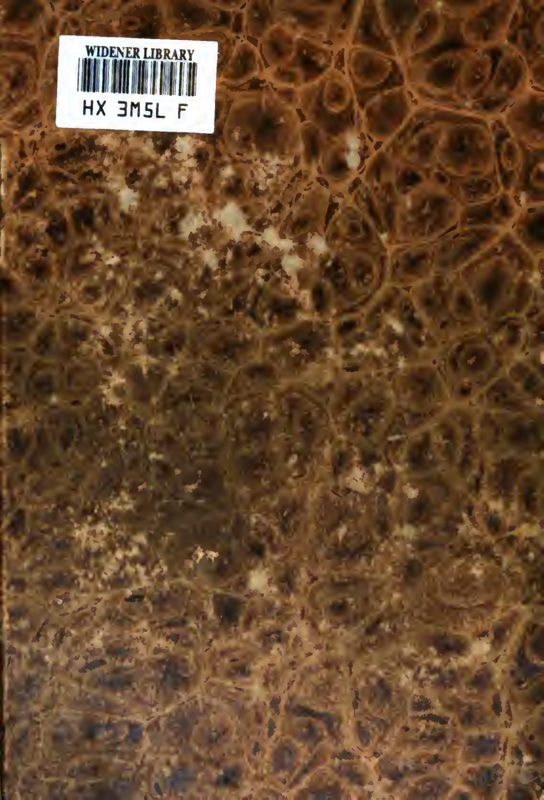

WIDENER LIBRARY
HX 3M5L F


HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY



Vollständige Beschreibung

von

Württemberg,

in allen seinen

Städten, Dörfern &c., Schlössern, Bädern, Flüssen, Bergen, Merkwürdigkeiten, wichtigen Ereignissen &c.

Ein geographisch=statistisch=topographisches

Hand= und Hausbuch

für

Beamte, Kaufleute, Gewerbtreibende &c.

In alphabetischer Ordnung nach den besten Quellen.

Von

Dr. **Rudolph Moser.**

Erster Band: A — L.

Stuttgart:

Verlag von Scheible, Rieger und Sattler.

1843.

Vorwort.

Der Verfasser dieses Werkes hat von der Verlagshandlung schon vor 5 Jahren den Auftrag erhalten, unter Zugrundlegung des bei ihr im J. 1833 in großem Octav erschienenen „geographisch-statistisch-topographischen Lexikon von Württemberg“ *), ein dem Plane nach ähnliches, dem neuesten Stande der Literatur entsprechendes, von bequemerem Formate zu bearbeiten. Unter sorgfältiger Benützung der letzteren hielt er es jedoch für zweckmäßig, den Plan auf die früheren staatsrechtlichen Verhältnisse der Orte auszudehnen, und

*) Preis 4 fl. und fortwährend in allen jenen Buchhandlungen zu haben, welche gegenwärtiges kleinere Lexikon vorräthig halten.

Anmerk. d. Verleg.

bei jedem derselben so viel möglich den früheren Landesherrn und die Zeit des Uebergangs an Württemberg zu erheben, sowie auch die vielen und verschiedenen Herrschaften älterer und neuerer Zeit, aus welchen das Königreich zusammengesetzt ist, nebst ihren Bestandtheilen so sehr als immer thunlich zu ermitteln und hier aufzuführen. Auch die grundherrlichen Rechte des Adels sind überall, mit Ausnahme der Höfe und anderer kleiner Wohnsitze, wo dieß der Raum-Ersparniß wegen unterblieb, angegeben.

Ueberdieß hat die thätige Verlagshandlung das Buch mit sehr gelungenen Abbildungen der interessantesten Puncte des Landes ausgestattet.

Somit bietet dasselbe auf verhältnißmäßig kleinem Raume eine statistische Beschreibung sämmtlicher 9,607 Wohnplätze des Königreichs. Bei den größeren finden sich topographische und bei allen (mit den vorgedachten Ausnahmen) geschichtliche Notizen, die sich mindestens auf die Erwerbung erstrecken. Die Bevölkerung und die politische und kirchliche Zutheilung ist nach dem neuesten Staats-Handbuche dargestellt; und durch Beifügung der interessanteren gewerblichen Verhältnisse wurden die Orts-Beschrei-

bungen noch gemeinnütziger zu machen gesucht. Was die Gebirge und Flüsse betrifft, so möchte kaum ein größerer Berg und ein größeres Wasser mit besonderem Namen vermißt werden.

Indem der Verfasser hiemit den Behörden und Geschäftsmännern des In- und Auslandes, den Gewerbtreibenden und jedem Freunde unseres schönen Vaterlandes ein brauchbares Hülfsbuch zu bieten hofft, hat er nur noch einige Worte über die von ihm benützten Quellen beizufügen. Es sind dieß, außer den bekannten älteren und und neueren Geschichtswerken und mehreren werthvollen handschriftlichen Sammlungen der K. öffentlichen Bibliothek, wovon besonders jene von Gabelkover zu nennen sind, hauptsächlich die von Memminger aus Auftrag der Regierung herausgegebene Beschreibung des Königreichs nach den einzelnen Oberämtern, wovon beim Beginne des Druckes dieses Werkes 14 Hefte (Oberämter) erschienen waren, und die nach Memminger's Tode von Mitgliedern des K. statistisch-topographischen Bureaus (welchen nunmehr auch der Verf. anzugehören die Ehre hat) fortgesetzt wird. Bis jetzt umfaßt dieses Werk ¼ des Königreichs; für die übrigen ¾ aber

hat die Zukunft zu sorgen. Diese wird jedoch alsdann ein Werk besitzen, wie kein anderes deutsches Land eines aufzuweisen vermag. Was nun nicht dieses Werk und die während des Druckes in dritter Auflage erschienene Memminger'sche Beschreibung von Württ. in Einem Bande bietet, hat der Verf. nur nach strenger kritischer Sichtung benützt und daher auch alle Angaben, die ihm zweifelhaft geschienen, unberücksichtigt gelassen. Dieß ist nun aber auch der Grund, daß die vorliegende Schrift nur auf eine durch die Natur der Hülfsmittel bedingte Vollständigkeit und Zuverlässigkeit Anspruch machen und seiner innern Vollendung nur allmählig entgegen rücken kann.

Stuttgart, im $\frac{\text{März 1841}}{\text{Febr. 1842}}$.

Abkürzungen.

a. D. außer Dienst.
Cap. Capelle.
Cl. Classe.
D. Dorf.
D.Kr. Donau-Kreis
E. Einwohner.
eb. das. eben daselbst.
eig. Conf. eigener Confession.
einz. einzeln.
ev. evangelisch.
Fil. Filial.
fürstl. fürstlich.
Grdh. Grundherrschaft.
H. Hof.
Hs. Haus.
Hsr. Häuser.
Herrsch. Herrschaft.
J.Kr. Jagst-Kreis.
k. katholisch.
Kl. Kloster.
K. königlich.
M. Mühle.
m. mit.
M.G. Markt-Gerechtigkeit.
Meßnerh. Meßnerhaus.
N.Kr. Neckar-Kreis.
O.A. Ober-Amt.
Pfd. Pfarrdorf.
Pfs. Pfarrsitz.
Pfw Pfarrweiler.
Q.M. Quadrat-Meilen.
S. und s. siehe.
s. d. Art. siehe diesen Artikel.
Sch.Kr. Schwarzwald-Kreis.
Schl. Schloß.
Schulth. Schultheisserei.
St. Stadt.
Stadtschulth. Stadtschultheisserei.
v. von.
W. Weiler *).
Wohns. Wohnsitz.
wor. worunter.
Württ. Württemberg.

*) Unter „Weiler" wird derjenige Ort begriffen, welcher aus mehreren Wohnsitzen, namentlich aus mehr als Einem Hofe, besteht. Er bildet aber nicht eine selbstständige Gemeinde, und hat nur dann eine eigene Pfarrei, wenn er als „Pfarrweiler" bezeichnet ist. Unter „Dorf" wird eine selbstständige Gemeinde (oder, wenn die Gemeinde aus mehreren Orten besteht, der Hauptort, mit dem Sitze des Schultheißen und des Gemeinderaths) — unter „Pfarrdorf" ein Dorf mit eigener Pfarrei — unter „Hof" ein einzelner, mit einem Hofgute verbundener, Wohnsitz — unter „Haus" aber derjenige einzelne Wohnsitz begriffen, der mit keinem Hofgute verbunden ist. (s. auch hienach II. S. 813 u. f.).



Aach (Ach), ein Flüßchen, entspringt bei der Quelle Ursprung (s. dies. Art.) und fällt zu Blaubeuren in die Blau.

Aach, ein Flüßchen bei der Stadt Waldsee, welches an der Wasserscheide bei Boos entspringt, einige Zeit lang unter dem Namen Riedbach läuft und in die Schussen fällt.

Aach, ein Flüßchen, welches in der Friedrichshöhle zu Wimsheim O.A. Münsingen entspringt, sich bei dem Kloster Zwiefalten mit einer zweiten Quelle gleiches Namens vereinigt, und nach zweistündigem Laufe vor seiner Ergießung in die Donau wieder in mehrere Aeste vertheilt.

Aach, das bedeutendste von den Flüßchen, welche diesen allgemeinen Wassernamen führen, kommt aus der Gegend von Effenhausen und Pfrungen, läuft eine Zeitlang auf badischem Grunde, über das Kloster Löwenthal, und ergießt sich oberhalb Friedrichshafen in den Bodensee. Die weiteren kleinen Wasser dieses Namens übergehen wir.

Aach, am Flüßchen Glatt, D. im Sch. Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grünthal. E. 428 (wor. 1 k.) Hier wurde sonst das sogenannte Waldgericht für die sogenannten Waldgedings-Orte unter freiem Himmel gehalten; ehemaliges Bergwerk.

Aachmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 9 k.

Aachmühle, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Aachthal, hat seinen Namen von dem Aachflüßchen, geht von dem Bergkessel bei Urspring aus, und zieht in nordöstlicher Richtung von Schelklingen über Weiler nach Blaubeuren hin, wo es seinen Namen an das Blauthal abgibt, welches eigentlich nur die Fortsetzung des erstgenannten ist. Uebrigens gibt es mehrere Thälchen im Lande, die nach den Aach-Flüßchen genannt werden.

Aal, ein Flüßchen, das sich bei Aalen in den Kocher ergießt.

Aalbuch, eine hohe Gebirgsebene zwischen Aalen, Heidenheim und Weissenstein, an dem rechten Ufer der Brenz, s. Alp.

Aalen, O.A. im J.K. Q.Meilen: 5. E. 21,847 (ev. 10,592. — k. 11,255.) Gemeinden: 19. (2ter Classe 10. — 3ter Cl. 9.) bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 7 m. M.G.) — 2 D. — 2 Pfw. — 92 W. — 69 H. — 1 einz. Schl. und 58 einz. Wohns. — Der Bezirk wurde aus dem Gebiete der Stadt Aalen, aus Theilen des Fürstenthums Ellwangen, der Stadt Gmünd und mehreren ritterschaftlichen Orten gebildet. — Rauhes Clima. — Ursprung der Rems und des Kochers, — hat mehrere Bergwerke, in welchen die Eisen enthaltenden Erze die größte Ausbeute gewähren, Hammerwerke, Eisenguß-Waaren; — Papiermühlen, Wetzsteinbrüche; — Drechslerwaaren und Wollenarbeiten, wie auch bedeutende Geschäfte in Leder und Pelzwerk. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Gehringer, Pfarrer in Mögglingen O.A. Gmünd.

Aalen (Ahlen, Alen), St. am Kocher und dem Flüßchen Aal, im J.Kr. E. 2899 (wor. 34 k. Fil. von Unterkochen). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanats, eines Postamts und eines Revierförsters. Wollenarbeiten, Wollenbandfabriken, Rothgerbereien, Bierbrauereien rc. Wenn auch die Behauptung noch nicht erwiesen ist, daß hier das Aquileja der Römer gestanden habe; so lassen doch die hier entdeckten Alterthümer, besonders die Spuren eines römischen Bades, mit Gewißheit annehmen, daß die Römer hier eine Colo-

nie besaßen. Später entstand daraus eine Stadt unter dem Namen Ola, Alen. Diese kam durch Verträge an die Grafen von Oettingen, welche sie im 14ten Jahrhundert an Würtemberg verpfändeten. Würtemberg mußte sie aber 1360 an Kaiser Carl IV. abtreten, der sie sofort für eine freie Reichsstadt erklärte. Nach der Nördlinger Schlacht, 1634, ward sie, durch das Auffliegen einiger spanischen Pulverwagen, in einen Aschenhaufen verwandelt; die meisten Einwohner zerstreuten sich. Die wenigen Zurückgebliebenen bauten sie erst später wieder auf. — Aalen war auch eine der ersten Städte, welche der Reformation beitraten. Im Jahre 1802 kam sie an Würtemberg. Ihre Verfassung war rein democratisch. Ihr Gebiet bestand aus 10 Weilern und Höfen und die ganze Seelenzahl war damals 2260. — Geburtsort des Joh. Gottfr. v. Pahl (1768), Prälat und Generalsuperintendent, historischer und politischer Schriftsteller. —

Aalen, Pfd. s. Ahlen.

Aalküstenmühle, M. im N.Kr. O.A. Maulbronn, s. Oelbronn.

Aalwirthshaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth eb. das. E. 7 ev.

Abatsweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 39 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Waldsee.

Aberlingsbühl, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertweiler, Schulth. in Flunau. E. 10 k. Gehört zur Herrschaft Tettnang.

Ablach, ein Flüßchen, welches aus dem Großherzogthum Baden über Mößkirch herabkommt und sich unterhalb Mengen in die Donau ergießt.

Ablachthal, im O.A. Saulgau, das in nordöstlicher Richtung aus dem Sigmaringischen herabläuft und bei Mengen in das Donauthal einmündet.

Abraham, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Absenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 20. War früher Ravensburgisch.

Abstatt, Pfd. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 769 (wor. 28 k.). Letztere gehören in das Fil. v. Thalheim, O.A. Heilbronn. Von Abstatt und den dazu gehörigen Filialien ist der Fürst von Löwenstein=Wertheim=Rosenberg Gutsherr.

Abstätter=Hof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Winzerhausen, Schulth. eb. das. E. 51 ev. Ist altwürttembergisch.

Abtsgmünd, am Einflusse der Lein in den Kocher, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 745 (wor. 17 ev. Filial von Fachsenfeld). Sitz des Amtsnotars. K. Hammerwerk mit mehreren Arbeitern. Der Ort gehörte zum Fürstenthum Ellwangen. — Geburtsort des Jac. Salat (1766), geistl. Rath und Prof. der Theologie in München; philosophischer Schriftsteller.

Ach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Ach, Name mehrerer Flüßchen, s. Aach.

Achalm, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen. (s. unten).

Achalm, vormalige Grafschaft im N. und Schw. Kr. Die Grafen von Achalm, aus Einem Hause mit den Grafen von Pfullingen und Urach entsprossen, treten um die Mitte des eilften Jahrhunderts erstmals auf, starben aber schon nach 50 Jahren mit den Brüdern Cuno und Luithold aus, welche nicht verheirathet waren und dem von ihnen gestifteten Kloster Zwiefalten den größten Theil ihrer Besitzungen zum Opfer darbrachten. Die Grafschaft umfaßte damals die Ortschaften des Echaz= und Erms=Thales und reichte am rechten Ufer des Neckars bis gegen Nürtingen hin. Auch Reutlingen selbst scheint dazu gehört zu haben. Der nach dieser Schenkung verbliebene Rest der Grafschaft war nur ein kleiner Theil, bestehend aus der Burg Achalm und 7 bis 8 nahegelegenen Orten, und kam 1378 an Würtemberg. (S. hiernach).

Achalm (Achel); ein hoher freistehender Bergkegel, vermuthlich einst mit der Alp zusammenhängend, mit den Ruinen der Burg Achalm. Der Berg erhebt sich unmittelbar vor der Stadt Reutlingen und gehört noch zum O.A. Urach. Ungefähr auf der Mitte des Berges liegt eine königliche schöne Meierei, welche vorzüglich zur Zucht der edelsten Merinos und Angora- und Cachemir-Ziegen eingerichtet ist. Schon hier, noch mehr aber auf der Spitze des Berges, genießt man eine ganz herrliche und das Land weit und breit beherrschende Aussicht. — Die Burg war der Sitz der Grafen von Achalm (s. oben). Die Volkssage läßt um den ganzen Berg im Grunde des Bodens eine goldene Kette schlingen. Nach ihr entstand der Name der Burg also: Als Rudolph, der Vollender derselben, ihren Gründer, seinen Bruder Egino, der dem Tode nahe war, fragte, wie er die Burg genannt wissen wollte, rief dieser im Todeskampfe: „Ach allm..“ Und Rudolph hieß die Burg so. — Sie wurde um's J. 1030 erbaut. Nach dem Aussterben der Grafen v. Achalm (s. oben) kam sie mit Zugehör an die Grafen v. Gröningen, dann an die Welfen und von diesen an die Hohenstaufen und nach dem Erlöschen dieser an das Reich. Von diesem wurde sie an Württemberg verpfändet, das sie von 1378 an auch behielt. Sie wurde 1646 abgebrochen. Vor der Erbauung von Achalm sollen die Grafen ihren Sitz zu Reutlingen gehabt haben.

Achaz, Flüßchen, s. Eschaz.

Achen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schultb. in Neu-Trauchburg. E. 60 k.

Achstetten, an der Rottum, Pfd. mit einem Schlosse, im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 726 k. Liegt auf einer Anhöhe zwischen Ulm und Biberach, und wurde 1245 von dem Gegenkaiser Heinrich Raspo verbrannt. Burkhard von Freiberg besaß diesen Ort schon 1374. Nach ihm waren die v. Welden zu $^2/_3$ und das Kl. Gutenzell zu $^1/_3$ im Besitz. Nach diesen erwarb es der Fürst v. Oettingen, u. 1806 kam es mit seinen 420 Einw. unter württ. Hoheit. Es war der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: Graf Reutner v. Weil und Graf von Törring-Gutenzell.

Achthal, das, im O.A. Blaubeuren, von dem Achflüßchen durchströmt, fängt bei Urspring an und verliert sich bei Blaubeuren in das Blauthal; ist noch felsenreicher und ernster, als dieses, aber nicht minder malerisch, zumal bei Schelklingen.

Achthal, das, im O.A. Münsingen, mündet bei Zwiefaltendorf aus.

Adelbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf, Schulth. eb. das. E. 15 ev.

Adelbacher-Wirthshaus, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Adelberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Schulth. in Hundsholz. E. 104 ev. Sitz eines Revierförsters, ehemals Prämonstratenser-Kloster und Sitz eines eigenen O.A., auf einer waldigen Höhe. Das Kloster wurde um's Jahr 1178 von Volknand von Stauffen gestiftet, und nach dessen Tode 1181 von dem Kaiser Friedrich I. in besondern Schutz genommen. Friedrichs Sohn, der unglückliche Philipp, erhielt in der Klosterschule Unterricht. Nach dem Erlöschen der Hohenstaufen kam die Vogtei an Württemberg, wodurch auch dieses Kloster seine Selbstständigkeit verlor und als landsäßig bis 1805 durch seinen Abt in der Landschaft vertreten wurde. Das vormals zugleich hier gestandene Nonnenkloster wurde, der vorgefallenen großen Ungebühr wegen, 1476 nach Laufen verlegt. Das Gebiet des Klosters war sehr bedeutend. Die Klostergebäude wurden 1361 und 1525 abgebrannt.

Adelegg, s. Vorder- und Hinter-Adelegg.

Adelmannsfelden, vormalige Herrschaft im J.Kr. O.A. Ellwangen, die der Ritterschaft, Canton Kocher, einverleibt war. Sie kam von dem alten Geschlechte der Adelmann v. Adelmannsfelden an die Grafen v. Oettingen, die sie 1361 an die Abtei Ellwangen und diese 1380 an die Schenken von Limpurg verkauften, und Limpurg verkaufte sie 1493 an die v. Vohenstein, welche sie bis 1762 ungetheilt besaßen. Als sie im Jahre 1806 unter württemb. Hoheit kam, war sie unter die v. Onz zu $^3/_9$, die v. Bernardin zu $^2/_9$, von Junkhenn $^2/_9$ und v. Gült-

lingen zu $^2/_9$ vertheilt. Sie bestand damals aus 41 Oertchen mit 2000 Seelen. Nunmehr sind aber auch die grundherrlichen Rechte im Besitze des Staats, der sie allmählich bis 1825 (von dem Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein) angekauft hat.

Adelmannsfelden, Pfd. mit einem Schlosse, dem Hs. Dollishäusle u. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen, E. 1097 (wor. 4 k.); Sitz eines Revierförsters, war die Stammburg der alten Familie Adelmann von Adelmannsfelden, und stets Zugehör der Herrschaft gleichen Namens. Hammerwerk, Papiermühle, Baumwollenspinnerei, Holzarbeiten beschäftigen die Einwohner. — Geburtsort der Franziska, Freiin von Bernardin-Leutrum (1748), Reichsgräfin von Hohenheim, Gemalin des Herzogs Carl von Württemberg.

Adelmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Adelshofen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 68 k. Liegt an der Landstraße nach Ochsenhausen und gehörte zur Herrschaft Schwarzach.

Adelstetten, W. im J.Kr. O.A. Welzheim. Schulth. in Pfahlbronn E. 134 (wor. 31 k.) ev. Fil. v. Alfdorf, k. Fil. v. Zimmerbach. War zwischen Württ. u. Gmünd gemeinschaftlich.

Aderazhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. 156 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben, zuvor aber zu den Freien auf der Leutkircher Heide.

Aderzhofen (Aderazhofen und in ältern Urkunden Adelhartshofen, auch Ober-Mehringen), am Abhang des Bussen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. in Möhringen. E. 79 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg und später, als Eigenthum des Hospitals zu Riedlingen, zum Gebiete dieser Stadt.

Adler, H. im Schw.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Adlersprang, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Reuthin. E. 6 ev.

Adolzfurt, an der Brettach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 601 (wor. 34 k. Fil. v. Pfedelbach). — Hammerwerk, Pulvermühle. Der Ort gehörte Hohenlohe-Schillingsfürst und erhielt 1336 vom Kaiser die Rechte der Stadt Hall. Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Adolzhausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenloh-Langenburg'schen Polizeiamts Weikersheim. E. 353 ev. Die Pfarrei wurde 1453 errichtet. Der Ort war Hohenlohe-Langenburgisch.

Aepfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Ober-Sulmetingen. E. 449 k. 1817 wurde die Caplanei zur Pfarrei erhoben. 1281 waren die v. Essendorf hier begütert, 1385 die v. Freiberg. 1444 besaß das Kloster St. Blasien das Dorf, das es 1469 an das Kl. Salem verkaufte. Später bildete der Ort einen Theil der Herrschaft Schemmerberg. (s. d. Art.)

Aeußere Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schultb. in Ober-Digisheim. E. 6 ev.

Affalterbach, am Fuße des Lemberg. Pfd. im N. Kr. O.A. Marbach, E. 1102 (wor. 1 k.). Der Berg gewährt weithin eine herrliche Aussicht. Die Pfarrei wird schon 1332 genannt. Im J. 1393 trugen die Nothaft den Ort Württemberg zu Lehen auf, wodurch dieses ihn erwarb.

Affalterried, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Fachsenfeld. E. 60 k. Gutsherrsch.: die Frh. v. Wöllwarth (=Laubach), die den Ort von Ellwangen zu Lehen trugen.

Affalterwang, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. in Ebnath. E. 144 k. Gehörte zum Kl. Neresheim und kam mit diesem an Taxis.

Affaltrach, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 951 (wor. 303 k. und 145 Juden mit Synagoge). Es steht daselbst ein Schloß, welches mit dem Dorfe dem Malthefer-Orden gehörte, der hier bis 1806 eine Commende hatte.

Affstett, D. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Kuppingen. E. 402 ev. Erst im Besitze der Herrn von Kuppingen, kam der Ort zuletzt im 15. Jahrhundert von denen v. Gültlingen an Württemberg.

Agenbach, D. mit einer Sägmühle, im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neuweiler. E. 217 ev. Gehörte zum Kl. Hirschau.

Aggenhausen, Cap m. Meßnerhs, im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Mahlstetten, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Aglishardt, H. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Böhringen, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Ahegg, H. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Ahldorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb E. 892 (wor. 1 ev.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Hohenberg, die Gutsherrschaft aber zuletzt denen v. Ow. Die jetzige ist v. Krafft.

Ahlen, Stadt, s. Aalen.

Ahlen, Pfd. im D.Kr. O A. Biberach. E. 193 k. Liegt hoch an der Landstraße nach Riedlingen, mit schöner Fernsicht. Die Pfarrkirche wurde 1716 erbaut. — Es gab (noch 1265) Hrn. v. Ahlen, die den Ort besessen zu haben scheinen. Später waren die Hrn. v. Stadion, v. Mungoltingen, v. Essendorf u. v. Rechberg begütert, von denen der Hospital Biberach 1351 u. f. den Ort erwarb. Derselbe ist noch Grundherr.

Ahlsberg, ein hoher Gebirgsstock in der Nähe von Pfullingen.

Ahnhauser-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Bubsheim, Schulth. eb. das. E. 9.

Aia, Flüßchen, s. Aich.

Aich, Pfd. an der Aich mit 2 einz. Hs. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 839 (wor. 1 k.). Der Ort wurde 1369 von den von Sperbersek an Würtemberg verkauft. In der Nähe gute Mühlsteine.

Aich, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Aich, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Eschau, Schulth. in Schmalegg. E. 5 k.

Aich, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 49 k. Vormals zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Aich, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Aich (Aia), ein Flüßchen, das im Schönbuch zu Holzgerlingen entspringt, seinen Lauf über Waldenbuch, Aich und Grötzingen nimmt, und sich bei Ober-Ensingen, Nürtingen gegenüber, in den Neckar ergießt.

Aichach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. in Horb. E. 9 k.

Aichbühl, W im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 31 k. Gehörte zum Kl. Schussenried, das 1605 den Ort anlegte.

Aichelau, Pfd. im D.Kr. O A. Münsingen. E. 319 k. Liegt auf der Alp an der Landstraße nach Zwiefalten. Von den Späten kam der Ort 1495 an die von Bubenhofen, die ihn 1497 dem Kloster Zwiefalten verkauften und mit dem er an Württemberg fiel.

Aichelbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 157 ev. Ist altwürttembergisch.

Aichelberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Neuweiler. E. 155 ev. War eine Zugehörde der Herrschaft Vogtsberg.

Aichelberg, Pfd auf dem Schurwald oder Schlichterwald, von dem Orte Schlichten so genannt, im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 739 (wor. 1 k.). Gehörte schon frühe zu Württemberg und scheint dann denen v. Holz zu Lehen gegeben worden zu seyn, die es das vorige Jahrhundert hindurch besaßen.

Aichelberg, ehemalige Grafschaft im D.Kr., umfaßte die Stadt Weilheim mit einigen Dörfern und Weilern, so wie die Vogtei Jesingen. Die erste Nachricht von den Grafen v. Aichelberg fällt in's Jahr 1131, die letzte in's J. 1392. Die Hälfte der Grafschaft kam an die

Grafen von Kirchberg und von diesen im J. 1334 durch Kauf an Württemberg; eben dahin kam kaufsweise im J. 1839 auch die andere Hälfte.

Aichelberg, W. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Zell unter Aichelberg, Schulth. eb. das. E. 335 ev. Gehörte zur Grafschaft Aichelberg.

Aichelberg, ein von dem Alpgebirge vorspringender Hügel, der nur eine halbe Stunde von dem Dorfe Boll entfernt liegt, und so den hier befindlichen Badegästen zu einem angenehmen und interessanten Spaziergange Gelegenheit darbietet. Noch sieht man daselbst die Ruinen des Stammschlosses der Grafen von Aichelberg; doch sind dieß nur noch wenige Trümmer. Die eigentlichen Ruinen der Stammburg wurden schon 1594 niedergerissen und weggeführt, um zum Bau des benachbarten Bollerbades verwendet zu werden. Dem Freunde der Natur bietet sich hier eine äußerst romantische Aussicht dar. (Von diesem Panorama ist eine schöne, von dem Hauptmann Christian v. Martens gezeichnete Abbildung in Steindruck vorhanden). Sehr anziehend ist die Aussicht in das von den Burgen Hohenstaufen, Rechberg und Stuifen beschirmte Filsthal, und gegen Kirchheim unter Teck und Weilheim.

Aichen, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Nellingen, Schulth. eb. das. E. 25 ev. Im Jahre 1688 wurde der Ort von den Franzosen abgebrannt. Er kam 1442 von den Grafen von Helfenstein an Ulm.

Aichen, O.A. Saulgau, s. Eichen.

Aichenbachhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Plüderhausen, Schulth. eb. das. E. 42 ev.

Aichenblock, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Aichenrain, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 28 ev.

Aichhalde, eine Gebirgsgegend in der Nähe von Urach, auf welcher sich viele kleine Höhlen, Heidengräber und Höllenlöcher genannt, befinden.

Aichhalden, D. im Sch.Kr. O.A. Calw. Fil. v. Zwehrenberg. E. 138 ev. Gehörte zur Herrschaft Vogts=

berg. Im J. 1461 scheint ein v. Kürneck Herr des Orts gewesen zu seyn.

Aichhalden, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, E. 925 k. Scheint zu Sulz gehört zu haben. Gutsherrsch.: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Aichhalderhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Aichhaldersee oder Heiligenbrunnen, ein See auf dem Schwarzwald im O.A. Oberndorf, in welchem die Eschach entspringt.

Aichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Aichhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. Neu-Ravensburg. E. 6 k.

Aichholzhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. eb. das. E. 59 ev.

Aichholz, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Markgröningen, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Aichschieß, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 255 ev. Liegt auf dem Schurwald und gehörte 1248 der Stadt Eßlingen und dem Kl. Adelberg. Durch letzteres kam es an Württemberg.

Aichstetten, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Leutkirch, k. fürstl. W. Zeil-Trauchburg'schen Amts Oberzeil. E. 629 k. Kirche und Thurm sind sehr alt. Die Kirche wurde unter Abt Conrad von Petershausen, welchem Kloster der Ort damals gehörte, im J. 1163 eingeweiht. Gehörte zur Grafschaft Waldburg.

Aichstetten, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Tigerfeld. E. 142 k. Liegt auf der Alp. Von den v. Stein kam der Ort 1514 an das Kl. Zwiefalten und mit diesem an Württemberg. Nordöstlich im Tiefenthal findet mau noch einige Ueberreste von einer Burg.

Aichstruth, W. mit 1 Sägmühle im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 152 ev. Gehörte zur Herrschaft Welzheim.

Aidlingen, an der Würm, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1576 (wor. 45 k. Fil. o. Dätzingen). Das

Kl. Hirschau war schon 1106 hier begütert. Der Ort scheint mit Böblingen an Württemberg gekommen zu seyn.

Aierbach, ein Flüßchen, das sich bei Pfullingen in die Echaz ergießt.

Aigelshofen, W. mit 1 einz. Hof im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zur Herrschaft Waldburg

Aigen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg. Schulth. eb. das. E. 9 k.

Aigen, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Aigen, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 3 k.

Aigendorf, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Oggelsbeuren, Schulth. in Moosbeuren. E. 76 k. Der Ort wurde 1434 zu 4/7 von Oesterreich dem von Stadion verliehen. Er kam 1806 unter württemb. Hoheit. — Gutsherrsch.: Graf v. Stadion-Thannhausen.

Ailingen, s. Ober- und Unter-Ailingen. Zu Ailingen, O.A. Tettnang, treffen wir schon im J. 774 einen christlichen Priester, der sein Erbgut an das Kloster St. Gallen verschenkte.

Ailringen, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 790 (wor. 25 ev. Fil. von Hohnbach, und 33 Juden zur Synagoge Hohnbach). Liegt an der Jagst. Poststall ohne Expedition. Gehörte vormals dem Deutschorden (Mergentheim).

Aimühle, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Stafflangen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Aischland, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Weikersheim, Schulth. eb. das. E. 35 ev.

Aispach, Hs. im Sch.Kr O.A. Nagold, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Gaugenwald. E. 8 ev.

Aistaig, Pfd. mit Röthelhof (Hs.) und Herrenhof (Hs.), am Neckar, im Sch.Kr. O.A. Sulz, E. 461 (wor. 2 k.), hatte ehemals eine Burg, die den Herzogen von Teck gehörte, und 1317 durch Kauf an Würt-

temberg kam. Dieser Ort ist schon sehr alt. Nach Urkunden von den Jahren 902 und 905 war er damals eine königliche Villa.

Aitenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Aiterbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Aiterbächle, W. daneben gelegen, dieselben Verhältnisse, E. 28 ev.

Aitrach, am Einflusse der Aitrach in die Iller, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 419 k. Schulth. in Mooshausen. Gutsherrschaft: Fürst von Waldburg-Zeil-Wurzach.

Aitrach, ein Fluß, entspringt aus 2 Quellen bei Wurzach, O.A. Waldsee, tritt bei Brugg in das O.A. Leutkirch über und fällt bei dem Dorfe Aitrach in die Iller.

Aixheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1006 k. Gehörte früher zum Kloster Rottenmünster.

Alb, Gebirge, s. Alp.

Alb, ein Flüßchen, bei Herrenalb entspringend, welches gleich nach seinem Ursprung in's Badensche tritt und in d.n Rhein fällt.

Albanuskling, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hüttlingen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Albeck, Schloß und Dorf, s. Alpeck.

Alberberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Alberis, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 58 k. Dabei Alberis-M. 6 k.

Albers, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Gospoldshofen. E. 112 k. Gutsherrsch. wie zu Gospoldshofen.

Albersfeld, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberzell, Schulth. in Thaldorf. E. 36 k. Gehörte zum Kl. Weissenau, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Albershausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 856 ev. Gehörte erst den Grafen v. Aichelberg, dann einem Kirchheimer Bürger, Randeck, von dem es an Würtemberg gekommen seyn muß.

Alberskirch, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb. das. E. 64 k. Früher wie Albersfeld.

Albertshof, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Meßbach, Schulth. in Dörzbach. E. 23 k.

Albertshofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, die hohe Gerichtsbarkeit aber der schwäb. Landvogtei.

Alberweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 333 k. Ein Rittergut, das vormals dem Canton Donau einverleibt war. Die Pfarrei wurde 1092 errichtet, die jetzige Kirche 1504 erbaut. Der Ort soll anfänglich aus 7 Fischerhütten, einer Capelle und einem Caplaneihause bestanden haben. Von den Hundbiß kam er an die von Warthausen und dann als österreich. Lehen an die Schad von Mittelbiberach. Im Jahr 1587 erhielten ihn die v. Stadion; 1806 kam er unter württemb. Hoheit. — Gutsherrsch.: Graf v. Stadion-Thannhausen.

Alberweiler, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Alberweilerbach, ein unbedeutender Bach, der bei Alberweiler sich in die Riß ergießt.

Albishaus, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, Schulth. in Eggenreute. E. 12 k.

Albisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte vormals dem Kl. Weingarten.

Albsägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Aldingen, am Neckar. Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1192 (wor. 1 k. und 116 Juden mit Synagoge). Graf Ulrich v. Asberg belehnte 1307 mit Burg

und Dorf den Ritter Johannes v. Kaltenthal. Diese besaßen den Ort bis 1750. Nicht lange darauf fiel der Ort an Württemberg. — Geburtsort des Berchthold Haller (1492), Schulgenosse von Melanchthon, thätiger Reformator.

Aldingen, Pfd. in der Baar, im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1407 ev. Post; bedeutender Schaafhandel. Gehörte zum Schloß Karpfen, mit dem der Ort 1444 an Württemberg kam.

Alen, s. Aalen.

Alexandersreute, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schultb. in Jaxtheim. E. 85 ev.

Alfdorf, Pfd. mit 2 Schlössern und M.G. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 1534 (wor. 1 k.). Der Ort besitzt eine schöne Kirche. Großer Flachsbau. Das Kl. Anhausen war schon 1153 hier begütert. Vom 14. Jahrhundert an hatten dieses Dorf erst die v. Braggenhofen, Stumpfer von Weinsberg und die von Rechberg, und dann die v. Neuhausen vom Haus Württemberg zu Mann=Lehen, bis Herzog Johann Friedrich in den Jahren 1613 und 1619 von letzteren die Lehenschaft wieder abkaufte. Im J. 1628 verkaufte Württemberg ein Schloß und einen Theil des Dorfes an die v. Holz; ein zweites Schloß, das ein v. Lindach besaß, der wegen Verdachts der Goldmacherkunst hatte fliehen müssen, kauften 1638 die Bauern. Gutsherrsch.: die Frh. v. Holz.

Algau (Algäu), ein Bezirk, der sich in seinem weitesten Umfange von den Quellen der Iller bis zur Donau und längs der Schussen bis zum Bodensee erstreckt; heutzutage versteht man darunter hauptsächlich den Landstrich von der Iller bis Kempten, und von Memmingen bis zum Bodensee herüber. In demselben liegen Isny, Leutkirch, Wangen 2c. Das Algau ist weit bekannt und berühmt durch seine vortreffliche Viehzucht.

Algäuerhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schultb. eb. das. E. 10 k.

Algershofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Munderkingen, Schultb. in Unter=Marchthal. E. 61 k.

Kam mit der Abtei Marchthal im J. 1803 an den Fürsten v. Thurn u. Taxis. Gutsherrsch.: derselbe.

Algishofen, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 53 (wor. 1 k.). Kam mit der Burg Gröningen an die Herrschaft Limpurg.

Alkertshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth. eb. das. E. 86 ev. Gehörte Hohenlohe-Langenburg. — Gutsherrsch.: derselbe.

Allenspach, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Böttingen, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Alleschwende, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 29 k.

Alleshausen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau, Fil. v. Seekirch. E. 463 k. Einst eine freie Gemeinde und zur Herrschaft Warthausen gehörig, kam der Ort später an das Kl. St. Blasien und von diesem 1477 an das Kl. Marchthal, mit dem es an Taxis kam. Die 1485 erbaute Kirche soll einst Pfarrkirche gewesen seyn. Sumpfige Gegend mit vielem Torfgrund.

Allewind, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Harthausen, O.A. Ulm, Schulth. in Ermingen. E. 36 k. Von seiner allen Winden ausgesetzten hohen Lage hat dieser erst 1804 erbaute Ort seinen Namen. Außerordentlich schöne und weite Aussicht.

Allewinden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 12 k.

Allewinden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 13 k. War früher Ravensburgisch und theilt sich in O.- und U.-Allewinden.

Allgau, s. Algau.

Allisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Allmand, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 62 ev.

Allmandle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Göttelfingen, Schulth. eb. das. E. 123 ev.

Allmannsweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, E. 158 k. Liegt in einem Wiesenthal. Die Pfarrei wird schon 1392 genannt. Der Ort, ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg, kam 1746 an Schussenried, fiel mit diesem 1803 dem Grafen v. Sternberg zu und 1806 unter württemb. Hoheit.

Allmannsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen, Schulth. in Ober-Ailingen. E. 92 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben und kam 1806 an Württemb.

Allmendingen, s. Groß- und Klein-Allmendingen

Allmendinger-Bach, entspringt hundert Schritte oberhalb Groß-Allmendingen, und fließt unterhalb des Dorfes in die Schmiechen.

Allmersbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 754 ev. Ein altwürttemb. Ort, der früher zum Stift Backnang gehörte. So lange er in letzterem Verhältnisse stand, scheint er sich in Beziehung auf die Landeshoheit in einer gewissen Unabhängigkeit erhalten zu haben, wie er denn auch „Schirmsfleck" hieß.

Allmersbach, D. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 557 (wor. 22 k.). Die Ev. Fil. v. Klein-Asbach, die Kath. Fil. v. Oppenweiler, O.A. Backnang. Von den Grafen v. Neuffen, die im J. 1291 hier begütert waren, scheint der Ort an Württemb. gekommen zu seyn.

Allmethofen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Hürbel. Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zum Rittergut Hürbel (s. d. Art.).

Allmishofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch. Schulth. in Wuchzenhofen. E. 82 k.

Allmisried, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Alp (Alb), eine Gebirgskette im Schwarzwald-, Donau- und einem Theil des Jagst-Kreises, deren Name vermuthlich einerlei Ursprung mit allen sogenannten Alpen hat, schließt sich unter Vermittlung der Baar bei den

Quellen des Neckars in der Gegend von Rottweil und Sulz an den Schwarzwald an. Von hier aus zieht sie sich nordöstlich, in einer Länge von ungefähr 16 bis 18 Meilen und in einer abwechselnden Breite von 2 bis 4 Meilen zwischen dem Neckar und der Donau über Ebingen durch das Hohenzollern'sche, und von da über Hayingen, Münsingen, Blaubeuren, Geislingen, Heidenheim bis in die Gegend von Bopfingen hin. Weit ausgedehnter aber, als die hier genannten Grenzen, sind die natürlichen Grenzen des Gebirges, wogegen man im gemeinen Sprachgebrauche unter der Alp gewöhnlich nur die Gegend zwischen Ebingen, Balingen, Pfullingen, Neuffen, Wiesensteig, Geislingen, Alpeck, Ehingen und Hayingen begreift.

Noch verschiedener, als die Grenzbestimmung, ist die Eintheilung. Man findet zwar die Benennung: „rauhe Alp," „Hochsträß" und „Aalbuch," aber diese bezeichnen mehr einzelne Gegenden, als eine vollständige Eintheilung des Ganzen. Man versteht nämlich unter „rauher Alp" hauptsächlich die Gegend von der Lauchart an bis Zainingen, die im engsten Sinne sogenannte Alp; unter „Hochsträß" — eine von einer alten Römerstraße herrührende Benennung — die Gegend von Blaubeuren nach Ehingen und Ulm hin, zwischen der Blau und Schmiechen, und unter „Aalbuch" die hohe Gebirgsebene zwischen Aalen, Heidenheim und Weissenstein, an dem rechten Ufer der Brenz. Weiterhin, von Lauchheim und Kapfenburg nach Neresheim hin, tritt die Benennung Herdtfeld ein.

Am allerunbestimmtesten aber ist die Eintheilung in vordere und hintere Alp, denn in jeder Gegend wird wieder anders unterschieden; am natürlichsten versteht man unter vorderer Alp die vorwärts gegen den nördlichen Rand des Gebirges gelegenen Theile, insbesondere zwischen dem Pfullinger und Neidlinger Thal, und unter hinterer Alp das, was rückwärts, und hauptsächlich rückwärts von dem Ursprung der Alp gelegen ist.

Die unterscheidenden Merkmale des Schwarzwaldes u.

der Alp sind hauptsächlich folgende: Jener trägt hauptsächlich Nadelholz, diese Laubholz. Die Alp ist mehr eine Gebirgsebene (Plateau), der Schwarzwald mehr eigentliches Gebirg, ohne eine große zusammenhängende Fläche, obgleich dieser ebenso, wie jene, auf seinem Rücken bewohnt und angebaut ist; wie man sich denn überhaupt eine sehr irrige Vorstellung machen würde, wenn man den Schwarzwald für einen zusammenhängenden Wald, oder die Alp für eine unwirthbare Höhe hielte. Beide Gebirge haben ihre steile und allmählig sich verflächende Seite, aber mit dem Unterschiede, daß die steile Seite bei dem Schwarzwalde die linke oder westliche, von dem Land abgekehrte, bei der Alp hingegen die rechte, nordwestliche, gegen den größern Theil des Landes (beide aber gegen die sie begleitenden Flüsse, den Rhein und den Neckar), gerichtet ist. Aus diesem Grunde bietet auch die Alp von ihren Höhen die herrlichsten Aussichten über das Land dar, während die Hauptaussichten von dem Schwarzwalde über den Rhein hinüber fallen.

Die vielen einzeln stehenden Berge der Alp, besonders an den Grenzen, tragen noch häufige Spuren der entflohenen Ritterzeit, da beinahe keiner derselben ohne Ruinen ehemaliger Burgen gefunden wird. Ihre Bewohner sind größtentheils von biederem Charakter und an eine duldsame Enthaltsamkeit von Jugend an gewöhnt; auch haben sie das mit allen Gebirgsbewohnern gemein, daß sie eine unbegrenzte Liebe zu ihrem vaterländischen Boden hegen, und denselben nur mit dem schmerzlichen Gefühle des Heimwehs verlassen können.

Alpeck, vormalige Herrschaft im D.Kr., einst im Besitze der mächtigen Dynasten v. Alpeck, eines Zweiges des Pfalzgräflich Tübingenschen Stammes. Nach dem Aussterben derselben kam die Herrschaft durch Heirath im J. 1284 an die Markgrafen v. Burgau und bald darauf an die Grafen von Werdenberg. Diese verkauften sie 1383 und 1385 an die Reichsstadt Ulm, mit der sie an Württemb. kam. Sie scheint aus dem größten Theil des Oberamtsbezirks Ulm bestanden zu haben.

Alpeck, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 394 ev. Sitz eines K. Forstamtes. Liegt an einer Felsenecke der Alp und war ehemals ein Städtchen. Die Pfarrei wurde erst 1560 errichtet. Auf der Spitze des Berges liegen die namhaften Ruinen der Stammburg der Herren v. Alpeck, wo wahrscheinlich schon die Römer ein Kastell hatten. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. Von 1810 bis 1819 war hier der Sitz eines eigenen Oberamtes, das mit dem von Ulm verbunden wurde. In den Kriegen hatte Alpeck wegen seiner Lage an der Landstraße stets viel zu leiden. In den Jahren 1634, 1636 und 1704 wurde es verheert und niedergebrannt.

Alpeck, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Sulz, Schulth. eb. das. Ehemals stand hier ein Schloß, von dem noch Ruinen sichtbar sind. Es wurde mehrmals von den Württembergern und Baiern belagert und endlich zerstört, Besitzer des adeligen Gutes daselbst: Oberforstmeister Frh. von Hayn (s. den Art. Burgösch).

Alperts, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 34 k.

Alpirsbach, an der Kinzig, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, liegt in einem tiefen Thale des allerwildesten Schwarzwaldes, war der Sitz eines eigenen Kloster-Oberamtes. E. mit der Farb.-M. 1715 (wor. 12 k.), Cameral-Verwaltung, Postamt, Amts-Notariat und Revierförsterei. Bergwerk, Smaltefabrik, Wollenspinnerei. Das ehemalige Benedictiner-Kloster wurde 1095 von Rotman von Hausen, Adelbert von Zollern und dem Grafen Alwig von Sulz auf diesem ihrem Grund und Boden gestiftet. Der als Anhänger Zwingli's bekannte und berühmte Ambrosius Blarer lebte längere Zeit hier als Mönch. Auch dieses reichbegüterte Kloster hatte das Schicksal, seinen Schirmsvögten zu unterliegen. Diese waren erst die Grafen v. Zollern, dann die Herzoge von Urslingen und Teck und dann die Grafen v. Württemberg. Diese benützten einen Streit der Mönche unter sich, um sich der innern Angelegenheiten des Klosters

anzunehmen, worauf dasselbe landsässig wurde und auch nach der 1535 eingeführten Reformation bis 1806 durch den Abt auf den Landtagen Württembergs vertreten wurde. Das Kloster brannte 1513 ab. Eine halbe Stunde davon liegt das wenig bekannte Krähenbad.

Altbach, unbedeutendes Flüßchen, das zwischen Andelfingen und Altheim in die Biber fließt.

Altbach, D. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Zell. E. 667 (wor. 1 k.). Ein sehr alter Ort, wo schon 1259 u. f. J. das Kl. Adelberg von denen v. Staufeneck, den Grafen v. Aichelberg u. A. Güter erwarb, bis es allmälig ganz in seinen Besitz und so auch an Württ. kam.

Alt-Bellamont, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont, Schulth. in Füramoos. E. 6 k.

Altbierlingen, D. im D Kr. O.A Ehingen, Fil. v. Kirchbierlingen. E. 222 k. Wird schon 809 in Urkunden genannt und gehörte den Grafen v. Berg, von welchen es hierauf in verschiedene Hände, und im J. 1345 in die der jetzigen Gutsherrsch.: Grafen v. Castell-Dischingen, kam.

Altböckingen, eingegangenes Dorf, im O.A. Heilbronn, das an der Stelle des jetzigen Dorfes Böckingen gestanden haben soll.

Altböfe, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Altbuch, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Enkenhofen. Schulth. in Christatshofen. E. 7 k.

Alt-Bulach, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach. E. 438 ev.; mineralogisch merkwürdige Gegend; Bergwerke. Gehörte zu der Herrschaft Altensteig und kam 1469 an Württemberg. Hier stand einst ein Kloster. S. Neu-Bulach.

Altburg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw, liegt auf einem hohen Berge bei Calw. E. 496 ev. Sitz eines Revierförsters. Ein alter Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Calw gehörte, von dem schon bei Stiftung des Kl. Hirschau ein Theil des Dorfes an dieses kam. Hier stand eine Burg, welche dem 1561 ausgestorbenen Geschlechte

der Truchsessen von Waldeck gehört hatte. Der Ort war später eine Zugehör derselben und als Lehen von Württemberg in verschiedenen Händen, bis die v. Bouwinghausen denselben 1759 an Württemberg verkauften.

Altburger Sägmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Hirschau, Schulth. eb. das E. 34 ev.

Altdorf, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1054 ev. Im Jahr 1328 übergab Graf Heinrich von Tübingen seine Burg Altdorf, welche er von Conrad und Dietrich von Altdorf erhandelt hatte, an das Kloster Bebenhausen, das bald auch in den Besitz des Dorfes kam.

Altdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Neckarthailfingen. E. 420 ev. Zuerst treffen wir die von Bernhausen, dann 1334 die Grafen v. Tübingen u. nach diesen die Kayben v. Hohenstein, die Schillinge und die v Bronberg im Besitze. Das Kl. Denkendorf, das den Ort später erwarb, hatte schon 1361 den Kirchensatz.

Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Marbach, Schulth. eb. das. E. 71 k.

Altdorf, vormalige Landvogtei, im D.Kr. O.A. Ravensburg. Das einst berühmte Haus der Welfen, die Nachkommen der Gaugrafen des Argen- und Linz-Gaues, stammt von Altdorf, indem es nach dem Erlöschen der Familie der Grafen von Buchhorn durch Erbschaft in den Besitz dieser Grafschaft kam, die fast den ganzen Argengau umfaßte. Nach dem kinderlosen Absterben Welfs VI. im J. 1191 fielen seine oberschwäbischen Besitzungen an die Hohenstaufen; nach dem Erlöschen dieser aber wurden diese Besitzungen zum Reich eingezogen und durch Reichslandvögte verwaltet. Die Reichslandvogtei wurde 1415 an das Haus Waldburg verpfändet, 1486 aber die Pfandschaft von dem Hause Oesterreich ausgelöst und blieb von da an bis 1806 unter der Benennung „Landvogtei in Schwaben" im Besitze des österreichischen Hauses. Durch den Preßburger Frieden vom 26. December 1805 kam sie an die Krone Württemberg, worauf das Oberamt Altdorf und, mit Auflösung desselben, 1810 das Oberamt Ravensburg gebildet ward. — Diese Landvogtei begriff je-

doch nur sehr unbedeutende Grund= und Eigenthums=Rechte in sich, und war nur ein Inbegriff von Hoheitsrechten u. Regalien, da sich jene schon unter den Welfen sehr geschmälert hatten. — Zu bemerken ist noch, daß zwischen der Reichslandvogtei in Schwaben und zwischen der Landvogtei im engern Sinne wohl unterschieden werden muß. Die ganze Landvogtei zerfiel 1) in die obere Landvogtei, d. h. Altdorf, mit 15 Aemtern, in den Oberämtern Ravensburg, Tettnang, Wangen, Leutkirch, Waldsee und Saulgau; und 2) in die untere Landvogtei; ein reiner Ueberrest der kaiserlichen Reichslandvogtei in Schwaben und der ihr anvertrauten kaiserlichen Rechte, in drei Aemter getheilt, aber ohne bestimmtes Gebiet.

Altdorf, Pfd. mit M.G. mit Weingarten (s. auch diesen Art.) und 9 einz Wohns. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 2371 (wor. 87 ev.). Liegt im Schussenthale an der Hauptstraße, an dem Bodensee, sehr angenehm und malerisch. Freundliche und fruchtbare Umgebung. Der Ort, aus 2 Theilen, dem Flecken Altdorf u. dem Kl. Weingarten bestehend, aber eng verbunden, hat ganz städtisches Ansehen, ist Sitz eines K. Cam.=Amts u. Forstamts, eines Amtsnotars, zweier Apotheken und eines Unteramts=Arztes. Viele Gewerbe. — In dem vormal. Kloster Weingarten ist eines der beiden Waisenhäuser des Staats mit einer Erziehungs=Anstalt für Vagantenkinder eingerichtet. Die Klosterkirche (s. Weingarten) ist die Pfarrkirche. Altdorf war der Hauptort der alten Welfischen Grafschaft gleichen Namens, später die Landvogtei genannt (s. oben). Er kommt schon im 10. Jahrhundert vor. Hier, auf dem Martinsberg, stand das einst so berühmte Stammhaus der Welfen. Als Bestandtheil der kaiserlichen Reichslandvogtei war der Ort ein unmittelbarer Reichsflecken, und als solcher erhielt er auch mehrere jener Rechte, welche eine Reichsstadt bezeichnen. Mit der Landvogtei kam er an Württemberg, das hier von 1806 bis 1810 ein Oberamt hatte. — Ehemals hatte Altdorf auch ein vor dem J 1297 gegründetes Nonnenkloster, das Kaiser Joseph 1783 aufhob. — Der Hospital zu den 14

Rothhelfern, ¹/₈ Stunde von Altdorf, an der Straße nach Ravensburg, wurde von der Gemeinde gestiftet.

S. auch Groß- u. Klein-Altdorf.

Alt-Ehrenfels, der Name eines Schlosses im O.A. Münsingen, einst denen v. Ehrenfels (s. d. Art.) und dann dem Kloster Zwiefalten gehörig, das schon 1516 wegen daselbst verübter Räubereien zerstört wurde.

Alt-Eichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Aixheim, Schulth. eb. das.

Altenberg, D. im Sch.Kr. s. Bach.

Altenberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Schulth. in Ober-Steinach. E. 129 ev.

Altenberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach, Schulth. eb. das. E. 10 (wor. 1 k.).

Altenburg, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Stadtschulth. eb. das. E. 6 ev. Auf dem nahgelegenen Kugelberg lag einst die Burg Altenburg. Noch im sechszehnten Jahrhundert soll sie von Edelleuten bewohnt gewesen seyn, die am Sonntag in rothen Mänteln ehrbarlich in die nahegelegene Kirche von Gomaringen kamen, am Werktag Vormittags das Feld bauten, des Abends aber auszogen, um die Vorübergehenden zu berauben.

Altenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Oferdingen. E. 356 ev. Auf der Höhe liegt ein Feld, die Burg genannt, wo man noch Ruinen findet; ohne Zweifel hat der Ort seinen Namen daher. Er wurde 1444 von Hanns Teufel von Reutlingen an Württemberg verkauft.

Altenburg, ein längst völlig verschwundenes Dorf mit Burg auf der Höhe von Cannstatt (s. Cannstatt). Bemerkenswerth ist es, daß Stuttgart, nun die größte Stadt des Landes, bis zum Jahre 1320 hierher eingepfarrt war.

Altenbürg, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Utzmemmingen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Altenfelden, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 28 ev. G hörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Altenhau, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Stadtschulth. eb. das. E. 20 ev.

Altenhausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Düngenthal, Schulth. in Weckrieden. E. 33 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Altenmünster, Pfw. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Schulth. in Ingersheim. E. 222 ev. mit einer Kirche, welche für die älteste der Gegend gehalten wird. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Altenrieth, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Schlaitdorf. E. 483 ev. Scheint zur Grafschaft Tübingen gehört zu haben.

Altenstadt, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 802 ev. Sitz eines Revierförsters. Liegt an der Landstraße nach Ulm, am Zusammenflusse des Eibachs und der Fils, und hieß ehemals auch Alt-Geislingen. Der Ort kam mit Geislingen von den Grafen von Helfenstein an die Stadt Ulm. Hier stand ein 1532 aufgehobenes Nonnenklösterlein. 1634 wurde die Kirche von den Kaiserlichen in die Asche gelegt. Wegen des nahegelegenen Michelsbergs s. dies. Art.

Altensteig, vormalige Herrschaft, im Sch.Kr., gehörte bis zum Ende des vierzehnten Jahrhunderts den Grafen von Hohenberg. Im Jahre 1355 wurde eine Theilung vorgenommen zwischen den Grafen Burkhard und Conrad. Ums J. 1400 hat das Ganze Markgraf Bernhard der Alte von Baden erkauft. 1460 scheint es ein von Gültlingen von Baden pfandweise besessen zu haben; 1469—1494 war die Herrschaft im Besitze der v. Urbach. Im J. 1603 endlich ist sie, mit Liebenzell, gegen die Kloster Herrenalbschen Flecken, Malsch, Langensteinbach und Rod unter Rieppur von Baden an Württemberg gekommen.

Altensteig, Stadt im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 2035 (wor. 11 k.); war ehemals der Sitz eines besondern O.A., mit eigenem Landstandsrecht, jetzt noch eines Cameral- und Forst-Amts, auch Amtsnotariats. Das Städtchen liegt an dem Abhang eines steilen Berges, zu dessen Fuße die Nagold fließt; auf der Höhe steht das Schloß. Vorzüglicher Flachsbau, gute Gerbereien, beson-

ders in Sohlenleder, Wollenmanufacturen, Sauerkleesalzfabrik. Burg und Stadt Altensteig gehörten stets zur Herrschaft Altensteig und kamen mit dieser an Württemberg. In der Nähe findet man noch Ruinen von der alten Burg zum Thurm. — Geburtsort des Joh. Fried. **Schlotterbeck** (1765), geistreicher Gelegenheitsdichter.

Altensteig, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 214 ev.; liegt auf der Höhe der Stadt Altensteig und gehörte stets zur Herrschaft Altensteig. Die Dorfkirche war früher auch die Kirche der Stadt und die Mutterkirche der ganzen Umgegend.

Altensweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Ursendorf. E. 10 k. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg, hieß früher Bettenweiler und kommt schon 875 vor.

Altenthal, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Neudingen, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Altenthal, H. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau, Schulth. in Gerhausen. E. 4 ev.

Alter, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 32 k.

Altergarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Alternzopf, eine Höhle bei Emerfeld, O.A. Riedlingen, 110 Fuß tief; sie beginnt in einem Halse von der Größe eines Schöpfbrunnens, zieht senkrecht in die Tiefe und erweitert sich auf ihrem Grunde in mehrere Kammern.

Altersberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 97 ev.

Altersberg, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. E. 131 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Altfürstenhütte, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 208 ev.

Althaus, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Althausen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 496 (wor. 78 k.) ev. Fil. v. Neunkirchen, kath. v. Mer-

gentheim. Gehörte zum Fürstenthum Mergentheim, dem es sich im J. 1545, als ein bis dahin reichsfreies Dorf, in Schutz ergeben hatte.

Althauserried, eine große Ebene im Oberamt Saulgau.

Althayingen, im D.Kr. O.A. Münsingen, die Ruinen einer Burg, von welcher bloß noch einzelne Mauern vorhanden sind.

Altheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 980 (wor. 3 ev.). Gehörte bis 1806 zum deutschen Orden.

Altheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Sulmetingen. E. 493 k. War früher Fil. von Schemmerberg und wurde erst 1821 zur Pfarrei erhoben. Die Kirche ward 1820 erbaut. Der Ort kommt schon im neunten Jahrhundert vor. Er hatte vielerlei Besitzer, die v. Sulmetingen, v. Stadion, die Stifte Heggbach, Buchau und Augsburg. 1621 kam das Kl. Salmannsweil in den alleinigen Besitz. Die Landesherrschaft über den Ort kam von den v. Stauffenberg 1569 an die Landvogtei Schwaben u. dann an Schemmerberg (s. d. Art.).

Altheim, mit einem Schlosse, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen, liegt auf dem sogenannten Hochsträß. E. 409 k. Ein vormals dem Rittercanton Donau einverleibtes Rittergut, mit hoher und niederer Obrigkeit. Der Ort hatte ehemals viele Herren zugleich, kam 1431 an die v. Werdnau, 1486 an Stadion und 1528 und 1751 an Freiberg. Die Pfarrei wurde um die Mitte des 15. Jahrhunderts gestiftet. — Gutsherrschaft: Frh. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen.

Altheim, an der Biber, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 927 k. Der Ort kommt schon 811 vor und gehörte, obwohl von alten Zeiten her eine freie Gemeinde, zur Herrschaft Bussen. In der Nähe stand die Burg der Edlen von Altheim. Schöne 1486 neu eingeweihte Kirche.

Altheim, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 1002 ev. Liegt auf der Alp mit der herrlichsten Aus-

ficht ins Donauthal und auf die Tyroler Alpen. Sitz eines Revierförsters. Viele Weber. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. In der Nähe stand das Bergschloß Horn. Auf der Ebene von Altheim lieferte Graf Eberhard von Württemberg den verbündeten Reichsstädten ein siegreiches Treffen. Im Juli 1635 wurden 125 Häuser niedergebrannt und 1703 der Ort von den Franzosen rein ausgeplündert.

Altheim, D. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig. E. 304 k. Gehörte zum Kl. Wiblingen. — Gutsherrschaft theilweise: Graf von Fugger-Kirchberg.

Alt-Helfenberg, ein schon 1456 zerstörtes Bergschloß, im O.A. Marbach.

Alt-Hengstett, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 914 ev. Liegt an der Landstraße nach Böblingen. Alte Pfarrei. Der Ort kam 1300 an das Kl. Herrenalb u. schon 1303 unter den Schutz Württembergs. — Geburtsort des Joh. Georg (1759) und des Christian Jac. (1764) Zahn.

Althütte, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Rudersberg, O.A. Welzheim. E. 551 (wor. 7 k.). Ist altwürttembergisch.

Altingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 890 (wor. 477 ev. Fil v. Kaih), war früher Condominialort mit Oesterreich, und gehörte zuvor den Pfalzgrafen v. Tübingen, die den Ort 1278 dem Burggrafen Walther v. Kaltenthal zu Lehen gaben. Diese Vasallen hielten sich aber so übel gegen die Bauern, daß diese sich vor 400 Jahren in den Schutz der Grafen von Hohenberg und Württemberg ergaben. Der Ort ist bekannt durch seinen vorzüglichen Kirschengeist.

Alt-Irslingen, ein abgegangenes Schloß in der Nähe von Sulz, wo einst die Herzoge von Urslingen Hof gehalten hatten.

Alt-Kleebronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 836 (wor. 1 k.). Liegt an dem Fuße des Michelsberges in einer durch Natur und Geschichte merkwür-

digen Gegend. Auf einer Anhöhe über demselben steht das Schloß Magenheim von dem der Ort eine Zugehörde war.

Alt-Krautheim, Pfd. an der Jagst mit M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 436 (wor. 7 ev. u. 4 Juden). Sitz eines Revierförsters. An dem rechten Ufer der Jagst liegt Neu-Krautheim, das zu Baden gehört. Sehr alter Ort, der Hohenlohe gehörte.

Alt-Lautern, W im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. in Neu-Lautern. E. 60 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Altmannshofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, K. F. W. Zeil-Trauchburg'schen Amts Oberzeil. E. 160 k. Liegt an der Aitrach. Gehörte erst verschiedenen Herren und zuletzt zur Grafschaft Zeil. — Gutsherrschaft: Fürst v. Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Altmannspeyer, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 24 k. Die früheren und grundherrlichen Verhältnisse wie bei Altmannshofen.

Altmannsroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 82 k. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Altmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen. Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 64 k Gehörte zum Fürstenthum Ellwangen.

Altmeßner, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont, Schulth. in Füramoos. E. 2 k.

Altmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Altmühle, M. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v Reinsbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Alt-Nuifra, W im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Haiterbach, Schulth. eb. das. E. 58 ev. Scheint mit Haiterbach an Württemberg gekommen zu seyn.

Alt-Oberndorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 418 k. Dieser Ort wird schon in Urkunden vom J. 782 mit christlichen Einwohnern angetroffen und gehörte zur Herrschaft Oberndorf.

Alt-Schmiedelfeld, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 50 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Alt-Schmidte, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 98 k.

Alt-Schmidte, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Altshausen, ehemalige Commende, im D.Kr. Nach Erwerbung der Herrschaft Altshausen (s. u.) wurde diese Commende des deutschen Ordens errichtet; 1389 erhielt sie vom Kaiser die hohe Gerichtsbarkeit und 1400 — 1410 die Würde eines Land-Commenthurs von der Balley Elsaß und Burgund. Zu dieser Balley gehörten 5 Commenden in der Schweiz, 5 im Elsaß und 5 in Schwaben, worunter die Commende Altshausen. Der Land-Commenthur wurde als solcher unter die Reichsprälaten gerechnet, und als Commenthur von Altshausen gehörte er zu den Reichsgrafen. Am 9. Septbr. 1806 nahm Württemberg von Altshausen-Besitz und es wurde die Landcommenthurei aufgelöst. Die Commende Altshausen bestand aus den 7 Herrschaften Altshausen, Arnegg, Illerrieden, Ellenhofen, Achberg, Blumenfeld (zum Theil) und Hohenfels. Davon fielen die 3 ersten an Württemberg, die vierte an Baiern, die fünfte an Baden und die zwei übrigen an Sigmaringen.

Altshausen, vorm. Herrschaft, im D.Kr. O.A. Saulgau, kam von den Grafen von Veringen-Altshausen 1246 an die v. Bigenburg, die sie 1264 dem deutschen Orden schenkten (s. oben). Sie bestand aus dem Dorfe Altshausen (s. u.) und 5 weiteren Orten mit Landeshoheit und (im J. 1806) 1928 Einwohnern, sowie in mehreren Gefällorten. Die Herrschaft kam mit der Commende Altshausen an Württemberg.

Altshausen, Pfd. mit M G. und 3 einz. Wohnf. im D.Kr. O.A. Saulgau, Sitz eines Hof-Cameralamts, eines Hofkammerförsters und eines Postamts. E. 865 (wor. 25 ev. Fil. v. Ravensburg). Liegt an der Landstraße

von Saulgau nach Ravensburg. Das schöne Schloß mit seinen Anlagen war vormals der Sitz des Land-Commenthurs (s. oben) und gehört jetzt zum Hofdomainenkammergut. Sehenswerthe Kirche mit Denkmalen und Gruft der Land-Commenthure. — Die Gegend von Altshausen ist moorig, hat Torfstiche und 4 Seen, worunter sich der sogenannte alte Weiher auszeichnet, da in demselben bisweilen Fische von mehr als 100 Pfund gefangen werden. Im J. 1838 wurde hier ein Sied- und Trocken-Haus zur Runkelrübenzuckerfabrikation erbaut.

Altstadt-Rottenburg, H. mit Capelle im Sch. Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. das. E. 6 k. Liegt hoch über dem Neckar. Die Altäre in der Capelle wurden schon 1268 geweiht.

Altstadt-Rottweil, Pfw. mit der Lumpen- und Stein-Mühle, im Sch. Kr. O.A. Rottweil, Schulth. Rottweil. E. 575 (wor. 30 k.), s. Rottweil. Im J. 1834 wurde hier ein sehr schöner römischer Mosaikboden ausgegraben. (S. Württ. Jahrbücher 1833. S. 364 ꝛc.).

Alt-Steußlingen, vormalige Herrschaft im D.Kr. O.A. Ehingen. Von den Dynasten von Steußlingen, die sich in den Kreuzzügen hervorthaten, kam sie frühe schon an die v. Freiberg, nachdem beide Herrschaften (Alt-St. und Thal-Steußlingen) 1270 den Grafen v. Württemberg zu Lehen aufgetragen worden waren (s. hiernach). Zur Herrschaft gehörten nur 3 Dörfer.

Alt-Steußlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 255 k. Der Ort ist sehr alt, denn schon im Jahre 776 verschenkte die gräfliche Familie Agylof die hier gelegene Kirche St. Martin dem Kloster St. Gallen. Der Ort kam mit der Herrschaft an die v. Freiberg, die ihn 1390 an zwei Ehinger Bürger verkauften. Im Jahre 1428 u. f. kam er an den Hospital in Ehingen. — Auf einem Felsenvorsprung an dem Thaleinschnitte lag einst die Burg, von der aber jetzt fast alle Spur verschwunden ist.

Altthann, Pfw. im D.Kr. O.A. Waldsee, K. F. W. W. W. Amts Wolfegg, Schulth. in Wolfegg. E.

120 k. Liegt auf einem steilen Bergrücken und bietet einen sehr malerischen Anblick dar. Alte Pfarrei, die aber erst 1781 wieder selbstständig wurde. Auf der Stelle des Pfarrhauses stand einst die Burg Tann oder Hohentann, die mit der Waldburg die Wiege des fürstlichen Hauses Waldburg war. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Altvolloch, s. Ober- und Unter-Volloch.

Altweg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolsternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 3 k.

Altweiher, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Abelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 17 ev.

Alzenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg, Schulth. in Speßhardt. E. 185 ev. Gehörte zur Grafschaft Calw.

Alznach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschach. E. 12 k.

Amberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Blönried. E. 14 k. Der Ort theilte seine Schicksale mit Blönried.

Amberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtszell, Schulth. in Pfärrich. E. 14 k.

Amlishagen, Pfd. mit Horschhof (Hs) im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 453 ev. Mit einer sehr alten Burg. Liegt an der Brettach. Gehörte Hohenlohe-Ingelfingen, das mit dem Rittergute die v. Holz u A. belehnte. Am 20. Septbr. 1823 brannten 17 Gebäude ab.

Ammanshauses, Hs im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Ammer, ein Fluß, welcher zu Haslach bei Herrenberg entspringt, seinen Lauf über Gültstein, Altingen, Reusten, Poltringen, Pfäffingen und Jesingen nimmt, und sich theils durch einen Canal bei Tübingen, theils bei Lustnau in den Neckar ergießt.

Ammern, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Tübingen, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Ammerscheide, ein durch den Schönbuch hinziehender Gebirgsstock.

Ammerstetten, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig und Hüttisheim, Schulth. in Schnürpflingen. E. 101 k. Gehörte zum Kl. Wiblingen. — Gutsherrsch. wie zu Schnürpflingen.

Ammerthal, ein stilles, ruhiges Wiesenthal, das sich von Herrenberg herabzieht und nur durch einen schmalen Bergrücken von dem Neckarthal getrennt ist.

Ammertsweiler, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, fürstl. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein'schen Amts Pfedelbach. E. 445 (wor. 13 k. Fil. v. Pfedelbach); die Ev. Fil. v. Mainhardt. Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft: des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Ampfelbronn, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, K. F. Waldburg-W. W. Amts Schloß Waldsee, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 69 k. Gehörte zur Herrschaft Heisterkirch.

Amrichshausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, k. fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Polizeiamts Künzelsau. E. 298 (wor. 1 ev.). Gehörte Hohenlohe-Kirchberg.

Amselhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen E. 13 ev.

Amstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 286 ev. Der Ort liegt auf der Alp und gehörte früher den Grafen von Helfenstein, die ihn mit Geislingen an die Stadt Ulm verkauften.

Amtzell, Pfw. mit Schloß im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Pfärrich. E. 73 (wor. 2 ev.). Gehörte, als ein der Ritterschaft einverleibtes Gut, zur Landvogtei Schwaben u. kam 1806 unter württ. Hoheit.

Andeck, Ruinen einer Burg am südlichen Abhange des Farrenbergs, im Oberamt Rottenburg, wo die Schenken v. Andeck hausten. Vor etwa 300 Jahren saßen hier die Schenken v. Stauffenberg.

Andelfingen, Pfd. an der Biber, im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 753 k. Der Kirche wird schon 1276 gedacht. Schon im J. 854 kommt der Ort vor. Er kam

mit andern Gütern an das Kl. Heilig-Kreuzthal und mit diesem an Württemberg.

Andelfinger Berg, bei dem Dorfe gleichen Namens, im O.A. Riedlingen, gewährt eine herrliche Aussicht.

Angeles, H im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Anger, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 18 k.

Angermühle, M. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Anhausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Pfrs. Schulth. in Untersontheim. E. 11 ev. Gehörte zur Reichsstadt Hall.

Anhausen, Pfw. im J.Kr. O.A. Heidenheim. Diese K. Domaine steht in keinem äußeren Gemeinde-Verband. E. 61 (wor. 2 k.). Sitz eines Revierförsters. Das hier stehende ehemalige Kloster enthielt ehemals Benedictiner-Mönche, und wurde von dem Pfalzgrafen Mangold von Tübingen zu Langenau gestiftet, und 1125 von seinen Söhnen nach Anhausen versetzt. Als die Herrschaft von Heidenheim an Württemberg kam, fiel diesem auch das Kloster zu, worauf dasselbe mit seinem Gebiete, unter der Schutzvogtei Württembergs, diesem bald so, wie die andern Klöster, untergeben und bis 1806 durch seinen Prälaten auf den Landtagen vertreten wurde.

Anhausen, ehemal. Augustiner-Kloster, im J.Kr. O.A. Crailsheim, in der Nähe von Gröningen, welches 1357 von Leopold von Bebenburg gestiftet und im Bauernkrieg zerstört wurde. Die Klosterkirche steht noch.

Anhausen, D. im DKr. O.A. Münsingen, Fil. v. Hayingen. E. 195 k. Liegt in einem der schönsten Theile des Lauterthales und war immer Zugehör von Schilzburg. — Gutsherr: Frh. v. Späth-Schilzburg.

Anhorn, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Threerz, Schulth. in Hauerz. E. 9 k.

Ankenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 46 k. Gehörte

zur Landvogtei Schwaben, die Grundherrschaft den Klöstern Waldsee und Weingarten.

Annaburg, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Annahäusen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Anraus, ein Bach im O.A. Reutlingen, der als eine Quelle des Flusses Lauchart angenommen wird.

Ansberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Anstadt, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Seitingen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Anwanden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 4 k.

Apfelbach, mit Apfelhof, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 410 (wor. 9 ev. Fil. v. Adoldzhausen). Gehörte dem deutschen Orden (Mergentheim).

Apfelhof, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, s. Apfelbach.

Apfelstetten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Buttenhausen E 290 ev. Auf der Alp. War früher Zugehör der Burg Hundersingen, und kam mit dieser an Württemberg.

Apfelthal, eine Thalschlucht im O.A. Münsingen, die in das Hochsträß leitet

Apflau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Laimnau, Schulth. eb. das. E. 142 k. Liegt im Argenthal, kommt schon 822 vor und gehörte stets zu Laimnau.

Appen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Appenbach, s. Sau.

Appenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Appendorf, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schweinhausen, Schulth. eb das. E. 49 k. Liegt an der Riß und gehörte zur Herrschaft Schweinhausen.

Appenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Herlikofen. E. 5 ev.



Appensee, W. im J. Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 71 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Appenweiler W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 35 k. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte der Ort dem Kloster Weissenau.

Arbach, ein Flüßchen, das aus verschiedenen Quellen entspringt, und sich bei Reutlingen in die Echaz ergießt.

Arbach, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Ehningen, Schulth. eb. das., s. Ehningen.

Archshofen, an der Tauber, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 608 ev. (wor. 122 Juden mit Synagoge). Der Ort kommt schon 805 vor und war zu Anfang dieses Jahrhunderts von gemischter Herrschaft, kam 1803 an Baiern und 1810 an Württemberg.

Arensweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hemigkofen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Argen, vormalige Reichsherrschaft, im D.Kr. O.A. Tettnang. Sie kam von den Grafen von Buchhorn und Bregenz an die Pfalzgrafen von Tübingen und um die Mitte des 12. Jahrhunderts an die Grafen von Montfort (s. Herrschaft Tettnang), bei denen sie bis zu ihrem Untergang blieb Sie verkauften sie 1783 an Oesterreich, worauf sie 1805 an Baiern und 1810 an Württemberg fiel. Sie bestand aus den ehemaligen Aemtern und jetzigen Gemeinden Oberdorf, Langmargen und Nonnenbach.

Argen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 42 k.

Argen, ein Fluß, der auf zwei Wegen aus dem baiernschen Illerkreise kommt — obere und untere Argen — die obere betritt bei Eglofs die Grenzen und geht an Wangen vorbei, die untere fließt bei Holzleuten, in der Gegend von Jsny, in das Königreich; beide vereinigen sich bei Pflegelberg und fallen, nach einem Laufe von 7½ Stunden, nach der Flußbahn. in mehrfachen Verzweigun-

gen zwischen Langenargen und Thunau, in den Bodensee. Sie ist wild und reißend und führt Forellen und Weißfische.

Argenbauer, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Argenhard, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 15 k. Von 1330 bis 1405 stand hier ein Mönchskloster. Der Ort gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Argenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 3 k.

Argenmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Argensee, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E 16 k.

Argenseehaus, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Gebratzhofen, Schulth. in Waltershofen. E. 2 k.

Argenthal, das, ein wildromantisches mit Ueberresten von Burgen geziertes, durch die Oberämter Wangen und Tettnang ziehendes Thal, das nach einer Länge von 5 Stunden bei Gießen in die Bodensee-Ebene übergeht.

Arisheim, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 19 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Baindt.

Arlach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. das. E. 58 k. Liegt an der Iller und gehörte zum Kl. Ochsenhausen.

Arlesberg, W. im J Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 109 k. Gehörte dem deutschen Orden (Kapfenburg).

Armenhaus, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Armenhaus, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb das. E. 15 ev.

Armenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. E. 2 k.

Armenweiler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, bestehend aus Hofherrn-, Spagen- und Volkmarks-Weiler.

E. 238 (wor. 125 k.) ev. Fil. v. Aalen, kath. Fil. v. Unterkochen, Schulth. in Unter-Rombach. Gehörte zum Theil der Reichsstadt Aalen und zum Theil v. Wöllwarth.

Arnach, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee, fürstlich Waldburg-W. W. Amts Schloß Waldsee. E. 173 k. Liegt im Algäu, an der großen Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau. Sehr schöne 1744—1748 gebaute Kirche. Der Ort ist alt und gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Arnbach, D mit einer Sägmühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Gräfenhausen. E. 398 (wor. 6 k.). Gehörte zum Kl. Hirschau.

Arneck, vormal. Herrschaft, im D.Kr. O.A. Blaubeuren. Von den Edeln gleichen Namens scheint sie an die Familien Seßler in Ulm und v. Stein gekommen zu seyn, die sie 1338 u. f. an Württemberg verkauften, von dem sie 1470 an die v. Stadion kam, die sie 1700 an den Deutschorden (Commende Altshausen) käuflich hingaben. 1806 kam sie an den Staat. Sie hatte hohe nnd niedere Gerichtsbarkeit und den Blutbann, durch einen Obervogt verwaltet, steuerte zum Ritter-Canton Donau und bestand zuletzt aus 3 Dörfern und sonstigen Besitzungen.

Arneck, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. Liegt im Blauthal. E. mit der Ziegelhütte 346 k. War Hauptort der Herrschaft Arneck (s. o.). Auf einer Anhöhe über dem Dorfe stand ein altes Schloß, welches dem nunmehr ausgestorbenen Adel von Arneck gehörte, und 1378 von den Ulmern zerstört wurde.

Arnecker-Höfe, s. Vorderarnecker- und Hinterarnecker-Höfe.

Arneckerthal, ein Zweig des Blauthals.

Arnoldsreute, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. eb. das.

Arnsdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Eschenthal, Schulth. in Enslingen. E. 51 (wor. 2 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Arrisried, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 19 k.

Artisberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 28 k.

Asbach, der, ein kleiner Fluß, entspringt bei Adolzhausen und fällt bei Elpersheim in die Tauber.

Asbach, W. im J Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Lustenau, Schulth. in Waldthann. E. 25 ev.

Asbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Hengstfeld, Schulth eb. das. E. 61 ev

Asbach, Hs. im D.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Asberg, vormalige Herrschaft, im N.Kr. Einst im Besitze eines Zweiges der Grafen v. Tübingen, die sich schon im J. 938 davon schrieben, wurde sie von Graf Ulrich von Asberg im J. 1308 an Württemberg verkauft. Diese Herrschaft, deren Bestandtheile nicht näher bekannt sind, hatte immerhin einen großen Umfang, und bestand wohl aus einem großen Theile des alten Glemsgaus. Sie wurde 1420 unter die Reichslehen Württ. gezählt.

Asberg (Asperg), Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1570 (wor. 12 k.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Asberg. Im J. 1634 ist er durch den Feind abgebrannt und erst 1651 wieder aufgebaut worden. Im letztgenannten Jahre waren von den früher vorhanden gewesenen 135 Bürgern nur noch 50 da. Bis zum J. 1806 hatte Asberg eigenes Landstands-Recht. Guter Weinbau (s. auch unten).

Asberg (Hohen-), liegt auf einem freistehenden Bergkegel über dem Dorfe Asberg; gegenwärtig noch die einzige erhaltene Festung in Württemberg, hat eine Garnison, und dient hauptsächlich zur Verwahrung der Staatsgefangenen und Militär-Sträflinge. E. 117 (wor. 22 k. mit eigener Pfarrei). An ihrer Stelle stand einst das Städtchen Asberg mit einem Schlosse. H. Ulrich brach nach der Wiedereroberung seines Landes Schloß u. Städtchen ab, und baute daselbst die jetzige, durch seine Nach-

folger noch verstärkte Festung. Die Einwohner des Städtchens, welches stets zur Herrschaft Asberg gehörte, wurden in das Dorf Asberg versetzt, welches bei dieser Gelegenheit (nach Andern schon 1510) Stadtgerechtigkeit erhielt. Im J. 1310 floh Eberhard, von seinen Feinden gedrängt, dahin; 1311 aber ward Burg und Städtchen von denselben eingenommen und zerstört. Der Ort ist sehr alt und war schon im J. 1191 der Sitz eines Decans. Graf Eberhard d. Aeltere ertheilte 1489 den Bürgern der Stadt und des Schlosses Steuer- und Frohn-Freiheit, so wie auch Asylrecht für diejenigen, die „ohngefährlich" einen Todtschlag begingen. Unter mehreren Belagerungen, welche Asberg nachher erfuhr, war die von 1634 bis 1635, durch die Kaiserlichen, die stärkste. — Merkwürdig wegen seiner schönen und weiten Aussicht ist das hier befindliche Belvedere.

Asch, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, auf der Alp. E. 591 ev. Die Pfarrei ist alt, deren Einkünfte wurden 1486 der Universität Tübingen einverleibt. Der Ort kam 1447 mit Blaubeuren an Württemberg.

Aschen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Aschenhäusle, Hs. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Aschenhütte, H. im Sch Kr. O A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 18 ev

Aschenhütte, s. Gaisthal.

Aschhausen, Pfd. mit einem Schloß im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 299 (wor. 17 ev. Fil. v. Schönthal). Gehörte zum Gebiete des Kl. Schönthal. — Gutsherrsch.: Graf v. Zeppelin.

Asenberg, eine ehemalige Burg, im O.A. Riedlingen, die im dreißigjährigen Krieg zerstört worden seyn soll.

Aspach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Mühlhausen, Schulth. in Hummertsried. E. 22 k. Theilt alle Verhältnisse mit Hummertsried.

Asperg, Herrschaft, Dorf und Festung, s. Asberg.

Aspergle n, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Steinenberg. E. 311 ev. Das Kl. Adelberg war schon frühe hier begütert.

Asselfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 561 ev. Liegt an einem Alpabhange an der Straße nach Dillingen. Vor Alters standen zwei Schlösser im Dorf, auf deren einem die v. Asselfingen saßen. Nach ihnen besaßen den Ort die Grafen v. Wolfegg, und dann an die Stadt Ulm. Im J. 1799 brannten 17 und am 16. Juni 1814 25 Häuser ab. — Gutsherrsch.: v. Besserer.

Aßmannshardt, Pfd. im D Kr. O.A. Biberach. E. 467 k. Liegt eben Ein Theil des Ortes war bis 1810 nach Altenweiler eingepfarrt. 1280 finden sich Edle v. Aßmannshardt. Später war aber die Grundherrschaft vielfach vertheilt, bis der v. Stadion den größern Theil erhielt. Die Landeshoheit stand bis 1806 dem Grafen v. Stadion-Warthausen zu.

Assumstadt, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Züttlingen, Schulth. eb. das. E. 51 (wor. 16 k. Fil. v. Kocherthürn). Der Ort liegt im Jagstthale; er war der Ritterschaft einverleibt, hatte ein Schloß und kam 1806 unter württ. Hoheit. Der jetzige Gutsherr hatte daselbst 1827 eine landwirthschaftliche Unterrichts-Anstalt gegründet. Gutsherrsch.: die Freih. von Ellrichshausen.

Atlashofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Attenhofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 141 k. Gehörte theils zum Fürstenthum Ellwangen und theils denen von Wöllwarth. Gutsherrsch.: die Fürsten v. Oettingen-Spielberg u. Oettingen-Wallerstein.

Attenhofen, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 1 k.

Attenhöfen, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Bach. E. 28 k. Gehörte zu

den ältesten Besitzungen des Klosters Zwiefalten, und kam mit diesem an Württemberg.

Attenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 478 (wor. 219 ev. Fil. v. Biberach). Freundliche Lage mit schöner Fernsicht. Die Pfarrkirche wurde 1725 neu erbaut. Von denen v. Ehrenfels, Stadion, Emerkingen, Stein, Rechberg, kam der Ort allmälig von 1347 an den Hospital Biberach. Die Kirche wurde zwar 1427 dem Kloster Schussenried einverleibt; durch die Grundherrschaft fand aber die Reformation dennoch Eingang.

Attilau, ein Wald, in der Nähe von Ringingen, O.A. Blaubeuren, in welchem sich römische oder altdeutsche Gräber in Hügeln vorfinden, die auch unter dem Namen Heidenbühl bekannt sind.

Atzenberg, s. Ober= u Unter=Atzenberg.

Atzenhofen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Atzenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zur Herrschaft Waldsee.

Atzenroth, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Langenburg, Schulth. eb. das. E. 204 ev. Gehörte Hohenlohe=Langenburg.

Atzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 42 k. Wurde 1055 von Welf III. dem Kloster Weingarten geschenkt.

Au, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 20 k.

Au, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu=Trauchburg. E. 8 k.

Au, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Auchmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Steinenbronn, Schulth. in Leinfelden. E. 17 ev.

Aue, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Auenhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 73 k.

Auenstein, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 861 ev. Der Ort war einst ein Freidorf, und mußte sich, um den Bedrängnissen durch den Bischof von Mainz zu entgehen, in Württembergs Schutz begeben.

Auerbach, s. Ober- u. Unter-Urbach.

Auernheim. Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts und Amts-Gerichts Neresheim. E. 469 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Neresheim und theilte deren politische Schicksale.

Auernthaler-Hof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Auernheim, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Auf der Staig. W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 8 k.

Aufhausen, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Schnaitheim, Schulth. eb. das. E. 202 (wor. 1 k.) Sitz eines Revierförsters. Gehörte zur Herrschaft Heidenheim. In der Nähe sind die Ruinen der Burg Uffhausen.

Aufhausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 792 k. (wor. 328 Juden mit Synagoge). Der Ort liegt unweit des Ursprungs der Eger und hat eine Papiermühle. Nahe bei demselben erhebt sich der Schenkenstein, worauf einst die Burg der Schenken von Schenkenstein stand. Der Ort war früher reichsunmittelbar und kam von denen v. Schenk an die jetzige Gutsherrschaft u. 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: der Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Aufhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Geißlingen. E. 481 ev., liegt auf der Alp. Der Ort kommt schon im Jahre 861 vor. Im Jahre 1801 brannten 65 Häuser ab. Der Ort kam mit Geißlingen von den Grafen von Helfenstein an die Stadt Ulm.

Aufhofen, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Langenschemmern. E. 375 k. Die Kirche wurde im vorigen Jahrhundert von Gaben der Wallfahrer gebaut, da früher daselbst eine sehr besuchte Wallfahrts-Kapelle stand.

Auer dorf siehe Gans loosen

Am 24. Septbr. 1796 verjagten die Bauern von Aufhofen und Langenschemmern die ihnen zur Einquartirung geschickten Franzosen. Der Ort gehörte zur Herrschaft Warthausen (s. Langenschemmern).

Aufreute, W. mit 2 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 41 k.

Aufwurf, eine waldige Anhöhe im O.A. Riedlingen, welche die Spuren einer wahrscheinlich römischen Straße enthält.

Auhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Crailsheim, Schulth. in Satteldorf. E. 19 ev. Der Ort kam mit Crailsheim an Württemberg.

Auingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen, auf der Alp. E. 567 ev. Starke Leinenwebereien. Der Ort ist altwürttembergisch, hatte übrigens früher seine eigenen Edeln, die auf der Burg Reichenau, wovon in der Nähe noch Ueberreste sind, gehaust zu haben scheinen.

Aulendorf, k. gräflich Königsegg-Aulendorfisches Amt, im D.Kr., besteht aus 10 Gemeinden in den O.A. Biberach, Saulgau und Waldsee, und zählt 3522 Einwohner.

Aulendorf, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Waldsee, k. gräfl. Königsegg-Aulendorfischen Amts Aulendorf. E. 980 (wor. 2 ev.). Liegt freundlich im Schussenthale, an der Landstraße nach Ravensburg. Residenz des Grafen u. Sitz des k. gräfl. Amtes, einer gräflichen Domainencanzlei und eines Rentamtes. Stattliches Schloß mit Thürmen, zum Theil noch aus den Römerzeiten stammend, mit Gemäldesammlung und reicher Bibliothek. Alte sehenswerthe Kirche. Schöner Schloßgarten. Bedeutende edle Obstzucht. Der Ort ist sehr alt, war im Jahr 935 im Besitz der Welfen und kam 1381 an die Frh. v. Königsegg. Er bildete, mit den jetzigen Gemeinde-Parzellen eine eigene Herrschaft und kam mit Königsegg unter württ. Hoheit. Hier wurde auch der rühmlich bekannte Maler Sauter geboren.

Aulwangen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. in Schmalegg. E. 18 k. Vormals Ravensburgisch.

Aumühle, M. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Seitingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Aumühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 9 k.

Aurelis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Aurich (Aurach), Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 581 (wor. 4 k.). Der Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Vaihingen gehört zu haben scheint, kam 1389 an Württemberg.

Aushof, W. im J.Kr. O A. Aalen. E. 34 (wor. 14 ev.) k. Fil. v. Dewangen, ev. Fil. v. Essingen, Schulth. in Dewangen.

Ausleute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zur Reichsstadt Wangen.

Ausnang, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. das. E. 269 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Ausnangbühl, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Autenweiler, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Auttagershofen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth. eb. das. E. 131 ev. Gehörte zur Herrschaft Wain.

Awengen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Aylens=Sägmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Calmbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Baach, D. mit dem Pfeilhof im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 222 ev. Scheint eine Zugehör von Winnenden gewesen zu seyn.

Baach, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Aichelberg, Schulth. eb. das. E. 121 ev. Der Ort hatte in alten Zeiten eine Pfarrei und kam 1317 unter württ. Schirm.

Baad, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 32 ev.

Baar, die, ist die Benennung einer Gegend, welche bloß zum Theil in Württemberg auf dem Schwarzwald liegt, und schon im achten Jahrhundert vorkommt. Das Land ist ziemlich gebirgig, nicht sehr bevölkert, trägt zwar gute Frucht, allein weder Obst noch Wein. Die Kleidertracht der Bewohner ist ganz eigenthümlich, aber schön.

Bach und Altenberg, D. mit der obern Mühle und 3 einz. Hfrn., im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Röthenberg. E. 272 ev.

Bach, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 293 k. Ein Rittergut, das einst den Edeln von Bach gehörte, bis 1806 dem Canton Donau einverleibt war und hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte. Die Pfarrei wurde 1819 gegründet. Von den Hrn. v. Ulm kam der Ort 1721 an die Familie des jetzigen Grundherrn — Grafen v. Castell-Dischingen.

Bach, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Zwiefalten. E. 375 k. Im Achthale. Der Ort gehörte zum Kl. Zwiefalten und hatte vor Zeiten seine eigenen Edeln, deren Schloß dem Dorfe gegenüber lag. Große Sterblichkeit.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Bach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 9 k.

Bach, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 2 k.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bachenau, D. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Duttenberg. E. 395 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam 1806 an Württemberg.

Bachenstein, Ruinen einer Burg in der Nähe von Döttingen, O.A. Künzelsau.

Bacherthal, das, zieht sich von Altheim nach Bach, O.A. Blaubeuren, und mündet nach längerem Laufe in das Donauthal ein.

Bachhäusle, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 21 ev.

Bachhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Bachhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 4 k.

Bachhofen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Bachholz, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, Schulth. in Göttlishofen. E. 8 k.

Bachmaier, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Bachmaier, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 6 k.

Bachmühle, M. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Höchstberg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Bachmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. das. E. 15 ev.

Bachmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Bachschwemme, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Bachtalers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Bachtelhalden, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Backnang, O.A. im N.Kr. Q. Meilen 4⁹/₁₀. E. 29,633 (ev. 28,970. — k. 663). Gemeinden: 28. — (2ter Cl. 5. — 3ter Cl. 23) bestehend aus: 2 St. — 10 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 16 D. — 92 W. 22 H. und 20 einz. Wohns. — Sehr viele Waldungen, deren Holz theils zum Brennen, theils in den Sägmühlen benützt wird; in den Thälern Ackerbau und gute Wiesen; unter den Gewerben vorzüglich in Tuch und Leder. — Der O.A.-Bezirk besteht aus altwürtt. Landestheilen. Im J. 1651 ergab es sich, daß durch den dreißigjährigen Krieg die Zahl der Bürger in Stadt und Amt von 1000 auf 240 herabgekommen war, und daß nur noch 52 Pflüge, überdieß blos mit Bestandvieh, bespannt waren. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Schmückle, Stadtpfleger in Backnang

Backnang, St. an der Murr, im N.Kr. E. 3587 (wor. 17 k.). Liegt in einem angenehmen Thale an der Murr und ist Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts, ein sehr gewerbsamer Ort, ausgezeichnet durch Gerberei, Tuchmacherei, Mousselin- und Zeuglen-Weberei; starke Pfahlmärkte. Auf einem Hügel in der Stadt befindet sich das ehemalige, vom Markgrafen Herrmann von Baden 1112 (nach Andern 1116) errichtete, reiche Chorherrnstift, das 1477 in ein weltliches Stift umgewandelt und nach der Reformation aufgehoben wurde. Die Kirche soll schon 911 von einem Rudolph von Weissach gebaut worden seyn. Markgraf Hermann III. und sein Vater liegen darin begraben. Die Stadt, sammt der Burg Reichenberg, gehörte vormals Baden, und soll im J. 910 (nach Andern im J. 1122) von dem Erbauer der Kirche mit Mauern umgeben worden seyn. Graf Eberhard I. von Württemberg hatte Irmengard von Baden zur Gemalin, und theils für ihr rückständiges Heirathsgut, theils für eine andere Forderung wurde ihm von Baden die Burg Reichenberg und deren

Gebiet im J. 1297 eingeräumt. K. Albrecht wollte zwar eigener Ansprüche wegen dem Grafen dieses Besitzthum entreißen, und es kam 1304 deßwegen zum Krieg; allein Eberhard behauptete sich im Besitz. Im J. 1626 (1636?) wurde das Stift den Jesuiten eingeräumt, das sie aber 1648 wieder räumen mußten. Im dreißigjährigen Krieg 1635 und durch die Franzosen 1693 wurde die Stadt ganz abgebrannt.

Backofenfelsen, der, einer der höchsten Punkte der Alp, im O.A. Balingen.

Badhaus, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schulth. eb. das. E. 2 ev. Dieses Haus ist unter dem Namen des Bades im Neustädtle bekannt, liegt eine kleine halbe Stunde von Waiblingen entfernt, und ist ein sehr angenehmer Aufenthaltsort. Das Bad, welches schon vor einigen Jahrhunderten bekannt war, hat in seinen Bestandtheilen mit dem zu Boll Aehnlichkeit und ist auch wegen seiner romantischen Lage und der guten u. billigen Bewirthung von Kranken und Gesunden viel besucht.

Badhaus, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Badhaus, W. im D Kr. O.A. Biberach, Fil. von Bellamont, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Badhaus, W. im D.Kr. O A. Saulgau, Fil. v. Boos, Schulth. in Geigelbach. E. 15 k. Hier stand vor 50 Jahren ein Bad.

Badhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Badhütten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. in Flunau. E. 7 k. Ein Mineralbad, gewöhnlich Laimnauer Bad genannt, schön und malerisch in dem wildromantischen Argenthal gelegen. Gute Einrichtung. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Badstuben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Bäche, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Bächlingen, an der Jagst, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Langenburgschen Polizei-Amts Langenburg. E. 367 ev. Große steinerne Brücke ohne Geländer über die Jagst. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Langenburg; und Vasallen dieses Hauses, die im J. 1420 ausstarben, schrieben sich von demselben.

Bäckis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Molpertshaus, Schultb. in Heidgau. E. 7 k.

Bär, H. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schultb. eb. das. E. 4 k.

Bärenbach, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schultb. in Unter-Urbach. E. 30 ev.

Bärenbach, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schultb. eb. das. E. 41 k. War der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Bärenbronn, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schultb. in Neuhütten. E. 71 ev.

Bärenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schultb. eb. das. E 9 k.

Bärenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schultb. in Rechberg (Hinterweiler). E. 7 k.

Bärenhöfle, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Salach, Schultb. in Ottenbach. E. 5 ev.

Bärenschachen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schultb. eb. das. E. 9 k.

Bärenschlößchen, königl. Jagdschloß an dem Bärensee, im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Bothnang, Schultb. eb. das. E. mit Einschluß des Hofes Bruderhaus, 27 ev. — Dieses äußerst romantisch angelegte Jagd-Schloß liegt zwei kleine Stunden von Stuttgart u. eine Viertelstunde von der Solitude entfernt. Der es umgebende Park ist groß, und dient vielem Wild, worunter mehrere weiße und zahme Hirsche, zum Aufenthalt. Gegenüber befindet sich in einem besonders abgeschlossenen Park das Schwarzwild. Zum Besuche wählt man gewöhnlich die Fütterungszeit: Hirschpark — Vormittag 11 Uhr, Schweinpark — Abends 6 Uhr. Ohne Karten ist

der Eintritt Niemand gestattet. — Im J. 1782 wurde dem Großfürsten von Rußland zu Ehren hier eine sehr kostbare und prächtige Jagd gehalten.

Bärenthal, ein wildromantisches, von dem Flüßchen Bär durchströmtes Thal im O.A. Tuttlingen, das bei Friedingen in das Donauthal ausläuft.

Bäreuthal, auch Neu-Bärenthal, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Wurmberg, Schulth. eb. das. E. 170 ev.

Bärenweiler, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. in Blönried. E. 6 k.

Bärenweiler, Hospital im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 24 k.

Bärtle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Bänerle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Bänerleshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bäumlensfeld, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Hütten. E. 64 ev.

Baienbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, welcher bei Staig in die Schussen fällt.

Baienbach, W. im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. das. E. 53 k. Kam 1343 an das Kl. Weingarten.

Baienfurt, an der Aach, D im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 515 k. In angenehmer und fruchtbarer Lage an der Wolfegger Ach. War vormals ein Cameral-Ort der schwäbischen Landvogtei.

Baierbach, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Baiereck, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Ebersbach. E. 306 ev. Sitz eines Revierförsters. Liegt auf dem das Fils- und Rems-Thal trennenden Bergrücken, und ist altwürtt. Hier stand eine vor etwa 400 Jahren erbaute Glashütte.

Baierhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Großsüßen, Schulth. in Salach, O.A. Göppingen.

Baierhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Wiggereute. E. 8 k.

Baiermühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Hornberg. E. 10 ev.

Baiermühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Aufhausen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Baiersbronn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Der Ort besteht aus 129 einzelnen höchst malerisch gelegenen Weilern und Höfen, welche in die 8 Bezirke: das Pfarrdorf selbst, Buhlbach, Friedrichsthal, Kniebis, Mittelthal, Oberthal, Schönmünz und Thonbach eingetheilt sind und zusammen 4539 E. (worunter 81 k. Fil. von Heiligenbronn) enthalten. Da diese Parzellen entfernt von einander liegen, so umfaßt der ganze Ort, mit dem auf der Markung gelegenen 8 bis 10,000 Morgen großen Walde, etwa 22 Stunden. Er liegt am Anfang des schönen Murgthales. — Oben im Thale stand einst das Raubschloß Tannenfels, das vor 600 Jahren die Straßburger niederbrannten. Das eigentliche Dorf brannte am 20. April 1791 bis auf 2 Gebäude ganz ab, und kam schon frühe an Württ. Im J. 1678 fiel ein kaiserliches Streifcorps in das Baiersbronner Thal ein, plünderte und verheerte mit Feuer und Schwerdt; da sammelten sich die Bauern der Umgegend, griffen den Feind an und vernichteten ihn so, daß kein Mann davon kam.

Baiershofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Westhausen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthausen. E. 54 k. Kam 1705 mit Treppach an Ellwangen.

Baierz, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Hauerz. E. 7 k.

Bainders, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Althann, Schulth. in Wolfegg. E. 7 k.

Baindt, vormaliges reichsunmittelbares Frauen-Kloster im D.Kr. O.A. Ravensburg, wurde 1238 von Conrad Schenk von Winterstetten gestiftet und begabt. Das Kloster hatte übrigens kein Gebiet, und seine Besitzungen

lagen zerstreut unter fremden Herrschaften. Im J. 1802 — 1803 wurde es mit dem Titel einer Grafschaft dem Grafen von Aspermont-Lynden als Entschädigung überlassen, im J. 1806 aber der württ. Hoheit unterworfen, und 1812 von dem Grafen an mehrere Privaten verkauft. Von diesen kaufte 1817 der Fürst v. Salm-Reifferscheid-Dyk dieses Gut, nachdem es zuvor seine Vorrechte verloren hatte. Im J. 1834 wurde es unter die Rittergüter aufgenommen.

Baindt, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 185 k. Sitz eines Revierförsters, mit einem Schlosse. (Das vormal. Kloster s. oben). Liegt sehr fruchtbar und angenehm. Der Ort gehörte in gutsherrlicher Hinsicht dem hiesigen Kloster und stand unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf. Die Pfarrei kommt schon 1238 vor.

Bainlensrain, Hs. im J.Kr. O A. Aalen, Fil. v. Hohenstadt, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Baisingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 679 (wor. 228 Juden mit Synagoge). Die Kirche wird schon 1129 genannt. Der Ort gehörte erst den Pfalzgrafen von Tübingen, von denen er an die Grafschaft Hohenberg gekommen zu seyn scheint. Guts-Herrsch.: die Freiherrn v. Stauffenberg.

Baldeck, die Ruinen einer Burg, im O A. Urach, welche einst Eigenthum der im J. 1605 erloschenen Familie gleichen Namens war und durch das Schillingsloch eine Verbindung mit Hohenwittlingen gehabt haben soll. Der Sage nach war es ein Raubschloß, daher auch sein weiterer Name Mörderschlößchen.

Baldenhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Merazhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Christazhofen. E. 28 k. Liegt an der Argen und gehörte zur Herrschaft Egloffs.

Baldensweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v Tannau, Schulth. eb. das. E. 73 k. Unter Herrschaft von Tettnang gehörte der Ort den Kl. Weingarten u. Weissenau.

Baldern, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kerkingen. E. 594 (wor. 7 ev. Fil. v. Bopfingen). Daneben liegt das Bergschloß Hohenbaldern, der höchste Punkt der Gegend mit weiter Aussicht. Von diesem Orte nannte sich eine der 4 Linien, in die das Haus Oettingen getheilt war, bis sie 1798 ausstarb. Er kam 1806 unter bairische und 1810 unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: der Fürst v. Oettingen=Wallerstein.

Balgheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 466 (wor. 1 ev.). Mit einem Schlosse. Der Ort gehörte früher der Reichsstadt Rottweil, die ihn ums J. 1675 an die v. Immendingen verkauften, worauf er unter die Hoheit der Herrschaft Hohenberg kam. Gutsherrsch.: früher die Frhn. von Hornstein, nun die Fürsten von Waldburg=Zeil=Trauchburg.

Balingen, O.A. im Sch.Kr. D.Meilen. 6. E. 31,558 (Ev. 27,702. — k. 3842 — eig. Conf. 14). Gemeinden 31 (2ter Cl. 7. — 3ter Cl. 24) bestehend aus: 2 St. — 21 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) 8 D. — 2 W. — 9 H. und 34 einz. Wohnf. Rauhes nicht sehr fruchtbares Clima. Das O.A. ist aus alten Landestheilen, aus Theilen der Herrschaft Hohenberg und vormals ritterschaftlichen Orten zusammengesetzt. Zahlreiche und merkwürdige Versteinerungen; mehrere Schwefelbrunnen und Schwefelbad; sehenswürdige Höhlen; Eisengruben; bedeutende Viehzucht und Getreidehandel, begünstigt durch die Nachbarschaft der Schweiz; Käsebereitung und Bienenzucht; Linnen=, Tuch= und Strumpf=Webereien; Messerschmiedearbeiten und Nagelschmieden; sehr viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; auch wird die Schuhmacherei sehr stark getrieben. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Wohnhaas, Rathsschreiber in Ebingen.

Balingen, Stadt an der Eyach und der Schweizer Landstraße, im Sch.Kr. E. 3129 (wor. 3 k. u. 8 Ref.). Sitz der Oberamtsstellen, eines Cameral=, evangelischen Decanat= und Post=Amts. Viel Gewerbe, Handel mit Getreide und andern Naturproducten, besonders mit Vieh; Salpetersiedereien. In der Nähe liegt eine 1724 entdeckte

Schwefelquelle, womit später eine Badeanstalt verbunden wurde. — Der Ort wird schon 763 genannt. Eine alte Volkssage erzählt über den Ursprung der Stadt: es habe hier ums Jahr 1049 ein Müller an dem Wasser Eyach gewohnt. Die Mühle habe einem Edelmanne auf dem benachbarten Hirschberge gehört. Als dieser den Müller durch ungebührliche Forderungen ungeduldig gemacht, sey er von ihm überfallen und seine Burg geschleift worden. Von ihren Steinen aber habe der Müller eine Stadt erbaut, und das Werk sey ihm so bald gelungen, daß die Stadt von ihm den Namen (Bald g'lingen, Bahlingen) erhalten. Nun habe sich der Müller sammt seiner Stadt unter die Herrschaft der Grafen von Zollern begeben. — Balingen gehörte zur Herrschaft Schalksburg oder richtiger Schalzburg und dem Hause Zollern. Am Pfingstfeste 1265 erhielt Balingen Stadtgerechtigkeit, bis wohin es ein Zollernsches Dorf gewesen seyn soll. Im J. 1286 wurde die Stadt in einem Kriege zwischen den Grafen von Hohenberg und Zollern erobert und in die Asche gelegt. Mit der Herrschaft Schalksburg kam sie an Württemberg (s. d. Art.). Die Hauptkirche wurde im J. 1440 erbaut. Auch stand ein Franziscaner-Mönchs-Kloster und ein Beguinenhaus in der Stadt. Nicht weit von der Stadt liegen der kleine und der große Heuberg, der Lochenberg und überhaupt eine der schönsten Gebirgsketten. In früheren Zeiten muß hier oder sonst im Amtsbezirke Wein gebaut worden seyn. Denn im J. 1562, nachdem ein Hagelwetter von Tübingen bis Stuttgart alle Weinberge verwüstet hatte, schrieb Herzog Christoph folgende Worte eigenhändig an die Wand eines Zimmers im Stuttgarter alten Schlosse: „Bahlingen hat mehr Zehendwein als Stuttgart in diesem Jahr geben." Im J. 1546 brannte ein großer Theil der Stadt ab; und durch Unvorsichtigkeit einer Frau beim Butteraussieden wurde sie am 14. Januar 1607 binnen fünf Stunden abermals in die Asche gelegt. Die Brandstifterin ward — als Hexe verbrannt! Auch 1672 brannten 159 Gebäude ab; 1724 wurde die Stadt fast ganz in die Asche gelegt, und am

30. Juni 1809 wurden durch ein Gewitter 2/3 derselben eingeäschert. Im siebzehnten Jahrhundert litt die Stadt sehr viel von Kriegsbeschwerden, auch ward daselbst im Jahr 1601 ein bedeutendes Erdbeben verspürt, und in den Jahren 1610 und 1611 wüthete eine gräßliche Seuche unter Menschen und Vieh. — Geburtsort des Nicodem. Frischlin (1547), Philosoph und Dichter; des Georg Fried. Eberh. v. Wächter (1762), berühmter Historienmaler.

Ballendorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 537 ev. Liegt an einem Alpabhange. Die Kirche wurde 1580 neu gebaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. Im J. 1753 brannten 10 und 1797 11 Gebäude ab. Im Aug. 1796 hatte der französische General Vandamme hier sein Hauptquartier.

Ballmertshofen, an der Egge, Pfd. mit einem Schlosse im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts und Amts-Gerichts Neresheim. E. 394 (wor. 2 ev.). Gehört seit 1718 Taxis und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Balmbühl, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Balteratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 69 k. Der Ort gehörte zur Leutkircher Heide.

Baltersberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 28 k.

Balthasar, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Balthasar, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Baltmannsweiler, Pfd. auf dem Schurwald, im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 829 (wor. 2 k.). Der Ort war im 13. und 14. Jahrhundert im Besitze der Herzoge von Teck, von denen er bald an Württ. gekommen zu seyn scheint

Baltringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 456 k. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Biberach.

Baltshaus, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 18 k. Gehörte zur Commende Altshausen.

Balzheim, s. Ober= u. Unter=Balzheim.

Balzhof, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Alt=Kleebronn, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Balzholz, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Beuren. E. 407 ev. Der Ort muß im 14. Jahrhundert — vielleicht mit Neufen — an Württ. gekommen seyn und lag noch im J. 1651 in Folge des dreißigjährigen Krieges ganz öde und verwüstet.

Bampfen, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, fällt bei Ettishofen in die Schussen.

Banholzhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter=Schwarzach, Schulth. in Dietmanns E. 6 k.

Baniswald, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Threerz. Schulth. in Mooshausen. E. 15 k.

Bannmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 16 k.

Bannried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 16 k. War zuvor Weingartisch.

Banzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Banzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. das. E. 76 ev. Kam mit der Reichsstadt Hall an Württ.

Barabein, auch Barbein, Barbeinhöfe (und früher Unterhöfen) genannt, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Aepfingen, Schulth in Höfen. E. 48 k. Liegt an der Straße von Biberach nach Ulm.

Barabeisch, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E 7 k.

Barenhalden=Mühle, M. im J.Kr. O A. Crailsheim, Fil. v. Satteldorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Bargau, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 568 k. Mit einem nahe gelegenen Schlosse. Der Ort wurde 1554

von Rechberg an Gmünd verkauft. Einst stand hier eine Burg.

Bartenbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 233 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Bartenbach, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 414 ev. Erst im Besitze der Schenken von Limpurg und dann derer v. Rechberg gelangte der Ort nachher theils an Württ. und theils an Degenfeld, bis er 1806 ganz unter württ. Hoheit kam. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Bartenstein, Stdtch. im D.Kr. O.A. Gerabronn. E. 1082 (wor. 251 ev.). Durch Theilung der Hohenlohe-Waldenburgschen Linie im J. 1688 entstanden die Abtheilungen Schillingsfürst und Bartenstein, welche abgesondert regiert wurden. 1806 fiel der Bartensteinsche Antheil unter württ. Hoheit. Er bestand aus 3 Aemtern mit etwa 18,000 Einwohnern. Sehr schöne 1726 erbaute Kirche. Sitz der Amtsstellen und einer Forstverwaltung, mit einem schönen Schlosse. — Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Bartenstein.

Bartenstein, auch Bartelstein, eine zerfallene Burg gegenüber dem Schlosse Scheer, im O.A. Saulgau, von der jetzt nur noch wenige Reste zu sehen sind.

Bartholomä, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 909 (wor. 314 ev.). Liegt auf dem hohen Aalbuch und hat zwei Pfarrer. Das der Ritterschaft einverleibt gewesene Dorf kam von den Grafen von Pappenheim an die v. Holz und im Jahre 1806 unter württ. Hoheit. Der hier auf offenem Felde abgehaltene Markt ist ein Herkommen von undenklichen Zeiten und wird sehr stark besucht. — Gutsherrsch.: die Frhn. von Holz'sche Creditorschaft.

Baschis, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Basenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Batschenhof, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Eschach, Schulth. eb. das. E. 44 (wor. 7 k. Fil. v. Untergröningen).

Batten, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. in Schomburg. E. 15 k.

Batzenhofen, ein abgegangener Ort, der bei Dettingen im O.A. Biberach stand

Batzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 29 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Bauerhaus, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bauernhalden, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wuchzenhofen, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Bauernhaus, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dunningen, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Bauernloch, das, bei Neufen, ist eine kleine Höhle mit Tropfstein, am Abhang von Hohen-Neufen.

Bauersbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eschenthal, Schulth. in Westernach. E 84 (wor. 3 k.). Gehörte zu Hohenlohe-Schillingsfürst und wird, seines trefflichen Wieswachses wegen, die Schmalzgrube genannt.

Bauersberg, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Geradstetten, Schulth. eb. das. E. 33 ev. Liegt hoch.

Bauhof, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Unter-Waldhausen, Schulth. in Guggenhausen. E. 35 k. Gehörte dem Grafen v. Königsegg. Daher ist derselbe noch Gutsherr.

Bauhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Diepoldshofen, Schulth. in Gospoldshofen. E. 68 k.

Bauhofer Einöden, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, in denselben Verhältnissen. E. 16 k.

Baumann, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 8 k.

Baumburg, ehemaliges Schloß auf einem Hügel, unweit Binswangen, im O.A. Riedlingen.

Baum=Erlenbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 451 (wor. 5 k.). Aus einer Urkunde vom J. 788 erhellt, daß hier eines der ältesten Klöster des Landes stand; denn in dem gedachten Jahre wird dasselbe mit der Kirche an das Kloster Lorsch von der Stifterin Hiltisnot vergabt. Der Ort gehörte zu Hohenlohe=Oehringen. — Gutsherrsch.: zu $^7/_{12}$ Fürst v. Hohenlohe=Oehringen und zu $^5/_{12}$ Frh. v. Berlichingen=Jagsthausen.

Baumgarten, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. in Michelfeld. E. 14 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Baumgarten, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Königsbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 4 k.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 12 k.

Baumgarten, vormalige Herrschaft im O.A. Tettnang, im D.Kr. Sie bestand aus dem Gemeindebezirk Eristirch und einigen weiteren Höfen, gehörte mit der niedern Gerichtsbarkeit und dem Besteuerungs=Rechte der vormaligen Reichsstadt Buchhorn zu, welche sie 1472 von dem Bisthum Constanz erworben hatte, und kam mit Buchhorn im J. 1810 von Baiern an Württemberg. Die Hoheit über diese auch „Vogtei" genannte Herrschaft, welche der Landvogtei Schwaben zustand, war übrigens schon mit dieser an Württ. gekommen.

Baumgarten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 36 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Baumgries, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Eglingen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Baundelteich, ein kleines Felsenthal, zwischen Graveneck und Steingebronn, im O.A. Münsingen, in dessen engem Raume man eine Menge seltener Alppflanzen findet.

Baur, H. im D.Kr. D.A. Leutkirch, Fil. v. Thannheim, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bauren, H. im D.Kr. D.A. Ravensburg, Fil. von Gornhofen. Schulth. in Ober-Eschach. E. 11 k.

Bauren, H. im D.Kr. D.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. in Schonburg E. 8 k.

Baurenhof, H. im D.Kr. D.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 11 k.

Baurenmühle, M. im D.Kr. D.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 11 k., heißt auch Lankreinmühle.

Baurus, H. im D.Kr. D.A. Wangen, Fil. von Niederwangen. Schulth. eb. das. E. 7 k.

Baustetten, Pfd. im D.Kr. D.A. Wiblingen. E. 483 k. Liegt an der Rottum und gehörte einst dem Geschlechte, das sich von dem Orte schrieb und hier eine Burg hatte. Die Herrschaft über das Dorf war zuletzt zwischen der Stadt Biberach und dem Kloster Heggbach getheilt.

Bautzen, H. im D.Kr. D.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 8 k.

Bautzenhof, W. im J.Kr. D.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. das. E. 15 (wor. 9 k. Fil. v. Stimpfach). Kam mit Crailsheim an Württ.

Bautzenhof, W. im J.Kr. D.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 22 k Kam 1581 von Dinkelsbühl an Ellwangen.

Bavendorf, Pfw. im D.Kr. D.A. Tettnang, Schulth. in Thaldorf. E. 166 k. Liegt hoch und schön. Die Pfarrei wurde 1834 errichtet. Der Ort gehörte zur Reichsstadt Ravensburg, die Hoheit der Landvogtei Schwaben. Es gab auch Adeliche, die sich von dem Orte schrieben.

Bayen, W. im D.Kr. D.A. Ravensburg, Fil. von Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 27 k. Vormals zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Bayerbach, W. im J.Kr. D.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Harsberg. E. 299 (wor. 21

k. Fil. v. Pfedelbach). War Hohenlohisch. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Waldenburg.

Bayerhöfle, H. im J.Kr O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Bayums, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz. Schulth. in Praßberg. E. 36 k.

Bebelt, Hs. im Sch.Kr. O.A Balingen, Fil. von Balingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Bebenburg, die, Ruinen eines Schlosses im O.A. Gerabronn, Stammsitz der von Bebenburg, Stifter von Schönthal.

Bebenhaus, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch. Schulth. eb. das. E. 58 k. Früher war der Weiler nach Eberhardszell eingepfarrt und Bestandtheil der Herrschaft Hornfischbuch.

Bebenhausen, D. mit dem Hof Waldhausen im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Lustnau. E. 152 ev.; mit einem Jagdschlosse und dem Sitz eines Forstamts und eines Revierförsters. Liegt in einem einsamen, aber niedlichen Waldthälchen des Schönbuchs. Das Schloß war ehemals ein Cisterzienser=Kloster. Dasselbe wurde von Pfalzgraf Rudolph v. Tübingen im J. 1187 gestiftet, und erwarb — obwohl von der Familie des Stifters und seinen Vasallen vielfach beeinträchtigt — in der Umgegend bald so viele Besitzungen, daß es zu immer größerer Bedeutung heranwuchs. Es behauptete sogar Reichsunmittelbarkeit, sank aber, als späterer Schützling der Grafen von Württ., zur Landsäßigkeit herab, und wurde auch nach der Reformation, von wo an es der Sitz eines eigenen Kloster=Oberamts war, bis 1806 von seinen Prälaten in der württ. Landschaft vertreten. Von 1560 — 1806 war hier auch eine Klosterschule. Unter den meistens ansehnlichen Gebäuden zeichnet sich die 1407—1409 erbaute Kirche mit ihrem gothischen Thurme aus. König Friedrich gab hier im Jahr 1812 eine große Jagd, die Matthisson besungen hat. — Geburtsort des Carl Friedrich von Kielmeyer (1765), Staatsraths, Commenthurs; ausgezeichnet als Naturphilosoph.

Bechenhütten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Bechenried, Hs im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Becherlehenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das. E 17 k.

Bechhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Bechingen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Zell. E. 159 k. Kommt schon 758 vor und gehörte zum Kl. Zwiefalten.

Bechlingen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter=Meckenbeuren. E. 50 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Bechtenroth, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth eb. das. E. 78 k. Liegt an der Roth. Die Kapelle wurde 1447 eingeweiht. Der Ort gehörte früher zur Herrschaft Erolzheim, kam im 14. u. 15. Jahrhundert an das Kl. Ochsenhausen, mit diesem an den Fürsten v. Metternich und 1808 an den Grafen v. Wartemberg=Roth, der noch Gutsherr ist.

Becken, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E 9 k.

Beckenbauren, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Beckenjockels, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Beckenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Rinkenweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 33 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Beckershof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Beckes, H. im D.Kr O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Beckes, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Bedershof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhausen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Beeghof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshausen, Schulth. eb. das. E. 308 (wor. 50 k. Fil. v. Lustenau). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrsch.: Graf v. Soden = Reidenfels.

Beer (Beera, Beeren), ein Fluß, der aus zwei Quellen — bei Thieringen am Fuße der Lochen und bei Wehingen — entspringt, unweit Königsheim sich vereinigt, und bei Friedingen in die Donau fällt.

Beerenthal, das, zwischen Friedingen und dem Lochenberg, merkwürdig durch seine wild-romantische Natur. Es waren in demselben Hammerwerke, die nun aber aufgehoben sind.

Beerenthal, Hs. im Schw Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v Egesheim, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Beersbach, Pfw. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Schulth. in Pfahlheim. E. 95 k. Liegt an der Sechte, und kam mit Röth'en an Ellwangen.

Beffendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 552 k. Schon im Jahr 769 machte eine Klosterfrau mit ihren Gütern daselbst dem Kloster St. Gallen eine Schenkung. Der Ort gehörte zur Herrschaft Oberndorf.

Behweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober = Theuringen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zum Kl. Salmansweiler.

Beihingen, am Neckar, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 811 (wor. 1 k.). Hat zwei alte Schlösser, herrliche Weinberge und eine reizende Landschaft für den Freund der Natur. Der Ort gehörte zur Hälfte denen v. Schertel und zur andern Hälfte der jetzigen Gutsherrschaft und war der Ritterschaft einverleibt. Jene kaufte Württ. 1782, diese kam 1806 unter seine Hoheit. — Gutsherrsch.: theilweise die Frhn. von Gemmingen = Hornberg.

Beihingen, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, mit dem Gründelhof, Fil. v. Bösingen. E. 327 (wor.

1 k.). Gehörte zur Herrschaft Nagold, mit der der Ort an Württ. kam.

Beikers, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Waldburg E. 6 k.

Beilstein, an der Bottwar, Städtchen im N.Kr. O.A. Marbach. E. 1218 (wor. 1 k.). War ehemals der Sitz eines eigenen Ober-Amts, und hatte bis 1805 landschaftl. Repräsentations-Recht; ist jetzt Sitz eines Amtsnotariats. Auf dem Berge, um welchen das Städtchen gebaut ist, liegen die Ruinen eines alten Schlosses mit einem großen fünfeckigen Thurme, Langhans genannt (s. diesen Art.); hier war einst der Sitz der Grafen von Beilstein, deren Name jedoch schon nach 1230 in der Geschichte verschwindet. Der Ort hat erst vor etwa 500 Jahren Stadtrecht erhalten. Später kam er an Baden; im Jahr 1304 war er württembergisch, dann eine kurze Zeit dem Grafen von Asberg gehörig, bis es 1340 von dem Grafen Ulrich zu Württemberg wieder angekauft wurde. Im folgenden Jahrhundert trug es ein Graf v. Helfenstein zu Lehen; dieser trat es an einen Raubritter unter der Bedingung ab, den vierten Theil des gestohlenen Gutes zu erhalten. Die ganze Gegend wurde nun unsicher; dieß bewog den Landfriedensrichter, sich in die Sache zu mischen; dem Räuber wurde die Burg abgenommen, er selbst in die Acht erklärt. — Stadt und Amt hatte vor dem dreißigjährigen Kriege 800 Bürger gezählt; im J. 1651 aber zählten sie nur noch 215, und bei der Stadt gingen nur noch 5 Pflüge. Von den Aeckern lag mehr als zwei Drittel und von den Weinbergen mehr als drei Viertheile öde. Ja fünf Jahre nach der Nördlinger Schlacht, im J 1639, waren in Stadt und Amt mehr nicht als 50—60 Bürger, mit zwei Rößlein und zwei Kühen übrig. Im Jahr 1693 wurde das Städtchen von den Franzosen in einen Aschenhaufen verwandelt. — Guter Weinbau. — Geburtsort des Valentin Wanner, Abts zu Maulbronn.

Beilstein, M. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Sontheim, Schulth. in Ummenhofen. E. 5 ev.

Beimbach, Pfw. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Schulth. eb. das. E. 249 ev. (mit Einschluß v. Oberndorf (W.), der Roth- u. Laura-Mühle). Kam 1796 von Hohenlohe-Kirchberg an Ansbach und sodann 1810 mit Gerabronn an Württ.

Beimerstetten, D. im D Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernstatt. E. 294 ev. Auf der Alp. Der Ort war in früheren Zeiten unter mehrere Herren vertheilt. Die Reichsstadt Ulm erwarb ihn 1459—1518. Am 27. Juni 1707 wurde er von den Franzosen niedergebrannt.

Beinberg, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Liebenzell. E. 249 ev. Kam mit Liebenzell an Württemberg.

Beingassen, s. Oberhöfen.

Beiningen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau. E. 160 ev. Auf dem Hochsträß. Der Ort kam mit Blaubeuren an Württemberg. Er hat in den letzten französischen Kriegen viel durch Plünderung gelitten.

Beinstein, an der Rems, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E 1023 ev. Der Ort war schon im J. 1350 württembergisch, und seiner Pfarrei wird bereits im J. 1417 gedacht. Er soll seinen Namen von einem römischen Denkstein — Bei'm Stein — haben; unweit davon wurde im Sommer 1822 eine Reihe römischer Töpfer-Oefen ausgegraben.

Beisel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Beiswang, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. das. E. 43 k. Stark besuchte Wallfahrtskirche. Der Weiler gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Beitzkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. v. Hohenthengen. E. 459 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg und liegt im Thale an der Ostrach.

Bellamont, Pfd. im D.Kr O.A. Biberach. E. 255 k. Liegt sehr hoch. In der Nähe ist eine schwefel-

haltige Quelle, bei der früher eine Bade-Anstalt war. Die schöne Kirche wurde 1719 erbaut. Der Ort hatte ein Schloß, das Edeln v. Bellamont gehörte. Im 16. Jahrhundert besaßen die v. Neidegg den Ort, von denen er an die Truchsessen v. Waldburg, von diesen an die v. Ratzenried und dann 1595 an das Kloster Ochsenhausen kam. 1470 starb der ganze Ort an der Pest aus.

Bellenstein, ehemaliges Schloß, in der Gegend v. Böffingen, im O.A. Freudenstadt.

Bellevüe, ein 3/4 Stunden von Stuttgart entferntes königliches Landhaus am Fuße des Rosensteins, gegenüber dem Neckar.

Belsen, W. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Mössingen, Schulth. eb. das. E. 920 ev. Am Fuße des Farrenbergs, in einem wahren Obstbaum-Wald gelegen. Die hier stehende Capelle ist höchst sehenswerth und gehört zu den merkwürdigsten Denkmalen der Vorzeit. Nach Schwabs neuester Ansicht wäre sie einer der ältesten Christentempel des Landes, und es hätten demselben die Erbauer einige Steine eines alten, der 22. Legion angehörigen, römisch-ägyptischen Götzen-Altars oder Tempels, Kuhköpfe, Widderköpfe und Zwerge in rohem Basrelief darstellend, als Trophäen in das Frontspitz eingemauert und das Siegerzeichen des Kreuzes darüber gesetzt. Die Sage, daß die Capelle aus der Heidenzeit herrühre und auf dem nahen Farrenberge die zum Opfer hier bestimmten Farren gewaidet worden seyen, müßte also dahin gestellt bleiben. — Mone dagegen hat neuerdings die Behauptung aufgestellt, die Kirche stamme zwar aus dem 8. oder 9. Jahrhundert; allein aus dem Namen und den Bildern ergebe sich, daß zur Zeit, als die Gallier unter römischer Herrschaft Schwaben bewohnt haben, hier der gallische Bel verehrt worden sey. Die Stier- und Widder-Köpfe seyen Erinnerungszeichen, daß einst solche Thiere auf dem Farrenberge geopfert wurden, und das Kreuz mit den Sonnen deute an, daß der Beldienst der neuen Sonne des Christenthums habe weichen müssen. — Es wohnen hier sehr viele Weber.

Belsenberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe=Langenburg'schen Amts Langenburg. E. 408 (wor. 5 k.). Gehörte zu Hohenlohe=Langenburg.

Beltersroth, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. in Westernach. E. 193 ev. Gutsherrsch.: Fürst v Hohenlohe=Waldenburg.

Belzenhofen, H. im D.Kr. O A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Belzhag, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil v. Kupferzell, Schulth. in Westernach. E. 191 ev. Gehörte zu Hohen'ohe=Waldenburg.

Belzhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Bemberg, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Roth am See. E. 28 (wor. 7 k.). In der Nähe stand die Burg der im 14. Jahrhundert ausgestorbenen Familie v. Bebenburg. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Bempflingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 640 ev. Liegt nahe an der Erms. Hier wurde im J. 1090 ein Vertrag zwischen den Stiftern des Klosters Zwiefalten geschlossen, in welchem zum ersten Mal ein Herr von Württemberg — Conradus de Wirtineberg — vorkommt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Achalm.

Bendel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Benedict, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mitte'buch, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Beneles, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb das. E. 7 k.

Benes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Benningen, Pfd. im N.Kr. O A. Ludwigsburg. E. 897 (wor. 1 k.). Am Neckar mit einer Brücke. Hier hatten die Römer eine Niederlassung gegründet, und eine feste Stadt, unter dem Namen Sicca Veneria erbaut; im Jahr 1597 wurden Mauern, Wasserleitungen, ja sogar ein Stein mit obiger Aufschrift, ausgegraben. Von Zeit

zu Zeit findet man daselbst immer noch römische Alterthümer Die Gegend ist sehr fruchtbar an Wein und Getreide. Der Ort wurde 1351 von einer Gräfin v. Veringen an Württ. geschenkt. Er hatte zuvor schon eine Pfarrei. Im J. 1710 wurden die v. Neipperg mit 3/8 des Dorfes belehnt.

Benzen, 2 einz. Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Benzenhaus, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Hochdorf, Schulth. in Schweinhausen. E. 25 k.

Benzenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Benzenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Fischach, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Benzenhofen. H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Benzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weissach, Schulth. eb das. E. 4 ev.; wird auch die untere Mühle genannt.

Benzenmühle, M. im N.Kr. O.A Marbach, Fil. v. Groß-Bottwar, Schulth. eb. das. E 5 ev

Benzenmühle, M im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Weinsberg, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Benzenzimmern, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 310 ev. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1810 unter württ. Hoheit. Daher noch Gutsherrsch.: theilweise Fürst von Oettingen-Wallerstein.

Benzingerhof, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Glatten, Schulth. in Aach. E. 15 ev.

Berfallen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 34 k.

Berg, am Neckar, W. m. M.G. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart, Fil. v Gaisburg. E. 769 (wor. 9 k.). Der Ort war bis jüngst ein sogenannter Kammer-Ort und zwischen Stuttgart und Cannstatt hinsichtlich der Verwaltung getheilt. Seit 1836 hat aber das erstere Verhältniß aufgehört und ist der Ort der Stadtgemeinde

Stuttgart einverleibt. Auf einer Anhöhe mitten im Ort, wo jetzt das malerische Kirchlein steht, war einst die Burg der Herren von Berg, eine der sieben Burgen um Stuttgart, welche schon K. Rudolph 1287 zerstörte. Bis 1587 war Berg Pfarrort, später wurde aber der Pfarrsitz nach Gaisburg verlegt. Bei dem in der Gegend den 21. Juli 1796 vorgefallenen Scharmützel wurde Berg beschossen u. durch die Haubitzen einige Häuser abgebrannt. Der hier durchgeleitete Neckar-Canal treibt mehrere Mühlen (worunter sich die in neueren Zeiten nach amerikanischer Art erbaute sogenannte Kunstmühle, welche vom Staat verpachtet ist, besonders auszeichnet). Ferner befinden sich dort noch einige andere Werke, als: eine Tuchfabrik, eine Lederfabrik, königliche Münze, Schleif- und Säge-Mühle; große mechanische Baumwollenspinnerei nach englischer Art; Türkischroth- und Blau-Färberei, Seidewattfabrik, Bierbrauereien, Mineralquelle, Bade-Anstalt u. s. w. Der Ort ist eine württ. Stammbesitzung.

Berg, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Maienfels, Schulth. in Ober-Heimbach. E. 65 ev.

Berg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 91 ev. Theilt alle Verhältnisse mit Baiersbronn.

Berg, W. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 46 (wor. 27 k.), ev. Fil. v. Leinroden, k. Fil. v. Dewangen, Schulth. in Laubach. Der Ort gehörte, als Lehen von Oettingen, mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit denen v. Wöllwarth, die noch Gutsherren sind, und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Berg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schulth. in Baldern. E. 71 k.

Berg, vormalige Herrschaft, im D.Kr., die sich über die ganze Gegend von Ehingen ausgebreitet hat. Nach dem Aussterben des alten und mächtigen Geschlechtes der Grafen v Berg im J. 1345 kam sie an Oesterreich, und von diesem, zuerst 1681 pfandweise, dann 1758

als Mannlehen, an die Grafen Schenk v. Castell, und 1806 unter württ. Hoheit.

Berg, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Kirchbierlingen. E. 356 (wor. 1 ev.). Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Berg. Auf der nahen Höhe stand die Stammburg der Grafen v. Berg. Neben den Burgruinen steht eine alte Capelle, welche Papst Leo IX. auf einer Reise zu seiner Schwester, der Gräfin v. Calw, eingeweiht hat. — Gutsherr: Graf v. Castell-Dischingen.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 55 k. Gehörte zur Abtei Roth.

Berg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, Schulth. in Gospoldshofen. E. 10 k.

Berg, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg E. 46 k. Hat eine schöne, hohe Lage. Sehr alte Pfarrei. Früher Welfisches Eigenthum, kam es dann an das Kloster Weingarten.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. mit Seifriedsberg und Deissen 31 k. War vormals theils Wolfeggisch und theils zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Berg, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, mit den Höfen Holzhof, Jägerhaus und Langenbach. E. 146 k. Liegt sehr schön und fruchtbar, mit Aussicht auf den Bodensee. Hier stand einst ein Schloß. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 68 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Berg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Eschach, O.A. Ravensburg, Schulth. in Liebenau. E. 4 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Schweinhausen, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 100 k. Gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Merazhofen, Schulth. in Christazhofen. E. 25 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Bergach, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen. E. 177 k. Aus Ober- und Unter-Bergach bestehend. Kommt schon 788 als christlich vor. Die Edeln v Bergach, die den Ort besaßen, waren Vasallen der Grafen v. Berg. Der Hospital Ehingen erwarb ihn 1380 u. f., und die Stadt Ehingen hatte den Blutbann bis 1806.

Bergatreute, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. E. 295 k. Liegt am Fuße des Altdorfer Waldes. Alte Pfarrei. Die jetzige Kirche wurde 1500 erbaut. Der Ort gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Weingarten.

Bergbauer, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bergbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Bergbronn, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lustenau, Schulth. in Waldthann. E. 88 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bergenweiler, Pfd. an der Brenz, im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 240 (wor. 5 k.). Hier befindet sich ein Schloß, das nebst dem Dorfe den Güßen v. Güssenberg gehörte, von denen beide an die von Stein und dann an die jetzige Gutsherrsch.: Graf v. Maldeghem, kamen.

Berger, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Urlau, Schulth. in Herlazhofen. E. 7 k.

Bergergrund, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth eb. das. E. 5 ev.

Bergerhausen, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach. E. 253 (wor. 38 k.). Liegt hoch und frei an der Straße nach Memmingen. In den Jahren 1347 — 1562 erwarb der Hospital Biberach diesen Ort von dem Kloster Heggbach u. A. Mit jenem kam er an Württemberg.

Bergertshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Leukershausen, Schulth. in Mariä-Kappel. E. 152 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bergfelden, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 921 (wor. 13 k. Fil. v. Bochingen). Der Ort scheint zur Herrschaft Schalzburg oder zu Rosenfeld gehört zu haben. Hier stand ein im Jahr 1386 gestiftetes Dominikaner-Frauenkloster. Auch waren hier 1304 die Herzoge von Teck begütert. Auch gab es Ritter v. Bergfelden. Der Pfarrei wird schon 1340 gedacht.

Berghaus, Hs im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Spreitbach. E. 5 ev.

Bergheim, W. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Weil im Dorf, Schulth. eb. das. E. 40 ev. Feldbau und Viehzucht von einem Pächter musterhaft betrieben.

Bergheim, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. eb das. E. 46 k.

Berghof, W. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. von Merklingen, Schulth eb. das. E. 11 ev.

Berghof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 3 k.

Berghof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. in Wiggenreute. Schulth eb. das. E. 5 k.

Berghöfle, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 9 ev.

Berghülen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, auf der Alp. E. 627 ev. Wohlhabender Ort, mit starker Leinwandweberei. Die Pfarrei wurde 1456, bis wohin der Ort nach Seißen eingepfarrt war, errichtet. Der Ort kam 1447 mit Blaubeuren an Württemberg. Im J. 1763 brannte ein großer Theil ab.

Bergkirche, K. und Hs. im J.Kr. O.A. Mergentheim; Fil. v. Laudenbach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Bergle, W im D.Kr. O.A. Tettnang; Fil. von Oberzell, Schulth. in Thaldorf. E. 23 k. Gehörte zu dem Kloster Weißenau.

Bergler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k.

Bergmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. E. 9 k.

Bergmosis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 66 ev.

Bergs, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. das. E. 47 k.

Bergschmid, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 7 k.

Bergsteig, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Friedingen an der Donau, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Bergstöffel, s. Kirnbach.

Bergweber, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb das. E. 7 k.

Bergwiesen-Schaafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Oberböttringen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Berhalden, H. im J.Kr. O A. Ellwangen, Fil. v. Lippach, Stadtschulth. in Lauchheim. E. 9 k.

Berkheim, mit der Hammerschmidte auf dem Zollberg, D. im N Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Nellingen. E. 643 ev. Kam schon 1190 an das Kl. Denkendorf.

Berkheim, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A Leutkirch. E. 340 k. Liegt im Illerthale und gehörte zu ²/₃ der Abtei Roth und zu ¹/₃ dem Kl. Ochsenhausen. — Gutsherrsch. zum Theil: Graf v. Schäsberg und Graf v. Wartemberg-Roth.

Berlichingen, an der Jagst, Pfd. m M.G. im J.Kr. O A. Künzelsau. E 1407 (wor. 14 ev. Fil. v. Jaxthausen, und 207 Juden mit Synagoge). Mechanische Wollenspinnerei. Ein großer Theil der Einwohner ist musikalisch, und viele zogen vormals in dieser Eigenschaft

in fremde Länder. Der Ort gehörte v. Berlichingen und dem Kl. Schönthal gemeinschaftlich, war der Ritterschaft einverleibt, kam 1806 unter württ. Hoheit und hatte eine Burg, von der die Familie v. Berlichingen stammt. — Gutsherrsch. theilweise Frh. v. Berlichingen, Jagsthauser Linie.

Berlismühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 10 ev.

Bermaringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. mit der Ziegelhütte 799 ev. Sitz eines Revierförsters. Freundliche Lage; starke Leinwandweberei. Der wohlhabende Ort kam mit Ulm an Württemberg, war bis dahin der Sitz eines ulmischen Amtes, und hatte früher Marktgerechtigkeit und ein eigenes Gericht mit Stock und Galgen. Er scheint der Herrschaft Helfenstein, von Ruck her, angehört zu haben.

Bern, ehemals eine Burg am Neckar, im O.A. Rottweil.

Bernau, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth. eb. das. E. 21 ev. Gehörte zum Kl. Herbrechtingen.

Bernau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 48 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Bernau-Mühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertsweiler, Schulth in Finnau. E. 14 k.

Bernbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schulth. ev. das. E. 26 ev.

Bernbach, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb. E. 693 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Herrenalb.

Bernbronn, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Ahlfeld (Baden), Schulth. in Höchstberg. E 15 k.

Berndshausen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. in Ritzenhausen. E. 95 (wor. 14 k. Fil. v. Ammrichshausen). Gehörte Hohenlohe-Oehringen und dem deutschen Orden bis 1806 gemeinschaftlich.

Berndshofen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. das. E. 141 (wor. 11 k. Fil. v. Jagstberg). Der Ort war bis 1806 zwischen dem deutschen Orden und denen von Stetten ganerblich. Gutsherrsch. die Frh. v. Stetten.

Berneck, Städtchen mit einem Schlosse, im Sch. Kr. O.A. Nagold. E. 489 ev. Die Nahrung der Einwohner besteht hauptsächlich im Victualienhandel. — Nach einer Urkunde wurden die von Gültlingen 1395 von Gr. Eberhard dem Milden erstmals mit Burg und Stadt Berneck belehnt; aber zuvor schon im Schlegler Krieg 1367 zerstörte Gr. Eberhard der Greiner die Burg, weil die Gültlingen auch unter seinen Gegnern waren. Die v. Berneck scheinen Vasallen der Herrschaft Altensteig gewesen zu seyn. Von der alten Burg steht noch „der hohe Mantel." Gutsherrsch. die Frh. v. Gültlingen.

Berneck, Schafhs. und Ziegelhütte im D.Kr. O.A. Geißlingen, Fil. v. Deggingen, Schulth. eb. das. E. 10 k. Auf dem Bergrücken, worauf die Ziegelhütte steht, sind noch Ruinen von dem längst verfallenen Schlosse Berneck, das den Grafen v. Helfenstein gehört hatte.

Bernecktahl, auch Falkensteiner Thal, ein schönes Seitenthal des Schiltachthals mit den Ruinen der Burgen Falkenstein, Berneck, Tischneck und Ramstein, und einer Badanstalt.

Bernhalden, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. in Reichenberg. E. 5 ev.

Bernhardsberg, Wallfahrtsort in der Gegend von Weißenstein, wo man eine sehr schöne Aussicht genießt.

Bernhardsdorf, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 88 (wor. 15 ev. Fil. v. Fachsenfeld). Gehörte Ellwangen, Gmünd, v. Rechberg und v. Wöllwarth gemeinschaftlich, und kam 1806 vollständig unter württ. Hoheit.

Bernhardshof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bernhardsmühle, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Stadtschulth. eb. das. E. 26 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bernhardsweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 294 ev. Kam auch mit Crailsheim an Württ

Bernhausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit der Klinkermühle 1506 (wor. 2 k.); liegt auf den fruchtbaren Fildern, und war der Stammsitz des alten im J. 1839 erloschenen Geschlechtes von Bernhausen Das Schloß wurde in dem Städtekrieg 1449 mit dem Dorfe abgebrannt. — Geburtsort des Joh. Gottfr. v. Müller (1747), Prof.; einer der ausgezeichnetsten Kupferstecher Deutschlands.

Bernhausen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v Moosheim, Schulth. in Saulgau. E. 7 k

Bernhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zum Gebiete der Stadt Ravensburg.

Bernloch, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 379 ev. Auf der Alp. Die Kirche wurde 1773 neu gebaut, die Pfarrei 1460 errichtet. Der Ort wurde im 30jährigen Krieg ganz zerstört. Bedeutender Holzhandel.

Bernlohe, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Bernried, W. im D.Kr. O A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. das. E. 199 k. An der Landstraße nach Wangen. Gehörte zur Herrschaft Tettnang und hatte noch früher seinen eigenen Adel.

Bernsfelden, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 249 k. Gehörte dem deutschen Orden (Mergentheim).

Bernstatt, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 711 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1707 neu erbaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck; die Grundherrschaft aber war in vielerlei Händen. Auch gab es Herrn von Bernstatt, die bei der Kirche ihre Burg hatten. Ein zweites Schloß, von denen v. Besserer 1549

erbaut, ist jetzt Rathhaus. In den J. 1689 und 1701 brannten die Franzosen das Dorf zum Theil nieder. Im J. 1635 starben 446 Personen. — Gutsh. v. Schad und v. Baldinger.

Bernstein, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil von Heiligenzimmern (Hohenz. Sigm.), Schulth. in Rennfritzhausen Hier befand sich ehemals ein Eremiten-Bruderhaus.

Berthahöhle, eine der Höhlen bei Seeburg, im O.A Urach; sie ist 115 Fuß lang u. gegen 40 Fuß hoch, mit Tropfsteingebilden.

Bertlings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 7 k.

Berwinkel, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 102 (wor. 11 k.).

Besemer-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Neuler, Schulth. in Schrezheim. E. 8 k.

Besenfeld, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Göttelfingen. E. 448 (wor. 1 k.). Der Ort liegt hoch und kam mit Pfalzgrafenweiler an Württ.

Besigheim, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $3^2/_{10}$. E. 29,261 (ev. 28,801. — k. 120. — Juden 340). Gemeinden: 21. (2ter Cl. 12. — 3ter Cl. 9.), bestehend aus: 4 St. — 15 Pfd. (wor. 6 mit M.G.) — 2 D. — 7 W. — 2 H. und 17 einz. Wohns. — Der Bezirk ist allermeist altwürtt. Römische Alterthümer in Menge; Wein-, Obst- u. Getreide-Bau sind in herrlicher Blüthe; unter den Gewerben ist die Weißgerberei das vorzüglichste. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Hammer, O.J.Rath, O.A.Richter in Ulm.

Besigheim, St. im N.Kr. E. 2352 ev. Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat- und eines Post-Amts, liegt an der Landstraße nach Heilbronn, auf einer felsigen Erdzunge, zwischen dem Neckar und der Enz, welch' letztere unterhalb der Stadt in den Hauptfluß fällt. Die starken Mauern und Thürme — in ei-

nem derselben hielt sich Graf Eberhard eine Zeitlang verborgen — deuten auf großes Alterthum. Namentlich sind die Thürme höchst merkwürdig, welche gemeiniglich für römisch gehalten werden und vermuthen lassen, daß hier ein römisches Castrum stand. Im Mittelalter kommt es auch unter dem Namen Besenkein vor. Ehemals gehörte Besigheim zu Baden. Im J. 1463 wurde es von demselben an die Pfalz verpfändet, von der es Herzog Ulrich v. Württ. 1504 eroberte. Nach dessen Vertreibung löste es Baden wieder ein und nahm es 1529 in Besitz. Im J. 1595 aber kam durch Kauf Stadt und Amt von Baden an Württemberg. Von der Eroberung im J. 1504 sind noch Kugeln in den Stadtmauern zu sehen. Ueber die um die Stadt herumfließende Enz führen zwei steinerne Brücken, wovon die obere 1583, die untere 1772 bei Anlegung der Kunststraße gebaut worden ist. Eine dritte Brücke führt hier über einen Canal, der an der Stadt hin vom Neckar gezogen ist. Unmittelbar vor der Stadt liegt der Schalkstein, ein steiler Felsenberg, auf dessen von Natur kahlem Rande mit bewundernswürdigem Fleiße einer der besten Neckarweine gezogen wird.

Bestlishof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bethlehem, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen. Fil. v. Wain, Schulth. eb. das. E. 324 ev. Starker Flachsbau, Leinenweberei. Gehörte zur Herrschaft Wain.

Bettelhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlazhofen. E. 59 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Bettelmannshöhle, die, im Lauterthale, O.A. Münsingen, Derneck gegenüber.

Bettenberger-Hof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil v. Leidringen, Schulth. in Rothenzimmern. E. 7 ev.

Bettenhausen, D. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Leinstetten. E. 202 k.

Bettenreute, W im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 23 k. Mit

einem Schloß mit doppelten Gräben. Die Hrn. v. Rehling, die noch Gutsherrn sind, erwarben den Ort 1659 von der Stadt Ravensburg. Er stand unter der Hoheit der Altdorfer Landvogtei.

Bettensweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 28 k. Unter dem Namen Pettinvilare kommt dieser Ort als einer der ersten christlichen im J. 735 vor.

Bettenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Ringenweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 91 k. Stand vormals unter der Landvogtei Altdorf.

Bettenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 13 k. Kam mit der Landvogtei Schwaben an Württ.

Bettershalden, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 6 ev.

Bettighofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Stadion, Schulth. eb. das. E. 59 k. Der Ort kam 1171 an das Kl. Marchthal, später an die von Emerkingen und hatte mit Emerkingen gleiche Schicksale.

Bettlingen, s. Groß- und Klein-Bettlingen.

Bettlinsbad, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Hausen, Schulth. in Rottweil. Hier war ehemals eine Badanstalt. E. 12 k.

Bettmauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Jßny, Schulth. in Großholzleute. E. 3 k.

Bettringen, s. Ober- und Klein-Bettringen.

Betzenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Rosenberg. E. 21 ev.

Betzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Betzenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'sches Amts Buchau. E. 407 k. Liegt zwischen dem Bussee und dem Federsee. Der Ort

kan von denen v. Spät, im J. 1510 an das Stift Buchau. Zuvor schon besaß Württemberg die Vogtei (s. Buchau). Viel Torf.

Betzgenrieth, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 593 ev. Im Jahr 1110 schenkte Conrad von Württemberg dem Kloster Blaubeuren einen Theil des Ortes. Durch Kauf erwarb Württ. die andere Hälfte von den Herzogen v. Teck.

Betzingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 1311 (wor. 11 k. Fil. v. Reutlingen, und 1 von eig Conf.). Liegt eben und frei an der Echatz. Das Dorf gehörte seit 1495 zu dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen und kam mit dieser im J. 1803 an Württemberg. Früher besaßen ihn die Finken von Schloßberg. Die Betzinger sind die gewöhnlichen Taglöhner der Reutlinger, und ziehen den größten Theil ihrer Nahrung von diesen. Es besteht hier eine sehr wohlthätige Leihanstalt zum Vieheinkauf, wodurch besonders dem Wucher der Juden gesteuert wird. In der Gegend findet man Ammonshörner und Ueberreste einer Römerstraße.

Betznau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 324 k. Liegt schön, an der Lindauer Straße und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Betzweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz. E. 469 (wor. 2 k.). Das Kl. Alpirsbach erwarb von den Rittern von Reuti schon 1297 Güter hier, und 1511 verkauften die von Bach das Uebrige an dasselbe.

Beuerlbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. in Satteldorf. E. 154 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Beuren, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Simmersfeld. E. 152 ev. Hat mehrere Mühlen. Gehörte zur Herrschaft Altenstaig.

Beuren, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1597 (wor. 3 k.). Der Handel mit dem hier bereiteten

Kirschengeist ist sehr groß. Auf dem Beurener Eckfelsen eine reizende Aussicht. Der Ort kam 1304 von Oesterreich an Württemberg. Im J. 1467 saß auf dem hiesigen Schloß ein v. Freudenberg, das, weil derselbe Räuberei trieb, von Graf Eberhard v. Württ. eingenommen wurde. Die Pfarrei wurde 1401 errichtet.

Beuren an den Bergen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heubach, Stadtschulth. eb. das. E. 71 (wor. 8 ev.). Gehörte zu dem Gebiete der vorm. Reichsstadt Gmünd. Doch hatten auch Württ. und von Wöllwarth Antheil.

Beuren, W. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. von Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 117 k. Gehörte Ellwangen und dem deutschen Orden (Kapfenburg) gemeinschaftlich.

Beuren, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Hundersingen. E. 312 k. Der Ort hat eine schöne Lage mit herrlichen Aussichten. Hier treffen wir in einer Urkunde vom J 843 bereits eine christliche Kirche zur Ehre der h. Verena. Das Dorf lag in der Grafschaft Sigmaringen und kam 1274 bis 1590 an das Kl. Heiligkreuzthal. In der Nähe stand das Schloß derer von Beuren.

Beuren, Pfw. D.Kr. O.A. Wangen. E. 106 k. Gehörte zu Zeil=Trauchburg; daher dieses noch Gutsherrsch.

Beuren, W. mit einem einz. Hs. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schnürpflingen, Schulth. eb. das. E. 161 k. Soll zu dem Rittergut Erolzheim gehört haben.

Beutel, ein Flüßchen, das in dem sogenannten Fallbrunnen anderthalb Stunden oberhalb Beutelsbach entsteht, durch diesen Ort fließt und sich dann in die Rems ergießt.

Beutelreusch, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Oberkirchberg, Schulth. eb. das. E. 153 k. Gehörte zur Grafschaft Kirchberg. Gutsherrsch. daher noch Graf v. Fugger=Kirchberg.

Beutels, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Beutelsau, 3 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 k.

Beutelsbach, an dem Flüßchen Beutel, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 1832 (wor. 9 k.). Früher Sitz einer Cameral-Verwaltung, jetzt eines Amts-Notariats. Der Ort ist eine der ältesten Besitzungen des württemberg'schen Hauses, mit dem einst hochberühmten Schlosse Beutelsbach, das auf einer Anhöhe über dem Dorfe, — dem von einer ehemaligen Capelle sogenannten Capelberg — lag, jetzt aber ganz verschwunden ist. In früheren Zeiten befand sich hier ein Stift, welches zum Erbbegräbniß der Grafen von Württemberg diente, das aber mit der Burg 1311 zerstört und 1321 nach Stuttgart verlegt wurde. Weder der Stifter, noch die Zeit der Stiftung ist bekannt; jedenfalls aber ist diese sehr alt, denn Graf Ulrich mit dem Daumen erneuerte das zu seiner Zeit etwas in Abgang gekommene Stift, wodurch er auch den Zunamen: der Stifter erhielt. In der Kirche des Ortes, der ehemaligen Stiftskirche, befindet sich noch ein der Zerstörung entgangener merkwürdiger Grabstein mit dem ältesten württemberg'schen Wappen. Von Beutelsbach ging der unter dem Namen „der arme Conrad" bekannte Bauern-Aufstand aus, der den Tübinger Vertrag 1514 herbeiführte.

Beutenbach, der, entsteht bei Rüdern, und fällt nach kurzem Laufe bei Eßlingen in den Neckar.

Beutenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Spreitbach, Schult. eb. das. E. 19 k.

Beutenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 22 (wor. 4 k. Fil. v. Wetzgau).

Beutenmühle, M. im N.Kr O.A. Leonberg, Fil. v. Ditzingen, Schulth. eb das E 2 ev

Beutenmühle, M. im N.Kr. O.A. Marbach. Fil. v. Höpfigheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Ober-Fischach, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wäldenbeuren, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Beyschlechts, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. das. E. 23 k.

Biber, ein kleiner Fluß, der bei Waldenburg im O.A. Oehringen entspringt und unweit Westheim in den Kocher fällt.

Biber, ein kleiner Fluß im D.Kr., kommt aus dem Weiher zu Langen-Enslingen und fällt oberhalb Riedlingen in die Donau.

Biberach, O.A. im D.Kr. Q.Meil.: $8^6/_{10}$. — E. 26,224 (ev. 3785 — k. 22,439). Gemeinden: 42. (2ter Cl. 4 — 3ter Cl. 38), bestehend aus: 1 St. — 29 Pfd. (wor. 4 mit M.G.) — 11 D. — 1 Pfw. — 56 W. — 100 H. — 22 einz. Wohns. (wor. 1 Schl.) — Der Ober-Amts-Bezirk gränzt gegen Osten an das Königreich Baiern. Er besteht durchaus aus neuwürttembergischem Gebiet, und hatte vordem nicht weniger als 14 Landesherrschaften, und mehrere kleinere mittelbare Herren. Er gehört dem aufgeschwemmten Lande Oberschwabens (dem Donaugebiete) an. Seine steilsten Abdachungen bilden das Riß- und das Iller-Thal. — Der Boden ist nicht überall gut, das Klima auf den Höhen rauh, in den Thälern feucht und neblicht. Mittlere Fruchtbarkeit. Ackerbau und Viehzucht sind, mit Ausnahme der Ober-Amtsstadt, wo die Gewerbsthätigkeit von Bedeutung ist, die Hauptnahrungsquellen. Steinbrüche sind nirgends anzutreffen. Torfstiche, deren Mächtigkeit auf 12 Fuß steigt, finden sich verhältnißmäßig viele. Die Pferdezucht ist sehr bedeutend, weniger die Rindviehzucht. (Vgl. v. Memminger Beschreibung des O.A. Biberach. Stuttg. 1837.) — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Enchelmayer, Ober-Rechnuns-Rath in Stuttgart.

Biberach, paritätische St. im D.Kr. E. 4646 (ev. 2907 -- k. 1739) Sitz der Ober-Amtsstellen, eines evang. und kath. Decanat- und eines Post-Amts, sowie eines Zollamts (das Cameral- und das Forst-Amt ist in Ochsenhausen). Ehemalige Reichsstadt, liegt in dem schönen Rißthale. Sie gehörte schon in älteren Zeiten unter die gewerbsamen Städte, in deren sich Weberei und Kürschnerei auszeichneten, während jetzt die Blechwaaren-Bereitung, die Devisen-Fabrication, die Bortenwirkerei und Gerberei sich besonders gehoben haben. Die Kinderspielwaaren-Fabrik von Wißhack beschäftigt über 100 Personen. Blecharbeiter Stribel verfertigt jene geschmackvollen Blumenträger u. dergl., welche unsere Kaufleute lange als französisches Fabricat ausgegeben und verkauft haben. Auch die drei Devisenfabriken von Goll, Baur und Haas und Straub und Franz sind sehenswerth, welche ihre schönen Waaren nach Rußland, Schweden und selbst nach Nordamerika versenden. Eine Bänderfabrik von Heinr. Ostermayer wurde 1828 gegründet und liefert vorzügliche Artikel. Eine 1830 errichtete mechanische Wollspinnerei von Staib und Lieb ist 1836 nach Warthausen versetzt worden. Eine Papierfabrik und andere der Stadt angehörige Gewerbe befinden sich in dem nahen Birkendorf. Auch die Leineweberei, die Tuchmacherei und Strumpfwirkerei sind nicht unbedeutend. Messerschmied Bopp hat einen bedeutenden Absatz. Der Handel ist gleichfalls von Belang, obgleich kein eigentlicher Großhandel betrieben wird Es sind 4 Frucht- und 60 andere Handlungen hier. Besonders lebhaft sind die Wochenmärkte. — Die Stadt hat 5 Kirchen, worin Gottesdienst gehalten wrd: die Stadtkirche, den Evangelischen und Katholiken gemeinschaftlich, eine evangelische und eine katholische Hospitalkirche und zwei Gottesackerkirchen; mit 10 Geistlichen. (Vor der Reformation außer den Klostergeistlichen 36 Meßpriester.) — Die lateinische und Real-Schule hat 5 Haupt- und 3 Neben-Lehrer. An der Gewerbs-Schule arbeiten 3 Lehrer. An den 7 deutschen Schulen stehen 7 Lehrer. — Der Hospital, von Huldrich und Hallwig v. Essendorf gegründet im J. 1239,

ist einer der reichsten des Landes; seine jährlichen Einnahmen sind zu 47,749 fl. berechnet. Er war anfangs ein geistlicher Hospital mit Hospital=Brüdern und Schwestern vom Augustiner=Orden, welche Bedürftige und Kranke aufzunehmen und zu verpflegen und Almosen auszutheilen hatten. Die ansehnlichen Gebäude wurden nach einem Brande im J. 1516 erbaut. — Klöster waren hier 2; das Frauen=Kloster Franciscaner=Ordens entstand 1365 durch einen Beguinen=Verein, dehnte sich immer mehr aus und baute ein schönes Kloster mit einer Kirche zu St. Maria de Victoria. Im J. 1807 wurde es aufgehoben, die Kirche abgebrochen und das Kloster zu einer Kaserne gemacht. Jetzt ist es der Sitz des Postamtes. Das Kapuziner=Kloster stand außerhalb der Stadt und wurde 1615 vom Baron Reitenau in Hofen gestiftet. Es lebte von den Wohlthaten der Nachbarschaft, wurde 1810 aufgehoben und kam, nach dem Abbruche der Kirche, in den Besitz des Bänderfabrikanten Ostermayer. — Ueber die Geschichte der Stadt fehlt es bis ins 13. Jahrhundert an sichern Nachrichten. Die Pfarrei ist zwar sehr alt, ihr Ursprung soll ins achte Jahrhundert fallen. Ohne Zweifel erhielt Biberach unter den Hohenstaufen Stadtrecht. Nach deren Untergang erhielt oder behielt sie die Eigenschaft einer Reichsstadt. Kaiser Rudolph bestättigte 1274 ihre Rechte. 1312 erhielt sie alle Rechte und Freiheiten der Stadt Ulm und so erwarb sie allmählig die übrigen Rechte einer freien Reichsstadt. Erst 1398 erhielt sie das Recht des Blutbannes. — Die Reformation fand hier bald Eingang. Schon 1521 kamen von Memmingen aus einige Schriften Luthers hieher; 1523 wurde die neue Lehre gepredigt. Am 29. Juni 1531 wurde in der Stadt und in den Dorfschaften auf dem Land der Gottesdienst auf Zwinglische Art eingerichtet. Im Jahr 1536 wurde jedoch Luthers Lehre einheimisch. Aber fast alle Patricier hielten an der alten Lehre fest, und ihrem und der zahlreichen Geistlichkeit Einfluß folgte auch ein Theil der übrigen Einwohner. Während des Interims und des dreißigjährigen Kriegs litt die Stadt viel, und

diese Leiden wurden vermehrt durch die inneren Kämpfe zwischen Katholischen und Evangelischen. Sie fanden ihr Ende in dem westphälischen Frieden vom J. 1648; es wurde Gleichheit der Rechte zwischen beiden Confessionen bestimmt und die Stadt in die Zahl der paritätischen Städte aufgenommen. Die von Abgeordneten des Fürstbischoffs von Constanz und des Herzogs v. Württemberg getroffenen Bestimmungen, wie es mit Regierung, Kirche und Schulen zu halten sey, haben sich im Wesentlichen bis heute erhalten. Aber der Haß der Partheien dauerte fort; Commissionen und Prozesse reichten bis zum Jahr 1750 herab. — In dem durch die französische Revolution entstandenen Krieg wurde die Stadt hart mitgenommen. Den 24. August 1796 zogen die ersten Franzosen in die Stadt ein; am 2. Oktober schlug Moreau die Oesterreicher unter Latour über Biberach nach Ochsenhausen und bis an die Iller zurück. Von da hatte Biberach bis Ende 1797 österreichisches Standquartier. Im März 1799 lag die ganze Umgegend voll Truppen; in der Stadt Biberach allein 37,000 Mann und 11,000 Pferde. Am 9. Mai 1800 wurden die Oesterreicher, die unter General Kray von den Anhöhen der Riß von Warthausen bis Ummendorf Besitz genommen hatten, von den Franzosen zurückgeschlagen. Auf seinem Rückzuge aus Baiern nahm hier Moreau am 26. Sept. 1800 sein Hauptquartier. Der Schaden, den die Stadt und Landschaft Biberach in den Jahren 1795—1800 erlitt, belief sich auf mehr als zwei Millionen. — In Folge des Friedens von Lüneville nahm Baden den 25. Sept. 1802 von der Stadt Besitz; durch die rheinische Bundes-Akte kam sie aber an Württemberg, das sie am 24. Oktober 1806 in Besitz nahm. — Das Regiment der Reichsstadt bestand aus dem innern Rath (2 Bürgermeister, 4 Geheime und 14 kleine Räthe), dem Stadtammannamt (1 katholischer und 1 evangelischer Ammann), dem Stadtgericht (12 Personen), und dem äußern oder großen Rath (20 Personen zu gleicher Zahl von beiden Confessionen aus der Bürgerschaft). Auch alle übrigen Stellen und Bedienstungen waren paritätisch besetzt.

Erst standen die Patricier an der Spitze des Regiments; dann kamen neben ihnen die Zünfte auf; als aber diese zu mächtig wurden, ward 1551 den Patriciern wieder die Oberhand eingeräumt. — Zum Gebiete der Reichsstadt gehörten 27 Dörfer und Weiler, die jetzt etwa 9000 Einwohner zählen. Zur Stadt selbst gehörte aber nur der Stadtbezirk; alles Uebrige war Eigenthum des Hospitals. Das Dorf Baustetten besaß die Pfarrpflege. — Von ausgezeichneten Biberachern sind zu nennen: Burkhard v. Biberach, eigentlich Nicolaus Ellenbog, geb. 1481, Verfasser einer Geschichte des Kaisers Friedrich I., starb als Prälat von Schussenried. — M. Georg Lamparter, geb. 1463, gest. 1523, Professor der Rechte zu Tübingen, dann württ. Canzler, kaiserl. Geheimerrath und Ritter. — Johann Heinrich Schönfeld, geb. 1609, gest. 1675 zu Augsburg, vorzüglicher Historien- und Landschafts-Maler. — Georg Friedrich und Friedrich Dinglinger (geb. 1666 und 1668); als Hofemailleurs und Hofjuweliers verfertigten sie merkwürdige Kunstwerke, die in dem grünen Gewölbe zu Dresden noch Bewunderung erregen. — Johann Christoph Schaupp (geb. 1685, gest. 1757) und Johann Lorenz Natter (geb. 1705, gest. 1763) berühmte Steinschneider. — Justin Heinrich Knecht (geb. 1752, gest. 1817) tüchtiger Tonkünstler. — Auch der berühmte Wieland ist hier zu nennen, der von 1760—1769 als Senator und Canzlei-Verwalter in Biberach war und daselbst die geistreiche Laroche kennen lernte. — Unter den noch lebenden Künstlern Biberachs haben sich besonders hervorgethan: Friedrich Dieterich, Historienmaler und Professor an der Kunstschule in Stuttgart. — Johann Baptist Pflug. — Karl Gößer. — Bernhard Neher u. A.

Biberach, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1277 (wor. 478 k. Fil. von Kirchhausen). Der Ort wurde im J. 1407 von Michel v. Heimkerg an die Reichsstadt Wimpfen verkauft, von der ihn 1650 der französische General-Major v. Kluog kaufte, von dessen Wittwe

ihn dann 1681 der deutsche Orden (Commende Heilbronn) erwarb, der ihn mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 besaß.

Biberach, Bach, s. Wolfenbach.

Biberburg am Neckar. Nach einer Urkunde vom J. 708 schenkte Herzog Gottfried von Alemanien dem Kloster St. Gallen sein hier gelegenes Gut. Vielleicht soll es „Brieburg", die Burg Brye bei Cannstatt, heißen, welche Kaiser Rudolph im J. 1287 zerstörte.

Bibers, Fluß, s. Biber.

Bibersfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 493 ev. Liegt an der Biber und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Gutsherrsch.: theilweise Freih. v. Gemmingen-Guttenberg.

Bibersohl, H im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. das.

Biberthal, ein breites Wiesenthal im O.A. Riedlingen, das sich bei Altheim in die große Donau-Ebene verliert.

Bibruck, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 54 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kloster Weissenau.

Bichishausen, der Name eines eingegangenen Dorfes im Sch. Kr. O A. Urach, in der Nähe von Löhringen.

Bichishausen, an der Lauter, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. mit Steighof (H.) 131 (wor. 4 ev.). Liegt sehr romantisch an der Lauter. Auf einem vorspringenden Felsen über dem Dorfe findet man noch die Ruinen einer Burg, welche den Edeln v. Buttler gehört zu haben scheint. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Gundelfingen und gehört jetzt zur Standesherrschaft Fürstenberg.

Bickelsberg, Pfd. mit den 2 Häselhöfen (Hfe) im Sch.Kr O.A. Sulz. E. 586 ev., vormals Priorat v. St. Georgen, und kommt schon 780 vor. Der Ort war schon frühe im Besitze der Herzoge von Teck, welche die

v. Falkenstein und v. Rosenfeld damit belehnt zu haben scheinen. Der Pfarrei wird bereits 1423 gedacht. Der Ort kam 1317 mit Rosenfeld an Württemberg. — Steinkohlen.

Biegen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Biegen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Siggen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bielried, ehemaliges Raubschloß, im O.A. Hall, welches im J. 1386 von der Stadt Hall angekauft und dann geschleift worden ist. Die Herrschaft, welche dazu gehört haben soll, ist noch nicht ausgemittelt.

Bienzen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 58 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil-Trauchburg; daher diese noch Gutsherrschaft.

Bierhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Bieringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 703 k. Sauerbrunnen. Der Ort liegt am Neckar, war der Ritterschaft einverleibt und zuletzt im Besitze des Grafen v. Attems, und kam mit der Herrschaft Hohenberg unter württemb. Hoheit. — Gutsherrschaft: Frhr. von Raßler.

Bieringen, Pfd. mit einem Schlößchen, im J. Kr. O.A. Künzelsau. E. 892 (wor. 4 ev. und 46 Juden zur Synagoge Berlichingen). Liegt an der Jagst in einem schönen Thale, gehörte zu $^2/_3$ seit 1631 dem Kl. Schönthal und zu $^1/_3$ denen v. Werdenau, stand aber unter der Hoheit von Mainz und kam mit Künzelsau an Württ.

Bierlingen, Pfd. Sch.Kr. O.A. Horb. E. 825 (wor. 2 ev.). Liegt am Neckar, war im Besitze derer v. Ow, u. kam mit der Grafschaft Hohenberg unter württ. Hoheit. — Gutsherrschaft: Frhr. von Ow-Wachendorf.

Bierstetten, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Renhardsweiler. E. 196 k. Liegt ziemlich hoch an der Straße von Saulgau nach Biberach. Der Ort gehörte

zur Herrschaft Friedberg. Das Bierstetter Amt war, als Lehen von Oesterreich, zuletzt im Besitze des Stiftes Buchau; 1803 fiel es an Taxis und 1806 unter württemb. Hoheit.

Bierstetterbach, entspringt bei dem Dorfe gleichen Namens, und fällt in die Kanzach.

Billen. W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 16 k. War vormals Weissenauisch.

Biefelsberg, D. mit der Unter-Mühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg. E. 312 ev. Gehörte zu Liebenzell, mit dem es an Württ. kam.

Bietenweiler. W. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 62 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Bietigheim, Städtchen im N.Kr. O A. Besigheim. E. 2920 (wor. 10 k. Fil. v. Ludwigsburg). Cameral-Verwaltung und Amts-Notariat. Bei dem Städtchen, das an der Landstraße nach Heilbronn liegt, ergießt sich die Metter in die Enz, über welche eine steinerne Brücke führt, die schon 1461 erbaut wurde. Der Pfarrkirche wird schon 1295 gedacht. Der Ort war vormals der Sitz eines eigenen Ober- und eines Decanat-Amts und hatte bis 1805 eigenes Landstands-Recht. In der Geschichte kommt Bietigheim schon zur Zeit Carls des Großen unter dem Namen Budincheim vor. Im J. 752 soll sogar schon eine Burg hier gestanden haben. Als ein Dorf mit einem eigenen Edelmann, wurde Bietigheim nebst zwei benachbarten Weilern, Hegnach und Weiler, im vierzehnten Jahrhundert zerstört. Hierauf verbanden sich die Einwohner der drei Orte und erbauten ein neues Dorf, worauf Kaiser Carl IV. den Grafen Ulrich und Eberhard von Württ. im J. 1364 erlaubte, dieses Dorf zu einer gemauerten Stadt zu machen, Stock und Galgen da aufzurichten, einen Wochenmarkt halten zu lassen, und die Stadt mit Mauern, Thürmen, Thoren und Gräben zu befestigen; was sofort auch geschah. Auch in dem neuen Bietigheim befand sich

wieder ein edelmännisches Schloß, und noch im Jahr 1408 verkaufte Hug von Venningen seinen vierten Theil der Burg und Stadt an Württ. Im J. 1693 litt die Stadt viel von den Franzosen, welche sich in ihrer Nähe gelagert hatten, und im J. 1721 brannte sie großen Theils ab. — Holzmagazin, Färberei und Walke; mechanische Baumwollenspinnerei und Wagenfabrik.

Biggels, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 9 k.

Biggelshof, H. im J.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Biggenmoos, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tannau, Schulth. eb. das. E. 111 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Bihlafingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 271 k. Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Bildechingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 712 k. Die Kirche des Ortes, auf dessen Markung das Kloster Lorsch (bei Worms) vor etwa eintausend Jahren viele Besitzungen hatte, wurde schon im J. 772 oder 725 von einem gewissen Gozbert an das gedachte Kloster verschenkt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Bildspitz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waldburg, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 13 k.

Bildstöckle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das E. 25 ev.

Bilger, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Bilger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. eb. das. E 17 k.

Billen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zum Kl. Weissenau.

Billenhausen, D. im D.Kr O.A. Blaubeuren, Fil. von Berghülen. E. 198 ev. Liegt auf der hohen Alp. Der Ort kam mit Blaubeuren an Württ.

Billensbach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 114 ev. Kam mit Groß-Bottwar an Württ.

Billingsbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Polizei-Amts Langenburg, Schulth. in Naboldshausen. E. 331 ev. Alte Pfarrei. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Billingshalden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 40 (wor. 13 ev.) Gehörte zur Herrschaft Limpurg- (Gröningen).

Bilsenhof, H. im J Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb das. E. 5 k.

Bimisdorf, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Bimmlings, W. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Binderhof H. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Bindstein M. im J Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Dettingen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Bindstein, Hs. im J.Kr. O A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth eb. das. E. 9 ev.

Binningen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 21 k. Vormals dem Kloster Weingarten, das den Ort schon 1143 besaß, gehörig. Hier traf man auf Spuren römischer Alterthümer.

Binnroth, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. in Kirchdorf. E. 18 k. Gehörte zum Kl. Roth.

Binsdorf, Städtchen, mit Enthausen (H.), der Reimbach-M., der Loretto-Kapelle (Hs.), dem Schafhaus (Hs.) und der Schnecken-M., im Sch. Kr. O.A. Sulz. E. 954 k. (wor. 3 ev.). Das Städtchen hatte ein Nonnenkloster. Im Jahre 1799 brannte der Ort ganz ab. Er gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Binselberg, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Michelbach an der Haide, Schulth. in Langenburg. E. 49 ev. Liegt eben und gehörte zu Hohenlohe=Langenburg.

Binswangen, Pfd. N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 625 (wor. 3 ev. u. 1 Ref.). Liegt an der Sulm, hat guten Weinbau, gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württ.

Binswangen, an der Donau, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Landauhof (H.) 760 k. Wird schon im J. 805 als christlich genannt und gehörte theils den Grafen v. Gröningen=Landau und theils den Edlen v. Justingen. Von denselben kam der Ort an das Kloster Heiligkreuzthal.

Binzen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Wolfegg. E. 14 k. Gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Binzwangen, s. Binswangen und Bünzwangen.

Birenbach, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Wäschenbeuren, O.A. Welzheim. E. 261 (wor. 81 ev. Fil. v. Ober=Wälden). Gehörte zum Kl. Adelberg.

Birenhäusle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte zu Ellwangen.

Birkach, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit Klein=Hohenheim 736 ev. Besitzt seit 1780 eine vom Herzog Carl errichtete Kirche und Pfarrei. Der Ort wurde zum Theil ums J. 1291 von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kloster Bebenhausen verkauft, das von den Edeln v. Kirchheim, v. Plieningen und Neidlingen die übrigen Theile erwarb und 1478 das Dorf an Württ. vertauschte. Vorzügliche Baumschule.

Birkachhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. eb. das. E. 20 ev.

Birkelbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshausen, Schulth. eb. das. E. 56 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Birkenäckerle, Hs. in Rohnbach, bei Enzklösterle, zu dem es gehört.

Birkenberg, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Birkendorf, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach. E. 322 (wor. 54 k.). Liegt an der Riß In älteren Zeiten waren die v. Essendorf und die Truchsessen v. Nordorf, Waldburg und Warthausen hier begütert. Von diesen erwarb der Hospital Biberach den Ort, der übrigens in der Herrschaft Warthausen lag. — Papiermühle.

Birkenfeld, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1000 ev. Hat eine Ziegelhütte, eine Säg- und Mahl-Mühle und zwei einz. Hsr.; wurde schon 1322 von Baden an Württ. verpfändet und nicht mehr eingelöst. Die Pfarrei wurde 1490 errichtet.

Birkenhardt, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Warthausen. E. 307 k. Es gehörte früher zur Herrschaft Sulmetingen; 1396 kam die Vogtei an Diepolt Gretter. Die Grundherrschaft wechselte häufig. Später kam der Ort an Warthausen.

Birkenlohe, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 166 ev. Liegt am Zusammenflusse des Schlechtbachs und der Roth, und gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Birken-Weißbuch, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, Schulth. in Vorder-Weißbuch. E. 227 ev. Scheint mit Adelberg an Württ. gekommen zu seyn.

Birkenzell, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 130 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen. Bleigruben.

Birkhardt, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Eglofs. E. 8 k.

Birkenhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 9 k.

Birkhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 4 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Heuchlingen, Schulth. in Heuchlingen. E. 3 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. das. E. 30 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 8 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Gschwend, Schulth. eb. das. E. 114 ev. Gutsherrsch.: Fürst v. Solms-Braunfels und Frhr. von Holz zu Alfdorf.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Birkhof, W.. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 46 ev.

Birkhof, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Stafflangen, O.A. Waldsee, Schulth. in Muttensweiler. E. 3 k.

Birkhof, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Westerstetten, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Birkhöfe, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Bölkofen. E. 24 k. Bestehend aus dem oberen und dem unteren Birkhof.

Birkholz, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Birkmannsweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 587 ev. Edelleute, die sich Holzwart von Birkmannsweiler schrieben, trifft man

1350 daselbst. Scheint mit Winnenden an Württemberg gekommen zu seyn.

Bischmannshausen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Betzenweiler, Schulth. eb. das. E. 49 k. Von den Herzogen von Oesterreich kam der Ort 1446 an das Kl. Salmannsweil und von diesem 1477 an das Kloster Heiligkreuzthal. — Im Schwedenkrieg ging der Ort ganz zu Grunde. Torfstich.

Bissingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1422 (wor. 5 k.). Liegt an der Enz, über die hier eine Brücke führt. Der bedeutendste Holzgarten im Lande. Der Pfarrei wird schon 1394 gedacht. Von Edeln v. Bissingen, die sich 1324 finden, scheint der Ort an Württemberg gekommen zu seyn, das schon 1404 die v. Sachsenheim damit belehnte. Nach diesen waren die Kayben von Hohenstein, die v. Neuhausen u. A. als württemb. Vasallen im Besitze.

Bissingen, an der Teck, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 1716 (wor. 9 k.). Sitz eines Revierförsters. Der Ort wurde im J. 861 dem neugestifteten Kloster Wiesensteig zugetheilt. Das Kloster St. Peter hatte hier bis in die neuesten Zeiten eine Probstei. Vormals bestanden in dem Orte zwei Pfarrkirchen, die 1468 vereinigt wurden. Der Ort kam von den Herzogen v. Oesterreich an die Herzoge von Teck, und von diesen mit Owen an Württ. Vom Ausgange des 13. Jahrhunderts an finden sich hier Edelleute, die sich Gangeler von Bissingen schrieben und Dienstleute der Herzoge v. Teck waren. Nicht weit davon befinden sich die Ruinen v. Hahnenkamm. Marmorbruch.

Bissingen, Pfd. mit St. Leonhard (K. u. Hs.) im D.Kr. O.A. Ulm. E. 486 (wor. 310 k. Fil. v. Lonthal). Liegt auf der Alp über dem Lonthal und gehörte zur Herrschaft Alpeck. Die Grundherrschaft war stets in mehreren Händen. Bei Einführung der Reformation trat nur $1/3$ zur neuen Lehre über. Die kirchlichen Verhältnisse wurden durch einen noch gültigen Vertrag festgesetzt.

— Gutsherrsch.: zu $^{8}/_{12}$ Frhr. Tänzel von Tratzberg, zu $^{1}/_{12}$ Graf v. Maldeghem.

Bittelbronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 232 ev. Kam mit Möckmühl an Württ.

Bittelbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Grünmettstetten. E. 341 k. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg. Gutsherrschaft waren früher die v. Raßler.

Bittelhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 12 (wor. 2 k.).

Bittenfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 990 ev. Im J. 1225 waren die Dynasten von Neufen Patrone der Kirche. Hier stand einst eine Burg, die den Rittern v. Bittenfeld gehörte. Das dazu gehörige Gut verkaufte 1778 ein von Nettelhorst an die Bürgerschaft. Der Ort scheint schon sehr früh an Württ. gekommen zu seyn. Im Jahr 1796 wurde er von den Franzosen ausgeplündert.

Bitz, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 807 ev. Liegt auf der hohen Alp, mit weiter Aussicht auf die Schneegebirge der Schweiz und von Tyrol. Der Ort wurde 1386 v. Schweikhard v. Lichtenstein an die Stadt Ebingen verkauft. In der Gegend wird gutes Eisenerz und Töpfererde gegraben.

Bitzenhofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 265 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Heiligenberg, zur Reichsstadt Ravensburg. Auch hatte der Ort eigenen Adel. Er wurde 1452 und 1646 eingeäschert.

Bitzfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 377 ev. Der Ort hat Theil an dem, durch seinen vorzüglichen Wein berühmten Lindelberg. Von den Schenken von Limpurg, die den Ort schon 1204 besaßen, scheint derselbe an die Herren von Weinsberg gekommen zu seyn. Mit diesem kam er an Württ.

Bläsibad, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Derendingen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.; eine schon

seit Jahrhunderten bekannte und mit einer Badewirthschaft versehene Heilquelle, die hauptsächlich gegen Hautkrankheiten dient. Hat hübsche Anlagen im Walde. Im J. 1470 ist „der ehrbar Paulus Breuning von Tübingen Inhaber des neuen Bades, so sich oberhalb St. Blasii in selbem Thal erhebt hat."

Bläsiberg, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Derendingen, Schulth. eb. das. E. 14 ev. Das hier befindliche Schloß liegt auf einem Hügel; der Name rührt von einer, dem St. Blasius geweihten Kirche her, die ehemals auf dem Berge stand, und von Graf Luitbold von Achalm 1089 dem Kl. Zwiefalten geschenkt wurde. Im J. 1379 ist Theodorich Last, Decan und Canonicus zu Speyer, Patron der Kapelle St. Blasii. Noch im J. 1479 wird ihrer gedacht. Auch das hiesige Schloßgut soll Anfangs dem Kloster Zwiefalten gehört haben. Im fünfzehnten Jahrhundert besaß es ein Edelmann zu Tübingen, Namens Last, der es an das Stift zu Tübingen verkaufte. Von diesem kam es im J. 1558 an Stephan Ehonberg, Untervogt zu Tübingen, welcher die abgegangenen Güter wieder in Aufnahme brachte und den Edelsitz erbaute. — Die jetzige Gutsherrschaft ist Freiherr v. Hopfer, genannt Schott von Schottenstein.

Bläsihof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Bläsikelter, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Wankheim, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Bläsishof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Blaiche, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 36 ev.

Blaichtenberg, ein hoher, freistehender Berg mit sehr weiter Aussicht, im O.A. Spaichingen.

Blankenhof, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kerkingen, Schulth. in Baldern. E. 31 k.

Blankenhorn, Ruinen einer Burg, unweit Kleebronn, an dem Stromberg. Sie war eine Zugehör der Herrschaft Magenheim und wurde 1320 von Zaisolf von

Magenheim an Heinrich v. Eberstein verkauft. Mit Güglingen kam sie 1321 zur Hälfte von den Grafen v. Hohenberg an Württ., das 1472 die v. Sachsenheim damit belehnte. Im J. 1479 saß ein württ. Forstmeister hier.

Blankenried, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen. Schultb. eb. das. E. 24 k. Der Ort ist erst vor 33 Jahren entstanden.

Blankenstein, Schloßruinen bei Münsingen, auf der Höhe von Wasserstetten; gehörte ehemals der Familie von Blankenstein. An demselben hin die Lauter entlang zieht sich das Blankensteiner Thälchen, das bei Wasserstetten in das Lauterthal ausmündet.

Blasenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schultb. in Groß-Holzleute. E. 7 k.

Blaser, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schultb. in Ober-Eschach. E. 15 k.

Blaser, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Klarsee, Schultb. in Vogt. E. 4 k.

Blaser, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schultb. eb. das. E. 6 k.

Blasienbrunnen, der, entspringt bei Grüningen, im O.A. Riedlingen, und geht in die Donau. Merkwürdig ist, daß seine Quelle bei der größten Dürre nicht abnimmt, und selbst im strengsten Winter gleich warm, wie im Sommer, ist.

Blau, ein Flüßchen, das bei Blaubeuren entspringt, seinen Lauf durch das Blauthal nimmt, und sich nach 5 Stunden bei Ulm in die Donau ergießt.

Blaubach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Blaufelden, Schultb. eb. das. E. 195 ev. Kam mit Gerabronn an Württemberg.

Blaubeuren, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: 6⁴/₁₀. — E. 17,026 (ev. 10,910 — k. 6116). Gemeinden: 32 (2ter Cl. 2. — 3ter Cl. 30.), bestehend aus: 2 St. — 23 Pfd. (wor. 1 mit M.G.) — 7 D. — 2 Pfrw. — 13 W. — 9 H. und 5 einz. Wohns. — Es liegt auf der Alp, hat mehrere Marmorbrüche, gute Töpfererde und daraus verfertigte Waaren, trefflichen Flachs-

bau, Leinwandhandel, und ist, besonders in den Thälern, reich an Getreide und Wiesboden. — Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungsquellen. — Nach dem Schlusse des dreißigjährigen Krieges war die Bevölkerung in Stadt und Amt um drei Viertheile kleiner als zuvor. Der O.Amtsbezirk besteht zum größten Theil aus altwürtt. Orten. Bis zum J. 1807 bestand ein weltliches Oberamt und ein Kloster Ober-Amt Blaubeuren. (Vergl. v. Memminger, Beschreibung des O.A. Blaubeuren. Stuttg. 1830.) — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Zais, Revisor bei der Regierung in Ulm.

Blaubeuren, vormal. Herrschaft, im D.Kr., war erst im Besitze der Grafen von Tübingen, und kam von diesen 1267 an die Grafen von Helfenstein, welche sie mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein 1303 an die Herzoge v. Oesterreich verkauften, sie aber wieder als Lehen zurückerhielten. Im J. 1447 verkauften die Grafen v. Helfenstein an Württemberg die genannten 3 Vesten, die Stadt Blaubeuren, die Vogtei über das Kloster nebst 13 Dörfer, worauf Württemberg von Oesterreich damit belehnt ward.

Blaubeuren, Stadt an der Blau und von der Aach durchflossen, im D.Kr. — E. mit der Thal-Mühle, der Ziegelhütte, der Bleiche und St. Nicolaus (Hs.) 1973 (wor. 8 k.), Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Dekanat-, eines Cameral-, Forst- und Post-Amts, eines Gerichts-Notars und eines der 4 niederen evangelischen Seminare, liegt in einem engen, tiefen und felsigen, aber äußerst malerischen Thale der Alp, hat einen reichen, 1420 gestifteten, Hospital, vorzügliche Bleiche, starke Leinenweberei und Leinwandhandel; eine Papier- und andere Mühlen, auf welchen besonders Kochgerste, sogenannte Ulmer- oder Blaubeurer-Gerste bereitet wird. Ihren Namen hat die Stadt von dem daselbst entspringenden Flüßchen Blau, neben welchem auch das ehemalige Benedictiner-Kloster gleiches Namens liegt, dem sie auch ihre Entstehung zu danken haben mag. Letzteres wurde 1085 von den drei Brüdern Hugo,

Anselm und Sibotho, Dynasten von Ruck, verwandt mit den Pfalzgrafen von Tübingen, zu Ehren Johannes des Täufers gestiftet, wurde bald nach der Reformation der Sitz eines der vier niedern evangelischen Seminarien, und hatte ein ziemlich großes Gebiet mit 19 Orten und sonst schöne Einkünfte. Ihre politischen Schicksale hat die Stadt mit ihrer vormaligen Herrschaft (s. o.) gemein. Auch wurde zu Blaubeuren 1516 der Vertrag geschlossen, wodurch Herzog Ulrich von der Reichsacht befreit werden sollte. Nach der Nördlinger Schlacht wurde sie übrigens österreichisch und kehrte erst in Folge des westphälischen Friedens (1648) unter Württembergs Oberherrlichkeit zurück. — Das Licht des Evangeliums begrüßte die Stadt im J. 1534 durch Ambrosius Blaurer; das Kloster aber blieb noch bis zum Jahr 1562 katholisch. — Die in Form eines Kreuzes gebaute, mit zwei angebauten Kapellen und einem hohen Chor versehene Kloster-Kirche, in welcher einst eine herrliche Orgel mit silbernen Pfeifen, die am Ende des siebenzehenten Jahrhunderts ein Raub der Franzosen geworden, gestanden haben soll, ist sehenswerth. Im Chor der Kirche bewundert man vortreffliche in Holz geschnitzte Bilder von dem Ulmer Künstler Georg Sürlin, unter welchen sich der herrlich verzierte, von ihm im J. 1496 vollendete Hochaltar hauptsächlich auszeichnet. Obgleich nun die Sage geht, daß derselbe Künstler auch die Gemälde an solchem gefertigt habe, — wie denn ihr zu Folge die Mönche denselben nach vollbrachter Arbeit gefragt haben: ob er sich getraue, noch einen schöneren Altar zu fertigen und Sürlin dieß bejahte, worauf die neidischen Pfaffen ihm beide Augen ausbohrten — so ist dieses doch nicht der Fall. Der Schöpfer dieses Meisterstückes oberdeutscher Schule, das bis jetzt noch nicht nach Gebühr bekannt geworden, ist nicht bekannt. Diese Altarbilder theilen sich in die außen und innen bemalten Flügelthüren, in das Innere und in die Rückseiten des Altars, wo wieder bemalte Flügelthüren und Altarblätter sich befinden. Das Ganze stellt einen Cyclus von Bildern aus dem Leben

Johannes des Täufers dar. — In Blaubeuren wurde im Jahr 1475 das erste Buch von Conrad Mancz gedruckt. — In den französischen Kriegen von 1796 bis 1805 hat die Stadt von Durchmärschen und Plünderungen viel gelitten. — Am 16. Mai 1800 wurde die Stadt durch die Franzosen geplündert; am 18. und 19. hatte Moreau daselbst sein Hauptquartier. — Geburtsort des Andreas Osiander (1562) Canzler und Hofprediger, Muster von Freimüthigkeit; — des Christoph Gottfr. Bardili (1761); Hofrath und Professor, philosophischer Schriftsteller.

Blaubrunnen, eine Quelle, im O.A. Münsingen, die sich bald nach ihrem Ursprung bei Schiltzburg in die Lauter ergießt.

Blauensee, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 26 k.

Blauenstein, ist der Name einer ehemaligen Burg, die auf einem spitzigen Felsen neben Blaubeuren stand und zur Herrschaft Blaubeuren (s. dies. Art.) gehörte.

Blaufelden, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A Gerabronn. E. 951 (wor. 6 k.). Liegt an der Brettach. Sitz eines evang. Decanat- und eines Post-Amts. Der Ort gehörte den Tempelherren, von welchen er durch mehrere Hände an die Landgrafen von Leuchtenberg kam. Diese verkauften ihn 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, wodurch er an Ansbach und dann, mit Gerabronn, an Württemberg fiel.

Blaufelsen, eine hohe Steinmasse am Blautopfe, im O.A. Blaubeuren.

Blauthal, ein schönes Wiesenthal, das sich von Blaubeuren gegen Ulm hinzieht, und von der Blau bewässert und mit Felsen und Wäldern bekränzt ist. Die Felsenmassen, welche oft in die Landstraße beinahe hereinragen, gewähren mit den umliegenden Ruinen höchst malerische Ansichten, die, zumal bei Mondschein, sehr romantisch sind.

Blautopf, der, bei Blaubeuren, ein großes Becken, in welches sich auf der einen Seite die Aach ergießt, und

aus welchem auf der andern Seite die Blau herausgeht. Er hat 125 bis 130 Fuß im Durchmesser, und seine Tiefe beträgt 71 Fuß. Die Ursache seiner blauen Farbe kennt man nicht, sehr merkwürdig aber ist der Umstand, daß das Wasser im Glas ganz hell, und blos im Becken blaugrün ist. Die Umgebung der Quelle hat ein feierliches, geheimnißvolles Ansehen und wurde in alten Zeiten als heilig betrachtet. Gegründeten Vermuthungen zufolge steht sie mit mehreren Alpquellen in unterirdischer Verbindung. Sie ist aber doch so mächtig, daß sie nur dreißig Schritte vom Topfe zwei Mahlmühlen treibt und nicht selten Ueberschwemmungen veranlaßt. Im Jahre 1641 soll der Andrang des Wassers so stark gewesen seyn, daß die Stadt in große Gefahr gerieth. Man soll hierauf eine Procession zu der aufgebrachten Quelle veranstaltet, zwei goldene Becher in ihren Schooß geworfen, und so die erzürnte Gottheit versöhnt haben! Während die Blau selbst des Winters an manchen Stellen mit Eis bedeckt wird, überfriert die Quelle niemals. Bei abgehendem Schnee oder starkem Regen füllt sich der Kessel, das Wasser wird lehmig und braust, daß man es weithin hört; es wirft sich in die Höhe und sprudelt wie in einem siedenden Topfe.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Thalheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Denkingen, Schulth. eb. das.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach. Schulth. eb. das. E. 25 ev. Eine der vorzüglichsten und ausgedehntesten Bleichanstalten, welche von alten Zeiten her einen weit verbreiteten Ruf genießt.

Bleiche, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Oberbettingen, Schulth. in Unterbettingen. E. 5 k.

Bleiche, Hs. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Blaubeuren, Schulth. eb. das. Bedeutende Bleiche.

Bleiche, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bleichenau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 30 k. Der Ort gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang, dem Kl. Langnau.

Bleichroden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. eb. das. E. 63 k. Gehörte zur Herrschaft Oettingen=Wallerstein.

Bleichstetten, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Würtingen. E. 189 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1774 gebaut. Der Ort gehörte zur Grafschaft Urach.

Bliederatshofen, 6 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 36 k. Gehörte zu dem Rittergute Siggen.

Blienshofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen, Schulth. in Heufelden. E. 54 k. Liegt in einem Obstwäldchen. Von den Grafen von Berg kam der Ort allmählig an das Kl. Urspring in grundherrlicher Beziehung. Im Uebrigen war er ein Bestandtheil der Herrschaft Ehingen.

Bliezhausen, s. Pliezhausen.

Blindheim, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 34 ev. Gehörte zur Reichsstadt Hall und zum Stift Comburg gemeinschaftlich.

Blindhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Blitzer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulth. in Eggenreute. E. 13 (wor. 10 ev.).

Blitzenreute, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 156 k. Sitz eines Revier=Försters Die Pfarrei wurde 1696 errichtet. Der Ort gehörte ursprünglich zum Gebiete der Welfen und kam dann an das Kl. Weingarten. In der Nähe lag die Burg Beyenburg. Nicht weit davon liegt der Häcklers=Weiher, einer der größten Seen in Oberschwaben, mit einer Fläche von 296 Morgen.

Blochingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 552 k. Liegt an der Donau. Gehörte seit 1282 zur Herrschaft Friedberg und hatte mit dieser dieselben politischen Schicksale. Die Pfarrkirche wurde 1820 erbaut, die Pfarrei 1810 errichtet. Durch den Ort fließt ein kleiner Bach, der, von Regengüssen angeschwollen, im Jahr 1816 so sehr wüthete, daß er das Rath- und Schul-Haus, nebst 4 andern Häusern, wegriß.

Blockwiesen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny (Vorstadt). E. 32 k.

Blöden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 18 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Blöden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 20 k.

Blönried, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Waldsee. E. mit Halderhof 163 k. Liegt in dem Achthale und gehörte zum Kl. Weingarten, zu welcher Zeit der Ort ein Amt bildete.

Blümetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fleischwangen, O.A. Saulgau, Schulth. in Zogenweiler. E. 16 k. Gehörte zum Kloster Weingarten.

Blümle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Essingen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Blumeck, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertsweiler, Schulth. in Flunau. E. 87 k. Von denen von Blumeck kam der Ort an das Kloster Langnau; er stand aber im Uebrigen unter der Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Blumenhäusle, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Mariazell, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Blumenhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 11 ev.

Blumenrein, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 32 k. An der

Landstraße nach Ravensburg. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Blumweiler, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Schmerbach. E. 95 ev. Gehörte zur vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber, und kam 1810 an Württemberg.

Blutsberg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Bobachshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Crispenhofen, Schulth. in Ingelfingen. E. 33 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Bochenmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Fluorn, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Bochingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 791 (wor. 5 ev. und 7 Juden). Ein sehr alter Ort, der schon im zehnten Jahrhundert vorkommt und zur Herrschaft Oberndorf gehörte.

Bockay, s. Buchay.

Bockighofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Kirchbierlingen, Schulth. in Schaiblinshausen. E. 59 k. Nach den Grafen von Berg kam der Hospital zu Ehingen in den Besitz des Ortes, der unter österreichischer Landeshoheit stand.

Bocken-Schafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Wasseralfingen. E. 4 (wor. 2 k).

Bodelshausen, Pfd. mit Mühle und Ziegelhütte, im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1542 (wor. 8 k. Fil. von Dettingen). Liegt schön, zum Theil mit reizender Aussicht. Sitz eines Revierförsters; hat starken Flachsbau. Hier war ein Nonnenkloster, welches jedoch schon zur Zeit der Reformation einging. Hier hatten die von Ow eine Burg. Diese und die v. Friedingen verkauften 1453 und 1497 Burg und Dorf an Württemberg.

Bodelshofen, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Wendlingen, Schulth. eb. das. E. 61 ev. War immer eine Zugehör von Wendlingen. Zerstörtes Schloß. — Gutsherrsch.: Frh. v. Palm.

Boden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 19 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Bodenbach, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. in Fachsenfeld. E. 10 k.

Bodenhaus, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Diepoldshofen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Bodenhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. das. E. 112 ev. War der Ritterschaft einverleibt, im Besitze der jetzigen Gutsherrschaft und kam 1806 unter württ. Hoheit. Am 10. December 1796 brannte der damalige Hof ganz ab. — Gutsherrsch.: die Frhn. v. Stetten.

Bodensee, der größte See in Deutschland und einer der größten in Europa, daher auch in älteren Zeiten „das schwäbische Meer" genannt, liegt — das Land von der Schweiz scheidend — an der südlichen Grenze desselben u. hat seinen Namen von dem Schlosse Bodmann. Er bildet eine längliche Figur, die gegen Nordwest in zwei Arme sich theilt, wovon der eine der Ueberlinger See u. der andere der untere See (auch, nach dem Städtchen Radolfszell, der Zeller See) genannt wird, während der Haupt-See der obere See heißt. Seine größte Länge ist 17 ½, seine Breite 4 Stunden. Seine größte Tiefe ist 964 württ. oder 850 Pariser Fuß, und zwar in der größten Breite des Sees, in der Mitte zwischen Friedrichshafen, Langenargen und Rorschach. Seine Wassermasse ist so groß, daß wenn der Rhein mit seinem Wasserabfluß bei Basel in den leeren Bodensee-Kessel flösse, er 2 Jahre und 20 Tage nöthig hätte, um denselben bis zu seinem gewöhnlichen Wasserstande zu füllen. In dem Winter von 1829/30 war der See auch in seiner größten Breite überfroren. Sein Wasser erhält er theils von unterirdischen Quellen, theils von Flüssen und Bächen, hauptsächlich aber von dem Rhein, der auch seinen einzigen Abfluß bildet. Fischerei und Schifffahrt sind die Hauptnutzungen. Außer vielen Marktschiffen mit Segeln gehen jetzt 5 Dampfbote auf dem See: 2 württ., 1 bairisches u. 2 badische.

Fische finden sich 26 Arten in ihm. Die an den Bodensee grenzenden Staaten sind: Oesterreich, Baiern, Württemberg, Baden und die Schweiz, mit den Cantonen Thurgau und St. Gallen. Die württ. Landgrenze beträgt in gerader Linie 5 Stunden. Die Landzungen oder Landspitzen des Sees heißen Hörner. Die Ufer sind ringsum mit einer Menge von Städten und Dörfern besetzt, welche die ohnehin schöne Landschaft noch mehr verschönern. Auf allen Seiten die herrlichsten Ansichten darbietend, ist der Anblick des Sees von der deutschen Seite aus malerischer u. großartiger, als von der jenseitigen, weil hier die Schweizer- und Tyroler Alpen den Hintergrund bilden.

Bodnegg, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 53 k. Gehörte früher den Kl. Weissenau und Weingarten, unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Böbingen, s. Ober- u. Unter-Böbingen.

Böblingen, O.A. im N.Kr. Q.-Meilen: 3$^{5}/_{10}$. E. 25,958 (ev. 25,244. — k. 714). Gemeinden: 18. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 7.), bestehend aus: 2 St. — 14 Pfd. (wor. 5 mit M.G.) — 2 D. — 1 W. — 2 H. und 19 einz. Wohns. — Ein altwürttemberg. Ober-Amt. Liegt im Schönbuche, daher bedeutender Holzhandel; Torfgräberei; Spinnerei und Linnenweberei; viele Wollenarbeiten, und ist besonders ausgezeichnet durch seine Bereitung chemischer Fabricate. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Kaiser, gewesener Stadtschulth. in Böblingen.

Böblingen, St. im N.Kr. E. 3233 (wor. 10 k. Fil. v. Dätzingen). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat- und Post-Amts; Revier-Försterei. Der Ort, welcher mitten im Schönbuch liegt, hat eine bedeutende Essigsiederei, eine Bierbrauerei; Tuchwebereien, Scheidewasser-Laboratorien und eine chemische Fabrik, in der besonders auch Naphta erzeugt wird. — Der Kirche vor der Stadt wird im J. 1529 als einer neuen gedacht. Das Schloß wurde 1818 an die Stadt verkauft und zu einem Schulhause eingerichtet. In dem Graben desselben wurden ehemals Bären unterhalten, wozu eine

eigene Stiftung, das Bärenstift genannt, bestand, welche aber von dem Herzog Carl die edlere Bestimmung zur Unterstützung armer Familien erhielt. Die Stadt kommt schon im J. 1105 vor, wo sich ein Gebhardus de Beblingen findet. Erst zu den Besitzungen der Grafen v. Calw gehörig, kam sie später durch Erbschaft an die Pfalzgrafen von Tübingen, die hier Hof hielten. Pfalzgraf Götz machte 1302 Burg und Stadt zum Lehen des Reichs, im J. 1344 verkauften die Pfalzgrafen Burg, Stadt und mehrere Amts-Orte an Württemberg. In der Nähe von Böblingen fiel 1525 das entscheidende Treffen zwischen dem Grafen Georg Truchseß und den aufrührerischen Bauern vor, worin diese 4000 Mann auf dem Platze ließen. Im Jahr 1635 schenkte Kaiser Ferdinand die Stadt dem General Gallas, der sich aber nicht lange in ihrem Besitze erhielt. — Das Beguinenhaus, welches hier stand, übergab Herzog Christoph der Stadt zu einem Seelhaus. Im J. 1529 wurden hier 7 Personen verbrannt, weil sie zur Secte der Wiedertäufer sich bekannten! Ehemals hatte das Keßler- und Pfannenflicker-Volk hier ein eigenes Gericht. — Geburtsort des Carl Friedr. Gerstlacher (1739); badenscher geheimer Rath und Professor der Rechte.

Böckingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1331 (wor. 2 k.). Nahe bei dem Orte befindet sich ein See, durch welchen vor Zeiten der nun ziemlich entfernte Neckar seinen Lauf nahm. In dem See wurde 1497 ein Hecht von angeblich 350 Pfund gefangen, der nach einem Ringe, welchen er um den Hals trug, 267 Jahre gelebt haben, und mit dem Ringe 1230 vom K. Friedrich II. in den See geworfen worden seyn soll. Eine Abbildung davon befindet sich auf der Heilbronner Brücke. Der Ort kommt schon im achten Jahrhundert vor, und die daselbst aufgefundenen Alterthümer beweisen, daß hier die Römer gehaust hatten. Das vormals hier gestandene Altböckingen, wovon einst Heilbronn Filial war, kam als Reichsdorf 1333 an die Stadt Heilbronn, das sofort auch den neuen Ort erwarb und bis 1803 behielt.

Böönis, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Wißgoldingen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Böfingen, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Ulm, Schulth. eb. das. E. 17 ev. Mit einem Schlößchen derer v. Besserer. Diese besitzen den Ort seit lange. Er stand unter Hoheit der Stadt Ulm.

Böffingen, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Neuneck. E. 186 ev. Kam mit der Herrschaft Neuneck an Württ.

Böhen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Böhmenkirch, Pfd. mit M.G. und mit St. Patriz, Cap. u. Hs. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1612 (wor. 1 ev.). Liegt auf einer hohen und rauhen Alpfläche. Der Ort hatte früher Stadtrechte. Alte Pfarrkirche. In der hiesigen Pfarrkirche ist der h. Collmann, ein wunderthätiger Pferdepatron, dem zu Ehren am Pfingstmontag ein großes Fest gefeiert wird. Im J. 1619 brannte das halbe Dorf ab; im dreißigjährigen Kriege stand es fast ganz leer. Im J. 1796 hatten die Oesterreicher hier ein Lager; nach dem Abzuge derselben kamen die Franzosen, welche die ganze Gegend ausplünderten. Der Ort kam 1307 von denen v. Helfenstein an Rechberg und gehörte zur Herrschaft Weissenstein; Gutsherrsch. daher noch: Graf v. Rechberg

Böhmisreute, W. im N.Kr. Stadt-Direction Stuttgart, Fil. v. Heslach, Schulth. eb. das. Der Ort liegt am Abhang eines kleinen Hügels, romantisch unter Bäumen versteckt, und hat eine Schnellbleiche. Er gehörte von je zu Stuttgart.

Böhmlens-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Calmbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Böhmweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 83. Gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Böhringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 683 (wor. 2 k). Die Pfarrei wurde im J. 1813 errichtet. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottweil, die ihn ums Jahr 1400 erworben zu haben scheint.

Böhringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 907 (wor. 3 k.). Liegt hoch auf der Alp, ist aber doch fruchtbar an Flachs und Hanf. Spinnerei und Weberei bedeutend. Der Ort gehörte ehmals zu der Grafschaft Ruck, scheint aber später an die Grafschaft Urach gekommen zu seyn und wurde im dreißigjährigen Kriege fast ganz in einen Aschenhaufen verwandelt. Im Jahre 1635 raffte die Pest 500 Menschen weg. Der rühmlich bekannte Jer. Höslin, Pfarrer von 1759—1789 daselbst, liegt hier begraben.

Böhringen (im O.A. Geislingen), s. Ober- und Unter-Böhringen.

Böhringsweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg. Fil. v. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 34 (wor. 6 k.). Bleiche. — Geburtsort des Carl Christoph Hoffacker (1749); Professor und juridischer Schriftsteller.

Bölgenthal, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. das. E. 159 ev. Kam 1797 an Anspach und dann mit Crailsheim an Württ.

Böllath (Böllert, Bellet), einer der höchsten Alp-Berge bei Pfeffingen, im O.A. Balingen.

Böllathmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ostdorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Böllenbodenhof, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Bittenfeld, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Böllingerbach, der, fließt unweit Neckargartach und fällt in den Neckar.

Böllingerhof, H. im N.Kr. O.A. Heilbronn, Fil. v. Neckar-Gartach, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Auf dieser Markung fiel 1622 die merkwürdige Schlacht bei Wimpfen vor, in welcher die 400 Pforzheimer und der württembergische Prinz Magnus den Heldentod starben.

Bönnigheim, St. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 2294 (wor. 7 k. Fil. v. Stockheim, O.A. Brackenheim), liegt an der östlichen Grenze des Zabergaus, mit einem schönen Schlosse nebst Garten, und war früher der Sitz eines eigenen Oberamts, mit eigenem Landstandsrecht und ist jetzt Sitz eines Amtsnotars und des Oberförsters von dem Forstamt Stromberg; hier befindet sich eine Schreibfedern-Fabaik. Die Stadt, welche schon 793 als eine christliche Colonie vorkommt, gehörte ehemals den Herren von Magenheim, kam von diesen an Baden, von Baden an Mainz, und unter diesem als Lehen und sogenannte Ganerbschaft in mehrere Hände, woher die vor etwa 150 Jahren entstandene Eintheilung in das Sachsenheimer, Liebensteiner, Neipperger und Gemminger Viertel rührt. Im Jahr 1785 wurde sie mit andern Ortschaften von Mainz für 430,000 Gulden an Württ. verkauft. Die Stadt war wohl befestigt. Gleichwohl wurde sie am 25. Juni 1458 von Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ulrich v. Württ. eingenommen und niedergebrannt, weil einer der Ganerben dem Markgrafen nach dem Leben getrachtet hatte. Im Jahr 1698 plünderten die Franzosen die Stadt rein aus, wofür aber auch manche hier ins Gras beißen mußten, wie eine Chronik erzählt. — Auf dem nahen Frauenberg stand ein nach der Reformation aufgehobenes Kapuzinerkloster. In der Kirche befinden sich mehrere Grabmähler, auch ein Gemälde zum Andenken an die außerordentliche Fruchtbarkeit einer Bönnigheimer Frau, welche 1503 starb, und 53 Kinder, nämlich 38 Knaben und 15 Mädchen, geboren hatte, von denen aber 34 vor der Taufe starben. Kaiser Ferdinand I., der von diesem Ereigniß Kunde erhalten, bekam im J. 1519 auf Verlangen erschöpfende Auskunft.

Böppeleshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Börrath, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 68 k. Gehörte zur Herrschaft Hohenstatt.

Börslingen, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Ballendorf. E. 148 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1739 wieder neu gebaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck und wurde 1703 von den Baiern geplündert.

Börstingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 637 (wor. 2 ev.). Sauerbrunnen, Bleiche und eine Brücke über den Neckar. Der Ort liegt am Neckar und gehörte, unter Hoheit der Grafschaft Hohenberg, denen v. Naßler und kam 1806 an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. v Naßler.

Börtlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 416 ev. Der Pfarrei wird schon 1271 gedacht. Der Ort wurde frühzeitig vom Kl. Adelberg erworben und kam so an Württ.

Böschlinshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenbarz, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Böschlishaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Bösenlustenau, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 53 (wor. 17 k. Fil. v. Stödtlen, ev. Fil. v. Walxheim), Schulth. in Wörth. Gehörte zur Grafschaft Oettingen=Spielberg und kam 1810 von Baiern an Würtemberg.

Bösfeld, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bösingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 539 (wor. 14 k. Fil. v. Heiligenbronn). Schon im J. 1120 war das Kl. Hirschau hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrschaft Nagold, und war 1471, als Lehen von Württemberg, im Besitze derer v. Gültlingen.

Bösingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 797 k. Der Ort wird schon 994 genannt, gehörte zuerst zur Grafschaft Hohenberg, dann den Grafen von Sulz, und wurde 1539 von der Reichsstadt Rottweil erkauft.

Böttingen, D. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Gundelsheim. E. 351 (wor. 2 ev.). Liegt am Neckar.

Hierher gehört die Schullehrer=Wohnung auf dem Michelsberg mit 3 E. Der Ort kam mit Hornegg an den deutschen Orden u. 1806 an Württ.

Böttingen, Pfd. mit dem Hof Allenspach, im Sch.Kr. O A. Spaichingen. E. 765 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Enzberg und kommt schon im J. 793 vor. Gutsherrsch.: Frh. v. Enzberg.

Böttingen, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Tomerdingen, Schulth. in Bollingen. E 60 k. Gehörte zum deutschordenschen Amte Bollingen, mit dem er an Württ. kam.

Böttingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 562 ev. Der Ort hat viele Weber, auch findet man Marmor daselbst in solcher Menge, daß sogar die Staffeln vor den Bauernhäusern daraus bestehen. Im dreißigjährigen Kriege, von 1642—1647, lag der Ort ganz öde. Er wird schon im J. 884 genannt und kam mit Bollingen von dem deutschen Orden an Württ.

Boflitz, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 18 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Bogenweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Saulgau, Schulth. in Haid. E. 101 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Bogers=Mühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Pfaffenhofen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Bohlhof, H. im Sch.Kr. O A. Sulz, Fil. von Fürnsal, Schulth. in Wälde. E. 21 ev.

Bohlis, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bohndorf, s. Bondorf.

Boihingen, s. Ober= u. Unter=Boihingen.

Bolanden, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 7 k. Eine Hammerschmiedte.

Bolheim, an der Brenz, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 896 (wor. 8 k.). Ein alter Bestandtheil der Herrschaft Heidenheim.

Boll, D. mit Schlatthof (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Oberndorf. E. 408 ev. Der Ort wurde frühe von dem Kloster Alpirsbach erworben und kam so an Württemberg.

Boll, Pfd. m. M G. u. Sehningen u. d. K. Bad im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1500 ev. Sitz eines Amtsnotars. In früheren Zeiten befand sich hier ein Chorherrnstift, das 1463 mit dem zu Göppingen vereinigt wurde; 1332 war Graf Ulrich von Württemberg Probst des Stifts. Eine gewisse Bertha soll im Jahr 850 ihre Burg Landsöhr abgebrochen und davon die Kirche zu Boll gebaut haben. Eine hervorragende benachbarte Ecke der Alp führt noch den Namen Landsöhr. Das Dorf wurde 1321 von Teck erkauft. Die Gegend enthält sehr merkwürdige und seltene Versteinerungen; unter andern wurde hier das Gerippe eines Crokodils ausgegraben, das sich gegenwärtig noch in dem Naturalien-Cabinet zu Dresden befindet. Durch reiche Fruchtfelder und eine schattige Allee gelangt man zu dem eine kleine Viertelstunde entfernten Bade gleichen Namens (s. hiernach). — In der Mitte des 17. Jahrhunderts entstand in der Gegend ein Erdbrand, welcher mehrere Jahre nicht gelöscht werden konnte.

Boll, die vorgenannte K. Bade-Anstalt, hat seine Lage am Fuße der Alpen und gewährt eine freie und schöne Aussicht. Herzog Friedrich I. ließ 1594 die Quelle genauer untersuchen. Er beauftragte zu dem Ende seinen Leibarzt, Dr. Joh. Bauhin, die nöthigen Vorkehrungen so schleunig als möglich zu treffen, weil er vermuthete, hier vielleicht Salzquellen oder wohl gar edle Metalle finden zu können. Letztere Hoffnungen schlugen nun zwar fehl, allein die Heilkräfte des Wassers nahmen die ganze Aufmerksamkeit des Leibarztes in Anspruch. Unter Anleitung des berühmten Baumeisters Schickhard wurden einige Gebäude aufgeführt, Spaziergänge angelegt, und bald trat es in die Reihe der ausgezeichneten württembergischen Bäder. Seine Schwefel enthaltenden Theile sind bisweilen so bedeutend, daß sich der Geruch in der ganzen Umgegend verbreitet. Auf einem wild romantischen

Wege durch den benachbarten Wald gelangt man zu dem sogenannten Schweizerhause, wo eine Ziegenmolkencur-Anstalt errichtet ist. Das Wasser ist schwefelhaltig. Die Einrichtung in dem sehr schönen Gebäude, von schönen Garten-Anlagen umgeben, ist trefflich.

Bollenbach, der, entspringt bei Unter-Eisenbach im O.A. Tettnang, und fällt nach $1^1/_2$ Stunden, unweit Laimnau, in die Argen.

Bollenhof, s. Elmenau.

Bollerberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Altoberndorf, Schulth. eb. das.

Bollingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 318 k. Die Pfarrei kommt schon 1296 vor. Der Deutschorden (Commende Ulm) kaufte den Ort 1486 von Ulmer Patriciern; er war von da der Sitz eines eigenen Amtes, das aber unter der Hoheit der Stadt Ulm stand, u. kam mit dieser an Württ. Nahe bei dem Orte stand einst ein Schloß, wovon der Platz noch den Namen Schloßberg hat.

Bollsberg, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Gutenzell, Schulth. eb. das. E. 95 k. Liegt $^1/_2$ Stunde südlich von Gutenzell. — Gehörte zum Gebiete des Kl. Gutenzell u. ist nun ein Bestandtheil der Standesherrsch.: Törring-Gutenzell.

Bolstern. Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 325 k. Sitz eines Revierförsters. Liegt, von Waldungen umgeben, am Anfange des Fulgenstadter Thals. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg, kommt schon 817 vor und bildete ein eigenes Amt. Die Kirche wurde 1817 erbaut.

Bolsternang, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 74 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsh.: Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Bommeles, Hs. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth eb. das. E. 6 k.

Bommen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Bommen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k.

Boms, Pfw. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 65 k. Der Ort kam 1414 bis 1683 an die Commende Altshausen. Bei Boms ist die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau.

Bondorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. mit 1 einz. Hs. 1327 (wor. 7 k. Fil. von Hailfingen, O.A. Rottenburg). Sitz eines Amtsnotars; liegt in einem getreidereichen Gau, und baut besonders viele Hülsenfrüchte. Der Pfarrei wird schon 1350 gedacht. Der Ort gehörte erst den Pfalzgrafen von Tübingen, kam dann an die Grafen v. Hohenberg, und wurde 1363 von diesen mit Nagold an Württemberg verkauft. Bei dem Ort stand eine Burg, wo Vasallen der Herrschaft saßen, und im Ort selbst wurde im J. 1357 eine Franziscaner-Nonnen-Klause erbaut.

Bondorf, D. mit 2 einz. Hsrn. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Saulgau. E. 191 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg. Als ein Bestandtheil des Amtes Bierstetten, theilte er alle Schicksale desselben. Am 19. August 1800 brannte der Ort bis auf vier Gebäude ab. In der Nähe, bei dem Ziegelhof, findet man noch die Spuren einer unbekannten Burg.

Bonfeld, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1345 (wor. 9 k und 117 Juden zur Synagoge Massenbachhausen). Liegt schön und eben. Der Ort hat 2 Schlösser, und war, als Besitzthum derer v. Gemmingen, der Ritterschaft einverleibt, und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: die Frhn. v. Gemmingen-Bonfeld.

Bonhausen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 7 k.

Bonholz, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. das. E. 31 (wor. 8 k. Fil. von Wetzgau).

Bonlanden, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1211 (wor. 3 k.). Die Einwohner des Ortes nähren sich hauptsächlich von dem Handel mit Geflügel, welches sie zum Theil an entfernten Orten holen und zum Verkauf nach der Hauptstadt bringen. Die Herren von Bonlanden hatten hier eine Burg als Lehen von Württemberg, dem schon sehr frühe der Ort gehörte.

Bonlanden, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. eb. das. E. 156 k. Liegt im Illerthal u. gehörte zum Kl. Ochsenhausen. — Gutsherrsch.: Graf v. Schäsberg.

Bonolzhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stöckenburg, O.A. Hall, Schulth. in Ober-Speltach. E. 15 ev.

Boos, Pfw. im D.Kr. O.A. Saulgau, Schulth. in Geigelbach. E. 102 k. Der Ort, dessen Pfarrei schon 1324 bestand, gehörte zur Landvogtei Schwaben. Hier hatte das Kl. Baindt zuerst seinen Sitz. Im Jahr 1796 wurde der Ort von den Franzosen rein ausgeplündert; die Einwohner flüchteten sich in das Ried.

Boosen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Schindelbach. E. 3 k.

Bopfingen, Stadt, im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 1560 (wor. 30 k. Fil. v. Flochberg). Liegt an der Eger, nahe beim Einfluß der Sechte u. bei dem hohen Nipf, einem freistehenden, vulcanähnlichen Bergkegel, im sogenannten Ries, in einem reizenden Thale, welches von beiden Seiten mit hohen Bergen umgeben ist; Sitz eines Amtsnotars und Post-Amts; Gerberei, Wollen- u. Leinen-Webereien. Bopfingen soll eine römische Niederlassung gewesen seyn und war früher Reichsstadt, und kommt als solche schon 1274 vor. Sie wurde zwar im Jahre 1351 von Kaiser Carl dem Grafen v. Oettingen ausgefolgt, aber schon 1352 ihrer Selbstständigkeit zurückgegeben. Sie hat im dreißigjährigen Kriege viel gelitten, und den 7. August 1796 fiel hier eine Schlacht zwischen den Oesterreichern und Franzosen vor, wobei Letztere geschlagen wur-

den. Im Jahr 1802 kam die Stadt an Baiern, und von da 1810 an Württemberg. Die Verfassung der Reichsstadt war ganz democratisch. Der Rath, aus 3 Bürgermeistern, 2 Geheimen, 1 Syndicus, 7 Rathsherren, 1 Stadtamman und 4 Stadt-Gerichts-Assessoren bestehend, gehörte, mit Ausnahme des Syndicus, dem Gewerbestande an. Ein Gebiet hatte sie nicht.

Boppers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 8 k.

Bopser, der höchste Punkt in der Umgegend von Stuttgart, und ein größtentheils mit Nadelholz bewachsener Berg.

Bopserbrünnele, das, befindet sich auf dem halben Wege zum Bopser, und hat ein sehr kühles, weiches und wohlschmeckendes Wasser. Vor mehreren Jahren wurde hier ein äußerst romantisches Ruheplätzchen zwischen anmuthigen Gesträuchen angelegt.

Borsthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 6 k.

Boschen, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 9 k.

Boschen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hauerz, Schulth. in Spindelwaag. E. 4 k.

Boschen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 37 k. Stand unter der Landvogtei Altdorf.

Boschen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Boschenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd, Schulth. in Ruppertshofen. E. 19 (wor. 5 ev.).

Boschenmühle, M. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wuchzenhofen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Boschenmühle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 8 k.

Boschenthal, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Boschers, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 34 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Boschis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Boselberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Bosler, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Bossendorf, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leuzendorf, Schulth. eb. das. E. 52 ev. Der Ort theilte alle politische Schicksale mit Leuzendorf.

Botenheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 847 (wor. 7 k.). Liegt an der Zaber. Hier wächst vorzüglicher Wein. Aus einer Urkunde vom J. 793 erhellt, daß schon damals Christen hier gewohnt haben. Alte Pfarrei. Der Ort scheint mit Brackenheim an Württ. gekommen zu seyn.

Bothnang, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit dem Bärenschlößchen u. Bruderhaus 1238 (wor. 9 k.). Der Ort gehörte zur Burg Frauenberg und kam mit dieser an Württemberg. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich mit Waschen und Bleichen.

Bottenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschach. E. 26 k. Gehörte zum Kl. Weissenau.

Botenthann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg.

Bottwar, St. und Pfd., s. Groß- und Klein-Bottwar

Bottwar, ein Flüßchen, das bei Gronau entspringt, an Oberstenfeld, Groß- und Klein-Bottwar vorüberfließt und bei Steinheim in die Murr fällt.

Bovenzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 55 ev. Der Ort theilte seine politischen Schicksale mit Spielbach.

Bowiesen, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Bilchband (Baden), Schulth. in Bernsfelden. E. 21 k. Gehörte zum deutschen Orden (Mergentheim).

Brachbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Steinach, Schulth. in Dünsbach. E. 136 ev. Gehörte zum deutschen Orden und kam im J. 1806 an Württemberg.

Brachbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eschenthal. O.A. Oehringen, Schulth. in Uebrigshausen. E. 102 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Brache, ehemaliges Schloß sammt Hof auf der Thammer Markung im O.A. Ludwigsburg.

Brachfeld, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Hopfau, Schultb. eb. das. E. 32 ev.

Brackenheim, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: 4⁴/₁₀. — E. 24,415 (ev. 22,404. — k. 1869. — Juden 142). Gemeinden: 31 (2ter Cl. 7. — 3ter Cl. 24.), bestehend aus: 4 St. — 24 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 3 D. — 2 W. — 10 H. — 5 Schl. und 21 einzelnen Wohns. — Es liegt im schönen Zabergau; weit verbreitete herrliche Fruchtfelder, üppige Weingärten machen diese Gegend zu einer der angesehensten und wohlhabendsten des Königreichs. — Durch die Drangsale des dreißigjährigen Krieges hatte sich, wegen der vielen öde gelegenen Güter, verbrannten Gebäude und verdorbenen Gewerbe das Steuervermögen von Stadt und Amt um 443,000 Fl. verringert, die Schulden der Privaten und Gemeinden aber um 177,000 Fl. vermehrt. Der Bezirk besteht allermeist aus altwürtt. Orten. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Schwarz, Stadtpfleger in Güglingen.

Brackenheim, Stadt, im N.Kr. E. 1187 (wor. 7 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanats-Amts, einer Cameralverwaltung und eines Postfiales ohne Expedition; hat ein altes Schloß und einen reichen 1487 gestifteten Hospital. Das Städtchen gehörte zur Herrschaft Magenheim und erhielt im J. 1280 von Kaiser Rudolph dieselben Rechte, wie Eßlingen hatte. Da-

mals war eine große Zahl Juden in der Stadt ansäßig. Von den Dynasten v. Magenheim kam die Hälfte derselben durch Heirath an die Grafen v. Hohenberg, von denen sie 1321 an Württemberg verkauft wurde. Im Jahr 1367 kam auch die zweite Hälfte an Württemberg. Herzog Christoph baute 1556 an der Stelle des alten ein neues Schloß, das 1670 abbrannte. Im J. 1607 wurde die Stadt durch die Pest fast ganz verheert, und 1691 brannte sie zur Hälfte ab. — Geburtsort des David Christoph Seybold (1747); Professor und vielseitiger Schriftsteller.

Brackenhofen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Betzenweiler, Schulth. eb. das. E. 13 k. Liegt am Federsee und hatte gleiches Geschick mit Moosburg.

Brackwang, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. in Iggingen. E. 11 k.

Brändlings, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, O.A. Waldsee, Schulth. in Gospoldshofen. E. 6 k.

Bräunersberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lustenau, Schulth. eb. das. E. 25 ev.

Bräunisheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen, E. 182 ev. Liegt auf der hohen Alp, ganz mit Waldungen umgeben, und scheint zu Helfenstein gehört zu haben. Ein adeliges Geschlecht von Bräunisheim war schon 1281 hier ansäßig. 1448 verkauft ein v. Rietheim an die von Rechberg auf Hohenrechberg Güter dahier, von welchem sie 1459 an die Stadt Ulm kamen, die das Dorf bis 1802 besaß.

Brag (Prag), eine Gegend zwischen Stuttgart u. Cannstatt, in welcher einst ein Dorf gleichen Namens gestanden haben soll.

Bragwirthshaus, s. Cannstatt.

Brainkofen, s. Breinkofen.

Brambach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Kocherthürn, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Brambach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 37 k.

Brand, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v Untergröningen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Brand, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 107 k. Hängt mit Unter-Meckenbeuren fast zusammen, gehört. zur Herrschaft Tettnang, und wurde erst 1780 angelegt,

Brandeck-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulze Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. das. E. 5 ev. In der Nähe stand ehemals ein Schloß, das denen von Brandeck gehörte.

Brandenburg, W. im D.Kr. O.A Wiblingen, Fil. v. Regglisweiler, Schulth. eb. das. E. 85 (wor. 12 ev. Fil. v. Unterbalzheim). Der Ort hat ein schön gelegenes Schloß und ein Mineralbad. Derselbe war der Ritterschaft einverleibt, und gehörte den Grafen v. Fugger. Mit Wiblingen kam er an Württemberg. Auch Edelleute nannten sich von dem Orte. — Gutsherrsch.: v. Bühler.

Brandhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 7 k.

Brandhöfle, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. in Kaisersbach. E. 38 ev.

Brandhölzlen, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Möckmühl, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Brandhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. in Altersberg. E. 117 ev. Wurde vor etwa 300 Jahren angelegt, und gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Brandhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Brandsteig, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Röthenberg, Schulth. in Bach und Altenberg. E. 6 ev.

Brandsteig, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Röthenberg, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Branhof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Dunningen, Schulth. eb. das E. 49 (wor. 6 ev.).

Brantweinerhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth in Heidgau. E. 11 k.

Brasenberg, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Seekirch, Schulth. in Alleshausen. E. 82 k. Hatte gleiche Schicksale mit Alleshausen.

Brastelburg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 68 k. Gehörte zur deutschordenschen Commende Kapfenburg.

Brastelhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Brauneck, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. von Reinsbronn, Schulth. eb. das. E. 21 ev. Die hier gestandene Burg besaßen schon im J. 999 die Grafen v. Hohenlohe, von denen sich eine Linie davon nannte. Im J. 1525 wurde sie von den Bauern zerstört. Der Ort kam mit Creglingen an Württ.

Braunenberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 6 ev.

Braunenmoos, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Braunenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 318 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg. Er liegt auf einem fast rundum freien Hügel, mit weiter Aussicht, und hat eine hübsche Kirche. Er wird schon 817 als christlich genannt und 1390 von dem Stift Buchau erkauft. Mit Friedberg kam er aber 1786 an Taxis.

Braunenweilerbach, der, entsteht bei dem Dorfe gleichen Namens und fällt in den Bierstetterbach.

Braunhalden, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Braunhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Braunhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 7 ev.

Braunhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Unter-Böbingen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Braunhof. H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Braunoldswiesen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eschenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Enslingen. E. 16 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Braunsbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 979 (wor. 197 k. mit eigener Kirche und 237 Juden mit Synagoge). Liegt am Kocher u. gehörte erst denen von Greifenklau, wurde dann an das Stift Würzburg versetzt und kam später an Hohenlohe-Jagstberg. — Altes Schloß, einst Sitz der Herren v. Braunsbach. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Jagstberg.

Brausenried, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 5 k.

Brech, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 60 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Adelberg.

Brech, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Börtlingen, Schulth. eb. das. E. 137 ev. Gehörte Württ. und Gmünd gemeinschaftlich.

Brechloch, ein Bach im O.A. Reutlingen, der mit der Vereinigung des Anraus eine Quelle der Lauchart bildet.

Brechtenhalden. H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Bregenberg, altes zerstörtes Schloß, im O.A. Gmünd.

Brei, s. Brye.

Breinkofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Iggingen, Schulth. eb. das. E. 122 k. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Breitang. Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Breite, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schultb. eb. das. E. 17 k. Vormals fürstl. W. Wolfeggisch.

Breite, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schultb. in Sommersried. E. 8 k.

Breiten, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schultb. eb. das. E. 25 k.

Breitenau, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schultb. eb. das. E. 8 ev.

Breitenau, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnsaal, Schultb. in Wälde. E. 105 (wor. 1 k.). Gehörte zur Herrschaft Sterneck.

Breitenbach, ein ganz kleiner Fluß, der bei Gönningen entsteht, mit vielen Krümmungen durch das Selchenthal läuft, und unterhalb Betzingen in die Echatz fällt. Bei anhaltender Dürre trocknet er fast ganz aus, wächst aber bei langem Regen zu einer Breite von 150 Fuß an. Die Leute der Umgegend bedienen sich seines Wassers gegen die Krätze.

Breitenbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schultb. eb. das. E. 176 (wor. 1 ev.). Liegt über der Roth, und kam 1663 von der Reichsstadt Dünkelsbühl an Ellwangen.

Breitenbach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichstetten, Schultb. in Mooshausen. E. 27 k. Gehörte zur Grafschaft Wurzach.

Breitenberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. mit der Säg-Mühle, der Glas- und Wicken-Mühle 400 (wor. 3 k.). Der Ort war eine Zugehör der Herrschaft Zavelstein.

Breitenfeld, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schultb. in Altersberg. E. 94 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Breitenfeldhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Hohenstaufen, Schultb. in Ottenbach. E. 5 ev.

Breitenfürst, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schultb. eb. das. E. 213 ev. Gehörte

zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: theilweise die Grafen v. Pückler.

Breitenholz, Pfd. im Sch Kr. O.A. Herrenberg. E. 579 ev. Gehörte in früheren Zeiten den Herren von Dußlingen, und später der Härtnern von Härtneck, die ihn 1447 an Württ. verkauften.

Breitenrein, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth in Oberdorf. E. 29 k. Gehörte zur Herrschaft Argen.

Breitenstein, ein Berg von mächtiger Felsmasse, der sich unmittelbar vor dem Dorfe Bissingen an der Teck erhebt und theils mit grünen Matten, theils mit schattigstem Buchenwalde bedeckt ist. Die Aussicht nach Hahnenkamm, Teck, Rauber, Beuren, Achalm und Neuffen ist köstlich.

Breitenstein, D im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Weil im Schönbuch. E. 319 ev. Gehörte dem Kloster Bebenhausen.

Breitenwies, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Peterzell, Schulth. eb. das. E. 17 ev.

Breitingen, D. im D Kr. O.A. Ulm, Fil. von Holzkirch. E. 139 ev. Liegt im Lonthale und gehörte zur Herrschaft Alpeck. Im J. 1635 wurde die Hälfte des Ortes von den Oesterreichern verbrannt. — Gutsh.: v. Besserer und v. Kraft.

Breitmiß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbrenn, Schulth. eb. das. E. 36 ev.

Breitwang, der Name eines Gebirges, welches das Städtchen Bopfingen umgibt, im O.A. Neresheim.

Bremberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 15 k.

Bremelau, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. mit Heuhof (H.) 295 k. Sitz eines fürstlichen Försters. Liegt auf der Alp. Die Pfarrei wurde 1812 errichtet, die Kirche aber ist alt. Von dem Stifte Marchthal, das ihn 1666 erworben, kam der Ort 1802 an

Taxis und 1806 unter württ. Hoheit. — Die Sterblichkeit ist ungewöhnlich groß: von hundert Kindern sterben mehr als die Hälfte im ersten Lebensjahre.

Bremen, an der Ostrach, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. v. Hohenthengen. E. 267 k. Liegt an der Ostrach. Der Ort gehörte theils zur Herrschaft Friedberg und theils zur Herrschaft Scheer. — Im Jahr 1799 wurde Bremen zweimal ausgeplündert und das Wirthshaus im Orte von Kugeln durchlöchert.

Bremen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Merazhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 14 k. Theilte alle Schicksale mit Siggen, zu dem es gehört.

Bremen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Bremenhöfle, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Wäschenbeuren, O.A. Welzheim, Schulth. in Birenbach. E. 9 k.

Brend, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 108 ev. War bis 1806 zwischen Württemberg, Gmünd und von Holz gemeinschaftlich.

Brenden, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 33 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. in Eisenharz. E. 4 k.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 11 k.

Brennhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Brententhann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Brenters, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Arnach, O.A. Waldsee, Schulth. in Immenried. E. 14 k.

Brenz, ein Fluß, der bei Königsbronn entspringt, durch das Brenzthal über Schnaitheim, Heidenheim, Herbrechtingen, Giengen und Brenz läuft, und sich im Königreich Baiern, bei Faimingen, in die Donau ergießt.

Brenz, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 832 (wor. 7 k.). Mit einem Schloß in einer schönen Lage und weiten Ebene, an der baiernschen Grenze. Eine ältere Burg der Güßen wurde 1339 von den Augsburgern zerstört. Die Reformation wurde hier erst 1615 eingeführt. Die hiesige Kapelle wurde im J. 875 mit dem Kloster Faurndau verbunden. Die noch jetzt stehende merkwürdige Kirche stammt wenigstens aus dem 12. Jahrhundert. Der Ort gehörte den Güssen von Güssenberg, und kam 1613 von diesen an Württemberg. — Unter den römischen Alterthümern der Umgegend findet man 5 dem Apollo Granno geweihte Altäre, woraus man auf vormalige Heilquellen schließen könnte.

Brenzthal, ein fruchtbares Thal, das sich von Königsbronn bis Gundelfingen hinzieht, üppige Wiesen und guten Fruchtboden hat.

Bresteneck, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Brettach, kleiner Fluß, der auf dem Mainhardter Walde entspringt und bei Neustadt an der Linde in den Kocher fällt.

Brettach, Pfd. an der Brettach, m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 1002 (wor. 2 k.). Kam mit Neuenstadt an Württ.

Brettach, D. an der Brettach, im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels. E. 409 (wor. 1 k.). Guter Obstbau. — Gutsherrsch.: Freih. v. Gemmingen-Bürg zu $^2/_3$ u. Freih. v. Weiler zu $^1/_3$.

Brettachthal, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Gerabronn. E. 21 ev.

9 *

Brettenfeld, W. mit einer Mühle im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Roth am See, Schulth. eb. das. E. 508 ev. Kam mit Gerabronn an Württ.

Brettheim, Pfd. m. M.G., am Ursprung der Brettach, im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 391 ev. Der Ort liegt an der Poststraße; auch findet man daselbst Spuren von dem Schlosse der von Brettheim. Der Ort gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber, u. kam 1810 von Baiern an Württ.

Bretzenacker, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm. E. 276 ev. Kam mit Winnenden an Württ.

Bretzfeld, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Bitzfeld. E. 464 (wor. 3 k.). Liegt an der Brettach, und hat an dem, durch seinen vorzüglichen Wein berühmten, Lindelberg Theil Der Ort scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Breuningsweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 305 ev. Kam mit Winnenden an Württ.

Briach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 85 k. Kam 1252 an das Kloster Weingarten.

Brie, s. Brye.

Briegelmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Briel, ein bei Rottweil, in der Nähe des Harthauses gelegenes, in der Fehdezeit zerstörtes Dorf, das zum Gebiete der Reichsstadt Rottweil gehört hatte.

Briel, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Alt-Steußlingen, Schulth. eb. das. E. 155 k. Daselbst findet man noch Ruinen von einem alten Schlosse, welches die v. Harscher, Vasallen der v. Steußlingen, bewohnt hatten. Der Ort kam mit Alt-Steußlingen an den Hospital in Ehingen.

Briel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Briel, Hs. und Bad, im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Brielhäusle, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb das. E. 4 k.

Brielhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Brielmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Brielthal, ein kleines Seitenthal des Ermsthales.

Brielthal, ein trockenes und zum Theil schauerliches Felsenthal, im O.A. Ehingen, auf dessen Höhe einst eine Burg stand. Es ist ein Seitenthal des Schmiechenthales.

Brietsschneider, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Brittheim, D. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Bickelsberg. E. 349 ev. Hier fanden sich schon im Jahr 782 christliche Einwohner. Der Ort kam mit Rosenfeld an Württ.

Brochenzell, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Ettenkirch. E. 167 k. An der Schussen. Diese kleine ehemalige, der Ritterschaft einverleibt gewesene Herrschaft, aus 9 Weilern und Höfen bestehend, kam von den von Humpiß im Jahr 1723 an das Kloster Weingarten, das von der Landvogtei auch die Hoheit erwarb; im Jahr 1802 an Nassau-Oranien und 1806 an Württemberg. Die Pfarrkirche wurde 1624 neu erbaut.

Brodbacherhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 9 k.

Brodershof, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Bröckingen, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Münster, Schulth. in Unter-Roth. E. 195 ev. Liegt am Kocher und gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrschaft: Fürst v. Solms-Braunfels.

Bröller, der, eine der sogenannten Hungerquellen, im Lauchartthale, bei dem Dorfe Hausen, hat seinen Namen von dem Gebrülle, mit welchem er aus seinem Bette

hervorstürzt. Weil er in kurzer Zeit das ganze Thal überschwemmt, so ist sein Getöse, das gewöhnlich auch schon vor seinem Hervorbruche stattfindet, der ganzen Umgegend ein warnendes Zeichen, um das Futter u. A. auf den Wiesen zu flüchten.

Brönnele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 k.

Brogenberg, ehemaliges Schloß, in der Nähe von Gmünd, das im J. 1284 von den Gmündern bei dem Aufstande gegen die Patricier zerstört wurde.

Brombach, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 22 k.

Bromberg, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Ochsenbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev. Auf der Höhe stand einst ein Schloß, welches den Herren von Bromberg gehörte.

Brommenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Bronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Weikersheim, Schulth. in Honsbronn. E. 77 ev. Gehörte theils dem deutschen Orden, theils zu Hohenlohe-Langenburg u. kam im J. 1806 an Württ.

Bronnach, ein unbedeutender Bach, der am Fuße des Bussen entspringt, und sich bei Mittenhausen in die Donau ergießt.

Bronnen, Schloßgut, im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Friedingen an der Donau, Schulth. eb. das. E. 2 k. Das Jagdschlößchen, hoch oben auf Felsenspitzen über der Donau erbaut und mit dem festen Lande nur durch eine Zugbrücke verbunden, liegt äußerst malerisch. Mit demselben ist ein Meierhof, ein Jägerhaus und eine Mühle verbunden. Bronnen gehörte zu der Grafschaft Mühlheim. — Nunmehrige Gutsherrsch.: die Frhn. v. Enzberg.

Bronnen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 139 k. Gehörte Ellwangen und Adelmannsfelden gemeinschaftlich.

Bronnen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ringschnait, Schulth. eb. das. E. 50 k. Liegt an der Dürnach. Der Ort hatte mit Ringschnait gleiche Schicksale.

Bronnen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 250 k. Gehörte theils dem Kloster Heggbach und theils dem Kloster Wiblingen, und hatte in alten Zeiten seinen eigenen Adel. Der Ort kam 1806 an Württ.

Bronnenhäusle, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Fachsenfeld, Schulth. in Dewangen. E. 15 ev.

Bronnen-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Heidenheim, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Bronner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wiggenreute, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Bronner-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Neckarsulm, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Bronnetsholz, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Bronnforst, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bronnhaupten, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Erzingen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Bronnholzheim, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. das. E. 235 (wor. 11 k.). Kam mit Crailsheim an Württemberg. — Gutsherrsch.: wie zu Gröningen.

Bronnmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Remmingsheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Bronnweiler, an der Wiesatz, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 145 ev. Es gehörte zu dem Gebiete der Reichsstadt Reutlingen, die den Ort 1437 von den Herren von Stöffeln erwarb, und kam mit dieser im Jahr 1803 an Württemberg. Die Kirche ist ein durch seine alterthümliche Bauart merkwürdiges Gebäude. In der Gegend wird viel Obst gebaut.

Bruch, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weissach. E. 312 ev. Kam mit Backnang an Württemberg.

Bruch, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 93 ev.

Bruck, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. eb. das. E. 86 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Lorch.

Bruckacker, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Durlangen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Brucken, Wirthshaus, im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Amstetten, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Brucken, D. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Owen. E. 436 ev. Liegt im Lenninger Thal und kam mit Owen an Württ.

Brucken, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Bruckersägmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Bruckhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Buchau, Schulth. in Kappel. E. 15 k.

Bruckmühle, M. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Markgröningen, Schulth. eb. das. E. mit Glaserhaus 8 ev.

Bruderhardt, s. Klosterhof.

Bruderhaus, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Bothnang, Schulth. eb. das. E. mit Einschluß des K. Jagdschlosses am Bärensee 27 ev. Liegt an einem See im Walde, und war früher ein Bruderhaus.

Bruderhaus, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Berneck, Schulth. eb. das. E. 32 ev. Gehörte zu Berneck. Hier befand sich im Mittelalter ein Hospitium, das durch einen Wolkenbruch zerstört wurde.

Bruderhäusle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. das. E. 50 k.

Bruderhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Bruderhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte dem Kl. Weingarten.

Brüchlingen, W.. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v Billingsbach, Schulth. in Raboldshausen. E. 45 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Brückenhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, s. Hoheneck.

Brüden, s. Ober- u. Unter-Brüden.

Brühl, gewöhnlich der hintere Brühl genannt, ein wilder Thalgrund, im O A. Urach, in welchem der Brühlbach entsteht; dieser bildet hier auch einen sehenswürdigen Wasserfall, der sich in drei Aeste vertheilt.

Brühlhof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Marchthal, Schulth. in Rechtenstein. E. 3 k.

Brühlhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen. E. 4 k.

Brünensweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 35 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Brünst, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 46 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Brugg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 31 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Brugg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 34 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Bruggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Gehört zum Weiler Tennenmoos.

Bruggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Bruis, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Dietmanns, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Brunnen, an der Lauchart, W. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Gamertingen (Sigmaringen), Schulth. in Mägerkingen. E. 115 k. Eine Brücke führt daselbst

über das Flüßchen. Das hier befindliche Schloß wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts zerstört. Das Kloster Mariaberg hatte zwar frühe schon die grundherrlichen Rechte erworben, aber erst im J. 1706 kaufte es von denen von Späth auch die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1802 an Württemberg.

Brunnen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhausen. E. 12 k.

Brunnen, W. mit einem H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Immenried. E. 56 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Brunnenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Brunnenloch, das, eine Quelle an der Lichtensteiner Steig, die sich in einem Felsen befindet, aber bloß bei nasser Witterung fließt.

Brunnenstein, ein hoher Felsen bei Altenthal, im O.A. Blaubeuren.

Brunnenteuch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 55 ev.

Brunnentobel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 43 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Brunsperg (Braunsberg), Name einer ehemaligen Burg bei Braunenweiler, auf den Grenzen der O.A. Waldsee und Riedlingen.

Brunstgruben, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Brunzenberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. das. E. 36 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Brusler, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Rottum, Schulth. eb. das. E. 7 k. Dazu gehören noch 5 weitere Höfe.

Brye, eine bei Cannstatt gelegene Burg, welche Kaiser Rudolph im Jahr 1287 zerstörte. Der gleichfalls

eingegangene Ort desselben Namens ist die jetzige Neckar-Vorstadt von Cannstatt.

Bubenhof, Name des Stammschlosses derer v. Bubenhoven, im O.A. Rottweil. Nur noch wenige Reste.

Bubenorbis, D. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld. E. 297 ev. Liegt an der Landstraße nach Stuttgart, und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Bubenrain, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Bubsheim, Pfd. mit der Anhauser-M. im Sch. Kr. O.A. Spaichingen. E. 679 k. Liegt hoch und gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Bubsingen (Bobsingen), ein auf der Höhe des Bopserberges bei Stuttgart gelegenes, längst abgegangenes Dorf.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lendsiedel, O.A. Gerabronn, Schulth. in Triensbach. E. 35 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Schwabsberg, Schulth. eb. das. E. 204 k. Im Jahr 1421 verkaufte Lutz von Pfahlheim diesen Ort an Ulrich von Ahelfingen, der dann 1597 an Ellwangen kam.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Hausen, Schulth. eb. das. E. 93 ev. Kam mit Hausen an Württ.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heubach, Schulth. eb. das. E. 91 (wor. 72 k. Fil. von Bargau). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhausen, Schulth. in Ummenhofen. E. 61 (wor 1 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Buch, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Buch, 5 einz. Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. das. E. 29 k.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 15 k. An der Schwarzach. Kam von den Welfen schon 1055 an das Kl. Weingarten.

Buch, W im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 52 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Buch, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, O.A. Ravensburg, Schulth. in Liebenau. E. 8 k.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Kehlen, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 133 k. An der Landstraße nach Ravensburg, und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Mühlhausen, Schulth. in Steinach E. 13 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Waldsee, dem Kl. Waldsee.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 19 k.

Buch, W. mit einer M. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Ober-Kirchberg, Schulth. eb. das. E. 58 k. Gehörte zur Grafschaft Kirchberg.

Buchau, K. fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt und Amts-Gericht im D.Kr. in den O.Amts-Bezirken Riedlingen und Saulgau, mit 16 Gemeinden und 8487 Einwohnern.

Buchau, am Federsee, Städtchen im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt Buchau, E. mit dem Hennauhof (H.) und 1 einz. Hs. 1983 (wor. 9 ev. und 598 Juden mit einer Synagoge); Sitz eines fürstlichen Amts und Amts-Gerichts, eines Rentamts, einer Forst-Verwaltung, eines Notariat- und Post-Amts. Der Ort, vormals Reichsstädtchen, liegt in einer heitern, jedoch sumpfigen Gegend, wo man vielen Torf findet. Das ehemalige Stifts-Gebäude (s. unten) ist jetzt zum fürstl. Schloß umgeschaffen. Die Stifts-Kirche ist sehr schön. Die Stadt bildete früher eine im Federsee gelegene Insel. Das Stift stand mit der Stadt in keiner

Verbindung. Im J. 1022 erscheint die Stadt erstmals in der Geschichte; im J. 1320 schon war sie unabhängig, im J. 1524 aber hatte sie alle Rechte einer Reichsstadt. Dieselbe hatte übrigens keine Oerter im Gebiete und kam mit dem Stifte 1803 unter fürstl. Taxis'sche Herrschaft, und 1806 unter württemb. Hoheit; daher ist sie noch zur Standesherrschaft Thurn und Taxis gehörig.

Buchau, ehemals gefürstetes, adeliges Damenstift; liegt an der Stadt gleiches Namens. Kaiser Ludwig der Fromme schenkte im J. 819 diesem Kloster einige Güter und bestätigte und verlieh demselben viele Gerechtsame. Hieraus erhellt, daß früher schon die Gegend christlich war. Die Stifterin dieses Frauenklosters soll die im J. 809 gestorbene Gräfin Adelinde von Kesselburg gewesen seyn, die das Unglück hatte, ihren Gatten und ihre kräftigen Söhne, die sämmtlich im Kampfe gegen die Hunnen bei Biberach gefallen waren, zum Grabe geleiten zu müssen. Einer Original-Urkunde vom Jahr 999 zufolge, hat Kaiser Otto III. die Stiftung in seinen besondern Schutz genommen. Das Stiftsgebiet umfaßte 9 umliegende Orte, die Herrschaft Straßberg und, als Lehen von Oesterreich, die Vogteien Oggelsbeuren, Reichartsweiler, und das Amt Bierstetten, sowie viele sonstige Güter und Gefälle. Die Einkünfte des Stiftes wurden zu 66,000 fl. berechnet. Und doch war es kurz vor der Mediatisirung gantmäßig! Im J. 1803 wurde es aufgehoben und dem Fürsten v. Thurn und Taxis zugetheilt, im J. 1806 aber unter württ. Hoheit gestellt. Die daher rührenden Besitzungen sind nun Bestandtheile der Standesherrschaft des Fürsten.

Buchau, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ober-Dettingen, Schulth. in Unter-Dettingen. E. 78 k. Liegt im Illerthale.

Buchay, 2. H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Buchbach, ein kleines Wasser, im O.A. Urach, das durch eine Klinge oberhalb Mittelstadt in den Neckar

fällt. — Einige weitere kleine Gewässer dieses Namens übergehen wir.

Buchen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 19 k.

Buchen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 32 k. Kam mit Ratzenried an Württ.

Buchenbach, an der Jagst, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 303 (wor. 4 k.). — (Geburtsort des Joh. Jac. Breuning. berühmt durch seine Reisen im Orient. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt, gehörte denen v. Stetten und kam 1806 unterbaierische und 1810 unter württ. Hoheit. Hübsches Schloß). — Gutsherrsch.: die Frh. v. Stetten.

Buchenbachhof, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden, Schulth. in Birkmannsweiler. E. 10 ev.

Buchenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Buchenbronn, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Buchengehren, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Rienbarz. E. 61 ev.

Buchen-Mühle, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Kocherstetten, Schulth. eb. das. E. 26 ev.

Buchenstock, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Jsny, Schulth. in Großholzleute. E. 19 k.

Bucher, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf Schulth. in Baindt. E. 7 k.

Buchhalde, die, ein Berg im D.Kr. bei Dottingen, O.A. Münsingen, mit sehr weiter Aussicht.

Buchhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Buchhausen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfahlheim, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen.

Buchhäusle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Buchhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gailbdorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Buchhof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Kochersteinsfeld, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Buchhof, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von v. Nordstetten, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 58 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Buchhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Täferroth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Bibersfeld, Schulth. eb. das. E. 19 ev.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Ohrnberg, Schulth. eb. das. E. 45 ev. Gehörte, unter württ. Landeshoheit, zum Kl. Schönthal. — Gutsh.: Graf v. Zeppelin.

Buchhof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Biberach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Buchhorn, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberstadt, Schulth. eb. das. E. 139 ev. Scheint mit Weinsberg an Württ. gekommen zu seyn.

Buchhorn, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. das. E. 53 ev. Im Jahr 1357 erkaufte Schenk Conrad von Limpurg die Veste Buchhorn, die hier stand und von den Hallern zerstört wurde, weil Räuberei daraus verübt worden war.

Buchhorn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. das. E. 110 (wor. 4 k.). Gehörte zu Hohenlohe-Bartenstein: Gutsherrsch.: derselbe.

Buchhorn, Städtchen, s. Friedrichshafen.

Buchmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schult. eb. das. E. 5 (wor. 1 ev.).

Buchmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. v. Ballmertshofen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Buchmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ringgenweiler, Schulth. in Hasenweiler. E. 12 k.

Buchrain, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unterschwarzach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Buchreute, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Buchsee, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Buchweiher, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 5 k.

Buchwies, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christazhofen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Buckel, W. in O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Buckenhof, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Buckenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenburg. E. 74 (wor. 2 k.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit.

Büchel, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Büchel, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 6 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Büchel, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulh. eb. das. E. 16 k.

Büchelberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 83 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein.

Büchelbronn, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Simmozheim, Schulth. eb. das. E. 19 ev.

Büchelhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Büchelsbrunn, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Büchenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. in Loßburg. E. 28 ev.

Büchenbronn, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ebersbach, Schulth. eb. das. E. 260 ev. Im J. 1362 verkauft ein Ritter Hans v. Magolsheim seine Güter hier dem Kl. Kirchheim. Der Ort scheint mit Ebersbach an Württ. gekommen zu seyn.

Bügelhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Reubach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Bügenstegen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gerabronn, Schulth. eb. das. E. 38 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bühl, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 541 (wor. 8 ev.). Der Ort liegt im Neckarthale und hat ein Schloß, das jetzt ein Wirthshaus ist. Er gehörte zur Herrschaft Hohenberg, und war der Ritterschaft einverleibt.

Bühl, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. das. E. 190 (wor. 3 k.) Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch. des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg.

Bühl, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ober-Stadion, Schulth. eb. das. E. 161 k. Bildet eigentlich einen Theil von dem nur 100 Schritte entfernten Ober-Stadion. — Gutsh.: Graf v. Stadion-Thannhausen.

Bühl, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Bühl, D. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Roth. E. 155 k. Liegt an der Westerich und gehörte zum Kl. Wiblingen.

Bühle, 5 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Bühlen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 41 k. Gehörte zur Herrschaft Hohenberg.

Bühler, ein Fluß, welcher in der Gegend von Adelmannsfelden entspringt, über Bühlerthann und Vellberg läuft, und bei Geislingen in den Kocher fällt.

Bühler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Adelmannsfelden, Schulth eb. das. E. 146 (wor. 107 k. Fil. von Bühlerzell, O.A. Ellwangen). Liegt an der Bühler und gehörte zu den Herrschaften Adelmannsfelden und Ellwangen.

Bülerhof, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Schwaigern, Schulth. eb. das. E. 1 ev.

Bühlerthal, ein kleines Thal, durch welches das Flüßchen Bühler zieht, und das sich mit dem Kocherthal vereinigt.

Bühlerthann, an der Bühler, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 656 (wor. 18 ev. Fil. von Geifertshofen und Ober-Sontheim, O.A. Gaildorf); Sitz eines Amtsnotars und Poststalls. Der Ort liegt in einem schönen Thale, hat Mauern und Thore; in der Nähe sind Marmorbrüche und das Bergschloß Thannenburg. Er kam mit Thannenburg an Ellwangen.

Bülerzell, an der Bühler, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 286 k. Gehörte theils Ellwangen, theils der Reichsstadt Hall.

Bühlerzimmern, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Weckrieden. E. 55 ev. — Liegt an der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Bühlhof, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Calw, Schulth. in Möttingen. Hier bestanden ehemals mechanische Werke.

Bühlhof, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb. das. E. 31 ev. Scheint mit Schömberg an Württ. gekommen zu seyn.

Bühlhof, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Bühlhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, Schulth. in den 24 Höfen. E. 3 k.

Bühlhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Bühlhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bühlhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Dörrenzimmern, Schulth. in Ingelfingen. E. 32 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Bühlingen, am Neckar, D. mit 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Altstadt. E. 342 (wor. 21 ev. Fil. von Rottweil). Mechanische Baumwollen-Weberei. Im Jahr 1832 wurde hier ein mehrere Morgen großes Leichenfeld entdeckt, und viele Gräber eröffnet, deren Erfund zu der Annahme berechtigt, daß hier ein aus Galliern bestandenes Römerheer eine siegreiche Schlacht geschlagen hatte. Hübscher Wasserfall. Der Ort gehörte zum Kl. St. Georgen und kam so frühe an Württ.

Bühlmüller, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Neu-Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bühlsee, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Bünzwangen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Albershausen. E. 420 ev. War schon 1350 württembergisch und wurde mit der Burg an Mehrere verliehen.

Bürg, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. mit d. Hösselenshof 236 (wor. 10 k. Fil. v. Kocherthürn). Hat ein Schloß über dem Kocher, welches, wie das darunter gelegene Dorf Goßheim (Gochsen)

und zum Unterschied von dem Dorfe „Goßheim in der Burg" hieß. Es gehörte den Herren von Goßheim, und wurde von diesen nebst Zugehör von 1334—1456 an die von Gemmingen verkauft. Durch Begünstigung dieser neuen Besitzer entstand allmählig bei der Burg ein Dorf; der Name Goßheim aber hörte mit dem Uebergang der Burg an Gemmingen auf, und es blieb nur noch der von Burg oder Bürg, den auch das neue Dorf erhielt. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter würrt. Hoheit. Gutsherrsch: die Frhn. v. Gemmingen-Bürg.

Bürg, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Winnenden. E. 285 ev.; liegt auf einem hohen Berge, mit einem ziemlich hohen Wartthurme, der einen weiten Gesichtskreis beherrscht. Hier stand einst eine Burg, deren Steine zum Bau der Bestung Schorndorf verwendet wurden. Auf dem Schloß saßen vor 500 Jahren die von Yberg, Vasallen der Burg Winnenden, mit der der Ort an Württ. kam.

Bürg, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Burgrieden, Schulth. eb. das. E. 99 (wor. 72 ev. Fil. v. Ober-Holzheim. Liegt an der Roth, gehörte dem Hospital der Stadt Biberach und kam mit dieser an Württ.

Bürger-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Bürken, W. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 10 k.

Bürkhof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Bürsten, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 28 k.

Bürstenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eschenbach, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Bürzelberg, ein Berg auf der Alp, im O.A. Urach.

Büschelhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Westernhausen, Schulth. in Muthof. E. 48 k.

Büßnauerhof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Vaihingen auf den Fildern, Schulth. eb. das. E. 17 ev. Hier befand sich früher ein englisches Gestütte.

Büttelbronn, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. in Steinbach. E. 30 ev.

Büttelbronn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen. E. 112 ev. — Gehörte zu Hohenlohe-Oehringen; daher Gutsherrsch. der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Büggelhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 5 k.

Buggenhausen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ringgenweiler, Schulth. in Hassenweiler. E. 43 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Bugmühle, M. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Erdmannhausen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Buhlbach, W. m. Glashütte, im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das E. 81 (wor. 66 k. Fil. von Heiligenbronn). Sitz eines Revierförsters.

Buhlbachsaue, W. im Sch. Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Buhlbronn, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Oppelsbohm, O.A. Waiblingen. E. 410 ev. Der Ort kam von denen v. Bellberg und v. Urbach im Jahr 1412 u. f. an das Kl. Adelberg und so an Württ.

Bulach, s. Alt- und Neubulach.

Bulachs, D. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 10 k.

Bulachs, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 5 k.

Bulzingen, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hausen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 127 (wor. 2 k.).

Bunkhofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Unter-Ailingen, Schulth. in Ailingen. E. 109 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Buoch, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 327 ev. Der Ort liegt auf einem hohen Berge mit weiter Aussicht, und kam mit Winnenden an Württ.

Burach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Burg, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Herbertingen, Schulth. eb. das.

Burg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. das. E. 33 k. Hier stand die Burg Otterswang, zu der der Ort gehört.

Burg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 63 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Burg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Neutrauchburg, Schulth. eb. das. E. 10 k. Kam mit Neutrauchburg an Württ.

Burg, bei Tobel, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Burg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Burgau, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürmentingen, Schult. in Heudorf. E. 36 k. Der Ort gehört zur Hälfte zum Fürstenthum Sigmaringen. Die hohe Obrigkeit über den ganzen Ort war eine Zugehörde von Dürmentingen. Nach dem dreißigjährigen Krieg lag der Ort 12 Jahre lang im Schutte.

Burgberg, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ober-Speltach, Schulth. eb. das. E. 6 ev. Auf dem Burgberg hat man eine vortreffliche Aussicht, die bis zum Odenwald und bis zur schwäbischen Alp reicht.

Burgberg, an der Lone, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1001 (wor 5 ev.). Das Schloß kam mit dem Dorf 1727 von denen v. Gravenegg an die jetzige Gutsherrsch. den Fürsten von Oettingen-Wallerstein. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ.

Burgelitz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. das. E. 20 kr.

Burger, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 10 k.

Burgfelden, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Pfeffingen. E. 209 ev. Liegt äußerst hoch. Der Ort kam mit der Herrschaft Schalksburg an Württemberg.

Burghalde, die Spuren einer festen Burg, welche Indelhausen gegenüber, im O.A. Münsingen, auf steilen Felsen liegen.

Burghöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Burghof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. in Windischenbach. E. 17 ev.

Burgholzhof, s. Cannstatt.

Burgholz, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Herlikofen, Schulth. eb. das. E. 18 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd. Hier stand eine Burg, die 1284 von den Gmündern bei dem Aufstand gegen die Patricier zerstört wurde.

Burgholz, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 80 ev. Gehörte zum Kl Lorch und kam so an Württ.

Burgkopf, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Burgmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Burgösch, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Sulz, Schulth. eb. das. Mit dem Schlößchen Alpeck wurde diese vormalige Staatsdomaine, unter der Benennung „Geroldseck" zum adeligen Gute, jedoch ohne alle Ausflüsse der Hoheit, erhoben, und im J. 1836 an den Kammerherrn, Frh. v. Hayn, verkauft.

Burgrieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 503 (wor. 43 ev. Fil. von Ober-Holzheim). Liegt an der Roth und gehörte dem Hospital der Stadt Biberach mit der er an Württ. kam.

Burgstall, an der Murr, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 523 (wor. 2 k.). Kam frühe an Württ. und hatte schon 1317 eine Pfarrei.

Burgstall, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Burgstall, W. im J.Kr O.A. Mergentheim, Fil. v. Finsterlohr, Schulth. eb. das. E. 77 ev. Kam 1810 von Baiern an Württ.

Burgstall, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 26 k.

Burgstein, ein hoher freistehender Felsen, im O.A. Reutlingen, auf dessen Rücken eine Burg stand, die zur Herrschaft Greifenstein gehörte.

Burgstock, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Burkards, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Burkardshaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Burkardtshof, auch Oehlhardtsweiler genannt, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden, Schulth. zu Birkmannsweiler. E. 35 ev.

Burkardsmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plattenhardt, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Burkardsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 3 (wor. 1 ev.).

Burkholz, eine Anhöhe zwischen Stuttgart, Cannstatt und Zuffenhausen, auf welcher man eine weite und schöne Aussicht genießt. Wegen des magern steinigten Bodens ist sie größtentheils unangebaut; in neuern Zeiten hat man aber eine große Kirschenallee daselbst angelegt.

Burkwang, W. mit einem H. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 56 k Gehörte zur Grafschaft Trauchburg.

Burleswagen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Satteldorf, Schulth. eb. das. E. 128 ev. Liegt an der Jagst. Die alte hier gestandene Burg der von Burleswagen wurde 1634 von den Schweden zerstört. Der Ort wird schon im Jahr 1078 genannt und kam mit Crailsheim an Württ.

Burnau, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Krumbach, SchultH. in Kaltenberg. E. 7 k.

Burreinhof, H. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Diefenbach, SchultH. eb. das. E. 15 ev.

Burren, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstadt, SchultH. eb. das. E. 6 k.

Burren, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Untergröningen, SchultH. eb. das. E. 5 k.

Burren, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Biberach, SchultH. eb. das. E. 8 (wor. 4 k.). Im J. 1422 hieß er Kalbo und gehörte damals denen von Essendorf. Später besaß ihn die Reichsstadt Biberach; der einzige Gebietsort, der zu ihr gehörte.

Burren, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen, SchultH. eb. das. E. 11 k.

Burris, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Herlazhofen, SchultH. eb. das. E. 9 k.

Burschachen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, SchultH. eb das. E. 28 k.

Busch, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Maienfels, SchultH. in Ober-Heimbach. E. 226 (wor. 2 k.). — Kohlenbrennerei.

Buschhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, SchultH. eb. das. E 13 ev.

Buschhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, SchultH. eb. das. E. 10 ev.

Buschhorn, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ummendorf, SchultH. eb. das. E. 13 k.

Buschhorn, W. im D.Kr O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, SchultH. in Blönried. E. 12 k Gehörte zum Kloster Weingarten.

Busenberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Hochdorf, SchultH. in Schweinhausen. E. 22 k. Hoch gelegen mit der schönsten Aussicht gegen den Bussen. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Busenhaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, SchultH. in Langnau. E. 19 k. Gehörte zur Herrschaft Tetttnang.

Busenweiler, D. mit 3 einz Wohns. und dem Demuthhof (H) im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan. E. 93 ev. Gehörte zur Herrschaft Sterneck

Bussen, ein ganz abgesondert stehender Berg im O.A. Riedlingen, der ausgezeichnetste von Oberschwaben (daher auch von Alters her der Schwabenberg genannt) auf dem man eine unübertreffliche weite Aussicht hat. Ganz Oberschwaben und das Land bis tief nach Baiern hinab liegen wie eine unermeßliche Ebene vor Augen, im Hintergrunde die Tyroler- und Schweizer-Alpen. Mehr als 500 Dorfschaften beleben dieses Panorama. Auf dem Berge liegt die Kirche (s. unten). Auf demselben liegen die Ruinen der aus zwei Schlössern bestehenden Burg Bussen, eines der ältesten und merkwürdigsten Ueberbleibsel der Vorzeit. Schon der Schwager Carls des Großen, Graf Herold, der 799 im Kampf gegen die Hunnen fiel, hatte hier seinen Sitz, und wurde deßwegen Bussenius genannt. Graf Cadalph und sein Bruder Wago schenkten 805 dem Kloster St. Gallen die Kirche auf dem Bussen. Höchst wahrscheinlich hatten auch die Römer hier eine Burg, denn auf dem hintern, durch einen Graben geschiedenen, Theil des Berges befinden sich noch einige Mauerreste, deren Bauart ein Werk römischer Abkunft verräth (s. auch Herrschaft Bussen). Die hintere Burg wurde am 14. und 15. December 1633 von den Schweden und Württembergern genommen und bis auf die leeren Mauerstöcke ausgebrannt. Die vordere Burg scheint schon früher im Zerfall gewesen zu seyn, denn 1516 wurden die Ruinen davon zum Bau der Kirche verwendet.

Bussen, vormal. Herrschaft im D.Kr. O.A. Riedlingen. Nach dem Untergang der Grafen v. Bussen (s. o.) finden sich die Grafen v. Veringen und Nellenburg im Besitze der Güter derselben und nach diesen das Haus Habsburg und die Grafen v. Landau. Später war Oesterreich im Besitze des Ganzen und gab es 1680 den Truchsessen v. Waldburg zu Lehen, die 1786 die Herrschaft Bussen mit Friedberg u. A. an den Fürsten von Thurn und Taxis verkauften. Die Herrschaft kam 1806

unter württ. Hoheit. Sie bestand im Jahr 1680 aus der Burg und 5 Dörfern.

Bussen, Kirche und Hs. im D. Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. das. E. 9 k.; Sitz eines Revierförsters. Unter diesem Namen versteht man eigentlich den obern Theil des Dorfes Offingen; derselbe wird auch Bussenhäuser genannt. Der Erwerbszweig aller Anwohner des Bussen ist nicht unbedeutender Vogelfang. — Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Bußhof, W. im N. Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 52 ev.

Bußmannshausen, Pfd. im D. Kr. O.A. Wiblingen. E. 374 k. Liegt an der Roth. Das hier befindliche Schloß ist schon über 300 Jahr alt und gewährt eine sehr reizende Aussicht in das Thal. Die Familie der Bußmannshausen ist sehr alt, denn schon zu den Zeiten der Kreuzzüge, bei der Belagerung von Aegypten, soll ein Heinrich von Bußmannshausen geblieben seyn. — Die Gegend ist reich an Waldungen. Feldbau und Viehzucht sind in großer Blüthe. Der Ort bildete eine kleine, der Ritterschaft einverleibt gewesene Herrschaft, zu der 3 Dörfer und einige Höfe gehörten. Als Lehen von Oesterreich besaßen sie zuletzt die Frhrn. v Roth. Sie kam 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Frh. v. Hornstein-Bußmannshausen.

Butscher, H. im D. Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Butschhof, W. im Sch. Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. das. E. 22 ev.

Buttenhausen, an der Lauter, Pfd. im D. Kr. O.A. Münsingen. E. 620 (wor. 5 k. u. 320 Juden mit Synagoge). Ueber die Lauter führen in dem Orte selbst zwei Brücken, auch befinden sich daselbst die Reste zweier alten Schlösser. Der Ort kam als freies Rittergut nacheinander in verschiedene Hände, bis ihn endlich Herr

v. Münch erwarb. Gutsherrin ist dessen Tochter, Frau v. Weidenbach.

Buttenmühle, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Butzenberg, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstadt, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Butzenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 9 k.

Butzenthal, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Söflingen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Butzmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 17 k.

Buzers, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 3 k.

Buzzersee, eine Mineralquelle, im O.A. Rottenburg, deren Wasser als ein Mittel gegen die Krätze bekannt ist.

Calmbach, Pfd. mit 8 M. und 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1377 (wor. 1 k.). Der Ort liegt am Zusammenflusse der großen und kleinen Enz, ist Sitz eines Revierförsters, hat einen nicht unbedeutenden Holzhandel und eine Sauerkleesalz-Fabrik und wird schon bei Stiftung des Kl. Hirschau als ein Besitzthum der Grafen v. Calw genannt. Er scheint mit Neuenbürg an Württ. gekommen zu seyn.

Calmbächle, ein Bach auf dem Schwarzwalde, der bei dem Dorfe Igelsloch entspringt und bei Calmbach in die kleine Enz fällt.

Calverbühl, ein Basalthügel bei Dettingen, O.A. Urach, der seinen Namen von einer ehemaligen Wallfahrts-Kapelle hat.

Calw, O.A. im Sch.Kr. Q.Meil.: $5^5/_{10}$. — E. 21,872 (ev. 21,757 — k. 115). Gemeinden: 37. (2ter

Cl. 4 — 3ter Cl. 33), bestehend aus: 3 St. — 14 Pfd. — 19 D. — 14 W. — 8 H. und 17 einz. Wohns. — Merkwürdig für den Mineralogen; Sauerbrunnen mit Bad; viel Holz und Flachs; Spinnereien und Türkischgarn-Färberei; Wollenarbeiten und sehr blühende Leder-Fabrication. Der O.A.Bezirk ist aus altwürtt. Landestheilen zusammengesetzt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Georg Dörtenbach, Kaufmann in Calw.

Calw, vormalige Grafschaft, im Sch.Kr. Von dem im 13. Jahrhundert ausgestorbenen Geschlecht der Grafen von Calw kam die Herrschaft, wahrscheinlich durch Heirath, an die Grafen von Tübingen und von Berg-Schelklingen. Die Letztern verkauften ihre Hälfte 1308, die Ersteren 1345 die ihrige an Württ. Im J. 1420 wurde diese württ. Besitzung unter die Reichslehen gerechnet. Außer dieser Grafschaft besaßen die Grafen von Calw auch noch sonstige große Güter, namentlich die Grafschaft Vaihingen. Sie erstreckten sich vom Rhein bis gegen den Kocher hin.

Calw, Stadt an der Nagold, im Sch.Kr. E. 4189 (wor. 6 k. Fil. von Weil der Stadt, O.A. Leonberg). Sitz der Ober-Amtsstellen, eines evang. Decanat- und Post-Amts. — Ihr Name soll von einem kahlen Berge (calvus) abgeleitet worden seyn. Die Stadt liegt in einem engen Thale des Schwarzwaldes, und zieht sich theilweise an dessen Wänden hinauf. Schon in den frühesten Zeiten zeichnete sie sich durch Handel und Gewerbe aus; sie gehört auch noch jetzt unter die gewerbsamsten u. blühendsten Städte des Königreichs, obgleich die Geschäfte sich bei der Ungunst der Zeiten sehr vermindert haben, u. besonders die sonst so blühende Zeugfabrication fast ganz zerfallen ist. Sie besitzt noch gegenwärtig eine Casimir-, Tuch- und Zeug-Fabrik, zwei mechanische Wollenspinnereien, eine Türkischroth-Färberei, zwei Schönfärbereien, mehrere Leimsiedereien, zwei Strumpf-Fabriken, eine Saffian-Fabrik und außerdem mehrere Gerbereien und Werkstätten in Wollenarbeiten, unter denen die sogenannten Calwerschuhe sich besonders auszeichnen; auch ist sie ein

Hauptort des Holzhandels. — Calw gehört unter die ältesten Orte des Königreichs, und war einst die Hauptstadt der Grafschaft gleichen Namens, deren Herren ihren Sitz nahe dabei auf einem Hügel hatten. Dieses Schloß wurde vor 240 Jahren abgebrochen, wobei sich in demselben viele Gefängnisse fanden, darunter eines, das einem Kessel gleich war, indem darin die Gefangenen weder stehen, noch liegen konnten. — Schon im Jahr 645 soll hier eine christliche Gemeinde und eine dem heiligen Nicolaus gewidmete Kirche bestanden haben. Auf der oberen Brücke über die Nagold steht noch jetzt eine Kapelle des heiligen Nicolaus, welche Pabst Leo IX. bei einem Besuche, den er seiner Schwester, einer Gräfin von Calw, machte, 1052 weihte. Der Hospital wurde 1497 gestiftet. Die Juden hatten sich hier schon 1280 eingefunden, „deren" nach einer Chronik" die Stadt wohl empfunden, die aber sonderlich das Kloster Hirschau mit ihrem Wucher übel zugerichtet und ausgemergelt haben." — Das Rathhaus wurde 1454 gebaut. Im J. 1522 wurde dem Gericht der Stadt erlaubt, daß sie künftig die peinlichen Gerichte in ihrem Rathhaus halten mögen, damit sie nicht müssen unter freiem Himmel sitzen, wie bisher. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt hart mitgenommen, 1634 geplündert und eingeäschert. In diesem und dem darauf folgenden Jahre wüthete die Pest daselbst entsetzlich. Am 19. Septbr. 1692, nach Eroberung der Stadt Pforzheim, wurde Calw durch die Franzosen erst rein ausgeplündert, und dann von ihnen an vier Ecken zugleich in Brand gesteckt, so daß die ganze Stadt auf ein Mal in hellen Flammen stand und in wenigen Stunden in einen Aschenhaufen verwandelt war. — Geburtsort des Papstes Victor II., aus der Familie der Grafen von Calw; — des ausgezeichneten Wundarztes Weisse, der 1727 zu Bialystock den König August von Polen rettete.

Cannenwald, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Cannstatt, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $1^{5}/_{10}$. — E. 23,076 (ev. 21,532 — k. 1544). — Gemeinden:

19. (2ter Classe 7. — 3ter Cl. 12.), bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 4 D. — 1 W. — 2 Schl. — 4 H. und 8 einz. Wohnf. — Durchströmt vom Neckar, hat viele und gute Mineralquellen und Bäder; Versteinerungen; viele und höchst interessante römische Alterthümer; vortrefflichen Weinbau; Viehzucht; Baumwollenarbeiten und Maschinenspinnereien; Tabackfabrication. Dieses alte Ober-Amt ist, mit Ausnahme von einigen Dörfern, aus altwürttemb. Landestheilen zusammengesetzt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Idler, Stadtschulth. von Cannstatt. (S. Memminger, Beschreibung des Ober-Amtes Cannstatt. Stuttgart 1832).

Cannstatt, am Neckar, Stadt im N.Kr. mit Rosenstein, Bellevue, Bragwirthshaus, der Ziegelhütte, dem Burgholzhofe und 4 einzeln'n Fabriken, bei Berg und Gaisburg. E. 4465 (wor. 51 k. Fil. von Stuttgart). Sitz der Ober-Amtsstellen, eines evangelischen Decanat- und eines Cameral-Amts, so wie eines Hauptzoll-Amtes und einer Post-Expedition; liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden, im Mittelpunkte des Landes, wo alle Hauptstraßen zusammenlaufen, gleich merkwürdig durch Natur und Geschichte; Kalkfels-Höhlen und Pflanzen-Versteinerungen; Knochen des Mammuths, jenes Riesenthieres, das aus der jetzigen Schöpfung ganz verschwunden ist; viele Mineralquellen (Sauerbrunnen, Sulzen), worunter drei neben einander, von denen jede in einer Minute fünf bis sechs Eimer ausgießt. Die Zahl der hiesigen Mineralquellen beträgt über 30. Wo jetzt Cannstatt steht, befand sich einst eine große Niederlassung der Römer; es lassen sich noch jetzt sieben Straßenzüge römischen Ursprungs hier erkennen. Bei der Uffkirche wurde im Jahr 1700 ein Amphitheater, und in Cannstatt selbst im Jahre 1818 eine Bade-Anstalt mit Wasserleitungen aufgegraben; der aufgefundenen Münzen, Geschirre und dergl. nicht zu gedenken. — Die neue Steinbrücke über den Neckar, welche die Stadt mit der Vorstadt verbindet, wohl die schönste und dauerhafteste

des Landes, wurde an der Stelle der alten unter-von Ezels Leitung aufgeführt, und ist am Volksfeste 1838 eröffnet worden. Neben einem ansehnlichen Wein= und Feld=Bau hat die Stadt einen lebhaften und sehr namhaften Gewerbsbetrieb, namentlich zwei Türkischroth=Färbereien und Wollenspinnereien; eine Schönfärberei, eine Tabacksfabrik von Stern und Anderwerth, eine Tuchfabrik von Keller und Compagnie; eine chemische Fabrik von Morstatt; eingerichtete warme und kalte Bade=Anstalten, so wie eine Brunnen=Anstalt. Letztere liegt etwa eine halbe Viertelstunde von der Stadt am Fuße einer felsigten Anhöhe, welche der Sulzrain heißt. Die Anlagen, von denen sie umgeben ist, sind in einfach romantischem Style angelegt, und mit einem nach dem Plane des Professors von Thouret ausgeführten Cursaal geschmückt. Das Badeleben dahier ist sehr angenehm und unterhaltend, und hat durch das schöne Theater, welches König Wilhelm kürzlich gegenüber der Stadt erbauen ließ, einen neuen Reiz erhalten, da in demselben während der Curzeit Vorstellungen gegeben werden. Nicht minder einladend sind auch die Bade=Anstalten, besonders das nahe „Wilhelmsbad," der Wittwe Zoller gehörig; der am Neckar liegende „Frößner'sche Badegarten" (diese Anstalt kann ihr Dasein als Bad= und Schwitz=Stube bis zum Jahr 1538 zurückführen) und der Gasthof zum „Ochsen," früher auch das „Linkh'sche Bad" genannt. — Sowohl die Stadt als die Umgegend ist sehr wasserreich. — Bei dem Erdbeben, welches 1755 Lissabon verwüstete, sank auch ein Theil des hiesigen Rathhauses mit großem Krachen drei Fuß tief ein. — Von Lust=Partheieen gewährt die Gegend dem Bade=Gaste eine seltene Auswahl. Wir machen mit unserm verehrten Landsmann G. Schwab vor Allem aufmerksam auf den schönen Tempel, welcher die irdischen Reste der Königin Catharina umschließt und an die Stelle des alten Stammhauses Württembergs auf dem Rothen=Berge getreten ist; auf die Catharinen=Linde, mit einer herrlichen Alpaussicht; sodann auf sämmtliche Dörfer des O.Neckar=

Thales bis Eßlingen, mit den lieblichsten Standpunkten; auf die Neckarfahrten nach Münster und Mühlhausen; ferner auf das K. Schlößchen und Gestüte Weil, mit herrlichen Marställen und reizender Einrichtung; auf Rosenstein und das nahe Stuttgart. — Cannstatt ist der natürliche Stapelplatz für die Neckar-Schifffahrt und hat eine bedeutende Spedition. Daher wurde denn auch Cannstatt durch K. Entschließung vom Jahre 1831 als Freihafen erklärt. Bis zum Jahr 1807 war sie auch Sitz des Haupt-Postamts nicht nur von Württemberg, sondern sogar von den angrenzenden Ländern. In der Umgegend wird viel Gyps und Farbenerde gegraben. Die Vorstadt hieß ehemals Brye oder Brag, und in derselben stand einst die von Kaiser Rudolph im J. 1287 zerstörte Burg der Herren von Brye, welche aber schon im vierzehnten Jahrhundert aus der Geschichte verschwinden. Auf der benachbarten Höhe lag das nun völlig verschwundene Dorf Altenburg, mit einer Burg gleichen Namens, beide auf römische Ruinen gebaut. — Der Ursprung der Stadt selbst fällt in die Zeiten des grauen Alterthums. Aus den genannten abgegangenen Orten, einst im Besitze alter Geschlechter, ist ohne Zweifel die nachmalige Stadt zusammengeflossen. Im J. 708 kommt sie in einer Urkunde v. Herz. Gottfried von Allemanien unter dem Namen Canstat ad Neccarum vor; er schenkte nämlich dem Kloster St. Gallen zu Unterhaltung des Gottesdienstes sein Gut Biberburg am Neckar, woraus erhellt, daß um diese Zeit die Gegend schon christlich war. Im Jahr 746 hielt König Carlmann hier ein großes Landgericht, auf denen er die widerspenstigen Herzoge von Allemanien u. Baiern, Theudbald und Odilo, verurtheilte. Im Jahr 777 stellte Carl der Große hier eine Urkunde aus; 1330 schenkte König Ludwig IV. der Stadt ganz dieselben Rechte und Freiheiten, wie sie die Reichsstadt Eßlingen besaß. Nachdem Cannstatt die Stadtgerechtsame erhalten, kam es mit der Gaugrafschaft und dem Land-Gerichte, dessen Sitz Cannstatt war, an Württemberg. Dieses Land-Gericht,

welches unter freiem Himmel auf dem Altenburger Felde gehalten wurde, bestand bis in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Neben der politischen ist auch die kirchliche Geschichte der Stadt merkwürdig. Die beiden eingegangenen Kirchen, die Uff- und die Altenburger-Kirche, gehören zu den ältesten christlichen des Landes, und waren nebst jener der Stadt die Mutterkirchen der ganzen Gegend; ja ohne Zweifel der ganzen ursprünglichen Grafschaft. Bemerkenswerth ist auch, daß die Stadt im vorigen Jahrhundert durch die Niederlassung französischer Flüchtlinge eine reformirte Gemeinde erhielt, deren Pfarrer zuletzt das Decanat über alle reformirte Kirchen des Landes erhalten hatte, bis sie, zu Folge der allgemeinen Vereinigung im J. 1827, aufgehoben ward. Als ein wichtiger Paß hat Cannstatt immer viel durch Kriege gelitten. Schon zu den Zeiten der Römer wurde es von manchen Stürmen verheert; bei den Fehden der fränkischen Könige mit den alleman. Herzogen wurde der Ort einmal beinahe gänzlich zerstört; die unruhigen Zeiten der Hohenstaufen verheerten es abermals; im Jahr 1286 verbrannte es Rudolph von Habsburg; 1310 theilte es das Schicksal von Beutelsbach; nicht weniger litt es in den französischen Kriegen am Ende des vorigen und am Anfang des jetzigen Jahrhunderts. Im Jahr 1796 fiel hier zwischen Moreau und dem Erzherzog Carl ein Treffen vor, bei welchem besonders die Häuser in der Vorstadt durch Kanonenkugeln beschädigt wurden. — König Wilhelm stiftete hier im Jahr 1818 ein landwirthschaftliches Fest, das unter dem Namen Volksfest weit bekannt ist und jährlich am 28. September gefeiert wird. Nächst einem Pferderennen und andern volksthümlichen Spielen dient es hauptsächlich zur Ermunterung der Viehzucht, des Ackerbaues und des Gewerbfleißes. — Besonderer Erwähnung verdient auch noch das von Dr. Heine hier errichtete, orthopädische Institut [eine Anstalt zur Heilung von Verkrüppelungen des menschlichen Körpers]; sowie auch die hier im J. 1838 von Dr. Veiel gegründete Anstalt zur Heilung von an Flechten Leidenden. Auch

ist anzumerken, daß Heine im J. 1831 in dem sogenannten „Sulzbade" eine Anstalt zum kalten Mineralbade gegründet hat. — Geburtsort des Georg Bernhard Bilfinger (1693), Geh.Rath, Naturforscher und Philosoph; er war zu gleicher Zeit württ. Consistorial-Präsident und Director der Festungsbauten; — des Ferd. Friedrich v. Nicolai (1730), K. Württ. General-Feldzeugmeisters; anfangs der Rechtskunde bestimmt, trat er dann in preussische und hierauf in württ. Militairdienste und schwang sich von der Pike zu den höchsten militairischen Würden empor; — des Christian Friedr. Rösler (1736), Professor; Historiker; — des Christian Friedr. v. Schnurrer (1742), Dr. und Canzler; Orientalist.

Capelhof, ein am Ende des vorigen Jahrhunderts angelegter Hof bei Pfullingen, der aber schon 1817 wieder abgebrochen wurde.

Capellhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Wißgoldingen, Schulth. eb. das.

Capellhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Cappel, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Oehringen. E. 245 ev. Der Ort war schon den Römern bekannt; er hat trefflichen Feldbau und gute Viehzucht, einen schönen fürstlichen Lustgarten und gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein. — Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Cappelberg, eigentlich Capellenberg, ein hoher Berg bei Beutelsbach, im O.A. Schorndorf, auf welchem einst eine den Grafen von Württemberg gehörige Burg stand; daselbst verdient ein Feigenbaum bemerkt zu werden, der über zweihundert Jahre Früchte trug.

Carlsberg, Schloß im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. von Weikersheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev. Mit dem fürstlich Hohenlohe-Langenburg'schen Jagdschlosse, von wo aus man die herrlichste Aussicht genießt, sind zugleich ein Thiergarten und schöne Anlagen verbunden; auch wächst daselbst ganz vorzüglicher Wein.

Carlsbronnen, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Trugenhofen, Schulth. in Ballmertshofen. E. 4 (wor. 2 ev.).

Carlshöhle, s. Erpfingen.

Carlshof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Groß-Aspach, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Carlshof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plieningen, Schulth. eb. das E. 13 ev.

Caserne, W. im Sch.Kr. O.A Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 34 ev.

Catharinen-Linde, eine auf einem Hügel zwischen Eßlingen und dem Rothenberg stehende große Linde, unter welcher die heilige Catharina ruhen soll. Nach einer unverbürgten Volkssage war sie eine Märtyrin des Glaubens, die, gerettet durch die wunderbare Hand des Schicksals, den Spital zu Eßlingen gestiftet haben soll. Ihre Geschichte ruht im Dunkel der Vorzeit, welche von ihr berichtet, daß sie wegen Anhänglichkeit an die christliche Kirche zum Tod durch Henkershand verurtheilt war. Schon stand das unglückliche Opfer auf der zum Richtplatz bestimmten Stelle, als ein furchtbares Gewitter ausbrach und ein Blitzstrahl das Schaffot entzündete. Entsetzt floh die Menge, und Niemand wagte mehr, die Hand an die vom Himmel selbst beschützte Unschuld zu legen. Zum Andenken dieses wundervollen Ereignisses, so geht die Sage, wurde an derselben Stelle eine Linde gepflanzt, und ihr obiger Name gegeben.

Catharinen-Plaisir, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. von Stockheim, Schulth in Neu-Kleebronn. E. 11 k. Liegt am Fuße des Michelsberges; hier hielt sich die als Mystikerin bekannte Frau v. K r ü d e n e r einige Zeit lang auf.

Charlottenburg. Schlößchen im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. das., s. H e u b e r g.

Charlottenhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Oppenweiler, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Charlottenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen, Schult. eb. das. E. 5 ev.

Chausseehaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münster, Schulth. in Unter=Roth. E. 4 ev.

Christatzhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 81 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil; daher noch Gutsherrsch: Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Christenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mögglingen, Schulth. eb. das. E. 5 k. Hier befindet sich eine im J. 1832 errichtete Badeanstalt mit Mineralquelle.

Christenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Christenthal, H. im J.K. O.A. Gmünd, Fil. v. Nenningen, O.A. Geislingen, Schulth. in Waldstetten. E. 8 k.

Crhisthäuser, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Christle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 33 k.

Christophshof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Christophshof, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Eybach, Schulth. eb. das. E. 15 ev.

Christophsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Freudenstadt, Schulth. eb. das. E. 454 (wor. 4 k.). Liegt am Vorbach, in einem engen, gekrümmten Thale, worin sich mehrere dem Staat gehörige Hütten- und Hammer=Werke befinden, und hat seinen Namen von dem heiligen Christoph (nach Andern von Herzog Christoph), dem Patron der Bergwerke. Schon 1267 kommt dasselbe in einer Urkunde vor, und mindestens seit 300 Jahren ist es fast unausgesetzt im Betriebe. Das Thal hat reine Luft, gesundes Wasser, und bietet stärkende Schlackenbäder für Nervenschwäche dar.

Christophsstollen, der, eine Wasserleitung zwischen Heslach und Kaltenthal, die schon Herzog Christoph

anlegen ließ. Das hierdurch geleitete Wasser hat seine Fassung in dem Pfaffensee, und geht durch einen Theil des Hasenberges in den Feuersee und Nesenbach, auf welchem Wege es sich in die Bassins des königlichen Schloßgartens ergießt. Die Gegend, welche zu dem Wasserbehälter führt, ist sehr romantisch, und der Weg dient Freunden der Natur, besonders im Sommer, zu einem angenehmen Spaziergang, da man, geschützt vor den Strahlen der Sonne, beständig im Schatten wandeln kann.

Christus, im D.Kr. O.A. Ravensburg, ist mit Ober-Sulgen verbunden.

Ciperhaus, s. Fleischwangen.

Clausenberg, die vordere Ecke des sogenannten Sattelbogen, auf der Grenze der Oberämter Urach und Nürtingen; man findet daselbst Basalt.

Clausenmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Cleebronn, s. Alt- und Neu-Cleebronn.

Clemenshall, Saline im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Offenau, Schulth. eb. das. E. mit Einschluß der Ziegelhütte, 10 k. — Die hier angestellten Bohrversuche lieferten in kurzer Zeit ein so günstiges Resultat, daß die Saline mit den besten des Königreichs zu wetteifern im Stande ist. Sie ist vom Staate an einige Privaten verpachtet und kam 1806 von dem deutschen Orden an Württ.

Cleversulzbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 646 (wor. 3 k.). Gehörte Anfangs zur Herrschaft Weinsberg und kam mit Neuenstadt an Württ.

Collbach, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg. E. 255 ev. Wird schon bei Stiftung des Kl. Hirschau als ein zur Grafschaft Calw gehöriger Ort genannt und kam mit Liebenzell an Württ.

Collbächle, ein Bach, der bei dem Dorfe Collbach entspringt, und unterhalb Liebenzell in die Nagold fließt.

Collmann, eine ehemalige Einsiedelei in der Gegend v. Rechberg, O.A. Gmünd, mit stark besuchter Wallfahrtskirche, dem heiligen Collmann geweiht, zu der besonders am

Pfingstmontage eine große Procession veranstaltet wurde; weil der Ort aber in einem abgelegenen Walde lag, und bei den Processionen allerlei Mißbräuche vorfielen, wurde die Capelle abgebrochen und die Wallfahrt nach Böhmenkirch verlegt; s. diesen Ort.

Comburg, vormaliges reichsunmittelbares Ritter-Stift im J.Kr. Dasselbe wurde ums Jahr 1082 von dem Grafen Burkhard von Rottenburg gestiftet und reich begabt. Anfangs war es mit Mönchen vom Benedictiner-Orden besetzt, allein später, ums J. 1488, machten sich dieselben zu Rittern, und bestanden nun aus 1 Probst, 1 Dechanten, 6 Capitularen und 12 Vicaren. Das Stift stand im Schutze der Schenken von Limpurg und von 1713 an in dem von Mainz. Es kam im J 1803 mit seinem Gebiete von 3700 Einwohnern unter württ. Hoheit und wurde alsbald aufgehoben. Die Gebietsorte waren übrigens allermeist mit andern Herrschaften gemeinschaftlich.

Comburg, K. Schloß auf einer Höhe im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Steinbach, Schulth. eb. das. E. 194 (wor. 43 k.). — Sitz der Invaliden-Anstalt des königlichen Militairs; Forstamt und Revierförsterei. Der Ort war bis 1802 der Sitz eines Ritterstiftes (s. oben). Sehr schöne und reich ausgestattete Kirche, in welcher sich ehemals ein silberner Hochaltar, ein ganz silbernes 5 Schuh hohes Heiligenbild und ganz massiv goldene Kelche befanden.

Connenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Rechenberg, Schulth. eb. das. E. 125 (wor. 98 k. Fil. v. Stimpfach). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrsch. wie zu Rechenberg.

Conradsbronn, s. Konradsbronn.

Conradsweiler, s. Konradsweiler.

Conweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Feldrennach. E. 828 (wor. 4 k.). Im J. 1397 mußte sich ein Cunz von Schmalenstein gegen Württ. verschreiben, daß er an dem von ihm erbauten Schloß Conweiler nicht weiter bauen wolle, weder an Gräben,

noch an Mauern. Von nun an war Burg und Dorf Lehen von Württ., das den Ort 1416 völlig ankaufte.

Conweiler=Sägmühle, die, liegt bei Feldrennach, wohin sie gehört. E. 2 ev.

Conzenberg, s. Konzenberg.

Corrés, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oetisheim, Schulth. eb. das. E. 101 ev. Eine Waldenser=Colonie, die zu Ende des 17. Jahrh. entstand.

Cottenweiler. D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter=Weissach. E. 320 ev. Im J. 1231 kam der Ort von Baden an das Stift Backnang, und so an Württ.

Crailsheim, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: 8⁶/₁₀. — E. 23,557 (ev. 19,723. — k. 3534. — Juden 300). Gemeinden: 25. (2ter Classe 8. — 3ter Cl. 17.), bestehend aus: 1 St. — 20 Pfd. (wor. 2 m. M G.) — 4 D. — 2 Pfw. — 104 W. — 21 H. und 31 einz. Wohns. — Viehzucht, besonders Schweinezucht; Fayence=Fabricate; Baumwollenweberei; berühmte Holzarbeiten, besonders Küblergeschirr; Strumpfstrickerei; chemische Fabricate, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Der im J. 1810 gebildete O.A.Bezirk besteht durchaus aus neuwürtt Landestheilen. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: S t a h l, Gerichts=Notar in Biberach.

Crailsheim, St. an der Jagst, im sogenannten Virngrund im J.Kr. E. 3037 (wor. 20 k. Fil. von Stimpfach, und 137 Juden mit Synagoge). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat=, Cameral=, Forst= und Post=Amts. — Altes Schloß; ansehnliche Kirche mit einer Gruft, worin mehrere Glieder des markgräflich anspach'schen Hauses begraben liegen; steinerne Brücke über die Jagst; reicher Hospital; starkes Gewerbe, besonders Strumpfstrickerei und Baumwollenweberei, Fayence=, Zitz=, Manchester= und Cattun=Fabriken, die ehemals in ausgezeichneter Blüthe standen; Baumwollenspinnerei und Pulvermühle. — Die Stadt hat zehn Jahrmärkte, auf denen Getreide, Vieh und Pfähle meistens die Hauptgegenstände sind. — Crailsheim ging von 1289,

wo es von den Grafen von Kirchberg an die Grafen von Oettingen kam, durch mehrere Hände, bis es an Anspach, von diesem an Preußen und endlich 1810 mit dem größten Theile der Amtsorte von Baiern an Württemberg gelangte; 1338 erhielt die Stadt von K. Ludwig gleiche Rechte mit Hall.

Crainthal, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. Fil. von Creglingen. E. 233 (wor. 4 k. u. 7 Juden). Kam mit Creglingen an Württ.

Creglingen, Städtch. an der Tauber im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1376 (wor. 8 k. Fil. von Laudenbach, und 111 Juden zur Synagoge Archshofen). Cameral-Verwaltung, Revierförsterei und Amtsnotariat. Vor dem Städtchen befindet sich die alte, merkwürdige Herrgottskirche. Der Ort gehörte in früheren Zeiten zu Hohenlohe, wurde 1349 zur Stadt gemacht, kam 1448 durch Kauf an die Burggrafen von Nürnberg und so an Ansbach; 1810 aber von Baiern an Württemberg. Er war früher der Sitz eines ansbachischen Ober-Amtes.

Cresbach, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Thumlingen. E. 235 (wor. 13 k. Fil. von Heiligenbronn). Der Ort kam von denen v. Ehingen an die v. Neuneck, die ihn 1551 Württemberg zu Lehen auftrugen.

Criesbach, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ingelfingen, Schulth. eb. das. E. 564 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen, das den Ort 1499 von dem Stifte Amorbach erkauft hatte — Gutsherrsch.: der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Crispenhofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 389 (wor. 3 k.). Die Pfarrei wurde 1344 errichtet. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen, das ihn von dem Stifte Amorbach erworben hatte. — Gutsherrsch.: der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Cröffelbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Reinsberg, Schulth. in Wolpertshausen. E. 209 (wor. 1 k.). Liegt an der Bühler. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Cronhütte, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 257 ev. Gehörte zum Kl. Lorch und kam so an Württ.

Cyriakushof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Dabensweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 83 k.

Dachenhausen, s. Tachenhausen.

Dachtel, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 413 (wor. 1 k.). Schon im J. 1130 war das Kl. Hirschau hier begütert. Der Ort wurde 1413 — 1419 von den Truchsessen v. Waldeck gekauft. Doch war Württ. schon 1398 im Besitze der Hoheit. Der Pfarrei wurde bereits damals gedacht.

Dachwinkel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Dadler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Vorstadt-Isny, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Dächingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Alt-Steußlingen. E. 322 k. Der Ort gehörte, mit der ½ St. entfernt gestandenen Burg Hochdorf, deren Besitzer Vasallen der Herren v. Steußlingen waren, zur Herrschaft Steußlingen, und kam 1479 an den Hospita zu Ehingen.

Däfern, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weissach, Schulth. in Lippoldsweiler. E. 253 ev. Scheint mit Backnang erworben worden zu seyn.

Dägelbach, der, entspringt bei Waltenweiler im O.A. Tettnang und fällt unweit der Lochbrücke in die Schussen.

Dätzingen, Pfd. mit einer Mühle im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 582 (wor. 4 ev.). Der Ort gehörte

früher dem Malthefer-Orden (Commenthurei Rohrdorf), jetzt besitzt Graf v. Dillen daselbst ein adeliges Schloßgut. Im J. 1806 kam der Ort an Württ.

Dagersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1106 (wor. 10 k.). Viele Weber und Zeugmacher; auch starke Wollenspinnerei. Das Kl. Hirschau war schon im J. 1100 hier begütert. Der Ort kam mit Böblingen an Württ.

Dahenfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 492 (wor. 1 ev.). Kam mit Neckarsulm an Württ.

Dalkingen, Pfd. an der Sechte im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 326 k. Gehörte zur Abtei Ellwangen, die ihn 1443 mit der Herrschaft Schwabsberg erwarb.

Dambach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 109 (wor. 17 ev., Fil. v. Walxheim). Der Ort gehörte zu Oettingen-Spielberg; daher noch Gutsherrsch.: theilweise Fürst v. Oettingen-Spielberg.

Dametsweiler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k.

Damoos, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Dangelhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Dangrindlen, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 3.

Dankertsweiler, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Hasenweiler. E. 123 k. Kommt schon 875 als christlich vor. Hier stand ein altes Schloß. Den Ort erwarb die Familie des jetzigen Grundherrn, Frh. v. Rehling im 17. Jahrh. Er gehörte übrigens unter die Hoheit der Landvogtei Schwaben, und wurde 1646 abgebrannt

Dankoltsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 225 (wor. 1 ev).. Sitz eines Revierförsters. Gehörte zu Ellwangen.

Danneckershof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Leidringen, Schulth. Täbingen. E. 7 ev.

Danner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Dapfen, s. Tapfen.

Dappach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Darmsheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 958 (wor. 7 k. Fil. v. Dätzingen). Weber u. Zeugmacher in Menge. Schon im Jahr 1140 war das Kl. Hirschau hier begütert. Der Ort gehörte stets zu Böblingen und kam mit diesem an Württ.

Datthausen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Marchthal, Schulth. eb. das. E. 69 k. Hier stand ehemals ein Schloß. Der Ort kommt schon 776 als ein christlicher vor, kam 1220 an das Kl. Marchthal und mit diesem an Württemberg.

Dauernberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 127 ev.

Dauernwang, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Daugendorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 463. Kommt schon 805 als christlich vor. Der Ort kam von 1257 bis 1649 an das Kl. Zwiefalten. In alten Zeiten stand hier ein Kloster und in der Nähe lagen die Burgen Dietenburg und Weiler, sowie der abgegangene Ort Bibruck.

Dauphinestraße, auch Devotions-Straße genannt, geht von Ulm bis Alt-Breysach, und wurde im Jahr 1770 von den oberschwäbischen Ständen angelegt, als die unglückliche Marie Antoinette, Braut des damaligen Dauphin von Frankreich, hier durchreiste.

Dautmergen, Pfd. mit einer Mühle im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 613 k. Liegt an der Schliechen und gehörte zur obern Graffschaft Hohenberg. — Gutsherrsch.: Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Davids, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Deckenpfronn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 1250 ev. Ein sehr alter Ort, der schon im J. 850 mit der Kirche dem Kl. Hirschau gehörte. Er kam mit Calw an Württ.

Decker, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Degel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtszell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Degelberg, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Gingen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Degenauer=Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. von Frommern, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Degeneck, s. Derneck.

Degenfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 331 (wor. 155 k. Fil. von Weißenstein, O.A. Geislingen). Wildromantisches Thälchen. Die im Jahr 1717 in den Grafenstand erhobene Familie von Degenfeld besaß hier ein Schloß, von dem noch Ruinen vorhanden sind. Im Jahr 1257 kam Conrad von Degenfeld aus der Schweiz, siedelte sich hier an, soll Schloß und Dorf gebaut haben und wurde Stammvater der Familie. Aber im J. 1597 verkaufte Christoph von Degenfeld sein Stammgut an Württemberg, worauf der Ort 1605 der Landschaft einverleibt wurde. Die andere Hälfte des Dorfes war jedoch im Besitze derer von Rechberg, und so kam der Ort erst 1806 ganz unter württemb. Hoheit.

Degenhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Herdmannsweiler, Schulth. eb. das. E. 50 ev.

Degenhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Degenreute, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Mooshausen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Degerloch, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1313 (wor. 10 k.). Das Dorf liegt auf der Höhe, zu welcher die schöne neugebaute Kunststraße von Stuttgart her führt, am Anfang der Filder, ist bekannt durch seinen rothen Wein, der zum Theil bis in das Frühjahr süß aufbewahrt werden kann, und ein beliebter Ausflug

der Residenz-Bewohner. Der Ort kommt schon im Jahr 1090 vor, und scheint eine sehr alte württemb. Besitzung zu seyn. Die Pfarrei wurde im Jahr 1468 errichtet und 1470 vom Constanzer Bisthum genehmigt. Bis dahin war der Ort ein Filial von Möhringen. Als Grund der Trennung von dieser Kirche wurde angegeben, daß Degerloch über 70 Communicanten zähle, die Dienstboten beiden Geschlechts ausgenommen, und daß der Weltpriester von Möhringen sich in so lange geweigert habe, von einem alten Weibe von Degerloch die Beichte zu hören, bis er einen böhmischen Groschen von derselben erhalten würde.

Degernau, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ingoldingen, Schulth. eb. das. E. 146 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf, dem Kloster Villingen im Badenschen.

Degerschlacht, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 361 (wor. 14 k.). Im Jahr 1444 wurde der Ort von dem Reutlinger Bürger Hans Teufel an Württemb. verkauft.

Degersee, der, ein fischreicher See im O.A. Tettnang, bei Degersee. Er ist über eine Viertelstunde lang, eine Achtelstunde breit und 38 Schuh tief.

Degersee, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 22 k. Einst im Besitz der von Degersee kam der Ort 1379 an das Kloster Langnau, stand aber unter der Herrschaft Tettnang.

Degetsweiler, W. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 35 k.

Deggingen, Marktfl. an der Fils, im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1767 (wor. 5 ev.). Marmor und Töpferton. Schöne und große Pfarrkirche, dessen Thurm römischen Ursprungs seyn soll. Hier befinden sich die meisten sogenannten Maurer und Ipser, welche gewöhnlich im Frühjahr nach ihrer Arbeit in die weite Welt gehen. Wenn aber der Winter sie wieder in ihre Heimath jagt, so ergreift der Eine den Drehbogen, um

Spindeln zu geigen, der Andere den Spindelnsack, um jene zu verwerthen, und der Dritte nimmt Geislinger Waaren und zieht damit in benachbarte Länder. Der Ort ist groß und freundlich. Er gehörte zur Grafschaft Wiesensteig, und hatte schon 1482 Marktgerechtigkeit. Auch hatte er eigenen Adel. Nahe bei dem Orte ist auch eine stark besuchte prachtvolle Wallfahrtskirche, Ave Maria genannt, mit einem werthvollen Gemälde.

Degmarn, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 376 k. Liegt am Kocher, hat ein Schloß, gehörte dem deutschen Orden (Commende Heilbronn), und kam 1806 an Württ.

Dehlingen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Ohmenheim, Schulth. eb. das. E. 140 k. Hier ist der wegen seines gesunden Wassers berühmte Ulrichsbrunnen. Der Ort gehörte zum Gebiete des Stifts Neresheim.

Deibers, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. 15 k. Vormals Fürstl. W. Wolfeggisch.

Deilingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 807 (wor. 2 ev.). Der Ort liegt auf dem Heuberge, auf der Haupt-Wasserscheide zwischen der Donau und dem Rhein und kommt schon in Urkunden vom J. 786 vor. Er gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Deinach, s. Teinach.

Deinbach, s. Groß- und Klein-Deinbach.

Deisenfang, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ravensburg, Schulth eb. das. E. 3 k.

Deissen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, s. Berg.

Deißlingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 1688 (wor. 106 ev. Fil. v. Trossingen, O.A. Tuttlingen). Der Ort soll sehr alt seyn und gehörte bis 1407 und 1429 den Grafen v. Hohenzollern und denen v. Ow, welche ihn in den genannten Jahren an die Reichsstadt Rottweil verkauften. Hier war ein im 30jährigen Krieg zerstörtes Franciskaner-Nonnen-Kloster. Uhrenfabrication.

Deizisau, mit dem Hofe Sirnau, Pfd. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 1019 ev. In der Nähe lag das alte Raubschloß Kerschburg, das 1292 vom Grafen Eberhard v. Württ. zerstört wurde. Der Ort soll einst im Besitze der Edeln von Deizisau, Bürgermeister genannt, gewesen seyn. Nachmals erwarb ihn der Hospital zu Eßlingen, der ihn bis 1802 besaß.

Delkhofen, W. m. einer M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Deilingen, Schulth. eb. das. E. 416 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Dellenhag, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, mit Gaisbeuren verbunden.

Dellmensingen, Pfd im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 777 k. Liegt an der Roitum, an der Landstraße nach Biberach. Das Dorf wurde 1245 von dem Gegenkaiser Heinrich Raspo abgebrannt. Der Ort, von dem sich Edelleute, die hier saßen, schrieben, war der Ritterschaft einverleibt, und, als Lehen von Oesterreich, letztmals im Besitze derer v Werdenstein. Er kam 1806 an Württ. — Gutsherrisch. zur Hälfte v. Heider.

Demmingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. — E. 486 k. — Gehörte Taxis.

Demuthhof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. in Busenweiler. E 7 ev.

Dengeltshofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 46 k.

Denken, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Denkendorf, an der Kersch, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 1459 (wor. 2 k.). Der Ort liegt theils in einem Thale, theils am Abhang eines Berges. Im Jahr 1450 wurde er in einem Streit, den Eßlingen mit Württemberg hatte, verbrannt. — Der Pfarrei wird schon 1120 gedacht (s. auch unten).

Denkendorf, vormaliges Kloster, liegt dem Dorfe gleichen Namens gegenüber, auf einem Hügel an der Kersch. Der Stifter desselben ist nicht genau bekannt,

gewöhnlich hält man einen Grafen Berthold von Beutelsbach, der um's Jahr 1124 lebte, für den Erbauer. Nach der Sitte der damaligen Zeit unternahm Berthold einen Kreuzzug zum heiligen Grabe in Palästina. Von dem dortigen Patriarchen veranlaßt, einen ähnlichen Wallfahrtsort in Deutschland zu stiften, kehrte er nach Schwaben zurück und stiftete das Kloster, genannt zum heiligen Grabe, an derselben Stelle, wo sein Großvater schon früher eine Kirche hatte erbauen lassen. — Papst und Kaiser bestätigten die Schenkung, und ertheilten jenem verschiedene Rechte und Privilegien. Von nun an wurde stark zu diesem Kloster gewallfahrtet. Das Haus Hohenstaufen erhielt anfangs die Schutzherrschaft, später übertrug Conrad IV. diese an den Grafen Ulrich mit dem Daumen. Als der Pabst Innocenz VIII. alle Klöster des Ordens vom heiligen Grabe mit dem Johanniter-Spital zu Jerusalem vereinigte, wurde Denkendorf allein ausgenommen, weil sich der Kaiser und viele andere Fürsten desselben besonders annahmen. Dieser Probstei, als General-Vicariat des Ordens zum heiligen Grabe in Deutschland, waren mehrere Priorate, Klöster und Kirchen sowohl in Oberschwaben, als in anderen Theilen Deutschlands, bis zu den Niederlanden hinab, untergeben. Bei der Reformation empfing es im Jahr 1560 einen evangelischen Probst, der bis 1805 in der württemberg. Landschaft Sitz hatte, und nun mit seinem Gebiete landsäßig war, und wurde 1713 zu einem der 4 Seminarien für evangelische Geistliche gemacht. Im Jahr 1810 aber verlegte man dasselbe nach Schönthal, und seit jener Zeit diente es einige Jahre zu einer Fabrik, in welcher Runkelrüben-Zucker bereitet wurde.

Denkenthal, das, ein Seitenthal des Lonthales, fängt zwischen Scharenstetten und Radelstetten im O.A. Blaubeuren, an, und mündet bei Westerstetten aus.

Denkenthal, s. Vorder- u. Hinterthal.

Denkingen, Pfd. mit 1 Bleiche im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1247 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Dennach, D. mit 1 Sägmühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Feldrennach. E. 287 ev. Die Hoheit über den Ort scheint mit Neuenbürg an Württemberg gekommen zu seyn; die Vogtei und andern Rechte wurden aber 1442 und 1599 von denen von Strubenhart erkauft.

Dennhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 50 ev.

Denjächt, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Unter-Reichenbach. E. 152 (wor. 3 k.). Kam mit Liebenzell an Württemberg.

Dentelbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Westheim, Schulth. in Rieden. E. 15 ev.

Dentenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 68 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang, dem Kl. Langnau.

Dentingen, W. im D.Kr. O.A Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. das. E. 58 k. Kommt schon im J. 799 vor und gehörte entweder zur Herrschaft Bussen oder zur Herrschaft Friedberg.

Deppenhausen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Kirchheim, Schulth. eb. das. E. 62 k. Der Ort war bis 1806 im Besitze der Stadt Munderkingen unter österreichischer Landeshoheit.

Derendingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 610 k. Liegt im Steinlachthale. Der Pfarrei wird bereits im J. 1328 gedacht. Das Kloster Bebenhausen besaß schon im Jahr 1192 hier Güter. Der Ort, von dem sich auch Edelleute nannten, gehörte zur Grafschaft Tübingen. — Auf der Markung des Ortes findet man gute Mühlsteine.

Derneck, H. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Hayingen, Schulth. in Münsdorf. E. 12 k. — An dem rechten Ufer der Lauter, auf einem wilden Felsen, lag die einst berühmte, nunmehr zerfallene, Burg; sie hieß auch Degeneck, und kam 1765 an Fürstenberg. In

diesem Schlosse wurde am 29. Octbr. 1686 eine Frau mit drei unmündigen Kindern ermordet, ohne daß der Thäter jemals bekannt geworden wäre.

Dertingen, s. Ober= u. Unter=Dertingen.

Deschenacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Großholzleute. E. 2 k.

Deschenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Alfdorf, O.A. Welzheim, Schulth. in Vorder=Steinenberg. E. 8 ev.

Dettenberg, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Uttenweiler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Dettenhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 953 ev. Liegt an der Landstraße nach Stuttgart. Im Jahr 1150 schenkte Graf Eberhard von Berg den Ort dem Kloster Hirschau; von diesem erhielten die Pfalzgrafen es von Tübingen das Dorf zu Lehen, und diese verkauften es 1289 dem Kloster Bebenhausen. — Mühlsteinbrüche.

Dettenroden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 98 k. — Sitz eines Revierförsters. Kam mit der Herrschaft Hohen=Ahlfingen an Ellwangen.

Dettingen, bei Rottenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 920 k. Der Ort liegt am Katzbache, über den hier eine steinerne Brücke führt. Die Kirche wurde 1441 erbaut; ihr Chor ist aber viel älter. In früheren Zeiten war hier ein Beguinenkloster, das aber schon zu den Zeiten der Reformation in Zerfall kam. — Der Ort gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Dettingen, an der Erms, Pfd. m. M.G. und einer Ziegelhütte, im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 2854 (wor. 4 k.), auch „Dettingen unter Urach“ genannt, eines der größten und wohlhabendsten Dörfer des Königreichs; starker Obst= u. Wein=Bau; namhafte Leinenweberei u. eine bedeutende Wagenfabrik von Daumüller. Der Ort gehörte ursprünglich den Grafen von Achalm und Urach, erst gemeinschaftlich und dann getheilt, und war Residenz

der ersteren. Er hatte in älteren Zeiten 2 Kirchen. Mit der Pfarrei war früher das Decanat-Amt verbunden, u. die Kirche wurde 1482 zu einem Stift erhoben, das 1516 aufgehoben ward. Im Jahr 1377 wurde der Ort von den Reutlingern angezündet und abgebrannt, weil die Oettinger ihnen den Rückzug abschneiden wollten. Als 1634 der kaiserliche Oberst Buttler mit einem Reiter-Regiment das Thal hinauf gegen Urach rückte, wagten es die Bürger von Dettingen, ihm Widerstand zu thun, wobei in einem hartnäckigen Kampfe über 94 Bürger und 30 geworbene Knechte das Leben verloren. — Besitzer eines adeligen Freigutes: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Dettingen, bei Heidenheim, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1437 ev. Poststall. Der Ort kam mit der Herrschaft Falkenstein an Württemberg und gehörte zum Theil zum Kl. Anhausen.

Dettingen, bei Ehingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen. E. mit dem Käshof 193 k. Der Ort kommt schon 876 vor. Einst im Besitze der Grafen von Berg, kam derselbe später an die Herrschaft Ehingen. Unter ihr besaß das Kloster Urspring den größern Theil des Dorfes.

Dettingen, am Schloßberg, Pfd. m. M G. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 2283 (wor. 2 k.). Der Ort liegt in einem reizenden Thale an der Lauter. Die Grundherrlichkeit gehörte früher denen von Mannsberg, welche ihren Sitz in der Nähe hatten. Die Voglei und einige Güter erwarb Württemberg von ihnen im J. 1389; die Hoheit über das Dorf aber gehörte zu Teck und kam mit Owen an Württ. Jetzt ist eine Baumwollen-Spinnerei daselbst.

Dettishofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Kißlegg u. kam 1806 unter baierische u. 1810 unter württ. Hoheit.

Deubach, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Königshofen (Baden). E. 197 k.

Deuchelried, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 79 (wor. 1 ev.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Deufringen, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 715 (wor. 1 k). Hier steht ein altes Schloß, das nebst dem Dorfe denen von Gültlingen gehörte. Sie verkauften beide im J. 1699 an die württemberg. Rent-Kammer.

Deufstetten, s. Ober- und Unter-Deufstetten.

Deutschhof, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Pflummern, Schulth. eb. das. E. 46 (wor. 24 k. Fil. von Mörsingen). Wurde auf dem sogenannten Deutschbuch, einer württemb. Staats-Domaine, im Jahre 1723 angelegt.

Dewangen, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 379 k. Im Jahr 1794 sind hier Eisenminen entdeckt worden. Der Ort gehörte Ellwangen u. Gmünd gemeinschaftlich.

Dexelhof, H im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Dezenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 27 k.

Dianenbau, im N.Kr. O.Amts Ludwigsburg, s. Geißingen.

Dicke und Waldeck, M. und Hs. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Stammheim, Schulth. eb. das. s. Stammheim.

Dickes, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E 3 k.

Diebach, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. das. E. 30 ev.

Diebach, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ebersthal. E. 233 (wor. 8 ev. Fil. von Crispenhofen). Stammsitz der längst erloschenen Familie von Diebach. Der Ort war zwischen Hohenlohe und der Reichsstadt Rottenburg getheilt. Die Hoheit stand ersterem zu und kam 1806 an Württ.

Dieboldsberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 7 ev.

Diefenbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 741 (wor. 8 k.). Der Ort kam frühe an das Kloster Maulbronn und wurde so später württemb.

Diegelsberg, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen, Schulth. eb. das. E. 159 ev. Kam 1339 von den Grafen von Aichelberg an Württ.

Dieglishofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 37 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Diemboth, mit Sommerhof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb. das. E. 79 ev. Liegt an der Jagst. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, daher diese noch Gutsherrsch.

Diepertsbuch, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnat, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Diepoldsburg, ein in Ruinen liegendes Bergschloß, in der Nähe von Kirchheim an der Teck.

Diepoldshofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, K. Fürstl. W. Zeil-Trauchburgschen Amts Ober-Zeil. E. 227 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Dieselhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg. Schulth. in Rosenberg. E. 13 k.

Dietbruck-Mühle, oder Herren-Mühle, M. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Dietelhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 199 k. Der Ort liegt hoch am Fuße des Bussen u. hat sehr schöne Obstgärten; er kommt schon ums Jahr 1189 vor, und gehörte zur Herrschaft Friedberg. Jetzt ist er ein Bestandtheil der Fürstenbergischen Standesherrschaft Neufra.

Dietenbach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Dietenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Spindelwaag. E. 14 k. Gehörte zur Abtei Roth.

Dietenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 41 k. War vormals Weingartisch.

Dietenbronn, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schöneburg, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Ochsenhausen.

Dietenburg, eine Burg, die auf der Daugendorfer Markungs-Grenze gegen Riedlingen auf schroffer Anhöhe über der Donau stand. Ums Jahr 1102 führten die Herren von Dietenburg einen merkwürdigen Kampf mitten in der Donau gegen die Veringer.

Dietenhalden, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Eschach, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Dietenheim, an der Iller, Pfd. m. M.G. und 4 einz. Wohns. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 1251 (wor. 12 ev. Fil. von Unter-Balzheim). Der Ort liegt in einer Ebene. Mit einem schönen Schloß und einer ansehnlichen Kirche, hat starkes Gewerbe, Frucht- und Garn-Handel. Der Feldbau ist dagegen nicht sehr bedeutend, da die Iller öfters durch Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden anrichtet. Vormals war es ein Städtchen, wurde aber im dreißigjährigen Kriege zerstört und nachher ohne Mauern wieder aufgebaut. Der Ort gehörte zu jener Linie der Grafschaft Fugger, die sich von dem Orte nannte, und kam 1810 von Baiern an Würtemberg.

Dietenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. in Frickenhofen. E. 48 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler-Limpurg.

Dietenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 9 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Dietenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 9 k.

Dietenwengen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mittelbuch, O.A. Biberach, Schulth. in Eberhardszell. E. 117 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Dietersbrunnen, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Dietershausen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal, Fil. v. Dieterskirch. E. 183 k. Liegt eben und wurde 1702 an das Kloster Marchthal, mit dem es nun alle Schicksale theilte, verkauft. Es war der Ritterschaft einverleibt.

Dieterskirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 174 k. Der Ort wird schon im J. 826 genannt. Er gehörte zum Kloster Marchthal, und theilte alle Schicksale desselben. Nach dem dreißigjährigen Kriege standen hier nur noch zwei Häuser.

Dietersweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Glatten. E. 548 ev. Kam vor etwa 300 Jahren von denen von Neuneck an Württ.

Dietingen, Pfd. m. einer M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 625 k. Schon in Urkunden vom J. 786 kommt der Ort vor. Er kam von den Rittern v. Reuti 1411 an die Grafen von Sulz, die ihn 1412 an die Reichsstadt Rottweil verkauften.

Dietingen, Pfw. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Schulth. in Markbronn. E. 61 (wor. 13 ev. Fil. von Markbronn). Theilte seine früheren Schicksale mit Markbronn

Dietles-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Dietmanns, W. im D.Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. das. E. 59 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Weingarten.

Dietmanns, Pfw. im D.Kr. O.A. Waldsee. K. F. W. W. Waldsee'schen Amts Schloß Waldsee. E.

102 k. Liegt an der Aitrach und gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Dietmannsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 9 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Dietmannsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. das. E. 92 k. Liegt an der Straße nach Wangen, und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Dietrichs, H. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 7 k.

Dietrichsholz, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 26 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Dietrichsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 27 k. Gehörte zu Ellwangen.

Dietstaig, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Nusplingen, Schulth. eb. das. E. 49 (wor. 2 ev. Fil. v. Meßstetten).

Digisheim, s. Ober- und Unter-Digisheim.

Dillmann, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberndorf. E. 13 k.

Dimbach, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Waldbach. E. 431 (wor. 3 k.). Kam, als zum Kloster Lichtenstern gehörig, mit diesem an Württ.

Dinglensmad, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 100 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrschaft: wie zu Gschwend.

Dingler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Röthenbach, O.A. Waldsee, Schulth. in Vogt. E. 7 k.

Dinkbühl, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen. E. 17 ev.

Dinnenried, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Waldsee. E. 52 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Dinser, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Dintenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen, Schulth. in Herbertshofen. E. 82 k. Im J. 1088 kam das Kl. St. Georgen auf dem Schwarzwald in den Besitz des Ortes, und behielt ihn bis 1806, da er dann vollends an Württ. fiel.

Dintenloch, s. Sundelfinger Schwefelquelle.

Dippach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Korb, Schulth. eb. das E. 47 ev. War der Ritterschaft einverleibt, gehörte der jetzigen Gutsherrschaft: Frhr. von Berlichingen=Rossach, und kam 1806 an Württ.

Dirgenheim, Pfw. im J.Kr. O.A. Neresheim, Schulth. in Kirchheim an der Eger. E. 240 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen=Wallerstein. — Gutsherrschaft: wie zu Kirchheim.

Dischingen, an der Egge, Pfd. mit M.G. im J. Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxisschen Amts Neresheim. E. 1066 (wor. 4 ev.). Post; Tuchmanufactur. Ehemals hatte der Ort eigenen Adel; Heinrich von Dischingen lebte im Jahr 1229. Nachmals bildete der Ort eine eigene sogenannte Herrschaft, die der Ritterschaft einverleibt war, und im Jahr 1727 von dem Fürsten von Thurn und Taxis angekauft wurde, welcher noch Gutsherr ist. Sie kam 1806 mit 800 Einwohnern unter württ. Hoheit.

Dischinger=Bach, der, im O.A. Ehingen, eigentlich zwei Bäche, wovon der eine aus der Gegend von Niederhofen, der andere von Aepfingen kommt; beide vereinigen sich bei Dischingen, und fallen gleich darauf in die Donau.

Dissenhausen, W. im D.Kr O.A. Biberach, Fil. von Gutenzell, Schulth. eb. das. E. 52 k. Gehörte zum

Gebiete des Kl. Gutenzell, und ist nun Bestandtheil der Standesherrschaft: Törring = Gutenzell.

Dittis, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu=Ravensburg. E. 4 k

Ditzenbach, Pfd. mit Bad im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 528 (wor. 1 ev.). Liegt schön im Filsthale. Hat viele Maurer und Ipser; gehaltreiches und sehr beliebtes Mineralwasser, mit welchem starker Handel getrieben wird, da es mit dem Pyrmonter Aehnlichkeit hat. Die hiesige Bade=Anstalt ist besucht und schön gelegen. Der Ort wurde im Jahr 861 dem eben damals gestifteten Kloster Wiesensteig von Graf Rudolph von Helfenstein zugewiesen, und kam mit der Herrschaft Wiesensteig an Württ.

Ditzingen, an der Glems, Pfd. m. M.G. im N. Kr. O.A. Leonberg. E. 1293 ev. Sitz eines Amtsnotariats. — Der Ort hat mehrere Mühlen und gehörte von jeher Württ. Er wird schon im Jahr 770 genannt. Das Schlößchen, einst in verschiedenen Händen, besitzt jetzt Frhr. v. Münchingen.

Dobel, einer der höchsten angebauten, jedoch rauhen Theile des Schwarzwaldes, zwischen der Eiach und Alp. Man genießt daselbst eine herrliche, bis an den Rhein u. die Vogesen reichende Aussicht. Im Jahre 1796 besetzten die Oesterreicher dieses Gebirge; s. Neusatz.

Dobel, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 844 (wor. 1 k.). Liegt auf dem Dobel. Die Pfarrei wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts gestiftet. Graf Bertholb von Eberstein schenkte 1148 den Ort dem Kloster Herrenalb. So scheint er an Württ. gekommen zu seyn. Im J. 1442 erwarb Württ. auch die Vogtei von denen von Strubenhart.

Dobel, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Im Thale, nahe bei dem Hofe, ist eine sehr stark nach Schwefel riechende Mineralquelle.

Dobel, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schulth. in Dietershausen. E. 51 k. Der Ort kam mit Uttenweiler an das Kl. Marchthal.

Dobelbach, der, entspringt am Bussen, und fällt bei Emerkingen, im O.A. Ehingen, in die Donau.

Dobelbach, der, entspringt bei Ried, O.A. Tettnang, und fällt bei Sibratshaus in die Schussen.

Dobelbach=Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Dobelhäusle, gehört zu Rugetsweiler, im D.Kr. O.A. Sau'gau.

Dobelhütten, H. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. von Mainhardt, O.A. Weinsberg, Schulth. in Hütten. E. 13 ev.

Dobelthal, das, ein enges Wiesenthal, von dem Dobelbach bewäßert, im O.A. Riedlingen; es zieht sich in östlicher Richtung von Dobel und Uigendorf nach dem O.A. Ehingen hinab.

Dobelwagner, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ried, Schulth. eb. das.

Dodels, H im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. in Vorbergreut. E. 12 k.

Döffingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1086 (wor. 13 k. Fil. v. Dätzingen). Der Ort und seine Kirche sind sehr alt; schon 830 besaß das Kloster Hirschau beide. Die Landeshoheit über denselben kam mit Böblingen an Württ.; die Grundherrschaft aber war in verschiedenen Händen. Im Jahr 1388, am Abend St. Bartholomäi, errang der Graf Eberhard von Württemberg einen vollkommenen, aber blutigen Sieg über die Reichsstädter, doch mußte er denselben mit dem Verlust seines eigenen Sohnes Ulrich bezahlen, der hier, die Schmach des Treffens bei Reutlingen ruhmvoll tilgend, fiel. Eberhard, an des edlen Kämpen Leiche trauernd, erhielt die Nachricht von der Geburt eines Urenkels, und rief freudig aus: Gott sey gelobt, Fink hat wie-

der Saamen! Am 9. Septbr. 1634 wurde der Ort durch feindliche Truppen gänzlich abgebrannt.

Dörnach, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Pliezhausen, O.A. Urach. E. 241 ev. Die Schilling v. Cannstatt verkauften diesen Ort 1416 an Württemb.

Dörrenzimmern, mit Fallhaus, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Anhausen, Schulth. in Unter-Sontheim. E. 97 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Dörrenzimmern, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 426 (wor. 4 k.). Die Pfarrei wurde 1475 errichtet. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein. Geburtsort des Joh. Gottf. Eichhorn (1752), Orientalist und fruchtbarer Schriftsteller. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Dörrhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Dörrhof, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Orlach, O.A. Hall, Schulth. in Döttingen. E. 14 ev.

Dörrmenz, mit Fallhaus, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb. das. E. 210 ev. Vom Orte nannte sich ein alter Adel, der ausgestorben ist. Jener gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, daher dieses noch Theil an der Gutsherrsch. hat.

Dörtel, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 131 (wor. 100 ev. Fil. v. Wachbach). Der Ort gehörte zum deutschen Orden, und kam mit Mergentheim an Württemberg. Früher befand sich hier ein Wildbad, das schon 1470 genannt wird. — Gutsherrsch.: theilweise die Frhrn. v. Adelsheim.

Dörzbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 1480 (wor. 20 k. Fil. von Meßbach und 147 Juden mit Synagoge). Liegt an der Jagst. Sitz eines Amts-Notariats. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und letztmals im Besitze derer von Eyb. Er kam 1806 mit 1185 Einwohnern an Württemberg. Da-

selbst steht ein schönes Schloß, welches nebst dem Rittergut der Familie von Eyb gehört.

Döfes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Döttenweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. in Klein-Hirschbach. E. 13 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein.

Döttingen, am Kocher, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Polizei-Amts Künzelsau. E. 452 ev. Schönes Schloß. Poststall ohne Expedition. Hier führt eine steinerne Brücke über den Fluß; auch hat es ergiebigen Wein-, Getreide- und Obst-Bau. Von denen von Bachenstein, die im nahen Walde ein Schloß hatten, kam der Ort 1488 durch Kauf an Hohenlohe.

Dollenkirchlein, Kapelle, bei Schlatt, O.A. Göppingen

Dollhof, H. im J.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Hundersingen, Schulth. in Beuren. E. 5 ev.

Dollishäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. eb. das.

Domeneck, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. von Züttlingen, Schulth. eb. das. E. 17 (wor. 2 k.). War der Ritterschaft einverleibt u. kam 1806 an Württ. — Gutsherrsch.: v. Troyff.

Dommelsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Wiesenstetten, Schulth. eb. das. E. 145 k. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Donau, der größte Fluß Deutschlands und Europas, der seine Fluthen nach dem fernen Osten ins schwarze Meer wälzt. Er entspringt im Großherzogthum Baden aus drei Quellen, Brigach, Brege und einer kleineren, die auf dem Gute des Fürsten von Fürstenberg entsteht; nach ihrer Vereinigung in der Gegend von Donaueschingen erhält der Fluß seinen Namen, betritt bei Tuttlingen das Königreich, verläßt dieses aber unterhalb Friedingen wieder, geht durch einen Theil von Baden u. Hohenzollern,

und kommt bei Scheer abermals in das Württemberg'sche. Von da strömt er schon in majestätischen Wogen nach Riedlingen, Munderkingen, Ehingen und Ulm, wo er die Blau und die Iller aufnimmt, schiffbar wird, und das Königreich für immer verläßt. Völlig abweichend ist sein Lauf von dem der übrigen Flüsse Deutschlands, denn statt, wie diese, nach Norden zu gehen, hat er sich seine Bahn nach dem Orient gebrochen.

Donau-Kreis, einer der vier Kreise des Königreichs, welcher den südöstlichen Theil des Landes begreift, und grenzt gegen Norden an den J.-Kr., gegen Osten an Baiern, gegen Süden an dasselbe und den Bodensee, gegen Westen an Baden, Hohenzollern, den Sch. u. N.-Kr. — Er enthält die 16 Ober-Aemter: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee, Wangen und Wiblingen. Sein Flächenraum in Q.-Meilen beträgt: $110^{5}/_{10}$. — Einwohner im Ganzen: 376,594, nämlich 132,351 ev. — 241,965 k. — 2278 Juden. — Gemeinden: 563 (1. Cl. 1. — 2. Cl. 85. — 3. Cl. 477). — Wohnsitze im Ganzen: 4271 — u. zwar: Städte 28. — Pfarrdörfer 362 (wor. 55 m. M.G.) — Dörfer 122 (wor. 2 m. M.G.) — Pfarrweiler 80. — Weiler 1359. — Höfe 1706. — und einzelne Wohnsitze 578. — Für die Landstände erwählte Abgeordnete des ritterschaftlichen Adels: Frhr. v. Hornstein-Bußmannshausen zu Ochsenhausen. — Frhr. v. Linden, K. Ober-Justizrath in Ulm. — Frhr. von Sturmfeder zu Oppenweiler. — Frh. Max. von Ulm-Erbach zu Mittel-Biberach.

Donauried, eine der Ebenen in den O.Aemtern Riedlingen und Saulgau, welche sich von Riedlingen gegen Mengen hinaufziehen; es ist eine Abtheilung des Donauthales.

Donaurieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 254 k. Auf der Höhe hat man eine sehr schöne Aussicht; in der Nähe stand ein Schloß, das 1824 abgebrochen

wurde. Die Pfarrei wurde 1811 errichtet. Der Ort gehörte bis 1806 der Kirchenpflege Ulm und den Herrn von Ulm gemeinschaftlich, die hohe Gerichtsbarkeit aber diesen, als Besitzern der Herrschaft Erbach, allein. — Gutsh.: Frh. v. Ulm zu Erbach.

Donauriederbach, ein unbedeutender Bach im O.A. Ehingen, der sich nach kurzem Laufe in die Donau ergießt.

Donaustetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 362 k. — Sitz eines Revierförsters. Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Donauthal, das, tritt im O.A. Tuttlingen in das Königreich ein, zieht dann durch einen Theil von Baden und Sigmaringen, und setzt hierauf seinen Lauf in nordöstlicher Richtung durch die O.A. Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Wiblingen und Ulm fort, wo es das Königreich verläßt. Von Tuttlingen bis Scheer ist es eng, und trägt deutliche Spuren eines gewaltsamen Durchbruches, zu beiden Seiten erheben sich Felsen, deren Riesenhäupter meistens noch Ueberreste alter Burgen und Schlösser tragen. Von Scheer aus erweitert es sich immer mehr, und heißt in der Gegend von Riedlingen das Donaurieb.

Donnbronn, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. von Unter-Gruppenbach, Schulth. eb. das. E. 246 ev. Gehörte zur Herrschaft Gruppenbach.

Donnstetten, Pfd. m. Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 711 (wor. 4 k.). Liegt auf hoher Alp. Starke Weberei. Der Ort wurde im Jahr 861 dem neuerrichteten Kloster Wiesensteig zugetheilt. Die Pfarrei wurde 1447 errichtet. Der Ort scheint zu $^3/_4$ mit der Grafschaft Urach an Württ. gekommen zu seyn; das weitere $^1/_4$ erwarb Württ. 1603 v. denen v. Remchingen.

Donzdorf, an der Lauter, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1659 (wor. 1 ev.). Sitz eines Amtsnotars. — Liegt in einem obstreichen Thale; mit einem schönen 1569 erbauten, mit 4 Thürmen ver-

sehenen, Schlosse und Garten, voll geschmackvoller Anlagen und Wasserwerke, an der Landstraße nach Heidenheim und hat viele Handwerker, besonders Weber. — Sehr alte, 1777 erweiterte Kirche. Der Ort gehörte von jeher denen von Rechberg, bildete eine eigene sog. Herrschaft, war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter bairische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Graf v. Rechberg.

Dorfen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Unter-Riffingen, Schultth. in Flochberg. E. 78 k. Gehörte zu Oettingen-Wallerstein und kam 1810 an Württ.

Dorfmerkingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 662 k. Kam mit der Herrschaft Hohen-Alfingen an Ellwangen. — Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Dorf-Sägmühle, gehört zu Dobel, O.A. Neuenbürg.

Dormettingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 780 k. Der Ort liegt auf einem ziemlich hohen Berge, und sein Name kommt schon in Urkunden v. J. 786 vor. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg. — Gutsherrsch.: Freih v. Ulm.

Dornaweiher oder Sägeweiher, einer der größten Weiher des O.A. Saulgau, der sein Wasser aus einem kleinen Bache empfängt, und gewöhnlich alle 3 Jahre abgelassen und ausgefischt wird.

Dornbach, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Gundelsheim, Schultth. eb. das. E. 9 k.

Dorndorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 356 (wor. 11 ev. Fil. v. Balzheim). Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Dornhalden, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Alfdorf, O.A. Welzhheim, Schultth. in Vorder-Steinenberg. E. 37 ev.

Dornhan, Stdtch. mit Brandeck (M.), Braunhalden (Hs.), und Dobel (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 1543 (wor. 18 k. Fil. von Leinstetten); liegt sehr hoch, war vormals Sitz eines O.A., bis 1806 mit eigenem Landstandsrecht, hat eine Mineralquelle und eine künst-

liche Wasserleitung, da man wegen der hohen Lage kein Trinkwasser im Städtchen selbst findet. In der Umgegend findet man Eisen. Der Ort kommt schon im Jahr 782 vor. Es gehörte den Herzogen v. Teck, welche ihn 1251 denen v. Brandeck zu Lehen gaben und 1271 zur Stadt machten. In den J. 1637 und 1718 brannte er beinahe ganz ab. Nach dem dreißigjährigen Krieg im J. 1651 betrug die Zahl aller Bürger in Stadt u. Amt mehr nicht als 47.

Dornstatt, Pfd. auf der Alp, im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 495 k. Liegt auf der fruchtbaren Ebene der Ulmer Alp. Die Pfarrei wurde 1671 errichtet. Von dem Kloster Lorch kam der Ort 1465 an Württemberg, schon am andern Tag aber an das Kloster Elchingen; 1802 wurde er bairisch, 1810 württembergisch.

Dornstetten, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 1125 (wor. 4 k.); in hoher Lage, bildete früher bis 1806 ein eigenes O.A. mit eigenem Laudstandsrecht und ist jetzt Sitz einer Cameral-Verwaltung, eines Amtsnotariats und eines Revierförsters. Holzhandel ist ein großer Erwerbszweig der Einwohner, auch verfertigt man daselbst Strohstühle. — Der Ort kommt schon 763 vor und gehörte im 13. Jahrh. den Grafen v. Fürstenberg, welche die nunmehrige Stadt 1308 an die Grafen von Hohenberg verkauften. Burkhard Graf v. Hohenberg verkaufte sie aber 1320 an seinen Schwiegervater, den Grafen Eberhard den Erlauchten v. Württemberg. Hier bestanden schon im 13. Jahrh. zwei Frauenklöster, die sich 1400 vereinigten. Dornstetten litt mehrere Male durch Feuer, am 8. Mai 1676 brannte es sogar in nur 3 Stunden ganz ab; auch wurde hier zweimal des Jahrs ein Waldgericht unter freiem Himmel gehalten. — Geburtsort des Joh. Jac. Beurlin (1520), württ. Hof-Canzler; wurde von Herzog Christoph zu den wichtigsten Gesandtschaftsposten gebraucht.

Dornwaid, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 16 k.

Dorotheen-Felsen, s. grüne Felsen.

Dorreite, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Dossingen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ohmenheim, Schulth. in Dorfmerkingen. E. 119 k. — Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1810 an Württ. — Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Dottenweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Fürnsaal, Schulth. in Sterneck. E. 44 ev. Scheint zu Sterneck gehört zu haben.

Dotternhausen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 894 (wor. 7 ev. Fil. v. Erzingen). Sitz eines Amtsnotariats; der Ort liegt an der Straße in die Schweiz, hat ein Schloß, lebhaften Viehmarkt, auch findet man daselbst Gagat oder schwarzen Bernstein. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit der Grafschaft Hohenberg an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. Cotta v. Cottendorf.

Dottingen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Steingebronn. E. 458 (wor. 10 k. Fil. v. Eglingen). Der Ort liegt auf der Alp und kam 1562 und 1630 durch Kauf von denen v. Spät an Württemberg.

Dotzburg, Hs. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 11. (wor 1 ev.). Hier stand eine besuchte Wallfahrtskirche, die aber jetzt abgebrochen ist. Nur ein kleines Mößnerhaus steht noch.

Dotzburger-Höhle, ¼ Stunde von Dotzburg bei Wiesensteig, am Rande des Thal-Abhanges gelegen. Sie ist für den Mineralogen und Geologen interessant, übrigens aber, bei einer ziemlichen Breite und einigen hundert Schuhen Länge, an mehreren Stellen so nieder, daß man auf Händen und Füßen kriechen muß.

Drackenstein (Drachenstein, Trackenstein, auch Ober- und Unter-Drackenstein), Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 268 k. (Ober- 147 — Unter- 121); malerisch wilde Lage. Auf einem freistehenden Tuffsteinfelsen liegen die Kirche und das Pfarrhaus; über den Felsen stürzt sich der Bach Gos, etwa

13 *

60 Schuh hoch, herab, in dem Felsen unter der Kirche öffnet sich das Todtenloch, eine ansehnliche Höhle, und gegenüber das Drachenloch, eine zweite Höhle, worin nach dem Volksglauben eine Drachenfamilie haus't. Unter-Drackenstein liegt so tief in der Schlucht und so dicht an der buschigten Alpwand, daß die Sonne vom 10. December bis zum 16. Januar hier gar nicht scheint. Auf der Höhe liegen die Ruinen des Schlosses Ober-Drackenstein, auch Oberstein und Westerstetten genannt, das 1679 abgebrochen wurde. Schloß und Dorf verkauften im J. 1589 die von Westerstetten an Caspar Bernhard von Rechberg, der aber Beide noch in demselben Jahre an Graf Rudolph von Helfenstein verkaufte. Bei diesen Grafen blieben sie, bis nach ihrem Aussterben die Herrschaft Wiesensteig an Baiern und dann an Württemberg kam. In der Kirche sind mehrere Grabsteine der von Westerstetten, von denen sich der vom J. 1584 durch Schönheit sehr auszeichnet.

Drathkzug, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen. Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Drathzughaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Dreherei, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Dreherhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Drehersmühle, gehört zur O.A.Stadt Rottweil.

Dreifaltigkeitsberg, einer der höchsten Berge des Landes, im O.A. Spaichingen.

Dreifaltigkeitskirche, Hs. mit Kirche im Sch. Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Spaichingen, Schulth. eb. das. E. 8 k. Liegt auf dem Berge gleiches Namens und ist ein stark besuchter Wallfahrtsort.

Drei-Lochmühlen, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Peterzell, Schulth. eb. das. E. 42 ev.

Dreimühlen, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Dreischwingen, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederstetten, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Dresselhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. eb. das. E. 54 ev. War stets eine Zugehörde von Unter-Weissach.

Drexelhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 34 ev.

Dreier, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Drucker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Dudelhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Söhnstetten, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Düngenthal, s. Thüngenthal.

Dünsbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 547 (wor. 2 k. und 99 Juden mit Synagoge). Liegt hoch, an der Jagst und in einer gesunden Gegend. Der Ort war dem ritterschaftlichen Canton Odenwald einverleibt und kam 1806 an Württ. — Gutsh.: Frh. v. Crailsheim-Rügland.

Dürachhof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth eb. das. E. 6 ev.

Dürbheim, Pfd. am Fuße des Heubergs, im Sch. Kr. O.A. Spaichingen. E. 787 (wor. 1 ev.). Nach einer Urkunde vom J. 786 waren schon damals Christen hier ansäßig. Es gehörte bis 1806 dem Malthefer-Orden (Commende Villingen).

Dürmentingen, Pfd. an der Kanzach, im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Buchau. E. 630 k. Ist sehr alt. Gehörte zur Herrschaft Friedberg und bildete anfangs, unter Hoheit derselben, eine sog. Vogtei, auch Herrschaft genannt. Im J. 1680 wurde sie von Oesterreich an die Truchsessen v. Waldburg verliehen — von da an erscheint sie als unmittelbare Reichsherrschaft — von diesen aber 1786 an den Fürsten von Thurn und Taxis verkauft und 1806 der württ. Hoheit unterworfen.

Dürnach, oder Dürnau, ein Flüßchen, das bei Mittelbuch im O.A. Biberach entspringt und in dem Riede, unterhalb Laupheim, sich mit der Rottum vereinigt und nun die Westernach heißt, welche sich bei Erbach, O.A. Biberach, in die Donau ergießt.

Dürnachthal, das, beginnt bei Mittelbuch, O.A. Biberach, und geht unterhalb Maselheim, nach einer Strecke von 3 1/2 Stunden, in das O.A. Wiblingen über.

Dürnast, s. Dürrnast.

Dürnau, Pfd. mit einem Schlosse im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 717 (wor. 39 k. Fil. v. Mühlhausen, O.A. Geislingen). Das hiesige Schloß ist sehr alt und mit einem tiefen Wassergraben versehen, und gehörte der nunmehr ausgestorbenen Familie von Dürnau. Nach ihnen waren die von Rechberg im Besitze, welche ihre Güter dem Kl. Adelberg verkauften. Die Hoheit über den Ort, die den Grafen v. Aichelberg gehört hatte, erwarb Württ. im J. 1339. Als Lehen von diesem erhielt es die jetzige Gutsherrsch: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Dürnau, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 340 k. (wor. 1 ev.). Liegt auf einer Anhöhe, an einem freundlichen Wiesthale. Der Ort soll zur Herrschaft Friedberg gehört haben, und kam 1387 an das Stift Buchau. Sehr guter Torf.

Dürre, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schultb. eb. das. E. 6 k.

Dürren, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ratzenried, O.A. Wangen, Schultb. in Waltershofen. E. 9 k.

Dürrenbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schultb. in Groß-Holzleute. E. 27 k.

Dürrenberg, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Hall, Schultb. eb. das. E. 6 ev.

Dürrenhardt, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Gündringen, Schultb. eb. das. E. 17 k.

Dürrenmettstetten, D. m. 3 einz. Wohns. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil v. Hopfau. E. 404 (wor. 4 k.). Der Ort kommt schon im J. 782 vor. Die eine Hälfte gehörte schon frühe von dem Kl. Alpirsbach her zu Württemberg; die andere aber gehörte dem Stift Muri in der Schweiz, war der Ritterschaft einverleibt und kam 1802 an Württ. Wegen seiner hohen Lage hat das Dorf häufigen Wassermangel; es sind daher viele Cisternen angelegt, um das Regenwasser in denselben aufzubewahren.

Dürrenstetten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 111 (wor. 14 k. Fil. v. Stödtlen). Gehörte zu Oettingen-Spielberg und kam 1810 an Württ.

Dürrenstetten, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Bichishausen, Schulth. in Gundelfingen. E. 91 k. War immer eine Zugehörde der Burg Hohen-Gundelfingen. — Gutsherrsch. Frh. v. Gumppenberg-Pöttmös.

Dürrenwaldstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Ohnhülben (H.) 140 (wor. 15 ev. Fil. von Pflummern). Sitz eines Revierförsters. Liegt auf hoher Alp und kam 1493 von denen v. Gundelfingen an das Kl. Zwiefalten, worauf sich die Bürger dem Kloster als Leibeigene ergaben. Kam mit Zwiefalten an Württ.

Dürrenzimmern, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 769 ev. Hat sehr guten Weinwachs. Dieser alte Ort gehörte schon im J. 1386 in das Amt Brackenheim und scheint mit der Stadt Brackenheim erworben worden zu seyn. — Geburtsort des Jac. Friedr. v. Rösch (1743), Oberst und Ritter, im 98sten Jahre gestorben; vielseitiger Schriftsteller.

Dürrhof, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Laudenbach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Dürrmenz, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 1490 (wor. 1 k.). Sitz eines Amtsnotariats. Früher war der Ort auch Sitz des Decanat-

amts. Gegenüber am andern Ufer der Enz liegt Mühlacker. Auf einem nahen und sehr steilen Berge findet man noch Schloßruinen. Der Ort kam mit der Burg im J. 1365 u. f. von den Edeln v. Dürrmenz an das Kloster Maulbronn und wurde so württembergisch. — Geburtsort des Christian Fried. Dörner (1776), Dr. Med. et chirurg.; ein tüchtiger Geburtshelfer.

Dürrmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Dürrnast, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 45 (wor. 6 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Bartenstein und liegt in einer waldigten Gegend.

Dürrnast, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Dürrnast, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb. das. E. 35 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Dürrsuppen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 9 k.

Dürrwangen, Pfd. mit Sägmühle und Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 702 ev. Sitz eines Amtsnotariats. — Daselbst befindet sich auch der Hakenbrunnen, der seinen Namen von einem in dem Felsen befestigten Haken hat, mittelst dessen die Landleute, um einen nähern Weg nach Thieringen zu haben, nicht ohne große Gefahr an dem Felsen auf- und absteigen. Dieser Brunnen versiegt nie des Sommers und gefriert nie des Winters; am Fuß des sogenannten Hackenfelsen, aus dem er armesdick heraus und herabstürzt, kann man sein Brausen im Eingeweide des Berges belauschen. Der Ort gehörte zur Herrschaft Schalksburg. Die Grundherrschaft, welche denen v. Stotzingen zugehörte, kam erst 1553 an Württ.

Dürrweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler. E. 291 ev. Gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Duler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 21 k.

Duller, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Dunningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 1411 (wor. 3 ev. Fil. v. Weiler in Baden). Aus einer Urkunde vom J. 786 erhellt, daß damals schon eine christliche Kirche hier stand, welche ein Graf Gerold, Schwager Kaisers Carl des Großen, besaß. Der Ort hatte sich bis 1435 in Unabhängigkeit zu erhalten gewußt, ergab sich aber nun in den Schutz der Reichsstadt Rottweil, bei der er verblieb. Im 30jährigen Kriege hatte er viel zu leiden. — Geburtsort des Landolin Ohmacht (1760), Bildhauers.

Dunstelkingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 483 (wor. 1 k.). Den 11. August 1796 fiel in der Gegend eine Schlacht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vor. Letztere zündeten Dunstelkingen mit Haubitzen an und verbrannten 45 Häuser. Die hohe Obrigkeit gehörte bis 1806 den Grafen v. Oettingen. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ. — Gutsh.: die Fürsten v. Oettingen=Wallerstein und v. Thurn und Taxis.

Dunzendorf, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Rinderfeld, Schulth. eb. das. E. 74 ev. Der Ort theilt seine politischen Schicksale mit Laudenbach.

Dunzenhausen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 11 k. Liegt an einem See und gehörte zum Kl. Schussenried.

Dunzhofen, s. Tunzhofen.

Durchhausen, Pfd. an der Elta im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 638 (wor 3 ev.). Die Domprobstei Constanz kaufte im J. 1653 den Ort von den Guten v. Sulz und fügte ihn der Herrschaft Konzenberg bei, mit der er an Württ. kam. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt.

Durlangen, D. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach. E. 323 (wor. 17 ev. Fil. v. Täferroth). War bis 1803 zwischen Württ. und Gmünd getheilt.

Durlanger-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 5 k.

Durrenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Wangen. E. 12 k.

Durrweiler, s. Dürrweiler.

Dußhalden, ein abgegangener Ort bei Hausen, O.A. Blaubeuren.

Dußlingen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 2287 (wor. 49 k. Fil. v. Tübingen). Sitz eines Amtsnotariats; starke Flachs- und Hanf-Spinnerei, nebst vielen Webern. Dieser Ort kommt in Urkunden des neunten Jahrhunderts als eine königliche Villa (Maierhof) vor, wo das Christenthum sehr frühe eingeführt war. König Arnulph aus dem karolingischen Hause nämlich schenkte seinem Kapellan Otolf diese Villa, nebst dem Wohnhause, der Kirche und Allem, was zu dieser gehörte. Jacob Härtner v. Härtneck verkaufte seinen Theil an dem Dorfe 1447 an Württemberg. Die Hoheit scheint mit der Grafschaft Tübingen erworben worden zu seyn.

Duttenberg, Pfd. im N.Kr O.A. Neckarsulm. E. 472 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württ.

Duttenstein, Schloß im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Demmingen, Schulth. eb. das. E. 8 k. Das Schlößchen ist von schönen Anlagen umgeben, und wird gewöhnlich zur Zeit der Jagden von seinem Besitzer, dem Fürsten v. Thurn und Taxis, bewohnt.

Ebenhochberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 k.

Ebenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorfschen Amts Aulendorf. E. 305 k.

Liegt in einem kleinen Thale. Der Ort bildete, als eine eigene Herrschaft, einen Bestandtheil der Grafschaft Königsegg. In der Nähe sind noch Spuren eines Schlosses.

Ebenweilersee, ein Weiher, der ganz nahe bei dem Dorfe Ebenweiler liegt und ziemlich groß ist.

Eberbach, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Unter-Regenbach, O.A. Gerabronn. E. 407 (wor. 39 k. Fil. v. Mulfingen). Liegt an der Jagst, und war bis 1806, wo der Ort unter württ. Hoheit kam, ganerbschaftlich, indem die Herrschaft zwischen der jetzigen Gutsherrschaft und dem deutschen Orden getheilt war. — Gutsherrsch. theilweise: der Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und der Frh. v. Stetten.

Eberdingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 805 ev. Der Ort wird schon im neunten Jahrhundert genannt und der Pfarrei wird bereits 1356 gedacht. Der Ort gehörte zur Markgrafschaft Baden. Den Vasallen derselben, v. Reischach, wurde 1470 ihr Antheil geeignet, worauf sie ihn Württemberg zu Lehen auftrugen. Die Grundherrschaft erwarb das Kl. Hirschau 1511 theilweise. Der Ort war bis 1806 zum Theil der Ritterschaft einverleibt. — Gutsh. theilweise: die Grafen und Frhn. v. Reischach.

Eberhardsgrube und **Wolfgangsgrube**, im O.A. Oberndorf, bei Alpirsbach, ein unbedeutendes Bergwerk, das Kobalt, Kupfer und etwas Silber lieferte.

Eberhardshaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das.

Eberhardsweiler, W. mit 1 Säg-M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 104 ev. Gehörte zum Kl. Lorch.

Eberhardszell, vormalige reichsunmittelbare Herrschaft im D.Kr. O.A. Waldsee, aus 31 Weilern und Höfen bestehend, wurde im J. 1331 von den Herren v. Waldsee an die von Oesterreich verkauft, das sie oftmals verpfändete. Nachdem sie als Lehen in verschiedenen Händen gewesen, wurde sie 1530 an die Truchsessen v. Waldburg eigenthümlich abgetreten und 1806 unter württ. Hoheit gestellt.

Eberhardszell, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. K. F. W. W. Waldsee'schen Amts Schloß Waldsee. E. 476 k. Liegt in einem angenehmen und fruchtbaren Thale. Alte Pfarrei. Papier-Mühle und Bleiche. Der Ort gehörte stets zur Herrschaft Eberhardszell.

Eberharz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Immenried, Schulth. eb. das. E. 28 k.

Ebersbach, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1407 ev. Sitz eines Amtsnotariats; der Ort liegt im Filsthale, an der Ulmerstraße, und hat bedeutende Vieh-, besonders Pferde-Märkte. Ein alter Ort, der frühe schon Kirche und Markt-Gerechtigkeit hatte. Er gehörte den Herzogen von Teck, die den letzten Theil vollends 1299 an Württ. verkauften.

Ebersbach, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 398 k. Liegt an der Aulendorfer Straße. Im J. 1269 übergab Ulrich v. Gundelfingen das Dorf der Commende Altshausen.

Ebersberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 414 (wor. 5 ev.). Mit einem Bergschlosse, von welchem aus man eine eben so herrliche als weite Aussicht genießt; war einst Stammsitz der im 15. Jahrh. erloschenen alten Dynasten-Familie von Ebersberg, welche die Burg schon 1328 an Württemberg verkauften. Mit dem Schlosse, zu welchem früher außer diesem noch einige Orte gehört hatten, wurden die von Frauenberg, Massenbach und Jäger belehnt.

Ebersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 143 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg und war eine Zugehörde der Burg Roth.

Ebersberg, W. auf einem Berge im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 100 ev.

Ebersberg, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 1 k. Dabei liegen die Ruinen der Burg gleichen Namens, wo die von Ebersberg, in der Umgegend einst reich begütert, hausten.

Ebersberger-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Ebersberger-Sägmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Ebersberger-Ziegelhütte, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Ebershard, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Warth. E. 349 ev. Scheint zur Herrschaft Nagold gehört zu haben.

Eberspiel, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg. E. 172 ev. War ursprünglich ein Besitzthum der Grafen v. Calw und wird schon bei Stiftung des Kl. Hirschau genannt. Dasselbe erwarb 1303 die Vogtei.

Eberstatt, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 884 ev. Wurde mit Weinsberg erworben. Guter Weinbau.

Obersthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 375 (wor. 2 ev.). Gehörte zu Salm-Krautheim und kam 1806 an Württ.

Ebertsbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Wermuthshausen, Schulth. eb. das. E. 116 ev. — Stand bis 1806 unter Hoheit der jetzigen Gutsh. des Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg.

Ebhausen und **Wöllhausen**, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 1588 (wor. 6 k.). Der Ort ist durch die Nagold getrennt und hat bedeutende Zeug- und Tuch-Fabrication. Vor und einige Zeit nach der Reformation war die Kirche die Mutterkirche mehrerer umliegender Orte. Im J. 1355 wurde der Ort zur Herrschaft Altensteig gezählt; er gehörte aber, scheint es, zur Herrschaft Wildberg. Im J. 1440 wurde er mit Wildberg an Württ. verkauft.

Ebingen, St. an der Schmieha mit sehr schöner Lage, im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 4409 (wor. 11 k. Fil. von Lautlingen). Sitz eines Amtsnotariats; Post; reicher Hospital. Ist einer der gewerbsamsten Orte des Königreichs, hat besonders viele Wollenzeug- u. Strumpf-

Weber, Hutmacher, Bortenwirker, Gerber, eine vortreffliche Bleiche und macht jährlich mehr Geschäfte in's Ausland, als manche bedeutende Fabriken. Von Wichtigkeit ist auch der auswärtige Viehhandel. Ebingen ist sehr alt, kommt schon im J. 793 als von Christen bewohnt, und im J. 817 als eine königliche Villa urkundlich vor. Ebingen gehörte schon frühe den Grafen v. Hohenberg und wurde im J. 1367 von ihnen an Württemberg verkauft. Später wurde es zwar an Graf Sigmund verpfändet, der noch 1486 daselbst wohnte, von der Stadt selbst aber wieder ausgelöst. Nach Herzogs Ulrich Vertreibung wurde es 1519 von Graf Eitelfriz von Zollern vergeblich belagert, und sie war eine der letzten Städte, die sich dem schwäbischen Bunde ergab. Durch die Nachläßigkeit eines alten Weibes brach 1577 ein Brand aus, der das Rathhaus, mit dem Silbergeschirr der Stadt und der ganzen Straße bis zum Markte verzehrte. Im dreißigjährigen Kriege 1653 wurde sie, nebst Balingen, Tuttlingen und Rosenfeld, dem Grafen Heinrich Schlick geschenkt, der sie erst 1648 wieder an Herzog Eberhard III. abtrat. Am 21. November 1642 ist sie von den weimar'schen Völkern rein ausgeplündert worden. — Bis zum J. 1806 hatte Ebingen, das damals ein eigenes Amt bildete, Sitz und Stimme in der Landschaft. Auch stand früher ein Franciscaner-Nonnen-Kloster hier.

Ebisweiler, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Wangen, Schulth. in Geigelbach. E. 7 k.

Ebisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. eb. das. E. 33 k. Gehörte zur Herrschaft Aulendorf. Dieser Weiler und der obige Hof liegen zwar beisammen, sind aber dennoch in zwei verschiedenen Oberämtern, da der Hof früher zur österreich'schen Landvogtei gehörte.

Ebnat, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Neuler, Schulth. eb. das. E. 58 k. Liegt auf einer

Höhe über dem Kocher, die Ebene genannt, und gehörte zu Ellwangen.

Ebnath, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Neresheim. E. 1045 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Neresheim und theilte dessen politische Schicksale.

Ebni, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schultb. in Kaisersbach. E. 166 ev.

Ebnisee, ein See auf dem Welzheimer Wald, nahe bei dem Orte Ebni, welcher im Frühjahr abgelassen und dann als Grasboden benützt wird.

Echaz, die, ein Flüßchen, das im O.A. Reutlingen in den Felsen oberhalb Honau entspringt, durch das Pfullingerthal läuft, und bei Kirchentellinsfurt in den Neckar fällt. Sie macht schöne Wasserfälle.

Echazthal, das, beginnt bei Honau, O.A. Reutlingen, und endet bei Wannweil. Obgleich nur 5 Stunden lang, gehört es doch zu den durch Schönheit erhabensten Thälern des Landes, das bei Pfullingen ein herrlicher, fruchtbarer Garten wird, der einem großen Obstwalde gleicht.

Echetweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 22 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Langnau, zur Herrschaft Tettnang.

Echterdingen, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1626 (wor. 7 k.). Liegt auf den Fildern, wo sehr viel weißer Kohl, bekannt unter dem Namen Kraut, wie auch Flachs gepflanzt wird, und war der Stammsitz der Herren v. Echterdingen, welche hier noch vor 4 bis 500 Jahren ansehnlich begütert waren und einige Burgen daselbst hatten. Vom J. 1283 an kamen aber diese Besitzungen theils durch Schenkung und theils durch Kauf an das Kloster Bebenhausen. Als dieses nun die Höfe, Schlösser, Häuser, Güter, Zehenten und andere Gefälle hier und zu Plieningen an sich gebracht hatte, behielt es diese, als den Kern, für sich, und trat die zugleich an dasselbe gekommene niedergerichtliche

Obrigkeit an die Herrschaft Württemberg ab. Bemerkenswerth ist, daß ein der Hexerei beschuldigtes junges Mädchen am 7. Mai 1575 zu Stuttgart lebendig verbrannt wurde, weil sie verdächtigt war, das am 7. März 1575 zu Echterdingen ausgebrochene Feuer, wobei 32 Häuser abbrannten und 2 Menschen in den Flammen umkamen, angelegt zu haben. — Uebrigens stand der Ort schon im J. 1279 unter württ. Hoheit. — Hier starb 1790 der berühmte Mechaniker Hahn als Pfarrer.

Eck, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Wankheim, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Eck, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. in Stödtlen. E. 101 k. Gehörte bis 1806 zu Oettingen = Spielberg.

Eck, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Eckardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Ober = Asbach, Schulth. in Groß = Altmerspann. E. 200 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eckardtsweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen. E. 105 ev. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten von Hohenlohe = Oehringen.

Eckarroth, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 66 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eckartsweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 30 ev.

Eckenberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober = Gröningen, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 36 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Eckenweiher, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. von Dürrmenz, Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Eckenweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Wolfenhausen. E. 187 (wor. 11 k. Fil. von Ergenzingen). Liegt hoch und frei. Der Ort ist alt, kam,

wie es scheint, von den Grafen von Hohenberg an die Pfalzgrafen von Tübingen und 1382 an Württemberg.

Eckfeld, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Dietmanns, Schulth. in Gospoldshofen. E. 4 k.

Eckhäusle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 2 k.

Eckhof, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Wiesensteig, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Eckingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 309 k. Die Pfarrei wurde 1815 errichtet. Der Ort, der schon 1096 vorkommt, gehörte zu $^2/_3$ dem Deutschorden (Commende Altshausen) und zu $^1/_3$ dem Kloster Söflingen. Jener Antheil kam 1806, dieser 1810 an Württemberg. Durch die Markung läuft das Hochsträß.

Eckkopf, der, eine Gebirgsspitze des Schwarzwaldes, im O.A. Freudenstadt

Eckwälden, W. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Zell unter Aichelberg, Schulth. eb. das. E. 182 ev. Der Ort gehörte zur Grafschaft Aichelberg und ist ein beliebter Ausflug der Boller Badegäste. Auch befindet sich daselbst eine alte und sehenswürdige Buchslaube.

Edelbeuren, W. mit Schloß im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth. eb. das. E. 275 k. Liegt an der Roth. Das der Grundherrschaft von Erolzheim gehörige Schloß war vermuthlich der Sitz der Edeln von Beuren. Der Ort gehörte zur Herrschaft Erolzheim.

Edelfingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1090 (wor. 131 k. Fil. von Unter-Balbach [Baden] und 133 Juden mit Synagoge). — Ist Condominal-Ort mit Baden (zu $^7/_8$ und $^1/_8$), liegt an der Tauber und der Frankfurter Straße, auf einem Hügel, mit herrlicher Aussicht. Starker Handel mit Saamen und Gartengewächsen, hat auch guten Obst- und Wein-Bau. Der Ort gehörte zum deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg. — Gutsherrsch.: die Frhrn. v. Adelsheim.

Edelmannshof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. von Jagsthausen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Edelmannshof, H. im J.-Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 19 ev.

Edelmannswinkel, eine Felsenecke des Plettenbergs, im O.A. Spaichingen, auf welchem einst eine Burg stand. Noch sieht man daselbst die Stufen, welche, in den steilen Felsen gehauen, in die Kirche nach Hausen führten.

Edelmühle, M. im J.-Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kerkingen, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Edelweiler, D. im Sch.-Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Pfalzgrafenweiler. E. 266 ev. Dieses Dörfchen wurde erst im J. 1724 auf dem sogenannten „Edelfeld" durch Colonisten gegründet, und war bis 1806 ein württ. Kammer-Ort.

Edenbachen, W. im D.-Kr. O.A. Biberach, Fil. von Erolzheim, Schulth. in Erlenmoos. E. 159 k. Auch Bachen genannt. Das Kloster Ochsenhausen erwarb von 1312 — 1520 die Güter. Mit diesen kam es an Würtemberg.

Edengut, H. im D.-Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 2 k.

Edenhaus, H. im D.-Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Edenhaus, H. im D.-Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Edenhof, H. im J.-Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Edensbach, W. im D.-Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 153 k. Der Ort stand früher theils unter der Landvogtei Altdorf, theils unter W. Wolfegg.

Edensbach, H. im D.-Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waldburg, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Edenwieden, H. im D.-Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Effringen, Pfd. im Sch.-Kr. O.A. Nagold. E. mit dem Trillenhof (Hs.) 772 (wor. 6 k.). Der Ort kommt schon im neunten Jahrhundert vor, und hat eine

alte, massiv gebaute Kirche. Er war ein Bestandtheil der Herrschaft Wildberg, und kam mit dieser an Württ. Auch die Pfarrei ist alt.

Egartenhof, W. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. von Groß-Sachsenheim, Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Egelfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 150 k. Liegt auf der äußersten Grenze gegen Sigmaringen, sehr hoch mit weiter Aussicht bis an die Alpen. Die Pfarrei wurde 1823 errichtet. Der Ort war immer eine Zugehör der nahen, nun in Ruinen liegenden, Burg Schatzberg, und bildet einen Theil der Ritterherrschaft Wilfingen.

Egelsbach, H. im J.Kr. O.A. Gailbdorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Egelsee, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ober-Opfingen, Schulth. in Thannheim. E. 136 k. Liegt an der Iller, und gehörte zum Kl. Ochsenhausen.

Egelsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Mühlen am Neckar, Schulth. eb. das. E. 82 (wor. 54 k. Fil. von Nordstetten). Gute Papiermühle Auf einem nahen Berge findet man noch Spuren eines Schlosses. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit der niedern Grafschaft Hohenberg an Württemberg. Die Böcklin von Egelsthal waren Vasallen der Herrschaft Sulz.

Egenhausen, D. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Spielberg. E. 1059 (wor. 4 k. Gehörte zur Herrschaft Altensteig. Harz- und Terpentinöl-Bereitung.

Eger, die, entspringt aus einer starken Quelle bei Aufhausen, im O.A. Neresheim, läuft über Bopfingen, Trochtelfingen, und verläßt bei Nördlingen die Grenzen, um sich jenseits mit der Donau zu vereinigen.

Egesheim, an der Beera, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 640 (wor. 14 ev. Fil. von Thieringen). Eingegangenes Hammerwerk, wo Eisenblech und Eisen-

waaren gemacht wurden. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Egg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Frenhofen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Egg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 62 k. Das Kloster Weingarten erwarb den Ort im Jahr 1294, und behielt ihn bis 1806.

Egg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhausen. E. 59 k. Gehörte zur Grafschaft Königsegg.

Eggartskirch, Pfw. im D Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Thaldorf. E. 29 k. Liegt angenehm u. eben an der Altshäuser Straße, und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Egge, die, entspringt bei Waldhausen auf dem Herdtfelde, und verläßt zwischeu Dillingen und Hochstätt das Königreich.

Eggelsbach, W. im D.Kr. O A. Waldsee, Fil. von Stafflangen, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte zum Kl. Schussenried.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Baindt, Schulth. eb. das E. 9 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Eggenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 23 k.

Eggenreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg. E. 12 k.

Eggenroth, W. im J.Kr O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 122 k. Gehörte zu Ellwangen.

Eggenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 37 k. Der Ort kommt schon 861 vor, u. gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Eggerts, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Egghof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hausen, Schulth. in Rottweil.

Eggmannsried, Pfw. im D Kr. O.A. Waldsee, Schulth. in Unter=Schwarzach. E. 88 k. Liegt an der Straße nach Ochsenhausen. Alte Pfarrei. Die Kirche wurde 1725 neu aufgebaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Schwarzach.

Eggwies, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ringgenweiler, Schulth. in Hasenweiler. E. 10 k.

Eglingen, vormalige Reichsherrschaft, im J.Kr. O A. Neresheim. Von den Grafen von Grafeneck, die 1727 ausstarben, kam sie durch Kauf an den Fürsten von Thurn und Taxis; im Jahr 1806 kam sie unter baierische und 1810 unter württemb. Hoheit. Sie umfaßte nur einige Dörfer, ward beim schwäbischen Kreise auf der Grafenbank vertreten, und gehört nun zur Standesherrschaft Taxis.

Eglingen, Pfd. im J Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. E. 642 k. Der Ort liegt an der äußersten Grenze, u. gehörte zur Herrschaft Eglingen.

Eglingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 299 (wor. 2 ev.). Die Lage des Orts ist heiter, die Häuser der Bauern sind von Stein, die der Taglöhner und Handwerker von Holz; obgleich sehr alt, erhielt es erst 1484 eine eigene Pfarrei. Der Ort gehörte schon von alten Zeiten her denen von Spät, die aber 1823 Schloß, Güter und Rechte an die Gemeinde verkauften. Er war der Ritterschaft einverleibt, und kam 1806 an Württemberg.

Eglofs, vormalige reichsunmittelbare Herrschaft, im D.Kr. O.A. Wangen. Sie gehörte schon frühe dem württ.

Hause, wurde von diesem 1243 an Kaiser Friedrich II. verkauft, später an Oesterreich verpfändet, und von diesem an die Grafen von Traun-Abensberg verkauft, die sie im Jahr 1804 an den Fürsten von Windischgrätz, nebst der ritterschaftlichen Herrschaft Siggen verkauften, worauf der Fürst Stimme im Reichsfürsten-Rath erhielt. Im Jahr 1809 aber kamen beide Besitzungen unter württemb. Hoheit. Die nunmehrige Standesherrschoft des genannten Fürsten soll $^1/_2$ Q. M. groß seyn und 2500 Einwohner zählen.

Eglofs, Standesherrschaft, s. oben.

Eglofs, Pfd. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 112 k. Hier befindet sich ein altes Bergschloß. War stets Zugehör der Herrschaft Eglofs.

Eglosheim (Egolsheim), Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 605 ev. Sitz eines Revierförsters. — Der Ort hat eine schöne Lage, ist ein Vergnügungs-Ort der Ludwigsburger, hieß in älteren Zeiten Hegolvesheim, und kommt schon 818 vor. Er kam mit Markgröningen an Württemberg. Die Vogtei wurde 1535 zur Hälfte von Valdeck erkauft.

Ehersbach, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 2 ev.

Ehestetten, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ebingen, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Ehestetten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Eglingen. E. 285 k. Der Ort ist sehr alt und hatte schon 1179 seine eigene Kirche. Er kam im Jahr 1364 von denen von Gundelfingen an die von Spät, war der Ritterschaft einverleibt und fiel 1806 unter württemberg. Hoheit. Nahe dabei steht ein Schloß, die Burg genannt. Im Jahr 1599 brach ein kleiner Krieg wegen Ehestetten aus: Wilhelm Dieterich Spät hatte nämlich mit seiner Frau und seinen Kindern Händel. Ein Graf Zollern wurde als kaiserlicher Commissarius zu Schlichtung derselben bestellt; da er jedoch gegen den alten Spät war, so nahm er Ehestetten mit Gewalt, ward aber von Herzog Friedrich von Württemberg wieder vertrieben, und Spät trat

seine Güter an seinen Sohn ab, wodurch der Streit ausgeglichen wurde. — Gutsherrschaft: Frhr. von Späth-Zwiefaltendorf.

Ehestetter-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. von Ebingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Ehingen, O.A. im D.Kr. Q.M. $7^{1}/_{10}$. — E. 24,154 (ev. 2662. — k. 21,492). — Gemeinden: 48. (2r. Classe 4. — 3r. Cl. 44.), bestehend aus: 2 St. — 27 Pfd. (wor. 5 m. M.G.). — 19 D. — 2 Pfw. — 35 W. — 8 H. und 19 einz. Wohns. Das Ober-Amt wurde 1806 aus 1802, 1803 und 1805 unter württemb. Hoheit gekommenen Orten der Klöster Zwiefalten, Söflingen, Villingen, Ulm, Marchthal und Salmannsweil, so wie der Reichs-Ritterschaft und einigen altwürttemb. Orten gebildet. — Vorherrschende Gebirgs-Art ist der Jura-Kalk. Ziemlich rauhes, in den Niederungen milderes Clima. — Viehzucht und Pferdezucht werden hier sehr stark und mit Glück getrieben, auch wendet man große Aufmerksamkeit auf Bienenstöcke; starke Fischerei u. Krebsfang: nicht selten werden Hechte von 30—40 Pfund gefangen. Torfstiche an mehreren Orten. Die Cultur des Bodens hat sich seit 50 Jahren sehr gehoben, da seitdem die großen Riede angebaut wurden. Viel Flachs-Bau. Obstzucht mittelmäßig. Kein Wein-Bau. Weberei und Spinnerei sind Hauptnebengewerbe. (Vergl. Memminger, Beschreibung des O.Amtes Ehingen. Stuttgart 1826). — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: von Probst, Ober-Tribunal-Rath in Stuttgart.

Ehingen, vormal. Herrschaft, s. Ehingen, Stadt.

Ehingen, Stadt, im D.Kr. E. mit Ziegelhof (H.) und Jägerhaus (Hs.) 2972 (wor. 46 ev.). Liegt am südlichen Fuße der Alp und an der Schmiechen, eine halbe Stunde von der Donau (daher „Ehingen an der Donau“). Ist Sitz der Ober-Amtsstellen, eines katholischen Decanat-Amts, einer Cameral-Verwaltung u. eines Post-Amts; hat mehrere ansehnliche Gebäude, ein Gymnasium, katholisches niederes Convict, in einem schönen Gebäude, großes schönes Rathhaus, reicher Hospital, schöne

Kirchen, (5 an der Zahl, früher 12, und 21 Caplaneien), ein vom Kaiser Joseph im J. 1782 aufgehobenes Frauen- und ein Franziscaner Mönchs-Kloster. In dem ansehnlichen Landhause, wo jetzt das K. Ober-Amts-Gericht untergebracht ist, versammelten sich ehemals die vorderösterreichischen Stände, auch befand sich hier das Ritterhaus (jetzt die k. Ober-Amtei) des vormaligen Ritter-Cantons Donau. — Türkischroth-Färberei und Baumwollenspinnerei, Stärke-Fabrik, Frucht-, Wollen- und Schaf-Märkte. Namhafte Bleiche. Ehingen kommt schon im J. 961 in Urkunden vor, und Stadt-Rechte hatte es bereits im J. 1228. Im Besitze der Stadt und Herrschaft Ehingen (wozu 8 Dörfer gehörten), waren schon frühe die Grafen von Berg und Schelklingen, und blieben es auch bis zu ihrem Aussterben. Nun aber, im J. 1345, kamen beide an die Herzoge von Oesterreich, die sie mehrmals verpfändeten, bis sie 1806 an Württemberg fielen. Die Stadt selbst, obgleich ein Bestandtheil der Herrschaft, glich, vermöge ihrer besonderen Rechte und Freiheiten, so ziemlich einer Reichsstadt. Die Stadt hatte durch Krieg außerordentlich viel zu leiden. Graf Eberhard von Württemberg, der Ansprüche an den Besitz machte, belagerte sie 1343 mehrere Wochen lang. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie von den Oesterreichern und Schweden abwechslungsweise erobert, geplündert und angezündet. Im Jahr 1688 hausten die Franzosen wo möglich noch schrecklicher daselbst, indem sie plünderten und raubten, und die Stadt an mehreren Orten anzündeten. In den Jahren 1702, 1704 u. 1707 erging es ihr nicht viel besser, und im österreichischen Erbfolge-Krieg wurde sie bald von den Baiern, bald von den Oesterreichern besetzt. Durch die Bosheit eines Wagenknechtes wurde am 8. Septbr. 1749 die ganze obere Stadt mit 107 Häusern ein Raub der Flammen.

Ehingen, im Sch.Kr. So heißt die Vorstadt von Rottenburg, und war einst die Heimath des berühmten Geschlechts der Ehinger, welche daselbst, so wie in der Gegend, ansäßig und begütert waren (s. Rottenburg).

Ehlenbogen, s. Ober- und Unter-Ehlenbogen.

Ehlenbogenthal, ein von der Kinzig durchflossenes Thälchen im Schwarzwald, O.A. Oberndorf, das den Namen von seiner Gestalt führt.

Ehnhofen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Wilflingen, Schulth. eb. das. E. 25 k. Hängt mit Wilflingen fast zusammen, gehörte stets zu dem genannten Orte, und hieß ehemals Klein-Wilflingen.

Ehningen, Pfd. an der Würm, im N.Kr. O.A. Böblingen E. 1530 (wor. 8 k.). Dazu gehört die Oelmühle und das Schloßgut Mauren. — Hier befindet sich ein Schloß und Rittergut des Freiherrn von Breitschwerdt, dessen Vorfahren schon 1555 erstmals damit belehnt wurden. Vordem standen 2 Schlösser hier, deren eines von denen von Richtenberg bewohnt wurde, die früher auch Herren des Dorfes waren. Uebrigens scheint die Hoteit über dasselbe mit Böblingen an Württemberg gekommen zu seyn.

Ehningen, Pfd. mit der Arbach-M. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 4925 (wor 5 k.). Liegt am Fuße der Achalm. Sitz eines Amts-Notariats u. Revierförsterei — Es ist das schönste, größte und volkreichste Dorf im Königreich, und in Absicht auf die Industrie das vollkommene Seitenstück von Gönningen. Der Ort war eine Zugehör der Grafschaft Achalm, und scheint mit Urach an Württemberg gekommen zu seyn. — Seit etwa 60 Jahren, bis wohin sie nur die Handlanger und Lastträger der Reutlinger gewesen waren, sind zwei Drittheile seiner Bewohner Krämer, die sich vom Landhandel mit allen Kaufmanns-Artikeln, hauptsächlich aber mit Ellen-, Galanterie- und kurzen Waaren nähren; Männer, Weiber und Kinder ziehen fast das ganze Jahr auf den Märkten herum. Nur um Jacobi und Weihnachten kommen sie wieder heim, wo sich dann eine Menge Handels-Reisende zur Abrechnung hier einfinden. Besonders werden auch in Leinwand bedeutende Geschäfte gemacht, und Weiber und Mädchen beschäftigen sich mit Spitzen-Klöp-

peln. Bis in die neueren Zeiten hatten sich hier seltene Eigenthümlichkeiten erhalten. Bei Leichen-Begängnissen halten die nächsten leidtragenden Personen eine stete Unterredung mit dem Verstorbenen, hinter dem Sarge hergehend. Bei Hochzeiten aber begiebt sich die Braut nach der Mahlzeit in großer Begleitung vom Wirthshause nach Haus, um sich für den Tanz umzukleiden. Während dieses geschieht, tanzt und trinkt die Begleitung. Von da zieht man mit der umgekleideten Braut in das Haus der nächsten Baase. Auch diese kleidet sich jetzt um, und inzwischen wird auf's Neue getanzt und getrunken. Und so wird fortgemacht, bis alle Haupt-Personen der Hochzeit zusammengetrunken und getanzt sind.

Ehrenfels, Schloß, im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Hayingen, Schulth. eb. das. E. 22 k. Hier befindet sich eine herrliche Höhle mit einem See, aus dem im wildesten Tannen-Grund die Ach entspringt u. sogleich eine Mühle treibt. (S. den Art. Friedrichs-Höhle). Der verstorbene Staats-Minister, Graf von N o r m a n n - E h r e n f e l s, wurde mit diesem, in einem engen Thale liegenden Schlosse, das den Edeln von Ehrenfels und zuletzt dem Kloster Zwiefalten gehört hatte, von König Friedrich belehnt.

Ehrensberg, W. im D Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 108 k. — Von 1304—1520 erwarb das Kloster Ochsenhausen Güter und Rechte hier, mit dem der Ort an Württemberg kam

Ehrensberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth in Haidgau. E. 46 k. Gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Ehrenstein, D. im D.Kr. O.A Ulm, Fil v. Herrlingen, O.A. Blaubeuren E. 313 k. Liegt im Blauthale sehr malerisch. Niedliche, 1723 erbaute Kirche. Der Ort ist alt, und gehörte den Edlen von Ehrenstein, die hier ein Schloß hatten. Das Kloster Söflingen kaufte das Dorf schon 1281, das es zuletzt mit Hoheit besaß. Ansehnliches Torflager.

Ehrhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Ehringshausen, W. im J.Kr. O.A. Geeabronn, Fil. v. Gammesfeld, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber, u. kam 1810 von Baiern an Württ.

Ehrlach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg E. 21 k.

Ehrlen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg E. 7 k.

Ehrstetten, s. Erstetten.

Eiach, s. Eyach.

Eib, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Reute, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Eibach, Fil. u. Pfd., s. Eybach.

Eibenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Plüderhausen. E. 20 ev.

Eibensbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 371 ev. Liegt im fruchtbaren Zabergau und kam mit Güglingen an Württ.

Eiberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Elleuberg, Schulth. eb. das. E. 29 k. Liegt an der Sechte u. kam mit Röthlen an Ellwangen.

Eich, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, zur Stadt Ellwangen gehörig E. 3 k.

Eichach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Ohrenberg, Schulth. in Zweiflingen. E. 149 ev. Gehörte bis 1806 zum Gebiete der jetzigen Gutsherrschaft: des Fürsten v. Hohenlohe-Oehringen.

Eichberg, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Eichberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 29 k.

Eichberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eschelbach, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Eichbühl, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ochsenhausen, Schulth. in Erlenmoos. E. 117 k. Liegt hoch und frei. Kam mit Ochsenhausen an Württ.

Eichbühl, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 9 k.

Eichelberg, D. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Affaltrach. E. 371 ev. Gehörte der jetzigen Gutsherrschaft bis 1806 und war bis dahin der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: Frhr. von Weiler.

Eichelberg, W. im J.Kr O.A. Crailsheim, Fil. von Jagstheim, Schulth. eb. das. E. 24 ev. Hat auf einem runden Berge in einiger Entfernung ein Schloß.

Eichelberg, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Eicheleswirth, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Maselheim, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Eichelhof, H im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Unter-Münkheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Eichelshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Schönthal, Schulth. in Muthof. E. 42 k. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinstetten, Schulth. eb. das. E. 76 k. — Von den Grafen v. Schweinhausen und dem Kloster Waldsee kam der Ort allmälig an das Kloster Ochsenhausen, mit dem er an Württ. fiel.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Weiler von 5 H., Fil. von Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 55 k.

Eichen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. von Hohentengen. E. 162 k. Liegt etwas vertieft zwischen Wäldern. Gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Stafflangen, Schulth. eb. das. E. 55 k. Gehörte dem Kloster Schussenried. Auch stand ein Schloß hier.

Eichenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb. das. E. 105 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg.

Eichenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Berkheim, Schulth. eb. das. E. 136 k. Gehörte zu $^2/_3$ dem Kl. Roth und zu $^1/_3$ dem Kl. Ochsenhausen.

Eichenkirnberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Vichberg, Schulth. in Altersberg. E. 100 (wor. 4 k.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg, und scheint vordem zur nahen Burg Röthenberg gehört zu haben.

Eichenmühle, im O.A. Saulgau, s. Fleischwangen.

Eichenmühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Fischbach, Schulth. in Berg. E. 2 k.

Eichenrain, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 29 k.

Eichensteegen, H. im D.Kr O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 10 k.

Eichhölzle, Hs. im J Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Eichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier u. zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Eichhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. eb. das. E. 42 ev. Gehörte stets zu Neuenstein.

Eichholz, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 20 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Eichholz, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gnadenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Michelfeld. E. 16 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eichhornhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil v. Abtsgmünd, Schulth. in Laubach. E. 9 (wor. 6 k).

Eichhornshof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 10 ev.

Eichishof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Rechenberg, Schulth. eb. das. E. mit der Eichis-Sägmühle 66 (wor. 44 k. Fil. von Stimpfach). Liegt an der Jagst.

unter mehrere Herren und Klöster vertheilt. Daher rührt noch ein Theil der Grundherrschaft des Grafen v. Castell-Dischingen.

Einthürnen, D. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen. K. F. W. W. Waldsee'schen Amts Wolfegg. E. 176 k. Liegt an der Landstraße von Ravensburg nach Memmingen, und gehörte seit 1499 zur Grafschaft Wolfegg.

Einthürnenberg, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Immenried. E 36 k. Hier stand eine Burg. Der Ort gehörte zu Einthürnen.

Einweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eschenthal, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Waldenburg.

Eisbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bühlerthann, O.A. Ellwangen, Schulth. in Eutendorf. E. 32 (wor. 14 ev. Fil. von Eutendorf).

Eisbach, ein Bach, der bei Winzenweiler im O.A. Gaildorf entspringt und bei Sulzbach in den Kocher fällt.

Eiselau, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernstatt, Schulth. in Beimerstetten. E. 24 ev., Liegt auf der Alp. Das Kl. Elchingen verkaufte den Ort 1607 an die Reichsstadt Ulm. — Gutsherrsch.: v. Baldinger, v. Besserer und v. Schad.

Eisenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Göttelfingen. Schulth. eb. das. E. 117 ev.

Eisenbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. Gehörte zum Gebiete der Reichs-Abtei Isny und kam 1806 an Württ.

Eisenbrechtshof, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 6 k.

Eisenfurth, Säg-M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Neuenbürg, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Eisenfurth, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 26 k.

Eisenhalden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Eisenhammerwerk, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 100 (wor. 28 ev.), s. auch Unterkochen.

Eisenharz, Pfd. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 107 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil; daher noch Gutsh.: Fürst v. Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Eisenhäuslein, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Eisenhutsroth, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Hohbach, Schulth. eb. das. E. 31 ev.

Eisenlautern, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v Löwenstein, Schulth. in Neulautern. E. 19 ev.

Eisenrüttel, der, ein Berg bei Dottingen, O.A. Münsingen, Hauptfundort des Basalts.

Eisenschmelzwerk, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth. in Wasser-Alfingen. E. 117 (wor. 12 k.). S. auch Wasser-Alfingen.

Eisenschmidte, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 32 ev. Liegt am Kocher. Hier war bis 1757 eine Eisenschmidte. Der Ort gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Eisenschmidt-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Eisighof (Aisighof), H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Wilflingen, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Eisisheim, s. Ober- und Unter-Eisisheim.

Eißlingen, s. Groß- und Klein-Eißlingen.

Eitakofen, Stammschloß der erloschenen Familie gleiches Namens, nahe bei der Stadt Gmünd, das bei dem Aufstande der Gmünder gegen die Patricier im J. 1284 zerstört wurde.

Eitelwäldle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Eitlenshof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Heiningen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Eizelburg, ehemaliges Schloß bei Gmünd, dem es wie Eitakofen ergieng.

Elbenstraß, Wirthshaus, s. Stammheim, O.A. Ludwigsburg.

Elberschwenden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 60 k. Kam mit der Herrschaft Alfingen an Ellwangen.

Elchenreute, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Steinach. E. 4 k.

Elchingen, im Herdtfelde, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. E. 784 k. Sitz eines fürstl. Revierförsters. Der Ort gehörte zum Gebiete des Kl. Neresheim, das ihn 1311 von Oettingen erwarb. Mit Neresheim hatte er gleiche Schicksale.

Elisabethenberg, auch Vogelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Plüderhausen, Schulth. in Waldhausen. E. 28 ev. Der Ort hieß früher Elsbetenberg. — Hier sind die Ruinen einer Burg, auf welcher der Kaiser Friederich Barbarossa geboren seyn soll.

Elitz, W. mit einem H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 34 k.

Ellenberg, Pfd. im K.Kr. O.A. Ellwangen. E. 277 k. Sitz eines Revierförsters. Liegt auf einem Berge und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Ellenbogerthal, ein mit dem Kinzigerthal verbundener Gebirgseinschnitt im O.A. Oberndorf.

Ellenweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 49 ev.

Ellenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Elleratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Willeratzhofen, Schulth. in Herlatzhofen. E. 39 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Ellerbach, s. Erbach.

Ellhalde, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnsal, Schulth. in Wälde. E. 8 ev.

Ellhofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 746 (wor. 5 k.). Im J. 1396 war der gleißende Wolf

v. Wunnenstein hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrschaft Weinsberg; an der niedern Vogtei aber hatte das Stift Oehringen Antheil.

Ellighofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Oggelsbeuren, Schulth. eb. das. E. 24 k. War immer nach allen Verhältnissen mit Oggelsbeuren verbunden.

Ellighoferbach, ein Bach, im O.A. Ehingen, der bei Hausen und Willenhofen entspringt, und in Verbindung mit einigen andern die Stehen bildet.

Ellighoferthal, das, im O.A. Ehingen, ein Nebenzweig des Stehenthals, zieht sich von Moosbeuren über Ellighofen und Hausen gegen Ruppertshofen hin.

Ellmannsweiler, W. mit Schlößchen im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Laupertshausen, Schulth. eb. das. E. 295 k. Es gab ein adeliges Geschlecht, das sich von dem Orte schrieb. 1505 besaßen ihn die v. Essendorf, dann die von Freiberg, hierauf die Reichlin von Meldegg und Fellheim. Auch bildete er eine zum Canton Donau steuernde Ritterherrschaft. Die hohe Jurisdiction stand Salmansweil zu. Er kam 1806 unter württ. Hoheit. Graf Waldbott-Bassenheim, der noch Grundherr ist, kaufte den Ort 1819.

Ellmeney, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. das. E. 37 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Ellmeney, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 36 k.

Ellrichsbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Thannhausen. E. 25 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen und kam 1810 an Württ.

Ellrichshausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 299 ev. Auf der Höhe, unweit des Ortes, stand ein Schloß, einst die Stammburg der Familie von Ellrichshausen. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Ellwangen, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $9^2/_{10}$. — E. 27,304 (ev. 2663 — k. 24,526 — Juden 115). Ge-

meinden: 27. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 16.), bestehend aus: 2 St. — 20 Pfd. (wor. 1 m. M.G.) — 5 D. — 5 Pfw. — 141 W. — 61 H. — 1 Schl. und 69 einz. Wohns. — Das Mineralreich liefert Achat und gute Porcellainerde. Holz und Holzwaaren; treffliche Viehzucht; römische Alterthümer; viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Die Gegend ist ziemlich rauh, hie und da noch wenig angebaut, aber reich an Eisenerzen. — Der O.A.Bezirk wurde 1806 — 1810 aus Bestandtheilen der vormaligen Probstei Ellwangen, der Grafschaft Oettingen und deutschorden'scher Commenthureien gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: v. Wocher, Regierungsrath in Stuttgart.

Ellwangen, vormaliges Fürstenthum (gefürstete Probstei) im J.Kr. Durch die Verwandlung der Benedictiner-Abtei Ellwangen (s. unten) in ein weltliches Stift, im J. 1459 — 1460 wurde die bisherige Abtei zu einer gefürsteten Probstei, mit Virilstimme im Reichsfürstenrathe, erhoben. Der letzte Probst war Clemens Wenzeslaus. Als das Fürstenthum im J. 1802 als Entschädigung an Württemberg fiel, zählte es in 7 Aemtern 1 Stadt, 1 Marktflecken, 22 Pfarrdörfer, 22 Dörfer und 180 Weiler, Höfe und einzeln stehende Häuser mit 23,225 Einwohnern. Die Einkünfte wurden zu 120,000 fl. geschätzt.

Ellwangen, Hauptstadt im J Kr. E. 2958 (wor. 595 ev.). Liegt an der Jagst im Virngrunde, in einem schönen Thale, zwischen zwei Hügeln, und ist Sitz des Gerichtshofs, der Regierung und Finanzkammer des Jagstkreises, der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanats, eines Forst- und Post-Amts, sowie einer Cameral-Verwaltung und Revierförsterei. — Sie war vormals die Hauptstadt der gefürsteten Probstei Ellwangen, und besitzt mehrere ansehnliche öffentliche und Privat-Gebäude; ein schönes auf einem Berge gelegenes Schloß, mehrere Kirchen, worunter sich besonders die Hauptkirche und die auf dem Schönenberg gelegene Wallfahrtskirche zur heili-

gen Maria von Loretto, sowie die ehemalige Jesuiterkirche, jetzt evangelische Pfarrkirche, auszeichnet; ein aufgehobenes und zur Erziehung verwahrlos'ter Kinder eingerichtetes Capuzinerkloster, welches erst 1730 gestiftet worden; ein Gymnasium, eine Zeichnungsschule und einen schönen Hospital. Gewerbe findet man, außer den vielen Brauern und Gerbern, eine Wachsbleiche und einige Pfannenschmieden, dagegen ist unter den Jahrmärkten des Landes der sogenannte „kalte Markt" als Pferdemarkt berühmt. — Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem Kloster, nach Hirschau dem ältesten in Württemberg. Die Stiftung fällt in das J. 744. Als nämlich einst König Pipin seine weiten Länder bereiste, begleitete ihn, der Sage nach, ein angesehener Edelmann, Namens Hariolph, der selbst aus dem königlichen Hause gewesen seyn soll, und ergötzte sich einsmals an der Jagd in dem waldbewachsenen Birngrunde. Da traf er auf einen Hirsch von ausgezeichneter Größe und seltener Gestalt und verfolgte das Thier so lange, bis er es erlegt hatte. Ermattet durch die Anstrengung legte er sich zur Erde nieder und schlief. Im Schlafe hörte er Glockengeläute. Er erwachte, erinnerte sich, daß in der ganzen Umgegend kein Kirchlein stehe, bekreuzte sich und schlief wieder ein. So gieng es dreimal. Als aber Hariolph zum dritten Male den Ton der Glocke hörte, da glaubte er, in demselben eine höhere Weisung erkennen zu sollen, entschloß sich, das weltliche Leben zu verlassen und an dem Orte, wo er die Erscheinung gehabt hatte, ein Kloster zu gründen. Sofort begab er sich zu seinem Bruder Erloph, dem Bischof von Langres in Gallien und theilte ihm sein Vorhaben mit. Auch dieser, dem der Plan gefiel, glaubte Gottes Finger zu erkennen, verließ sein Bisthum und begleitete seinen Bruder in die Wüste des Birngrundes. Hier legten sie nun gerade an dem Platze, den noch der St. Benedictus-Altar bezeichnen soll, die erste Zelle an, die anfangs ungemein arm und geringfügig, bald zu beträchtlicher Größe sich ausdehnte; denn schon im J. 764 wurde sie von mehreren Aebten reich beschenkt. Der Abt Cuno II.

soll 1354 Ellwangen zur Stadt gemacht und auch das Schloß gebaut haben. Um diese Zeit sah sich das Kloster im Drange des Mittelalters genöthigt, die Grafen von Württ. zu Schirmherren anzunehmen, die es zwar auch blieben, aber die damit verbundene Macht hier nicht so, wie anderwärts, geltend machen konnten. Denn im J. 1459 wurde das Kloster in eine gefürstete Probstei mit 12 Domherrn und 15 Chorvicarien verwandelt. — Die Stadt fiel mit dem Fürstenthum an Württ. — Die bedeutende Sammlung von Pflanzen, Insecten, Mineralien rc., des unlängst gestorbenen Medicinalraths. Dr. v. Frölich, auch durch mehrere Schriften bekannt, ist für Mineralogen äußerst sehenswerth. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Zimmerle, Ober-Justiz-Procurator daselbst.

Ellwangen, Schloß im J.Kr. O.A. Ellwangen, Schulth. eb. das.; liegt auf einem Hügel nahe bei der Stadt gegen Osten, ist im Jahr 1354 von dem Abt Cuno im Geschmack der damoligen Zeit gebaut worden. Hier befindet sich eine sehr gute Bierbrauerei.

Ellwangen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, K. Fürstl. Waldburg-Zeil Wurzachschen Amts Wurzach. E. 253 k. Hier entspringt die Rottum. Der Ort gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Elmenau, W. mit Bollenhof (H.) im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Wildpolsweiler, Schulth. in Flunau. E. 120 k. An der Landstraße nach Wangen, mit schöner Aussicht über den Bodensee. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Elversheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Policeiamts Weikersheim. E. 969 ev. Der Ort liegt an der Tauber; auch wächst daselbst ein ganz guter Wein. Er gehörte zu Hohenlohe-Langenburg und Kirchberg gemeinschaftlich.

Elpershofen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Dünsbach, Schulth. eb. das. E. 83 ev. Liegt

an der Jagst. Kam mit Dünsbach an Württ. — Gutsherrsch: wie dort.

Elsach, die, im O.A. Urach, ein wildes Gebirgswasser, entspringt in der Falkensteiner Höhle, und fällt nahe bei Urach in die Erms.

Elsachthal, ein Zweig des Ermsthales, das sich an dieses bei Urach anschließt.

Elsbetenberg, s. Elisabethenberg.

Elta, ein kleiner Fluß, der im O.A. Spaichingen aus zwei Quellen entsteht, und bei Tuttlingen in die Donau fällt.

Eltershofen, D. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gelblingen. E. 335 (wor. 1 k.). Der Ort war der Stammsitz der reichen Familie von Eltershofen. Nach dem Aussterben derselben kam die Burg an die von Senft; dieselbe liegt aber jetzt in Ruinen. — Rudolph von Eltershofen war unter den Edelleuten, welche 1525 im Bauern-Krieg zu Weinsberg durch die Spieße gejagt wurden. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall, war aber bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: die Fürsten von Hohenlohe-Oehringen u. Hohenlohe-Kirchberg.

Eltingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 1563 (wor. 9 k.). Liegt an der Glems. Die Kirche wurde 1487 gebaut. Der Pfarrei wird bereits 1350 gedacht. Der Ort scheint zu der Grafschaft Calw gehört zu haben. Im J. 1102 schenkte Graf Berthold von Eberstein aus dem Calwischen Hause, ein Viertel des Dorfes dem Kloster Hirschau. Der Ort war aber schon vor 500 Jahren württemb. Steinbrüche und gute Gypsgruben.

Elzhausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Orlach, Schulth. eb. das. E. 116 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Emberg, D. mit einer Sägemühle, im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Zavelstein. E. 143 ev. Gehörte zur Herrschaft Zavelstein.

Emerberg, ein waldiger Berg, nahe an der Donau, im O.A. Münsingen, auf welchem man eine weite Aussicht hat.

Emerfeld, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Warmthal (H.) 172 k. Liegt sehr hoch am Rande der Alp. Die Kirche kommt schon 1133 vor; der Ort aber bildet einen Bestandtheil der vormaligen Reichsherrschaft Gundelfingen. — In der Nähe befindet sich ein Hungerbrunnen.

Emeringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 225 k. Liegt am Abhange der Alp und gehörte dem Kloster Zwiefalten, mit dem es an Württ. kam. Auch schrieben sich Edelleute von dem Orte.

Emerkingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Unter-Wachingen, O.A. Riedlingen. E. 522 (wor. 2 ev.). Der Ort liegt theils in einer Ebene, theils an und auf der Anhöhe, und kommt schon 817 als eine christliche Colonie in Urkunden vor. Daselbst steht auch ein altes Schloß, aus dessen Mitte sich ein colossaler Thurm aus den Römer-Zeiten erhebt. Ehemals gab es Herren von Emerkingen, denen nicht nur dieser Ort, sondern auch ein großer Theil der Umgegend gehörte. Das Rittergut Emerkingen kam von ihnen an die von Stein und dann zur Hälfte an Oesterreich, das dieselbe 1734 an die v. Stadion als Lehen überließ. Die andere Hälfte behielten die von Stein. Im Jahre 1806 kam es unter württemb. Hoheit. — Gutsherrsch.: Graf von Stadion-Thannhausen u. Graf Reuttner v. Weil. Gutsbesitzer: der badische Commerzien-Rath E. Schuster.

Emishalden, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 18 k. Bestehend aus 3 Höfen, wovon nur 2 hierher gehören, der dritte dem O.A. Leutkirch zugetheilt ist. —

Emishalden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 17 k.

Emmelhofen, W. im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 27 k. Gehörte

theils zur Landvogtei Altdorf, theils zu Wolfegg. Hier stand ehemals ein Schloß.

Emmelhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg. E. 90 k. Zur Vogtei Kißlegg gehörig. Kam mit dieser an Württ. — Gutsherrsch.: die Fürsten von Waldburg-Wolfegg u. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Emmelweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Christina, Schulth. in Grünkraut. E. 11 k. Gehörte den Kl. Weingarten und Weissenau.

Emmerberg, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Emmerlanden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 94 k.

Emmerlander-Mühle, W. im D.Kr. in denselben Verhältnissen. E. 36 k.

Emmertsbühl, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Wiesenbach, Schulth. eb. das. E. 89 ev. Kam mit Crailsheim an Württemb.

Emmertshof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. in Klein-Hirschbach. E. 30 ev.

Emmingen, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Pfrondorf. E. 624 (wor. 1 k.). Liegt im Nagold-Thale, und kam mit Wildberg an Württ.

Endberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolsternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 6 k.

Enderbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 112 ev. Kam mit dem Kloster Lorch, dem der Ort gehörte, an Württemberg.

Endersbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Waiblingen. E. 1081 ev. An der Landstraße nach Schorndorf. Hier stand ehemals eine Burg, die aber schon im Jahr 1291 mit jener von Waiblingen von den Grafen von Hohenberg zerstört wurde. Der Ort scheint zu den württ. Stamm-Besitzungen gehört zu haben. Er erhielt im J. 1462 eine

eigene Pfarrei, und war bis dahin ein Filial von Waiblingen. Die Grundherrschaft war früher vielfach getheilt.

Endersen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 14 k. Stand theils unter der Landvogtei Altdorf, theils unter W. Wolfegg.

Endesbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Endingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 746 ev. Schon in einer Urkunde vom J. 793 wird der Ort als eine christliche Colonie bezeichnet. Mit der Herrschaft Schalksburg kam er an Württ. Im Jahr 1508 stand hier ein Klösterlein. — Geburtsort des Joh. Friedr. Oehlenhainz (1749), Portraitmaler.

Endringer-Hof, H. zu Oberndorf, O.A. Tettnang gehörig.

Engel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Engelberg, mit Ober- u. Unter-Hof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Winterbach, Schulth. eb. das. E. 46 ev. Sitz eines Revierförsters. Auf der Anhöhe südlich steht das Berg-Schlößchen gleiches Namens, das früher ein 1466 von Graf Ulrich V. von Württ. gestiftetes Augustiner-Kloster enthielt, und im Bauernkrieg 1525 zerstört, die Kirche aber 1538 vollends abgebrochen wurde.

Engelboldshofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 95 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Engelhardsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 28 k.

Engelhardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Wiesenbach, Schulth. eb. das. E. 243 ev. Ist im J. 1817 größtentheils abgebrannt. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Engelhof, Hs. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Unter-Lenningen, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Engelhofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mittel-Fischach, Schulth. eb. das. E. 230 (wor. 19 k. Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen). Gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Engelitz, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach und Goppertsweiler, Schulth. in Neukirch. E. 60 k. An der Haslach, gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Engelsberg, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Engelsbrand, D. mit 2 Säg-Mühlen, im Sch. Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Langenbrand. E. 643 ev. Im J. 1404 wurde hier eine Pfarrei errichtet, die aber nicht lange bestanden haben wird. Der Ort scheint mit Liebenzell an Württ. gekommen zu seyn.

Engelsburg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Engen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Jsny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 5 k.

Engenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 83 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Engenthal, ein kleineres, bei Hallwangen, unfern Dornstetten gelegenes, Dominicaner-Frauen-Kloster. Es wurde zu Anfang des 14. Jahrhunderts gestiftet, und scheint von den Bauern im J. 1525 zerstört worden zu seyn, war im J. 1527 wüst und ausgestorben, u. wurde in demselben Jahre dem Hospital in Tübingen einverleibt.

Engenweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Moosheim, Schulth. in Saulgau. E. 14 k. Gehörte zur Stadt Saulgau.

Engerazhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Schulth. in Gebrazhofen. E. 115 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Engetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Bergatreute. E.

37 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, den Kl. Weingarten u. Waldsee.

Engetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 54 k.

Englerts, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Unter-Essendorf, Schulth. in Steinach. E. 39 k. Liegt an der Landstraße nach Biberach, und gehörte zur Herrschaft Waldsee.

Englertshausen, s. Engelhardshausen.

Englisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 10 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Englisweiler, auch Angerschwiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 102 k. Das Kloster Ochsenhausen erwarb den Ort allmälig.

Englisweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 12 k. Hier stand schon im Jahr 861 eine christliche Kirche.

Engstingen, vormalige Herrschaft, im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, bestand aus Groß-Engstingen u. Gütern und Rechten zu Klein.Engstingen rc. Nach dem Aussterben der Herren von Engstingen kam sie an das Bisthum Chur, 1694 an das Kloster Zwiefalten und 1751 durch Kauf an Württ.

Engstingen, s. Groß- u Klein-Engstingen.

Engstlatt, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 776 ev. Starker Vieh-Handel. — Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam es mit dieser an Württemberg. Hier stand auch ein bei der Reformation aufgehobenes Beguinenhaus.

Enkenhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Christazhofen. E. 87 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg. — Gutsherrschaft daher noch der Fürst v. Waldburg zu Zeil u. Trauchburg.

Ennabeuren, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen.

E. 670 (wor. 305 k.). Beide Confessionen theilen sich in die Kirche, und jede hat ihren eigenen Pfarrer. Im Jahr 1128 übernachtete Herzog Friedrich von Schwaben auf einem feindlichen Zuge in Ennabeuren; die Bauern, wahrscheinlich von der Partei seiner Gegner aufgereizt, überfielen ihn und jagten ihn aus dem Dorfe. Allein der Herzog kehrte bald wieder zurück und zerstörte den Ort. Der Ort hieß früher ein Freifleck, kam dann in verschiedene Hände, bis Württemberg 1608 einige Herren hier auskaufte, mit den übrigen aber noch bis 1806 im Condominium blieb. Am 5. Juli 1832 brannten hier innerhalb 3 Stunden 38 Gebäude ab.

Ennahofen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen. E. 195 k. Sitz eines Revierförsters. Der sehr hochliegende Ort gehörte zur Herrschaft Neu-Steußlingen.

Ennetach, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 527 k. Liegt an der Ablach, hieß ehemals Mengen und bildete mit Mengen Einen Ort. Alte, große Kirche. Der Ort war mit der Herrschaft Scheer verbunden. — Nicht weit von dem Dorfe stand das vormalige, von einem Grafen von Montfort im J. 1330 gestiftete, Dominicaner-Nonnenkloster Ennetach, dem 1734 vergantet werden mußte. Auch ein Schloß stand in der Nähe.

Ensingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 779 ev. Sitz eines Revierförsters. In der Nähe stand die Eselsburg. Der Ort kam mit der Grafschaft Vaihingen an Württ.

Enslingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 370 ev. Liegt am Kocher, und war Stammsitz der adeligen Familie von Enslingen, die 1534 ausstarb; ihre Burg, von der man noch einzelne Ruinen sieht, lag auf einer Anhöhe gegen Eschenthal. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Ensmad, Hs. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürrenwaldstetten, Schulth. in Ittenhausen. E. 10 k.

Entenmoos, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schultb. in Unter-Schwarzach. E. 7 k.

Entringen, Pfd. im Ammerthal, mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. m. Hohen-Entringen (Hs.) und 1 einz. Mühle 1344 (wor. 2 k.). Sitz eines Amts-Notars und Revierförsters. Manchester-Weberei, Kirschengeist-Bereitung; auch werden nahe bei dem Orte Wetzsteine gebrochen. Der Ort gehörte denen von Entringen, welche auf dem Schlosse Hohen-Entringen ihren Sitz hatten, und schon 1075 vorkommen. Von 1468—1473 erwarb ihn Württemberg von denen v. Ehingen und von Hailfingen (s. Hohen-Entringen). Im nahegelegenen Walde stand ein ums J. 1484 sehr berühmtes Kloster, von Einsiedlern vom Orden des heiligen Paulus bewohnt.

Enz, ein Fluß, der eigentlich aus zwei Armen, der großen und kleinen Enz besteht; die erstere entspringt abermals aus drei Quellen, dem Kaltenbach, Poppelbach und Enzbrunnen, O.A. Nagold; die kleine Enz entsteht bei der Rechmühle, nahe bei Simmersfeld, und vereinigt sich mit der obern bei Calmbach. Ihr Lauf geht von da über Neuenbürg, durch das Badensche über Pforzheim, tritt bei Enzberg wieder in das Königreich, läuft durch Vaihingen, Bietigheim, und ergießt sich bei Besigheim in den Neckar, wo sie beinahe eben so stark ist als dieser. Es wird auf ihr sehr viel Holz aus dem Schwarzwalde herab geflößt.

Enzberg, Pfd. an der Enz, im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 1054 (wor. 1 k.). Der Ort, welcher früher Stadt genannt wurde, liegt auf der badenschen Grenze, an der Landstraße nach Pforzheim. Papier-Mühle. — Das hier befindliche Schloß, einst Sitz der von Enzberg, ist schon längst verschwunden. Die Ritter Reinhard und Friedrich von Enzberg sind merkwürdig, da sie längere Zeit Schleglerkönige waren. Der Ort gehörte 1684 zu ³/₄ denen von Stein zum Rechtenstein und zu ¹/₄ dem

Kloster Maulbronn. Die württemb. Rent-Kammer kaufte 1685 jene 3/4.

Enzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 50 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber, und kam 1810 von Baiern an Württ.

Enzerberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 20 k.

Enzisreute, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 68 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben dem Kloster Weingarten.

Enzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eisenbach, Schulth. in Tannau E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Enzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Schussenried, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte zum Kl. Schussenried.

Enzklösterle, D. mit einer M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Simmersfeld, O.A. Nagold. E. 280 ev. — Der Ort liegt freundlich im Enzthale und ist Sitz eines Revierförsters. Auch stand früher ein 1145, nach Andern 1330 gestiftetes Klösterlein hier. Der Ort gehörte denen von Hornberg und scheint mit Vogtsberg an Württ. gekommen zu seyn. Guter Gasthof.

Enzkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. von Hohentengen. E. 240 k. Liegt an der Ostrach und hat schöne Felder, welche zum Theil vor kurzer Zeit noch Ried und Moos waren. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Enzlemühle, M. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Gebratzhofen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Enzsewe, zerstörtes, festes Schloß, im Walde oberhalb Michelbach, O.A. Gaildorf, von welchem sich eine alte Familie nannte. Conrad von Enzsewe war 1215 Abt in Comburg. Schloß und Familie sind längst verschwunden.

Enzthal, ein westlicher Zweig des Neckar=Thales, das den Fluß, von welchem es den Namen trägt, begleitet. Es zieht sich aus dem Schooße des Schwarzwaldes durch das O.A. Neuenbürg über Pforzheim, Maulbronn, Vaihingen und Besigheim, wo es sich wieder an das Haupt=Thal anschließt. Anfangs ist es rauh und wild, doch nicht selten romantisch, später bekränzen herrliche Weinberge seinen Lauf.

Enzthal, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, bestehend aus eilf Wohnsitzen mit eigenen Namen. E. 579 ev.

Enzweihingen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. mit der Papier=Mühle und Säg=Mühle 1520 (wor. 1 k.). Sitz eines Amts=Notariats. — Ueber die Enz führt daselbst eine schöne, steinerne Brücke. In der Nähe liegen die Ruinen einer alten Burg. Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen und scheint mit dieser an Württemberg gekommen zu seyn. Aber noch im J. 1384 verkauften die Grafen Conrad u. Johann von Vaihingen den Zehenten, die Kirche und den Kirchensatz dahier an den deutschen Orden.

Epfendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 781 (wor. 1 ev.). Der Ort liegt am Einflusse der Schlichem in den Neckar, und kommt schon 994 vor. Er gehörte um's J. 1350 den Grafen von Sulz, die ihn 1430 an die von Stein verkauften, von denen er 1527 an die Reichsstadt Rottweil kam. Die Pfarrei ist sehr alt. — Gutsherrsch.: Graf v. Bissingen=Nippenburg.

Eppach, die, ein Flüßchen, welches bei dem Städtchen Neuenstein, im O.A. Oehringen, eine Art von See bildet, und unweit Oehringen in die Ohren fällt.

Epplings, W. m. 2 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 15 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Eratskirch, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Polstern, Schulth. eb. das. E. 57 k. Der Ort liegt an der großen Wasserscheide, zwischen der Donau und

dem Rhein und gehörte dem Kl. Sießen, unter Landeshoheit der Herrschaft Friedberg.

Eratsrein, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Erbach, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 1037 (wor. 1 ev). Liegt sehr schön, das große, auf römischen Grundmauern erbaute, Schloß auf der Höhe. Große, sehr schöne, im J. 1763 neu erbaute Kirche. Das Donau-Becken hat hier eine seiner größten Ausdehnungen. Die Pfarrei ist eine alte Urpfarrei, in welche 6 Orte, die nun eigene Pfarreien haben, gehörten. Von den Herzogen von Baiern kam die sogenannte Herrschaft Erbach an den Kaiser, von dem sie 1622 als ein österreichisches Lehen an den v. Ulm kam. Im J. 1806 fiel sie unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Frh. v. Ulm zu Erbach.

Erbacher-Ried, das, eine große Ebene im O.A. Ehingen.

Erbachhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schulth. eb. das. E. 21 ev.

Erbenol, ein abgegangener Ort im N.Kr., der bei Cannstatt stand.

Erbenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 34 k. Kommt schon 1145 mit Gütern des Kl. Weißenau vor.

Erbisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 137 k. Gehörte dem Kl. Weingarten und stand unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf und des Fürsten von W. Wolfegg.

Erbstetten, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 675 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler, und 1 v. eig. Conf.). Der Pfarrei wird bereits im J. 1282 gedacht. Im J. 1287 erscheinen die Grafen v. Löwenstein im Besitze des Ortes, von denen ihn das Stift Backnang erworben hat. Zum Amte Marbach gehörte er schon im J. 1463. —

Geburtsort des Christoph Fried. **Schott** (1720), Professors der Moral und Dichtkunst.

Erbstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 134 k. Der Ort liegt auf der Alp und kommt schon in den Jahren 805 und 817 als von Christen bewohnt vor. Er ist ein Bestandtheil des Rittergutes Schiltzburg (s. diesen Ort), kam 1527 an die v. Späth und 1806 unter württ. Hoheit.

Erdbach, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Creglingen, Schulth. in Freudenbach. E. 95 ev. Kam mit Creglingen an Württ.

Erdbächlein, s. Salenbächlein.

Erdloch, eine unter diesem Namen bekannte Höhle, s. Sontheimer Höhle.

Erdmannhausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit der Bugmühle 1148 (wor. 1 k. u. 1 v. eig. Conf.). Der Ort wird schon im J. 817 genannt und kam zu 3/4 von denen v. Suntheim und v. Venningen im J. 1425 an Württ. Das andere 1/4 war schon 1366 württ.

Ergach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Ochsenhausen.

Ergatweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Ergenzingen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1528 (wor. 3 ev.). Der Ort ist sehr alt. Er gehörte zur Grafschaft Hohenberg. Die Einwohner sind sehr geschickt im Ausschneiden hölzerner Geräthschaften, z. B. Tabackspfeifen.

Ergeten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 12 k.

Ergetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Erisdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E.

348 k. Der Ort liegt auf einer Anhöhe an der Donau und gehörte zum Gebiete der Stadt Riedlingen. Die Pfarrei ward 1813 errichtet.

Erisdörfer-Thälchen, das, ist ein kurzes, von Erisdorf gegen Neufra O.A. Riedlingen herablaufendes und dort ausmündendes Seitenthal des Donauthales.

Eriskirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 267 (wor. 18 ev. Fil. von Ravensburg). Liegt an der Schussen, in einem Garten von Obstbäumen. Die Pfarrei soll eine der ältesten am Boden-See seyn. Der Ort gehörte zur Herrschaft Baumgarten.

Erkenberg, ein Berg im O.A. Kirchheim, auf welchem ehemals ein Schloß stand, das den Herzogen v. Zähringen gehörte.

Erkenbrechtshausen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil v. Triensbach, Schulth. eb. das. E. 211 (wor. 3 k.). Der Ort kam mit Crailsheim an Württ. und gehörte der jetzigen Gutsherrsch.: dem Frh. v. Seckendorf-Aberdar.

Erkenbrechtsweiler, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 657 (wor. 4 k.). Der Ort liegt am Rande der Alp, hat schöne Baumgärten und Marmor und kam mit Neuffen an Württ.

Erlach, W. im J.Kr. O.A Hall, Fil. v. Gelbingen, Schulth. eb. das. E. 55 ev. — Hier befand sich eine längst zerstörte Burg, das Stammhaus der Familie v. Erlach. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Erlaheim. Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 720 k. Vitriolbergwerk. Kam mit der Grafschaft Hohenberg an Württ. und gehörte der jetzigen Gutsherrsch.: den Frhn. v. Ulm.

Erlbach, der, im O.A. Ehingen, entspringt auf dem Hochsträß, nahe bei Bach, und fällt bei Erbach in die Donau. In diesem sonst unbedeutenden Bache, der aber bei Regen und Gewitter das ganze Thal überschwemmt, haben vor etwa 20 Jahren 3 Menschen das Leben verloren.

Erlen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Reute, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Erlenbach, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oetisheim, Schulth. eb. das. E. 47 ev. Der Ort hat seinen Namen von den vielen daselbst wachsenden Erlen. Er wurde frühe vom Kl. Maulbronn erworben und kam so an Württ.

Erlenbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 1053 (wor. 7 ev.) Liegt an der Sulm und hat guten Weinbau. Der Ort gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Würtc.

Erlenbach, Hs. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Bichberg, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Erlenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 191 (wor. 126 ev. Fil. v. Bichberg). Gehörte Limpurg und Comburg gemeinschaftlich.

Erlenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Waldhausen. E. 22 ev.

Erlenmoos, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen. E. 280 k. — Liegt hoch. Die Capelle wurde 1796 erbaut. Vom J. 1128 an erwarb das Kl. Ochsenhausen den Ort von den Edeln v. Grünenbach und Schöneck. Mit demselben kam er an Württ.

Erligheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 773 (wor. 5 k. Fil. v. Stockheim, O.A. Brackenheim). Kam mit der Herrschaft Bönnigheim, wovon der Ort ein Bestandtheil gewesen zu seyn scheint, an Württ.

Erlin, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 28 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Erlos, die, ein kleiner Fluß, der bei Pettighofen, im O.A. Ehingen, entspringt, durch das Donauried geht, und bei Berg in die Donau fällt.

Ermelau, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen, Schulth. eb. das. E. 48 ev. Gehörte zur Herrschaft Neu-Steußlingen.

Ermershausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Niederstetten, Schulth. eb. das. E. 67 (wor. 17 k. Fil. von Ettenhausen, O.A. Künzelsau). Der Ort kam in den älteren Zeiten mit Haltenbergstetten an die von Rosenberg, und mit jenem unter württ. Hoheit.

Ermingen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Harthausen, O.A. Ulm. E. 243 k. Liegt auf dem Hochsträß. Der Ort gehörte zu der Herrschaft Arneck, und kam mit ihr an Württ.

Erms, die, entspringt oberhalb Seeburg, im O.A. Urach, und geht nach einem Lauf von ungefähr 7 Stunden bei Neckar-Tenzlingen in den Neckar. Sie führt Goldforellen, Grundeln u. Neunaugen; auch sind daselbst Fischottern. Nicht selten richtet sie große Ueberschwemmungen an; die im J. 1789 wühlte merkwürdige, zum Theil römische Alterthümer aus.

Ermsthal, das, durchzieht das O.A. Urach, von Seeburg bis Neckar-Tenzlingen, hat äuſserst romantische Partieen, u. kann sich an manchen Orten mit den schönsten Thälern der Schweiz messen. Aufwärts ist es meistens waldig und rauh, abwärts aber gleicht es dem Unterland, hat herrliche Obstgärten und rebbekränzte Seitenwände und mehrere sehr schöne Wasserfälle.

Ernsbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 849 (wor. 2 k. und 209 Juden mit Synagoge). Liegt am Kocher. Papier-Mühle, Kupfer- und Eisenhammer-Werke. — Der Ort gehörte der jetzigen Gutsherrschaft: dem Fürsten von Hohenlohe-Oehringen.

Ernst, Hs. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 9 ev.

Ernstenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb das. E. 8 ev.

Ernsthof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Nasgenstadt, Schulth. in Berg. E. 4 k. War einst Lehen der Grafen von Wartstein und hatte die Eigenschaft eines Rittergutes.

Ernstmühl, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Hirschau, Schulth. eb. das. E. 54 (wor. 1 k.). Kam schon frühe an das Kloster Hirschau und scheint ein Bestandtheil der Grafschaft Calw gewesen zu seyn.

Ernstmühl, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Liebenzell. E. 130 ev. Kam mit Liebenzell von Baden an Württ.

Ernstruhe, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, s. Tettnang.

Erolzheim, auch Erolfsheim, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 961 k. Schön und freundlich im Iller-Thale gelegen, mit alterthümlichem, aber ansehnlichem Schloß. Die Pfarrkirche wurde 1495 eingeweiht. Der Ort kommt schon 1040 vor. Er gehörte ehemals der alten u. noch blühenden Familie von Erolbsheim. Dieses Rittergut, wozu ehedem mehrere Orte gehörten, war dem Ritter-Canton Donau einverleibt. Im 16. Jahrh. besaßen die von Welden dieselbe, auf sie folgten die von Bömmelberg, von denen sie 1826 an von Kiesow in Augsburg kam, der das Gut an Freiherrn v. Bernhard verkaufte. Von diesem erwarb der Staat kürzlich sämmtliche Rechte.

Erpfenthal, W. im D.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 139 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Erpfersweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Blaufelden, Schulth. in Wittenweiler. E. 41 ev. Stand unter Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein.

Erpfingen, Pfd. mit der Erpf.-M. u. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 744 ev. Liegt am südlichen Abhang der Alp, an den Quellen eines Astes der Lauchart u. kommt schon 772 vor. Eine halbe Stunde davon befinden sich die Ruinen eines Bergschlosses, wahrscheinlich desselben, welches im J. 1358 unter dem Namen der Burg Schnatren vorkommt. Der Ort kam 1450 an Württemberg. Hier herrschte der erst 1769 abgestellte

Gebrauch, daß Personen, die in Familientrauer waren, 3 bis 6 Monate lang bei öffentlichem Gottesdienst nicht mitsangen. — Die Einwohner nähren sich besonders mit dem Verkauf von Wachholderbeeren, und den daraus bereiteten Erzeugnissen. Nahe bei dem Dorfe ist auch ein Hungerbrunnen.

Erpfinger-Höhle, (Carlshöhle), die, bei Erpfingen, im J. 1834 von dem Schulmeister des Ortes beim Wurzel-Graben entdeckt. Sie ist höchst interessant, 568 Schuh lang, 30 bis 60 Schuh hoch u. enthielt viele Ueberreste von Thieren, welche einer früheren Schöpfung angehören. Sie wird alljährlich am Jacobi-Feiertag beleuchtet und häufig besucht.

Erpf-Mühle, s. Erpfingen.

Ersingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E 329 ev. Liegt an der Riß und nahe an der Donau. In alten Zeiten gehörte der Ort den Grafen von Landau. Im J. 1427 findet man das Fräulein-Stift zu Ulm im Besitz desselben, das auch darin bis zum Jahre 1809 blieb. Im J. 1704 wurde er von den bei Hochstädt geschlagenen Franzosen und Baiern fast ganz abgebrannt.

Erstetten, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Pappelau, Schulth. eb. das. E. 93 ev. Liegt in einer wasserreichen Vertiefung, in der Nähe des alten Hochsträßes. Der Ort, von dem sich auch Edle schrieben, wurde schon frühe dem Kl. Blaubeuren geschenkt.

Ertingen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit 1 Säg-M. und der Ried-M. 1879 k. Liegt sehr schön an dem steilen Hange, der die Grenze des Donauriedes bildet. Starke Weberei und Flachsbau. Früher in verschiedenen Händen und zur Herrschaft Friedberg gezählt, erwarb das Kloster Heiligkreuzthal im J. 1443 den Ort. Es wurde zwar durch den Kaiser im J. 1331 bewilligt, ihn zur Stadt zu machen, die Ausführung muß aber unterblieben seyn. — In der Nähe lagen die 2 abgegangenen Orte Weiler u. Hegheim.

Erzgrube, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Grömbach. E. 160 ev. Liegt an der Nagold.

Erzhäusle, Hs. im J.Kr., zur Stadt Aalen gehörig. E. 2 ev.

Erzhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Wasseralfingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Erzingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 654 ev. Der Ort hat seinen Namen von Eisenerz, das man ehemals hier fand. In früheren Zeiten stand auch ein Franziscauer-Nonnenkloster hier. Mit der Herrschaft Schalksburg kam der Ort an Württ.

Esbach, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Hassenweiler. E. 8 k.

Esbach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Blönried. E. 5 k.

Esbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Schindelbach. E. 63 k. Der Ort hängt mit dem vorstehenden Hofe zusammen und ist eine Colonie von Handwerkern und Taglöhnern, die den Grundbesitz nur pachtweise von Maiern innhaben. Er gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Eschach, ein kleiner Fluß, der im Baierschen entspringt, an Leutkirch vorüberläuft, und in der Nähe von Altmannsweiler in die Iller fällt.

Eschach, die, ein kleiner Fluß, der aus dem Aichhaldersee entspringt, und sich oberhalb Rottweil stärker, als der Neckar selbst hier ist, in diesen ergießt.

Eschach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 514 ev. Liegt auf einer hohen Ebene; alte Kirche mit einem im J. 1496 verfertigten Hochaltar mit Bildwerken. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg; doch hatte Württ. schon vor 1806 zu 1/4 Theil.

Eschach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 55 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil; daher noch Gutsherrsch.: Fürst von W a l d b u r g - Z e i l - T r a u c h b u r g.

Eschach, im O.A. Ravensburg, s. O b e r - und U n t e r - E s c h a c h.

Eschau, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 29 k. Gehörte

zur Herrschaft Schmalegg und hatte bis jüngst eine eigene Pfarrei.

Eschelbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. mit dem W. Eichberg 330 ev. — Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe=Waldenburg.

Eschelhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Eschenau, Pfd. mit M G. und einem Schlosse im N Kr. O.A. Weinsberg. E. 951 (wor. 2 k. und 96 Juden mit Synagoge). Sitz eines Amtsnotariats; starker und guter Weinbau. Der Ort gehörte ursprünglich zur Herrschaft Weinsberg, ging aber, im Besitze der Vasallen derselben, in den Verband der Ritterschaft über, und kam 1806 unter württemb. Hoheit. — Mariane Pirker, eine sehr berühmte Sängerin, die in Italien, England und Deutschland sich glänzenden Beifall erworben, wohnte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts abwechselnd hier und zu Heilbronn. — Das hier befindliche Rittergut, einst Besitzthum der Frh. von Moser, erwarb unlängst Frhr. von Hügel von den Freiherren von Uexküll=Gyllenband.

Eschenau, W. im J Kr. O.A. Hall, Fil. von Stöckenburg, Schulth. in Unter=Sontheim. E. 100 (wor. 5 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall u. hat ein Schloß.

Eschenbach, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 461 ev. Der Pfarrei wird bereits 1335 gedacht. Das Dorf wurde von den Grafen von Helfenstein an die Frh. von Rechberg verkauft, die es 1380 an die von Schlatt verkauften, von denen es an die von Schechingen u. dann an die von Liebenstein kam, die es 1789 an Württemb. verkauften.

Eschenbach, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Groß=Eißlingen, Schulth. eb. das. E. 42 (wor. 5 k.). War wohl stets eine Zugehörde von Groß=Eißlingen.

Eschenbach, der Name einer beinahe gänzlich verschwundenen Burg, im O.A. Ehingen. Der Sage nach soll sie am Stoffelberg gelegen haben.

Eschenhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Dörrenzimmern, Schulth. in Weldingsfelden. E. 26 ev. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Eschenstrueth, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 61 ev. Kam mit Weinsberg an Württ.

Eschenthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. mit dem W. Einweiler 253 ev. Der Pfarrei wird schon 1278 gedacht. Der Ort stand unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft. Von dem Orte zieht sich gegen Kupferzell hin eine bedeutende und fruchtbare Ebene, die auch das Eschenthal heißt. — Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Eschich, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Eschmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. von Weil im Schönbuch, Schulth. in Neuweiler. E. 8 ev.

Eselbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 30 k.

Eselhof, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Eselsberg, ein Berg im O.A. Vaihingen, bei dem Dorfe Ensingen, auf welchem einst das Schloß Eselsburg stand.

Eselsberg, der, bei Undingen, O.A. Reutlingen, gewährt eine herrliche und weite Aussicht.

Eselsbrunnen, eine Quelle im O.A. Reutlingen bei Erpfingen, die ihren Namen davon haben soll, daß ihr Wasser in ältern Zeiten durch Esel auf das gegenüberstehende Bergschloß gebracht wurde.

Eselsburg, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Herbrechtingen, Schulth. eb. das. E. 125 ev. Hier stand ehemals ein Schloß, das der Familie Esel v. Eselsburg gehörte. Nach ihrem Aussterben sind die v. Rech-

berg in den Besitz gekommen, da es von diesen 1592 an Württ. verkauft wurde.

Eselshalden, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Steinenberg, O.A. Schorndorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 64 ev.

Eselsmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. von Weil im Schönbuch, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Eselsmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Musberg, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Eselstritt, ein Hügel südöstlich von Hildritzhausen, O.A. Herrenberg, auf dem sich zwei Steine befinden, welche die Fußtritte eines Esels enthalten sollen. Unter dem Pabstthum gab man vor, daß der veronesische Palmesel auf seiner Reise nach Palästina hier durchgekommen sey. —

Esgen, Hs., gehört zu Unter-Schneidheim, O.A. Ellwangen.

Espachshof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil von Waldenburg, Schulth. eb. das.

Espach-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Espachweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Reuler, Schulth. in Schrezheim. E. 142 k. Kam mit Ellwangen an Württ.

Essendorf, vormalige Herrschaft s. Unter-Essendorf.

Essendorf, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Steinberg, Schulth. eb. das. E. 77 k. Das auf einem Berge gelegene Schloß war die Stammburg der alten Familie von Essendorf. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt, gehörte zuletzt denen von Staufenberg und kam 1806 an Württemb.

Essenhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 195 k. Ein sehr alter Ort, der seinen eigenen Adel hatte, kam mit Weingarten und Altshausen an Württ.

Essingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 1690 (wor. 12 k. Fil. von Lautern, O.A. Gmünd). Liegt in einem Thale an der Rems. Hier stehen zwei kleine Schlößchen. Der Ort gehörte frühe schon zu Württ.,

wurde aber 1413 an die von Wöllwarth verpfändet, die einen Theil verkauften. Der Ort war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrschaft: zu $^2/_3$ die Frhr. von Wöllwarth-Lauterburg-Essingen und zu $^1/_3$ Graf von Degenfeld-Schomburg.

Eßlingen, O.A. im N.Kr. □ Meilen: $2^3/_{10}$. — E. 24,819 (ev. 21,113 — k. 3601. — Juden 105). — Gemeinden: 14 (1ster Cl. 1. — 2ter Cl. 6. — 3ter Cl. 7), bestehend aus: 1 St. — 11 Pfd. (wor. 4 mit M.G.) — 2 D. — 15 W. — 5 H. u. 4 einz. Wohns. — Römische Alterthümer; liefert die besten Neckarweine und hat vortreffliche Obstzucht, Maisbau; Wollen- und Baumwollenarbeiten, sowie noch andere Gewerbe, werden hier fabrikmäßig betrieben. Der Ober-Amtsbezirk wurde aus dem Gebiete der vormaligen Reichsstadt, aus Orten des vormaligen Klosters Denkendorf, einigen altwürttemb. Orten u. s. w. gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Deffner, Stadtrath und Fabrik-Inhaber in Eßlingen.

Eßlingen, Stadt am Neckar. E. 6760 (wor. 177 k. und 105 Juden mit Synagoge), in einer reizendschönen und fruchtbaren Gegend, auf der rechten Seite von Weinbergen. auf der linken von Waldungen eingeschlossen. Hier befindet sich der Sitz des Gerichtshofs für den Neckarkreis, des evangelischen Schullehrer-Seminars, der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanats, einer Cameral-Verwaltung, eines Nebenzoll-Amtes und einer Post-Expedition ohne Poststall, auch liegt hier das vierte Reiter-Regiment in Garnison. Eßlingen war eine der berühmtesten Reichsstädte Schwabens, in welcher die Kaiser sich häufig aufhielten. Sie war ziemlich fest und hat mehrere, mit starken Mauern versehen gewesene Vorstädte, wovon eine auf einer Insel des Neckars liegt, und eine andere mit der alten, auf einem Berge gelegenen Burg, in Verbindung steht. Ueber den Neckar, welcher hier sich in zwei Arme theilt, führt dicht vor der Stadt eine lange steinerne Brücke. Merkwürdig sind: das schöne — 1705 bis 1715 erbaute — Rathhaus, in welchem sich gegen-

wärtig der Königl. Gerichtshof befindet; das Steuerhaus, nunmehr Rathhaus; die gothische Pfarrkirche — Dionysiuskirche; die 1440 aufgeführte sehr schöne Liebfrauenkirche, worin der katholische Gottesdienst gehalten wird, mit einem wunderschönen pyramidalischen Thurme von gothischer Bauart, und mehrere andere Gebäude. Das Prediger-Kloster und die dazu gehörige Kirche wurde im J. 1233 von König Heinrich VII. gebaut. Als er 2 Jahre später, wegen Empörung gegen seinen Vater abgesetzt, in einem Gefängniß den Tod fand, trat seine Gemahlin Maretha vor den Prior des Klosters, und übergab ihm die goldene Krone mit der Weisung, den Erlös unter die Armen auszutheilen. — Andere Klöster, z. B. das der Barfüßer, sind nun zu Schulen und anderen Zwecken eingerichtet. Die Stadt hat einen reichen Hospital, welcher die Güter von mehreren bei der Reformation aufgehobenen Klöstern in sich vereinigt, vom Pabst 1238 bestätigt, aber nach der Ueberlieferung lange vorher schon von einer gewissen Catharina gestiftet wurde, die unter der Catharinen-Linde auf der Berghöhe, dem Rothenberg gegenüber, begraben liegen soll. Zu dem Hospital gehört ein nicht unwichtiges Archiv; auch befindet sich hier ein wichtiges Stadt-Archiv; ein Pädagogium und, neben mehreren deutschen Schulen, eine Realschule. Die Stadt hat viele Gewerbe, Tuchmanufacturen, worunter die der Gebrüder Hartmann sich auszeichnet; mechanische Baumwollen- u. Wollen-Spinnereien v. Merkel u. Wolf, eine von Keßler errichtete Fabrik, die vaterländischen Champagner erzeugt, sich schnell einer günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte und durch ganz Europa ihre Fabricate versendet; eine dem Stadtrath Deffner gehörige Fabrik in lakirten Blechwaaren, die gleichfalls einen großen Ruf besitzt; eine Bleiche und eine chemische Schnellbleiche, Gold- und Silber-Waaren-Fabriken, eine Kunst-Mühle, eine Werkstätte trefflicher optischer und mechanischer Gegenstände, eine Papiermühle, Bierbrauereien, mehrere andere Mühlen und Werke; starken Fischhandel, vorzüglichen Wein- u. Garten-Bau und eine außerordentliche Obstzucht.

Eßlingen ist sehr alt: schon der Abt Fulrad von St. Denys, Hof-Caplan und Günstling Pipins, Carlmanns und Carls des Großen, 784 gestorben, vermachte im J. 777 seiner Abtei die Zelle oder das Kloster Hetsilinga nebst dem Kloster Herbrechtingen, beide von ihm wahrscheinlich durch königliche Gunst erworben; und König Ludwig der Fromme bestätigte dieses Vermächtniß 866 nebst dem Markte, welcher bei dem Kloster gehalten wurde. Zu dieser einsamen Zelle, in welcher die Gebeine des Märtyrers Vitalis ruhten, pflegten die zerstreut wohnenden, unbekehrten Einwohner der Umgegend zu wallfahrten. Die Hauptkirche der Stadt, zu St. Dionys's, scheint um diese Zeit zu bauen begonnen worden zu seyn. Im Jahre 1200 erhielt Eßlingen von Kaiser Otto Stadtrecht und 1215 wurde es von Kaiser Friedrich II. ummauert. Noch steht von Letzterem das Wolfsthor, über dessen Bogen ein Adler eingehauen ist, und zu beiden Seiten zwei hoch in Stein erhabene Löwen, als Wappen-Symbol der Herzoge von Schwaben. Zu einer freien Reichsstadt erhob es sich, wie die meisten andern Reichsstädte, durch die allmählige Erwerbung von Rechten und Freiheiten. Bis in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts stand es noch unter K. Reichs-Schultheißen. Im dreizehnten Jahrhundert, der Zeit des schwäbischen Gesanges, hatte auch Eßlingen seinen „Schule-Meister" oder Meistersänger, der „den lichten Maienschein" dieser Frühlings-Gegend pries. Für Württemberg war Eßlingen im ganzen Mittelalter ein schädlicher und gefährlicher Nachbar. Im J. 1316 kam es hier zwischen Kaiser Friedrich, der die Stadt belagerte, und seinem Gegner, Kaiser Ludwig, zu einem blutigen Treffen. Merkwürdig ist auch, daß hier schon im Jahr 1473 die erste Buchdruckerei errichtet wurde. Im J. 1531 hielt der nach Eßlingen berufene Reformator Ambrosius Blarer die erste evangelische Predigt in der Dionysius-Kirche am Tage nach St. Dionys; und noch im Jahr 1532 wurde die Reformation eingeführt. Der schwäbische Bund entstand 1488 in den Mauern Eßlingens. Kein Wunder, daß Ulrich die hochmüthige Nebenbuhlerin nie leiden mochte, und bis

zu seinem Tode in Feindseligkeit mit ihr stand. Erst unter seinem Sohne Christoph wurden diese beigelegt, und Eßlingen lebte von nun an mit dem benachbarten Herzoghause in ziemlicher Verträglichkeit. Der dreißigjährige Krieg brachte über die der Reformation geneigte Stadt viel Ungemach; um Sturm und Plünderung zu verhüten, mußte sie über eine Million Contribution bezahlen. Ebenso litt sie auch durch die französischen Einfälle sehr bedeutend, namentlich gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts durch Melac. Noch trägt ein kleines Häuschen in der nur wenige Mauer- und Thurm-Ruinen zeigenden verödeten Eßlinger Burg seinen Namen, und von Geschlecht zu Geschlecht pflanzt sich die Sage fort, daß ihm sogar eine schöne Jungfrau Eßlingens geopfert werden mußte, um ihn von der gänzlichen Zerstörung der Stadt abzuhalten; eine Sage, welche A. von Tromlitz zu einer sehr anziehenden Novelle und G. Schwab zu einer lieblichen Romanze benützt hat. — In Folge der großen Zeitereignisse kam Eßlingen am 25. Februar 1802 unter württembergische Landeshoheit — Die Stadt war bis vor wenigen Jahren bleibender Sitz der jetzt wandernden jährlichen Liederfeste, einer Versammlung der im Lande bestehenden musikalischen Vereine, bei welchem sich gewöhnlich eine große Volksmenge einfindet, und dadurch der Stadt beträchtlichen Nutzen gewährte. — Das sogenannte **Eßlinger Gebiet** besteht aus mehreren kleinen Weilern, welche still und abgeschieden in dem Gebirge zwischen Rothenberg und Eßlingen liegen, und meist aus zerstreuten, über das ganze Gebirg bis auf die äußersten Höhen sich verbreitenden Häusern zusammengesetzt, und nach alter deutscher Sitte, nach Weidgerechtigkeiten in die Hirtenschaften eingetheilt sind. Sie haben zwar ihre eigenen Kirchen, sind aber doch nach Eßlingen eingepfarrt. Zu reichsstädtischen Zeiten, da es unter der Botmäßigkeit der Stadt war, bestand es aus den vorgedachten 12 Weilern und 3 dem Hospital zugestandenen Dörfern. Mit ihnen zählte die Stadt 1802 etwa 10,500 E. Die früher democratische **Verfassung** der vorm. Reichsstadt war um die Mitte

des 16. Jahrh. in eine aristocratische verwandelt worden; der Magistrat bestand aus dem kleinen und äußern Rath. Jener begriff 2 Bürgermeister, 2 Geheime, 1 Stadtammann, 9 Senatoren, 2 Consulenten und 1 Canzlei Director. Der äußere Rath durfte sich ohne Erlaubniß und Zusammenberufung des Amts-Bürgermeisters nicht versammeln. — Geburtsort des Peter Niger (Schwarz), Dominicaner-Mönch und Wiederhersteller der Gelehrsamkeit der Abendländer; — des Michael Stiefel (1487), Zeitgenosse Luther's, Reformator und geschickter Mathematiker; — des Michael Helding (1506), Bischof von Sidon; ein sehr kenntnißreicher Mann; — des Joh. Phil. Datt (1654), berühmter Rechtsgelehrter. (S. auch C. Pfaff, Geschichte der vormaligen Reichsstadt Eßlingen 1839 u. f.)

Eßlinger-Berg, der, ein östlich von Stuttgart gegen Gablenberg und Gaisburg sich hinziehender Hügel, auf welchen man mittelst eines schmalen, etwas tiefliegenden Weges gelangt. Ungefähr auf der Hälfte der Steige ist ein Denkstein in der Mauer errichtet; an dieser Stelle soll nämlich Herzog Ulrich, vor seinen Feinden fliehend, mit dem Pferde über den ziemlich breiten Weg gesetzt haben und jenen glücklich entkommen seyn.

Ette, die, ein Flüßchen, das bei Ettenhausen, im O.A. Künzelsau, entspringt, und bei Jagstberg in die Jagst geht.

Ettenbach, ein Bach im O.A. Freudenstadt, der bei dem Dorfe Aach in die Glatt fällt.

Ettenhausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 427 (wor. 103 k. Fil. von Bartenstein). Die Pfarrei wurde im J. 1334 errichtet. Der Ort stand unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein.

Ettenkirch, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 38 k. Die Pfarrei wurde 1715 errichtet. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Ettenlehen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 17 k.

Ettensweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 49 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Ettishofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Berg, Schulth. eb. das. E. 65 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Ettishofer= oder **Sturm=Tobel**, ein kleines Thal im O.A. Ravensburg, das bei Ettishofen in das Schussenthal ausmündet.

Ettlenschieß, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 304 ev. Liegt auf hoher Alp. Der Ort kommt schon 982 vor. Auch die Kirche ist sehr alt. Ehemals soll in der Nähe das Ottilien= oder St. Ilgen=Kloster gestanden haben. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck.

Ettmannschmied, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 5 k.

Ettmannsweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld. E. 187 ev. Gehörte zur Herrschaft Altenstaig.

Etzberg, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 15 (wor. 10 ev.).

Etzelberg, ein schon im J. 1248 zerstörtes Schloß, das im Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Gmünd lag.

Etzlenswenden, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. eb. das. E. 104 ev. War zwischen Löwenstein u. Württemberg gemeinschaftlich.

Etzlinsweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Gaisbach, E. 16 ev. Gehörte zu Hohenlohe.

Eulengrund, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Eulenhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederstetten, Schulth eb. das. E. 9 k.

Eulenhof, H. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober=Urbach, Schulth. in Unter=Urbach. E. 20 ev.

Eulenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 36 ev.

Eulenhöfle, W. im N.Kr. O.A. Backnang. Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 42 ev.

Eulenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jastzell, Schulth. eb. das. E. 3 (wor. 1 ev.).

Eulenthal, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Eutendorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 443 (wor. 1 k.). Liegt an dem Steppach. Alte Kirche. Der Ort hatte ein Gesundbad, das nun aber abgegangen ist. In der Gegend findet man Ueberreste alter Schanzen und Erdwälle, sowie auf dem benachbarten Berge viele Ruinen. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Eutingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 1191 (wor. 2 ev.). — Sitz eines Amtsnotariats. Gehörte zur niedern Grafschaft Hohenberg.

Eutinger-Thalhof, der obere, H. im Sch.Kr. O.A. Horb. Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 7 k. Gutsherrsch.: Frh. v. Stauffenberg.

Eutinger-Thalhof, der untere, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 5 k. Gutsherrsch. wie oben.

Eutinger-Thalmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 5 k.

Exenmühle, M. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Gruibingen, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Eyach, die, entspringt bei Pfäffingen, unweit Balingen, und fällt nach einem Laufe von 8—10 Stunden, in der Nähe von Horb in den Neckar.

Eyach, die Schwarzwälder genannt, entspringt bei Lehmannshof O.A. Neuenbürg aus dem wilden See, und geht zwischen Höfen und Neuenbürg in die Enz.

Eyachmühle, s. Dobel, O.A. Neuenbürg.

Eyb, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wolpertsschwende, Schulth. in Blitzenreute. E. 39 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Eyb, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 18 k. Scheint stets zur Herrschaft Eglofs gehört zu haben.

Eyb, ein kleiner Fluß, der bei Treffelhausen entspringt, dem Dorfe Eybach den Namen gibt, und unter Altenstadt in die Fils fällt.

Eybach, Pfd. an der Eyb, im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 641 (wor. 225 ev.) Jede Confession hat ihre eigene Pfarrei. Katholisches Decanatamt. Kein Feldbau, daher sich die Einwohner von Pfeiffenmachen und andern Holzarbeiten nähren. Alte, gemeinschaftl. Pfarrkirche. Der Ort liegt in einem tiefen, von hohen Gebirgen und Felsen eingeschlossenen Thale, und hat ein schönes Schloß. Erst im Besitze derer v. Eybach, die auf dem nahen Himmelsfelsen ein Schloß hatten und Vasallen der Grafen v. Helfenstein waren, wurde von diesen das Dorf 1291 an Ellwangen verkauft, kam nun als Lehen in verschiedene Hände u. 1456 von denen v. Zyllnhardt an die v. Degenfeld, welche den Ort mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 besaßen und zum rittersch. Canton Kocher steuerten. Im J. 1810 kam der Ort von Baiern an Württ. Gutsherrsch.: die Grafen von Degenfeld-Schomburg.

Eyrisweiher, der, bei Mittelsbach, O.A. Biberach, ist 65½ Morgen groß und ziemlich fischreich.

Eythausen, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Binsdorf, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Fabrikhof, H., gehört zu Michels im O.A. Waldsee.

Fach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 26 (wor. 7 k.). Liegt am Kocher und gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Fachsenfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 600 (wor. 385 k. Fil. v. Dewangen). Liegt auf einer Anhöhe südlich vom Kocher und hat ein altes Schloß. Der Ort war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt und gehörte bis jüngst denen v. Wöllwarth, die auch den Blutbann, als Reichslehen, hatten. Die Einwohner nähren sich mei-

stens von Baumwollenspinnen. Gutsherrsch.: Frhr. Friedrich Wilhelm v. König=Warthausen.

Färbebach, der, entspringt im O.A. Saulgau bei den Friedhöfen, und fällt zwischen Bremen u. Beizkofen in die Ostrach.

Fahles am Weiher, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Fahnhalden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Failers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Haisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 3 k.

Faitel, s. Föhrenthal.

Faitelbach, der, ein Bächlein, das im Faitel bei Wittlingen, O.A. Urach, entsteht, und sich unter Hohen=Wittlingen rechts in die Erms ergießt.

Falkenhäuser, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter=Schwarzach, Schulth. in Dietmans. E. 16 k.

Falkenhöhle, die, im D.Kr. O.A. Gmünd, auf dem Aalbuch, beim Kitzinghof. Sie ist nicht leicht zugänglich, aber sehenswerth. Ihre Länge beträgt 280 Fuß.

Falkenhof, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Unter=Regenbach, O.A. Gerabronn, Schulth. in Laßbach. E. 10 ev.

Falkenhölzle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober=Roth, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Falkenstein, ehemals auch Unter=Falkenstein genannt, zerstörtes Bergschloß im O.A. Tuttlingen, das schon 1036 vom Herzog Ernst von Schwaben eingenommen wurde. Die gräfliche Familie, welche hievon stammte, kam in der Folge herab, und verkaufte ihre Herrschaft 1441 und 1449 zum allermeisten Theile an Württ. Die Bestandtheile der letzteren sind nicht genau ermittelt.

Falkenstein, 9 einz. Hsr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 55 k. Hier stand ehemals ein Bergschloß, das auch den Namen Ober=Falkenstein trug, ein Lehen von Württemberg war und schon 1533 verwüstet wurde.

Falkenstein, H. im J.K. O.A. Heidenheim, Fil.

v. Dettingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev. — Der Schloßberg ist ein schöner, runder Felsen, welcher sich scharf über der Brenz erhebt, auf der hinteren Seite aber mit dem Alpgebirge zusammenhängt. Falkenstein. welche eine kleine Herrschaft mit einigen umliegenden Orten gebildet zu haben scheint, war eine Zeit lang im Besitze der Herzoge von Teck, welche sie 1390 an Albrecht v. Rechberg verkauften. Diese besaßen sie lange; doch haben sie, wie es scheint, die zugehörigen Orte allmälig veräußert, so, daß zuletzt 1592 nur noch die Burg von ihnen an Württemberg übergieng. Das Schloß bildete nachmals einen Bestandtheil der Herrschaft Heidenheim, und wurde im dreißigjährigen Kriege zerstört. Sehr weite und schöne Aussicht in die Donaugegenden.

Falkensteinerhöhle, eine Höhle bei dem Dorfe Grabenstetten im O.A. Nürtingen, deren Eingang sich in einem wilden Felsenthale befindet. Durch ein großes Gewölbe gelangt man in einen mehrere hundert Schritte langen Gang, welcher daselbst verschiedene Kammern bildet. Ganz im Hintergrunde ist ein See, in dem es schwarze Forellen geben soll, und aus welchem die Elsach entspringt. Häufig schwellen die Kammern der Höhle mit Wasser an, daß ihr Besuch meistens mit Gefahren verbunden ist. Die Elsach bildet in der Höhle selbst einen imposanten, über hohe Felsenblöcke ungestüm herabstürzenden Wasserfall, der sich schon beim Eingange durch ein furchtbares Brausen ankündigt. Der Bach führt zwar Bonerzkörner mit sich; weitere Nachforschungen nach Erz sind aber erfolglos geblieben. Gleichwohl herrscht unter dem Volke die Sage, daß in ihrem Innern viele edle Metalle begraben liegen; ein Umstand, der schon zu manchen Unglücksfällen und Betrügereien Veranlassung gegeben hat. Ueber der Höhle sollen Herren von Falkenstein ein Schloß gehabt haben: daher wohl die Benennung.

Fallbach, ein kleiner Bach im O.A. Urach, der nach kurzem Lauf in die Arbach fällt und mit diesem in die Erms geht.

Fallhaus, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Fallhaus, Hs. im J.Kr. Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Fallhaus, s. Dörrmenz im O.A. Gerabronn.

Fallhaus, s. Dörrenzimmern im O.A. Hall.

Fallhaus, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dorfmerkingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Fall- und Zoll-Haus, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Riedbach, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Falschengehren, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 6 ev.

Falter-Bach, auch Oeschinger Bach, der, entspringt aus dem Weilerbrunnen bei Genkingen, im O.A. Reutlingen, nimmt seinen Lauf nach Oeschingen und fließt dann in die Steinlach.

Farbhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 7 k.

Farbmühle, M. an der Kinzig im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. eb. das. E. 12 ev. Der in der Gegend gegrabene Kobald wird hier zu einer blauen Smalte bereitet, und ist ein wichtiges Handelsproduct.

Farnersberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil v. Unter-Heinrieth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Beilstein. E. 31 ev.

Farrenberg, der, liegt bei dem Dorfe Belsen im O.A. Rottenburg, hat eine sargartige Gestalt und gewährt eine herrliche Aussicht, reich und erhaben, freundlich und anmuthig zugleich.

Fasanengarten (Herdtle), Hs. im N.K. O.A. Leonberg, Fil. v. Weil im Dorf, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Fasanenhof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Echterdingen, Schulth. eb. das. E. 10 ev. Hier befand sich ehemals ein herrschaftliches Landgut mit herrlichen Anlagen, einem Floratempel und einer Moschee.

Fasanenhof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Fasanenhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürmentingen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Fasanenmühle, M. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Faßmacher, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Schindelbach. E. 12 k.

Faulenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Westhausen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Faulherrn, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte zu Ellwangen.

Faurndau, Pfd. an der Fils im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 679 ev. Es befindet sich hier eine vorzügliche Papier-Fabrike von C. Beckh; ferner eine sehr alte Kirche und ein ehemal. Chorherrnstift mit einem Benedictiner-Kloster. K. Ludwig der Teutsche schenkte seinem Diaconus Luitprand im J. 875 das Kloster Faurndau mit Zugehör, welche Schenkung von K. Arnulph 888 bestätigt wurde. Zugleich verband Ludwig die Kapelle zu Brenz samt ihren Gütern und Gefällen mit diesem Kloster. Luitprand übergab es bei seinem Tode an St. Gallen, welches es längere Zeit als Probstei besaß. Im Mittelalter war es eine Rechberg'sche Besitzung, und kam von diesen an die v. Zyllnhardt und von diesen 1506 an Würtemberg. Herzog Ulrich hob im J. 1536 das Stift auf.

Fausers-Höhe, H. im D.Kr. O.A. Münsingen, zur Stadt Münsingen gehörig. E. 8 ev.

Fautspach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sechselberg. E. 128 ev.

Fautsperg, s. Vogtsberg.

Favorite, Schloß im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Hoheneck, Schulth. eb. das. E. 2. Das Schlößchen liegt im Walde, wo es Herzog Eberhard Ludwig durch den Baumeister Frisoni in italienischem Geschmacke

aufführen ließ. Vier Hauptalleen führen von demselben nach verschiedenen Seiten.

Fechtberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Feckenhausen, Pfd. mit Hof und Bad Jungbrunnen, im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 183 k. In der Gegend war ehemals ein Silberbergwerk. Dieser Ort war im J. 902 eine königliche Villa und wurde 1514 von dem Hospitale der Reichsstadt Rottweil erkauft, bei der er blieb.

Federach, auch Federbach, die, entspringt bei Aichbühl und Schienenhof, O.A. Waldsee, und fällt bei der Schickenmühle, nach einer Länge von 2 Stunden, in die Riß. Sie hat früher einen ganz umgekehrten Lauf gehabt. Von ihr hat auch ein kleines Thal seinen Namen.

Federsee, nächst dem Bodensee der bedeutendste See in Württemberg, liegt bei Buchau im Donaukreise. Sein Umfang beträgt 2 Stunden. Er nährt mancherlei Fische, worunter sich der Weller auszeichnet. Der jetzige See ist nur der Rest eines ehmals mehr als zehenmal größern Sees, der einst fast ganz Oberschwaben und einen großen Theil von Baiern bedeckte und mit dem Bodensee zusammenhieng. Durch Fällungen wurde er mehrmals verkleinert, so erst noch im J. 1809, wo ihm 1350 Morgen Feld abgewonnen wurden. Seine Ufer sind sumpfig und beinahe unzugänglich. Die daselbst wachsenden Gräser haben eine federartige Blüthe, welche dem See den Namen gegeben hat.

Fegfeuer, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 17 ev.

Fehloch, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Oberdigisheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Feinau, s. Veinau.

Felbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Cannstadt. E. 2777 (wor. 1 k.); Sitz eines Amtsnotariats. — Einer der wohlhabendsten und freundlichsten Orte des Königreichs, mit hochgetriebener Cultur. Die nahen Berge liefern einen sehr guten Wein, den sog. Lämmeler. Die

schöne Kirche des Orts war ehemals befestigt und mit einem Wassergraben umgeben. Von Felbach nannte sich ein adeliges Geschlecht. Uebrigens gehört der Ort zu den ältesten Besitzungen Württembergs. Im J. 1693 brannten die Franzosen 178 Gebäude nieder.

Felben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Felbenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. in Straßdorf. E. 9 ev.

Felbers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 6 k.

Feld, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 22 k. Stand unter der Landvogtei Altdorf.

Feld, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 6 k.

Feld, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 30 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Feld, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Feldmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 48 k. Kam im J. 1323 an das Kl. Weingarten.

Feldrennach, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 834 ev. Die Vogtei u. andere Rechte verkauften die v. Strubenhart im J. 1442 an Württ. Die Hoheit aber kam mit Neuenbürg an dasselbe.

Feldstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 815 ev. Post. Auf hoher und rauher Alp. Starke Weberei. Die Pfarrei wurde 1453 errichtet. Der Ort ist altwürttembergisch, gehörte aber vordem den Grafen von Helfenstein. Die hiesige Kirche ist sammt dem Kirchhof mit Graben und Schießmauern versehen. Im dreißigjährigen Kriege lag der Ort 10 Jahre lang ganz verwüstet.

Feldthörle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 10 k.

Felgenhof, H. im D.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 23 ev.

Felgen=Sägmühle, gehört zur Gemeinde Hinter=Steinenberg, O.A. Gaildorf.

Felldorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. mit der Ponors=M. 682 k. Eine adelige Familie nannte sich von diesem Orte Megenzer von Felldorf. Er war der Ritterschaft einverleibt und lange im Besitze derer v. Ow, scheint aber unter Hoheit der niedern Grafschaft Hohenberg gestanden zu haben und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Ritterguts=Besitzer v. Krafft.

Felsenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 9 ev.

Felz, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Fenken, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte dem Kl. Weingarten unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Fenkenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Ferdishof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu=Ravensburg. E. 17 k.

Ferrwies, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb das. E. 28 ev.

Ferthofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aitrach, Schulth. in Mooshausen. E. 6 k. Gehörte zur Herrschaft Marstetten in der Grafschaft Zeil.

Feßbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kupferzell. E. 185 (wor. 8 k.) — Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Waldenburg.

Feuerbach, ein unbedeutendes Wasser, das in der Nähe von Bothnang entspringt, über Feuerbach und Zuffenhausen läuft, und unter dem Namen Mühlbach bei Mühlhausen in den Neckar geht.

Feuerbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 2536 (wor. 6 k.) Sitz eines Hof=Kammer=

försters. — Hat schönen Feldbau. Ehemals gehörte der Ort zu der Burg Frauenburg, mit der er auch seine Herren wechselte. Auch finden sich Edle v. Feuerbach, die in Dienstverhältnissen zu jenen standen.

Feuerbacher-Heide, eine hohe Gegend nordwestlich von Stuttgart, die jetzt größtentheils angebaut ist, und auf der einst die Burg Frauenberg stand.

Feuerlenshof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Feuersee, ein See auf der südwestl. Seite Stuttgarts, der bei Feuersbrünsten auf mehreren Wegen in die verschiedenen Theile der Stadt geleitet werden kann und daher auch seinen Namen hat. Er empfängt seinen Zufluß größtentheils durch den Christophsstollen aus dem Pfaffensee.

Feurenmoos, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 53 k. Liegt vor einem Moos und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Fichtberg, s. Bichberg.

Fichtenhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach, Schulth. in Mazenbach. E. 31 (wor. 8 ev. Fil. v. Rechenberg). Kam mit Crailsheim an Württ.

Fidatzhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Weißenau, Schulth. in Ober-Eschach, E. 62 k. Herzog Welf schenkte den Ort 1180 dem Kl. Weissenau. Vorzügliche Kirschen und Nüsse.

Fideler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Fidelershof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Fidenacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Figels, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Dürnau, O.A. Riedlingen, Schulth. in Reichenbach. E. 15 k.

Fildenmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschbach. E. 28 k. Eine alte ehmalige Besitzung des Kl. Weissenau.

Filder, die, eine wellenförmige Hochfläche oberhalb

Stuttgart, zwischen Degerloch, Vaihingen, Möbringen und Echterdingen, auf welcher Getreide und hauptsächlich vieler und guter weißer Kohl gepflanzt wird. Unter dem Namen Sauerkraut ist derselbe weit bekannt und beliebt.

Fildern, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 12 kr.

Fils, die, entspringt oberhalb Wiesensteig, erhält durch mehrere Alpbäche bedeutende Zuflüsse, daher sie auch bei anhaltendem Regen sehr reißend ist; sie fällt bei Plochingen in den Neckar.

Filseck, Schl. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Ein niedliches Schlößchen, unweit Göppingen, auf einer Anhöhe, um welche sich die Fils schlängelt. Man hat daselbst eine sehr schöne und weite Aussicht. Die Ritter von Filseck nannten sich davon. In frühen Zeiten gehörte es den Grafen von Aichelberg. Auch die Familie v. Moser, welche 1573 von Kaiser Maximilian II. hier geadelt wurde, besaß das Schloß längere Zeit. — Nunmehriger Besitzer: Freiherr von Münch.

Filsenberg, ein hoher Berg bei Oeschingen im O.A. Rottenburg. Spuren von Wällen und Schanzen geben die Vermuthung, daß hier ehemals eine Burg stand.

Filsthal, das, so heißt die Gegend zwischen Göppingen und Plochingen, durch welche die Fils fließt. Oberhalb Göppingen breitet es sich in mehrere, mit Naturschönheiten reich geschmückte, Aeste aus.

Fimpels, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Fink, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Finken, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Finkenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Unter-Deufstetten, O.A. Crailsheim, Schulth. in Jagstzell. E. 12 k.

Finkenhaus, H., ebendahin gehörig. E. 12 k.

Finkenweiler, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil.

v. Lippach, Schulth. eb. das. E. 18 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen.

Finsterbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Finsterloch, das, eine sehr sehenswerthe, 520 Schuh lange Höhle im D.Kr. O.A. Gmünd, am südlichen Abhange des Berges Rosenstein, mit viel Bergmilch.

Finsterlohr, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 218 ev. Der Ort hieß ehemals Finsterlohe, und war Stammsitz einer alten Familie gleiches Namens, die 1568 ausgestorben ist. Von dem alten, verfallenen Schlosse sieht man noch einige Ruinen. Der Ort kam an die Reichsstadt Rottenburg und 1810 von Baiern an Württ. Gute Pferdezucht.

Finsterroth, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth. E. 512 ev. Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch. des Fürsten v. Hohenlohe-Oehringen.

Firmetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Fischach, ein Bach, der unweit Michelbach im O.A. Hall entspringt und bei Kottspiel in die Bühler fällt.

Fischach, s. Ober-, Mittel- u. Unter-Fischach.

Fischbach, der, entspringt aus mehreren Quellen auf der Höhe von Aglishardt und geht durch den vormaligen Seeburger See in die Erms.

Fischbach, Säg-M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Fischbach, auch Horn-Fischbach von dem dabei liegenden Schloß Horn, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 241 k. Liegt in dem engen und feuchten Umlachthale. Die Pfarrei wurde 1831 errichtet. Der Ort wurde 1632 von den Schweden verwüstet. Früher gehörte er zur Herrschaft Horn, kam dann an das Kl. Ochsenhausen und mit diesem an Württemberg.

Fischbach, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Berg. E. 223 (wor. 3 ev.). Liegt am Bodensee.

Die Pfarrei wurde 1792 errichtet, die Pfarrkirche 1834 neu erbaut. Schon 778 werden von einem christlichen Bewohner hier gelegene Güter an das Kloster St. Gallen vergabt. Das Dorf wurde 1634 von den Schweden verbrannt. Es gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Fischbach, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wiblingen, Schulth. in Unter-Weiler. E. 7 k.

Fischburgthal, ein enges, felsiges Waldthal, ein Ast des Ermsthales, im O.A. Urach, in welchem ein kleiner Bach fließt, der zu jeder Zeit abgelassen werden kann, und daher häufig als Wiese dient. Man kann also in diesem Thale in Einem Jahre schiffen, fischen und ernten. Auch stand hier ehemals eine Burg.

Fischers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 7 k.

Fischers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 13 k. (s. auch Höfen.)

Fischersmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Rosenfeld, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Fischhaus, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, gehört zum W. Schöngras.

Fischhaus, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Fischreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Flacht, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 742 ev. Hiezu gehört die Ziegelhütte mit 15, und die Mühle mit 9 E. — Hat etwas Weinbau. Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen. Er kam sodann zu Ende des 13. Jahrh. durch Heirath an die Pfalzgrafen von Tübingen, die ihn 1293 an das Kl. Maulbronn verkauften.

Fladenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schultḥ. eb. das. E. 12 k.

Flammen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt. Schultḥ. eb. das. E. 10 k.

Flattbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, geht bei Mühlbruck in die Schussen.

Fleckenbach=Mühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schultḥ. eb. das. E. 3 ev.

Flein, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1116 (wor. 2 k.). Hat guten Weinbau Der Ort ist alt und hatte früher eigenen Adel. Das ums J. 1290 nach Heilbronn verlegte Clara=Kloster stand zuvor hier. Von der Familie Sturmfeder, die ihn vom Reich zu Lehen hatte, kam der Ort 1385 an die Reichsstadt Heilbronn. Im J. 1350 wurde der Ort in einem Kriege von Graf Ulrich von Württemberg abgebrannt. Am $^{27}/_{28}$ August 1837 brannten 11 Gebäude ab.

Fleinheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 600 (wor. 2 k.). Hat in der Nähe Eisengruben und scheint eine Zugehörde der Herrschaft Heidenheim gewesen zu seyn.

Fleischmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Leonberg, Schultḥ. eb. das. E. 11 ev.

Fleischwangen, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, mit Eichenmühle und Zippern, (Hs.) E. 221 k. — Der Ort kommt schon im J. 808 vor und wurde nebst dem damals hier gestandenen Schlosse im J. 1296 von denen v. Rinkenburg dem deutschen Orden (Altshausen) geschenkt. Im J. 1617 wurde das Pfarrgebäude mit 17 andern Häusern abgebrannt.

Fleischwanger=Ach, ein Bach, der oberhalb des Dorfes Fleischwangen entsteht und bei Riedhausen in die Osterach fällt.

Fleischwanger=Ried, eine Ebene im O.A. Saulgau, das von der Fleischwanger=Ach bewässert wird und von ihr seinen Namen hat.

Flochberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 228 (wor. 29 ev. Fil. v. Bopfingen). Unweit des Ortes

stehen die schönen Ruinen des alten, ehemals sehr festen Schlosses Flochberg. Es war auf einem runden, freistehenden Berge erbaut, und gehörte zu dem Herzogthum Schwaben. Herzog Welf von Baiern belagerte es im J. 1150 vergeblich, indem es von dem Prinzen Heinrich v. Hohenstaufen so gut vertheidigt wurde, daß jener abziehen mußte und dabei 300 Reiter verlor. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Burg abgebrannt. Das Innere ist ganz zerfallen, aber die Mauern stehen zum Theil noch. Der Ort gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein, und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Flockenbach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Tannau. E. 46 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang. Hier saßen Edelleute, die sich von dem Orte nannten, bis zu Anfang des 14. Jahrh. und hatten da auch ein Schloß, dessen Ueberreste bis 1830 standen.

Floders, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Hauerz. E. 10 k.

Flößerhütte, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Flötz, die, ein Bach, entspringt zu Hörvelsingen O.A. Ulm, und fällt bei Langenau in die Nau.

Flötzlingen, Pfd. mit 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 623 ev. Schon im J. 779 treffen wir hier christliche Einwohner an. Der Ort wurde 1444 von den Grafen von Falkenstein an Württ. verkauft.

Floriansberg, liegt im O.A. Urach. Auf seinem Rücken soll er einst eine Capelle, dem h. Florian geweiht, getragen haben, Herzog Ulrich aber hob die Pfarrei mit Einwilligung des Pabstes auf, und versetzte die Stiftung nach Tübingen.

Floßholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Liegt an der Ohrn und gehörte bis 1806 zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Flügelau, Ruinen des Stammschlosses der Grafen

von Flügelau, zwischen dem Hofe Burgberg und dem Weiler Altenmünster, im O.A. Crailsheim. Um's Jahr 1295 lebte Conrad v. Flügelau, Tochtermann Rudolphs v. Neuffen. Von den Grafen von Flügelau kam das Schloß an die Landgrafen v. Leuchtenberg, und von diesen 1399 an die Burggrafen v. Nürnberg. Was die Bestandtheile der „Herrschaft Flügelau" gewesen, ist noch nicht ausgemittelt. Soweit sie im O.A. Crailsheim liegen, kamen sie 1810 von Baiern an Württ.

Fluertshauser=Hof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. v. Kösingen. Schulth. eb. das. E. 7 k.

Flunau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch. E. 26 k. Liegt wildromantisch. Der Ort hatte Edle, die sich davon schrieben, und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Fluorn, Pfd. m. M.G. und mit der Bochen=M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 1115 (wor. 1 k.). Der Ort hat Eisengruben, deren Ausbeute nach Christophsthal geführt und dort geschmolzen wird. Von dem ehemals hier befindlichen Schmelzofen findet man noch Schlacken. Der Pfarrei wird bereits 1325 gedacht. Fluorn gehörte zur Herrschaft Sulz und kam mit dieser an Württ.

Föhlschmitten, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu=Ravensburg. E. 37 k.

Föhrenberg, ein im O.A. Urach, zwischen Rietheim und Sirchingen liegender Berg, auf welchem man eine weite und reizende Aussicht genießt.

Förenthal, das, auch Faitel genannt, zieht sich von dem Dorfe Wittlingen im O.A. Urach herab und mündet bei Hohen=Wittlingen in das Ermsthal aus.

Fohlenhof, der vordere, Hs. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Würtingen, Schulth. eb. das. E. 18 ev. Ein Fohlenstall, der mit dem nahen St. Johann verbunden ist und zu der Anstalt in Güterstein gehört. Er wurde 1763 vom Herzog Carl erbaut, und 1808 von König Friedrich erweitert und neu hergestellt.

Forbach, ein Bach, der bei Schrotzberg entspringt und bei Weikersheim in die Tauber geht.

Forchtenberg, Städtchen im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 1164 (wor. 3 k.). Sitz eines Amtsnotariats. — Liegt am Einflusse der Kupfer in den Kocher; hat Weinbau und auf einem benachbarten Berge ein Schloß. Der Ort war im 13. Jahrhundert zwischen den Grafen v. Dürne und v. Hohenlohe getheilt und kam nach dem Aussterben der Ersteren ganz an die Letzteren. — Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Forellenbach, der, ein Bach, der zu Ober- und Unter-Dettingen, Oberamts Biberach, in die Iller fällt.

Forellenloch, das, eine Höhle im D.Kr. O.A. Geißlingen, hinter dem Schloß Weißenstein. Sie ist schwer zugänglich und hat eine Länge von 153 Schuhen.

Fornsbach, s. Neuhaus O.A. Backnang.

Fornsbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 375 (wor. 2 k.) Liegt an der Straße nach Gaildorf, hat Holzhandel und viele Pfählmacher. Nahe am Orte erhebt sich ein Berg, welcher die Schanze genannt wird, wo man noch Aufwürfe und Gräben findet. Der Ort gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Forst, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 76 (wor. 21 k. Fil. v. Dewangen). Der Ort hatte bis 1806 viererlei Herrschaften, kam aber nun an Württ.

Forst und **Vogel**, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. das. E. 25 k.

Forst, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 24 ev.

Forst, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 18 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Forst, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Röthenbach, O.A. Waldsee, Schulth. in Vogt. E. 23 k. Gehörte dem Fürsten W. Wolfegg.

Forst, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Forstbrunnen, eine Quelle im Ermsthal in „der Enge" zwischen Georgenau und Seeburg, nahe an der Erms, welcher er an Größe beinahe gleichkommt.

Forstenhausen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Forsthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Forthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. in Ober-Gröningen. E. 6 ev.

Forsthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Forsthof, H. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Klein-Bottwar, Schulth. eb. das. E. 19 ev.

Forstwasen, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Forstweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. eb. das. E. 464 k. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft, des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, und kam im J. 1810 von Baiern an Württ.

Fort Alexander, eine ehemalige Schanze am Rande des Kniebis, die vom General Leger 1734 erbaut wurde. Sie hat den Namen von Herzog Carl Alexander von Württ., und bestand aus zwei Redouten, welche von den Franzosen 1796 umgangen wurden. Noch sieht man deutlich den Aufwurf und die Gräben. Unweit davon ist der Sonnenberg, auf welchem man bis nach Straßburg sehen kann.

Frankenbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 850 (wor. 13 k. Fil. v. Heilbronn, und 8 von eigener Confession). Liegt am Leinbache und der Frankfurterstraße. Der Ort kommt schon im achten Jahrhundert vor und kam durch Kauf von denen v. Remchingen im Jahr 1438 an die Reichsstadt Heilbronn. Im J. 1675 brannten die Franzosen 73 Gebäude ab.

Frankenberg, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Oedendorf, Schulth. in Ober-Roth. E. 115 (wor. 1 k.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Frankenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb das. E. 12 k.

Frankenberger-Sägmühle, M. im J.Kr. Gehört ebendahin. E. 7 ev.

Frankeneich, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Frankenhof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Frankenhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 190 k. Liegt auf der Alp. Der Ort wurde 1152 von Ulrich v. Hürningen dem Kloster Salmannsweil geschenkt, das ihn bis 1803 besaß, wo er an den Fürsten v. Thurn u. Taxis und 1806 unter württ. Hoheit kam. Im dreißigjährigen Kriege wurde derselbe von den Schweden und Württembergern überfallen und mit Kirche und Pfarrhaus beinahe ganz abgebrannt. Der Pfarrer selbst wurde von den fremden Kriegern mit fortgeschleppt und kam nie mehr zum Vorschein.

Frankenreute, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Westhausen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthausen. E. 31 k. Kam 1342 von denen v. Hirnheim an Ellwangen.

Frankenreute, H. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Frankenweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhart, Schulth. eb. das. E. 38 ev.

Fratzenklingenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Fratzenwiesenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Frauenacker, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Frauenberg, auch Frauenburg, der Name eines gänzlich zerstörten Schlosses, welches auf der Feuer-

bacher Heide bei Stuttgart lag. Seine Besitzer, welche sich davon nannten, sind längst ausgestorben. Im J. 1392, da die v. Helmstadt Theil an dem Schloß hatten, und von hier aus die Landstraßen unsicher machten, nahm Graf Eberhard v. Württemberg dieselbe ein. Von da an kam Burg und Gebiet nach und nach an Württemberg. Im J. 1564 wurden die Steine von der Burg zur Stadtmauer von Stuttgart benützt.

Frauenberg, der, ein an Gerhausen im OA. Blaubeuren angrenzender Vorhügel, auf welchem wahrscheinlich ein Vorwerk von Hohen-Gerhausen gestanden hat. Hier soll die Gräfin Anna von Helfenstein im fünfzehnten Jahrhundert einen Wohnsitz gehabt und alljährlich am Tage Johannis des Täufers daselbst unter die Jugend einen Eimer Wein vertheilt haben.

Frauenhof, H. im J.-Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Frauenlob, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Frauenthal, Pfd. im J Kr. O.A. Mergentheim. E. 234 (wor. 2 k.) Hat seinen Namen von einem ehemaligen Nonnenkloster, das 1232 gestiftet, aber längst wieder eingegangen ist, und kam 1810 von Baiern an Württ.

Frauenzimmern, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 634 (wor. 6 k.). Liegt auf einer Anhöhe über der Zaber. Vor Zeiten befand sich hier ein Cisterzienser-Frauenkloster, das Erkinger v. Magenheim 1246 an die Stelle des von unbekannten Zeiten her mit einer Kirche zu Zimmern verbunden gewesenen Chorherrnstiftes setzte. Dieß ist der wahrscheinliche Ursprung des Namens. Im Jahr 1443 wurde das Kloster nach Kirchbach — jetzt ein Maierhof — versetzt, wo sich schon vorher ein gleiches befand. Auch kommt schon 795 Cimbren in Zabernachgowe vor.

Frei, s. Frey.

Freudenbach. Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 389 (wor. 8 k.) Der Ort liegt an der bairischen

Grenze und hat einen ergiebigen Steinbruch. Er kam mit Creglingen von Baiern an Württ.

Freudenhofen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schulth. in Röttingen. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1810 an Württ.

Freudenstadt, O.A. im Sch.Kr. Q.M. 10 1/10. E. 26,595. — (ev. 26,262 — k. 333.). Gemeinden: 41. (2ter Classe 4. — 3ter Classe 37.) — bestehend aus: 2 St. — 15 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 24 D. (wor. 1 m. M.G.) — 119 W. — 51 H. und 4 einz. Wohns. — Sehr gebirgig und die höchsten Gebirgsketten enthaltend. Großer Holzreichthum. Etwas weniges Silber, desto bedeutender aber sind die hier befindlichen Hammer- und Schmelz-Werke, womit auch eine Stahlfabrik verbunden ist; Nagelschmieden, Glashütten; chemische Fabrikate, besonders Potaschensiederei; Handel mit Getreide u. Vieh; Wollenarbeiten. — Nach dem dreißigjährigen Krieg, im J. 1651 war die Zahl der Einwohner in sämmtlichen 4 Amtsorten nur 32, welche zusammen nur 10 Pflüge bespannen konnten. Der Bezirk besteht aus älteren Landestheilen. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: v. Feuerlein, Obertribunal-Rath in Stuttgart.

Freudenstadt, St. im Sch.Kr. E. 4130 (wor. 29 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Forst- und Post-Amts, sowie eines Revierförsters. Liegt auf dem hohen Schwarzwald; hat eine Essigfabrik, viele Tuchmacher, Nagelschmiede, und treibt einen ansehnlichen Getreide- und Vieh-Handel; auch werden hier und in der Nähe viele chemische Fabrikate erzeugt. Die nächste Veranlassung zu Gründung dieser Stadt war der edle Vorsatz Herzogs Friedrichs, den um ihrer Religion willen vertriebenen Oesterreichern eine Zuflucht zu eröffnen. Der Herzog ließ daher 3000 Morgen dichten Tannenwaldes ausroden, und im J. 1599 die Stadt ausstecken. Das Ganze bildete ein Quadrat, wovon jede Seite 3 gerade Linien haben und jede Hofstätte gleich groß (60 Schuh lang und 40 breit) und jedes Haus vom andern 4 Schuh

entfernt seyn sollte. Sofort wurden 500 solcher Baustäten mit dem erforderlichen Bauholz den Ansiedlern unentgeldlich eingeräumt und mit dem Bau begonnen, wobei sich der Herzog vielmal selbst eingefunden, sich zu den Arbeitern gesetzt und ihnen freundlich zugesprochen hat. Im J. 1603 waren schon gegen 300 Bürger hier. Des Herzogs Sohn und Nachfolger hatte im Plane, den Ort zu einer Handelsstadt zu machen, wurde aber an der Ausführung durch die Stürme des 30jährigen Krieges verhindert. Er gab ihm 4 Amtsorte und wandelt den ersten Namen „Friedrichsstadt" in „Freudenstadt" um. — Die Stadt hatte schon frühe viel zu leiden. Im J. 1609 hatte sie mehr als 500 Bürger, wovon die Pest im folgenden Jahre gegen 200 hinwegraffte. Am 16. Mai 1632 brannten in Einer Stunde 139 Gebäude ab. Im J. 1634 litt die Stadt wieder durchs Feuer und die Grausamkeit der Feinde, so daß sie über Jahr und Tag öde und verlassen stand. Herzog Eberhard III beschloß deßwegen, die Stadt zu befestigen und ließ ums J. 1670 auf dem nahen Kürnberg eine Citadelle mit 5 starken Bollwerken errichten, die aber nicht lange bestanden zu haben scheint. Am 6 October 1638 ward die Stadt durch die Baiern wieder verderbt und geplündert, und noch im J. 1651 lagen 145 Häuser in Schutt und Asche. Im Jahr 1636 wollten die rohen Feinde den Pfarrer am Kirchthume aufhängen; einem Capuziner gelang es aber, den Unglücklichen zu retten, und von da an hatte jeder Capuziner, der nach Freudenstadt kam, daselbst drei Tage Kost und Wohnung. Im Jahr 1796 brachen auch die Franzosen über Freudenstadt in Württemberg ein. — Merkwürdig ist die hier befindliche im J. 1604 erbaute Kirche, welche in zwei Flügeln so gebaut ist, daß die männlichen und weiblichen Zuhörer einander nicht sehen können, der auf der Kanzel stehende Pfarrer jedoch beide Theile im Auge hat. —

Freudenstein, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. mit der dazu gehörigen Mühle 498 (wor. 3 k.). Liegt auf einer Anhöhe unweit Maulbronn. Eine alte adelige Familie nannte sich nach diesem Orte von

Freudenstein. Im J. 1313 lebte Wilhelm von Freudenstein, der Schloß und Dorf an das Kloster Maulbronn verkaufte, die dann auf diese Weise an Württ. gelangten. Die Familie blühte auch noch nach der Veräußerung ihres Stammschlosses, das jetzt in Ruinen liegt.

Freudenthal, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 833 (wor. 8 k. und 310 Juden mit Synagoge). Sitz eines Hof-Cameralamts und Hof-Kammerförsters. — Der Ort liegt in einer stillen, ruhigen Lage am Fuße des Strombergs, und hat ein herrliches Schloß, mit schönen und weitläuftigen Anlagen, welches zum Lieblingsaufenthalt des verstorbenen Königs Friedrich diente, dem jene ihr Daseyn verdanken. In der Kirche befinden sich zwei alabasterne Grabmäler, wovon das eine Herzog Friedrich Carl dem in der vaterländischen Geschichte bekannten Baron v. Forstner setzen ließ; das andere wurde dem k. General Hans von Thüngen errichtet. Daß die Juden schon lange in dieser Gegend ansässig, beweist ein hier ausgegrabener Denkstein mit hebräischer Inschrift. — Der Ort war vor etwa 300 Jahren im Besitze der Schenken von Winterstetten, die ihn 1506 von Herzog Ulrich erhalten hatten. Hier ließ die Gräfin von Würben, die ihn einige Zeit lang besaß, im J. 1727 ein Schlößchen erbauen.

Freundeck, zerstörtes Bergschloß im O.A. Horb, unweit des Neckars, von welchem man noch wenige Spuren sieht.

Freyberg, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinstetten, Schulth. in Hürbel. E. 21 k. Bestandtheil der Herrschaft Hürbel. Auf dem Hügel, der den Weiler trägt, stand ehmals das Schloß Freyberg, wovon man noch Gräben und Wälle sieht. Das noch blühende Geschlecht der Freyberg-Eisenberg soll schon im 10. Jahrhundert dasselbe besessen haben.

Freyholz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 19 k.

Freyhalden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, gehört zu Hofs.

Freyhöfle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 8 ev.; wird auch Teufelshalden genannt.

Freyhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 4 k. Liegt sehr hoch, weßhalb man auch daselbst eine ungemein weite Aussicht in das Ries und die Gegend von Ansbach genießt.

Freymühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Freypürsch im D.Kr. O.A. Waldsee. Besteht aus den 3 H. Hasenhorner, Horner u. Kastlis (siehe diese Art.)

Freytagshof, H. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Steinbach, Schulth. eb. das. E. 30 k. Liegt auf der Anhöhe zwischen Steinbach und Kirchheim; das Andenken der erloschenen Familie v. Freitagshofen hat sich daselbst noch erhalten.

Frickenhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1216 (wor. 8 k.) Liegt an der Steinach im Neufener Thal. Die Pfarrei wurde 1436 errichtet. Der Ort kam mit Neufen an Württ.

Frickenhofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 162 ev. Liegt sehr hoch und gehörte dem Kloster Lorch; doch hatte auch Limpurg einige Unterthanen hier.

Fricker und Seher, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Bodnegg. E. 6 k.

Fricker, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Frickers beim Holz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Frickingen, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dunstelkingen. E. 325 k. — Gehörte zur Grafschaft Oettingen; daher noch Guthsherrsch.: Fürst v. Oetingen-Wallerstein.

Fricks, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Friedach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil.

v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E 12 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Friedberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Friedberg, ehmalige gefürstete Grafschaft im D.Kr. O.A. Riedlingen und Saulgau. Von den Grafen von Veringen-Nellenburg wurde sie 1282 an Kaiser Rudolph v. Habsburg verkauft; im J. 1680 kam sie an das Haus Waldburg, im J. 1786 an den Fürsten v. Thurn und Taxis und 1806 unter württ. Hoheit, und gehört jetzt zur Standesherrschaft Taxis. Sie bestand in älteren Zeiten aus 42 Orten, wozu auch die Stadt Saulgau gehörte.

Friedberg, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 328 k. Liegt einsam. Die Pfarrkirche wurde 1733 erbaut. Auf dem Vorsprung der Anhöhe stand einst die alte Burg gleiches Namens, und das Stammhaus der Grafen v. Friedberg. — Der Ort gehörte stets zur Grafschaft Friedberg.

Friedenberg. W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 66 ev.

Friedhaag, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Friedingen an der Donau, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 1028 (wor. 2 k.). Bleiche. Liegt in einem wildromantischen Thälchen. Im 16. Jahrhundert war hier ein Franciscaner-Kloster. Auf der Stelle des jetzigen Städtchens oder bei demselben stand noch im J. 1325 die veste Burg Neu-Hohenberg. Friedingen kommt bereits im 16. Jahrh. als Städtchen vor, gehörte schon damals zur oberen Grafschaft Hohenberg und kam mit dieser an Württ.

Friedingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 415 (wor. 1 ev.). Liegt in einem engen Wiesenthale der Alp. Schon im J. 850 stand hier eine christliche Kirche. Von den Grafen v. Veringen kam der Ort 1357 an das Kl. Heiligkreuzthal, das ihn mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit bis 1806 besaß. Eine halbe Stunde entfernt, auf dem Schloßberge, stand eine Burg.

Friedingerthal, ein meistens enges und wildes Felsenthal, das sich von Friedingen aus nordöstlich gegen Zwiefalten erstreckt und in dem Aachthale ausmündet.

Friedlings, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter=Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 15 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Friedrichsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. das. E. 52 k.

Friedrichsberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil v. Schrammberg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Friedrichsfundgrube, ein unbedeutendes Bergwerk, in dem schon gediegenes Silber gefunden wurde, bei Alpirsbach, im O.A. Oberndorf.

Friedrichshafen, Städtchen im D.Kr. O.A. Tettnang. E. mit Siechenhaus (Hs.) u. Seewald (H.) 1072 (wor. 230 ev.). Sitz eines Hauptzollamtes, eines Amtsnotariats und eines Postamts, in einer ungemein schönen Lage am Bodensee, der sich hier mit seinen majestätischen Umgebungen in seiner ganzen Schönheit darstellt. Die beiden Häfen, von König Friedrich erbaut, sind ein Hauptspeditions= und Handels=Platz für den Verkehr mit der Schweiz und Italien (s. auch den Art. Bodensee). Das Städtchen umfaßt das alte Buchhorn, die sogenannte Neustadt und das ehemalige Kloster Hofen; letzteres geschmackvoll zu einem Schlosse eingerichtet, das wegen seiner herrlichen Aussicht über einen großen Theil des Sees und auf die Schweizer=Alpen meistens zu einem angenehmen Sommeraufenthalt der Königlichen Familie dient. — Die Kirche wurde 1750 erbaut; der Hospital ist sehr alt. Wahrscheinlich hatten die Römer schon eine Niederlassung hier. Buchhorn kommt urkundlich im Jahr 872 erstma's vor. Aus einem Streifzuge der Ungarn in dem J. 925 und einem Angriffe auf Buchhorn ist zu folgern, daß es damals schon bevestigt war. Von dieser Zeit an bis 1089 war es Eigenthum der Grafen von Buchhorn, und von da an ein Jahrhundert lang der Welfen. Nach dem Aussterben der letztern kam es an die Hohenstaufen, unter welchen es Reichsfreiheit errang, die

schon 1275 bestätigt wurde. Zum Gebiete der Reichsstadt gehörten die Herrschaften Eriskirch und Baumgarten. Ihre Verfassung war democratisch. Im J. 1802 kam sie unter baierische und 1810 unter württemb. Hoheit. — Das vormalige Priorat Hofen war ursprünglich ein Frauenkloster und der Sage nach schon 950 erbaut worden. Im J. 1090 aber wurde es dem Kl. Weingarten untergeordnet, worauf dieses einen Probst und einige Conventualen hierher setzte, die sich aber dem Abte nie recht fügen wollten. Im J. 1701 wurde die Probstei in ein Priorat verwandelt. Das Kloster hatte ein Gebiet von mehreren Dörfern und Höfen. Es kam mit diesem im J. 1802 mit Weingarten an den Fürsten von Nassau-Oranien, 1804 aber unter österreichische und 1805 unter württemb. Hoheit. — Im Besitze von Buchhorn und Hofen ließ König Friedrich im J. 1811 beide Orte unter dem Namen „Friedrichshafen" in Eine Gemeinde vereinigen und die Neustadt anlegen. Uebrigens hatte Buchhorn auch viel in Kriegen zu leiden. Im Jahre 1291 eroberte der Bischof von Constanz das Städtchen, mußte es jedoch bald wieder zurückgeben. Im Jahr 1363 brannte es ab, 1632 besetzten und bevestigten es die Schweden, indem sie zugleich eine Flotille auf den Bodensee ausrüsteten, davon das erste Schiff 22 Kanonen führte. Hofen wurde 1634 von den Schweden verbrannt. Buchhorn wurde ferner 1643 von den Weimarischen Truppen und 1645 von dem Commandanten von Hohentwiel geplündert, und 1787 durch einen Brand beschädigt.

Friedrichshall, Königl. Saline im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Schulth. in Jagstfeld. E. 72 ev. Fil. von Kochendorf, k. Fil. von Offenau. Liegt sehr schön im Jagstthale. Das hier gegrabene Salz ist das schönste im Lande, sowie auch die Saline selbst zu den ergiebigsten gehört. Im Jahre 1818 wurde hier zum ersten Male gesotten, und der Saline 1820 von König Wilhelm bei einem Besuche der Name Friedrichshall gegeben.

Friedrichshammer, der Name einer Sensenfabrik bei dem Hüttenwerk Friedrichsthal.

Friedrichhhöhle, früher Wimsheimerhöhle, eine Höhle zwischen Ehrenfels und Zwiefalten, im O.A. Münsingen, die ihren Namen von einem Besuch des Königs Friedrich führt. Da die hier entspringende Aach in großer Fülle hervorströmt, so muß man sich, um die Höhle zu besuchen, eines Nachens bedienen, auf welchem man dann etwa 600 Fuß hinein fahren kann. Sie theilt sich in mehrere Kammern, aus denen ein Felsen, wie eine Insel im Meere, hervorragt.

Friedrichshof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Weiler, Schulth eb. das. E. 23 ev.

Friedrichsruhe, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelsall, Schulth. in Zweiflingen. E. 131 ev. Hier hat der Fürst von Hohenlohe-Oehringen die Gutsherrschaft und ein schönes Lustschloß mit herrlichen Garten-Anlagen. Von Oehringen aus führt eine Allee dahin. Der Ort gehörte Hohenlohe-Oehringen und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Friedrichsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Freudenstadt, Schulth. eb. das. E. 318 (wor. 1 ev.). Schmelzwerk mit dem Königs- und Friedrichs-Hammer. Die Geschichte des Ortes hängt mit der des nahe gelegenen Christophsthals zusammen.

Friesenhäusle, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Baindt, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte dem Kl. Baindt unter Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Friesenhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 206 k Gehörte zur Grafschaft Trauchburg, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil u. Trauchburg.

Friesenhofer-Sägmühle, gehört zu Friesenhofen. E. 5 k.

Frimmenweiler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fleischwangen, O.A. Saulgau, Schulth. in Essenhausen. E. 3 k.

Friolzheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 688 (wor. 1 k.). Liegt an den Grenzen des Waldes Hagelschieß. Der Ort kam von den Grafen von Calw

ar die Grafen von Eberstein, die im J. 1270 in Besitz waren. Von ihnen kam er an Baden, das die v. Gemmingen damit belehnte, die ihn im J. 1461 an das Kl. Hirschau verkauften.

Frittlingen, Pfd. mit Michelhölzle (H.) im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1337 (wor. 1 ev.). Gehörte zum Gebiete der Abtei Rottenmünster.

Fritzhof, s. Thannhof. O.A. Welzheim.

Frohnfals, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 73 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Frohnhof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dunningen, Schulth. eb das. E. 37 k.

Frohnhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 5 k.

Frohnhof, s. auch Fronhof.

Frohnhofen, Kap. u. Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Wehingen, Schulth. eb. das. E. 7 k. (s. auch Fronhofen).

Frohnmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Heimsheim, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Frohnmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 9 k.

Frohnreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Frommenhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 405 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe zwischen dem Katzenbach und der Starzel. — Die Pfarrei ward 1819 errichtet. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg. Besitzer eines Ritterguts ist Freiherr v. Wagner, dessen Vorfahren es 1656 vom Erzherzog Ferdinand Carl von Oestreich zu Lehen erhielten.

Frommern, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 872 ev. Eine Urkunde vom J. 793 bezeichnet schon damals den Ort als einen christlichen. Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam er mit dieser an Württ.

Fronhof, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von

Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Fronhofen, Pfw. im D Kr. O.A. Ravensburg. E. 91 k. Liegt angenehm in einem Thale. Alte Kirche. Der Ort war ehmals Welfisch und zuletzt Weingartisch. Hier sind noch die Ruinen einer alten Burg.

Fronroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. das. E. 166 (wor. 1 ev.). Gehörte zu Ellwangen.

Frühmeßhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Kirchberg an der Murr, Schulth. eb. das. E. 31 ev.

Frutenhof, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grünthal, Schulth. eb. das. E. 307 (wor. 5 k.). Scheint stets eine Zugehörde von Grünthal gewesen zu seyn.

Fuchsbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neutrauchburg. E. 17 k.

Fuchsberg, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebrazhofen. E. 21 k.

Fuchsbühl, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Fuchsenhof, Hs. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil v. Schlath, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Fuchsen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Fuchsenloch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 6 k.

Fuchshäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Fuchshof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gerabronn, Schulth. in Gaggstadt. E. 4 ev.

Fuchshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg, Hinterweiler. E. 23 k.

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Sommersried. E. 3 k.

Fuchsloch, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Fuchsloch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Fuchsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Fuchsreute, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spraitbach, Schulth. in Ruppertshofen. E. 11 k.

Füglesmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. in Waldburg. E. 4 k.

Füllmenbachhof, H. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Diefenbach, Schulth. eb. das. E. 29 ev. Hier entspringt der Füllmenbach, ein Zufluß der Metter.

Fünfbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld. E. 325 ev. Hat mehrere Mühlen im Thale. Der Ort hatte früher zumal mehrere Herren, die aber dem Dorfe so wenig zusagten, daß es sich von denselben 1400 loskaufte und in württemb. Schutz ergab, indem die Bauern von andern Herrn fortwährend „gezwackt" wurden.

Fünfehrlen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 66 k. Liegt an der Landstraße nach Ravensburg und gehörte zur Herrsch. Tetinang.

Fünfers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 8 k.

Fünfhäuser, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ottersweng, Schulth. eb. das. E. 31 k. Gehörte zum Kl. Schussenried.

Füramoos, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont. E. 242 k. Hoch, aber feucht in einem Kessel gelegen. Nahe dabei das Ried, eine dem Staat gehörige Fläche von 165 M., die als Torfstich benützt wird. 1128 schenkte Graf Rudolph v. Montfort-Bregenz dem Kloster Ochsenhausen das Dorf, mit dem es an Württem-

berg kam. Die Kirche stand schon 1195; 1365 wurde sie dem Kloster einverleibt und 1605 mit der von Bellamont vereinigt.

Fürfeld, Pfd. m. Schloß u. M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 873 (wor. 12 k. Fil. v. Hausen bei Massenbach, O.A. Brackenheim und 5 von eigener Confession). Post. — Der Ort gehörte den jetzigen Gutsherrn, war der Ritterschaft einverleibt und kam im J. 1806 mit 89 Familien unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: die Freih. v. Gemmingen=Fürfeld.

Fürnsaal, Pfd. m. 1 einz. M. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 249 (wor. 5 k.). Gehörte zur Herrschaft Sterneck.

Fürsitz, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 11 k.

Fürst, der Name eines zerstörten Schlößchens auf dem Fürstenberge zwischen Oeschingen und Nehren im O.A. Rottenburg, welches 1756 abgebrochen wurde.

Fürstbach, der: oder Markgraben, im O.A. Reutlingen, entspringt beim Altenburger Hofe und fällt bei dem Dorfe Wannweil in die Echaz.

Fürstberg, ein Ausläufer der Alp zwischen Oeschingen und Nehren, auf dessen Rücken einst eine Burg mit Namen Fürst stand. Noch findet man daselbst Spuren von Gräben und Verschanzungen. Jetzt ist er größtentheils mit Wald und Baumgärten angelegt.

Fürstenberg s. Gundelfingen.

Fürstenhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rietenau, Schulth. in Groß=Asbach. E. 59 ev. Gutsherrsch.: Freih. v. Sturmfeder.

Fürstenstein, ein ansehnlicher, auf einem hohen rauhen Berge befindlicher, Felsen nahe bei Wildbad, der das Ansehen hat, als wäre er von Menschenhänden errichtet. Die Namen mehrerer Fürsten, welche daselbst Festgelage hielten, sind auf demselben eingegraben.

Füßbach, W im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchensall, Schulth. in Mangoldsall. E. 109 (wor.

3 k.). — Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürst. v. Hohenlohe-Oehringen.

Füßlerhof, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Thann, Schulth. eb. das. E. 19 ev. Wurde 1783 angelegt.

Füssinger, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 19. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Füssinger bei Füglesmühle, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 4 k.

Füssinger bei Edensbach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Füssinger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Fuggersmühle, M. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Stetten, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Fulgenstadt, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 460 k. Liegt in einem Wiesthale. Ein stark betriebener Nebenerwerb ist die Weißstickerei. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Fulgenstadterthal, im O.A. Saulgau, das bei Bolstern beginnt und bei Herbertingen in das Donauthal ausmündet.

Fundschmied, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 5 k.

Funkenhausen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Funkstadt mit Landthurm, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leutzendorf, Schulth. eb. das. E. 60 ev. Der Ort gehörte zum Gebiete der vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Furatweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben, im Uebrigen aber dem Kloster Weißenau.

Furth, H. im D. Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zur Reichsstadt Ravensburg.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. in Liebenau. E. 16 k. Liegt an der Schwarzach und gehörte unter Hoheit der Herrschaft Tettnang dem Kl. Weißenau.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Bergatreute. E. 43 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Furthäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Furthmühlberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Furthmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Aidlingen, Schulth. eb. das.

Furthmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Gabelstein, ehemalige Burg in der Nähe von Michelbach, im O.A. Oehringen; war einst Stammsitz derer von Gabelstein. Im J. 1353 verkauften sie dieselbe an die Grafen von Hohenlohe. Noch im fünfzehnten Jahrhundert sank sie in Trümmer.

Gablenberg, Pfw. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart, Fil. v Gaisburg. E. 1116 (wor. 9 k.). Liegt in einem fruchtbaren Berggrunde, von Rebhügeln eingeschlossen, und wird häufig als ein Vergnügungsort der Stuttgarter besucht. Der Ort hatte in früheren Zeiten seinen eigenen Adel, war aber stets eine Zugehörde der Stadt Stuttgart.

Gächingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 557 ev. Der Ort liegt auf der Alp, an einem schönen Wiesenthälchen. Die Pfarrkirche wurde 1619 erbaut. Die Pfarrei ist viel älter. Der Ort wurde mit der

Grafschaft Urach erworben. Im dreißigjährigen Kriege wurde er gänzlich verheert und hatte lange keinen eigenen Pfarrer mehr.

Gächinger-Thälchen, das, erstreckt sich von Gächingen bis Gomadingen im O.A. Münsingen, wo es in das Lauterthal ausmündet.

Gänsberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg, E. 10 ev.

Gänsheide, eine jetzt größtentheils angebaute Heide, östlich von Stuttgart, auf welcher sich früher die Gerichtsstätte befand. Man hat auf ihren hochgelegenen Punkten herrliche Aussichten nach Stuttgart, Cannstatt und das angrenzende Neckarthal.

Gänshof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 73 ev.

Gärtnerbühl, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 26 ev.

Gärtnerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Hemmingen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Gärtnershof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. eb. das. E. 38 ev.

Gärtringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1463 (wor. 11 k. Fil. v. Altingen). Der Ort wurde 1379 von denen von Waldeck an die Pfalzgrafen von Tübingen verkauft, und kam in den J. 1425 und 1444 an Württ., das damit verschiedene Edelleute belehnte. — Geburtsort des Immanuel Pfleiderer (1745), Superintendent und Schriftsteller. — Besitzer des adeligen Schloßgutes: Freiherr v. Hiller.

Gäßlensmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Leonberg, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gagernberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 53 ev. Gehörte zur Graffschaft Löwenstein.

Gaggstadt, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts Kirchberg. E. 421 ev. — Geburtsort des August Ludwig v. Schlözer (1735),

berühmter Statistiker und Geschichtsforscher. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg; daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Kirchberg.

Gaiern, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 22 (wor. 11 ev. Fil. v. Unterböhringen.

Gaildorf, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $8^5/_{10}$. E. 24,599 (ev. 22,660 — k. 1919 — Juden 20). — Gemeinden 23 (2ter Cl. 12. — 3ter Cl. 11.), bestehend aus: 1 St. — 16 Pfd. (wor. 6 m. M.G.) — 5 D. — 1 Pfw. — 130 W. (wor. 1 m. M.G.) — 108 H. — 2 Schl. und 94 einz. Wohnf. — Feuersteine; Vitriolbergwerke; Spinnerei und Linnenweberei; Holzwaaren; chemische Fabriken, besonders Pottaschensiedereien, Branntweinbrennereien; Viehzucht. Auffallend ist auch, daß man in dieser Gegend die meisten Cretinen findet. — Der Oberamtsbezirk wurde allermeist aus Bestandtheilen der Grafschaft Limpurg gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordner: Pantlen, Stadtschultheiß in Gaildorf.

Gaildorf, Städtchen mit einem Vitriolbergwerk im J.Kr. E. 1510 (wor. 14 k. Fil. von Hausen an der Roth). Liegt am Kocher. Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts. Die Stadt bildet ein längliches Viereck und hat zwei Schlösser, wovon das eine 1778 vom Grafen Pückler gebaut worden ist. Das ältere ist nach Art der damaligen Zeit mit Mauern, Gräben, Thürmen und Fallbrücken versehen. Der Flügel gegen die Stadt wurde 1482 aufgeführt. Die im 16ten Jahrhundert erbaute Stadtkirche enthält das Erbbegräbniß der Grafen von Limpurg, Monumente mit Figuren und Inschriften. — Bis 1433 war der Ort Fil. von Münster, und jetzt erst wurde die bisherige Capelle zur Pfarrkirche erhoben. Die jetzige Kirche wurde vor etwa 300 Jahren erbaut. Das Dorf Gaildorf wurde 1404 zur Stadt gemacht. Es gehörte stets zur Herrschaft Limpurg. Im 30jährigen Kriege hatte auch dieser Ort vieles zu leiden. Im J. 1806 kam die Stadt mit der Herrschaft

Limpurg unter die Hoheit von Württemberg. In neuerer Zeit wurde hier eine Kaltwasser-Heilanstalt errichtet. Hier wurde auch Heinr. Prescher 1749 geboren. Gutsherrsch.: zu $^1/_4$ die Krone, und in der Eigenschaft einer Standesherrschaft: zu $^1/_4$ die Erben des Grafen zu Waldeck-Pyrmont und in derselben Eigenschaft zu $^2/_4$ die Grafen von Pückler-Limpurg.

Gaile, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlazhofen. E. 7 k.

Gailenkirchen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 444 ev. Hatte eigenen Adel, der sich von dem Orte nannte und gehörte der Reichsstadt Hall und der jetzigen Gutsherrschaft gemeinschaftlich. Er kam 1803 und 1806 an Württ. Gutsherrsch. theilweise: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Gailsbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 337 (wor. 11 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Gaimerschwang, s. Gamerschwang.

Gaisau, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Gaisau, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Enkenhofen, Schulth. in Christazhofen. E. 15 k.

Gaisbach, ein unbedeutendes Wasser im O.A. Rottenburg, das bei Belsen in den Buchbach geht.

Gaisbach, die sog. Vogtei, liegt im J.Kr. im O.A. Oehringen, zählt 3 Gemeinden mit 1222 Einw. und gehört zu dem K. fürstlich Hohenlohe-Kirchberg'schen Amt Künzelsau.

Gaisbach, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Vogtei Gaisbach, Fil. v. Künzelsau. E. 232 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg; daher diese noch Gutsherrsch.

Gaisberg, ein meist bewaldeter Berg im O.A. Urach; gehört zu der Alpkette.

Gaisbeuren, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 167 k. Liegt

an der Landstraße nach Ravensburg. Uralte Kirche mit einem Thurm aus Römerzeiten. Hier wurde Welf IV. von Herzog Friedrich III. von Schwaben 1165 geschlagen. Gleich Otterswang ist auch dieser Ort schon sehr frühe christlich gewesen, da ums Jahr 680 derselbe Alvinus, der dort genannt wird, seine hiesigen Besitzungen dem Kloster St. Gallen schenkte. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte er dem Kl. Waldsee.

Gaisbühl, ein unbedeutender Berg zwischen Pfullingen und Ohmenhausen, im O.A. Reutlingen.

Gaisbühl, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 20 ev.

Gaisbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Schulth. eb. das. E. 5 ev. Wird von den Reutlingern wegen seiner reizenden Lage zwischen Waldungen, Baumgärten und Weinbergen häufig besucht.

Gaisbühl, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lustenau, Schulth. eb. das. E. 92 ev.

Gaisburg, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 772 (wor. 2 k.). Liegt auf einer Anhöhe über dem Neckarthal, und ist ein beliebter Ausflug der Residenzbewohner. Der Ort gehört zu den ältesten Besitzungen des württ. Hauses.

Gaischachen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. in Eglofs. E. 11 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Gaisdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Enslingen, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gaisenthal, ein Theil des Filsthals auf der sogenannten rauhen Alp, in welchem sehr viele Spindeln verfertigt werden.

Gaishardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 159 (wor. 29 ev. Fil. v. Adelmannsfelden). Gehörte zu Ellwangen und Adelmannsfelden.

Gaishaus, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Altthann, Schulth. in Wolfegg. E. 98 k. Der Ort

kam 1519 von dem Kl. Weingarten an die Truchseßen v. Waldburg.

Gaiskanzel, ein steiler Felsen im O.A. Spaichingen, bei dem Dorfe Roßwangen.

Gaiskopf, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolsternang, Schulth. in Großholzleute. E. 4 k.

Gaismühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Gaisrücken, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gaisspitzberg, eine waldige Felsenspitze in der Nähe des Dorfes Oberhausen, O.A. Reutlingen.

Gaissteig, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 12 k.

Gaisthal, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 257 (wor. 13 k.).

Galgenberg, ein zwischen Weißenstein und Degenfeld auf der Grenze der Oberämter Geislingen u. Gmünd befindlicher Berg.

Galgenberg, Hs. im Sch.K. O.A. Balingen, gehört zur Stadt Balingen. E. 6 ev.

Galgenhöfe, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 22 k.

Galgensteig, eine nordöstlich von Stuttgart gegen Ludwigsburg sich hinziehende Anhöhe, die ihren Namen von dem einst daselbst befindlichen Richtplatz, hauptsächlich aber von dem für den Juden Süß Oppenheimer dort errichteten Galgen haben soll.

Gallenhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. in Sechselberg. E. 81 ev.

Gallenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 11 ev.

Gallmuthhöfen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Warthausen, Schulth. in Höfen. E. 52 k. Der Ort gehörte dem Hospital Biberach, der ihm 1458 von Erzherzog Albrecht von Oestreich geeignet worden war.

Gallthaus, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, zur Stadt Ebingen gehörig. E. 3 ev.

Gallusmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Neresheim, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Gambach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 62 k. Der Ort besteht aus Gambach W. und Riedhof (H.). und liegt freundlich, kommt schon 1090 vor und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gamerschwang, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Nasgenstadt. E. 354. k. Der Ort zieht sich von der Donau an einer steilen Halde bis an die Ulmer-Straße hinauf, und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Das hier befindliche Rittergut gehörte einst als Lehen denen von Gamerschwang, die Ministerialen der Grafen von Berg waren; jetziger Besitzer desselben ist Freiherr v. Raßler.

Gammelshausen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Dürnau. E. 326 ev. Der Ort wurde im Jahr 1339 von den Grafen v. Aichelberg erkauft, kam 1479 an die Familie von Zyllnhardt, und von dieser an jene von Degenfeld. Er war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Gammesfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 327 (wor. 2 k.). Mit einem Schlosse. Markgraf Friedrich der ältere und sein Sohn Johann Friedrich verkauften den Ort 1388 an die Stadt Rottenburg an der Tauber, die ihn bis 1803 behielt. Nun kam er an Baiern, und 1810 an Württ. Das alte Schlößchen ist mit Gräben und Mauern umgeben, hat an den Ecken vier kleine Streitthürme und wurde im dreißigjährigen Kriege ganz ausgeleert. Es galt seiner Zeit für eine Vestung.

Gangolfsbad, s. Wolpertsschwende.

Ganslosen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 538 (wor. 18 k. Fil. v. Ditzenbach, O.A. Geislingen.) Liegt in einem engen Seitenthälchen des Filsthales. Der Ort wurde im Jahr 1396 von der Reichsstadt Ulm an die Grafen v. Helfenstein verkauft, die 1489 die Hälfte

an Württ. abtraten. Die andere Hälfte kam an Wiesensteig und mit diesem an Württ. Hier werden viele Kochlöffel, Wannen, Peitschenstöcke und andere ähnliche Waaren verfertigt. Nahe bei dem Orte, auf dem sogenannten Schloßberge, stand eine Burg, von der die Gräben und Wälle noch zu sehen sind. Es liegt noch im Dunkeln, warum man ihm den Namen des württemberg'schen „Schilda" aufgetrieben, da man alle albernen Streiche, die nur irgend eine Dorfgemeinde begehen kann, Gansloser-Streiche nennt.

Ganszürnen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 8 k.

Gantenwald, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 23 k. Besteht aus Vorder- u. Hinter-G. und gehörte zu Ellwangen.

Gantenwald, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Ganter, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 7 k.

Ganters, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 15 k.

Garbe, Hs. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Plieningen, Schulth. eb. das. E. 2 ev. — Liegt nahe bei dem Schlosse Groß-Hohenheim, und hat seinen Namen von einem Herrn von Garb, dem es ehemals sammt Hohenheim gehörte.

Garbenhof, s. Groß-Hohenheim.

Garnberg, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts Künzelsau, Fil. v. Künzelsau. E. 329 (wor. 14 k. Fil. von Nagelsberg). Gehörte denen von Forstner und kam dann an die jetzige Gutsherrsch.: den Fürsten v. Hohenlohe-Kirchberg.

Garrweiler, D. in Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Grünbach, O.A. Freudenstadt. E. mit der Kohl-Säg-Mühle 176 ev. Von den Schertlin v. Burtenbach kaufte Württ. den Ort im J. 1669, nebst Gaugenwald, verkaufte sie aber wieder vor etwa 90 Jahren an die von Gültlingen. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt

und kam 1806 wieder an Württ. — Gutsherrsch.: die Freiherren v. Gültlingen.

Gartach, s. Groß- u. Klein-Gartach.

Gattenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Hassenweiler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Gattenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Hassenweiler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Gattnau, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang. Schulth. in Hemigkofen. E. mit Mittel-M. u. Ober-M. 208 k. Liegt in Weinbergen. Die Kirche, im J. 1788 erbaut, hat Freskogemälde von Brugger. Nach einer alten Nachricht reichen die Anfänge dieser Pfarrei bis in das sechste Jahrhundert hinauf; daher der Ort zu den ersten christlichen Orten des Landes zu zählen ist. Er gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Gauchsberg, s. Rappenhof im O.A. Weinsberg.

Gauchshausen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 17 (wor. 4 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gaugenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 13 k.

Gaugenwald, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Zwehrenberg, O.A. Calw. E. mit Aispach (Hs.) 153 ev. Der Ort wird schon 1139 genannt (s. auch Garrweiler). Gutsherrsch.: Frhr. v. Gültlingen.

Gaugshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Ober-Asbach, Schulth. in Unter-Asbach. E. 98 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gauingen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten. E. 145 k. Liegt auf dem Gauenberg (Gauberg) auf der Alp und gehörte zu den ersten Stiftungen des Kl. Zwiefalten, mit dem es an Württ. kam.

Gaukler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Gausmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim. Fil. v. Welzheim. Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Gaxhardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 180 (wor. 29 k.

Fil. v. Stödtlen). Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Spielberg und kam 1810 an Württ., daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Spielberg.

Gebenweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 67 ev. und Gebenweilergehren, denselben Orten zugetheilt, E. 69 ev. Beide Weiler gehörten zusammen. Der Ort kommt schon 1078 vor und war zur Herrschaft Limpurg gehörig. Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Gebersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 450 ev. Der Ort ist altwürttembergisch und scheint mit der Herrschaft Asberg erworben worden zu seyn.

Gebhartsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. in Flunau, E. 48 k. Gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Geblisberg, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 8 k.

Geboldingen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 33 k. Liegt im Algäu und gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Gebratzhofen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 308 k. War Hauptort der obern Landvogtei und des Amts, welches die freien Leute auf der Leutkircher Heide umfaßte (s. diesen Art.).

Gechingen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 1103 ev. Der Ort gehörte schon im J. 1303 dem Kl. Herrenalb und wurde so württ. Ursprünglich war er wohl ein Bestandtheil der Grafschaft Calw.

Geddelsbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach), Schulth. eb. das. E. 265 (wor. 4 k. Fil. von Pfedelbach, O.A. Oehringen). Im J. 1482 kauften die Grafen von Hohenlohe den Ort von einem Haller Bürger und 1806 kam er unter württ. Hoheit.

Gehau, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 4 k.

Gehauhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Gehrenhof, H. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Eschach, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gehrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 4 k.

Gehrhof, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. von Vichberg, Schulth. eb. das. E. 29 ev. Der Ort wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts neu erbaut und gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Geifertshofen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gailborf. E. 338 (wor. 4 k.). Liegt an der Fischach u. Bühler. Der Ort kommt schon im J. 1078 vor und gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld. Im Jahr 1624 brannte ein großer Theil ab; im J. 1626 wurde die Kirche wieder erbaut.

Geifitze, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Onstmettingen, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Geigelbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach. E. 15 k. Liegt in der Ebene des Schussengebiets und bildete früher das Amt Geigelbach, das zur Landvogtei Schwaben gehörte.

Geigen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. das. E. 30 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Geiger, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 20 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 8 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf. Schulth. in Ober-Essendorf. E. 5 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Geigerstobel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Geiselharz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 11 k.

Geiselharz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 63 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Geiselmacher, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. in Schindelbach. E. 7 k.

Geiselmann, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 7 k.

Geiselroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 59 k. Gehörte ehemals zur Herrschaft Rosenberg und dann zu Ellwangen.

Geiselwangen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 27 k.

Geisingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. mit dem Dianenbau 569 ev. Liegt schön am Neckar, hat ein altes Schloß, kommt schon im achten Jahrhundert vor und war von alten Zeiten her württemb. Burg und Dorf war in den Händen verschiedener Vasallen Württ., bis 1782 die Schertel von Burtenbach ihre Rechte an Württ. verkauften, worauf der Ort der Kammerschreiberei einverleibt wurde.

Geislingen, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: 7 1/10. E. 25,190 (ev. 12,000 — k. 13,190). Gemeinden: 37. (2. Cl. 8. — 3. Cl. 29.), bestehend aus: 3 St. — 29 Pfd. (wor. 6 m. M.G.). — 5 D. — 13 W. — 19 H. und 39 einz. Wohns. — Das Oberamt wurde 1810 aus neuwürtt. Landestheilen gebildet, die früher zum Gebiete der Stadt Ulm, der ehemaligen Herrschaft Wiesensteig und zur Ritterschaft gehört hatten. Es bildet die nordöstliche Grenze der Alp; hat guten Flachsbau, viele Bierbrauereien, Mineralquellen, und ist weit bekannt durch seine niedlichen Drechslerwaaren, welche an vielen Orten des Oberamts verfertigt werden. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Häberlen, Schultheiß in Giengen. (s. J. A. Rink, Beschreibung des Oberamts Geislingen. Ulm 1823.)

Geislingen, St. m. 4 einz. Wohns. im D.Kr. E. 2231 (wor. 31 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts. Liegt

in einem engen, ziemlich obstreichen Thale der Alp, am Fuße der einst so gefürchteten, nun schönen und nicht mehr schroffen, nach Ulm führenden Geislinger Steige, an der Rohrach. Der Gewerbsfleiß besteht im Betrieb verschiedener Mühlen, eines Eisen- und Kupfer-Hammers, und in Verfertigung zierlicher Arbeiten von Holz, Horn und Elfenbein, welche sämmtlich unter dem Namen Geislinger Waaren nach allen Seiten Europa's hinwandern. So verkaufte man z. B. vor der St. Antoniuskirche zu Padua äußerst niedliche Heiligenbilder und andere Reliquien, angeblich aus den Gebeinen des heiligen Antonius verfertigt; diese waren jedoch nichts anderes, als aus gewöhnlichen Rindviehknochen gearbeitete Geislinger Waaren. Die schöne Kirche wurde 1424 erbaut. Ohne Zweifel war die Stadt zuvor Filial von dem nahen Altenstadt. Die Stadt hat einen Hospital und einen beträchtlichen Kornmarkt; nahe dabei ist das Röthelbad, eine wenig bekannte und bloß von der Umgegend benützte Badeanstalt. Geislingen gehörte zur Herrschaft Helfenstein, kam mit dieser 1382 und 1396 an die Reichsstadt Ulm, bei der es auch, bis beide 1802 an die Krone Baiern und 6. Nov. 1810 an die Krone Württemberg fielen, blieb. Unweit des Ortes auf einem hohen Berg stand das Stammschloß der Grafen von Helfenstein. Sein Eingang war wohl verwahrt und die Burg durch mehrere Aufziehbrücken gänzlich abgeschnitten. Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts war noch ein alter Wartthurm übrig. Auch war ein 1532 aufgehobenes Franciscaner-Nonnen-Kloster in der Stadt. Vor dem Ulmerthore steht die Verfassungseiche, welche die patriotisch gesinnten Geislinger zum Andenken an den glücklich geschlossenen Verfassungsvertrag 1819 pflanzten. — Geburtsort des Joh. Steph. Burgermeister von Deizisau (1663), Dr. jur. und Schriftsteller; — des Joh. Mart. Bückle (1743), ausgezeichneter Graveur; — des Raimund Dapp (1744), Prediger, Schriftsteller und Gründer wohlthätiger Arbeitsanstalten im Preußischen.

Geislingen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 1598 (wor. 11 ev.). Hier befindet sich ein

schönes Schloß mit Garten und ein ehemaliges Schwefelbad. — Der Ort war der Ritterschaft einverleibt, ums Jahr 1451 im Besitze der v. Bubenhofen, kam dann an die v. Stotzingen, und zuletzt an die jetzige Gutsherrschaft und 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Joh. v. Stauffenberg.

Geislingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 390 (wor. 1 ev.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Geislingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 489 (wor. 1 k.). Liegt in einem engen Thale am Zusammenflusse des Kocher und der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Geißelhardt, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, fürstl. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein'schen Amts-Gerichts Pfedelbach. Fil. v. Mainhardt. E. 166 (wor. 2 k.). Der Ort gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch. des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Geißelstein, ein Fels im O.A. Geislingen, auf welchem einst eine Burg stand und an den sich verschiedene interessante Volkssagen knüpfen, welche unser Landsmann Gustav Hohbach besungen hat.

Geißingen, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Huldstetten, Schulth. eb. das. E. 125 k. Große Sterblichkeit. Bohnerz. Der Ort war schon 829 von Christen bewohnt, wurde 1154 dem Kloster Zwiefalten geschenkt und kam mit diesem an Württemberg.

Gelbe Fels, der, liegt im O.A. Kirchheim, am Ende des Teckberges, und bildet einen schroffen Absprung in das Thal hinaus. Man hat daselbst eine wilde Aussicht in den Abgrund, aber eine desto freundlichere in das Lenninger Thal. Gestein und Erde sind gelb, daher wohl der Namen. Einige Schritte davon ist das sogenannte Brena-Beutlinsloch.

Gelbingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 303 ev. Der Ort liegt am Kocher, und unfern davon standen einst zwei Ritterburgen. Er gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Die Vorstadt Gelbingen zu Hall soll von diesem Orte den Namen haben.

Geldloch, s. Goldloch.

Gellmersbach, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberstadt. E. 471 ev. Unter der Kirche, welche mit einer Kette eingefaßt ist, quillt ein Wasser hervor, das früher in besonderem Rufe der Heilkraft für Pferde stand. Der Ort gehörte ursprünglich zur Herrschaft Weinsberg. Die eine Hälfte kam frühe an Württ., die andere gehörte zum deutschen Orden (Neckarsulm) und fiel 1806 an Württ.

Gemeindehäusle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Gemertsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 26 k. Liegt im Thale und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Gemmhagen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leuzendorf, Schulth. eb. das. E. 28 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Gemmrigheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1007. ev. Liegt am Neckar, hat starken Weinbau und Weingärten mitten im Orte. Ein alter Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Vaihingen gehört haben wird. Nachher kam er an Baden, und von diesem an das Stift Backnang. Der Pfarrei wird schon im J. 1231 gedacht. Durch den 30jährigen Krieg ward eine Schuldenlast von 130,000 fl. auf diesen einzigen Ort gehäuft.

Genkingen, Pfd. mit der Thal-Mühle im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 769 ev. auf der Alp. Liegt hinter dem Roßberge auf der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, und ist, ungeachtet seiner äußerst hohen Lage, auch noch an Obstbäumen fruchtbar. Die Geschichte des Orts

reicht bis in's achte Jahrhundert hinauf; in und um denselben findet man noch Spuren von drei Burgen. Die noch im 17. Jahrh. bekannte Burg „Hohen-Genkingen" war wahrscheinlich eine der drei erwähnten, wo die Familie v. Genkingen ihren Sitz hatte. Der Ort kam 1428 und 1447 an das Kloster Pfullingen und gehörte zu dem Klosteramte Pfullingen.

Gensen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 10 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Gensenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Winterstettendorf, Schulth. in Michelwinneden. E. 24 k. Gehörte zum Kloster Schussenried.

Georgenau-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Wittlingen, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Georgenberg, ein waldiger Berg zwischen Pfullingen und Reutlingen, im Vordergrund der Alp.

Georgishof, s. Gorgishof.

Gera, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 40 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Gerabronn, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $9^8/_{10}$. E. 28,222 (ev. 26,157 — k. 1397 — eig. Conf. 13 — Juden 655). Gemeinden: 34. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 23.), bestehend aus: 4 St. — 27 Pfd. (wor. 5 m. M.G.) — 2 D. — 6 Pfw. (wor. 1 m. M.G.) — 108 W. (wor. 1 m. M.G.) — 16 H. und 37 einz. Wohns. — Nächst der Viehzucht ist Schaf- und Bienen-Zucht hier eigentlich zu Hause; auch findet man daselbst die meisten Schweine. Das größtentheils flache Land begünstigt den Fruchtbau sehr. — Der Bezirk ist neuwürtt. und wurde 1810 aus vormals Ansbach'schen, Rothenburg'schen, Hohenloh'schen und ritterschaftlichen Orten zusammengesetzt. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Dr. Knapp, Ober-Consistorial-Rath in Stuttgart.

Gerabronn, Pfd. m. M.G. im J.Kr. E. 733 (wor. 5 k. und 44 Juden). Sitz der Oberamtsstellen. (Das Oberamtsgericht ist in Langenburg.). Liegt in einer



getreidereichen Hochfläche, von nahen Wäldern umgeben, und hat eine im J. 1423 von Gottfried v. Berlichingen gestiftete Pfarrkirche, die 1740 erneuert wurde. Das Schloß Gerhardsbronn ist schon längst zerstört. Der Ort gehörte mit mehreren ehemals zu Hohenlohe, kam von diesem an die Grafen von Leuchtenberg, 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, dann an Ansbach, Preußen, Baiern, und 1810 an Württemberg. — Die Gegend um den Ort ist reich an Erdfällen, an manchen Stellen noch nicht angebaut, und hatte im Brettachthale eine Salzquelle, die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts blühte, aber wegen geringer Ausbeute bald wieder eingestellt wurde.

Gerabronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Geradstetten, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 1640 (wor 1 k.). Sitz eines Revierförsters. Der Ort liegt in dem fruchtbaren Remsthale an der Landstraße und hieß ehemals Gerhardstetten; er gehörte mit der am Orte gelegenen Burg Selneck denen von Lichtenstein, wurde 1356 diesen zum Theil abgekauft, denen von Urbach und Zyllnhardt als Lehen gegeben, aber 1506 u. 1687 wieder an Württemberg verkauft. Die Pfarrei wurde 1496 errichtet. — Hat sehr viele Weinberge.

Geradsweiler, auch Gerhardsweiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Reute, Schulth. eb. das. E. 28 k. Mit Reute kam der Weiler 1414 an das Kl. Schussenried; 1803 erwarb ihn Graf v. Sternberg, der 1823 seinen Geschäftsführer, den Finanzkammer-Director v. Werner damit belohnte. Bis 1810 war er nach Biberach eingepfarrt.

Geratsberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Schmalegg. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Schmalegg.

Geratsreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 32 k. Die Hoheit war zwischen der Landvogtei Schwaben, dem Kl.

Weingarten, und denen v. Rehling, die Grundherren sind, getheilt. Hier stand eine Burg.

Geratsreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 51 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Gerau, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Thannhausen, Schulth. in Stödtlen. E. 47 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen. Auch Oettingen hatte Theil.

Gerbe, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 3 k.

Gerber, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E 22 k.

Gerberloch, eine ansehnliche, aber schwer zugängliche Höhle im Lauterthale, O.A. Münsingen. Ihre Oeffnung gleicht einem gothischen Thor, durch welches man in eine Halle gelangt, an deren Ende sich ein Schlund befindet; letzterer ist so eng, daß man bloß liegend durchkommen kann. Der Sage nach soll sich die Höhle hinter dem Schlunde bis in die Tiefe des Berges erstrecken und sogar steinerne Treppen enthalten. Nach derselben soll auch das alte Hayingen über der Höhle gestanden und in dieser das Vehmgericht seinen Sitz gehabt haben.

Gerbertshäusle, 2 Hfr. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. mit der See-Mühle 35 ev.

Gerbertshaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang. Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 81 k. Liegt an der Schussen, und gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Gerbertshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Westgartshausen, Schulth. in Weippertshofen. E. 132 (wor. 43 k. Fil. v. Stimpfach.) Der Ort kam mit Crailsheim an Württ. Gutsherrsch.: wie zu Weippertshofen.

Gerhardsbronn, s. Gerabronn.

Gerhausen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau. E 614 (wor. 2 k.). Der Ort mit seiner wahrhaft malerischen Lage, wird von der Blau in drei Armen durchschnitten, und liegt in dem engen Blauthale

zwischen hohen Felsenbergen, am Fuße von Hohen=Gerhausen. Die Kirche wurde 1751 mit den Trümmern von Ruck erbaut. Der Ort gehörte den Grafen von Helfenstein, die ihn mit Blaubeuren an Württemberg verkauften. (s. auch Hohen=Gerhausen.) — Am 23. Mai 1737 soll daselbst — wie Sattler berichtet — Schultheiß Johannes Gier gestorben seyn, in einer 70jährigen Ehe 6 Söhne und 2 Töchter erzeugt, und von diesen 95 Enkel, 137 Urenkel und 4 Ururenkel erlebt haben. Der eine Sohn zählte bei des Vaters Tode 70 Jahre. — Ein anderer hiesiger Bürger, ein Müller, Namens Hochstetter, hatte 3 Enkel, welche sämmtlich Prälaten waren. — Conrad Fymer (Feiner), auch hier geboren, der erste bekannte Buchdrucker des Landes, arbeitete schon im fünfzehnten Jahrhundert zu Eßlingen und verlegte von da seine Officin nach Urach. — In den Jahren 1796, 1800 und 1805 litt Gerhausen großen Verlust durch Truppenmärsche und Plünderung; 1796 war ein östreich'sches Lager von 10,000 Mann in der Nähe, und 1807 fiel hier ein Gefecht zwischen den Franzosen und Oestreichern vor.

Gerhausen, ehemalige Burg in der Nähe von Blaubeuren. (S. die Art. Blaubeuren u. Hohen=Gerhausen.)

Gerhauser Höhle, die, im O.A. Blaubeuren, ist mehr eine sehr geräumige, ganz helle Grotte, und liegt hoch in den Felsen unterhalb den Ruinen der Burg Hohen=Gerhausen.

Gerhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Gerlachshaus, s. Schellenberg.

Gerlingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 1509 (wor. 12 k. Fil. von Stuttgart.) Ein ziemlich großer und freundlicher Ort am Fuße der Solitude. Er gehörte schon im achten Jahrhundert zum Glemsgau und kam mit diesem an die Grafen v. Asberg und von diesen an die Grafen v. Aichelberg, die ihn im J. 1339 an Württ. verkauften.

Germannsweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang, Schulth. eb. das. E. 53 ev.

Geroldseck, der Name eines Bergschlosses, s. Alpeck im O.A. Sulz und Sulz.

Geroldshausen, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth. eb. das.

Geroldsweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Fürnsaal, Schulth. in Sterneck. E. 73 ev. Gehörte zur Herrschaft Sterneck.

Gersbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshausen, Schulth. eb. das. E. 43 ev. Scheint stets zu Ellrichshausen gehört zu haben.

Gerstetten, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1524. Sitz eines Amtsnotars. — In hoher und rauher Lage; hat steinige Felder, Strohdächer und häufigen Wassermangel. Der Ort scheint mit der Herrschaft Heidenheim an Württ. gekommen zu seyn, und theilte daher wohl auch mit ihr alle seine Schicksale. Er wurde im 30jährigen Kriege, gleich nach der Nördlinger Schlacht, bis auf einige schlechte Hütten, ganz eingeäschert, und erst 1651 wieder zu bauen angefangen. Vom Thurme der obern Kirche aus hat man gegen Süden eine unermeßliche Aussicht; mit bloßen Augen gewahrt man am halben Horizont ein herrliches Amphitheater von Schneegebirgen, den Allgauer Alpen bis in die Schweiz. Unter diesen zeichnet sich der hohe Sentis ganz besonders aus. Außer seinen beiden Kirchen hat der Ort auch noch eine Windmühle.

Gerthof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Dietenheim, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Gesnauwiesen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 19 k.

Gessenried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v Schlier, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte zum Kl. Weingarten seit 1355.

Geyer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Geyerbad, W. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schulth. in Ober-Digisheim. E. 110 ev.

Geyerbad, das, auch Geysibad, eine Quelle, welche nicht weit von Urach am Fuße des Ulmer Steigbergs, aus dem Jurakalk entspringt; ehemals soll auch ein Gesundbad dabei gewesen seyn.

Geyersburg, die Ruinen eines vesten Schlosses im O.A. Hall, bei dem Dorfe Gelbingen; gehörte ehemals der Familie Geyer v. Geyersburg.

Geyerwaldhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 32 ev.

Gielsberg, ein nordwestlich von der Nebelhöhle gelegener Berg auf der Grenze der Oberämter Urach und Reutlingen.

Giengen, Stadt im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1977 (wor. 7 k.). Liegt angenehm an einem fruchtbaren Alpabhange. Sitz eines Amtsnotariats. — Die Brenz theilt sich hier in drei Arme, von welchen einer durch das Städtchen geleitet ist, die beiden andern an der südlichen Seite vorüber fließen. Bei der Stadt stand ehemals eine Burg, welche eine Zugehör von ihr gewesen zu seyn scheint. Sie ist sehr gewerbsam und hat stark besuchte Märkte. Viele Weber und Messerschmiede. Die Hauptkirche hat zwei Thürme, der Fußboden ist mit viereckigen, gleich großen Marmorplatten belegt. Sie wurde 1653 wieder zu bauen angefangen und 1655 eingeweiht. Außer ihr ist noch eine Hospitalkirche vorhanden. Der jetzige Hospital wurde 1812 erbaut und hat reiche Einkünfte. Das Rathhaus wurde 1668 erbaut. Das giengensche Wasser, das durch seinen medicinischen Gehalt großen Ruf errungen, wird hier bereitet. Außerhalb der Stadt ist auch ein Gesundbad, das sogenannte Wildbad, seit 300 Jahren bekannt und besucht, errichtet, das schon an vielen Kranken seine wundervolle Heilkraft erwiesen hat. Giengen erscheint schon im J. 1171 als ein Ort, wo sich die Hohenstaufen, denen er wohl auch in alter Zeit gehört hatte, aufhielten. Als Reichsstadt findet man es schon 1230. Die Reformation wurde zwar erst 1537 förmlich eingeführt, hatte aber schon seit 1528 Eingang gefunden. Bis dahin waren hier auch 2 Frauenklöster. Im 30jährigen

Kriege, am 5. September 1634 wurde die Stadt von den Siegern bei Nördlingen jämmerlich geplündert und bis auf 4 kleine Häuser ganz niedergebrannt; worauf sich die Einwohner nach Ulm flüchteten, wohin ihnen auch ihr treuer Prediger, Esaias Edelmann, folgte. Von den ausgezogenen 500 Familien kamen im folgenden Jahre nur noch 36 zurück. In den Jahren 1684 bis 1703 litt die Stadt unaussprechlich durch die Erpressungen der Franzosen. 1803 kam die Stadt, die übrigens keine Gebietsorte hatte, unter württ. Hoheit. Die Verfassung der Reichsstadt war ganz demokratisch. Von 1803 — 1809 war Giengen der Sitz eines eigenen Oberamtes; im J. 1809 aber wurde es dem O.A. Heidenheim zugetheilt. — Geburtsort des Jac. Heerbrandt (1521), Probst und Canzler zu Tübingen; berühmt durch seine Ausbreitung der Reformation, und des Georg Hizler (1526), Professor der griech. Sprache und der Beredtsamkeit zu Tübingen. (S. Magenau, Beschreibung der Stadt Giengen. Stuttg. 1830.)

Giengen, eine Ebene bei der Stadt gleichen Namens, die sich gegen Hürben und Hermaringen hinzieht.

Giengerhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Gieselbach, eine Quelle im O.A. Blaubeuren, einige hundert Schritte von dem Blautopf, mit vortrefflichem Wasser. Hier stand einst eine alte Nicolaus-Capelle und ein Nonnenkloster.

Giesenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 6 k.

Giesenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 37 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gieshof, Hs. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Wüstenroth, Schulth. Spiegelberg. E. 10 ev.

Giesmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ostdorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gießen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Laimnau, Schulth. eb. das. E. 39 k. Liegt an der Argen.

Hier steht ein Schloß, das sehr vest war und noch Spuren davon trägt. Der Weiler entstanderst 1810.

Giessen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Giessen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 18 k.

Giesstein (Gissenstein), ein Alpfelsen im O.A. Reutlingen, zwischen der Nebelhöhle und dem Dorfe Oberhausen.

Giessenbrück, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberdorf, Schulth. eb. das. E. 12 k. Liegt an der Argen, über die hier eine schöne Brücke führt, u. gehörte zur Herrschaft Argen.

Gigelberg, ein abgegangenes Schloß bei der Stadt Biberach, im D.Kr. wo — der Sage nach — ein Edelmann Namens v. Bibra, v Biberach, gewohnt hat.

Gigelberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. Ist Bestandtheil von Eberhardszell.

Gingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1369 v. Der Ort liegt an der Fils, in einem freundlichen, schön angebauten Thale, an der sehr frequenten Landstraße. Die große, von Quadersteinen aufgeführte Kirche hat eine Inschrift, wornach dieselbe um's Jahr 984 erbaut worden seyn soll. Der Ort gehörte zur Grafschaft Helfenstein, und kam von dieser im J. 1382 an Ulm. In der Nähe befindet sich ein sehr alter Landgraben, und westlich von Gingen stand die Hünnenburg, die, der Volkssage nach, wegen des gottlosen Lebens ihrer Bewohner, mit diesen plötzlich von der Erde verschlungen wurde, daher hier noch bei Nacht ihre Geister wandeln.

Giras, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 16 k.

Girayen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 6 k.

Girensberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 8 k.

Gissenstein, s. Giesstein.

Gitzensteig, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. eb. das. E. 15 k. Liegt schön am Argenthal und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Gläserhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 14 ev.

Glaitenhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. in Sechselberg. E. 6 ev.

Glaren, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Glasbach, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Glaser, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Glaserhaus, s. Bruckmühle, O.A. Ludwigsburg.

Glaserhof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Kirchberg an der Iller, Schulth. in Gutenzell. E. 10 k. Ein Jägerhaus, das zur Standesherrschaft Gutenzell gehört.

Glashofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 123 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Glashütte, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart. Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. das. E. 199 ev. Wurde mit Waldenbuch erworben und hat seinen Namen von einer einst hier gestandenen Glashütte.

Glashütte im O.A. Freudenstadt, gehört zu Buhlbach.

Glashütte, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zu Ellwangen.

Glaslautern, s. Neu-Lautern.

Glasmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Breitenberg, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Glas-Sägmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. in Rosenberg. E. 4 (wor. 1 ev.).

Glas-Sägmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Glasthal, das, eine Abtheilung des Aachthales im O.A. Münsingen, hat seinen Namen von einer Glashütte, welche in früherer Zeit daselbst stand. Es erstreckt sich von Alt-Ehrenfels etwa eine halbe Stunde aufwärts, zeichnet sich durch seine wilde, abgeschiedene Felsennatur aus und hat auf beiden Seiten zwei Felsenpforten, die es wie Thore schließen.

Glasurmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 8 k.

Glatt, die, ein Flüßchen, kommt aus der Gegend von Freudenstadt und Dornstetten, und geht nach einem Lauf von ungefähr 6 Stunden, unterhalb des Dorfes Glatt im Sigmaring'schen in den Neckar.

Glattbach, s. Groß- u. Klein-Glattbach.

Glatten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 659 ev. Liegt an der Glatt; hier befand sich ein Nonnenkloster, welches im Jahre 1450 gestiftet worden war. Glattheim kommt schon im J. 766 vor. Der Ort kam von denen v. Neuneck, die ihn 1295 und noch 1506 zum Theil besaßen, an Württ.

Glattenzainbach, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bichberg, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Glattthal (Glattathal), das, liegt auf dem Schwarzwalde in den Oberämtern Freudenstadt u. Sulz.

Gleichenberg, ein Dörfchen im J.Kr. O.A. Oehringen, das hinsichtlich seiner Eintheilung aus Ober- und Unter-Gleichen besteht (s. diese Orte); liegt an der Teufelsmauer, mit den Ruinen einer alten Burg. In der Nähe findet man römische Pfeile und alte Gefässe.

Gleisenburg, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Nahe dabei sind noch unbedeutende Ruinen des im dreißigjährigen Kriege zerstörten Schlosses gleichen Namens. Auch wurde daselbst vor einer Reihe von Jahren eine sehr alte, wahrscheinlich römische Wasserleitung von thönernen Röhren entdeckt. Der Ort kam mit der Burg von denen von

Gleisenburg an die Späth von Sulzburg und von diesen 1506 an den Hospital zu Blaubeuren.

Glems, die, ein kleiner Fluß, entspringt in dem Pfaffensee auf der Höhe der Solitude, geht über Leonberg, Ditzingen, Schwieberdingen und Markgröningen, und fällt bei Unter-Riexingen in die Enz.

Glems, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Neuhausen an der Erms. E. 597 ev. Liegt unmittelbar unter den grünen Felsen, still und verborgen in einem Walde von Obstbäumen. Die Kirche wurde 1762 erbaut. Der Ort war ein Bestandtheil der Grafschaft Urach.

Glemsbächlein, das, entspringt bei dem Dorfe Glems und fällt bei Neuhausen in die Erms.

Glemseck, zerstörtes Bergschloß bei Eltingen im O.A. Leonberg.

Glemsmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v Münchingen, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Glemsthal, im O.A. Urach, läuft am Fuße der Alp hin und mündet in das Ermsthal bei Nordhausen aus.

Glemsthal, ein Zweig des Enzthales, das sich von Markgröningen gegen Leonberg hinzieht.

Gliemen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gailenkirchen, Schulth. eb. das. E. 27 (wor. 9 k.) Scheint stets eine Zugehör von Gailenkirchen gewesen zu seyn.

Glitzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Glochen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Boms, Schulth. eb. das. E. 39 k. Liegt an einem Abhange gegen das Aachthal und gehörte zur Commende Altshausen.

Glockenreute, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 6 k.

Glonker, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 6 k. Gehörte dem Fürsten von W. Wolfegg.

Glücklershof, auch Heubergerhof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. das. E. 5 k. Besteht erst seit etwa 20 Jahren.

Gmeinweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 62 ev.

Gmünd, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: 6$^1/_{10}$. — E. 24,432 (ev. 4859 — k. 19,573.) Gemeinden: 26. (1ter Cl. 1. — 2ter Cl. 2. — 3ter Cl. 23.), bestehend aus: 2 St. — 20 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) — 4 D. — 3 Pfw. — 26 W. — 69 H. — 4 Schl. — 1 Mineralbad und 190 einz. Wohnf. — Gartenbau, besonders Handel mit Sämereien; Flachsbau und Leinwandbereitung; Holzhandel; Holzschnitz-Arbeiten; Viehzucht; starke Betriebsamkeit in Gold- und Silber-Waaren; auch findet man hier die meisten Wallfahrtsorte. Der Bezirk wurde 1806 aus dem ehmaligen Gmünder Gebiete, aus altwürtt. und ritterschaftlichen Orten zusammengesetzt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Dr. Mühleisen, Stadtschultheis daselbst.

Gmünd, St. mit 104 einz. Wohnf. im J.Kr. E. 6098 (wor. 598 ev.). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanat-, des Cameral- und Post-Amts, so wie eines Nebenzollamtes und eines Revierförsters. Liegt in einem angenehmen, vielfach belebten Thale an der Rems, über die hier eine mit Statuen gezierte Brücke führt, unweit von Hohenstaufen und Rechberg. In der Umgegend sind schöne Aecker und Wiesen Die Hauptnahrungsquelle der Einwohner ist Gewerbfleiß, von welchem die Bearbeitung von Bijouteriewaaren den größten Theil ausmacht. Bekannt war früher das sogenannte Gmünder Gold und Silber, nebst den daraus verfertigten Artikeln, die nun seit längerer Zeit durch gesetzliche Controle überwacht sind. Außer den Goldarbeitern findet man dort noch viele andere Metallarbeiter, auch sind Baumwollenfabricate und das Beschlagen der in jener Gegend verfertigten hölzernen Tabakspfeifen gute Erwerbszweige. Das weibliche Geschlecht beschäftigt sich fast allgemein mit Perlenstricken. Außer dem in der Nähe befindlichen Salvatorberg, auf dem eine berühmte Wallfahrtskirche steht, waren hier bis zum J. 1803 nicht weniger als 18 Kirchen und 6 Klöster. Letztere wurden 1803 aufgehoben. Namentlich: das 1224

gestiftete Dominicaner Mönchskloster, das 1112 von Conrad III. von Hohenstaufen (nach Andern 1140) gestiftete Augustiner Mönchskloster, das 1270 durch Walter von Rinderbach gestiftete Franziscaner Mönchskloster, und das 1653 gestiftete Capuzinerkloster. Das Franziscaner Nonnenkloster zum h. Ludwig ist um's Jahr 1445 gestiftet worden, und weil die Nonnen sich häufig mit der Pflege von Kranken beschäftigten, hießen sie auch Seelenschwestern. Die schönste Kirche ist die Kreuzkirche, die von 1351 bis 1377 in gothischem Geschmack erbaut wurde. Das majestätische Gewölbe ruht auf 22 großen Säulen, zwischen welchen 16 Altäre stehen. Im Jahr 1497 sind ihre beiden Thürme eingefallen. Die älteste Kirche ist die Johanniskirche aus dem 11ten Jahrhundert. Sie hat einen hohen Thurm, der Schwindelstein genannt, und viele aus Stein gehauene Fratzenbilder. In dieser Kirche besorgten die Benedictiner-Mönche des Klosters Lorch bis zum Jahr 1297 den Gottesdienst, von wo an Gmünd erst seinen eigenen Pfarrer bekommen zu haben scheint. — Die kleine St. Veitskirche scheint aus dem 8ten oder 9ten Jahrh. herzurühren. — Gmünd hat ferner ein schönes Rathhaus, ein katholisches Schullehrer-Seminar und das einzige im Königreich befindliche Taubstummen-Institut, mit welchem das im J. 1832 eröffnete Blinden-Asyl verbunden wurde. Für die Armen ist durch zwei reiche Hospitäler gesorgt, deren einer in und der andere vor der Stadt steht. — Zur Bewachung des Zuchthauses Gotteszell liegt gewöhnlich ein Commando von der Garnison zu Ulm in Gmünd; auch ist in einer abgelegenen Gegend, eine halbe Stunde von der Stadt, eine Schießstätte, wo die Artillerie, die sich Sommers hier aufhält, das Feuern mit grobem Geschütz einübt. — Die Geschichte der Stadt fällt in's graue Alterthum. Schon im J. 804 soll Carl der Große dem Abt Velrad von St. Denys die Erlaubniß ertheilt haben, hier ein Kloster zu erbauen. Im Jahr 1090 war es ein Dorf, das Friedrich von Schwaben, aus dem Hause der Hohenstaufen, vergrößerte. Ums J. 1110 wurde es ummauert. Der Kaiser Barba-

rossa ertheilte ihm das Stadtrecht und mehrere andere Freiheiten. So blieb Gmünd bis zum Untergang der Hohenstaufen in dessen Händen. Wann Gmünd zur Reichsunmittelbarkeit gelangte, ist nicht bekannt. Im J. 1315 war es bereits im Besitze derselben. Der Adel, stolz auf seine angeborenen Rechte, drang sich jetzt dem neuen Freistaat zum Gebieter auf, aber die Bürger duldeten den ungewohnten Druck nur kurze Zeit. Sie jagten die Herren aus der Stadt, zerstörten die benachbarten Burgen Brogenberg, Eitakofen, Eizelburg, Rinderbach und Wolfsthal, — änderten die Verfassung und wählten Bürgermeister aus ihrer Mitte. Zwar wurden nachmals die Adeligen wieder in die Stadt aufgenommen, ihnen auch obrigkeitliche Stellen ertheilt; doch konnten sie die ausschließliche Gewalt nie wieder erringen. Im Mittelalter hatte die Stadt häufig Streitigkeiten mit den Grafen v. Rechberg, den Grafen v. Württemberg und mehrern benachbarten Adeligen. Unter andern Fehden hatten die Gmünder am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts das Rechberg'sche Schloß Wallstetten erobert. Mit Beute beladen waren sie eben im Begriff, triumphirend nach Hause zu ziehen; — da überfiel sie Graf Ulrich V. v. Württemberg, nahm ihnen den Raub ab und schickte sie leer nach Hause. Im J. 1546, in dem schmalkalden'schen Kriege, wurde die Stadt von den protestantischen Fürsten beschossen und erobert, das Kloster Gotteszell abgebrannt und Gmünd tüchtig gebrandschatzt. Im dreißigjährigen Kriege hatte die Stadt viel von feindlichen Besatzungen auszustehen. Im J. 1619 ließ der Herzog Johann Friedrich von Württemberg die Stadt 3 Wochen lang einschließen, 1703 und 1796 ward sie von den Franzosen eingenommen, und von 1800 bis 1801 durch dieselben besetzt gehalten. In Folge des Vertrags zu Lüneville kam sie 1802 an Württemberg. Zu dem **Gebiet** der Reichsstadt hatte 1) das Amt Bettringen mit 18 Dörfern und Weilern, und 2) das Amt Spreitbach mit 16 Dörfern und Weilern gehört. Der **Magistrat** hatte aus 3 Bürgermeistern, 2 Ober- und Unterstädtemeistern, 2 Consulenten und 4 Senatoren be-

standen. — Geburtsort des Hanns **Balbung** (1470), auch **Grien** und **Gruen** genannt, berühmter Maler und Formschneider; — des Conrad **Dietrich** (1575), Superintendent und Professor; theologischer Schriftsteller; — des Wenzel Aloys **Stütz** (1772), Dr. der Medicin und Schriftsteller; und des Heinrich **Arler**, Baumeister des prächtigen Mailänder Doms.

Gmünd, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 31 k. Liegt an der Einmündung der Schussen in den Bodensee und gehörte zur Herrschaft Argen.

Gnadenthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 311 (wor. 1 k.). Das hier früher gestandene Cistercienser-Nonnenkloster wurde 1243 von Conrad von Krautheim und seiner Gemahlin Kunigunde gestiftet. Bei der Reformation ging es ein. Von 1696 bis 1777 war hier ein Hospital, der nach Neuenstein verlegt wurde. Der Ort stand bis 1806 unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten von **Hohenlohe-Oehringen**.

Gnadenzell, Name eines Klosters, s. **Offenhausen**.

Gnannenweiler, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. das. E. 52 ev.

Gniebel, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Walddorf. E. 554 ev. Scheint stets eine Zugehörde von Walddorf gewesen zu seyn.

Gochsen, Pfd. am Kocher, im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 765. (wor. 1 k.). Gehörte ursprünglich, und noch 1444, den Herrn v. Weinsberg und kam mit Neuenstadt an Württ. (s. auch Bürg).

Göckelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 9 ev.

Göffingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 250 k. Hängt an beiden Seiten des Kanzachthales, welches mitten durchzieht. Auf der einen Seite stand ein Schloß, welches 1760 abgebrochen wurde. Der Ort gehörte zur Herr-

schaft Friedberg. Er wurde von denen von Hornstein im J. 1790 an den Fürsten von Thurn u. Taxis verkauft, war Rittergut, gehört aber jetzt zu den standesherrlichen Besitzungen des Fürsten. Schloß und Dorf wurden im 30jährigen Krieg ganz zerstört. — Geburtsort des Joh. Bapt. von Hornstein (1726), Dr. der Theologie und früher Jesuit; Schriftsteller.

Göge, ein Bezirk im O.A. Saulgau von mehreren Ortschaften, das alte Amt Hohenthengen (den ehmaligen Dingau) umfassend.

Göggingen, D. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Täferroth. E. 464 (wor. 275 ev. Fil. v. Leinzell). Der Ort gehörte Württemberg (Kl. Lorch), Limpurg, Gmünd, Ellwangen und der Ritterschaft gemeinschaftlich, bis er 1806 ganz unter württemb Hoheit kam.

Gögglingen, Pfd. m. 1 einz. Hs. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 259 (wor. 1 ev.). Der Ort liegt an der Donau, und gehörte theils dem deutschen Orden, theils dem Hospitale Ulm und theils dem Kl. Wiblingen. Mit letzterem scheint er an Württ. gekommen zu seyn. In der Gegend wird Torf gegraben.

Göllsdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Altstadt. E. 661 k. Der Ort wurde 1466 von dem Kloster St. Blasien an die Reichsstadt Rottweil verkauft. Ueber dem nahen Mättenthälchen stand einst eine Burg.

Göltenhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. Kirchensall, Schulth. eb. das. E. 35 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Oehringen.

Gönningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 2422 (wor. 6 k.). Hiezu gehören eine Papier- und Mahl-Mühle, so wie 4 einz. Hsr. Sitz eines Revierförsters. — Der Ort liegt an der Wiesatz, am Fuße des Roßberges und hat außerordentlich starke Obstzucht, Zwiebel- und Hanfbau. Die Einwohner nähren sich jedoch seit etwa 200 Jahren hauptsächlich durch den Handel mit Bäumen, Blumenzwiebeln und Sämereien. Zu diesem Zwecke durchwandern sie ganz Europa, und kommen einige manchmal in die Türkei, nach Stockholm, Astrakan und

selbst nach Siberien. Jeder Händler hat seinen „Samenstrich," d. h. einen gewissen Handelsbezirk, in dem er ausschließlich accreditirt ist. Gönningen war früher ein Städtchen, und gehörte den Herren von Stöffeln, welche ihren Sitz auf dem benachbarten Stöffelberg hatten. In den Jahren 1330 u. 1372 verkauften sie Burg und Städtchen an Württ. In der Nähe befindet sich eine Mineralquelle; auch trifft man daselbst viele Tuffsteine.

Gönninger Höhle, eine unerhebliche Felsenspalte im O.A. Urach.

Göppingen, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: 5. — E. 32,642 (ev. 29,106 — k. 2998 — Juden 538). Gemeinden: 35 (2ter Cl. 10 — 3ter Cl. 25), bestehend aus: 1 St. — 27 Pfd. (wor. 9 m. M.G.) — 8 D. — 21 W. — 41 H. und 7 einz. Wohnf. — Mehrere Mineralquellen; Schiefergruben; Versteinerungen; gute Töpferwaaren; Bleichen; Webereien verschiedener Art; Wollen- und Baumwollen-Arbeiten, so wie Maschinenspinnerei, werden hier meistens fabrikmäßig getrieben. Der Bezirk wurde 1806 und 1810 aus altwürtt., Wiesensteig'schen und ritterschaftlichen Bestandtheilen gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Holzinger, Oberamtsrichter in Ellwangen.

Göppingen, St. im D.Kr. E. 5035 ev. Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral-, Nebenzoll- und Post-Amtes. Liegt an der Fils, über welche eine schöne, massiv gebaute, steinerne Brücke führt, und hat einen Sauerbronnen, womit eine Badeanstalt verbunden ist. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils durch Manufacturarbeiten. Namentlich die Kunstweberei, die Seidenfabrik von Roth, die Tuchmacherei, Spinnerei u. Strickerei verschiedener Art blühen hier; auch ist hier eine Hutfabrik. Alter Hospital. Schöne Kirche des vormal. Stiftes Oberhofen, vor der Stadt. Sehenswerth ist die Sammlung der württemberg'schen Versteinerungen des Oberamtsarztes Dr. Hartmann. Der Sauerbrunnen, welcher viele Eisenbestandtheile enthält, ist schon seit mehreren Jahrhunderten bekannt, und

angenehm zu trinken, und hat schon viele merkwürdige Curen vollbracht. Unter Anderem soll er auch dem Herzog Christoph von Württemberg die Gesundheit wieder hergestellt haben. Christoph hatte wahrscheinlich bei seinem Aufenthalte in Italien ein schleichendes Gift bekommen, das je länger je mehr störend auf Gesundheit und Leben einwirkte. Keine Arznei wollte mehr anschlagen, sichtbar schwanden seine Kräfte. Da riethen ihm endlich seine Aerzte den Gebrauch des mineralischen Wassers zu Göppingen. Er folgte dem Rathe und erlangte nach und nach glücklich seine Gesundheit wieder. Die Anstalt hat in neuester Zeit zweckmäßige Einrichtungen und Verschönerungen erhalten, und ist stark besucht. — Die Stadt soll der Sage nach von einem Herzoge von Schwaben aus dem Geschlechte der Hohenstaufen gebaut worden seyn. Nach einer Blaubeurer Chronik besaß sie Graf Conrad von Württemberg schon um das Jahr 1110. Mit Mauern ward sie 1124 umgeben, und 1154 bestätigte daselbst Kaiser Friedrich I. die Stiftung des Klosters Lorch. Im Jahr 1425 wurde die ganze Stadt, während die Reichsstadt Eßlingen ein lustiges Turnier hielt, durch Feuer verzehrt, was später abermals geschah; 1448 errichtete Graf Ulrich außerhalb der Stadt mit des Pabstes Erlaubniß ein Stift, „Oberhofen“ genannt, das durch die Reformation aufgehoben wurde. Unter den Chorherren des Stiftes lebte zu Anfang der Reformation Martin Cleß, den die Andern wegen seiner Begünstigung der lutherischen Lehre anfeindeten. Um sich dem ungerechten Hasse zu entziehen, blieb ihm nichts übrig, als Flucht. Er begab sich zu Philipp von Rechberg, schwur dort das Pabstthum gänzlich ab, und bekannte sich muthig zu der neuen Lehre. Als Göppingen später der Reformation beitrat, ward er der erste evangelische Stadtpfarrer daselbst. Die noch blühende Familie Cleß soll von ihm stammen. Im Jahr 1519 nahm der schwäbische Bund die Stadt ein, nachdem sie Philipp von Rechberg einen Tag und eine Nacht eifrig vertheidigt hatte. Im Bauernkriege standen auch die Bauern der Göppinger Gegend

auf; als aber Rudolph v. Ehingen und Graf Ludwig v. Helfenstein die Aufrührer geschlagen, waren die Göppinger die ersten, welche der Gewalt wichen. Nichts desto weniger bekam die Stadt, wie noch mehrere des Landes, zwölf Compagnien spanischen Kriegsvolks zur Besatzung, welche Ulrich nur mit Mühe wieder los werden konnte. Herzog Christoph ließ nun 1562, von den Mauern der abgetragenen Burg Hohenstaufen, das noch stehende Schloß mit hübschen Gartenanlagen bauen, und bis zum Ausbruche des 30jährigen Krieges genoß die Stadt einer ungestörten Ruhe. Aber im J. 1643 ward sie von dem baiernschen General Jean de Werth überfallen, geplündert und der Wittwe des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, Claudia, geschenkt. Die eifrige Katholikin ließ die ketzerische Stadt mit allem Fanatismus behandeln, und trotz dem gerechten Widerspruche des Herzogs Eberhard III. kam die Stadt erst 1648, in Folge des westphälischen Friedens, an Württemberg zurück. Im Franzosenkriege 1688 bedrohte sie der Mordbrenner Melac mit neuer Verwüstung; allein sein Vorhaben scheiterte an dem Muthe der Weiber. — Am 25. August 1782 entstand durch den Blitz daselbst eine Feuersbrunst, welche beinahe die ganze Stadt in einen Aschenhaufen verwandelte. Ueber 350 Häuser brannten in der kurzen Zeit von 10 Stunden nieder. Blos die Kirche, das Schloß und 13 hüttenähnliche Gebäude blieben von dem fürchterlichen Element verschont. Mit den Baulichkeiten ging auch der größte Theil der Effecten zu Grunde, so, daß nach einem billigen Ueberschlage, der Verlust an verbranntem Hausrathe und Handwerkszeuge über 2 Millionen betrug. — Schön und regelmäßig stieg in den folgenden Jahren die Stadt neu aus der Asche empor, und unstreitig gehört sie jetzt zu den schönsten Orten des Königreichs. — Geburtsort des Joh. Ludw. v. Maskowsky (1665), Canzler und Gesandter; — des Joh. Jac. Helffrich (1692), Prof. des Staats- und Lehen-Rechts; — des Friedr. Christ. Oetinger (1702), Rath und Prälat, Schriftsteller und längere Zeit das Oberhaupt der Pietisten in Württemberg; —

des Ferd. Christ. Oetinger (1719), Dr. und Prof. der Medicin; berühmt durch seine Versuche, die Naturlehre und Chemie auf die Staatswirthschaft anzuwenden; — des Aug. Ludw. Schott (1751), Prof. der Rechte und Schriftsteller.

Göringen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Göritz, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Görtbild, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 9 k.

Göser, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 10 k.

Gößlingen, Pfd. mit Hof Junkholz im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 449 k. Der Pfarrei wird schon 1345 gedacht. Gehörte ehemals den Grafen von Sulz und kam 1354 an das Kloster Alpirsbach. Bei dem Orte stand eine veste Burg, welche Graf Eberhard 1394 eroberte.

Göttelbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 91 k. Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württ.

Göttelbachthal, ein kleines romantisches Seitenthälchen des Schiltachthals.

Göttelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 306 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Göttelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 376 k. Der Ort war schon frühe zur Hälfte württ., die andere Hälfte, die der Ritterschaft einverleibt war, kam 1806 an Württ. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Göttingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 333 ev. In einem fruchtbaren Thale an der baierischen Grenze. Bedeutender Obstbau. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. Er hat im 30jährigen Krieg und in den Jahren 1704 und 1805 durch Plünderung sehr gelitten.

Göttlishofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz. E. 128 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs; daher Gutsherrsch.: Fürst v. Windisch-Grätz.

Götzenberg, H. im O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Götzenloch, eine Höhle unweit Eschach im O.A. Gaildorf.

Götzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Götzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Götzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 8 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Goggenbach, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Vogtei Gaisbach, Fil. v. Eschenthal. E. 198 ev. Gehörte bis 1806 zu Hohenlohe-Waldenburg.

Gohren, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Langenargen, Schulth. in Nonnenbach. E. 89 k. Liegt an einem Ausläufer der Argen, und gehörte zur Herrsch. Argen.

Goldbach, Pfd. mit Schloß im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 476 (wor. 3 k. und 75 Juden zur Synagoge Crailsheim). Gehörte ehemals den Grafen Geyer zu Giebelstadt, welche 1685 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Heinrich Wolfgang, der letzte dieser Familie, vermachte Goldbach 1696 durch einen Vertrag an Brandenburg, und als 1708 der männliche Stamm der Grafen v. Geyer mit ihm erlosch, fiel der Ort an Preußen, 1729 kam er an Ansbach. Mit Crailsheim kam er an Württ. Im nahen Eichwald findet man noch Ruinen der längst abgegangenen Burg S c h ö n e n b u r g. Starker Obstbau.

Goldbach, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Goldbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg; Schulth. eb. das. E. 47 (wor. 3 k.). Im Jahre 1382 stiftete Anna, Gräfin v. Leuchtenberg, Gemahlin Kraft's IV. von Hohenlohe, hier ein Paulinen-Eremitenkloster. Der Ort kam 1806 mit Waldenburg unter württ. Hoheit.

Goldbach, Hospital der ehemaligen Herrschaft Ochsenhausen, im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 33 k. Stand schon vor Erbauung des Klosters Ochsenhausen, und seine Kirche war auch lange nachher noch Pfarrkirche von Ochsenhausen. Ehedem hieß es Wolpen, auch Wolpach.

Goldbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Goldbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Goldberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, in denselben Verhältnissen. E. 13 k.

Goldburghausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 366 (wor. 5 k. Fil. v. Pflaumloch). Liegt im Ries und gehörte vormals zur Reichsstadt Nördlingen, mit welcher es 1802 an Baiern und 1810 an Württ. kam.

Goldegger, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell. O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 2 k.

Goldehub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Goldersbach, ein kleines Wasser bei dem ehemaligen Kloster Bebenhausen, das bei Lustnau in den Neckar fällt.

Goldloch, eine kleine Höhle am Fuße des Gaisspitzberges bei Oberhausen, im O.A. Reutlingen, deren Wände, wie die der Nebelhöhle, mit Tropfsteinfiguren bekleidet sind.

Goldmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Sindelfingen, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Goldochs, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Goldshöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 19 k. Gehörte zu Ellwangen. Liegt an der Nürnberger Straße.

Gollenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Weiler zum Stein, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Gollenhof, auch Gollishof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mögglingen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Gollenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Isny Vorstadt. E. 3 k.

Gomadingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 416 ev. Liegt theils im Thale, theils am Abhange, an den beiden Ufern der Lauter, über welche eine im J. 1823 neu erbaute, steinerne Brücke führt. Der Ort wurde im dreißigjährigen Kriege bis auf wenige Hütten niedergebrannt, und selbst nach einigen Friedensjahren befanden sich dort nicht mehr als sechs alte Männer. Er kam 1318 von denen v. Grafeneck an Württ. und hatte noch früher zum Kl. Offenhausen gehört. Auf der Markung lagen Schwarzach und Zundelhausen, zwei nun spurlos verschwundene Weiler, und auf einem vorspringenden Felsen an dem rechten Lauterufer soll einst eine Burg gestanden haben.

Gomaringen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 1485 (wor. 1 k.). Der Ort, welcher an der Wiesatz liegt, ist weitläufig gebaut. In dem hiesigen Schlosse, das gegenwärtig zur Pfarrwohnung dient, hatten einst die von Gomaringen ihren Sitz. Von diesen kam Gomaringen, das wohl zuvor zur Grafschaft Tübingen gehört hatte, an die Reichsstadt Reutlingen, wurde aber von ihr im J. 1648 an Württemberg verkauft. Als ein Kammerschreibereigut des Fürsten wurde er bis 1807 durch einen eigenen Stabsvogt verwaltet.

Gometsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Gompelscheuer, mehrere einz. Hsr. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Simmersfeld, Schulth. eb. das. E. 141 (wor. 2 k.). Ist einer der Orte, die den Weiler „Enzthal" bilden.

Gonhardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ettenhausen, Schulth. eb. das. E. 45 (wor. 5 k.). Kam 1806 von Hohenlohe-Bartenstein unter württemb. Hoheit.

Goppertshäuser, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 19 k.

Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei, zum Kloster Weingarten.

Goppertshofen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinstetten, Schulth. eb. das. E. 93 k. Hieß ehedem Gozboldishoven, auch Gotprechtshofen u. war Eigenthum der Edlen dieß Namens. Die Grafen v. Gröningen-Landau, ihre Lehensherren, der Welfe Herzog Heinrich von Noricum und die v. Freyberg vergabten und verkauften den Ort, von 1128 an, dem Kl. Ochsenhausen, mit dem er an Württ. kam.

Goppertshofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Sommersried. E. 57 k. Gehörte zur Grafschaft Waldburg.

Goppertsweiler, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Flunau. E. 89 k. Liegt in einem engen Thale an der Straße nach Wangen. Die Pfarrei soll zu den ältesten der Umgegend gehören. Der Ort gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Gordisbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Gores, H. im D.Kr. O. A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 10 k.

Gorgenstadt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 37 k. Gehörte zu Ellwangen.

Gorgishof (Georgishof), H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das.

Gornhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Ober-Eschach. E. 38 k. Die Schenken von Schmalenegg verkauften den Ort schon 1265 dem Kloster Weissenau.

Gosbach, Pfd. m. 2 einz. Wohns. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 783 (wor. 1 ev.). Liegt im Filsthale, am Fuße der Hiltenburg und hat wohl von dem Bache Gos, der hier in die Fils fällt, seinen Namen. Gute Töpfererde. Viele Ipser, Maurer, Spindeldreher. Nahe bei dem Orte steht auf einer Bergspitze eine stark besuchte Wallfahrtscapelle. Eine zweipfündige eiserne Kugel, welche

von der Hiltenburg aus (s. Hiltenburg) auf die Leute Herzogs Ulrichs geschossen worden, wird noch im Wirthshaus zum Rad gezeigt. Der Ort ist ein alter Bestandtheil der vormal. Herrschaft Wiesensteig.

Gosheim, Pfd. m. 1 M. u. 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 760 k. Kam im Jahre 1355 vom Kl. Reichenau aus an das Kl. Alpirsbach. Später erwarben die Grafen v. Hohenberg den Ort; denn er fiel mit der obern Grafschaft Hohenberg an Württ.

Gospoldshofen, D. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, K. Fürstl. Waldburg-Zeil-Wurzach'schen Amts Wurzach. E. 114 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Gossenzugen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten. E. 151 k. Liegt still und einsam in dem Achthale. Die Einwohner bestehen meist aus Taglöhnern, ehemaligen Handwerkern und Arbeitern des Kl. Zwiefalten, dem der Ort gehörte, welche Morgens dahin wanderten und Abends wieder heimkehrten. — Papiermühle.

Gossetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 46 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Goßnersgut, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Gotteshaus St. Amandi, ein vormaliges Kloster oder eine Kirche bei dem ehemaligen Dörfchen Uffkirchen unweit Cannstatt, das von einer Berta von Beutelsbach oder Württemberg gestiftet worden seyn soll.

Gotteswald, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Gotteszell, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das. E. 33 (wor. 6 k.). Liegt nicht ganz eine Viertelstunde von Gmünd entfernt, an der Landstraße nach Aalen und dient zur gerichtlichen Strafanstalt. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts war hier ein Nonnenkloster, Dominicaner-Ordens, das im J. 1240 von zwei Wittwen in Gmünd gestiftet worden. Nachdem es zu

Ende 1802 mit der vormaligen Reichsstadt Gmünd an Württ. gekommen war, wurde es im J. 1809 zu einer Strafanstalt für männliche Gefangene eingerichtet; im J. 1824 aber trat die Aenderung ein, daß von da an alle Züchtlinge, ohne Unterschied des Geschlechtes, welche zu einer Freiheitsstrafe von 5 und mehr Jahren verurtheilt werden, diese Strafe hier zu erstehen haben. Diese Bestimmung hat die, auf eine Normalzahl von 160 männlichen und 50 weiblichen Züchtlingen berechnete, Anstalt noch.

Gotthard, Dorf im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Holzheim. E. 150 ev. War stets eine Zugehörde von Holzheim. Tabakspfeifenköpfe-Fabrication.

Gottmannsbühl, W. zum D. Hemigkofen gehörig.

Gottratshofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 54 k.

Gottwollshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gailenkirchen, Schulth. eb. das. E. 185 ev. Die v. Geiersberg besaßen auf dem Hügel, wo jetzt die Kirche steht, eine Burg. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Grab, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 203 ev. Scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Graben, gehört zu Grund, O.A. Ravensburg.

Graben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Graben, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Waldsee. E. 42 k. Gehörte der Stadt Waldsee und hatte ehemals eigene Edle, die hier eine Burg besaßen.

Grabenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Grabenmühle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. eb. das. E. 13.

Grabenstetten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 984 ev. In älteren Urkunden auch „Grammer-

stetten" genannt. Liegt auf der Alp, hat schöne Baumgärten und Marmorbrüche. Unfern davon ist der Heidengraben, eine wahrscheinlich römische Verschanzung, welche jedoch später zur Begrenzung eines Thiergartens gedient haben soll. Auf einem Felsen liegen die Ruinen einer Burg, zum Hof genannt, und unterhalb des Dorfs die Falkensteiner Höhle. Im dreißigjährigen Kriege wurde der Ort ganz eingeäschert. Vorher hatte er 130 Bürger; im J. 1657 aber nur noch 11. Die Hoheit über denselben scheint mit Neufen an Württ. gekommen zu seyn; die Grundherrschaft aber war in verschiedenen Händen. — Pfarrer Steeb von Grabenstetten hat große Verdienste um die Verbesserung der Cultur auf der Alp.

Grabenstetter Höhle, s. Falkensteiner Höhle.

Gradwohlhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Unter-Böbingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Gräblensberg, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Dürrwangen, Schulth. in Laufen. E. 15 ev.

Gräfenhausen, Pfd. mit Sensenfabrik und 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 792 ev. Der Ort hatte mehrere Herrn; ein Theil kam 1345 durch Kauf an Württ. Er scheint übrigens zur Burg Neuenbürg gehört zu haben.

Gräsers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Grätte, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schulth. in Großholzleute. E. 4 k.

Grävlenberg, ein im O.A. Balingen befindlicher Berg mit sehr beträchtlicher Höhle.

Grafenberg, ein meist bewaldeter Berg im O.A. Biberach zwischen Gutenzell und Kirchberg.

Grafenberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 786 (wor. 10 k. Fil. v. Unterboihingen). Kam mit der Herrschaft Neufen an Württ.

Grafeneck, Schl. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Tapfen, Schulth. eb. das. E. 22 k. — Sitz eines Revierförsters. Auf der Stelle des Schlosses stand ursprünglich die Burg der v. Grafeneck, mit dem Zunamen

„die Grafen," welche von 1290 — 1727 in der vaterländischen Geschichte häufig erscheinen und von denen das Schloß schon 1328 an Württ. verkauft worden zu seyn scheint. Herzog Christoph ließ die Burg zwischen 1560 und 1563 abbrechen, ein Schloß daselbst aufführen, einen großen Hirschplan anlegen, und einen Reihersee graben. Einige hundert Jahre später wurde von dem Herzog Carl der vordere Theil dieses Schlosses abgebrochen und auf seinen Grund das jetzige gebaut. Durch seine äußerst romantische Lage, ganz zu einem Jagdschlosse geeignet, ward es für Herzog Carl bald mehr als das; er suchte alle Vergnügungen daselbst zu vereinigen, und so entstanden neben dem Schlosse in Kurzem mehrere schöne Gebäude, worunter sogar ein Opernhaus (1761 — 1764 erbaut) nicht fehlte. Der stille ländliche Ort wurde bald zum geräuschvollen Hoflager; doch wie die meisten Schöpfungen Carls theils schon zu seinen Lebzeiten, theils bald nach seinem Tode zerfielen, so ging es auch mit Grafeneck. Im Jahr 1798 wurde ein Theil der Gebäude abgebrochen und das Opernhaus 1808 nach Monrepos versetzt. Das Schloß befindet sich noch heut zu Tage in gutem Stande; 1834 wurden die Schloßgüter an Privaten verkauft.

Grafenecker-Thälchen, das, ein schönes von einer Straße durchzogenes, mit dem Jagdschloß Grafeneck geziertes Seitenthal des Lauterthales im O.A. Münsingen.

Grafenwald, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Alberweiler, Schulth. eb. das. E. 50 k. — Die ganze Gegend, wo der Ort, früher auch Bergerwald genannt, steht, war bis 1581 Wald. Im J. 1681 kam der Ort, der der Ritterschaft einverleibt war, an die Grafen Schenk v. Castell, die noch Grundherrn sind, und 1806 unter württ. Hoheit.

Gragenbach, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Granheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 271 k. Am Fuße der Alp, still und freundlich unter grünen Wiesen und Obstgärten gelegen. Von den Herren von Gundelfingen kam der Ort durch verschiedene Hände, im

15. Jahrh. an die v. Spät. Der Ort ist ein Rittergut, das hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte, dem Rittercanton Donau einverleibt war und 1806 unter württ. Hoheit kam. Hier steht ein vor etwa 70 Jahren erbautes Schloß mit einem schönen Garten. Die Ruinen eines älteren liegen auf der Höhe. Gutsherrsch.: Frhr. von Späth-Granheim.

Granheim, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Mengen, Schulth. eb. das. E. 15 k. Gehörte dem Hospital zu Mengen.

Grantschen, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Sulzbach. E. 243 (wor. 1 k.). Gehörte zur Herrschaft Weinsberg.

Grasgehren, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 43 ev.

Grauenstein, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 3 k.

Grauhaldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Grauhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Grauleshöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 9 k. Gehörte zu Ellwangen.

Gravensburg, so wird von Einigen die ehemalige auf dem Schloßberg bei Ravensburg gestandene Burg genannt.

Greck, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Greckenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Greiffenstein, ein ehemaliges Schloß unweit Holzelfingen, im O.A. Reutlingen, am Rande des Gebirges, auf hohen, steilen und von drei Seiten frei stehenden Felsen, einst der Sitz derer von Greifenstein; gegenwärtig aber nur noch in wenigen Ueberresten vorhanden. — Schwigger von Greiffenstein verkaufte 1355 die Burg

Greiffenstein, nebst dem Dorf Holzelfingen und andern Gütern, an Württemberg.

Greis, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 3 k.

Greisgart, auch der Munderkinger Wald genannt, nahe bei Luppenhofen, im O.A. Riedlingen, ist durch die in demselben hinziehende neuerdings aufgefundene, römische Straße merkwürdig.

Grenis, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzelt, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Greffenteuch, H. im Schw.Kr. M. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Gretzenbühl, W. in denselben Verhältnissen. E. 18 ev.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. in Baindt. E. 9 k.

Greut, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 144 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Molpertshaus, Schulth. in Einthürnen. E. 9 k.

Greut, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 7 k.

Greut, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. v. Beuren, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Greutberg, besteht aus den H. Haases, Jöchlers u. Moser im O.A. Waldsee.

Greutfeld, besteht aus den H. Geyer, Häuslis, Kemmerles, Kiefer, Nagler, Rothis, Schlesis u. Zimmermann im O.A. Waldsee.

Greuthof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 79 ev.

Greuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Zöbingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Greuthof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Greuthöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder=Steinenberg. E. 6 ev.

Gries, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Griesenbach, ein abgegangener Ort, der bei Ahlen, im O.A. Biberach stand.

Grieser, Hof im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Griesheim, s. Ober= und Unter=Griesheim.

Griesingen, s. Ober= und Unter=Griesingen.

Grieth, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. das. E. 88 (wor. 10 k.).

Grimmelfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 209 ev. Liegt in einem Einschnitte des Hochsträßes. Starke Obstzucht. Die Kirche wurde 1700 neu gebaut, die Pfarrei 1535 errichtet. Der Ort gehörte zum Gebiete der Stadt Ulm, die Grundherrschaft aber war vertheilt; Antheil daran haben noch — die von Schad. — Geburtsort des Franz Dominik Häberlin (1720), Prof. der Geschichte und histor. Schriftsteller.

Grimmelshofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Gebratzhofen, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Grimmenstein, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Gringen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Schmalegg. E. 10 k.

Grobenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 34 (wor. 9 k.).

Grodt, D. im D.Kr. O.A. Biberach, gräfl. Königsegg=Aulendorf'schen Amts Aulendorf, Fil. v. Ingoldingen, O.A. Waldsee. E. 113 k. Liegt an der Straße von

Biberach nach Saulgau und soll ehmals dem Kl. St. Georgen gehört haben. Später kam es an das Stift Buchau, während die hohe Obrigkeit dem Kl. Schussenried und alsdann v. Sternberg zustand. Im J. 1788 kam der Ort von Buchau an den Grafen v. Königsegg-Aulendorf, der noch Grundherr ist.

Grömbach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 530 (wor. 7 k.). Sitz eines Revierförsters. Gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Gröningen, im O.A. Ludwigsburg, s. Markgröningen.

Gröningen, Pfd. mit 1 Schl. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 372 (wor. 1 k.). Mit einer Hammerschmiede und einem Schlosse. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit Crailsheim an Württ. Gutsherrsch.: Frh. v. Seckendorf-Aberdar, die Frh. v. Crailsheim, Graf von Soden-Neidenfels und die Grundherrschaft von Hengstfeld, O.A. Gerabronn.

Gröningen, Schloß im J.Kr. O.A. Gaildorf am Kocher. Im J. 1776 wurde einer der vier Flügel desselben abgebrochen, und bei dieser Gelegenheit die übrigen ausgebessert. Das Schloß kam mit Zugehörde im J. 1436 von denen von Rechberg an die Herrschaft Limpurg; bei der im J. 1774 vorgenommenen Theilung derselben wurde auch eine Linie gebildet, die sich von Gröningen schrieb, deren Besitzungen 1777 dem Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zufiel und mit Limpurg unter württ. Hoheit kamen.

Grötzingen, Städtch. mit 1 einz. Hs. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1030 (wor. 3 k.). Liegt an der Aich, umgeben von hohen Mauern und Thürmen. Die Kirche hat vier alte Grabmähler. Die Herren von Grötzingen besaßen hier eine Burg, welche nach ihrem Aussterben mit dem Städtchen an die von Bernhausen kam, die sie 1337 an Würtemberg verkauften. Bis 1806 hatte das Städtchen eigenes Landstandsrecht.

Grötzingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen. E. 199 k. Hieß ehmals Westerdorf und gehörte zur Herrschaft Neu-Steußlingen.

Grötzingerthal, ein enges, wasserloses Seitenthal des Schmiechenthales, das sich von Grötzingen und Weiler-Steußlingen gegen die Schmiechen herabzieht.

Grollenhof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Oedheim, Schulth. in Oedheim. E. 20 k.

Gromberg, Weiler im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim. Schulth. eb. das. E. 45 k.

Gronau, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 537 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Ort liegt an der Bottwar in einer herrlichen Gegend. Er scheint mit Beilstein erworben worden zu seyn.

Gronholz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkiech, Schulth. in Emmelhofen. E. 12 k.

Groppach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 51 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Groppach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Groß, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 5 k.

Groß-Allmendingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 519 k. Die Lage ist angenehm, aber etwas ungesund; fast jeder Bürger hat seinen Obstgarten am Hause. Großes Schloß mit Garten und ansehnlichen Wirthschaftsgebäuden. Allmendingen kommt schon 961 in Urkunden vor und fiel 1806 an Württ. Der Ort hatte mehrere Grundherrn, kam aber schon 1588 theilweise an den jetzigen Grundherrn: Freiherrn v. Freiberg-Eisenberg-Allmendingen.

Groß-Allmerspann, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 155 (wor. 16 ev. Fil. v. Ilshofen). Gehörte dem Ritterstifte Comburg.

Groß-Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf. Schulth. eb. das. E. 154 ev. Liegt nicht weit vom Kocher. Alte Kirche. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg und zum Ritterstift Comburg.

Groß-Altdorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 313

ev. Liegt mit dem benachbarten Klein-Altdorf an der Bühler, kommt schon 856 vor und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Gutsherrsch. theilweise: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Groß-Asbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 1484 (wor. 33 k. Fil. v. Oppenweiler). Mit einem schönen Schlosse, denen v. Sturmfeder gehörig. Im Jahr 1365 wurde diese Familie mit der Burg Oppenweiler von Württemberg belehnt. Guter Feldbau.

Groß-Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Berg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Groß-Bärenweiler, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schmalfelden, Schulth. in Lindlein. E. 148 ev. Liegt eben und stand bis 1806 unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft — des Fürsten von Hohenlohe Langenburg.

Groß-Bettlingen, Pfd. im Sch.Kr. O. A. Nürtingen. E. 596 ev. Kam, als Bestandtheil der Grafschaft Neufen, mit dieser an Württ. — Geburtsort des Georg Friedrich Sigwart (1711), Prof. der Medicin; Schriftsteller.

Groß-Bottwar, St. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 2481 (wor. 1 k.). Sitz einer Cameral-Verwaltung und eines Amts-Notariats. Liegt in einem fruchtbaren und weinreichen Thale an der Bottwar. Die Stadt gehörte vor Zeiten denen von Lichtenberg, welche sie sammt der Burg gleiches Namens und mehreren anderen Ortschaften 1357 an Württemberg verkauften. Der Ort kommt schon zu den Zeiten der Römer vor. Im Jahr 1546 wurde Bottwar von den Kaiserlichen eingenommen, 1642 von den weimar'schen Truppen geplündert, und 1693 von den Franzosen abermals stark beschädigt. Groß-Bottwar war bis 1806 der Sitz eines eigenen Amtes und hatte bis dahin eigenes Landstandsrecht. Nach dem dreißigjährigen Kriege, im J. 1651 beschwerte sich Stadt und Amt, daß die Zahl der Einwohner um vier Fünftheile abgenomman habe, daß auf ihnen eine Schuldenlast von 79,081 fl. liege und daß von dem Steuer-Anschlag

ihrer Häuser und Güter von 227,839 fl. für 155,760 fl. wüst und ruinirt seyen, die sie aber gleichwohl versteuern müssen.

Groß-Deinbach, D. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch. E. 290 (wor. 39 k. Fil. v. Wetzgau). Liegt auf einem Berge und gehörte bis 1803 Gmünd und Württ. gemeinschaftlich, indem die Kl. Lorch und Hirschau schon frühe hier begütert waren.

Groß-Delzerhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen. Schulth. in Dewangen. E. 6 k.

Große Haus, das, eine Höhle bei Heubach im O. A. Gmünd, die mit mehreren anderen zu den Höhlen im Rosenstein gehört; im Hintergrund hat sie viele Felsmassen.

Groß-Eislingen, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O. A. Göppingen. E. 1228 (wor. 398 ev. Fil. v. Holzheim). Liegt an der Fils, und war in früheren Zeiten den Familien von Greiffenklau, Bubenhoven und Welden gehörig und wird schon im neunten Jahrhundert genannt. Die Familie des jetzigen Gutsherrn erwarb schon frühe $^2/_3$ des Ortes und übte mit Württ., das das andere $^1/_3$ auch schon lange besaß, die Hoheitsrechte aus. Die ev. Angehörigen sind Alt-Württ. Der andere Antheil, welcher der Ritterschaft einverleibt war, kam 1806 unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: zu $^2/_3$ die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Große Mann, der, Gasthof und Bade-Anstalt, in früheren Zeiten Hirschbad, Andreäbad und Königsbad genannt; eine kleine Viertelstunde von Stuttgart auf der Straße nach Berg, östlich vom königlichen Schloßgarten gelegen. Ein besuchter und hübsch angelegter Vergnügungsort der Stuttgarter mit einer aus alten Zeiten stammenden Bad-Anstalt, die unter der vorigen Regierung dem Staat gehörte.

Großenbächle, ein kleiner Bach im O.A. Neuenbürg, der unweit Langenbrand entspringt und Neuenbürg gegenüber in die Enz fällt.

Groß-Engstingen, Pfd. mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 644 k. Von der Honauer Steige

aus liegen Groß= und Klein=Enstingen gleichsam wie Zwillinge da, und stellen sich auf den grünen Matten dem Auge sehr freundlich dar. Die Kirche wurde 1719 erbaut. Der Ort kam mit der Herrschaft Engstingen an Würtemberg. Nahe dabei in dem „freien Bühl", gleich hinter dem Pfarrhause, befindet sich ein Hungerbrunnen, der, wenn er sich ergießt, den ganzen Bezirk überschwemmt. Sein Fließen wird allgemein für eine böse Vorbedeutung gehalten.

Großenhub, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach. Schulth. in Wildenstein. E. 55 (wor. 13 ev. Fil. v. Wildenstein). Gehörte zu Ellwangen und Ansbach und kam 1803 u. f. J. an Württ.

Groß=Forst, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Michelbach an der Haide, Schulth. in Dünsbach. E. 75 ev. Wird durch die Jagst von Klein=Forst getrennt. Scheint mit Gerabronn 1810 von Baiern an Württ. gekommen zu seyn. — Gutsh.: die Frh. v. Crailsheim=Rügland und v. Gemmingen=Bonfeld.

Groß=Gartach, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1615 (wor. 2 k.). Liegt am Leinbache und an der Landstraße von Heilbronn nach Durlach und gehörte zur Burg Leinberg. Auf der Markung des Ortes und der Spitze des Heuchelberges, steht ein alter verlassener Warththurm, der in alten Zeiten „die Gartacher Warth" genannt wurde und mit einem württemb. Thürmer oder Wächter besetzt war, um etwaige feindliche Einfälle von Heilbronn u. s. w. her, zu beobachten. Der Ort kam schon 1376 theilweise an Württ. Der andere Theil gehörte dem Ritterstift Odenheim zu Bruchsal und kam 1806 durch Tausch mit Baden gleichfalls an Württ. Der Ort soll vormals ein Reichsdorf gewesen sein.

Groß=Glattbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 844 (wor. 3 k.) Gehörte zu den ältesten Besitzungen des Kl. Maulbronn und kam durch dieses an Württ.

Groß=Heppach, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 1350 (wor. 1 k.). Wurde in früherer Zeit auch „Groß=Hekgbach" geschrieben. Sitz eines Amts=

notars. Liegt an der Rems in einer schönen, fruchtbaren Gegend, hat guten Weinbau und eine hübsche Kirche mit einem zierlichen Thurme. Im Jahr 1704 campirte hier die englische Cavallerie; auch wurde am 9ten Juni dessel= ben Jahres daselbst zwischen den zwei berühmtesten Feld= herren ihrer Zeit, dem Herzog von Marlborough, dem Prinzen Eugen von Savoyen und dem Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg ein Kriegsrath gehalten. Im Gasthof zum Lamm, wo er Statt hatte, ist neuerlich das Andenken hieran durch ein hübsches Gemälde erneuert worden. In früheren Zeiten saßen wohl hier Edelleute, da sich vor etwa 250 Jahren noch eine verfallene Burg da selbst vorfand. Bis zum J. 1501 war der Ort nach Waib= lingen eingepfarrt und erhielt erst in diesem Jahre eine eigene Pfarrei. Uebrigens gehörte er zu den Stammbe= sitzungen Württembergs. — Geburtsort des Joh. Ludw. Huber (1723), Regierungsrath; ächter Patriot.

Groß=Hirschbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Schulth. in Klein=Hirschbach. E. 67. Gehörte zu Hohenlohe=Neuenstein, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Oehringen.

Groß=Höchberg, W. mit 1 einz. Hs. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Wüstenroth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Spiegelberg. E. 237 ev. Scheint mit Weinsberg erworben worden zu seyn.

Groß=Hohenheim, Schloß im N.Kr. O.A. Stutt= gart, Fil. v. Plieningen, Schulth. eb. das. E. 96 ev. Sitz eines Revierförsters. Hier befindet sich ein vom König Wilhelm und der verewigten Königin Catharina gestiftetes, auch von Ausländern viel besuchtes landwirthschaftl. Institut, mit welchem zugleich eine Anstalt für Forstwissenschaft ver= bunden ist. Auf den hiezu gehörenden, sehr bedeutenden Feldern wird den Zöglingen die theoretisch empfangene Lehre practisch erläutert. Das Institut hat sich daher stets eines fröhlichen Gedeihens und zahlreichen Besuches zu erfreuen. Außer vielen wirklichen Studenten, genießen auch die Söhne aufgeklärter Landleute, denen an der Ver= besserung des Feldbaus gelegen ist, in der sogenannten

Ackerbauschule für geringe Entschädigung Unterricht. Nächst diesem ist die weitere Hauptbestimmung der Anstalt, die wichtigeren Ergebnisse der landwirthschaftl. Forschung durch Versuche zu prüfen, die durch Erfahrung bestätigten Fortschritte zu verbreiten, und besonders mittelst Beispielen auf die Verbesserung der Rindvieh- und Schafzucht hinzuwirken. Nicht minder ist für den Unterricht in den nöthigen Hülfswissenschaften, als: Botanik, Mineralogie, Chemie u. s. w. gesorgt. Desgleichen sind technische Werkstätten zu Bereitung des Biers, Essigs, Branntweins, der Stärke und des Rübenzuckers vorhanden. Eine großartige Fabrik von Ackerwerkzeugen beschäftigt 15—20 Personen. — In dieser jetzt so ländlich eingerichteten Gegend athmete vor einigen fünfzig Jahren eine andere, idealische Welt. Herzog Carl von Württemberg hatte Hohenheim, oder, wie es damals hieß, Garbenhof, zu seinem Lieblings-Aufenthalt' erwählt. Im Jahr 1768 wurde mit einigen Gartenanlagen der Anfang zu dem später so berühmt gewordenen englischen Garten gemacht. Das Schloß, in seinem Innern nie ganz vollendet und ein Werk des schöpferischen Majors v. Fischer, steht auf einer Anhöhe, von welcher aus man einen sehr schönen Ueberblick der Alpkette genießt. Friedlich ruhen im Golde der Abendsonne die stolzen Ritterburgen: die Achalm und Neufen im Süden, Hohen-Staufen und Rechberg im Osten. Vor und zu beiden Seiten des Schlosses breitete sich der wundervolle, paradiesähnliche Garten aus, welcher eine große Menge der verschiedenartigsten Gebäude enthielt. Allein trotz der vielen und zum Theil entgegengesetzten Bauten ordnete sich doch Alles wieder zu einem freundlichen Ganzen. Die merkwürdigsten dort befindlichen Häuser und Tempel waren: das Rathhaus, mit einer Statue der Themis, der Sibyllentempel, auf einer Anhöhe von Tuffsteinen, der Floratempel, der Tempel der Cybele, in welcher sich ein äußerst geschmackvoller Concertsaal befand, und mehrere nach römischem Styl ausgeführten Gebäude. Gleich sehenswerth waren der künstliche Wasserfall, die Einsiedelei, die Katakomben und der Wintergarten,

der selbst in der rauhesten Jahreszeit noch eine freundlich grüne Landschaft bildete. In älteren Zeiten stand hier das Stammschloß der Familie gleichen Namens, die sich Bombaste von Hohenheim nannten. Auch der berühmte Arzt und Naturkundige, Philippus Aureolus Theophrastus Paracelsus Bombastus de Hohenheim soll zu diesem Geschlechte gehört haben. In einer Urkunde vom Jahr 1270 kommt ein Conrad und 1292 Hugo und Friedrich von Hohenheim vor. Hans und Marquard von Hohenheim empfingen 1403 die Burg von Württemberg zu Lehen. Georg Bombast von Hohenheim, Ritter des Ordens von Jerusalem, war der letzte seines Geschlechts. Doch schon vor ihrem Absterben veräußerten die Besitzer ihre Burg an die von Späth, welche sie 1432 an den Hospital zu Eßlingen verkauften. Von letzterem kam Hohenheim an einen von Garb, woher es auch den Namen Garbenhof erhielt, bis Herzog Carl ihm seine alte Benennung wieder gab, nachdem es als Lehen dem Hause Württemberg wieder heimgefallen war. Sofort gab auch Herzog Carl in dieser seiner neuen Schöpfung, wo er auch sein Leben endigte, häufig den ihn besuchenden Fremden Festins. So hielt er unter Anderem einmal bei Nacht eine italienische Messe, bei welcher der ganze Garten auf das Glänzendste beleuchtet war. Franciska, Carls Gemahlin und Reichsgräfin von Hohenheim, trug von diesem Gute den Namen. — In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts wurde es als ein russischer Hospital benützt.

Groß-Holzleute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny. E. 54 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil und Trauchburg.

Groß-Ingersheim, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1471 (wor. 3 k.). Der Ort liegt auf einem Hügel, der die Straße uneben macht und hat eine Fähre über den Neckar. — In Urkunden vom Jahr 1070 findet sich, daß Ingersheim der Sitz einer alten Grafschaft war, die an die Grafen von Calw kam.

Von 1240 finden sich auch Dienstleute, die sich von dem Orte schrieben, so z. B. im J. 1297 ein Dieterich von Ingersheim, genannt Gänsbüttel. Der Ort war mit dem gegenüberliegenden Klein-Ingersheim ums Jahr 1450 von Baden an die Pfalz gekommen und wurde 1504 von Herzog Ulrich von Württ. in Besitz genommen. Hier stand eine Burg und ein neueres Schloß, mit dem Württemberg verschiedene Edelleute belehnte.

Groß-Kuchen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. E. 410 k. Gehörte dem Reichsstifte Neresheim und kam mit diesem im J. 1803 an den Fürsten v. Thurn und Taxis und 1806 unter württ. Hoheit.

Groß- und Klein-Laupheim, s. Laupheim.

Groß-Oerlach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 311 ev. Post-Stall ohne Expedition. Gehörte zu Löwenstein; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Groß-Rauenthal, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 35 (wor. 8 ev. Fil. v. Fachsenfeld). Der Ort besteht aus den Höfen Groß- und Klein-Rauenthal. — Gutsherrsch.: Frh. von Wöllwarth-Laubach.

Groß-Sachsenheim, Städtchen im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1306 (wor. 4 k.) Vormals Sitz eines eigenen O.A., jetzt der eines Forstamts und Amtsnotariats. — Es war einst der Hauptort der Herrschaft und das Stammschloß derer von Sachsenheim (s. diesen Art.) Am Ende des Städtchens steht das Schloß, welches mit einem Graben umgeben ist und noch einen Vorhof hat. Im J. 1542 brannte es mit einem Theil des Städtchens ab. Reinhard v. Sachsenheim baute es zu Folge einer Aufschrift über dem Thor 1544 wieder auf.

Groß-Schaffhausen, Pfd. mit 1 einz. Haus im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 313 k. Liegt an der Roth, gehörte zur Herrschaft Schwendi und kam 1806 an Württ. Gutsherrsch.: Frh. v. Süßkind.

Groß-Süßen, Pfd. mit M.G. und 1 einz. Wohnf. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1180 ev. Liegt an der Fils, machte vor der Reformation mit dem gegenüberliegenden Klein-Süßen Eine Gemeinde aus und gehörte den Grafen von Spitzenberg, die 1267 den Kirchensatz daselbst dem Kloster Adelberg schenkten. Nach ihrem Absterben kam der Ort an die Grafen von Helfenstein, die ihn 1396 der Stadt Ulm verkauften. Mehrere Besitzungen, welche die v. Rechberg und Zillenhart hier hatten, erwarb Ulm 1496 — 1515 ebenfalls, mit dem der Ort dann an Württ. kam.

Groß-Tissen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Buchau, Fil. von Moosheim, O.A. Saulgau. E. 145 k. Liegt in einem flachen, mit dem Schwarzachthal zusammenhängenden Wiesenkessel. Vorzügliches Wirthshaus. Als ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg theilte der Ort deren Schicksale.

Groß-Villars, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 448 ev. Entstand erst zu Ende des 18. Jahrhunderts, durch die eingewanderten Waldenser, die den Ort gründeten; daher noch die französischen Eigennamen der jetzt zur evang. Confession gehörigen Einwohner.

Grub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Grub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karsee, Schulth. in Vogt. E. 16 k.

Grub, W. im D.K. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Grub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 25 k.

Grubach, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Siessen, Schulth. in Dietenheim. E. 12 k.

Gruben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Grünbach, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 69 k. Gehörte von Rechberg. Im 15ten Jahrhundert stand daselst ein Bad,

„das Wildbad“ genannt, von welchem jetzt nur noch der Badbrunnen dem Namen nach übrig ist.

Grünberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 31 k.

Grünbühl, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein. Schulth. in Ober-Eppach. E. 25 ev. Der Ort wurde erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts gegründet und gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Grünbühl, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Gründelhardt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 481 ev. Sitz eines Revierförsters. Stark besuchte Viehmärkte. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gründelhof, H. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Bösingen, Schulth. in Beihingen. E. 6 ev.

Gründels, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Eglofs. E. 7 k.

Gründels, W. im D.K. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 26 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg.

Grünenbach, W. im D.K. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlazhofen. E. 33 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Grüne Berg, der, auch Grünenberg, das Ende der Bergwand, welche sich auf der linken Seite des Filsthals. dem Dorfe Giengen im O.A. Geislingen gegenüber, erhebt. Man genießt daselbst eine herrliche Aussicht.

Grüne Felsen, der, durch seine herrliche Aussicht berühmt, im O.A. Urach, eine kleine halbe Stunde von St. Johann entfernt. Gegen Norden erreicht hier das Auge den Katzenbuckel des Odenwaldes und den Königsstuhl bei Heidelberg.

Grünenberg, W. im D.K. O.A. Geislingen, Fil. v. Gingen, Schulth. eb. das. E. 16 ev. Liegt hoch mit angenehmer Aussicht.

Grünenberg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 6 k.

Grünenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Baindt, Schulth. eb. das. E. 46 k. Gehörte dem Kl. Baindt, unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Grünenberg, Hof im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Grünenberg, Hof im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Grünhütte, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 22 (wor. 16 k. Fil. von Weil der Stadt).

Grüningen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 362 k. Liegt am Fuße der Alp. Der Ort ist ein Rittergut, das dem Ritter-Canton Donau einverleibt war und hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte. Im Orte stehen 2 Schlösser, wovon eines ein hohes stattliches Gebäude und mit dem Reste eines alten römischen Thurmes versehen ist. Der Ort kommt schon im J. 805 vor, und auch die Pfarrei ist alt. Nach den Grafen von Gröningen finden sich deren Vasallen, v. Grüningen genannt, und — neben diesen — schon im 13. Jahrh. die v. Hornstein im Besitze des Dorfes, als Lehen von Oesterreich. Im J. 1806 kam der Ort unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch. theilweise: Freiherr von Hornstein=Grüningen.

Grüninger=Bächlein, das, hat seinen Hauptursprung in dem Blasienbrunnen bei Grüningen, und geht bei Riedlingen in die Donau.

Grünkraut, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 36 k. Alte Pfarrei. Der Ort gehörte zum Kl. Weissenau.

Grünlingen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Grünmettstetten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 883 k. Gehörte zur niedern Grafschaft Hohenberg.

Grünstädt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 36 ev.

Grünthal, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 250 ev. Liegt in einem hübschen Thälchen, daher es

seinen Namen hat. Ehemals nannte sich eine alte Familie davon. Christoph v. Grünthal starb 1618, Johann Joachim von Grünthal 1639. Das Dorf kam 1421 vom Grafen Bernhard von Eberstein an Würtemberg.

Gruibingen, Pfd. m. M.G. im D Kr. O.A. Göppingen. E. mit Exen=M. 1044 ev. Liegt auf der rauhen Alp. Auf der sogenannten Burghalde stand ein Schloß, wovon noch mehrere Gräben sichtbar sind; nahe dabei findet sich noch eine alte Schanze. — Dieses Dorf ist eines der ältesten im Lande, das einem der alten alemannischen Gauen den Namen „Gruibingau" gegeben haben soll. Es kam 1422—1455 von einigen Edelleuten an Württ., hatte jedoch lange eine gewisse Unabhängigkeit zu behaupten gewußt. — Geburtsort des Carl Georg Ernst Müller (1758), Theolog und Schriftsteller.

Grumbach, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schultk. in Rosenberg. E. 4 ev.

Grumbach, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schultk. eb. das. E. 2 ev.

Grunbach, D. im Sch.Kr. O. A. Neuenbürg, Fil. v. Langenbrand. E. 576 ev. Scheint mit Neuenbürg erworben worden zu seyn.

Grunbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 1398 ev. Liegt im Remsthal an der Poststraße nach Schorndorf und hat vielen und guten Weinbau. Der Pfarrei wird bereits 1475 gedacht. Der Ort scheint eine württ. Stamm=Besitzung zu seyn.

Grund, W. im D.K. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schultk. eb. das. E. 21 k.

Grund, D. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolfegg, O.A. Waldsee, Schultk. in Vogt. Mit Birnstiel, Graben und Schlüsselberg. E. 211 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Grund, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schultk. in Großholzleute. E. 6 k.

Grundelbach, ein kleines Wasser, das unweit Aich=

schieß im O.A. Schorndorf entspringt und bei Stetten den Namen Haldenbach annimmt.

Grunzheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 330 k. Liegt theils im Thale an einem Bache, theils am Bergabhange und ist Sitz eines Revierförsters. In einem nahen Nadelwalde fand man alte Grabhügel. Im Jahr 992 war der Ort Eigenthum der allemanischen Herzoge, und schon damals bestand die Pfarrei. Später kam er als sog. Herrschaft, zu der noch Willenshofen kam, in verschiedene Hände und war dem Ritter-Canton Donau einverleibt. Die v. Bissingen verkauften sie 1789 an den Fürsten v. Thurn und Taxis und 1806 kam sie unter württ. Hoheit.

Grunzheimer Bach, der, kommt von Uttenweiler, im O.A. Ehingen, her, geht an Grunzheim vorüber, und vereinigt sich, noch ehe er die Stehen erreicht, mit dem Mühlhauser Bach.

Grunzheimerthal, das, im O.A. Ehingen, zieht sich von Unterstadion gegen Grunzheim hin und mündet im Stehenthal aus.

Gruorn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 536 ev. Liegt auf der Alp. Wann der Ort an Württ. gekommen, kann nicht angegeben werden; wahrscheinlich mit Urach.

Gruppenbach, s. Ober- und Unter-Gruppenbach.

Gschlachtenbretzingen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schultb. eb. das. E. 165 (wor. 58 k. Fil. v. Steinbach, O.A. Hall). Gehörte in früheren Zeiten zu der Burg Buchhorn und kam mit dieser an die Herrschaft Limpurg. Der Ort liegt an dem Kocher.

Gschwend, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 772 (wor. 4 k.) mit der Gschwendermühle. (22 ev.) Sitz eines Amtsnotars und Revierförsters. Die hier abgehaltenen Viehmärkte sind sehr bedeutend. Früher war hier ein Bad mit einer Schwefelquelle, die nie zugefriert. Im dreißigjährigen Kriege war der Ort ganz verlassen. Er gehörte zur Herrschaft Limpurg und bildete

ein eigenes Amt. Die Pfarrei wurde 1759 errichtet. — Gutsherrsch.: in der Eigenschaft einer Standesherrschaft („Limpurg-Gschwend" genannt) Fürst v. Solms-Braunfels und noch weiter Frh. v. Holz zu Alfdorf.

Gschwend, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 7 k.

Gschwend, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christazhofen. E. 17 k.

Gschwendhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen. E. 12 ev.

Guckenberg, der, liegt auf der Grenze der Oberämter Urach und Münsingen und ist einer der höchsten Punkte der Alp.

Guckenthal, auch das Uhlbacher-Thal genannt, läuft von Uhlbach über Ober-Türkheim hin, wo es in das Neckarthal ausmündet. Aeußerst fruchtbar und romantisch.

Guckenthalbach, der, auch Uhlbach, entspringt bei dem Dorfe Uhlbach, und fällt bei Ober-Türkheim in den Neckar.

Güglingen, Städtchen mit 1 M. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 1423 (wor. 5 k.). Liegt freundlich im Zaberthal und war Sitz eines besondern Oberamts mit eigenem Landstandsrecht (bis 1805), jetzt der einer Cameralverwaltung und eines Amtsnotariats. Der Ort gehörte einst den Dynasten von Neufen und war wohl eine Zugehör der Burk Blankenhorn. Rudolph verkaufte das Städtchen 1296 an Gerlach v. Brubach. Von diesem lös'te es Rudolphs Tochtermann, Graf Conrad von Flügelau, wieder ein, und vermachte dasselbe den Grafen von Eberstein, von welchen es 1340 an Württemberg kam. Der Pfarrei wird schon im J. 1295 gedacht. Im J. 1651 beklagt sich Stadt und Amt über die im J. 1645 geschehene Plünderung durch die französische und hessische Armee, und daß in den 6 Amtsorten (nemlich Pfaffenhofen, Weiler, Sternenfels, Häfnerhaslach, Ochsenbach und Frauenzimmern) nicht über 10 Morgen Weinberg gebaut, in Stadt und Amt aber 1000 bis 1100 Morgen ganz wüst und ungebaut seyen. —

Gültlingen, Pfd. mit mehreren Mühlen im Sch. Kr. O.A. Nagold. E. mit dem Hof Haselstall 1034 (wor. 21 k. Fil v. Gündringen). Auf dem Platze, wo jetzt die Papiermühle errichtet ist, standen ehemals die Pochwerke und Schmelzöfen der Bulacher Bergwerke. Das Dorf, welches im J. 1355 zur Herrschaft Altensteig gehörte, ist der Stammort der Familie von Gültlingen, die Vasallen der Herrschaft Altenstaig waren. Caspar von Gültlingen verkaufte es 1515 an Württemberg.

Gültstein, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Heerenberg. E. 988 ev.; liegt an der Ammer. Der Ort kommt schon im J. 830 vor. Von den Herzogen von Zähringen kam er mit der halben Kirche und dem halben Markte (d. h. die Hälfte des Marktfleckens) im J. 1180 an das Kl. Hirschau. Es scheint, daß das Dorf sich in einer gewissen Unabhängigkeit zu erhalten gewußt hatte, da es sich erst im 14. Jahrh. in den Schutz der Herrsch. Württ. freiwillig ergab. Im Jahr 1784 brannte der Ort fast ganz ab. Der wohlbefestigte Kirchhof wurde von Welf VI. 1169 zerstört.

Gültsteiner Mühle, die, gehört zu Gültstein.

Gündelbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 727 ev. Liegt an der Metter und hat guten Weinbau. — Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen und wurde 1277 und 1339 an das Kl. Maulbronn verkauft.

Gündringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. mit dem H. Dürrenhardt 627 (wor. 7 ev. Fil. von Hochdorf). Die Kirche kommt schon im J. 838 vor. Der Ort gehörte dem deutschen Orden und kam 1806 an Württ. Gutsherrsch.; Freiherr v. Münch.

Günsbach, s. Ober- und Unter-Günsbach.

Günzelburg, ein altes, längst eingegangenes Schloß, welches seitwärts von Weiler, im O.A. Blaubeuren auf felsiger Höhe lag.

Günzkofen, D. im D.Kr O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Filial von Hohentengen. E. 308 k. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg und hat schöne Obstgärten.

Güssenburg, ein zerstörtes Bergschloß bei Hermaringen, im O.A. Heidenheim, welches der längst ausgestorbenen Familie der Güssen v. Güssenberg, Vasallen der Grafen von Helfenstein, gehörte, die mehrere Burgen und Güter in der Umgegend besaßen. Das Geschlecht erscheint im J. 942 zuerst und starb 1613 aus. Im Jahr 1448 brannten die Ulmer das Schloß ab, und kaum stehen jetzt noch wenige Mauerreste. — Man genießt hier eine schöne Aussicht.

Güßnaubach, der, entspringt am Fuße des Teckberges, und geht oberhalb Kirchheim in die Lindach.

Gütbach, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil v. Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schultb. in Riedbach. E. 59 ev. Gehörte zu Hohenlohe=Bartenstein, daher derselbe noch Grundherr.

Gütelhofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Hausen, O.A. Riedlingen, Schulth. in Ober=Marchthal. E. 37 k. Liegt hoch, — auf der rechten Seite der Donau. Der Ort gehörte zum Kloster Marchthal und kam mit diesem an den Fürsten v. Thurn und Taxis und an Württemberg. Daher derselbe noch Grundherr.

Güterbächle, ein unbedeutendes Wasser im O.A. Neuenbürg, das bei dem Lautenhof in die Enz fällt.

Güterstein, Fohlenhof im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach, Schulth. eb. das. E. 12 ev. Der Ort ist alt und hat seinen Namen von der ehemaligen Carthause Güterstein, zu welcher derselbe gehörte. — Schon in den frühesten Zeiten stand hier eine, dem Kloster Zwiefalten gehörige, stark besuchte Marienkirche, die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an die Grafen Ludwig und Ulrich v. Württemberg kam und von diesen in ein Kloster verwandelt wurde. Sie und ihre Nachkommen gewannen den Ort so lieb, daß sie einen großen Theil ihres Lebens dort zubrachten und sogar ihr Familien=Begräbniß dahin verlegten. Auch der nachmalige erste Herzog von Württ., Eberhard im Bart, hatte das Kloster sehr lieb gewonnen; von hier aus zog er am 10. Mai 1468 mit einem Gefolge

von 40 Personen nach Jerusalem, wurde daselbst zum Ritter geschlagen und kam nach einer Abwesenheit von 27 Wochen wieder glücklich in seinem Lande an. Die Klösterlinge erzeigten sich gegen den vertriebenen Herzog **Ulrich**, der auf der Flucht vor seinen Feinden hier vergebens eine Zuflucht suchte, einer ziemlich sichern Tradition nach, nicht gastfreundlich; dafür ließ der Herzog, als er sein Land wieder errungen hatte, die Carthause aufheben und die Güter derselben dem Stifte zu Urach einverleiben.

Gugelis, W. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 16 k.

Gugelloch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 9 k.

Gugenhausen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Fleischwangen. E. 55 k. Liegt an dem Fleischwanger Ried und gehörte zur Grafschaft Königsegg; daher der Graf v. Königsegg-Aulendorf noch Grundherr ist.

Gulisberg, H. im D.Kr. O.A. Wanger, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Guldesmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Gullen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 46 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Gumpelshofen, W. mit 2 H. in D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren. Schulth. eb. das. E. 42 k.

Gunatsreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Frohnhofen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Gundelfingen, ehemalige Reichsherrschaft, im D. Kr. Nach dem Aussterben der Familie v. Gundelfingen im J. 1546 kam sie durch Heirath an die Grafen von Helfenstein und nach dem Aussterben dieser im J. 1627 gleichfalls durch Heirath an Fürstenberg. Sie war eine freie Reichsherrschaft mit Sitz und Stimme auf der schwäbischen Grafenbank. Im J. 1806 kam sie unter württ. Landeshoheit. Die nunmehrige Standesherrschaft Gundelfingen-Neufra des Fürsten v. Fürstenberg umfaßt etwa $1^1/_4$ Q.M. mit 7700 Einw. (S. auch Neufra und hienach.)

Gundelfingen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Bichishausen. E. mit 1 einz. Wohns. 302 K. Im Lauterthal. Der übrigens nur Eine Gemeinde bildende Ort theilt sich in Hohen= und Nieder=Gundelfingen. Weberei und Mühlwerke ernähren die Einwohner hauptsächlich. Das Rittergut Nieder=Gundelfingen gehört dem Freiherrn von Reichlin=Meldegg, dessen Schloß auf einem in das Thal vorspringenden Felsenhügel liegt und noch 2 Burgverließe enthält. Dieses Rittergut besaß früher die hohe und niedere Gerichtsbarkeit und war bis 1806 dem Canton Donau einverleibt. — Das Rittergut Hohen=Gundelfingen gehört dem Freiherrn v. Gumppenberg=Pöttmös. Auf steilen und wilden Felsen liegend, ist die Burg noch jetzt eine Zierde des Lauterthals. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie zerstört Dieses Rittergut besaß vormals nicht nur die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, sondern auch das Besteurungsrecht, indem sie als abgerissener Theil und Stammpunkt einer Reichsherrschaft selbst sogar für eine unmittelbare Reichsherrschaft galt. — Das Geschlecht der Gundelfinger stand in den Zeiten des Ritterthums in ausgezeichneter Blüthe. Burkhard v. G. wohnte 1113 der Einweihung des Klosters St Peter auf dem Schwarzwalde bei. Im J. 1300 war Conrad v. G. als württemberg'scher Landrichter zu Cannstatt; in der Schlacht bei Reutlingen 1377 und 1386 bei Sempach fielen 2 Helden aus diesem Geschlecht mit Ruhm bedeckt. Stephan v. G. trug dem Herzog Eberhard im Bart bei dessen Einzug in Worms die rothe Fahne, als Zeichen des Blutbannes, vor.

Gundelsbach, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil, v. Groß=Heppach, Schulth. eb. das. E. 104 ev. Hier befand sich ehemals ein Pauls=Eremitenkloster, das 1355 von Waiblinger Bürgern gestiftet wurde. Graf Ulrich v. Württemberg V. (der nach Andern der Stifter gewesen ist) überließ demselben 1461 die Caplanei Heppach; es wurde jedoch 1525 zerstört, und Herzog Christoph übergab 1556 die Güter der Siechenpflege zu Waiblingen.

Der Ort selbst scheint eine württ. Stammbesitzung gewesen zu seyn.

Gundelshausen, W, im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. das. E. 94 ev. Im J. 1465 war das Dorf zwischen denen v. Brandeck und dem Kloster Alpirsbach gemeinschaftlich. Es scheint von letzterem an Württ. gekommen zu seyn.

Gundelsheim, Städtchen im N.Kr. O. A. Neckarsulm. E. 1111 (wor. 62 ev. Fil. von Kochendorf). Sitz einer Cameral-Verwaltung und eines Revierförsters. Liegt an der badenschen Grenze. Schon unter Carl dem Großen schenkte ein Siegfried die Villa „Gundolfesheim" (später auch „Gundolnesheim" genannt) dem Kloster Lorsch bei Worms. Hierauf (im J. 1274) kam die Stadt in die Hände des deutschen Ordens, welchem sie Kaiser Wenzel im J. 1398 bestätigte. Nach Aufhebung des Ordens kam sie an Baden und von da im J. 1806 an Württemberg. Seines alterthümliben Gewandes wurde das Städtchen schon im Bauernkriege beraubt. Durch die Lage der Berge ist hier der Weinbau sehr begünstigt, und das Neckarufer schafft dem Orte ein freundliches Ansehen. Bei dem Städtchen liegt das Schloß Horneck.

Gundershofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 268 (wor. 13 ev. Fil v. Magolsheim). Hiezu gehört der Hof und die Mühle Springen. Liegt an der Schmiechen, über welche hier eine steinerne Brücke führt. Der Ort gehörte zur Herrschaft Justingen. Das Schmiechenthal ist hier so eng, daß er die Sonne einen großen Theil des Jahres kaum drei Stunden täglich hat.

Gunningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 381 (wor. 2 k.) Liegt auf der Baar. Die Kirche wurde 1817 neu erbaut. Der Pfarrei wird aber bereits 1163 gedacht. Nach einer Urkuude vom J. 797 waren schon damals hier Christen ansässig. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Guntarz, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Gunzach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Mazenbach. E. 58 (wor. 19 k. Fil. v. Unter-Deuffstetten). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. Hofer v. Lobenstein.

Gunzenhaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 24 k. Gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Gunzenweiler, W. im D. Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 80 k. Gehörte zum Theil dem Kl. Weißenau, unter Hoheit der Herrsch. Tettnang.

Gurben, H. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil v. Hauerz. Schulth. eb. das. E. 11. k.

Gussenstadt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 996 ev. Der Ort liegt auf dem Aalbuch und gehörte ehemals den Grafen von Helfenstein, von welchen er 1326 als Schadloshaltung an das Kl. Anhausen gekommen und so württ. geworden ist. Der Pfarrei wurde bereits damals gedacht. — Geburtsort des Gottlob Benj. Becher (1778), Dr.. Hofarzt und Medicinalrath.

Gutenberg (Kuttenberg), der, ist einer der meist bewaldeten Berge der Alp, am Rande bei Ehningen, O.A. Urach.

Gutenberg, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 581 (wor. 2 k.). Liegt in einem engen und tiefen Thale, am Ende des Lenninger Thals, am Ursprung der Lauter, und kam 1383 mit dem ganzen Lenninger Thal durch Kauf an Württemberg. Das den Herzogen von Teck gehörige Schloß sammt dem Archiv wurde 1598 ein Raub der Flammen. Bei dem Dorfe, das einst Stadtrecht hatte, war ein Klösterlein Barfüßer Ordens. Wenn die Fuhrleute von der Alp her an die hieher führende steile aber wohlerhaltene Bergstraße kommen, und dem Löwenwirth in Gutenberg herabrufen, was sie essen wollen, so kann er die Malzeit fertig machen, bis sie zu ihm herabkommen.

Gutenfurt, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte dem Kloster Weissenau.

Gutenzell, die Standesherrschaft, im D.Kr. aus 1½ Pfarrdorf, 5 Weilern und 1 Hof mit 1199 Einwohnern, im O.A. Biberach, und ⅓ Pfarrdorf und 3 Weilern mit 319 Einwohnern im O.A. Wiblingen, bestehend, besitzt der Graf v. Törring=Gutenzell.

Gutenzell, ehmalige weibliche Cisterzienser Reichs=Abtei im D.Kr. O.A. Biberach, mit Sitz und Stimme auf Reichs= und Kreis=Tagen, das von zwei Schwestern aus dem gräfl. Geschlechte der v. Schlüsselberg ums Jahr 1230 gestiftet worden ist. So hieß in ältern Zeiten auch Gotteszell (Cella Dei). 1369 wurde es durch einen Blitzstrahl ganz eingeäschert, 20 Jahre hernach aber wieder aufgebaut. Im Jahr 1647 legten sie die Schweden in Asche; 1650 aber erstand sie auf's Neue in der heutigen Gestalt. In der Regel war sie mit 24 Frauen und 12 Schwestern besetzt. Das Kloster=Gebiet umfaßte 9 Dörfer und einige Höfe. Die hohe Obrigkeit war im Besitze des Klosters Salmannsweil. Durch den Reichs=Deputations=Schluß von 1803 wurde die Abtei als eine Reichsgrafschaft dem Grafen v. Törring zugetheilt; diese Reichsunmittelbarkeit hörte aber schon wieder am 12. Juli 1806 auf, wo die Grafschaft unter württ. Hoheit kam. — Die jetzige Standesherrschaft s. oben.

Gutenzell, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 590 k. Liegt im Roththal, ist gut gebaut, Sitz eines gräflichen Rentbeamten und Jägers und Hauptort der Standesherrschaft Gutenzell. Das vormalige Kloster (s. o.) mit den bedeutenden Neben=Gebäuden ist mit einer Mauer umgeben. Besitzer desselben und Grundherr: Graf v. Törring=Gutenzell.

Gutermann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 17 k.

Gutershofen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. in Attenweiler. E. 13 ev. 1371 kaufte der Hospital Biberach den Weiler von denen v. Stadion, mit Dorfrecht und Gericht. Mit ihm kam er an Württemberg.

Guthof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Crispenhofen, Schulth. in Weisbach. E. 20 ev.

Gutleuthaus, Hs. mit Kirche im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Rottenburg, Schulth. eb. das. E. 52 k. Ist eine fromme, übrigens nicht sehr wohlhabende Stiftung, in welcher nur sieche Personen freie Aufnahme finden, und mit dem Hospitale der Oberamts-Stadt vereint.

Gutleuthaus, Haus im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Mühlheim an der Donau, Schulth. eb. das. E. 13 (wor. 7 ev.).

Gutmanns, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 11 k. Kam 1382 an das Kl. Weingarten.

Gutschenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 15 ev.

Gutwöhr, W. im Schw.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grömbach, Schulth. eb. das. E. 32 (wor. 1 k.).

Gwigg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Bergatreute, Schultb. eb. das. E. 79 k. Kommt schon im J. 802 vor und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gypsmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Gültstein, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gypsmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Rosenfeld. Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gypsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Gypsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münster, Schulth. in Unter-Roth. E. 4 ev.

Ha, ein Flüßchen, das bei Kißlegg im O.A. Wangen aus einem Weiher entspringt und bei Weingarten in die Schussen fällt.

Haag, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 64 (wor. 59 k. Fil. v. Abtsgmünd.).

Haag, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kün-

zelsau, Schulth. in Gaisbach. E. 181 ev. Gehörte zu Hohenlohe. Beträchtliche Viehzucht. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Haag, Weiler im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Haag. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Haag, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Egenreute. E. 7 k.

Haagen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. eb. das. E. 187 (wor. 1 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. — Gutsherrsch. theilweise: der Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Haagen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Laudenbach. E. 149 k. — Gutsherrsch.: der Fürst von Hohenlohe-Jagstberg.

Haaghof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 14 ev.

Haagmühle, M. im J.K. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 13 ev.

Haardt, Wald, s. Hardt.

Haases, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Habacht, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 20 k.

Haberhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelsall, Schulth. in Wohlmuthshausen. E. 19 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Haberland, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn. Schulth. eb. das. E. 14 ev. Liegt im sog. Mittelthale.

Haberschlacht, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 650 ev. Wurde mit Brackenheim erworben und hat guten Weinbau.

Habicht, Hs. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Züttlingen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Habratzweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen. Schulth. in Ettenkirch. E. 35 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben. Auch schrieben sich Adelige von dem Orte.

Habsberg, ein Berg, im O.A. Riedlingen, welcher sich von der Alp gegen das Warmthal hinzieht und aus den drei Abtheilungen, Stubenhalde, Burgberg und Schloßberg besteht. Auf letzterem stand das Schloß Habsburg, von der sich Edle schrieben. Die Burg, ursprünglich ein Bestandtheil der Herrschaft Veringen, kam mit Zugehör 1405 an die Herrn v. Gundelfingen und bildete von da an einen Bestandtheil der Herrschaft Neufra.

Habseck, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsabtei Roth, daher Gutsherrsch.: Graf v. Erbach-Wartemberg-Roth.

Habsen, Hs. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hausen ob Rottweil, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hachtel, Weiler im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Wildenthierbach, Schulth. eb. das. E. 57 ev. Gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ. Der Ort wurde 1505 von einem Sigmund v. Thüngen abgebrannt.

Hachtel, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 359 (wor. 132 ev. Fil v. Wachbach und 227 k. Fil. v. Roth). Gehörte zu 2/3 dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württ. 1/3 aber war im Besitze der jetzigen Gutsherrschaft und bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch. theilweise: Frh. v. Adelsheim.

Hackbrettler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Hackenbrunnen, s. den Art. Dürrwangen.

Hackenmoos, s. Haggenmoos.

Hadenhühlen, ein abgegangener Ort, der bei Berghülen. O.A. Blaubeuren, stand.

Häberlings, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. in Mooshausen. E. 57 k. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Häberlens-Mühle, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Sießen, Schulth. in Haid. E. 6 k.

Häcknerhaus, Hs., gehört zu Unter-Raderach.

Häfnerhaslach, Pfd. mit 1 M. und Ziegelhütte, im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 688 ev. Liegt am Ende des Ochsenbacher Thales und wurde im J. 1443 von dem Frauen-Kloster Kirchbach an Württ. verkauft. Der Pfarrei wird schon damals gedacht.

Häfner-Neuhausen, s. Neuhausen im O.A. Nürtingen.

Häge, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. das. E. 7 k. Hier, bei dem Bibersee, — inmitten des Sees — stand einst eine Burg, wovon sich das Geschlecht der v. Bibersee schrieb und die, der Sage nach, durch ein Erdbeben untergegangen ist.

Hägeles-Burg, H. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach, Schulth. von Laufen am Kocher. E. 9 ev.

Hägeleshöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Hägelesweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenhartz, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Hägenau, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Oedendorf, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hägerhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg. Schulth. in Kaisersbach. E. 16 ev.

Hälden, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Adolzfurt, Schulth. eb. das. E. 78 ev. Kam mit Adolzfurt an Württ. Gutsherrschaft wie dort.

Hänkels, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hänsel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Härdtfeld, s. Herdtfeld.

Häringen, W. im D.K. O.A. Kirchheim, Fil. v. Weilheim an der Teck, Schulth. eb. das. E. 54 ev. Der Ort soll der Sage nach einst größer gewesen und im

30jährigen Kriege zu Grund gegangen seyn. Er gehörte zur Grafschaft Aichelberg.

Häringsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walrheim, Schulth. in Wörth. E. 17 (wor 6 ev.).

Härle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Liegt im sog. Mittelthal.

Härlisberg, W. ganz in dens. Verhältnissen. E. 32 ev.

Härlisgrund, W. ebenso. E. 28 ev.

Häselhöfe, 2 H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Bickelsberg, Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Häsenbühl, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, zum Pfarrdorf Isingen gehörig. E. 5 ev.

Häslach, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Schlaitdorf und Waldorf. E. 526 (wor. 12 k. Fil. v. Neuhausen, O.A. Eßlingen). Kam mit Tübingen an Württ.

Häslen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 45 ev.

Häslesmühle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zu Ellwangen.

Häuser, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 14 k.

Häusern, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ummendorf, Schulth. eb. das. E. 68 k. — Liegt hoch. Der Ort war zwischen dem Kl. Ochsenhausen und dem Hospital Biberach getheilt. Dieser kaufte seinen Antheil 1335 und 1360 von den v. Mungoltingen und v. Essendorf. Kam 1806 an Württemberg.

Häusern, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 10 k.

Häusing, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Häusings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 2 k.

Häusle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Häuslersee, ein See auf der Grenze der Oberämter

Saulgau und Ravensburg, nahe bei Blönried, ist nur noch der Rest eines ehemals hier befindlichen größern Sees.

Häuslis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hafen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hafenthal, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 12 ev.

Hafnerhaus, H. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. v. Groß=Sachsenheim, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Hagberg, der, einer der höchsten Punkte des Limpurger Gebirges, im O.A. Gaildorf, mit sehr weiter Aussicht.

Hagelloch, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 598 ev. Nach der Volkssage soll in dieser Gegend eine Stadt mit dem Namen Weil am Bach gestanden haben. Gewiß ist, daß der Ort einst bevestigt war. Er kam ums J. 1295 von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kl. Bebenhausen und wurde so württ.

Hagelsburg, W. im D.K. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Oelkofen. E. 17 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Hagelschieß, oder Hagenschieß, eine Abtheilung des sich nach dem Badenschen hinziehenden Schwarzwaldes, auf dem die großen Weißtannen wachsen; liefert viel Bau= und Schiffs=Holz.

Hagen, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernstatt, Schulth. in Beimerstetten. E. 19 ev. Kam mit der Herrschaft Alpeck an Ulm.

Hagenbach, D. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Unter=Griesheim. E. 291 ev. (wor. 1 Reform.). Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württ.

Hagenbach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Korb, Schulth. eb. das. E. 80 ev. War der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württ. — Gutsherrschaft: Frh. v. Berlichingen=Rossach.

Hagenbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. in Bibersfeld. E. 49 (wor. 27 k. Fil. von

Steinbach). Gehörte theils zum Gebiete der Reichsstadt Hall und theils zum Ritterstift Comburg.

Hagenbach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Hagenbuch, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. in Bergerhausen. E. 60 k. — War bis 1830 Fil. v. Ummendorf. Liegt auf einer Anhöhe am Rißthal. Der Ort kam mit Biberach, dessen Hospital ihn 1239—1555 von denen v. Essendorf und den Grafen v. Landau erwarb, an Württemberg.

Hagenbuch, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 43 k. Gehörte von Rechberg, die noch Gutsherrn sind.

Hagenbuchen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 91 k. Liegt an der Straße nach Langenargen und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hagenbucherhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Tannhausen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hagenbucherhof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnath, Schulth. in Groß-Kuchen. E. 12 k.

Hagendorn, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen, Schulth. in Ailingen. E. 5 k.

Hagenhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Roßfeld, Schulth. eb. das. E. 65 ev. — Gutsherrsch.: Frh. v. Crailsheim.

Hagenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Hagenhof, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Bernsfelden, Schulth. eb. das. E. 27 k. Kam mit Bernsfelden an Württ.

Haggenmoos, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Boms. E. 21 k. Gehörte, unter Hoheit von Altshausen, dem Kl. Weingarten.

Haghof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Schechingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Haghof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 45 ev. Gehörte zur Herrsch. Limpurg.

Haghof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Hagkling, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 219 ev. Eingegangene Glashütte, durch die der Ort, welcher zur Herrschaft Limpurg gehörte, vor etwa 250 Jahren entstanden ist.

Hagkopf, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Hagmühle. M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Hemmingen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Hagmühle, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 17 k. Liegt an der Haslach und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hagmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Hagmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hagnaufurth, W. im D.K. O.A. Waldsee, Fil. von Winterstettendorf, Schulth. in Michelwinnenden E. 62 k. Gehörte zum Kl. Schussenried.

Hagwies, H. im D.Kr. O.Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelshofen E. 8 k.

Hahnenberg, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 19 ev. (wor. 14 k. Fil. v. Dewangen).

Hahnenberg, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Unter-Deufstetten, Schulth. in Mazenbach. E. 7 k.

Hahnenberg, Hs. im D Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hahnenbusch, W. im J.K. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hahnenbusch, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurth, Schulth. eb. das. E. 22 ev. Kam mit letzterem an Württ.

Hahenkamm, Ruinen eines längst eingegangenen Schlosses, welches in der Nähe von Bissingen, O.A. Kirchheim, stand.

Hahnenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Unter=Deufstetten, O.A. Crailsheim, Schulth. in Jagstzell. E. 13 k.

Hahnensteig, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 4 k.

Hahnweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 283 ev. Scheint mit Winnenden erworben worden zu seyn und war von da an ein Kammerschreiberei=Ort.

Haid, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. eb das. E. 109 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Haid, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb. das. E. 48 k..

Haid. W. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Tax'schen Amts Scheer, Fil. v. Saulgau. E. 90 k. Liegt auf der Höhe der Wasserscheide zwischen Wäldern und gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Haidelwald, ein bewaldeter Bergrücken, innerhalb der Oberämter Leonberg und Vaihingen, zwischen Heimerdingen und Mönsheim.

Haider Einöden, 3 H. im D.Kr. O. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 26 k.

Haidgau, s. Heidgau.

Haidhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Haidlings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß=Holzleute. E. 6 k.

Haidmühl, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, s. Zöbingen.

Hailers, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Fischbach, Schulth. eb. das. E. 13 k. Ein alter Bestandtheil der Herrschaft Horn=Fischbach.

Hailfingen, Pfd. im Sch.Kr. O A Rottenburg. E. 841 (wor. 1 ev.) Der Ort liegt in einer angenehmen Fläche, von fruchtbaren Feldern und Obstgärten umgeben und von vielen Quellen bewässert. An dessen nordwestlicher Seite stand die Burg derer von Hailfingen, denen der Ort früher gehört zu haben scheint. Er war ein Bestandtheil der Grafsch. Hohenberg.

Hailtingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl.

Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 351 k. Liegt im Kanzachthale. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg und kommt schon im J. 805 als eine Niederlassung von Christen vor. Ein Theil desselben gehörte dem Dom-Capitel des Bisth. Constanz, kam später an Baden und erst neuerlich an Würtemberg. Oestlich von dem Orte befinden sich 15 Aufwürfe, welche man für römische Grabhügel hält.

Haimbach, ein kleines Wasser im O.A. Sulz, das bei dem Dorfe Leinstetten in die Glatt fällt.

Haisterhofen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 116 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Haisterkirch, s. Heisterkirch.

Haiterbach, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. mit Alt-Neufra 1933 (wor. 3 k.). Liegt in einem engen Thale und hat sehr gewerbsame Einwohner, die sich mit Wollenarbeiten beschäftigen. Früher nannte sich eine adelige Familie davon, die im J. 1160 den Ort besaß. Später kam er an die Grafen von Hohenberg und 1363 an Württemberg. Im J. 1554 brannte der Ort, sammt der Kirche, wohin alle Habseligkeiten geflüchtet waren, bis auf 6 Häuser ab. Vor dem dreißigjährigen Kriege hatte der Ort 900 Einwohner; im J. 1651 aber nur noch 376. Damals lagen noch 1300 Jauchert Ackers öde und wüst Im Jahr 1807 brannte ein großer Theil des Ortes ab. Hier war auch der Stifter der pietistischen Gemeinschaft der Pregizerianer, M. Pregizer, als Stadt-Pfarrer bis zum J. 1824 angestellt. Der Ort hatte in alten Zeiten eigenes Landstandsrecht.

Haitzen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Haitzen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 42 k.

Hackenbrunnen, eine Quelle bei Dürrwangen im O.A Balingen, die ihren Namen von einem in dem Felsen bevestigten Hacken hat. Mittelst dieses steigen die Landleute, wenn sie den nächsten Weg nach Thieringen machen wollen, an dem Felsen hinauf. Die Quelle hat einen immer gleich starken Zufluß und gefriert nie; auch

vernimmt man im Innern des Felsens bisweilen ein starkes Rauschen.

Halberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Crispenhofen, Schulth. in Diebach. E. 40 ev. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Halbertshof. H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain. Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Halbrechts, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Schomburg. E. 8 k. Liegt auf einer Anhöhe mit vortrefflicher Aussicht und gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Haldau, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. das. E. 30 k. Gehörte stets zu Thannheim.

Halde, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Liegt im sog. Mittelthal.

Halden, W im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 43 k.

Halden, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. in Busenweiler. E. 34 ev.

Halden, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Lustenau, Schulth. eb. das. E. 26 ev.

Halden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Fühlerthann, Schulth. eb. das. E. 160 k. Kam mit Thannenburg an Ellwangen.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Friesenhofen, Schulth. eb. das.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Jsny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 13 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Halden. W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Rohrdorf, Schulth. eb. das.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 3 k.

Halden. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Haldenbach, ist der zweite Namen des Grundelsbachs, den er bei Stetten im Remsthale annimmt; unterhalb Endersbach geht er in die Rems.

Haldenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k. Ruinirtes Schloß und ehemaliger Sitz der von Reichlin-Meldegg.

Haldenegg, Hs. zu Hundersingen gehörig.

Haldenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Haldenhäuser, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Biberach, Schulth. in Rißeck. E. 11 k. Liegt an der Straße von Biberach nach Waldsee.

Haldenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Haldenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg. Schulth. eb. das. E. 6 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 7 ev.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 12 ev.

Haldenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 3 k.

Haldenkiefer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 7 k.

Haldenwaldmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Heimerdingen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Halderhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. E. 4 k.

Halders, gehört zu Mittelbuch.

Halders, H. im D.Kr. O A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Halheim, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfalheim, Schulth. eb. das. E. 155 k. Hieronimus Adelmann von Adelmannsfelden verkaufte den Ort 1543 an Ellwangen.

Hall, O A. im J.Kr. Q.M.: $6^{8}/_{10}$. — E. 24,222 (ev. 22 563 — k. 1523 — Juden 136). — Gemeinden: 30. (1ter Cl. 1. — 2ter Cl. 3. — 3ter Cl. 26.), bestehend aus: 3 St. — 15 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 12 D. (wor. 1 m. M G.) — 5 Pfw. — 90 W. — 12 H. u. 9 einz. Wohns. Der Oberamtsbezirk ist allermeist aus dem Bezirk des vormaligen reichsstädtischen Gebiets Hall gebildet. — Derselbe hat viele und schöne, reichbewässerte Thäler, in denen man Bergwerke u. Salzquellen findet; gute Waldungen, die vortreffliche Schnittwaaren u. Küblerholz liefern; Bienenzucht; Steingut; berühmte Viehzucht, hauptsächlich durch Mastung ausgezeichnet; Holzarbeiten u. Holzhandel; auch gute Seifen- und Lichterfabrication. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Hall: Prälat v. Faber. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Honold, Ober-Amtspfleger daselbst.

Hall, St. im J.Kr. E. 6489 (wor. 38 k. Fil. v. Steinbach und 50 Juden zur Synagoge Steinbach. Sitz der Oberamtsstellen und einer General-Superintendenz;

eines evangelischen Decanat=, Cameral=, Salinen= und Post=Amts, sowie eines Schullehrer=Seminars und eines Kreisgefängnisses. Liegt in einem Thale, zu beiden Seiten des Kochers, über den hier eine Brücke führt; besteht aus der Stadt u. 3 Vorstädten. In der neueren Zeit kamen einige größere Gewerbs=Etablissements auf; namentlich die Baumwollen=Spinnerei und Weberei von Chur und Söhnen und die Koch'sche Garn=Fabrik. Außerdem werden die Bijouterie, Silberarbeit, Siegellack=Fabrication, Seifensiederei und Gerberei und der Holz= und Vieh=Handel stark betrieben. Auch bringt die hiesige Saline einen großen Verkehr. Die Stadt hat ein schönes Rathhaus, wie auch mehrere Kirchen, unter denen sich die Michaeliskirche besonders auszeichnet. Dieselbe wurde vom Jahr 1427 bis 1525 erbaut. Sie steht auf dem Hügel, der einst das Schloß der Herren von Hall trug, und wurde 1156 in eine Kirche umgebaut. Allein die damalige Kirche ward 1427 eingerissen und der Grund zur jetzigen gelegt. Der noch aus den katholischen Zeiten herstammende Hochaltar enthält neben mehreren hölzernen Figuren ein colossales Cruzifix. Im Chor der Kirche ist ein ungeheuer großer Mammuthszahn, der 600 Pfund wägen soll, und bei Neubronn an der Bühler ausgegraben wurde, aufgehängt. Das ehemalige Kloster der Franziscaner zu St. Jacob gehörte zuerst den Tempelherren, ward 1236 den Franziscanern übergeben und 1534 abgebrochen. Der sehr reiche Hospital besteht schon seit 1228; auch die mit einer Realschule verbundene lateinische Schule verdient genannt zu werden. Die Salzquelle, welche in der Stadt selbst entspringt, muß durch Canäle in die außerhalb befindlichen Gradierhäuser geleitet werden. Die Heller (Häller), hier zuerst geschlagen, werden von der Stadt genannt. — Hall hatte auch in seinem Bezirke ein eigenthümliches Kampfgericht, bei welchem der hohe Rath selbst den Vorsitz führte. Wenn nämlich unter Zweien ein Streit ausgebrochen war, und die Sache konnte nach der damaligen Sitte nur durch einen Zweikampf beendigt werden, so konnten sie sich bei dem Rathe zu Hall melden, der dann nach einigen Versuchen zur Aussöhnung die Er=

laubniß zum Kampfe gab. Es wurden Schranken errichtet und der Streit vor den Augen der versammelten Menge ausgemacht. Wer sich dem Gegner ergab, war ehrlos; wer aber fiel, erhielt ein ehrliches Begräbniß. — Die Stadt hat seit mehreren Jahren ein gutes Solenbad und eine Leihanstalt. Auch ein älteres mineralisches Bad, das Haller Wildbad und die mit beiden Bädern in Verbindung stehende Molkenkur=Anstalt, sowie eine Anstalt für Waisen und verwahrloste Kinder und ein orthopädisches Institut von Fesenbeck verdienen Erwähnung.

Hall ist sehr alt. Durch seine Saline, die schon die Römer gekannt haben sollen, wird die Stadt zuerst bekannt. Schon im J. 887 erlaubte König Ludwig dem Kl. Kempten, hier Salz zu holen. Die Eigenthumsrechte der Kaiser an der Saline bestanden bis ins 13. Jahrhundert. Aus einer königlichen Villa und durch die alte Saline entstand die Stadt. Vom Reiche scheint Hall an das Bisthum Regensburg gekommen zu seyn, da dieses 1037 das halbe Dorf Hall den Grafen v. Comburg zu Lehen gab. Als Stadt kommt der Ort im J. 1200 vor. Vielfach von den Schenken v. Limpurg, die nahe bei Hall ihre Burg hatten, bedrängt, und denselben eine Zeit lang dienstbar, scheint sie an die Hohenstaufen gekommen zu seyn, deren Untergang sie zu Erlangung der Reichsfreiheit benützt haben mochte, wie sie denn solche bereits 1276 besaß. Von nun an erscheint sie in beständigen Fehden mit nah und fern, und war nach Eßlingen die unruhigste Stadt des heiligen römischen Reiches. Auch in ihrem Innern herrschte oft Hader und Streit. Mit dem benachbarten Kl. Comburg, über welches Hall den Schirm führen sollte, fing es 1324 Händel an und nahm den Abt Conrad gefangen Hier, wie in mehreren andern Reichsstädten, wurden 1349 die Juden gräßlich verfolgt. Weil nämlich an vielen Orten die Pest wüthete, so gab man den Juden Schuld, sie hätten die Brunnen vergiftet. Aus den zerstörten Judenhäusern baute man Mauern und Thürme; daher kommt es auch, daß man an alten Gebäuden noch Steine mit israelitischen Inschriften findet. In Folge einer Fehde mit den Schenken von Limpurg

sah sich die Stadt genöthigt, das Thor, welches nach dem Limpurg'schen Dorfe Unter=Limpurg führte, zu vermauern. Schenk Friedrich V. beklagte sich darüber bei'm Kaiser, und dieser gab den Bescheid: seine lieben Söhne in Hall könnten auch ihre übrigen Thore zumauern und auf Leitern über die Mauern steigen, wenn es ihnen gefiele. Die Stadt war daher veranlaßt, ein neues Thor an einem andern Orte zu erbauen, das aber bald wieder die Ursache zu Streitigkeiten gab. Die Schenken zogen es nun vor, einen Theil ihrer Besitzungen an die Reichsstadt zu verkaufen. In den Jahren 1346 u. 1376 brannte die Stadt beinahe ganz ab. Bei dem Bauernaufruhr, der zu Anfang des 16. Jahrhunderts so viele Orte verwüstete, wußte sich Hall klug entfernt zu halten. Der Magistrat, von den wüthenden Bauern dringend zur Theilnahme aufgefordert, verstand die Kunst, jene mit Unterhandlungen hinauszuziehen, bis Hülfe von dem schwäbischen Bunde angekommen und die Gefahr vorüber war. Als eine Seltenheit verdient auch noch erwähnt zu werden, daß im Jahr 1581 hier ein Mensch, Namens Thomas Schweiker, lebte, der ohne Arme geboren war, und die Kunst, mit dem Fuß zu schreiben, verstand. — Luthers Reformation wurde anfangs günstig, doch später mit großen Streitigkeiten aufgenommen. Der Reformator Brenz predigte lange Zeit in ihren Mauern. Seiner Klugheit und Standhaftigkeit gelang es auch, die meisten Stürme, welche sich drohend gegen den Protestantismus erhoben, zu beschwichtigen. Hall trat hierauf dem Schmalkaldenschen Bunde bei und kämpfte wacker für die neue Lehre. Sechs Jahre später kam ihm aber seine Kühnheit theuer zu stehen: außer 60,000 Gulden Kriegssteuer mußte es den Kaiser mit 20,000 Gästen acht Tage ernähren. Letztere ließen zum Danke dafür eine tödtliche Seuche zurück, und im nächsten Jahre hatte es abermals einige Monate lang 10 Fahnen Italiener zu ernähren. Während des dreißigjährigen Krieges wandte die Stadt alle erdenkliche Mühe an, um die Feinde fern von ihren Mauern zu halten. Es gelang ihr dieß auch bis nach der Nördlinger Schlacht 1634, wo der kaiserliche Oberst Buttler

die Stadt mit einem großen Kriegshaufen anfiel und eroberte. Nur mittelst einer bedeutenden Summe Geldes vermochte sie die Plünderung abzukaufen. Im folgenden Jahre brach eine so schreckliche Krankheit daselbst aus, daß bisweilen in einem Tage gegen 100 Menschen starben. In den Jahren 1645 und 1646 nahmen die Schweden die Stadt; auch die Franzosen brandschatzten sie 1688. In den Jahren 1680 und 1728 traf sie abermals das Unglück, beinahe ganz abzubrennen. Die schönsten Gebäude gingen im Feuer auf, und nur langsam vermochte sie, sich wieder zu erholen. Als sie daher 1802 an Württemberg kam, brachte sie zwar ein großes Gebiet, aber auch einen ansehnlichen Theil von Schulden mit. Das Gebiet der Stadt bestand in 7 Aemtern mit 3 Städten, 25 Pfarrdörfern, 90 Dörfern und Weilern u. 56 Höfen, mit etwa 15,000 Einw. Die Verfassung der Stadt war bis 1340 aristocratisch. Durch die jetzt und 1512 erfolgte Vertreibung der Patricier wurde sie zwar democratisch; allein die Bürger blieben zuletzt doch wieder durch die herrschenden Familien ausgeschlossen. Der Magistrat war in den innern (von 24 Mitgliedern und 2 Stadtmeistern) und in den äußern Rath (von 14 Mitgliedern) eingetheilt. — Geburtsort des Reformator Isenmann, ein Schulgenosse von Brenz; — des Joh. Lorenz Haf (1737), berühmter Formschneider; — der Gebrüder Joh. Georg (1751) und Jos. Wilh. (1754) Glenk, Baukünstler; — und des Fried. Dav. Gräter (1768), Pädagogarch und Rector des Gymnasiums zu Ulm; Dichter u. Alterthumsforscher.

Haller, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 29 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ravensburg.

Hallersberg, Bierkeller bei Altdorf im D.Kr. O.A. Ravensburg. Hier stand ein Welfisches Schloß, das Hauptschloß der Welfen gewesen seyn soll.

Hallwangen, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grünthal. E. 405 ev. Hier befand sich ehemals ein Kupferbergwerk. Der Ort wird schon im J. 1075

als eine Besitzung des Klosters Hirschau bezeichnet. Ein Schloß Hohenburg, von dem man noch einige Ruinen findet, stand einst hier. Schloß und Dorf kamen 1372 und 1477 von denen v. Weitingen und v. Neuneck an Württemberg.

Hals, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Wüstenroth, Schulth. in Ammertsweiler. E. 110 ev. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft: des Fürsten v. Hohenlohe=Waldenburg=Bartenstein.

Halsberg, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Schulth. in Schönthal. E. 10 Mennoniten. Hier stand zuerst das Kloster Schönthal, bis es an seinen jetzigen Platz verlegt wurde. Demselben gehörte auch der Ort bis 1802.

Haltenbergstetten, Schl. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederstetten, Schulth. eb. das. Gewöhnlicher Aufenthalt des Fürsten von Hohenlohe=Jagstberg. Die Hälfte besaßen 1415 die Schenken v. Limpurg. Im dortigen Gemäldesaale befinden sich alte Bilder der Familie von Hatzfeld, die sehenswerth sind.

Halzhausen, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Lonsee. E. 158 ev. Liegt im Lonthal. Hier wurde die Stallfütterung schon 1791 eingeführt. Der Ort wird schon im J. 1108 genannt und wurde im J. 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Reichsstadt Ulm verkauft.

Hambachermühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. in Geifertshofen. E. 6 k.

Hamerz, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hammelhans, der, im Rommelsthale, bei Nellingsheim, O.A. Rottenburg, soll mit noch einigen andern Quellen zu einer römischen Wasserleitung gehört haben. Sämmtliche Quellen vereinigen sich und bilden dadurch den Seltenbach

Hammermühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 7 ev.

Hammersberg, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Hammerschmidte, Hs. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Schulth. in Berkheim, Fil. v. Nellingen.

Hammerschmidte, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Kornwestheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Hammerschmidte, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 28 ev.

Hammerschmidte, W. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Hammerschmidte, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. in Pommertsweiler. E. 7 k.

Hammerschmidte, Hs im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb das. E. 4 ev.

Hammerschmidte, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb das. E. 7 ev.

Hammerschmidte, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, gehört zu Hornberg.

Hammerschmidte, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurt. Schulth. eb. das. E. 27 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg und wurde vor 150 Jahren angelegt.

Hammerschmidte, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, gehört zu Lauben bei Wuchzenhofen.

Hammerstadt, W. im J Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 110 (wor. 3 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Aalen.

Hammersteigberg, der, ein Berg im Seeburger Thal, O.A. Urach.

Hammertwiel, Hs. im D.Kr. O.A. Göppingen, zu Groß-Eislingen gehörig. E. 3 ev.

Hammerwerk, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 65 (wor. 29 ev.).

Hammetweil, H. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Neckar-Tenzlingen, Schulth. eb. das. E. 6 ev. War ehemals der Stammsitz der Familie v. Hammetweil, die schon im 15ten Jahrhundert ausstarb. Graf Eberhard der ältere von Württemberg gab die Burg 1488 seinem,

natürlichen Sohne Ludwig, wodurch sie an die von Karpfen kam. Das Schlößchen, welches sich hier befand, wurde 1821 abgebrochen.

Hangen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 10 k. Gehörte dem deutschen Orden (Altshausen).

Hangendenbuch, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 120 (wor. 6 ev.). Liegt zerstreut an einem Berge u. gehörte zu Ellwangen.

Hangendeinbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. in Groß=Deinbach. E. 62 ev. Der Ort heißt eigentlich „Hangend=Deinbach," denn er scheint gleichsam an einem Hügel zu hängen.

Hankel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hankelmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Hankertsmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mainhardt, O.A. Weinsberg, Schulth. in Hütten. E. 11 ev.

Hannesen=Loch, das, auch Berthahöhle genannt, eine der Seeburger Höhlen im O.A. Urach.

Hannober, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hansen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgrau. E. 5 k.

Hanser, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Hapbühl, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Ober=Heimbach. E. 29 ev.

Happenbach, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Gruppenbach, Schulth. in Abstatt. E. 298 ev. War bis 1806 zwischen Löwenstein u. Württemberg, das schon vor 500 Jahren Vasallen, z. B. die v. Urbach, hier hatte, gemeinschaftlich. Daher theilweise noch Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein=Wertheim=Rosenberg.

Happenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schultb. eb. das. E. 59 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Harbach, W im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schultb. eb. das. E. 52 ev. Hat Sägmühlen und Holzhandel und scheint stets zu Murrhardt gehört zu haben.

Hardt, ein Theil der Alp, welcher seinen Namen wahrscheinlich von dem rauhen, harten Boden hat, liegt neben dem Heuberg, zwischen der Beera und Donau, gehört jedoch nicht ganz zu Württemberg. Hardt ist zugleich die Benennung mehrerer anderen Gegenden Württembergs, z. B. das Hardt zwischen Münsingen und Feldstetten, der große Wald Hardt im O.A. Marbach u. s. w.

Hardt, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. von Ober-Ensingen. E. 189 ev. Nahe bei dem Orte liegt die Ulrichshöhle oder der hohle Stein. Scheint mit Ober-Ensingen erworben worden zu seyn.

Hardt, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schultb eb. das. E 198 (wor. 3 ev). Gehörte bis 1806 zur Ritterschaft, als Eigenthum des jetzigen Grundherrn: des Grafen v. Bissingen-Nippenburg.

Hardt, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Nusplingen, Schultb. eb. das. E. 85 (wor. 36 ev. Fil. v. Meßstetten). Gutsherrsch.: Frhr. v. Ulm zu Kolbingen.

Hardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Pfahlheim, Schultb. eb. das. E. 30 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hardthausen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Nordhausen, Schultb. eb. das. E. 8 k.

Hardthof, ein abgegangener Hof bei Rommelshausen im O.A. Cannstatt, dessen Name sich noch in der Gegend erhalten hat.

Hardtscheuer, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schultb. in Bernbach. E. 7 ev.

Hardtstaig, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schultb. eb. das. E. 22 k.

Hardtweiher, ein See im O.A. Saulgau, in dem sogenannten Hardtwalde, nahe bei Altshausen. Seine Fläche ist größtentheils mit künstlich angelegten Inseln besetzt.

Harenberg, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Hargarten, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 45 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg.

Harma, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Dietmanns, O.A. Waldsee, Schulth. in Hauerz. E. 7 k.

Harmen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach. Schulth eb. das. E. 5 k.

Harnersberg, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt. Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Harnersberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Harras, W. im Sch.Kr O.A. Spaichingen, Fil. von Wehingen, Schulth eb. das. E. 91 (wor. 8 ev.). Revierförsterei. Liegt auf dem sogenannten Heuberg an der Beer und hatte ein königliches Schmelzwerk mit einem Hochofen, der die Heuberger und Ebinger Bohnerze nach Christophsthal lieferte.

Harrasburg, ein zerstörtes Bergschloß über dem Beerthale, das auf einem abgesonderten Berge nahe bei dem Weiler Harras lag.

Harsberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach. E. 120 ev. Bedeutende Viehzucht. Der Ort gehörte zu Hohenlohe, ins Amt Ohrnthal, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Harteneck, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. von Neckarweihingen, Schulth. in Ludwigsburg. E. 9 ev. Das ehemalige Bergschloß gehörte der Familie gleiches Namens, und wurde 1535 von Johann v. Baldeck an Württemberg verkauft. Am Anfange dieses Jahrhun-

derts wurde es das Eigenthum eines Landmanns. Seit dem J. 1838 aber besitzt es Regierungsrath v. Abel.

Harthaus, H. zur Stadt Rottweil gehörig. E. 4 k.

Harthausen. D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Unter-Sielmingen. E. 529 ev. In einer Urkunde vom Jahr 1481 findet sich, daß der jeweilige Pfarrer zu Plattenhardt die Gerichtsbarkeit über Harthausen zu üben und das Schultheißenamt daselbst zu besetzen hatte. Die Einwohner saßen unter seinem Stab „zu Fällen, Diensten, Renten und Gülten," und waren ihm eidlich verpflichtet, übrigens aber frei von allen Landesbeschwerden, es sey Reisen, Schatzung, Steuer oder Hilfgeld. Graf Eberhard im Bart unterwarf sich die Bauern, ließ sich huldigen, setzte den Amtmann ein, und das Recht der Pfarrei, welches im J. 1481 nur noch im Bezuge der kleinen Frevel bestand, ging allmälig für sie ganz verloren. Hier stand ehemals die veste Burg Harthausen, mit welcher Graf Ulrich von Württemberg 1478 den Georg v. Ehingen belehnte.

Harthausen Pfd. m. Schloß Lichtenegg im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 317 (wor. 12 ev.). Das Schloß steht in einiger Entfernung von dem Dorfe auf einem Berge. Burg und Dorf war 1420 ein Lehen der Herrschaft Sulz, aber doch bis 1805 der Ritterschaft einverleibt. Im Jahr 1478 wurde Georg v. Ehingen damit belehnt. — Besitzer des Ritterguts: Freiherr v. Stain zum Rechtenstein.

Harthausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 259 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Harthausen, Pfw. im D.Kr. O.A. Ulm, Schulth. in Söflingen. E. 33 k. Die Kirche wurde 1699 neu erbaut. Der Ort kam 1134 von den Grafen v. Dischingen an das Kl. Neresheim und von diesem 1282 an das Kl. Söflingen.

Harthauserhof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig, Schulth. in Weinstetten. E. 14 k.

Harthof, W. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Schwieberdingen, Schulth. eb. das. E. 41 (wor. 1 k.).

Harthöfe, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Baustetten, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Hartmann, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Hartmannsberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 5 k.

Hartobel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Harzers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 6 k.

Harzwaldhäuser, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Hasel, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. in Hüttlingen. E. 19 k. Gehörte zu Ellwangen.

Haselbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg. Schulth. eb das. E. 16 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Haselbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. das. E. 147 (wor. 74 k. Fil. v. Wetzgau). Gehörte stets zu Alfdorf. Gutsherrsch.: die Frhrn. v. Holz.

Haselbach, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wetzgau, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 6 (wor. 3 ev.).

Haselburg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E. 38 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Haselhaus, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 21 k.

Haselhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Leukershausen, Schulth. in Maria-Kappel. E. 128 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Haselhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Wetzgau. Schulth. in Alfdorf. E. 10 k.

Haselhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 16 ev.

Haselmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Aifdorf, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Haselmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 8 k.

Haselstall, H. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Gültlingen, Schulth. eb. das. E. 17 ev. Hier stand ehemals eine Burg, die im J. 1440 von dem Pfalzgrafen Otto an Württemberg verkauft worden ist.

Haselweiher, der Name einiger kleinen Seen, zwischen Goppertsweiler und Krumbach, im O.A. Tettnang.

Hasenberg, ein ziemlich hoher Berg, südwestlich von Stuttgart, von welchem aus man eine schöne Aussicht über die Stadt genießt. Er ist auf seinem Rücken meistens bewaldet.

Hasenberg, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 6 ev.

Hasenberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 14 ev.

Hasenberg, 7 Einödhöfe, zu Wielazhofen, O.A. Leutkirch gehörig.

Hasenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 10 k.

Hasenfeld, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 6 k.

Hasenhalden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 6 k.

Hasenhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 40 ev.

Hasenhof, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. das. E. 42 ev. Hier hatte die Wittwe des Herzogs Eberhard im Bart, Barbara von Mantua, einen Viehhof, wo sie sich oft aufhielt. Der Ort wurde mit Waldenbuch erworben.

Hasenhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schulth. in Ammertsweiler. E. 87 (wor. 4 k.). Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Hasenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Hasenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 38 ev.

Hasenhorner, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hasenmühle, M. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Kochendorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Hasenmühle, M. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Weinsberg, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Hasenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 205 k. Sehr schöne Kirche. In der Nähe standen einst 3 Burgen. Schon im J. 773 war der Ort von Christen bewohnt, da in diesem Jahr ein Cleriker seine in Hasenweiler gelegenen Erbgüter dem Kloster St. Gallen vergabte. Das Kloster Weingarten erwarb den Ort 1601.

Hasenwinkel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, s. Unterwaldhausen.

Hasenwinkel, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Liebenau. E. 3 k.

Hasjäck, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Haslach, die, ein Flüßchen, tritt bei Rembrechts aus dem O.A. Wangen in das O.A. Tettnang über und fällt bei Engelitz in die Argen.

Haslach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 324 ev. Hier war schon im J. 1090 das Kl. Hirschau begütert. Der Ort gehörte den Pfalzgrafen v. Tübingen, und kam mit Herrenberg an Württemberg. In der Gegend findet man Ocker, Mergel und eine Schwefel enthaltende Erde.

Haslach, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Haslach, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 298 (wor. 4 ev.). Liegt an der Roth und gehörte zum Gebiete der Abtei Roth. Daher Gutsherrsch.: Graf von Erbach-Wartemberg-Roth.

Haslach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Unter-Waldhausen, Schulth. in Guggenhausen. E. 6 k.

Haslach, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Schomburg E. 117 k. Liegt an der Haslach, kommt schon 882 vor und hat eine alte Pfarrei. Gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 44 k. Der Fürst von Waldburg-W.-W. erwarb den Ort 1788 von dem Kl. Waldsee.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth in Emmelhofen. E. 27 k.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Haslach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, Schulth. in Göttlishofen. E. 7 k.

Haslachmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Hasenweiler. E. 12 k.

Haslachmühle, M. u. H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 9 k.

Haslanden, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 46 k. Gehörte zur Herrschaft Schweinhausen und mit dieser zur Grafschaft Waldsee.

Haslerhöfe, 4 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Herlatzhofen, Schulth. eb. das. E. 25 k.

Hassenweiler, s. Hasenweiler.

Haßfelden, Pfw. im J.Kr. O.A. Hall, Schulth. in Wolpertshausen. E. 175 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hatschelhof, Hs. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. eb. das. Ist einer der Orte, die den Weiler „Enzthal" bilden.

Hattenburg, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 140 k. Hohe Lage, rauhes Clima. Der Ort bildete früher eine eigene Gemeinde. Das Kloster Ochsenhausen, mit dem er an

Württemberg kam, erwarb ihn schon 1127 von den Grafen v. Montfort.

Hattenhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 770 ev. Der Ort kam mit andern Gütern der Herzoge v. Teck, die hier Vasallen hatten, an Württemberg.

Hatzenthurm, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 78 k. Hier steht ein merkwürdiger Thurm, dessen Alter in römische Zeiten hinaufreicht. Neben ihm stand eine Burg. Der Ort gehörte dem Hospital in Ravensburg.

Hatzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Haubach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Menolzhofen, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 58 k.

Haubersbronn, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 956 (wor. 1 k.). Liegt an der Wieslauf. Scheint eine württemb. Stammbesitzung zu seyn.

Haubühl, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 33 (wor. 1 k.). Gehörte zu Hohenlohe.

Hauerz, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, k. fürstl. W.-Zeil-Wurz. Amts Wurzach. E. 362 (wor. 1 ev.). Gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Haugstett, s. Ober- und Unter-Haugstett.

Hausen bei Gerabronn, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 251 ev. mit Klosterhof und Thomas-Mühle. — Der Ort liegt an der Roth, einem Zuflusse der Tauber, und gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber. Im Jahr 1810 kam er von Bayern an Württemberg.

Hausen bei Hall, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Sontheim, Schulth. in Ummenhofen. E. 198 ev. Scheint mit Ummenhofen erworben worden zu seyn.

Hausen ob Allmendingen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Groß-Allmendingen, Schulth. eb. das. E. 79 k. Liegt am Rande des Hochsträßes, und war ehemals

eine den Herren von Tann oder Tannheim und später (1406) dem Kloster Urspring gehörige Besitzung.

Hausen am Bussen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn u. Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 151 k. Liegt in einem kleinen Thale mit vielen Obstbäumen. Der Ort gehörte ehemals zur Herrschaft Emerkingen, und kam 1372 an das Kloster Marchthal. Die Pfarrei ist alt. Im 30jährigen Kriege standen nur noch 3 Gebäude.

Hausen an der Fils, D. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Unter-Böhringen. E. 316 ev. Liegt in einem quellenreichen Thale und kam mit Helfenstein an Ulm.

Hausen an der Lauchart, Pfd. mit der Lauchartmühle im Sch.Kr. O.A. Reutlingen E. 414 ev. Liegt sowohl vom Oberamte als vom Königreiche abgeschnitten an der Lauchart. Die Kirche steht malerisch auf einem Felsen und der Friedhof sieht so aus, als ob sich einst eine Burg daselbst befunden hätte. Hier wird viel Flachs und Hanf gepflanzt und gesponnen. Wann und wie der Ort an Württemberg kam, ist nicht bekannt; wahrscheinlich gehörte er zur Grafschaft Pfullingen. In der Nähe des Orts befindet sich der merkwürdige Bröller.

Hausen ob Lonthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 121 ev. Scheint zur Herrschaft Heidenheim gehört zu haben.

Hausen bei Massenbach (Massenbachhausen), Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 1104 (wor. 4 ev. und 46 Israel. mit Schule). Die christlichen Einwohner treiben einen starken Handel mit dürrem Obst und andern Landesprodukten, weßhalb sie oft mehrere Monate lang von Hause entfernt bleiben. Der Ort gehörte dem jetzigen Gutsherrn bis 1806 und war der Ritterschaft einverleibt. Gutsherrsch.: Graf v. Neipperg. — Geburtsort des Theodor Thum (1586), Prof. der Theologie; ein gelehrter Disputator.

Hausen an der Murr, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 145 ev. Als Besitzthum des Klosters Murrhardt kam der Ort an Württemberg.

Hausen ob Rottweil, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 340 k. Der Ort gehörte, von dem Kloster St. Georgen her, schon frühe zur Hälfte zu Württemberg, die andere Hälfte kam mit Rottenmünster an dasselbe.

Hausen an der Roth, Pfd im J.Kr. O.A. Gailsdorf. E. 271 k. Liegt an der Roth. Schöne, 1770 erbaute Kirche. Im J. 1670 wurde der erste katholische Einwohner hier aufgenommen; jetzt ist kein evangelischer mehr da. Der Ort gehörte dem Stift Comburg.

Hausen ob Rusenberg, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Attenweiler, O.A. Biberach, Schulth. in Moosbeuren. E. 54 k Als Bestandtheil des Ritterguts Moosbeuren hat der Ort mit diesem gleiche Geschichte und Grundherrschaft.

Hausen am Thann, Pfd. im Sch Kr. O A. Spaichingen. E. 511 k. Liegt am Fuße des Plettenbergs und gehörte ehemals der Familie von Bach. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Hausen ob Ursping, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 345 k. Liegt über dem Kessel von Urspring und wird deßhalb zur Unterscheidung von andern gleichnamigen Orten so, oder auch „Hausen ob Schelklingen," genannt. Man hat hier eine eben so schöne als weite Aussicht bis auf die Tyroler- und Schweizer-Alpen. Früher gehörten 5 Häuser des Orts in die Pfarrei Schelklingen und 6 in die von Schmiechen. Das Dorf kam mit dem Kloster Urspring, dem es gehörte, 1806 an Württemberg.

Hausen ob Verena, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 770 (wor. 12 k. Fil. v. Gunningen.) Der Ort liegt auf der Baar und war stets eine Zugehörde von Hohenkarpfen. Er kam mit diesem an Württemberg und hat Eisengruben.



Hausen an der Würm, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 314 ev. Liegt in einem Thale und hat eine schöne steinerne Brücke über die Würm. Der Ort wurde schon frühe von dem Kl. Herrenalb erworben und wurde so württembergisch.

Hausen im Zabergäu, Pfd. an der Zaber im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 958 (wor. 2 k.). Der Ort kam mit Brackenheim an Württemberg. Jacob Pfäffinger, Prediger und einer der größten Schachspieler, starb hier in seinem 96sten Lebensjahre.

Hausenbühl, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 5 ev.

Hauserbach, auch Buchbach genannt, entspringt an dem Heuberg, im O.A. Rottenburg, und geht in die Steinlach.

Hawinden, s. Heuselwinden.

Hayingen, Städtchen im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 655 (wor. 8 ev.). Auf freier Alp. Sitz eines Amtsnotars. Der Ort bildet ein längliches, mit Mauern und Graben umgebenes Viereck, hat ein altes Schloß, und treibt besonders starke Webereien. Der dortige Hospital wurde 1536 von Schweikhardt von Gundelfingen und seiner Gemahlin gestiftet. Schon im achten Jahrhundert kommt in der Geschichte der Name dieses Ortes vor; doch soll das ursprüngliche Städtchen eine halbe Stunde von dem jetzigen auf der Burghalde gestanden seyn. (Wegen des hier vermutheten Vehm-Gerichts s. Gerberloch.) Uebrigens bildet Hayingen einen Bestandtheil der Fürstl. Fürstenberg'schen Standesherrschaft Gundelfingen, und ist der alte Hauptort der Herrschaft Gundelfingen.

Hebbach, auch Eckbach genannt, entspringt bei Mähringen im O.A. Tübingen, und fällt zu Wannweil auf der linken Seite in die Echaz.

Hebsack, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Winterbach. E. 767 ev. An der Landstraße nach Stuttgart. Gehörte schon vor 400 Jahren zum Amte Schorndorf und war wohl eine württemb. Stammbesitzung.

Hechelein, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leutzendorf, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Hechelfurt, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 3 k.

Hechelhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Hechlenbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 3 k.

Hecht, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Heckenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Hecker, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hedelberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 114 k. Liegt an einem Berge und gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Hedelfingen, Pfd im N.Kr. O.A. Cannstatt. E. 1236 ev. Der Ort liegt im Neckarthal an der Landstraße und über demselben stand einst eine Burg, die aber jetzt ganz verschwunden ist. Derselbe gehörte von alten Zeiten her zu Württemberg. Im J. 1449 wurde er, nebst Kloster Weil und Ober-Türkheim von den Eßlingern, und 1529 von den schwäbischen Bundestruppen geplündert und in Brand gesteckt. Im Sommer 1796 litt er durch Plünderung von den Franzosen. Ein Soldat brach damals in die Kirche, hieb den Sacristeikasten auf, raubte die silbernen Kirchengeräthe und schrieb seinen Namen in das Opferregister.

Hedratzhofen. W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte zu Zeil-Trauchburg.

Heerberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher; Schulth. in Laufen am Kocher. E. 13 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld. Auf einem Berge steht eine Kirche mit einem Marienbilde, zu dem ehemals stark gewallfahrtet wurde.

Heerdstetten, s. Heroldsstatt.

Heerhof, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. das. E. 15 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen.

Heerstraßenösch, ein am Bussen gelegener Bezirk, von welchem aus der nach Uigendorf und Ober-Wachingen fortlaufende Weg die Heerstraße heißt.

Hefenhaus, s. Neufels, O.A. Oehringen.

Hefigkofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 162 k. Liegt an der Straße nach Meersburg und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Heftenbach, H. im Schw.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Röthenberg, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Hegelberg, H. im Schw.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Hegenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schulth. eb. das. E. 91 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hegenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hegenberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. in Liebenau. E. 22 k. Gehörte unter Hoheit der Herrschaft Tettnang dem Kloster Weißenau.

Hegenlohe, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 347 ev. Liegt auf dem Schurwald. Der Ort scheint zu den württembergischen Stamm-Besitzungen gehört zu haben.

Hegenreuthe, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 9 (wor. 3 k.).

Hegensberg, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Ober-Eßlingen, Schulth. eb. das. E 446 ev. Liegt in den Eßlinger Bergen und ist altwürttembergisch. Die Grundherrschaft gehörte aber Eßlingen.

Heggbach, die Standesherrschaft, im D.Kr. O.A. Biberach, dem Grafen v. Waldbott-Bassenheim gehörig, besteht aus 1 Pfarrdorf, 5 Weilern u. 3 Höf n, mit 1076 Einwohnern.

Heggbach, vormaliges reichsunmittelbares Frauenkloster vom Cisterzienser-Orden im D.Kr. O.A. Biberach, wurde 1233 von zwei Beguinen-Schwestern, v. Rosenberg und von Landau gestiftet und blühte schnell auf; die von Ellerbach und von Freiberg und die Truchseßen von Waldburg waren hauptsächlich seine Wohlthäter, es kam aber auch schnell wieder herunter. Es hatte ein Gebiet von $4^{3}/_{4}$ Dörfern und mehreren Höfen. Die hohe Gerichtsbarkeit hatte das Kloster Salmannsweil. Durch den Reichsdeputations-Schluß von 1803 wurde der größere Theil des Kloſt rgebiets als Reichsgrafschaft dem Grafen v. Waldbott-Bassenheim zugetheilt; diese Reichsherrschaft hörte aber schon 1806 wieder auf, wo sie unter württembergische Hoheit kam. Die jetzige Standesherrschaft s. oben.

Heggbach, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Maselheim, Schulth. eb. das. E. 20 kr. Liegt rauh und einsam zwischen Wäldern und besteht nur aus dem vormaligen Kloster und dessen Nebengebäuden, die dem Grundherrn gehören. (S. o.)

Heggelbach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlatzhofen. E. 112 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Heggelbach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 20 k. Unter Hoheit der Herrschaft Tettnang gehörte der Ort dem Kl. Langnau. Er kommt schon 970 vor.

Hegheim, ein ehemaliger Ort im O.A. Riedlingen am Wege von Ertingen nach Marbach.

Hegnach, Pfd im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 513 ev. Liegt sehr hoch und gehörte ehemals den Herren von Hegnach. Im Jahr 1467 verkaufte Jörg Dürner von Dürnau das Dorf an den Grafen Ulrich von Württemberg. Die Pfarrei wurde ums Jahr 1500 errichtet.

Im 14 Jahrhundert zerfiel der Ort in Groß- u. Klein-Hegenach.

Hegnauhof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schulth. eb. das. E. 39 ev.

Hehnen, W im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. mit Dürrenbühl 20 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Heidbild. in der Nähe des Dorfes Zeil, auf der großen Leutkircher Heide stehen die Ruinen einer alten Gerichtsstätte, vor welchem in alten Zeiten der kaiserliche Landrichter öffentlich sein Amt verwaltete.

Heidbühlweiher, ein kleiner See im O.A. Saulgau bei Kreenried; ist einer der drei sogenannten Kreenrieder Weiher.

Heide, Benennung unwirthlicher Gegenden. So heißt namentlich ein jetzt größten Theils angebauter erhöhter hügelartiger Bezirk, zwischen Saulgau, Bolstern und Altshausen.

Heidengräber, s. Höllenlöcher.

Heidenheim, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $6^7/_{10}$. — E. 28,764 (ev. 27,641. — k. 1123.). Gemeinden: 27. (2. Cl. 9. — 3. Cl. 18.), bestehend aus: 2 St. — 24 Pfd. (wor. 8 m. M.G.) — 1 D. — 1 Pfw. — 12 W. — 19 H. und 10 einz. Wohns. — Porcellainerde und Töpferthon; weit berühmte Töpferwaaren; Torfgräberei; Versteinerungen; Schafzucht; Eisengruben; Schmelzwerke; Messing-Drahtzüge; Linnen- und Baumwollenwebereien; Bleiche; künstliche Wasser; Bäder; Korbmacher und Drechslerwaaren. Der Bezirk ist theils aus altwürttemb. und theils aus 1803 — 1810 erworbenen Landestheilen zusammengesetzt. Nach einer Beschwerde v. 1651 waren damals von den vor dem dreißigjährigen Kriege vorhanden gewesenen 1740 Gebäuden und 2125 Bürgern nur noch 640 Häuser und 613 Bürger in Stadt und Amt übrig. Die meisten Flecken und Weiler lagen noch entweder ganz oder theilweise in Schutt und Asche. Vier Jahre zuvor war Stadt und Amt durch die Franzosen

zweimal rein ausgeplündert worden. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Vischer, Stiftungs-Verwalter in Giengen.

Heidenheim, vormalige Herrschaft im J Kr. Als erste Besitzer findet man die Herrn von Hellenstein, die 1307 ausstarben, worauf sie an das Reich fiel. Im Jahr 1351 wurden die Grafen von Helfenstein damit belehnt, welche sie 1448 an Württemberg verkauften, das sie aber schon 1460 an Baiern überließ. Im Jahr 1505 kam sie als Ersatz für Kriegskosten wieder an Württemberg, wurde jedoch 1521 an Ulm versetzt und erst 1536 an Württemberg zurückgegeben. Kaiser Ferdinand schenkte sie zwar 1635 dem Churfürsten von Baiern, der sie aber 1648 Württemberg wieder einräumte. Sie bestand aus dem alten Oberamt Heidenheim und den vormaligen Klosteroberämtern Anhausen und Königsbronn.

Heidenheim, St. mit Schloß Hellenstein im J. Kr. E. 2465 (wor. 17 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral-, Forst- u. Post-Amts. Liegt am östlichen Abhange der Alp im Brenzthale, hat sehr bedeutenden Kornhandel, Flachsbau und Leinwandfabrication. Der nunmehr aufgehobene Eisenschmelzofen arbeitete sowohl für den Krieg als für den Frieden. Jenem erzeugte er Kanonen und Kugeln, diesem allerlei nützliche Werkzeuge für Professionisten. Auch des Drahtzuges, sowie einer Papierfabrik und anderer Papiermühlen ist zu erwähnen; Spinnerei, Leinwandbleiche, Schafmarkt und sehr berühmte Geschäfte in Töpferwaaren. Hauptsächlich aber verdienen besondere Erwähnung: die Baumwollenspinnerei von Hartmann, die Spitzengrundfabrik, die mechanischen Spinnereien und die Kattunfabrik von H Mebold und Comp, wo seit 1841 eine Dampfmaschine von sechzehn Pferdekräften — die erste in Württemberg außer denen auf dem Bodensee — in Thätigkeit ist. Westlich von der Stadt erhebt sich ein Felsen, auf welchem das Schloß Hellenstein stand. — Daß Heitenheim ein sehr alter Ort sey, beweist ein in der Kirchenmauer aufgefundener

Stein mit lateinischer Inschrift; derselbe deutet sogar auf römische Abkunft. Im Jahr 1356 erhielt es Marktgerechtigkeit und bald darauf Mauern. Im Jahr 1434 bestätigte K. Sigmund Stadt- und Marktrecht. Es hatte auch einige Klöster; 1636 errichtete der Churfürst Maximilian von Baiern ein Capuziner-Hospitium, das aber nach dem westphälischen Frieden wieder aufhörte. Die weiteren geschichtlichen Begebenheiten s. d. Hellenstein.

Heidenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Weiler zum Stein, Schulth. eb. das. E. 72 ev.

Heidenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schulth. eb. das E. 16 ev.

Heidenholz, ein Wäldchen im O.A. Riedlingen, zwischen Offingen und Hailtingen.

Heidenküche, eine kleine Felsenhöhle in dem Friedinger Thal im O.A. Riedlingen.

Heidenloch. Unter diesem Namen sind einige Höhlen bekannt, wovon sich die in der Nähe des Hellensteins und die am Hohenstaufen auszeichnen.

Heidenmauern, sind Ueberreste von Straßen und Mauern, die in mehreren Gegenden gefunden werden und ihren Ursprung von den Römern herleiten.

Heidenschlösser, findet man an verschiedenen Orten Württembergs; sie sind wahrscheinlich Ueberbleibsel römischer Bauten.

Heidenstadt, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Nusplingen, Schulth. eb. das. E. 84 k.

Heidgau, D. im D.Kr. O.A. Waldsee, K. F. W.-W.-Waldsee'schen Amts Schloß Waldsee, Fil. von Heisterkirch. E. 175 k. Schon im Jahr 797 waren hier Christen ansäßig. Die Kirche wurde 1710 erbaut. Der Ort gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Heidmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Bopfingen, Schulth. in Flochberg. E. 10 ev.

Heilberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 176 k. Liegt an der Bühler und gehörte zu Ellwangen.

Heilberg, H. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. von Eschach, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 4 ev.

Heilbronn, O.A. im N Kr. Q.Meilen: 2 5/10. — E. 23,383 (ev. 19,449. — k 3565. — Eigener Confession 18. — Juden 351.). Gemeinden: 15. (1. Cl. 1. — 2. Cl. 7. — 3. Cl. 7.), bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 3 H. u. 2 einz. Wohnf. — Römische Alterthümer; Gartenbau; Tabaks- und Papierfabriken; Bleichen; Branntweinbrennereien und Essigsiedereien; Messerschmiedarbeiten und Verfertigung schöner Silberwaaren; Oel- und Mahlmühlen, wie auch sonstige Werke. Der Bezirk wurde 1803 und 1806 aus dem Gebiete der vormaligen Reichsstadt Heilbronn, aus ritterschaftlichen und einigen altwürttembergischen Orten gebildet. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Heilbronn: Prälat v. Sigwart in Heilbronn. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Waaser, Finanzkammer-Assessor in Reutlingen.

Heilbronn, Stadt mit dem Jägerhaus u. Wartberg im N.Kr. E. 8477 (wor. 375 k. und 4 Juden). Sitz der Oberamtsstellen und einer General-Superintendenz; evangelisches Decanat-, Oberpost-Amt und Cameralverwaltung, sowie Hauptzollamt. Liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Landes am Neckar, worüber eine schöne neue Brücke führt, auf der einen Seite von herrlichen Weinbergen, auf der andern von einer großen Getreidefläche umgeben. Ihre ansehnlichsten Gebäude sind das vormalige deutsche Haus, jetzt Caserne, worin das erste Infanterie-Regiment liegt, das Rathhaus mit einer schon 1580 verfertigten künstlichen Uhr, das 1784 erbaute ritterschaftliche Archiv, jetzt die Post, und viele theils wegen ihres Alters, theils wegen ihrer schönen Bauart sehenswürdige Kirchen. Die Hauptkirche St. Kilian wurde im Jahr 1013 zu bauen angefangen; die Ausführung derselben aber ist aus dem fünfzehnten Jahrhundert und der letzte mit einer Inschrift versehene Stein trägt die Jahrszahl 1510. Im Chor

hängt ein Riesenbein, in welchem man jetzt einen Mammuthsknochen erkennen will. Der Chor und die Kirche sind schön gearbeitet. Die große Glocke des Thurms hat im Jahr 1479 Bernhard Bachmann, der Vater des großen Theologen, der die Stadt reformirte, gegossen. Unter dem Hochaltar will man das geheimnißvolle Murmeln der Quelle des Siebenrohrbrunnens (s. unten) vernehmen; gewiß aber eine acustische Täuschung, da jene Quelle seit Jahr und Tag in allen sieben Röhren versiegen gegangen ist. jenes Murmeln aber noch fortbauert. Die Franciskanerkirche wurde durch die Franzosen im Jahr 1688 ausgebrannt, verräth aber noch in ihren Trümmern einen edeln Styl. Die Stadt hat einen reichen Hospital, ein Gymnasium eine Bibliothek und ein Policeihaus. Heilbronn ist nicht nur im Besitz eines ausgebreiteten Handels, sondern auch ein durch Fleiß und Thätigkeit sehr wohlhabender Ort. Es hat eine bedeutende Fabrik, in welcher Silberwaaren verfertigt werden, Bruckmann gehörig; eine Tapetenfabrik von C. Müller u. Comp., zwei Tabaks- und eine Bleiweiß- und andere chemische Produkten-Fabriken, eine englische Schrotgießerei, mechanische Schafwollenspinnerei, Bereitung chemischer Fabricate und feiner Liqueuere, eine große Bleiche und sehr bedeutende Mühlwerke, als: Oel-, Papier- und Gypsmühlen. Zwei Fabriken von endlosem Papier sind im Besitze der HH. Gebrüder Rauch und Scheufselen. Der Handel, in dessen Besitz die Stadt schon seit mehreren Jahrhunderten durch die Neckarschifffahrt ist, erstreckt sich auf Spedition und Colonialwaaren, und wird sehr befördert durch den lebhaften Schifffahrtsverkehr in dem schönen Wilhelmscanal, welcher von König Wilhelm angelegt worden ist und die Neckarschifffahrt sowohl bis Cannstatt, als auch bis Mannheim möglich gemacht hat. Neben demselben blüht aber in gleicher Schöne auch der Weinbau. Die Stadt hat 3 sogenannte Messen, 2 Schafmärkte, 1 Wollenmarkt und einige Viehmärkte. Nahe bei der Stadt liegt der Nordberg, auch

der **Wartberg** genannt, mit einem alten **Wartthurme**, ein Belustigungsort der Heilbronner, so wie auf der andern Seite das mit herrlichen Anlagen versehene Jägerhaus. Bei dem letztern befinden sich schöne Steinbrüche, aus welchem die Bildsäulen zu Mannheim und Schwetzingen, wie auch das neue Thor zu Heidelberg verfertigt sind. Außer guten Steinen hat die Gegend auch viele Gypsbrüche.

Die Stadt hat ihren Namen von dem oben gedachten neben der Stadtkirche stehenden Brunnen mit 7 Röhren; ihren Ursprung erzählt uns die Geschichte auf folgende Weise. Kaiser Carl der Große belustigte sich eines Tages im Jahr 800 mit der Jagd. Ermüdet und dürstend suchte er in dem dichten Walde nach Erfrischung. Das Plätschern einer Quelle ließ ihn diese bald finden, und wunderbar gestärkt durch den Genuß des herrlichen kühlen Wassers, ließ er an jenem Orte eine Capelle errichten. Die Anmuth der Gegend lockte eine große Menge Menschen zum Besuche herbei, viele bauten sich sogar an und schon nach 40 Jahren stand daselbst ein Ort, Heilebrunna, Heiliebrunnen, in welchem K. Ludwig der Fromme 845 eine Urkunde ausstellte. Nach Andern war schon ums Jahr 747 eine christliche Kirche zu Heilbronn. Heilbronn war um diese Zeit ein Königshof mit einem Palatium. Später kam es an das Stift Würzburg, von denen es die Hohenstaufen zu Lehen trugen. In dieser Periode, im Jahr 1225, erscheint es erstmals als Stadt. Von Kaiser Rudolph erhielt sie dieselben Rechte, die Speyer hatte; aber erst 1360 gelangte sie zur völligen Reichsunmittelbarkeit, da sie jetzt erst das an die Grafen von Württemberg verpfändete Schultheißenamt auslöste. Der deutsche Orden war schon frühe hier begütert, da sich bereits 1288 eine Commende hier findet, die ein Asylrecht in der Stadt hatte. K. Barbarossa gab der Stadt nebst mehreren andern Privilegien den Reichsadler im goldenen Felde. Mit Württemberg stand sie in der ersten Zeit immer feindlich. Die Grafen

Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg belagerten sie lange Zeit, konnten ihr aber keinen Schaden zufügen, als daß sie nach damaliger barbarischer Sitte alle Bäume und Weinberge der Umgegend zerstörten. Heilbronn hatte auch an der unglücklichen Schlacht bei Döffingen Theil genommen und wurde im Städtekrieg 1449 von dem Grafen Ulrich V. hart belagert. Im nächsten Jahre rächte sie sich dafür, indem sie den Württembergern 300 Ochsen wegnahm. Durch den siegreichen Feldzug Herzog Ulrichs 1504 kam die Stadt in nähere Verbindung mit Württemberg, da ihr Gebiet nun beinahe auf allen Seiten an des Herzogs Länder grenzte. Diese Verbindung konnte jedoch nicht lange von friedlicher Weise bleiben, denn Heilbronn mußte, als Genossin des schwäbischen Bundes, 1519 Theil an der Vertreibung des Herzogs nehmen. Im Jahr 1528 sah sie sich von den aufrührerischen Bauern unter Anführung des Franz von Sickingen und Götz von Berlichingen neuerdings beunruhigt; Götz wurde zwar von den Heilbronnern gefangen genommen und längere Zeit in ihren Mauern, auf dem sogenannten Diebsthurme festgehalten, aber die Bauern fügten dennoch der Stadt manchen Schaden zu, und verwüsteten das außerhalb ihren Mauern gelegene Carmeliterkloster. — Der Reformation zeigte Heilbronn sich in den ersten Jahren schon hold, und trat auch dem Bunde zu Schmalkalden bei. Als aber der Kaiser seine verirrten Schafe wieder mit den Waffen in der Hand unter den rechten Hirten zu sammeln kam, mußte auch sie sich wieder für den Augenblick unterwerfen; doch hielt sie vest an der neuen Lehre, und lief im Anfang des 17ten Jahrhunderts sogar Gefahr, ihres Glaubens wegen in die Acht erklärt zu werden. Der dreißigjährige Krieg vollends war eine immerwährende Quelle des Unglücks für Heilbronn. Im Jahr 1622 fiel unter dem baiernschen General Tilly das Gefecht bei dem Böllinger Hofe vor, in welchem die 400 Pforzheimer ihre Treue für den Landesherrn mit ihrem Leben bezahlten. Im Jahr 1631 bemächtigten sich

die Schweden der Stadt, und schlossen hier am 28. Febr. 1633 durch ihren Bevollmächtigten, den Grafen Oxenstierna, mit dem Herzog Eberhard von Württemberg und andern evangelischen Reichsfürsten ein den Schutz der protestantischen Religionslehre bezweckendes Bündniß, das unter dem Namen des Heilbronner=Vertrags bekannt ist. Nach der Schlacht bei Nördlingen wurde die Stadt von den Kaiserlichen beschossen und erobert, und 1688 von den Franzosen eingenommen. Am Ende des 17ten Jahrhunderts, 1693, hatten sich die alliirten Reichstruppen, unter Anführung des tapfern Prinzen Louis von Baden, in der Gegend verschanzt. Die Franzosen versuchten, sie auf zwei Seiten anzugreifen, mußten jedoch unverrichteter Sache wieder abziehen. Auch 1743 waren die kaiserlichen Reichstruppen, in Verbindung mit 16,000 Preußen und Hanoveranern 6 Wochen lang in der Nähe gelagert. In demselben Jahre brannten zugleich 50 Häuser ab. Im Jahr 1799 ward Heilbronn zweimal von den Franzosen eingenommen, 1802 kam es als Entschädigung an die Krone Württemberg. — Heilbronn machte unter vielen Reichsstädten eine ehrenvolle Ausnahme, denn trotz so mancherlei Drangsalen und Kriegsbeschwerden herrschte die größte Ordnung im Staatshaushalte. Schulden waren ihr gänzlich fremd, und ohne die Dazwischenkunft der Kriege am Ende des vergangenen Jahrhunderts, würden die Bürger von allen Steuern frei geworden seyn. Die Verfassung der Stadt war democratisch. Der Magistrat zerfiel in den innern Rath (3 Bürgermeistern, 1 Syndicus und 8 Senatoren), in das Stadtgericht (Stadtschultheiß, Consulent, Anwalt und 11 Assessoren) und in den (aus 12 aus der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern bestehenden) äußern Rath. — Das Gebiet der Reichsstadt Heilbronn bestand aus 4 Pfarrdörfern und 3 Höfen, und die ganze Seelenzahl betrug im Jahr 1803 etwa 9500. — Geburtsort des Eberhard Schnepf (1495), Professor der Theologie zu Jena, eifriger Bekenner der lutherischen Lehre; — des Freiherrn Eberh.

Fr. v. Gemmingen (1726), Regierungspräsident; Dichter und Musiker; — des Johann Rudolph Schlegel (1729), Rector des Gymnasiums und ausgezeichneter Schulmann; — des Freiherrn Otto Heinr. v. Gemmingen (1738), Geh. Rath und Verfasser des berühmten: "teutschen Hausvaters;" — des Friedr. Heinr. Füger (1751), Director der kaiserlichen Gemälde-Gallerie in Wien, berühmter Maler; — des Carl Heinr. Rahl, ausgezeichneter Kupferstecher; — und des Malers Dörr, durch seine Nachtstücke bekannt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Goppelt, Kaufmann daselbst.

Heilbrunnen, bei Reutlingen, eine gehaltreiche Schwefelquelle, welche eine kleine halbe Stunde von der Stadt, auf den sogenannten Riedwiesen entspringt.

Heilbrunnen, eine Schwefelquelle bei Sondelfingen.

Heiligenbach, der, geht nach kurzem Laufe bei dem Städtchen Wildberg, im O.A. Nagold, in die Nagold.

Heiligenbronn, Pfw. im Sch.Kr. O.A. Horb, Schulth. in Salzstetten. E. 8 k. Liegt in einem engen Thale und hatte in frühern Zeiten ein häufig besuchtes Schwefelbad.

Heiligenbronn, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 137 k. Hier steht eine Capelle mit ehemals stark besuchter Wallfahrt. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Heiligenbronn, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 142 ev. Der Ort wurde 1383 von der vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber erkauft, kam 1803 an Baiern und 1810 an Württemberg.

Heiligenbronnen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Heiligenbrunnen, s. Aichhaldersee.

Heiligenhaus, Jagdhs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelsall, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Heiligenhof, H. im Schw.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Flözlingen, Schulth. in Deislingen. E. 8 ev.

Heiligenmühle, M. im Schw.Kr. O.A. Sulz, zu Rosenfeld gehörig.

Heiligkreuzberg, Cap und Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Schulth. in Wurzach.

Heiligkreuzthal, vormaliges Frauenkloster, Cisterzienser-Ordens, im D.Kr. O.A. Riedlingen, wurde im Jahr 1227 gestiftet und auf dem Gute „Wasserschapfen" errichtet, worauf dieser Name mit dem späteren vertauscht wurde. Den bedeutendsten Theil seiner Güter erwarb es durch Schenkung von den Grafen von Grüningen-Landau u. Andern. Das Kloster stand unter österreichischer Landeshoheit, sein Gebiet bestand aus 8 Dörfern und Weilern, und seine Einkünfte in 49,970 fl. Im Jahr 1803 kam das Kloster an Württemberg, mit Landeshoheit aber erst im Jahr 1806. Das sofort gebildete Oberamt bestand nur bis 1807.

Heiligkreuzthal, D. m. M.G. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Andelfingen. E. 260 (wor. 18 ev. Fil. v. Pflummern). Sitz eines Cameralamts und Revierförsters. Das Gebäude des vormaligen Klosters (s. o.) ist mit starken Mauern umgeben; an diese grenzt der Klostergarten, welcher von einem anmuthigen, abermals mit einer Mauer umgebenen Tannenwäldchen umschlossen ist. Die Kirche hat schöne Glasmalereien, einige Gemälde und einen durch seine Bilder merkwürdigen Kreuzgang.

Heiligkreuzthal, Thal, s. Soppenthal.

Heimatsmühle, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 11 k.

Heimbach, der, ein bei Uhlbach entspringendes Wasser, das bei Ober-Eßlingen in den Neckar fällt.

Heimbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 55 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Heimbach, im O.A. Weinsberg, s. Ober- und Unter-Heimbach.

Heimbacherthälchen, ein Bezirk im O.A. Eßlingen, das seinen Namen von dem Heimbach hat. Mehrere Dörfer liegen in demselben, von denen einige im Jahr 1450, im Krieg der Reichsstadt mit Württemberg abgebrannt worden sind.

Heimberg, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v Wildenthierbach, Schulth. eb. das. E. 131 ev. Kam mit diesem an Württemberg.

Heimbrand, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg. Schulth. eb. das. E. 9 k

Heimenstein, eine Felsenmasse bei Neidlingen, im O.A. Kirchheim, von welcher aus man eine reizende Aussicht genießt. An ihrem südlichen Abhange öffnet sich eine Höhle, die im dreißigjährigen Kriege den Bewohnern der umliegenden Orte zum Schutz diente. Nur mit Licht versehen und unter Vortritt eines Führers kann man in das Innere gefahrlos gelangen. So kommt man vor den schroffen Abgrund des Thales, und dem Blicke gerade gegenüber erscheinen die Trümmer der alten Veste Reissenstein (s. den Art.), als Krone eines Felsen, der sich aus einer Fülle von Wald erhebt. Unten liegt das Dorf Neidlingen und nördlich der Aichelberg und das Städtchen Weilheim. Die Sage berichtet, daß ein Geist im Innern der Höhle schon viele tausend Jahre auf Erlösung harre; unermeßliche Schätze sollen seinem Befreier das Wagstück belohnen; so erzählen Landleute, welche der Höhle in der Abenddämmerung nahe kamen, und die schreckliche, aber unbeschreibliche Gestalt des Geistes gesehen haben wollen.

Heimerdingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg, E. mit der Haldenwaldmühle (7) 897 ev. Revierförsterei. Liegt ziemlich hoch. Ehemals gab es Herren von Heimerdingen, welche den Ort zur Hälfte an Württemberg verkauft haben sollen, und hier eine Burg hatten. Die andere Hälfte scheint altwürttembergisch zu seyn. Die Pfarrei ist alt.

Heimhausen, W. im J Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. das. E. 248 (wor. 40 k.

Fil. v. Jagstberg). Liegt an der Jagst und gehörte gemeinschaftlich Würzburg, dem deutschen Orden und der jetzigen Gutsherrsch.: dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg.

Heimsheim, Städtch. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. mit der Frohnmühle (11) 1223 (wor. 4 k.). Liegt in einem Thale und hatte ehemals zwei Schlösser, wovon das ältere, in gothischem Styl erbaute, ein Ueberbleibsel des achten Jahrhunderts zu seyn scheint, und schon aus den Zeiten des Schleglerkrieges bekannt ist, wo das Städtchen 1367 verbrannt wurde. Der Ort hatte viel durch Feuer zu leiden. Im dreißigjährigen Kriege brannte er ab, und 1692 und 1693 zündeten ihn die Franzosen an, welche 1796 abermals hier hausten. Uebrigens hatten früher, und noch vor 300 Jahren, mehrere Herren an dem Orte Antheil, von denen ihn Württemberg nach und nach erwarb. Die sogenannten Ganerben waren häufig Raubritter, die von dem Schlosse aus die Umgegend unsicher machten. Im Jahr 1440 führten sie den päpstlichen Legaten Jacobus de Oratoribus, den sie zwischen Göppingen und Ulm aufgefangen hatten, hierher, und gaben ihn erst auf Befehl der Grafen v. Württemberg wieder frei.

Heineburg, bei Hundersingen im O.A. Riedlingen; ein Hügel, der mit dreifachen Verschanzungen umgeben ist, und auf dessen Gipfel einst eine Burg gestanden haben soll.

Heiningen, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang. E. 335. (wor. 9 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Ort kommt schon ums J. 1130 vor, wo er Baden gehörte. Von diesem kam er zum Theil an das Stift zu Backnang und wurde so württembergisch.

Heiningen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. mit Eitlenshof (H.) 1209 ev. Sitz eines Revierförsters. Im Jahr 1289 erhielt der Ort Stadtgerechtigkeit, machte aber niemals davon Gebrauch. Er gehörte den Herzogen von Teck, die ihn im J. 1321 an Württemberg verkauften.

Heinkenbusch, H. [illegible] Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Triensbach, Schulth. eb.das.

Heinlenshof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, [illegible] v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 16 ev.

Heinlensmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim. Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 8 ev.

Heinrichsburg, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb.das. E. 17 k. Hier stand ehemals ein Jagdschloß, zu welchem das Wasser durch ein künstliches Brunnenwerk eine Viertelstunde empor getrieben wurde.

Heinrieth, s. Ober- und Unter-Heinrieth.

Heinzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb.das. E. 7 ev.

Heiseloch, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Jettenhausen, Schulth. in Berg. E. 14 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Löwenthal.

Heisterkirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee, K. F. W. W. Waldseeischen Amtes Schloß Waldsee. E. 233 k. Liegt angenehm und fruchtbar im Riedthal. Der Kirche wird schon im J. 805 gedacht. Der Ort, das sogenannte Gericht des alten Heister-Gaues, war der Hauptort der nachherigen Herrschaft Waldsee, in der Grafschaft Waldsee gelegen, nachdem die Stadt Waldsee schon früher davon getrennt worden war. Mousselinstickerei. — Gutsherrschaft: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Heißen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb.das. E. 122 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Heißenberg, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 18 k.

Helden, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach, Schulth. eb.das. E. 30 ev. War stets eine Zugehör des letztgenannten Ortes.

Heldenfingen, Pfd [illegible].Kr. O.A. Heidenheim. [illegible] der Alp in rauher Gegend; nahe E. 664 ev. [illegible] der Hungerbrunnen, ein Bach, welcher in dieser hohen Alpgegend nur in ganz nassen Jahrgängen Wasser hat, und daher meistens Mißwachs andeutet. Der Kirche wird schon im J. 1231 gedacht. Der Ort gehörte zur Herrschaft Heidenheim. Hier soll auch ehemals die sonderbare Freiheit Statt gefunden haben, daß auf 40 Schuh im Umkreis jeder Frevel ungestraft begangen werden konnte. Mehreremal des Jahrs wurden hier Feste und bacchantische Tänze gefeiert; die damit verbundenen Unordnungen aber zogen die Aufhebung dieser Gewohnheit nach sich.

Heldenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schultb. in Satteldorf. E. 5 ev.

Heldhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schultb. eb.das. E. 15 k.

Helenenhof, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Eybach, Schultb. eb.das. E. 8 ev.

Helfenberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Auenstein, Schultb. eb.das. E. 326 ev. In der Nähe liegt das alte Stammschloß der erloschenen Familie von Helfenberg, von wo aus zu den Zeiten des Faustrechts häufig Räubereien verübt wurden. Der Ort, einst eine Zugehör desselben, kam mit diesem im J. 1456 von Conrad v. Hohentwiel an Württemberg. Besitzer des dortigen Ritterguts sind die Freih. v. G a i s b e r g und v. B o u w i n g h a u s e n.

Helfenstein, die vormalige Grafschaft, gehörte um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts zu den bedeutendsten Grafschaften Deutschlands und erstreckte sich auf 8 deutsche Meilen in die Länge und nicht viel weniger in die Breite. Das Stammschloß gleichen Namens (s. den nächsten Art.) lag etwa in der Mitte derselben. Die Grafschaft wurde in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zwischen den Grafen Ulrich dem ältern und Ulrich dem jüngern getheilt, wodurch jener das Stammschloß, nebst Geislingen und Wiesensteig, und dieser Heidenheim

und Blaubeuren erhielt. (Das Weitere s. Geislingen, Blaubeuren, Wiesensteig und Heidenheim).

Helfenstein, die Ruinen eines alten Bergschlosses, das auf einem steilen Felsen gerade oberhalb Geislingen lag; dieses war die Stammburg der reichen und mächtigen Grafen von Helfenstein. Sie kommen schon im neunten Jahrhundert vor, denn im J. 861 stiftete ein Graf Rudolph dieses Geschlechtes das Collegiatstift Wiesensteig. Ihre umfangreichen Besitzungen sind im vorangehenden Artikel angedeutet worden. Unglück und Verschwendung, die sie so weit trieben, daß sie ihren Pferden silberne Hufeisen aufschlugen und den welschen Wein im Neckarwein abkühlten, nöthigten sie zuletzt, ihre Güter eines nach dem anderen zu veräußern, und Dienstmannen der Grafen von Württemberg zu werden. Kaum vermag man jetzt noch den Platz genau zu bezeichnen, wo das stolze Schloß stand. Auf einem Felsen finden sich noch einige wenige Spuren, die darauf hindeuten, daß die Burg sehr vest war. Im Jahr 1552, da Helfenstein längst im Besitze der Stadt Ulm war, die es mit Geislingen erworben hatte, nahm es der Markgraf Albrecht von Brandenburg ein; noch in demselben Jahre aber eroberten und schleiften die Ulmer die Burg.

Hellenberg, eine bewaldete Anhöhe, Theil des Schwarzwaldes zwischen Alpirsbach und Schömberg.

Hellenstein, Schl. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Heidenheim, Schulth. eb.das. Hier befand sich das Stammschloß der gräflichen Familie von Hellenstein, die von 1150 bis 1307 blühte. Nach ihrem Aussterben fiel das Schloß und die dazu gehörige Herrschaft Heidenheim ans Reich. Mit dieser hatte die Burg nun gleiche Schicksale. Ein neueres Schloß wurde 1537 — 1607 gebaut. Das alte wurde 1821 abgebrochen. Noch vor 50 Jahren befand sich in demselben ein Zeughaus mit alten Waffen. Durch die Zeit sind aber diese Herrlichkeiten ziemlich verwüstet worden, namentlich im Anfang des jetzigen Jahrhunderts, wo 2 Compagnien Soldaten darin im Quartier lagen. Bemerkenswerth ist der 300 Fuß

tiefe Schloßbrunnen, der bis zum Fuß des Berges herab durch Felsen gehauen ist.

Hellers, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. Hauerz. Schultb. eb.das. E. 9 k.

Hellershof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schultb. in Vorder-Steinenberg. E. 28 ev.

Hellmannshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schultb. eb.das. E. 97 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Helmshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim. Fil. v. Gröningen, Schultb. eb.das. E. 67 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg. Die Gutsherrschaft haben: die Frh. v. Seckendorf, Crailsheim und Graf v. Soden.

Helpertshofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schultb. eb.das. E. 35 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrschaft theilweise Graf v. Pückler.

Hemigkofen, D. mit M.G. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau. E. mit Gottmannsbühl (W.) 583 (wor. 19 ev. Fil. v. Friedrichshafen). Liegt sehr schön an der Straße nach Lindau und ist reich an Obst und Wein. Einer der bedeutendsten Kirschengeistorte. Er kommt schon 866 vor und gehört zur Herrschaft Tettnang. (s. auch Nonnenbach).

Hemmendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 662 (wor. 8 ev.). Liegt in einem engen, äußerst freundlichen Thälchen und hat ein altes und neues Schloß, wovon ersteres abgebrochen, letzteres dagegen zur Pfarrwohnung benützt wird. Die Pfarrei wurde 1810 errichtet. Bis 1806, wo er an Württemberg kam, gehörte der Ort dem Malthefer Orden, der hier eine Commende hatte.

Hemmerle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schultb. eb.das. E. 2 k.

Hemmern, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schultb. eb.das. E. 7 k.

Hemmingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. mit der Hagmühle (9), Oelmühle (2) und dem Gärtnerhaus (2) — 937 ev. Die Herren von Hemmingen besaßen Dorf und Burg schon im Mittelalter, aber schon im 14. Jahrh. war es württembergisch. Im J. 1650 erhielt es die Familie Varnbüler von Herzog Eberhard III. als ein Lehen, da der Fürstl. Württ. Ober-Rath Joh. Conr. v. Varnbüler auf dem Friedens-Congresse zu Osnabrück bewirkt hatte, daß dem Herzoge Alles wieder zurückgegeben wurde, was ihm im 30jährigen Kriege geraubt worden war. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Adel des Hauses erneuert. In dem Schlosse daselbst wurde 1693 ein Corps Franzosen, welche plündernd und verheerend durch die Gegend zogen, von dem General Palfy niedergemacht. Gutsherrschaft zum Schloß und zur Burg: die Freih. v. Varnbüler.

Henauhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Buchau, Schulth. eb.das. E. 6 k.

Hengelesmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Volsternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 11 k.

Hengen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 344 (wor. 6 k.). Liegt auf einem Wiesengrund der Alp. Der Ort kam wahrscheinlich mit Urach an Württemberg. Im dreißigjährigen Kriege, 1634, ging das ganze Dorf im Feuer auf; die Einwohner kamen meistens durch Hunger und Pest um.

Hengenen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb.das. E. 9 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hengle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb.das. E. 17 k.

Hengstberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 6 ev.

Hengstfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 540 ev. (wor. 2 k. und 104 Juden zur Synagoge Dünsbach). Der Ort kam mit Gerabronn an Württemberg. —

Gutsherrschaft: die gräfliche Familie v. Görlitz, die Frh. v. Berlichingen=Jagsthausen und der Graf v. Bismark.

Hengstmühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Botenheim, Schulth. eb.das. E. 7 ev.

Henkenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt. Schulth eb.das. E. 17 ev.

Hennahof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen. Fil. v. Buchau, Schulth. eb.das. E. 6 k.

Hennenthal, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bieringen, Schulth. eb.das. E. 8 k.

Heppach, s. Groß= u. Klein=Heppach.

Heppichgehren, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach E. 14 ev.

Hepsisau, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 546 ev. Liegt am Fuße der Alp und gehört zur Grafschaft Aichelberg. Im Jahre 1334 wurde der Ort von Bruno von Kirchberg an Graf Ulrich von Württemberg verkauft.

Herben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth eb.das. E. 10 k.

Herbenberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter=Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 13 ev.

Herbenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb.das. E. 14 ev.

Herberg, ein Berg im O.A. Gailbdorf, nahe bei Schmidelfeld; auf demselben steht eine Kirche, die ein schönes Altarblatt aus dem 15ten Jahrhundert von Martin Zeitblom enthält.

Herbershausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schulth. eb.das. E. 97 ev. War wohl stets eine Zugehör von Brettheim.

Herbertingen, Pfd. m. M.G. mit Riedmühle u. Burg (H.) im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 1272 (wor. 2 ev.). Liegt an der Landstraße. Die schöne und große Pfarrkirche scheint 1300 erbaut worden zu seyn. Starker Flachsbau. Der Ort kommt schon im Jahr 854 vor;

er hatte auch sein eigenes Gericht, und hatte mit der Herrschaft Friedberg, zu der er gehörte, gleiche politische Schicksale.

Herbertshofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen. E. 100 k. Der Ort kam 1088 mit Dintenhofen an das Kl. St. Georgen und 1806 an Würtemberg. Auf der Anhöhe zwischen dem Dorfe und dem benachbarten Dintenhofen liegt sehr malerisch in einem Obstgarten die 1705 neu gebaute, dem h. Benedict geweihte, Kirche.

Herboldshausen, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leudsiedel, Schulth. eb.das. E. 35 (wor. 4 k.). Gute Viehzucht. Der Ort gehörte Hohenlohe-Kirchberg, die noch Gutsh. sind.

Herbratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 102 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Herbrechtingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1524 ev. Cameral-Verwaltung und Revierförsterei. Baumwollenwaaren-Fabrike. Der Ort liegt an der Brenz, und hatte ehemals ein Kloster zum h. Dionysius, welches Kaiser Friedrich I. Barbarossa 1144 gestiftet; doch ist der Ort viel älter. Nach einer Urkunde hat Abt Fulrad von St. Denys bei Paris seinem Kloster das Klösterlein Herbrechtingen (Aribertingas in Alemannien) schon im Jahr 777 vergabt. Barbarossas Stiftung scheint sonach eine Erneuerung zu seyn. Die Bürger von Giengen brannten es 1450 beinahe ganz ab. Im Jahr 1536 wurde es reformirt, und 1555 erhielt es den ersten evangelischen Propst. So wurde das Kloster, das zuvor schon unter württ. Schutz stand und in der Landschaft Sitz hatte, mit seinem Gebiete ganz württembergisch. Unter die merkwürdigen Naturerscheinungen, die sich hier und in der Umgegend zeigten, gehört auch der sogenannte Blutregen. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges nisteten sich die Mönche von Wettenhausen daselbst ein, bauten einen schönen, noch stehenden

Hochaltar, wurden aber bald wieder hinausgejagt. Nach Beendigung dieses Krieges bestand die ganze Bevölkerung des Ortes aus 9 armen Männern und einer Wittwe. Im Jahr 1704 hatte die alliirte Armee vor der Blindheimer Schlacht hier ein Lager.

Herbsthausen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Policeiamts Weikersheim, Fil. v. Adolzhausen. E. 227 ev. Der Ort liegt an der Landstraße nach Augsburg und gehörte zu Hohenlohe-Langenburg. Gute Landwirthschaft. Im Jahr 1645 wurde hier der französische Marschall Turenne geschlagen. — Geburtsort des Joh. Fried. Mayer (1719), Pfarrer und Schriftsteller; erwarb sich große Verdienste um die Landwirthschaft.

Herdlinshagen, W. im J.Kr. O.A. Hall. Fil. v. Eschenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Enslingen. E. 29 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Herdmannsweiler, Pfd. im N Kr. O.A. Waiblingen. E. 646 (wor. 3 k.). Die Pfarrei wurde erst in der neuesten Zeit errichtet. Der Ort scheint mit Winnenden erworben worden zu seyn.

Herdtfeld, eine größtentheils rauhe, und noch zur Alp gehörige Hochfläche, die ihren Namen wahrscheinlich von dem rauhen, harten Boden hat. Sie breitet sich zwischen dem Kocher und der Eger, hauptsächlich in der Gegend von Neresheim aus, und bietet manche von den Römern herrührende Erinnerungen dar. S. Alp.

Herdtle, Hs. im O.A. Leonberg; s. Fasanengarten.

Herdtle, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 29 k. Gehörte stets zu Aulendorf.

Herdtlinsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb.das. E. 94 k. Liegt am Fuße des Bernhardsberges und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Herdwasen, ein zum Schwarzwald gehöriger hoher Berg bei Simmersfeld im O.A. Nagold.

Herfatz, 2 W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 11 k.

Herfatzbruck; W. im D.Kr., mit Herfatz verbunden. E. 15 k.

Hergershof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Geislingen, Schulth. eb.das. E. 41 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hergottsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eisenbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 39 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang, dem Kl. Weißenau, und kam mit letzterem an Württ. Der Ort heißt auch „Hergensweiler."

Herlatzhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 325 k Gehörte zur Leutkircher Heide.

Herlebach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Fischbach, Schulth. eb.das. E. 169 (wor. 20 k. Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen, und Steinbach, O.A. Hall). Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrsch.: Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Herlighof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Herligmühle, M. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Herlikofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 420 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe über der Rems und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Hermaringen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 866 (wor. 1 k.). Poststall ohne Expedition. Liegt an der Brenz und der Straße von Stuttgart nach Augsburg; die Gegend hat Torfstich und ist fruchtbar Die Kirche wurde 1712 erbaut. In dem Orte selbst stand einst eine Burg, die den v. Staufen gehört haben soll. In der Nähe stand die Burg der Güßen (s. d. Art.). Der Ort gehörte übrigens zur Herrschaft Heidenheim, mit der er alle Schicksale theilte. Auch befand sich hier eine Beguinen-Clause, die aber 1463 nach Giengen verlegt ward.

Hermersberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Niedernhall, Schulth. eb. das. E. 60 (wor. 1 k. und 2 Mennoniten). Hier stand das Schloß Hermersberg, eigentlich Hermannsberg, von Hermann, dem Stammvater des fürstl. Hohenlohe'schen Hauses, so genannt. Der Ort kam 1806 von Hohenlohe-Ingelfingen an Württ.

Hermuthhausen, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v Belsenberg. E. 282 ev. Gute Landwirthschaft. Der Ort ist sehr alt und gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Heroldhausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gaggstatt, Schulth eb.das. E. 81 ev. Gehörte Hohenlohe-Kirchberg; daher diese noch Gutsh.

Heroldsstatt, auch Heerdstetten, ein bei Ennabeuren im O.A. Münsingen befindlicher hoher Theil der Alp, wo einst das Dorf Heroldstetten gestanden hatte. Von hier aus sieht man den größten Theil von Oberschwaben, etwas von Baiern und die ganze Kette der Tyroler- und Schweizer-Schneegebirge.

Herrenalb, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 345 ev. War früher Sitz eines eigenen Kloster-Oberamtes u. eines Cameral-Amtes und ist nun Sitz eines Revierförsters. Liegt an der Grenze Badens und dem Flüßchen Alb in einem tiefen, aber schönen Thale des Schwarzwaldes. Nahe dabei befindet sich das ehemals sehr berühmte und nach Maulbronn reichste Kloster im Königreich Graf Berthold von Eberstein und seine Gemahlin Utha stifteten dasselbe 1148 und widmeten es dem Orden der Cistercienser-Mönche. Die Grafen von Eberstein u. v. Zweibrücken und die Markgrafen v. Baden stritten sich, unter vielfachen Beeinträchtigungen des Klosters, um die Schirmherrschaft darüber; auf kaiserlichen Befehl kam aber diese in der Mitte des 14. Jahrhunderts an das Haus Württemberg. Dieß hatte die Folge, daß auch dieses Kloster, das ein'gemal auf Reichstagen erschien, mit einem Theile seines Gebietes

allmälig landsässig und durch seinen Prälaten in der württ. Landschaft bis 1806 vertreten wurde. Im Jahr 1525 plünderten es die Bauern beinahe gänzlich aus, 1535 wurde es aufgehoben und reformirt. Im Jahr 1796 ward bei dem Rückzug der östreichischen Armee eine Compagnie Slavonier vor dem Kloster aufgestellt; diese mußte sich zwar bei dem Annähern der Franzosen zurückziehen, erhielt aber Verstärkung und konnte daher die plündernden Franzosen wieder zurückdrängen. — Von dem Kloster ist wenig mehr zu sehen. In der Kirche und dem sog. Paradies (vorma's Kirchhof) stehen noch viele Monumente der Stifter und anderer Wohlthäter des Klosters. Neuerdings hat Dr. Weiß eine besuchte Kaltwasser=Heilanstalt hier errichtet.

Herrenbach, ein kleines Wasser bei Adelberg im O.A. Schorndorf, das in den Lobbach geht.

Herrenberg, O.A. im Sch.Kr. Q. Meilen: $4^{3}/_{10}$. E. 24 369 (ev. 22,602 — k. 1767). Gemeinden: 28. (2. Cl. 8 — 3. Cl. 20.), bestehend aus: 1 St. — 22 Pfd. (wor. 3 m M.G.) — 5 D. — 1 W. — 6 H. und 12 einz. Wohns. — Hat wegen seiner hohen Lage häufigen Wassermangel, jedoch größtentheils gute Fruchtfelder und fette Wiesen; Baumwollen= und Leinenweberei; Wollenspinnerei und Tucharbeiten; Kirschengeistbereitung. Dieses altwürttemberg. Ober=Amt gehört zu denen, welche durch den dreißigjährigen Krieg am Meisten gelitten haben. Nur in dem vierjährigen Zeitraum von 1634 bis 1638 war in Stadt und Amt die Summe von 1,820,436 fl. 20 $^{1}/_{2}$ kr. aufgegangen! — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Hiller, Schulth. in Bondorf.

Herrenberg, St. in Sch.Kr. E. mit 1 einz. H. und 3 Mühlen 2247 (wor. 8 k. Fil. v. Altingen). Sitz der Oberamtsstellen, eines ev. Decanat=, Hof=Cameral= und Post=Amts, liegt über der Ammer auf einem Berge, der ehemals ein vestes, mit Mauern und Gräben versehenes Schloß trug. Hinter dem Schloß finden sich die Spuren einer noch ältern Burg. Ungeachtet die Gegend

sehr bergigt ist, gedeihen Obst und Getreide sehr wohl daselbst; die Industrie erstreckt sich hauptsächlich auf Wollenarbeiten und Leinwandbereitung. Das Gebirge enthält schöne Bausteine, gute Hafnererde, Ocker und Alabaster, der eine glänzende Politur annimmt; auch findet man hier merkwürdige Versteinerungen. Unterhalb des Schloßberges steht die um's Jahr 1450 erbaute Stiftskirche, die zu der im J. 1439 gestifteten Propstei gehörte. Im J. 1345 war die Stadt in die obere und untere Stadt abgetheilt, wovon jeder Theil seine eigenen Schultheißen und Richter hatte. Sowohl in der obern als in der untern Hälfte stand auch ein Schloß. Ein hier gestandenes Beguinenhaus wurde 1517 dem Franciscaner-Orden einverleibt, nach der Reformation (1535) aber aufgehoben. Die Stadt und der größte Theil der Amts-Orte gehörte den Pfalzgrafen v. Tübingen, von denen sich eine eigene Linie hier aufhielt und davon nannte. Von diesen kaufte sie Württemberg im J. 1382 um 40,000 Pfund Heller. In den Jahren 1446 und 1466 brach in Herrenberg ein so fürchterliches Feuer aus, daß beim letzten Male kaum der vierte Theil stehen blieb. Auch das Rathhaus ging mit sämmtlichen Documenten durch den Brand verloren. Von 1519 bis 1525 ward sie vom schwäbischen Bunde, den aufrührerischen Bauern und dem Herzog Ulrich viermal eingenommen. Im Jahr 1530 raffte die Pest viele Menschen weg. Die Spanier verwüsteten 1549 einen großen Theil der Stadt. Im Jahr 1551 hatte sie der Herzog Christoph, wegen ihrer gesunden Lage zu seinem Aufenthalt erwählt, da die Pest an vielen Orten des Landes wüthete. Am 19. Juli 1635 ward sie von den Oestreichern und Baiern abgebrannt, 1643 von Kaiserlichen und 1688 von den Franzosen eingenommen und geplündert. In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts entstand auf dem Marktplatze eine Erdspalte, mehrere Häuser am Berge sanken ein und der Pulverthurm wurde um anderthalb Fuß von seiner Stelle gerückt. — Geburtsort des Joh. Valentin Andreä (1586) Prälat; einer der originellsten deutschen Schriftsteller seiner Zeit;

Stifter oder Erneuerer des Rosenkreuzordens; — und (etwa 1550) des berühmten Baumeisters, Heinr. Schickhart.

Herrenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schultb. in Isny = Vorstadt. E. 12 k.

Herrenbühl, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, Schultb. eb das. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Herrenhof, Hs. im Schw.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Aistaig, Schultb. eb.das. E. 5 ev.

Herrenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schultb. eb.das. E. 8 k.

Herrenhölzle, 2 Hfr. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter=Heimbach, Schultb. eb.das. E. 15 ev.

Herrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schultb. eb das. E. 5 ev.

Herrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Adelberg, Schultb in Hundsholz. E. 7 ev.

Herrenmühle, W. im D.Kr O.A. Biberach, Fil. v. Unterdettingen, Schultb. eb.das. E. 12 k. Er besteht aus 1 Mühle, 1 Bleiche und Meisterhaus.

Herrenthierbach, Pfd. im J Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe=Waldenburg=Bartenstein'schen Amts Bartenstein. E. 412 (wor, 7 k. Fil. von Bartenstein und Mulfingen, letzteres O.A. Künzelsau). Der Ort gehörte bis 1806 der nunmehrigen Gutsherrschaft: dem Fürsten von Hohenlohe=Bartenstein.

Herrenwald, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schultb. in Vier und zwanzig Höfe. E. 20 ev.

Herrenwald, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Neuler, O.A. Ellwangen, Schultb. in Pommertsweiler. E. 3 k.

Herrenziegelhütte, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schultb. eb.das.

Herrenzimmern, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 483 k. War früher ein Städtchen u. Haupt-Ort der Grafschaft Zimmern. Es wurde im J. 1080

sammt dem Schlosse zerstört. Das nachmals entstandene Dorf verkauften die Erben der Grafen v. Zimmern 1595 an die Reichsstadt Rottweil, bei der es auch blieb. Noch stehen malerische Ruinen des Schlosses.

Herrenzimmern, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Pfitzingen. E. 234 (wor. 7 k.) Landwirthschaft und Weinbau sind ausgezeichnet. Der Ort hieß in früheren Zeiten Weibrechtszimmern, und gehörte den Herren von Zimmern. Von diesen kam er an die jetzige Gutsherrsch.: die Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein.

Herrgotts, 4 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, Schulth. in Gospoldshofen. E. 31 k.

Herrgottsfeld, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb.das. E. 6 k.

Herrgottsweiler, s. Hergenweiler.

Herrlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. mit Ober-Herrlingen 370 k. Liegt an der Ausmündung des Lauterthals ins Blauthal. Die Pfarrkirche wurde 1816 erbaut. Die Pfarrei aber ist sehr alt. Der Ort, früher Hörningen, auch Hörlingen geschrieben, zieht sich zerstreut und fast eine halbe Stunde lang an der Lauter und gegen das Schloß „Ober-Herrlingen“ hinauf. Er war der Ritterschaft einverleibt, kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit u. hat mehrere Mühlen und viele Handwerker. Im Jahr 1378 wurde das Dorf und Schloß Oberherrlingen (s. diesen Art.) von den Ulmern verbrannt. Rittergutsbesitzer ist ist Freih. v. Maucler.

Herrlingshof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Rosenberg. E. 10 ev.

Herrlingsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 8 k.

Herrlishöfen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Warthausen, Schulth. in Höfen. E 32 k. In älteren Urkunden Laugwart genannt. Der Hospital Biberach erwarb ihn 1459.

Herrmannsfeld, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 43 ev. Gutsherrsch.: die Frhrn. v. Wöllwarth-Lauterburg-Essingen.

Herroth, W. mit 2 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 67 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Hersberg, Schl. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 2 k. Liegt ausnehmend schön, mit herrlicher Aussicht, vom badischen Gebiet umgeben. Von den Edeln v. Hersberg kam das Rittergut 1621 an das Kl. Ochsenhausen, mit dem es an den Fürsten v. Metternich kam, der es 1830 an den jetzigen Besitzer — Freiherrn Grempp v. Freudenstein verkaufte.

Herrschafthof. H. im Schw.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Feldrennach, Schulth. in Dennach. E. 4 ev.

Hertershofen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil v. Hausen, Schulth. eb. das. E. 52 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hertigkofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 103 (wor. 45 ev. Fil. von Täferroth). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Hertneck, die ehemalige Benennung des Hofes Eck, bei Wankheim, im O.A. Tübingen, als das Schloß der Herter von Hertneck noch stand. In den Jahren 1393, 1446 und 1447 verkauften sie ihre Besitzungen an Württemberg.

Hertsfeldhausen, Pfw. im J.Kr. O.A. Neresheim, Schulth. in Flochberg. E. 101 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein; daher diese noch Gutsherrsch.

Hervetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Winterstettendorf, Schulth. in Michelwinnenden. E. 52 k. Kam mit Michelwinnenden an Württemberg.

Herwartstein, ein altes, längst abgebrochenes Bergschloß, oberhalb dem Ursprung der Brenz bei Königsbronn. Ulrich v. Helfenstein wurde 1287 von Herzog Rudolph in Herwartstein belagert, mußte jedoch das Schloß schon im October desselben Jahres übergeben. Im Jahr 1302 verkaufte Ulrich seine Burg an den König Albrecht I.; dieser aber ließ sie abbrechen und die Steine zum Bau eines neuen Klosters verwenden.

Herzert, H. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Bühlerzell. E. 6 ev.

Herz-Jesu-Capelle, eine auf dem Litzelberg im O.A. Blaubeuren befindliche Kirche, welche 1708 von der Aebtissin des Klosters Urspring, Franzisca von Gielsberg, erbaut wurde.

Herzmanns, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Niederwangen. E. 20 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Herzogenau, H. im D Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Weilheim an der Teck, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Herzogsweiler, D. im Schw.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler. E. 396 ev. Der Ort wurde erst im J. 1723 in einem Theile des damals abgebrannten Pfalzgrafenweiler Waldes angelegt.

Heselbach, s. Hesselbach.

Heselboschen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Heselsburg, ein im Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Gmünd gelegenes Schloß, das schon 1248 in einem Aufstande zerstört wurde.

Heselwangen, Pfd. im Schw.Kr. O.A. Balingen. E. 580 ev. Schon eine Urkunde vom Jahr 793 bezeichnet den Ort als eine Colonie von Christen. Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam er mit dieser an Württemberg. In der Gegend findet man Schwefelquellen und einen Vitriol enthaltenden Schiefer.

Heslach, Pfw. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart. E. 1350 (wor. 2 k.). Hiezu gehören: Böhmisreute, die Näher-, Spital- u. Tannen-Mühle. — Liegt in einem still-romantischen Thale eine kleine halbe Stunde von der Residenz, deren Bewohnern es zu einem angenehmen Ausfluge dient; besonders stark wird die dortige Kirchweihe besucht. Vor Zeiten hatte es eine berühmte Wallfahrtskirche zu unserer lieben Frau. Die jetzige Pfarrei wurde erst im Jahr 1827 errichtet, bis wohin der jeweilige Garnisonsprediger zu Stuttgart hier den Gottesdienst zu versehen hatte. Der Ort scheint zu den ältesten würtembergischen Besitzungen zu gehören. Auf dem hochliegenden Kirchhofe ruhen in einem tempelartigen Grabmale die sterblichen Ueberreste des Grafen und der Gräfin von Benkendorf. Ersterer befand sich als russischer Gesandter einige Jahre in Stuttgart, bei welcher Gelegenheit seine Gemahlin den Ort so lieb gewann, daß sie nach ihrem Ableben hier begraben zu werden wünschte. General Benkendorf, später von seinem Fürsten auf einen andern Standpunkt gerufen, starb in dem russisch-türkischen Kriege mit dem Wunsche: neben seiner Gattin beigesetzt zu werden, weßhalb seine Leiche nach Württemberg gebracht und in Heslach beerdigt wurde.

Heslacherthal, eine von Stuttgart durch Heslach gegen Kaltenthal romantisch sich hinziehende Thalschlucht, deren Höhen anfangs mit Weinreben, in der Folge aber mit Laubholz bewachsen sind. Am 31. Juni 1508 fiel daselbst zwischen 3 und 4 Uhr ein so heftiger Wolkenbruch, daß das Wasser mit aller Macht zu den Thoren Stuttgarts hereinstürzte und großen Schaden anrichtete. Auf dem Markte stand das Wasser 11 Fuß hoch; von der Eßlinger Vorstadt nahm es aus der Werkstätte eines Schmieds einen Ambos mit und führte ihn in die Stadt. Auch am 29. Juni 1640 war abermals dort ein Wolkenbruch.

Heslachhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil v. Oberbrüden, Schulth. eb. das. E. 41 ev.

Hesler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hesselbach, D. im Schw.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Reichenbach. E. 158 ev. Ursprünglich gehörte der Ort den Pfalzgrafen von Tübingen.

Hesselbronn, W. im Schw.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Altensteig (Dorf), Schulth. eb. das. E. 132 ev. Einer der Orte, welche die Gemeinde „Unterberg" bilden. War, als Besitzthum der Frhrn. v. Gültlingen, die noch Gutsherren sind, bis 1806 der Ritterschaft einverleibt.

Hesselbronn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Kupferzell, Schulth. in Westernach. E. 139 ev. Der Ort hat einen geringhaltigen Sauerbrunnen, gute Landwirthschaft und gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Hesselschwang, H. im J Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mönhof, Schulth. in Bartholomä. E. 12 k.

Hessenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ruppertshofen, Schulth. eb. das. E. 81 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Hessenschneider, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hessenthal, D. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Thüngenthal. E. 562 (wor. 339 k. Fil. v. Steinbach). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hessigheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 954 (wor. 2 k.). Liegt am Neckar in hübscher Gegend, und hat außer Weinbau viele veredelte Kirschenbäume. Wilhelm von Hessikeim bedachte 1105 das Kl. Hirschau mit Gütern im Orte. Derselbe kam 1595 mit Besigheim von Baden an Württemberg.

Heßlachshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Hohbach, Schulth. eb.das. E. 33 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Hetschelhof, Hs. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. in Enztthal. E. 10 ev.

Hetschenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb.das. E. 3 ev.

Hettelsberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim. Schulth. eb.das. E. 12 k.

Hettensberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. das. E. 84 k. Liegt am Ursprung der Roth und gehörte Ellwangen.

Hetzelhof, H. im O.A. Gerabronn; s. Seibotenberg.

Hetzelsberg, H. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Hetzenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Gschwend. E. 33 ev.

Hetzenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch. Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Hetzenschwang, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen. Schulth. in Unter-Rombach. E. 4 k.

Hetzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 47 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee und brannte vor einigen Jahren fast ganz ab.

Heubach, Städtchen im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 1189 (wor. 4 k. Fil. v. Bargau). Sitz eines Amtsnotars. Der Ort hat weder Thore noch Mauern u. liegt zwischen dem Scheibenberge und Rosenstein; die Einwohner nähren sich mit Feldbau, Viehhandel, Baumwollenspinnen und Weberei, besonders werden daselbst viele Sacktücher gewoben. Den Chroniken zu Folge soll dieses Städtchen vor alten Zeiten hoch oben auf dem benachbarten Bergrücken, dem Hohenberge, gestanden seyn und Hochstatt geheißen haben; später aber waren die Leute der Arbeit überdrüssig, Alles auf den Berg hinaufzutragen, daher sie anfingen, am Fuße des Berges Hütten zu bauen, worauf Hochstatt allmälig verschwand. Schon im Jahr 1360 gehörte es Württemberg. Bis 1805 war es der Sitz eines Oberamtes mit besonderem Landstandsrecht. Im Jahr 1651 war die Zahl der Bürger durch den dreißigjährigen Krieg auf 70 herabgesunken, die alle ganz

arm waren. Kein fruchttragender Baum stand mehr. Im Jahr 1795 brannten hier, von einem Mordbrenner angezündet, mehrere Häuser ab.

Heuberg, eine Benennung mehrerer Berge und Gebirge in Württemberg; hauptsächlich versteht man aber unter diesem Namen denjenigen Theil der Alp, welcher sich von der Donau bei Mühlheim und Friedingen zwischen der Elta und Beer bis gegen Deilingen hinzieht. Die Unfruchtbarkeit seines Bodens hat meistens schon in mittelmäßigen Jahren Mißwachs zur Folge. Die darauf gelegenen Orte haben nicht allein mit diesem Ungemach, sondern auch mit Erdrevolutionen zu kämpfen. An manchen Orten gibt der Boden bei dem Huftritt eines Pferdes einen dumpfen Klang von sich. Bei den Erschütterungen hatte das Dörfchen Rathshausen immer am Meisten zu leiden. Im Jahr 1745 stürzte ein großer Theil des Berges ein und verwüstete eine bedeutende Strecke von Aeckern und Waldungen. Den größten Schaden richtete aber die Revolution vom Jahr 1787 an. Ein anhaltender Regen hatte die Erde so locker gemacht, daß vom 14. bis 17. Mai der Berg immer neue Risse bekam und gegen das Thal herunter wich. Gleich am Anfange schwellte sich das Flüßchen Schlichem heftig an, und die unterste Gegend des Thales war in einer Länge von 800 Schritten gänzlich überschwemmt. Das darauf folgende Einstürzen des Berges verhinderte den Ablauf des Wassers, und nur mit Anwendung der größten Mühe konnte man innerhalb eines Vierteljahres den Boden durch Canäle wieder austrocknen. Nach dieser Revolution zeigten sich verschiedene neue Schlünde an dem Gebirge, welche vermuthen ließen, daß die Gefahr noch nicht gänzlich vorüber sey. Wirklich fing auch 1789 der Berg abermals zu weichen an, wobei wieder große Strecken Landes überschwemmt wurden. — Gleich dem Blocksberg in Sachsen geht von dem Heuberg die Sage unter dem Volk: daß er den Hexen zum nächtlichen Versammlungsort diene; hauptsächlich hält man den kleinen Heuberg bei Balingen für das gewöhnliche Festlocal der Walpurgisnacht. „Das ist gewiß“ — erzählt

Crusius — „daß im Herbst 1589 etliche dergleichen Weiber und der fürnemste Rathsherr zu Schemberg“ (einem Städtchen zwischen Balingen und Tuttlingen) „verbrannt wurden, die alle bekannt haben, daß sie gewohnt gewesen, des Nachts auf diesem Berge zusammen zu kommen, mit den Teufeln zu tanzen, der Lust zu pflegen, Menschen und Vieh es anzuthun. Daher kommt es auch, daß die gemeinen Leute die Gespenster und Luftgesichte, die auf diesem Berg häufig gesehen werden, für Zauberei von den Hexen und Teufeln halten.“ Diese Gesichte mögen aber wohl ihren Grund in der natürlichen Disposition des Berges zu den vorgedachten vulcanischen Explosionen haben.

Heuberg, Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Dürbheim, Schulth eb. das. E. 19 k.

Heuberg, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Heuberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Pfedelbach, Schulth eb. das. E. mit Charlottenburg 273 (wor. 173 k.). — Gehörte zu Hohenlohe. Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein.

Heuberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 15 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Heubergerhof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, zur Stadt Rottenburg gehörig. E. 5 k.

Heubergerthurm, auch die Rottenburger Warte genannt, ein alter verfallener Thurm auf dem Heuberge im O.A. Rottenburg.

Heuchelberg, der, ein Gebirge im O.A. Brackenheim, das auf seiner südlichen Seite guten Weinwachs hat, übrigens aber meist mit Wäldern bedeckt ist.

Heuchelberger-Wartthurm, s. Großgartach.

Heuchen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hausen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 5 ev.

Heuchlingen, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Unter-Griesheim, Schulth. in Duttenberg. E. 14 k. Das hiesige Bergschloß gehörte früher dem Deutschorden.

Heuchlingen, Pfd. an der Lein, im J.Kr. O.A. Aalen. E. 592 k. Liegt an der Lein und hat ein Schloß, welches sammt dem Orte ehemals v. Rechberg gehörte; als 1585 diese Linie ausstarb, kam es an Ellwangen, und 1803 an Württ. Bis 1806 war es der Ritterschaft einverleibt.

Heuchlingen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 48 (wor. 4 k.) Treffliche Landwirthschaft. Der Ort gehörte Hohenlohe-Bartenstein, die noch Grundherren sind.

Heuchlingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 859 ev. Liegt auf der Alp und scheint zur Herrschaft Falkenstein gehört zu haben, mit der es an Württ. kam. Doch war auch das Kl. Anhausen frühe hier begütert.

Heuchstetten, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Gerstetten, Schulth. eb.das. E. 151 ev. Liegt auf der Alp und gehörte zur Herrschaft Heidenheim. Der Ort wurde gleich Gersteten im 30jährigen Kriege verwüstet.

Heudorf, Pfd. im D Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 253 k. Liegt hoch. Es befindet sich daselbst ein hübsches Schloß. Die Pfarrei wurde 1811 errichtet. Der Ort bildete eine besondere reichsritterschaftliche Herrschaft mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit. Unter österreichischer Lehensherrlichkeit stehend kam sie von denen v. Hornstein im J. 1471 an die v. Stotzing, die sie 1790 an den Fürsten v. Thurn und Taxis verkauften, der sie, die übrigens 1806 unter württ Hoheit kam, noch besitzt.

Heudorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 335 k. Liegt hoch. Zum Unterschied von anderen Orten gleichen Namens heißt es auch Mengisch-Heudorf. Ein Schloß, welches neben der Kirche stand, wurde 1825 abgebrochen. Alte Pfarrkirche. Der Ort gehörte zur Stadt Mengen.

Heufelden, D. im D.Kr. O A. Ehingen, Fil. v. Ehingen. E. 112 k. Der Ort liegt am Abhange des

Hochsträßes und hat im dreißigjährigen Kriege viel gelitten. Ursprünglich gehörte er den Grafen v. Berg, dann kam er unter 5 Herren zugleich und stand bis 1806 unter der Herrschaft Ebingen.

Heufelderbach, eine zwar unbedeutende Quelle im O.A. Ehingen, die aber bisweilen stark anläuft, und zwischen Ehingen und Bergach in die Schmichen fällt.

Heufelwinden, W. J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gammesfeld, Schulth. eb das. E. 48 (wor. 3 k.). Wird gewöhnlich Hawinden genannt und kam mit Gammesfeld 1810 an Württ.

Heuhof, Hs. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. in Bühlerthann. E. 18 ev.

Heuhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth eb.das. E. 9 ev.

Heuhof, H. im D Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Bremelau, Schulth. eb.das. E. 12 k. Der Hof soll ein Ueberrest des alten Weilers Heudorf seyn, welcher im dreißigjährigen Kriege zu Grunde ging.

Heuholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 93 ev. Gehörte Hohenlohe-Waldenburg, die noch Gutsherren sind.

Heumaden, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 485 ev. Liegt auf dem Popfer und hat starken Obstbau. Der Ort wurde mit Nellingen, in dessen Vogtei er gehörte, erworben.

Heumathen, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Untersteinbach, Schulth. in Geißelhardt. E. 11 ev.

Heurenbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Reute. E. 27 k. Gehörte dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, der noch Gutsherr ist.

Heustadel, Hs. im D.Kr. O.A. Ulm; s. Kaltenburg.

Heustaig, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Rechberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 3 k.

Heutenburg, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Gussenstatt, Schultheiß. eb.das. E. 15 ev.

Heutensbach, D. im N.Kr. O.A. Backnang. Fil. v. Unter-Weissach. E. 356 (wor. 9 k. Fil. v. Oppenweiler).

Heuthal, das, zieht sich von Münsingen gegen Bremelau hin, und mündet unterhalb Sondernacht in das Schmiechenthal aus.

Heutingsheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 651 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe nahe beim Neckar mit einem alten massiven Schlosse. Der Ort gehörte schon früher Württ., das die v. Urbach u. v. Stammheim damit belehnte, von denen er an die v. Schertel kam. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Gutsherrsch.: die Freiherren Schertel von Burtenbach und v. Kniestädt-Schaubeck.

Heuwies, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schultheiß. eb.das. E. 99 k. Scheint stets zu Sulgen gehört zu haben.

Hiemer, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schultheiß. in Wuchzenhofen. E. 5 k

Hifringen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schultheiß in Steinach. E. 19 k. Gehörte dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, der nun Grundherr ist.

Hildrizhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1030 (wor. 2 k.). Sitz eines Revierförsters. Hatte ehemals eigenen Adel, der aber längst ausgestorben ist und im Vasallen-Verhältniß zu den Pfalzgrafen v. Tübingen stand. Die Stammburg wurde 1169 von Welf VI. erobert und zerstört. Der Ort kam von den Pfalzgrafen an das Kloster Bebenhausen. Südöstlich liegt der Eselstritt.

Hilgartshausen, W. mit Rohrthurm im J. Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schultheiß. eb. das. E. 277 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Hilpert, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Steckenburg, O.A. Hall, Schulth. in Ober=Speltach. E. 21 ev.

Hilpertshofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb.das. E. 25 k. Gehörte zur Herrschaft Kißlegg und kam 1810 unter würtemb. Hoheit.

Hiltenburg, ehemaliges Bergschloß bei Ditzenbach im O.A. Geislingen, auf einem hohen Alpberge. Dasselbe war seit dem J. 1382, wo die Grafen von Helfenstein ihr Stammschloß an die Reichsstadt Ulm verpfändet hatten, Residenz dieser Herren gewesen. Als Herzog Ulrich v. Württ. auf einer Reise von Blaubeuren nach Göppingen in dem Dorfe Gosbach ausruhen wollte, so neckte man ihn mit einem Schusse von dem Schlosse Hiltenburg aus, worauf es der Herzog am 9. November 1516 abbrennen ließ. Aus den Ruinen ist noch der große Umfang der Burg zu erkennen, und es sind noch Gräben, Außenwerke und Mauern übrig. Von einer kleinen Wiese aus, dem ehmaligen Burggarten, genießt man die reizendste Aussicht in das Filsthal.

Hiltensweiler, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Langnau. E. 54 k. Liegt in der Nähe der Argen. In der Arnolds=Capelle ruhen die Gebeine der Grafen v. Montfort. Die Pfarrei wurde 1793 errichtet. Auf der nahen Anhöhe stand die Arnoldsburg, wo die Herren vom Orte ihren Sitz hatten. Der Ort gehörte zum Kl. Langnau, doch unter Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Hiltensweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 88 k. An der Landstraße von Wangen nach Lindau. Gehörte zur Herrsch. Schomburg.

Himbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb.das. E. 33 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg=Wolfegg=Waldsee.

Himmelreich, H. im J. Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach und Bühlerthann, letzteres O.A. Ellwangen, Schulth. in Gründelhardt. E. 18 (wor. 10 ev. Fil v. Gründelhardt).

Himmelreich, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Neuler. E. 3 ev.

Himmelreichshof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 4 k. Gehört zu Rückershagen.

Himmenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 17 k. Kam von dem Kl. Baindt an die jetzige Gutsherrschaft: den Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee

Himmlingen, W im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb.das. E. 77 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Aalen.

Himpferthal, ein Theil des Lauterthales im O.A. Blaubeuren, das sich zwischen Machtolsheim und Berghülen gegen Suppingen hinzieht.

Hinter-Aichhalden, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb.das. E. 148 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Hinter-Arnecker, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb.das. E. 18 k. Der Weiler besteht aus den Höfen Vorder- und Hinter-Arnecker.

Hinterberg, H. im D. Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Engerazhofen, Schulth. in Gebrazhofen. E. 11 k.

Hinterberg, 4 H. in dems. O.A. Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlazhofen. E. 34 k.

Hinterberg, 7 H. im dems. O.A., Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb.das. E. 60 k.

Hinterberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Bodnegg. E. 16 k. Gehörte dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Hinterberg, W im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Merazhofen. E. 15 k.

Hinterberg, H. in dems. O.A., Fil. v. Eglofs, Schulth. eb.das. E. 5 k.

Hinterberg, H. in dems. O.A., Fil. v. Neu-Ravensburg, Schulth. eb.das. E. 6 k.

Hinter-Birkenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Rielingshausen, Schulth. eb.das. E. 29 ev.

Hinterbrand, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Höhenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 51 k. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Hinter-Büchelberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb.das. E. 150 ev.

Hinter-Büchelberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 81 (wor. 23 k. Fil. von Hohenstatt). Gehörte zu Ellwangen und Adelmannsfelden gemeinschaftlich.

Hinterburg, H. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Bissingen an der Teck. Schulth. eb.das. E. 13 ev.

Hinterburg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 9 k.

Hinter-Denkenthal, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Westerstetten, Schulth. eb.das. E. 36 k. An der Stuttgarter Landstraße. Der Ort gehörte anfangs zur Herrschaft Alpeck, kam aber dann an das Kl. Elchingen und 1810 an Württ.

Hinterdörfle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb.das. E. 79 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg. Gutsherrsch.: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Hintere Berg, s. Floriansberg.

Hintere Brühl, s. Brühl.

Hintere Bühl, ein zur Alp gehöriger Berg bei Böhringen im O.A. Urach.

Hintere Häslen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil v. Baiersbronn, Schulth. eb.das. E. 45 ev.

Hinter-Einkorn, s. Einkorn.

Hinteres Looch, W. in Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb.das. E. 24 ev.

Hinter-Espig, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Pfedelbach. E. 34 ev.

Hinter-Essach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb.das. E. 45 k. Gehörte unter Hoheit der Herrsch. Tettnang, den Klöstern Weingarten und Weißenau.

Hinter-Gantenwald, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen. Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb.das. E. 5 k.

Hinter-Greut, W. im J.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb.das. E. 47 k. Er besteht aus den H. Aurelis, Cäspers, Mattheus, Schmolzer und Wirthweber.

Hinter-Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb.das. E. 8 k.

Hinterhalden, ein Berg bei dem Dorfe Breitenholz im O.A. Herrenberg, auf welchem sich im Umkreis von mehreren hundert Schritten die Ueberreste einer alten Burg finden.

Hinterhölzer, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Bodnegg; Schulth. eb.das. E. 6 k.

Hinterhölzerhöfe, 4 H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Schulth. in Deißlingen. E. 18 k.

Hinterhof, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. in Ettenkirch. E. 10 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Hinterhub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 9 k.

Hinter-Lingenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 32 k.

Hinter-Linthal mit 1 Säg-M., W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 142 ev. Gehörte zur Herrsch. Limpurg. Gutsherrsch. theilweise: die Grafen v. Pückler.

Hinter-Moos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 132 k.

Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf und theils dem Fürsten v. W. Wolfegg.

Hinter=Moos, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Röthenbach, O.A. Waldsee, Schulth. in Sommersried. E. 11 k.

Hinter=Murrhärle, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. Murrhardt, Schulth. eb.das. E. 39 ev. Gehörte stets zu Murrhardt.

Hinter=Rechberg, ist auch der Name des Dorfes Rechberg, Hinterweiler.

Hinter=Reute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 40 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf

Hinter=Röthenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb.das. E. 14 ev.

Hinter=Schneris, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Cappel. E. 5 k.

Hinter=Solbach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb.das. E. 15 k.

Hinter=Steinbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Ellenberg. E. 56 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hinter=Steinbühl, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Hinter=Steinenberg, W. mit der Felgen=Säg=Mühle im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Altdorf, O.A. Welzheim, Schulth. in Vorder=Steinenberg. E. 136 (wor. 50 k. Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd). Gehörte bis 1803 Gmünd u. Württemb. (Kl. Lorch) gemeinschaftlich.

Hinter=Steinwald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb.das. E. 19 ev.

Hinter=Striemen, 6 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb.das. E. 35 k.

Hinter=Sulgen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb.das. E. 130 (wor.

4 k.). Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württemb.

Hinter-Tobel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb.das. E. 2 k.

Hinter-Uhlberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach und Bühlerthann, letzteres O.A. Ellwangen. Schulth. in Gründelhardt. E. 130 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hinter-Böhrenberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 21 ev.

Hinter-Wald, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Bühlerzell. E. 22 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Hinter-Weiler, W. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. von Gomaringen, Schulth. eb. das. E. 306 (wor. 9 k.). Der Ort liegt an einem Abhange, auf dessen Höhe man eine vorzügliche Aussicht hat; die Häuser sind ganz von Obstbäumen beschattet. Der Weiler theilte seine politischen Schicksale mit Gomaringen.

Hinter-Weiler, W. im O.A. Gmünd, s. Rechberg.

Hinter-Weiler, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Winterstettendorf, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hinter-Weissenried, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 9 k.

Hinter-Westermurr, W. im N Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 66 ev. Gehörte zu Löwenstein; daher noch Gutsherrsch.: die Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Hinter-Widdum, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb das. E. 5 k.

Hinter-Ziegelhalden, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. in Ober-Steinbach. E. 16 ev.

Hinzistobel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von St. Christina, Schulth. in Ravensburg. E. mit Neuhaus (Hs.) 112 k. Unter Hoheit der Landvogtei Altdorf gehörte der Ort zur Reichsstadt Ravensburg, die ihn mit Schmalegg erworben.

Hinznang, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Winterstetten. E. 55 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg, daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Hipfelhof (Hipfelbeuren), H. im N.Kr. O.A. Heilbronn, Fil. von Frankenbach, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Gute Landwirthschaft. Besitzer des Ritterguts ist Freiherr Cotta v. Cottendorf.

Hipfelsberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ennetach, Schulth. eb. das. E. 17 k. Kam mit dem Kloster Ennetach an den Fürsten v. Thurn u. Taxis, der noch Gutsherr ist.

Hirlbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfahlheim, Schulth. eb. das. E. 94 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hirnbuschhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach. Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Hirrlingen, Pfd. mit 2 Mahlm. u. 1 Ziegelhütte mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1517 (wor. 6 ev.). Der Ort, in älteren Urkunden auch Hürningen genannt, liegt in einer angenehmen Ebene und hat ein wenig besuchtes Badhaus. Sehr alte Pfarrei. Als ein der Ritterschaft einverleibtes, übrigens ursprüngich von der Herrschaft Sulz und dann von der Grafschaft Hohenberg zu Lehen gehendes, Dorf besaß es die Familie von Ow bis 1709, in welchem Jahre Oesterreich die Lehen von Hirrlingen als erloschen erklärte. Um die Streitigkeiten der Erben zu beseitigen, wurde es 1736 an Württemberg verkauft. 1749 kaufte es der Graf v. Attems, 1790 v. Wächter, dann die Krone Dänemark und 1810 Herzog Wilhelm von Württemberg, der 1821 das Gut an die Gemeinde verkaufte. Das große und

mit Thürmen versehene Schloß wurde 1558 erbaut, und dient der Gemeinde jetzt zum Rathhause. Auch befand sich ehemals hier ein Dominicaner-Nonnenkloster, das 1781 aufgehoben wurde.

Hirrweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 135 ev. Scheint stets zu Löwenstein gehört zu haben; daher noch Guts-herrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Hirschach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 35 k. Liegt an der Landstraße nach Ravensburg und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hirschau, vormal. Kloster, s. den nächsten Art.

Hirschau (Hirsau), Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 610 (wor. 1 k.). Liegt in einem anmuthigen Wiesenthale an der Nagold, ehemals Sitz eines Klosteramtes, jetzt einer Cameralverwaltung, hat eine Saffian- und Löffel-Fabrik, so wie 2 Papiermühlen. Der Ort hat erst im Jahr 1831, bis wohin er Cameral-Ort war, eine gänzlich ausgebildete Gemeinde-Verfassung erhalten. Das Kloster, von dem der Ort seinen Namen hat, stand auf einem kleinen Hügel, und war eines der berühmtesten der ganzen Christenheit. Graf Erlafried v. Calw und dessen Sohn, Norberg oder Nottung, stifteten es 830, aber schon Helizene, die Wittwe eines Grafen v. Calw, hatte 645 den ersten Grund dazu gelegt. Als nemlich diese der Sage nach schon einige Jahre im Wittwenstuhl gesessen, wünschte sie Gott allein anzuhängen, indem sie täglich um eine Offenbarung bat, wie sie, die Kinderlose, ihre irdische Habe auf eine gottgefällige Weise verwenden könne. Da glaubte sie in einer Nacht die Stimme zu hören: „Helizena, Gott hat dein Gebet zu erhören beschlossen, und dessen zum Wahrzeichen siehe dieses ebene Feld, auf welchem drei schöne, aus Einem Stamme erwachsene, Fichten stehen. Und hier sollst du zur Ehre Gottes eine Kirche bauen, damit darin sein Name verherrlicht und sein Ruhm gemehrt werde!“ Da zog sie

des andern Tages zur Ehre Gottes ein Festkleid an, ging mit einer Magd und zwei Knechten in das Thal hinab, ihren Gütern zu, dann auf den Berg und erblickte hier von Ferne die Ebene, die sie im Traume gesehen hatte. Sie eilte dahin, fand die drei Fichten im freundlichen Thale, warf sich zur Erde hin und legte ihr Festkleid bei den Bäumen nieder, damit anzuzeigen, sie wolle hier zur Ehre Gottes ihre zeitlichen Güter verwenden. Nun kehrte sie nach Hause zurück, rief ihre Oheime, die Edelknechte und Herren von Calw, Eward und Leupold, den Ortsvorsteher und ihr eigenes Gesinde und bat, ihren Plan auseinandersetzend, um ihre Einwilligung, da der zur Stiftung ausersehene Grund und Boden jenen angehörte. Sie willigten gerne ein, Wald, Weide und Felder zur Stiftung vergabend. Sogleich ließ nun Helizena ihr Festkleid, ihre Ringe und Kostbarkeiten in die St. Nicolaus-Capelle zu Calw bringen, indem sie das Gelübde that, ferner keinen weltlichen Schmuck mehr zu tragen. Sie begann den Bau der Kirche, vollendete ihn in drei Jahren und bat Gott, er möge sich derselben ferner in Gnaden annehmen. Sofort ließ sie auf göttliche Eingebung neben der Kirche ein Haus erbauen, und bestimmte es für vier Personen, welche nur dem Lobe Gottes sich widmen sollten. Die Kirche wurde täglich von einer Menge Volkes in großer Andacht besucht; aber noch war sie nicht eingeweiht, als Helizena von dieser Welt abgerufen ward. — Soweit die nicht unverbürgte Sage, bei der wir länger verweilten, weil sie eine christliche Stiftung vom höchsten Alterthum zum Gegenstande hat. Diese erste Stiftung aber ist im Laufe des achten und neunten Jahrh. in Verfall gerathen, und daher, wie schon oben bemerkt, von Erlafried unten am Berge ein neues Kloster gestiftet worden. (Uebrigens ist erwiesen, daß schon im J. 830 eine Kirche auf dem Berge bei Hirschau stand, die dem h. Nazarius gewidmet und noch im 16ten Jahrh. in ihren Ueberresten zu sehen war.) Das neue Kloster ward nun den Heiligen Petrus u. Aurelius gewidmet, u. 838 feierlich eingeweiht. Im J. 988 raffte aber die Pest 60 Mönche

weg, und die Grafen von Calw, welche die Stiftung bereuten, jagten die übrigen davon und wollten die Güter wieder an sich ziehen. Allein Papst Leo IX., ein Schwager des damaligen Grafen von Calw, reiste selbst nach Deutschland, und bewog seinen Neffen Albert II., das Kloster wieder herzustellen. Dieser und seine Gemahlin Wiltrude machten nun die dritte Stiftung des Klosters, welches noch jetzt in seinen Ruinen bewundert wird. Daher kommt es auch, daß eine Inschrift an einem der Kirchenthürme drei Stiftungen des Klosters anzeigte, nämlich: 645 durch Helizene, 830 durch Erlafried, und 1083 durch Albert. Im J. 1093 zogen sofort die Mönche feierlich in ihren neuen Wohnplatz ein, und das Kloster kam bald so in Aufnahme, daß es einmal sogar 300 Mönche enthielt. Und nun beginnt die Glanzperiode desselben. Es wurde nicht nur reich durch viele Schenkungen, sondern auch berühmt durch die Bildung und Gelehrsamkeit seiner Bewohner, indem jetzt aus Hirschau Colonieen von Mönchen nicht nur in viele Theile Schwabens, sondern auch nach Frankreich ausgingen. Das Kloster hatte meistens das Glück, ausgezeichnete Aebte zu besitzen. Unter letzteren nennt die Geschichte einen Bruno, Bruder des Grafen Conrad von Württemberg, der dem Kloster 15 Jahre als Abt vorstand. Wie andere Klöster, so kam auch dieses durch die von den Grafen von Württemberg geübte Schutzvogtei allmälig unter dessen Hoheit; daher auch die Kloster-Aebte bis 1806 auf den württembergischen Landtagen erschienen. Herzog Christoph ließ, angezogen durch die Schönheit der Gegend, hier ein Schloß erbauen. Nach der Reformation, 1558, wurde das Kloster aufgehoben und in eine Klosterschule, deren erster evangelischer Abt Heinrich Weikersreuter war, umgewandelt. Schloß und Kloster verbrannten im September 1692 die Franzosen; daher die Klosterschule nach Denkendorf verlegt werden mußte. Auch die herrliche Klosterkirche, die gegen 300 Fuß long war, und zwei gleich große Thürme hatte, ist zerstört, und die schöne Capelle, welche 1783 noch unversehrt dastand, wurde in den letzten Jahren des vorigen u. zu An-

fang des jetzigen Jahrhunderts zu Baumaterialien verwendet. Unter den übrigen Monumenten befand sich auch das Grabmal des Abtes Bruno, das nächst denen zu Beutelsbach zu den ausgezeichnetsten Denkmälern des Alterthums gehörte. Von sämmtlichen Gebäuden sieht man noch die Ruinen der Peterskirche und den einen ihrer Thürme, eine ganz erhaltene Capelle, einen großen Theil des Kreuzganges; vom Kloster selbst einen achteckigen und einen runden Thurm; die ausgebrannten vier stattlichen Wände des Jagdschlosses, die Reste der Aureliuskirche (aus dem neunten Jahrbundert und treue Copie der römischen Basiliken) und rechts von der Nagold ein Kirchlein auf dem Platz der alten Stiftung. Diese sämmtlichen Ueberbleibsel in dem von immergrünen Tannenbergen beschauten, wiesenreichen Nagoldthale, in wucherndes Gebüsch eingekleidet, gewähren einen rührenden, doch nicht finstern Anblick. In der Hauptkirche sollen sich in den alten Zeiten sehr viele Gemälde befunden haben; in einer Seitencapelle sah man die ledernen Kriegskleider eines Riesen, der einst in diesem Revier gehaust. So lange das evangelische Seminarium bestand, war über dem Kreuzgange das Dormitorium der Stipendiaten und darin je auf vier Seiten vierzig Fenster mit alt- und neutestamentlichen Glasmalereien, die nun in Monrepos sich befinden. Ueber diese Glasmalereien hat der große Lessing aus einer Hirschauer Handschrift des evangelischen Abtes Joh. Parsimonius von 1579, die Joh. Jac Moser der Wolfenbüttler Bibliothek überlassen, seiner Zeit berichtet. Innerhalb des Kreuzganges plätscherten drei Brunnen, worunter ein schöner Springbrunnen. Einer von ihnen steht jetzt im Bade zu Teinach, die Schale des andern wird zur — Viehtränke in Teinach selbst benützt. — Unter den Mönchen zeichnete sich Pater Sigmund durch seine großen Kenntnisse in verschiedenen Fächern aus; 894 ward er Bischof von Halberstadt. Auch der als Professor der Theologie zu Tübingen bekannte Christian Eberh. **Weismann** wurde 1677 hier geboren.

Hirschau, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. C.

898 k. Die Pfarrei wurde 1461 errichtet. Der Ort gehörte zur Grafschaft Hohenberg. In der Nähe der Kirche stand eine Burg. In ältern Zeiten wurde der Hirschauer Wein für den besten der Umgegend gehalten.

Hirschauer-Wald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 90 (wor. 5 k.).

Hirschbach, s. Groß- u. Klein-Hirschbach.

Hirschbach, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. das. E. 22 ev.

Hirschbad, s. große Mann.

Hirschberg, ein meist bewaldeter Bergrücken im O.A. Balingen. Von diesem Berge hat sich eine Sage erhalten, die wir G. Schwab nacherzählen. Vor vielen, vielen Jahren standen auf dem Schalksberg, Hirschberg und Zollern drei Burgen, die drei Brüdern gehörten. Einer derselben, welcher das Schloß auf dem Hirschberg bewohnte, war reicher und mächtiger, als die beiden andern. Dieß fachte in ihren Herzen Neid und Haß an, und lange sannen sie darauf, wie sie dem reichern Bruder einen Theil seiner Güter abnehmen könnten, als dieser plötzlich krank wurde. Es verbreitete sich das Gerücht seines Todes, und frohlockend sahen sich die beiden Neider schon im Besitz des schönen Erbes. Als der todtkranke Bruder den ungestümmen Jubel seiner nächsten Blutsverwandten erfuhr, fiel er in einen starken Schweiß, wodurch die Krankheit gehoben wurde. Zum großen Aerger der Beiden genas er wieder, und ungeachtet sie ihm mit erheuchelter Freundlichkeit Glück wünschten, so beschloß er doch, seine Burg heimlich zu verkaufen, damit sie nicht in die Hände der saubern Brüder fiele. Gedacht, gethan! Ohne sein Geheimniß Jemand anzuvertrauen, schloß er, da er weder Frau noch Kinder hatte, auf den Fall seines Todes, den Kauf mit Württemberg um einen Hirschgulden ab. Die beiden Brüder aber behandelten ihn fortwährend mit großer Freundlichkeit. Als er nun wirklich gestorben war, zogen sie mit klagendem

Munde und lachendem Herzen auf der prächtigen Burg ein und wollten sie in Besitz nehmen. Doch eben so schnell kamen auch die Abgesandten des Grafen v. Württemberg, zeigten die Kaufsurkunde mit des Ritters Hand u. Siegel vor, und händigten seinen Erben zugleich den Hirschgulden ein. Fluchend und tobend mußten diese ihren getäuschten Hoffnungen den Rücken kehren. Den andern Tag beschlossen sie, den Hirschgulden, der so unangenehme Erinnerungen in ihnen erweckte, zu vertrinken. Sie gingen deßhalb in's Wirthshaus nach Balingen, wo sie zechten, bis ihrer Meinung nach das Geld alle war. Als sie aber dem Wirth den Hirschgulden zur Bezahlung hinwarfen, wies dieser ihn zurück und sagte: sie sind abgeschätzt; diesen Morgen hat mir ein Bote die Nachricht von meinem neuen Herrn, dem Grafen von Württemberg, gebracht. — So hatten nun die beiden Neider, statt ihres gehofften reichen Erbes einen Gulden Schulden.

Hirschbronn, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ettenhausen, Schulth. eb. das. E. 44 ev. Gute Landwirthschaft Gehörte Hohenlohe-Bartenstein, der jetzigen Gutsherrschaft.

Hirschbronn, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 96 k. Dazu gehören 10 Höfe. Der Ort kam schon bei Stiftung des Klosters Ochsenhausen zu diesem, und hieß damals „Jesuendi."

Hirscheck, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 32 k. Der Ort gehörte dem deutschen Orden (Altshausen). Von dem nahen Hügel, auf welchem einst die Burg Hirscheck stand, genießt man eine der schönsten Aussichten auf die Schweizer- und Tyroler-Alpen.

Hirscher, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 21 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hirsches, Hs. im D.Kr. Waldsee, Fil. v. Winterstettenstadt, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hirschfelden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schultk. eb. das. E. 140 ev. Der Ort, einst eine Zugehör der Burg Buchhorn, gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Hirschhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schultk. eb. das. E. 5 k.

Hirschhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schultk. eb. das. E. 39 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hirschhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schultk. in Ellenberg. E. 5 ev.

Hirschhof, H. im J.Kr. O A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schultk. in Wörth. E. 13 k.

Hirschhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schultk. eb. das. E. 11 ev.

Hirschlanden, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 335 ev. Die Pfarrei wird bereits 1316 genannt. Der Ort ist zwar altwürttembergisch; die Grundherrschaft aber war früher in verschiedenen Händen.

Hirschlatt, D. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen. E. 124 k. Sitz eines Revierförsters. Liegt an der Schussen. Hier steht ein, nun vom Pfarrer und Förster bewohntes Schloß, das mit dem Dorfe und einigen Weilern und Höfen eine sogenannte Herrschaft bildete, welche dem Kloster Kreuzlingen bei Constanz gehörte, im Jahr 1803 dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen zufiel und 1813 von Württemberg angekauft wurde.

Hirschmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Ober-Böbingen, Schultk. eb. das. E. 6 ev.

Hirschsee, ein künstlicher Weiher im Ermsthale, nahe bei Urach.

Hirzbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schultk. eb. das. E. 14 k.

Hittelkofen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schultk. eb. das. E. 91 k. Gehörte zur

Herrschaft Waldsee; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Hittisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. eb. das. E. 111 k. Theilte seine früheren Verhältnisse mit Winterstettenstadt. Gutsherrschaft wie so eben.

Hitzenlinde, M. und Bad im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hitzenlinde, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 11 k.

Hochbaumle, ein ansehnlicher Berg, nördlich von Füramoos, im O.A. Biberach.

Hochberg, ein theils angebauter, theils öder Berg zwischen Ibalheim und Reichenstein, im O.A. Ehingen. Er liegt Ober-Marchthal gegenüber und gewährt eine weite Aussicht.

Hochberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 687 (wor. 6 k. Fil. v. Oeffingen, O.A. Cannstatt, und 266 Juden mit Synagoge). Revierförsterei; guter Weinwachs. Auf dem Felsen über dem Neckar liegt ein Schloß, welches Herzog Friedrich Eugen, der die Herrschaft Hochberg 1779 von einem Freiherrn von Gemmingen durch Kauf an sich gebracht, eine Zeit lang als Prinz bewohnte, bis er sie 1787 wieder an den Herzog Carl verkaufte. Im Jahr 1796 war in der Gegend ein österreich'sches Lager von 25,000 Mann, unter den Befehlen des Erzherzogs Carl, der im Schlosse zu Hochberg sein Hauptquartier hatte.

Hochberg, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf. Schulth. eb. das. E. 17 k. Der Ort gehörte zu Rechberg.

Hochberg, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Gauingen. E. 119 k. Dieser hoch liegende Ort kam schon frühe durch Schenkungen an das Kloster Zwiefalten und mit diesem an Würtemberg.

Hochberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, zur Stadt Ravensburg gehörig. E. 6 k.



Hochberg, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 149 k. Der Ort liegt hoch und gehörte dem deutschen Orden (Altshausen). Auf dem benachbarten Schloßberg findet man noch Ueberreste eines Schlosses.

Hochberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 3 k.

Hochberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 49 (wor. 15 ev. Fil. v. Isny). Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Hochbidegg, ein nunmehr verschwundenes Schloß in der Nähe von Holzelfingen, O.A. Reutlingen, das den Greiffensteinern gehört haben soll.

Hochbronn, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Westgartshausen, Schulth. in Weipperthofen. E. 10 ev.

Hochbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen. Schulth. in Bühlerzell. E. 47 ev.

Hochbühl, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 7 k. Ruinen des Schlosses Hochburg.

Hochburg, eine Burg im O.A. Münsingen, nahe bei dem Dorfe Hundersingen, auf einem Felsen, von welcher man noch Ruinen sieht.

Hochburg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 8 k.

Hochburg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 17 k.

Hochdorf, Pfd. mit Schloß im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 621 (wor. 1 k.). War altwürttembergisch, wurde aber später der Ritterschaft einverleibt, bei der es bis 1806 blieb. Im Jahr 1370 wurden die von Münchingen mit dem Orte belehnt. Gutsherrsch.: die Frhrn. v. Tessin.

Hochdorf, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 387 (wor. 1 k.). Scheint zu den württembergischen Stammbesitzungen gehört zu haben. Der Ort liegt auf einer Anhöhe über dem Neckar mit einem ehemaligen

Schlosse, das vor mehreren Jahren zu einer Bierbrauerei eingerichtet wurde.

Hochdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Göttelfingen. E. 195 ev. Der Ort kam um's Jahr 1475 an Württemberg.

Hochdorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 744 (wor. 6 k.). Im dreißigjährigen Kriege hatten die Franzosen hier anderthalbtausend fruchtbare Bäume abgehauen. Der Ort ist übrigens altwürttembergisch.

Hochdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1033 ev. Der Ort scheint von den Hohenstaufen an Württemberg gekommen zu seyn, das aber die Grundherrschaft erst 1454 erwarb.

Hochdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. E. 260 k. Liegt an der Straße nach Biberach und kommt schon im 9ten Jahrhundert vor. Schöne 1748 erbaute Kirche. Der Ort gehörte zur Herrschaft Warthausen, mit der er an Württemberg kam.

Hochdorf, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schöneburg, Schulth. eb. das. E. 91 k. Im Jahr 805 war hier das alte Grafen-Geschlecht ansäßig, welches auf dem Bussen-Schloß saß. — Gutsherrschaft: Graf Reutner v. Weil.

Hochfleck, ein westlich von Groß-Engstingen im O.A. Reutlingen befindlicher Gebirgsstock von ausgezeichneter Höhe.

Hochflur, ein abgegangener Ort bei Waiblingen.

Hochgeländ, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Hochdorf, Schulth. in Schweinhausen. E. 4 k.

Hochgelände, das, ist in den Oberämtern Biberach und Waldsee, zwischen der Riß und Umlach, u. endet bei Ummendorf.

Hochgreut, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Pfahlheim, Schulth. eb. das. E. 28 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hochhalden, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Laufen, Schulth. eb. das. E. 44 (wor. 6 ev.).

Hochhalden. H. im J Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schultb. in Laufen am Kocher. E. 20 ev.

Hochhaus, ein abgegangener Ort, der bei Bergerhausen im O A. Biberach stand.

Hochholz, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schultb. eb. das. E. 24 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Hochholz. Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schultb. eb. das. E. 4 k.

Hochmauren, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Altstadt-Rottweil, Schultb. in Rottweil. E. 6 k. Hier stand ehemals ein Kloster, das nach Rottenmünster verlegt wurde. In der Nähe findet man Ueberbleibsel von Mauern und Straßen, die auf das Daseyn der Römer in diesen Gegenden schließen lassen.

Hochmichele, ein waldiger Hügel zwischen Heiligkreuzthal und Beuren, im O.A. Riedlingen, um welchen her sich eine Menge kleiner Aufwürfe befindet; letztere hält man für römische Grabhügel.

Hoch-Mössingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 590 k. Hat von seiner hohen Lage den Namen und eine schöne, weit verbreitete Aussicht. Eine alte Familie nannte sich davon. Am 4. Juli 1835 brannten 22 Wohngebäude ab. Der Ort gehörte den Grafen v. Zimmern, die ihn 1535 an die Stadt Rottweil verkauften.

Hochmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg; s. Rudmersbach.

Hochrain, H. im N Kr. O A. Heilbronn, Fil. v. Thalheim, Schultb. eb. das. E. 9 ev.

Hochrain, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Amtzell, O.A. Wangen, Schultb. in Waldburg. E. 7 k.

Hochschaidt. Ruinen einer Burg in der Nähe von Hochdorf, im O A. Vaihingen.

Hochstatt, H. im D.Kr. O A. Wangen, Fil. von Wangen Schultb. in Niederwangen. E. 4 k.

Hochstätt, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hochstätt, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hochstatterhof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Hochstett, bei Methlangen, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Hochstett, bei Reitprechts, H im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Hochstett, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 6. k.

Hochstetten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb das. E. 4 k.

Hochstetten, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Burgrieden, Schulth. eb. das. E. 90 (wor. 5 ev. Fil. v. Ober-Holzheim). Gutsherrsch.: Graf v. Waldbott-Bassenheim.

Hochstetterhof, H. im D Kr. O A. Biberach, Fil. v. Mettenberg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hochsträß, das, ist die Benennung mehrerer hoch liegenden, größtentheils aus dem Alterthum herrührenden Straßen, die wahrscheinlich römischer Abkunft sind. Eine derselben liegt auf der Alp oder in den von ihr begrenzten Oberämtern Blaubeuren, Ehingen und Ulm.

Hochthänn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 14 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hochwald, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Villingen, Dorf, Schulth. in Rottweil. E. 49 k.

Hochwart, die, ein nordöstlich von St. Johann gelegener, meist bewaldet r Berg im O.A. Urach.

Hochweiher, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Christina, Schulth. in Ravensburg. E. 11 k.

Hochwiesenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Hockenschue, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E 6 k.

Höchberg, s. Groß- u. Klein-Höchberg.

Höchstberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. mit der Bachmühle und Ilgenberg (Hs.) 502 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württemberg.

Höfen, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Winnenden. E. 428 ev. Wurde mit Winnenden erworben.

Höfen, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Calmbach. E. 434 (wor. 1 k.). Liegt zu beiden Seiten der Enz, sehr zerstreut, an der Straße nach Wildbad, hat aber viele große Häuser und mehrere Sägmühlen. Starker Handel mit Bauholz und Schnittwaaren. Der Ort scheint mit Neuenbürg erworben worden zu seyn.

Höfen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. in Pommertsweiler. E. 11 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Höfen, ein Dorf im D.Kr. O.A. Biberach, besteht aus den Parzellen: Barabein, Gallmuthöfen, Herrlishöfen, Rappenhof und Rißhöfen (s. diese Art.). E. 185 k.

Höfen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. mit Fischers 32 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf und theils dem Fürsten von W.-Wolfegg.

Höfen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 14 k.

Höfenäckerle, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 28 ev.

Höfenhölzle, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 13 (wor. 5 k. Fil. v. Hohenstatt).

Höfingen, Pfd. an der Glems, im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 896 ev. Hat mehrere Mühlen; die Truchsesse von Höfingen hatten hier ihre Burg und auch Antheil am Dorfe. Die Burg schleifte Graf Eberhard v. Württemberg im Jahr 1395, weil die Truchsessen die Anführer

der Schlegler waren. Das Dorf kam als württembergisches Lehen sofort in verschiedene Hände. Ein Graf Ulrich von Württemberg war hier Pfarrherr und hieß deßwegen der Höfinger. Besitzer eines Guts: die Freih. v. Varnbüler.

Höfle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Schramberg, Schulth. eb. das. E. 55 k.

Höfle, s. Schmidten.

Högers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Heidgau. E. 3 k.

Höhe, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Höhingen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Höhmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 10 k.

Höldis, W im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 96 ev. Der Ort liegt auf einer Anhöhe und gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrsch.: Graf v. Pückler-Limpurg.

Höll, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 32 ev.

Höll, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ausnang, Schulth. in Hofs. E. 6 k.

Höll, 3 H. in demselben O.A., Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 15 k.

Höll, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Höll, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 57 k. An der Landstraße nach Ravensburg. Die Einwohner sind lauter Söldner. Der Ort gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Höll, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Altthann, Schulth. in Wolfegg. E. 24 k. Liegt in einer tiefen Thalschlucht und gehörte zur Herrschaft Wolfegg. Papierfabrik, Mühlen, Hammerschmiede.

Höllenbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 23 k.

Höllenloch, das, eine Höhle auf dem Dettinger Roßberge im O.A. Urach, die zwischen Felsen in unendliche Tiefe hinab führt.

Höllenloch, das, zwischen Feldstetten und Ennabeuren, im O.A. Münsingen, eine unzugängliche und bloß nach oben sich öffnende, allem Anscheine nach sehr tiefe, Höhle. — Unter dem Namen Höllenloch finden sich übrigens auch noch mehrere andere minder bedeutende Höhlen im Königreiche.

Höllenlöcher und **Heidengräber** sind mehrere auf der Alp befindliche, meist noch ununtersuchte Höhlen.

Höllenmoos, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren. Schulth. eb. das. E. 10 k.

Höllhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 17 ev.

Höllholz, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Weissenau. Schulth. in Ober-Eschach. E. 13 k. Gehörte zum Kl. Weissenau.

Hölzern, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Eberstadt. E. 277 ev. Liegt an der Straße nach Oehringen in einer waldigen Gegend. An der Kirche befinden sich merkwürdige alte Bilder. Der Ort gehörte zur Herrschaft Weinsberg.

Hönig, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 199 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrsch. theilweise: die Grafen v. Pückler.

Hönweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Peterzell, Schulth. eb. das. E. 56 ev.

Höpfigheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit der Beutenmühle 981 (wor. 1 k.). Mit einem Schlosse, in welchem sich jetzt das Rath- und Schul-Haus befindet. Höpfigheim gehörte vormals den Herren von Ebersberg, die es als ein Lehen von Vaihingen besaßen, daher mit diesem die Hoheit an Württemberg kam. Dieses verlieh es zuletzt an die von Späth, kaufte es aber

1587 zurück. Bis zum Jahr 1805 hatte der Ort eigenes Landstandsrecht. Im Jahr 1651 zählte derselbe in Folge des dreißigjährigen Krieges nur noch 12 Bürger, worunter 6 Taglöhner.

Hörbühl, W. im J.Kr. O A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach, Schulth. eb. das. E. 79 (wor. 16 ev. Fil. v. Rechenberg).

Hördtermühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Hördthof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 50 ev.

Hörenhausen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Siessen, Schulth. in Dietenheim. E. 205 k. Gehörte dem Grafen von Fugger-Dietenheim und kam 1806 an Württemberg. Gutsherrsch.: Frhr. v. Süßkind.

Hörlebach (Hürlebach), W. mit Landthurm im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Haßfelden, Schulth. in Wolpertshausen. E. 148 ev. Der Ort hieß ehemals Hurrelbach, von der alten Familie gleichen Namens, und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hörnle, das, eine hohe, felsige Bergspitze des Hochsträßes, im O.A. Blaubeuren.

Hörnle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Derendingen, Schulth. eb. das. E. 22 ev.

Hörnle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Hörschhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sechselberg. E. 84 ev.

Hörschweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Thumlingen. E. 214 ev. Das Kloster Hirschau war hier schon im Jahr 1100 begütert. Nachher kam der Ort an die von Neuneck, welche ihn im 16. Jahrh. an Württemberg verkauften.

Hörvelfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 315 ev. Die Kirche wird schon im Jahr 1183 genannt. Der Ort gehörte dem Wengen-Kloster in Ulm, unter Hoheit

der Herrschaft Alpeck, und wurde 1796 und 1800 rein ausgeplündert.

Höfers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Höfis, H. in demselben O.A., Fil. von Siggen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Höslensülz, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein. E. 354 (wor. 7 k. Fil. von Affaltrach). Scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Höslinswarth, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Buoch, O.A. Waiblingen. E. 547 (wor. 15 k. Fil. v. Oeffingen, O.A. Cannstatt). Der Ort liegt auf einem Bergrücken, und hat viele Töpfer. Im nahen Walde war vor der Reformation ein Bruderhaus. Der Ort scheint zu den württembergischen Stammbesitzungen gehört zu haben.

Hössel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Hösselenshof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Bürg, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Hof, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Echterdingen, Schulth. in Stetten. E. 99 ev.

Hof, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 48 ev.

Hof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 20 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hof bei **Berg**, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das.

Hof und **Lembach**, D. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Groß-Bottwar. E. 512 ev. Am Fuße des Lichtenbergs; hat guten Weinwachs.

Hofacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 1 k.

Hofbrand, H. in dems. O.A., Fil. v. Christatzhofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hofbühl, ein Vorberg der Alp im O.A. Urach, bei dem Dor'e Döttingen, auf dem einst ein Schloß gestanden haben soll.

Hofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 448 ev. Liegt auf einer ziemlichen Höhe mit hübscher Aussicht und hat etwas Weinbau; auch wurde in der Gegend ehemals Vitriol und Alaun gegraben. Hofen gehörte früher mehreren adeligen Familien, die es am Ende des 16ten Jahrhunderts an Württemberg verkauften.

Hofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Cannstatt. E. 606 (wor. 5 ev. Fil. v. Mühlhausen). Liegt am Neckar, an welchem eine Fähre eingerichtet ist, auf einem ziemlich bergigen Boden, und hatte ehemals ein Schlos, von welchem man gegenwärtig noch Ruinen sieht. Von 1779 — 1783 war in dem neuen Schlößchen ein Militär-Waisenhaus eingerichtet. Die Kirche wurde 1783 erbaut, die Pfarrei 1522 errichtet. Der Ort gehörte schon in alten Zeiten Württemberg; 1369 vertauschte es ihn an die von Neuhausen, die ihn 1753 wieder an Württemberg verkauften, worauf er ein sog. Kammerort wurde. Das erst 1722 erbaute neue Schlößchen wurde 1808 an einen Bürger verkauft. Es werden hier Schreibfedern, Strohsessel rc. fabricirt. Auf dem hiesigen Kirchhof wurden bis 1806 gewöhnlich die in Stuttgart gestorbenen Katholiken begraben; daher ruht auch hier der berühmte Maler G u i b a l.

Hofen, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Spaichingen, Schulth. eb. das. E. 866 (wor. 1 ev.). Scheint alle Schicksale mit Spaichingen getheilt zu haben.

Hofen, Pfw. im J.Kr. O.A. Aalen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 139 (wor. 3 k.). Liegt an der Straße nach Nürnberg und kam mit Wasseralfingen an Ellwangen.

Hofen, W. im J Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Dunstelkingen, Schulth. eb. das. E. 133 k. Gutsherrschaft: die Fürsten v. T h u r n und T a x i s und O e t t i n g e n - W a l l e r s t e i n.

Hofen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Fischbach, Schulth. in Berg. E. 9 k.

Hofen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Stafflangen, Schulth. eb. das. E. 41 k. Theilte seine Schicksale mit Stafflangen.

Hofen, ehemaliges Kloster; s. Friedrichshafen.

Hofen, ein zerstörtes Bergschloß bei dem Dorfe Grabenstetten im O.A. Nürtingen, das auch „zum Hof“ genannt wird. Im Jahr 1590 befand sich noch eine Capelle hier.

Hoffeld, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 34 ev.

Hoffeld, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Jagstberg, Schulth. eb. das. E. 48 (wor. 19 ev. Fil. v. Buchenbach). Gestörte stets zu Jagstberg.

Hofherrnweiler, s. Armenweiler.

Hofherren-Wirthshaus oder **Schlegelhäusle**, Hs. im J.Kr. O A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 5 ev.

Hofmeisters, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhausen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hofrathsmühle, M. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Künzelsau, Schulth. eb. das. E. 34 ev.

Hofs, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. mit Freihalden (H.) und Quickenhof (H.) 102 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Hofs, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Altthann, Schulth. in Wolfegg. E. 4 k.

Hofs, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 80 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs

Hofstadt, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Mariabronn, Schulth. in Oberndorf. E. 6 k.

Hofstadt, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 9 k.

Hofstätt, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Hofstett, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Neuweiler, Schulth. eb. das. E. 72 ev. Sitz eines Revierförsters. War eine Zugehör von Vogtsberg.

Hofstett am Steig, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Weiler. E. 24 ev. Kam mit Geislingen an Ulm und mit diesem an Würtemberg.

Hofstett-Emmerbuch, D. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Stubersheim. E. 218 (wor. 1 k). Liegt auf der Alp. Marmor. Die von Westerstetten waren 1442 und die von Schalkstetten 1576 hier begütert, von welchen das Dorf an die Reichsstadt Ulm kam, mit der es an Württemberg fiel.

Hofstetten, der Name eines Weilers im O.A. Urach, nahe bei Wittlingen, der aber schon im Mittelalter eingegangen seyn soll.

Hofstetten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Beersbach, Schulth. in Pfahlheim. E. 17 k. Gehörte Ellwangen.

Hohbuch, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Waldenburg, Schulth eb. das. E. 5 ev.

Hohebach, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts Künzelsau. E. 856 (wor. 20 k. Fil. v. Ailringen u. 148 Juden mit Synagoge). Hier vereinigen sich der Hohbach und der Forellbach mit der Jagst, über welche eine von König Friedrich erbaute steinerne Brücke führt, die zu den schönsten des Landes gehört. Hohebach hat Weinwachs, einen Gypsbruch und sehr ergiebige Tuffsteinbrüche; auch steht im Dorfe eine Linde, die der bekannten bei Neustadt an Größe gleich kommt. Die Gegend ist namentlich durch die malerischen Felsen-Gruppen sehr romantisch und reich an Naturschönheiten; unter anderen findet sich daselbst eine Tropfsteinhöhle, deren hintere Wand versteinertes Wasser enthält. In Hohebach war ehemals ein Nonnenkloster; auch hat man in der Nähe einen Grabhügel mit Urnen gefunden. Uebrigens gehörte der Ort Hohenlohe-Kirchberg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Hohenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. von Eßlingen, Schulth. in Sulzgries. E. 84 ev. Liegt sehr hoch und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Eßlingen.

Hohenacker, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen, s. Hohnacker.

Hohenacker, Hs. im N.Kr. O.A. Weinsberg, s. Schepbach.

Hohenacker, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurt, Schulth. eb. das. E. 18 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Hohen-Alfingen, ein zerstörtes Bergschloß auf der Höhe bei Ober-Alfingen im O.A. Aalen; war das Stammschloß der Familie v. Alfingen oder Ahelfingen, die 1597 mit Wolf v. Alfingen ausstarb, worauf dasselbe mit der aus mehreren Dörfern bestandenen Herrschaft an Ellwangen fiel, die sofort mit diesem an Württemberg kam.

Hohen-Asberg, Vestung; s. Asberg.

Hohenau, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 99 ev. Gehörte stets zu Waldenburg.

Hohenbaldern, ein Bergschloß oberhalb des Dorfes Hohenbaldern, auf welchem dieötting'sche Linie Baldern ihren Sitz hatte, bis sie 1798 ausstarb. Man genießt daselbst eine vortreffliche Aussicht.

Hohenberg, zerstörtes Bergschloß zwischen Rottweil und Schemberg, von dem die ehemalige Grafschaft Hohenberg den Namen führte, indem, wie es scheint, die Grafen v. Hohenberg von hier stammen (s. hienach).

Hohenberg, vormalige Grafschaft im Sch.Kr. Noch vor dem Erlöschen der Familie der Grafen v. Hohenberg, die im J. 933 erstmals erscheinen und im J. 1486 ausstarben, kam sie im J. 1381 durch Kauf an das Haus Oesterreich, bei welchem sie bis 1806, wo sie unter württ. Hoheit fiel, verblieb. Sie theilte sich in die Grafschaft Ober-Hohenberg und in die Grafschaft Nieder-Hohenberg. Zur ersteren gehörten namentlich die

Cameralherrschaften und Obervogtei-Aemter Spaichingen und Oberndorf, zur letzteren aber das Obervogtei-Amt Horb und die Herrschaft Nieder-Hohenberg im engeren Sinne, nämlich die Stadt und das Gebiet Rottenburg. Die vereinte Grafschaft zählte im J. 1804 — 48.000 Einwohner und stand mit sämmtlichen Obervogteien und Aemtern unter dem Oberamt Rottenburg, das aus einem Landvogt und einigen Räthen zusammengesetzt und der Regierung im Freiburg untergeordnet war.

Hohenberg, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Deilingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Mariä-Kappel, Schulth. eb. das. E. 17 ev. Kam mit letztgenanntem Ort an Württemberg.

Hohenberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Ellwangen. Schulth. in Rosenberg. E. 241 k. Revierförsterei. Liegt an einem hohen Berge, dessen Spitze die ganze Umgegend beherrscht; auf demselben steht die Kirche. Der Ort gehörte zu Ellwangen.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 59 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld. Hier hat man eine weite Aussicht; ebemals stand daselbst eine Burg.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Reinsberg. Schulth. in Wolpertshausen. E. 94 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Bopfingen, Schulth. eb. das. E. 22 (wor. 9 k.). Der Ort liegt sehr hoch und scheint stets zu Bopfingen gehört zu haben.

Hohenbrach, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 12 ev.

Hohenburg, ein längst zerstörtes Schloß bei Dornstetten, im O.A. Freudenstadt.

Hoheneck, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. mit dem Jägerhaus im Park und dem Brückenhaus 645 (wor. 11 k. Fil. v. Ludwigsburg). War in früheren Zeiten Städtchen, hat vortrefflichen Weinbau und war bis zu Errichtung des Amtes Ludwigsburg, bald nach Erbauung dieser Stadt, der Sitz eines Amtes, (in welches aber nur noch Neckarweihingen gehörte), daher es auch Landstandsrecht hatte. In dem Bergschlosse gleichen Namens, wovon jetzt nur noch die Ruinen vorhanden sind, wurde Graf Ulrich von Württemberg 1291 belagert. Dasselbe gehörte einst einem alten und edlen Geschlechte, den Schenken v. Hoheneck, und kam frühe an Württemberg, das die Hack, Späth und Andere damit belehnte. Der Ort soll im 30jährigen Kriege ganz verwüstet worden seyn. Nach demselben war die Zahl der Bürger im Amte von 70 auf 17 herabgekommen.

Hohenegarten, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Wüstenroth. E. 43 ev. Scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Hohen-Entringen, H. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Entringen, Schulth. eb. das. E. 10 ev. Das hier befindliche Bergschloß war der Stammsitz der nun ausgestorbenen Adeligen von Entringen. Die äußeren Mauern desselben sind schon längst im Verfall, die eigentlich bewohnbaren Gebäude aber, größtentheils aus den ältesten Zeiten herrührend, sind noch ziemlich erhalten. Auch der Rittersaal mit herrlicher Aussicht in das Thal ist noch zu sehen. Ein Ausgang aus der Burg soll in frühesten Zeiten durch eine unterirdische Höhle geführt haben. Schon Crusius erzählt von derselben, daß sie im 16ten Jahrhundert vermauert worden sey, denn so oft man sie untersuchen wollte, verlöschten die Lichter nach wenigen Minuten, und wagte man, noch weiter zu gehen, so vernahm man ein fürchterliches Getöse. Hier sollen im 15. Jahrhundert in brüderlicher Eintracht fünf Ritter gehaust haben, die zusammen hundert Kinder hatten. Wenn diese von der Burg aus in die, eine Viertelstunde entfernte, Dorfkirche gingen, so soll der Zug einen Umfang von

dem Schlößchen bis zur Kirchthüre gehabt haben. — Die Familie der von Plessen besitzt dieses Rittergut.

Hohen=Eybach, ehemaliges auf hohen Felsen befindliches Bergschloß bei dem Dorfe Eybach im O.A. Geislingen, von dem nur noch unbedeutende Spuren vorhanden sind.

Hohenfürst, so hieß ein Schlößchen auf der Markung von Oeschingen, O.A. Rottenburg, das noch 1740 ein v. Hoff als württembergisches Lehen besaß.

Hohen=Gehren, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. mit dem Jagdhaus 662 ev. Der Ort liegt sehr hoch, in einer waldigen Gegend. Hier stand einst die Burg Holderstein. Das Dorf gehörte wohl zu den württembergischen Stammbesitzungen.

Hohen=Gerhausen, eine waldige Ruine im O.A. Blaubeuren bei dem Dorfe Gerhausen. Die stattlichen Trümmer liegen über dem Vorwerke, Frauenberg genannt, auf einer schroffen Felsspitze äußerst malerisch. Unter den Ruinen befindet sich eine von dichten Buchen umschattete Höhle, welche den Anblick der Burg sehr verschönert. Noch ist das Burgthor kenntlich. Das Volk nennt die Burg „Russenschloß." Wer sie gebaut, ist unbekannt. Zu Ende des eilften Jahrhunderts findet sich ein Graf Hartmann von Gerhausen. Als später auf dem gegenüber liegenden Ruck die Grafen von Helfenstein saßen, sollen sie mit den Herren von Gerhausen in beständiger Fehde gelegen seyn und das Sprichwort veranlaßt haben: „Hüt dich, Ruck, daß dich Gerhausen nicht verdruck." Gerhausen, das Schloß, kam später an die Grafen von Helfenstein und von diesen mit Ruck und Blauenstein an Württemberg (s. den Art. Blaubeuren). Im J. 1525 zerstörten es die Bauern. Zuletzt wohnte hier ein württembergischer Forstknecht.

Hohengeroldseck, der Name eines Bergschlosses; s. Alpeck im O.A. Sulz.

Hohen=Gundelfingen, s. Gundelfingen.

Hohenhalden, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hohen-Haslach, mit Mittel- und Nieder-Haslach, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1324 (wor. 3 k.). Bilden zusammen Eine Gemeinde. Der Ort liegt mitten in Weinbergen, in einer herrlichen Lage, und kam mit der Grafschaft Vaihingen an Württemberg. Er hatte in alten Zeiten Stadtrecht.

Hohenheim, s. Groß- u. Klein-Hohenheim.

Hohenholz, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Westheim, Schulth. in Bibersfeld. E. 29 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hohenhülen, ein abgegangener Ort bei Berghülen im O A. Blaubeuren.

Hohenkarpfen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Gunningen, Schulth. in Hausen ob Verena. E. 9 k. Hier, zwischen Seitingen und Hausen ob Verena, stand ehemals das Bergschloß Hohenkarpfen, der Stammsitz der adeligen Famil e v. Karpfen. Früher aber schon war das Schloß Eigenthum der Herren von Emershofen, die 1444 Burg und Herrschaft an den Grafen Ludwig von Württemberg verkauften. Graf Eberhard der ältere gab im J. 1491 das Rittergut nebst dem dazu gehörigen Dorfe Hausen seinem natürlichen Sohn Johann zu Lehen, und trug zugleich auch den Namen von Karpfen auf denselben über. Nachdem dieses Geschlecht im J. 1663 ausgestorben war, wurde das Lehen von Württemberg eingezogen und bildete nun bis 1807 ein sog. Kammerschreibereigut. Die Herrschaft bestand blos aus drei Dörfern, wovon nun zwei badisch sind.

Hohenklingen, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Freudenstein, Schulth. eb. das. E. 289 ev. Liegt in einem hohen Thale, nahe bei dem Kloster Maulbronn, welchem der Ort auch gehörte.

Hohen-Littstein, der Name einer abgegangenen Burg bei Trailfingen, im O.A. Urach; noch jetzt heißt ein kleiner Bezirk der Umgegend: „auf Littstein“

Hohenlohe, vormaliges Fürstenthum im J.K. in den nunmehrigen O.A.-Bezirken Oehringen, Künzelsau, Mergentheim, Hall, Gerabronn und Weinsberg vertheilt.

Das alte Geschlecht von Hohenlohe leitet seinen Ursprung von dem Herzog Conrad dem ältern von Franken, der ums J. 880 lebte, ab und stammt von dem fräntischen Schlosse Hohenloch, das bei Uffenheim stand. Durch Theilungen wurde diese Herrschaft schon frühzeitig geschwächt. Denn bereits in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts entstanden die beiden Linien Hohenlohe und Brauneck. Die letztere erlosch jedoch im Jahr 1390 mit den Brüdern Conrad und Gottfried. Gottfried IV. von der erstern Linie hatte zwei Söhne: Albrecht, von welchem die im J. 1412 erloschene Speckfelder Linie abstammte, und Kraft I., welcher der Fortpflanzer der noch blühenden Linien wurde. Seines Urenkels Enkel, Georg V., der im Jahr 1551 starb, hatte 3 Söhne, Ludwig Casimir, Eberhard und Georg; nach dem kinderlosen Tode Georgs wurde dessen Antheil seinen beiden Brüdern zugeschieden, und so entstanden die beiden Hauptlinien Neuenstein und Waldenburg. — Aus der ersten Hauptlinie entstanden im Jahr 1641 die Nebenlinie Neuenstein-Oehringen (die sich in die 1756 und 1805 ausgestorbenen Linien Weikersheim und Oehringen wiederum getheilt hatte) und die Nebenlinie Neuenstein-Langenburg, welche nun alle Besitzungen dieser Hauptlinie in sich vereinigte, sich aber 1690 ebenfalls theilte, und zwar in die noch blühenden Linien Langenburg-Langenburg, Langenburg-Ingelfingen und Langenburg-Kirchberg. — Die zweite Hauptlinie theilte sich im Jahr 1635 in die drei Nebenlinien Waldenburg, Pfedelbach und Schillingsfürst. Davon erlosch aber die mittlere im J. 1679 und die erstere im J. 1728, worauf die Besitzungen derselben auf die Linie Schillingsfürst übergingen. Diese sonderte sich 1687 in die noch blühenden Linien Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die erstere (die katholische genannt) sich in die weiteren Linien Waldenburg-Bartenstein und Waldenburg-Jagstberg theilte. — Die Waldenburg'sche Hauptlinie wurde im Jahr 1744 und die Neuenstein'sche im Jahr 1764 in den Reichsfürstenstand

erhoben, mit dem Beisatze, daß diese Erhebung nur als eine Erneuerung betrachtet werden müsse, da die Abstammung sämmtlicher Linien aus dem fränkischen Herzogshause erwiesen sey. Doch hatte das Fürstenthum, der Reichsunmittelbarkeit unbeschadet, nur auf der Grafenbank des fränkischen Grafen-Collegiums Sitz u. Stimme, und erst vermöge des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom J. 1803 sollte es 3 Viril-Stimmen im Reichsfürstenrathe erhalten, welches aber nicht zum Vollzug gekommen zu seyn scheint. Vielmehr wurden durch die Rheinbund-Acte vom J. 1806 die Hohenlohe'schen Lande, mit Ausschluß der Oberämter Schillingsfürst und Kirchberg, mit einer Bevölkerung von 60,358 Seelen, der württembergischen Hoheit unterworfen. Jedoch kam auch das Oberamt Kirchberg durch den Staatsvertrag mit Baiern von 1810 unter diese Hoheit, wogegen das Oberamt Schillingsfürst unter baierischer Hoheit verblieb.

Das vormalige Fürstenthum soll einen Flächenraum von $34\frac{1}{2}$ Q.-Meilen, mit etwa 113,000 Einwohnern begreifen. Die diesseitigen Standesherrschaften, in die das Haus nunmehr zerfällt, sind:

I. Neuenstein'sche Linie.

A.) Hohenlohe-Kirchberg, mit den Aemtern Kirchberg und Künzelsau, mit 16,000 Einw. auf etwa 4 Q.-M.

B.) Hohenlohe-Langenburg, mit den Aemtern Langenburg und Weikersheim, mit 17,500 E. auf etwa 5 Q.-M.

C.) Hohenlohe-Oehringen (früher Ingelfingen), mit dem Amte Langenburg, mit 25,000 E. auf $6\frac{1}{2}$ Q.-M.

II. Waldenburg'sche Linie.

A.) Hohenlohe-Bartenstein, mit den Aemtern Bartenstein und Pfedelbach-Mainhart, mit 23,000 E. auf 7 Q.-M.

B.) Hohenlohe-Jagstberg, mit den Aemtern Niederstetten und Antheil an Weikersheim, mit 11,000 E. auf $5\frac{1}{2}$ Q.-M.

C.) Hohenlohe-Schillingsfürst, (wozu Schillingsfürst im K. Baiern) mit 17,000 E. auf 5 Q.-M.

Hohenlohe, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Unter-Riffingen, Schulth. in Dorfmerkingen. E. 36 k. Scheint zu Oettingen-Wallerstein, welches noch Grundherr ist, gehört zu haben.

Hohenmemmingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 546 ev. Liegt in der Nähe der Stadt Giengen und wurde von den Güssen von Güssenberg an Helfenstein verkauft. So kam der Ort zur Herrschaft Heidenheim und mit dieser an Württemberg.

Hohenmorgen, 4 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 31 k.

Hohenmühringen, Schloß im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Mühringen, Schulth. eb. das. E. 19 k. Ist nach alter Sitte mit Thürmen und einer Aufzugbrücke versehen und der gewöhnliche Aufenthalt seiner Besitzer, der Freiherren von Münch.

Hohen-Neuffen, eine zwar zerstörte, aber dennoch sehr interessante Bergvestung der Alp, eine Viertelstunde oberhalb des Städtchens Neuffen und durch einen schmalen Gebirgs-Ausläufer mit der Alp zusammenhängend. Einst war diese Veste durch Natur und Kunst so wohl verwahrt, daß sie nicht anders als durch Hunger überwunden werden konnte. Im Jahr 1519 mußte sie sich durch die Verrätherei ihres Commandanten an den schwäbischen Bund ergeben, und 1635 zwang sie gänzlicher Mangel an Lebensmitteln zu einer abermaligen Capitulation. Der Sage zufolge soll sie jedoch einmal durch List einem ähnlichen Geschick entgangen seyn. Bei einem der Vorwerke fand man nämlich einen Eselsfuß als Denkzeichen aufbewahrt, von welchem, durch mündliche Ueberlieferung, Nachstehendes auf unsere Zeiten gekommen ist. Wegen ihrer hohen Lage mußte das Wasser immer aus dem Thale geholt werden; dieß geschah nun durch einen Esel, der zum Lohn und Dank für seine Mühe die freie Be-

nützung einer Wiese genoß, und zwar vermöge des besonderen Vermächtnisses eines mitleidigen Weibes von Linsenhofen, wonach der Commandant die sogenannte Eselswiese für den Esel jährlich mähen ließ, und welches bis zum J. 1802 fortdauerte. Bei einer Belagerung wurde aber die Vestung so eng eingeschlossen, daß der Esel seine Function nicht mehr erfüllen konnte, und die Besatzung sowohl an Wasser als an anderem Proviant den größten Mangel litt. Schon war man auf den letzten Scheffel Gerste beschränkt, und die Feinde lagen noch immer in behaglicher Ruhe um die Mauern, stündlich den Preis ihrer Bemühungen erwartend. Da kamen Einige in der Vestung auf den Gedanken, ihren Esel zu todt zu füttern, und den wohlangefüllten Magen desselben in's Lager der Feinde zu werfen. Die List gelang. Die Belagerer, in der Meinung die Besatzung habe noch Ueberfluß an Lebensmitteln, zogen ab, und ein Fuß des rettenden Esels wurde zum dankbaren Angedenken in der Vestung aufbewahrt. — Der Ursprung von Hohen-Neuffen verliert sich im grauen Alterthum, und eine unverbürgte Sage gibt ihm sogar römischen Ursprung. Der erste Besitzer des Schlosses, dessen die Urkunden erwähnen, nannte sich Mangold von Sümmetingen, der wahrscheinlich durch seine Heirath mit Mathilden, einer Tochter des Grafen Egino I. von Urach, zu dieser Besitzung kam. (Ueber die weiteren Schicksale s. Neuffen.) Am Ende des vorigen Jahrhunderts, bis zu welchem Zeitpunkt sie bewohnt war, wurde sie der Zerstörung Preis gegeben. Bis dahin war sie lange Zeit hindurch kaum nothdürftig erhalten worden, indem ihre Besatzung nur aus einem Commandanten und 9 Invaliden bestanden hatte. Als daher derselbe dem Herzog Ludwig Eugen bei seinem Regierungs-Antritte feierlichst meldete, daß auf Dero Festung nichts Neues vorgefallen sey, soll ihm der Fürst lächelnd entgegnet haben: „O! ich bin froh, wenn nichts Altes eingefallen ist!" — Ehemals befanden sich sehr veste Gefängnisse daselbst, in deren einem der berüchtigte Jude Süß Oppenheimer längere Zeit gesessen haben soll. Als eine große Merkwürdigkeit trug sich hier auch folgendes

Ereigniß zu. Den Gefangenen war es von Zeit zu Zeit vergönnt, auf dem Schloßwalle spazieren zu gehen. Einst ging nun daselbst ein solcher Wind, daß er einen der im Schlafrock umherwandelnden Gefangenen gewaltsam erfaßte und in's Thal hinabführte. Anstatt die Flucht zu ergreifen, meldete sich dieser hierauf bei der untern Schildwache, und erzählte derselben seine Luftfahrt. Der Vorfall ward an den Landesfürsten berichtet und der Gefangene erhielt seine Freiheit.

Hohenohl, H. im J.-Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen. Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Hohenrain, W. im J.-Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Schulth. in Kesselfeld. E. 60 ev. Gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Hohen-Rechberg, Schloß im J.-Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Rechberg-Hinterweiler, Schulth. eb. das. Die noch ziemlich erhaltene Vestung liegt am Ende des Bergrückens, welcher sich von Hohenstaufen gegen Osten zieht, und ist durch eine große steinerne Brücke mit dem Gipfel, auf der die Kirche steht, verbunden. Sie heißt eigentlich Rehberg und soll ihren Namen von den vielen in der Gegend befindlichen Rehen haben. Die innere Einrichtung ist neuerer Bauart, aber die Mauern und Thürme sind wahrscheinlich römischer Abkunft. Seit 1585 dient sie zur Wohnung der gräflichen Beamten. Im zweiten Stocke befindet sich die ehemalige Burgcapelle, und im dritten ein großer Waffensaal. Verfallener als das Schloß selbst sind die Mauern und Thürme, deren es ehemals 13 hatte. An manchen Stellen findet man Spuren von Gewölben und unterirdischen Gängen, und auf der Oberfläche des Berges hie und da Gold- und Silber-Steine, die jedoch nicht reichhaltig sind, so wie versteinerte Meerschnecken und Ammonshörner. — Die älteste Geschichte der Grafen v. Rechberg beruht auf einer fabelhaften Sage. Im Anfang des 7ten Jahrhunderts, als das Christenthum in Deutschland Wurzel zu schlagen begann, hauste auf

der Teck ein gewaltiger Heidenkönig, der Alle, die den christlichen Glauben annehmen wollten, mit entsetzlicher Wuth verfolgte. Der bekehrte Herzog Rumelius sammelte ein Heer und zog damit gegen den Feind der Christenheit aus. Begeistert und gestärkt durch die Kraft seines Glaubens überwand er den mächtigen Gegner. Ueber 13 000 erschlagene Heiden bedeckten das Schlachtfeld. Unter den Gefangenen waren 4 Brüder, die einen rothen Löwen auf ihrem Schild trugen. Der Sieger, gerührt durch die Schuldlosigkeit ihrer Jugend, beschenkte sie reichlich, und erlaubte ihnen, auf einem Berge zwischen der Rems und Fils ein Schloß zu erbauen. Jene ließen sich taufen und wurden so die Stammväter des jetzt noch blühenden Geschlechts der Grafen von Rechberg. Beurkundete weitere Nachrichten s. im Art. Rechberg. Im Jahr 1449 wurde die Burg von den Reichsstädtern, den Gmündern und Hallern, umsonst umzingelt. Noch in demselben Jahre aber eroberten die Rottweiler das Schloß mit Sturm und tödteten den größten Theil der Besatzung. Um's Jahr 1480 wird eines Wilhelm von Rechberg gedacht. Dieser war ein treuer Freund des Herzogs Georg von Baiern, der von dem Papste in den Bann gethan wurde. Erbost über die hinterlistigen Pfaffen, zwang Wilhelm den geistlichen Gesandten, den Bannbrief zu verschlingen. Als dieser sich weigerte, durchschoß ihn jener mit einem Pfeil. Die Sache wurde ruchbar und Wilhelm wurde nun von dem Pabste gleichfalls in den Bann gethan. Bei'm Anfang der Reformation erscheint Philipp von Rechberg, der den verfolgten Martin Cleß schützend in seinem Schlosse aufnahm. Auch der edle Utz von Rechberg wird als ein eifriger Lutheraner genannt, denn schon Crusius erzählt von ihm, daß er alle Sonntage seinem ganzen Hause des Morgens die Predigten vorlas. — Wir müssen hier auch des Familien-Geistes gedenken, der unter dem Namen „Klopfer“ in der Umgegend wohl bekannt ist. Schwab erzählt den Ursprung desselben also: „Ulrich II. von Rechberg wurde im Jahr 1496 vergeblich von seiner Gemahlin, Anna von Wenningen,

von ferner Fahrt erwartet. Früher hatte er seinen treuen Hund von Zeit zu Zeit mit Briefen geschickt; jetzt blieb auch dieser aus. Endlich, als sie brünstig in der Burgkapelle für ihren fernen Gatten betete, störte sie im Beten ein lautes Pochen, so daß sie unmuthig ausrief: „Ich wollte, du müßtest ewig klopfen!" Als sie das Thor öffnete, stand der Hund davor, aber ohne Brief. Sein Herr war todt, und bald darauf brachte man seine Leiche. Die Frau unterlag dem Kummer; auf dem Sterbelager hörte sie ein Pochen, bis ihr Auge sich schloß.

> Erfüllt ist, was im herben,
> Erkrankten Sinn sie bat:
> Will wo ein Rechberg sterben,
> Der ew'ge Klopfer naht."

Ein zweites Gespenst ist der „Staufergeist," ein Licht, das bei Sturm und Regen, besonders zur Herbstzeit, oft in entgegengesetzter Richtung von Hohenstaufen bis nach Hohenrechberg wandert. — Im J. 1599 wurde Hohenrechberg von Herzog Friedrich von Württemberg und im dreißigjährigen Kriege von der französischen Besatzung aus Schorndorf eingenommen. Die vormalige Herrschaft Hohenrechberg, aus dem Schlosse, einigen Dörfern und Weilern und mehreren Höfen bestehend, war stets im Besitze der Herren von Rechberg und kam im J. 1806 unter württembergische Hoheit. Sie zählte damals 946 Einw. Würdig und unerschütterlich, wie sein Geschlecht, welches in der neueren Zeit in den Grafenstand erhoben worden, steht das Schloß noch da, um der späten Nachwelt die Größe vergangener Jahrhunderte zu zeigen.

Hohen-Rechberg-Kirchberg, Cap. und Pfr. im J.Kr. O.A. Gmünd, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 6 k. Eine halbe Viertelstunde entfernt von dem Schlosse Rechberg, am östlichen Ende desselben Gebirges, auf dem die Schloßruinen stehen, liegt die Kirche mit der Wohnung des Pfarrers und das Meßnerhaus. Der Berg

ist auf allen Seiten, nur gegen Norden nicht, angebaut, und trägt die meisten Frucht-Gattungen der Umgegend. In der Kirche ist ein Marienbild aus Lindenholz, zu dem früher sehr stark gewallfahrtet wurde.

Hohenreusch, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. das. E. 64 ev.

Hohenreut, W. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend. Schulth. eb. das. E. 21 ev. Der Weiler wurde 1557 angelegt und gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hohenreute, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, O A. Ravensburg, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 22 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hohenreuthin, H. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Bondorf, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Hohenrieth, zerstörtes Bergschloß im O.A. Marbach, und Stammhaus der ausgestorbenen Dynasten von Hohenrieth, welche einst bedeutende Güter in dieser Gegend besaßen.

Hohenroden, Schloß im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Essingen, Schulth. eb. das. E. 13 ev. — War früher Eigenthum der Schenken von Winterstetten, die es an die Familie von Wöllwarth verkauften.

Hohenroth, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Jagstberg, Schulth. eb. das. E. 104 k. Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Jagstberg.

Hohensall, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelsall, Schulth. in Wohlmuthshausen. E. 19 ev. Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrschaft: Fürst von Hohenlohe-Oehringen.

Hohenscheid, zerstörtes Bergschloß bei Hochdorf, im O.A. Vaihingen, und Stammsitz der erloschenen Familie v. Hohenscheid. Richard v. H. lebte 1344, Albert v. H. war Lehensträger der Grafen v. Vaihingen.

Hohenstadt, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 394 k. Liegt auf einem der höchsten Berge der Alp (2825 Fuß über der Meeresfläche), mit weiter Aussicht

bis an die Schweizer- und Tyroler-Gebirge, hat starke Bienenzucht, Weberei und Spindeldreherei, und kommt schon 861 bei der Stiftung des Klosters Wiesensteig vor. Der Ort kam mit der Herrschaft Wiesensteig zur Hälfte an Württemberg, das aber die andere Hälfte schon seit 1485 besaß. Der Weg von Wiesensteig her führt an einem wunderbar gestalteten, aus dem höchsten Walde hervorragenden, Felsen vorbei, das steinerne Weib genannt, weil dieser einer kolossalen weiblichen Antike im nassen Gewande gleicht. Durch den nahe gelegenen Wald Feuerbuch zieht sich gegen Laichingen hin eine noch befahrene Römerstraße.

Hohenstadt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 654 k. Der Ort liegt auf einem Hügel über dem Kocher und hat ein schön gebautes Schloß. Er kam 1407 von den Schenken von Hohenstadt an die von Adelmann und war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Vormals war ein Capuziner-Hospitium hier; auch befindet sich daselbst ein Hammerwerk. Gutsherrschaft: die Grafen v. Adelmann.

Hohenstange, W. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Thamm, Schulth. eb. das. E. 20 ev.

Hohenstatt, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Anhausen, Schulth. in Sulzdorf. E. 26 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hohenstaufen, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1106 (wor. 7 k.). Sitz eines Revierförsters. Liegt am Fuße des Berges gleichen Namens, und kommt schon um's J. 1070 vor. Mit dem Schloß Hohenstaufen (s. den nächsten Art.) kam der Ort an Württ. Im 30jährigen Kriege, nach der Nördlinger Schlacht, wurde der Ort gänzlich verlassen, erst spät und langsam sammelten sich die Einwohner wieder. In der Kirche befindet sich unweit der Canzel eine zugemauerte Thüre, deren sich gewöhnlich der Kaiser Friedrich bei'm Besuch des Gottesdienstes bedient haben soll. Sein Bild, neu von Carl Heideloff aus Stuttgart gemalt, prangt an der Mauer, über demselben steht ein Lobgedicht des allgemein geliebten

und verehrten Herrschers. Die Inschrift, wahrscheinlich aus dem sechzehnten Jahrhundert, ist folgenden Inhalts:

„Hic transibat Caesar.
Der großmächtigst Kaiser wohlbekannt,
Friedericus Barbarossa genannt,
Das demüthig edel deutsche Blut
Uebt ganz und gar keinen Uebermuth,
Auf diesem Berg hat Hof gehalten,
Wie vor und nach ihm die Alten;
Zu Fuß in diese Kirch' ist gangen,
Ohn allen Pracht, ohn Stolz und Prangen,
Durch diese Thür, wie ich bericht,
Ist wahrlich wahr und kein Gedicht.
Amor bonorum, terror malorum."

Hohenstaufen, ein runder, freistehender Berg, nahe beim Dorfe gleichen Namens, die Wiege des einst so berühmten Kaiserhauses. Nur wenige Steine sind von der ehemaligen Burg, die um's Jahr 1080 erbaut wurde, noch vorhanden. Friedrich von Büren oder Beuren, aus einer Familie, die in jener Gegend große Besitzungen hatte, lebte in der Mitte des 11ten Jahrhunderts. Ihn nennt die Geschichte als den Erbauer der Burg Stoiphe, Staufen. Kaiser Heinrich IV. machte ihn zum Herzog von Schwaben, und gab ihm sogar seine Tochter Agnes zur Gemahlin. Diese hohe Verwandtschaft wandelte seine Macht bald in fürstliches Ansehen. Trotz den vielen Kämpfen, die er zu bestehen hatte, blieb er immer Sieger. Nicht weniger tapfer und edel waren auch seine Nachkommen, weit und breit wurde der Name Staufen mit Achtung genannt, und Conrad III. errang sich sogar die deutsche Kaiserwürde, welche nach ihm noch 5 andere Helden aus demselben Geschlecht erhielten, bis 1269 mit dem unglücklichen Conradin — das Haus der Hohenstaufen erlosch. Friedrich II., von den Italienern wegen seines röthlichen Bartes Barbarossa (Rothbart) genannt, ist der ausgezeichnetste. Von seinen Freunden geliebt, von seinen Feinden gefürchtet, war er 38 Jahre lang eine

herrliche Zierde des deutschen Kaiserthums. Ruhmgekrönt mußte er auf einem Kreuzzug nach Palästina sein Leben enden. Als König Philipp, Barbarossa's jüngster Sohn, der seinem Bruder Heinrich VI. auf dem Kaiserthrone gefolgt war, bei Bamberg durch Otto von Wittelsbach erschlagen worden (im J. 1208), floh seine Gemahlin, die griechische Kaiserstochter Irene, auf die Stammburg ihres Gatten und starb hier an einer unzeitigen Geburt. Die nachgefolgten Sprossen des Stammes kümmerten sich wenig um die Wiege ihrer Ahnen; Hohenstaufen kam als Reichsdomaine im J. 1347 durch Pfandschaft an den Grafen Eberhard von Württemberg und durch Vertrag vom Jahr 1378 in bleibenden Besitz des Hauses Württemberg. Im J. 1525 überfielen die Bauern das Schloß bei nächtlicher Weile, und obwohl ihre Zahl klein war, so warfen doch die Wächter in der Angst die Schlüssel die Zinne herab und machten sich davon. Die Bauern aber nahmen die Burg ein, plünderten sie aus, steckten sie in Brand und stürzten die ergriffenen Knechte die Zinnen hinunter. Noch im J. 1588 waren deutlich die zwei Haupttheile des Schlosses, der Mannsthurm, die Behausung des Frauenzimmers, der Bubenthurm und eine sieben Fuß dicke Mauer von Quadern, welche die ganze Burg umschloß, Alles noch schwarz vom Brande des Bauernkrieges, zu sehen. Nun sind auch diese Reste verschwunden. — Die Aussicht vom Berge ist herrlich, nach allen Seiten frei und die ganze obere Alp, auf engem Raume zusammengedrängt, beherrschend.

Hohenstein, D. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Hofen. E. 351 (wor. 2 k.). Früher Howenstein; hat sehr guten Weinbau. Das Dorf liegt unter dem Hügel, der frei und von allen andern Bergen abgeschnitten ist. Auf diesem steht ein zwar altes, doch solides, bewohnbares Schloß, das zwei Thürme an den Ecken und einen auf der Vorderseite hat. Den Berg umgeben angenehme Gärten, in welchen ein sehr guter Wein wächst. Das Schloß war die Stammburg der alten Familie von Howenstein, die schon seit längerer Zeit ausgestorben ist.

Im Jahre 1344 gehörte es denen von Hohenscheid, später Gomaringen, 1641 war Hans Dietrich von Plieningen Besitzer, 1674 Heinrich Ludwig Lersner, 1679 erkaufte es Eberhard Ernst von Gaisberg, unter welchem es 14 Jahre später von den Franzosen abgebrannt wurde. Eberhards Wittwe ließ das Schloß indessen wieder aufbauen, und später diente es, seiner vesten Lage wegen, häufig zum Zufluchtsort der ganzen Umgegend. Uebrigens war Württ. schon frühe im Besitze der Hoheit. Es belehnte 1741 mit Schloß und Dorf die Familie von Schütz. Beide waren bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Noch gegenwärtig sind die Erben des Freiherrn Schütz v. Pflummern Besitzer des dortigen Ritterguts.

Hohenstein, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dietingen, Schulth. eb. das. E. 6 k. Der Ort war einst bedeutender und wurde mit der hier gestandenen Burg 1513 von den Grafen von Zimmern an die Reichsstadt Rottweil verkauft.

Hohenstein, zerstörtes Bergschloß an der Bühler und Ottenbach, im O A. Hall.

Hohenstein, ein nicht weit von Giengen O.A. Geislingen gelegener Berg. Schwab erklärt diesen Punkt für einen der schönsten auf der untern Alp. Die schöne Eigenthümlichkeit desselben bilden die Rücken des Hohenstaufens, des Rechbergs und des Stuifenbergs, die hier hier nicht schlank und spitz, wie sonst überall, sondern als drei breite, unter sich abgesonderte, Kameelhöcker sich darstellen.

Hohenstein, H. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Wippingen, Schulth. in Bermaringen. E. 15 ev Liegt auf der Höhe, am steilen und felsigen Rande über dem Lauterthal. Das Schlößchen ist unbewohnt und von keiner Bedeutung, aber die noch vorhandenen Gräben und Wälle zeugen von einer weitläufigen ehemaligen Burg.

Hohenstraß, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Hohenstraßen, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 339 (wor. 24 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Der Name rührt ohne Zweifel von einer römischen Straße (vastrata) her. Der Ort gehörte der nunmehrigen Gutsherrsch.: dem Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein.

Hohenthengen, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, E. 410 k. Liegt sehr schön gegen das Ostrach- u. Donau-Thal. Der Name des Orts kommt vermuthlich von Ding (mallus, Gerichtsstätte) her; denn Hohenthengen besaß schon in frühen Zeiten die hohe Gerichtsbarkeit der ganzen Umgegend. Der Ort war der Sitz eines Amtes, gehörte zur Herrschaft Friedberg und halte mit dieser gleiche politische Schicksale. Am 20. März 1799 wurde Hohenthengen von den Franzosen geplündert, und mehrere Male genommen und wieder verloren, bis endlich die Franzosen sich durch die Oesterreicher auf die Höhe von Mengen zurückgeschlagen sahen.

Hohen-Tübingen, Bergschloß auf dem Hügel, an welchem der größte Theil der Stadt Tübingen und wahrscheinlich das älteste Gebäude derselben steht, da es in seiner gegenwärtigen Gestalt schon 1535 von Herzog Ulrich von Württemberg aufgeführt wurde. Alle Mauern sind aus Quadersteinen erbaut, und an den Ecken mit Bastionen versehen. In früheren Zeiten hatte das Schloß vier Thürme, gegenwärtig stehen aber nur noch zwei runde und ein eckiger. Der, welcher gegen die Stadt gekehrt ist, wurde 1507 von Herzog Ulrich aufgeführt, der andere, an dessen Stelle sich jetzt der eckige befindet, 1515 angefangen. Herzog Christoph erkaufte eine herrliche Bibliothek von vielen „trefflichen, nützlichen Büchern aller „Facultäten und Professionen, in allerlei Sprachen, auf „etliche 1000 Gulden an Werth," und befahl, sie hier zu verwahren. „Darin sind viel Bücher" — setzt ein Zeitgenosse bei — „so Ihren Fürstl. Gnaden selbst de„dicirt und zugeschrieben worden, und nicht wenig, die „Ihre Fürstl. Gnaden neben den, so Sie in ihrer eige„nen Liberei zu Stuttgarten bei Hannden gehabt und

„täglich gebraucht, selbst durchlesen.“ (Wohin dieser Schatz, der noch im J. 1568 verzeichnet worden ist, wohl gekommen seyn mag? —) Die Spanier, welche 1547 Tübingen erobert hatten, suchten vergebens, das Schloß gleichfalls in ihre Gewalt zu bringen. Glücklicher waren die Franzosen 1647 und 1688; diese eroberten Stadt und Schloß, ja, sprengten sogar einen Thurm auf letzterem in die Luft. Er wurde später unvollkommen wieder aufgebaut und zu einem Gefängnisse eingerichtet. Auch der dritte Thurm gegen Westen dient zur Aufbewahrung schwerer Verbrecher. Derselbe enthält das fürchterliche Haspelgefängniß, das weder Thüren noch Fenster hat, und in welches der Gefangene bloß durch ein Loch hinabgelassen werden kann. Freundlicher und leichter, als diese unheimlichen Orte des Schreckens, betritt man die, nach alter Art eingerichteten Gemächer, unter welchen sich besonders das Tafelzimmer auszeichnet. In diesem findet man die Namen der 64 Helden aufgeschrieben, welche das Schloß 1519 muthig, doch vergebens vertheidigt hatten. In dem Burgkeller liegt ein Faß, das gleich dem Heidelberger in den trinklustigen Zeiten des Alterthums hoch berühmt war. Dasselbe hat eine Höhe von 13 und eine Länge von 24 Fuß; 286 württemberg'sche Eimer konnten darin aufbewahrt werden; auch ist das Spundloch so groß, daß ein erwachsener Mann bequem hineinsteigen kann. Herzog Ulrich ließ es 1548 durch einen Küfer in Bietigheim, Namens Simon, für den Preis von 150 Gulden verfertigen. In der Nähe des Kellers befand sich auch der nun verfallene merkwürdige Brunnen mit einer Tiefe von 300 Fuß, welcher bei Belagerungen das Schloß mit Wasser versah. — An der Stelle dieses jetzt friedlichen Gebäudes — denn dasselbe bildet einen Theil der Universität — stand einst das Palatium der uralten Pfalzgrafen von Tübingen, deren einer schon um's Jahr 1080 vorkommt. Reiche Stiftungen zeichneten die Familie vor vielen anderen aus, bis ihr männlicher Stamm 1631 ausstarb (s. den Art. Tübingen). Im Jahr 1579 drohte dem Schloß eine große

Gefahr: der Blitz schlug nämlich am 29. Juni Mittags nach 1 Uhr in den Thurm, der die Pulverkammer enthielt, und sprengte ihn in die Luft. Außer dem Zersplittern der Schloßfenster und einiger nahegelegenen Häuser richtete dieser Vorfall jedoch keinen Schaden an.

Hohentwiel, Pfw. im Sch.-Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen. Schulth. eb. das. E. 31 ev. Revierförsterei. Diese einst so berühmte Bergvestung liegt höchst malerisch in der vormaligen Landgrafschaft Nellenburg, rings von badischem Gebiet umgeben. Vernehmen wir, wie G. Schwab die Augenlust schildert, welche den Wanderer auf des Berges Gipfel erwartet. „Den reizendsten Anblick gewähren die Ufer des Sees, auf deren ununterbrochenes Garten- und Reben-Gelände kein Hügel den Hinunterblick zu hemmen vermag Der Obersee verliert sich hier breitverkürzt in blauer Ferne; nur die unterste Erdzunge zwischen Ueberlingen und Sernadingen streckt sich dem Auge entgegen. Desto vollständiger übersieht man hier den Untersee, der vom eigentlichen Bodensee durch den auf eine Stnnde Wegs wieder zum Strome gewordenen Rhein getrennt, mit seinem eiförmigen Bassin ganz ausgebreitet vor den Augen des Wanderers liegt, und dessen Mitte den schwimmenden Garten der Reichenau trägt, über den die Natur ihr ganzes Füllhorn von Segen ausgeleert zu haben scheint. Auch die Ufer dieses Sees (d. h. wie die des Obersees) sind unendlich reich und manchfaltig; eine Menge Dörfer, die Städte Radolphszell und Steckhorn, im Hintergrund das stolzere Constanz, fassen den Rand ein. Aus dem südlichen Ende des Sees sieht man den Rhein, halb Strom, halb See, sich bis zur Stadt Stein fortwälzen, dort, von engeren Ufern aufgenommen und wieder entschieden zum Fluß geworden, sich nach Diessenhofen hinabschlängeln, der Stadt Schaffhausen und seinem Felsensturze in jugendlichem Uebermuthe entgegeneilend. Hinter ihm bewaldete Hügel, Vorläufer des Jura, erhoben über die andern der Baiernberg, an seinem Fuße das hochgelegene Schloß der Zürcherschen Stadt Regensberg noch sichtbar.

Hinter dem See, dem Fluß und den Hügeln des Thurgaus, des Züricher-Cantons und des Aargaus steigen die Alpen auf; links die Tyroler in blaue Ferne gerückt; auch der Sentis tritt seitwärts; den Mittelgrund beherrschen hier die weißen Häupter des Glarnisch, des Dödi und der andern Gebirge von Uri und Unterwalden, in breiten Massen und geschiedenen Gipfeln; rechts heben sich, schneeweißer und spitzer als alle übrigen, die Berner-Alpen Schreck- und Wetterhorn, Jungfrau und Mönch hoch in's Blaue empor; hinter dem näheren Pilatus verlieren sich die Walliserberge in Dunst und Wolken." Wahrscheinlich hatten schon die Römer hier ein Kastell, da der Ort 1005 u. f. J. Duellum genannt wird. Im zehnten Jahrhundert besaßen sie die Kammerboten Erchanger und Berthold, dann die Hohenstaufen, die sich öfter hier aufhielten. Im J. 1080 nahm Abt Ulrich von St. Gallen die Veste durch Verrätherei ein. Sie blieb ihm aber, wie es scheint, nicht lange, indem das Reich Ansprüche darauf machte. Schon um diese Zeit schrieben sich hier sitzende Dienstmannen der Burg „Herren von Twiel." während das Schloß selbst nunmehr als Eigenthum der Herzöge von Schwaben erscheint. Erst nach Conradins Ende wurde es als ein heimgefallenes Schwabenleben von Kaiser Rudolph seinem Kanzler Heinrich v. Klingenberg verliehen. Bei diesem Geschlechte blieb die Burg. Johann Heinrich von Klingenberg, der an dem Hofe Herzog Ulrichs v. Württ. lebte, übergab diesem das Oeffnungsrecht von Hohentwiel. Bei seinen Fehden mit dem schwäbischen Bunde benützte sie Ulrich als einen schützenden Zufluchtsort, und 1538 erkaufte er von Johann Caspar von Klingenberg die Burg als Eigenthum. Seit jener Zeit blieb sie in den Händen der württemberg'schen Fürsten, ungeachtet sich Oestreich oft und viel Mühe gab, in ihren Besitz zu gelangen. Nach der Nördlinger Schlacht eroberten die Kaiserlichen beinahe ganz Württ.; auf Hohentwiel aber commandirte der tapfere Oberst Wiederhold, und vertheitigte es in fünf Belagerungen mit dem glücklichsten Erfolg in den Jahren 1635,

1639, 1641 und 1644. Denn es scheiterten alle Versuche an Wiederhold's Klugheit und heldenmüthiger Tapferkeit. Er beschränkte sich sogar nicht bloß auf Vertheidignng, sondern machte von Zeit zu Zeit Ausfälle, wodurch er den Belagerern großen Schaden zufügte, den Belagerten aber manchen Vortheil errang. Nach geschlossenem Frieden war daher Wiederhold so glücklich, die Vestung in einem viel besseren Zustande zurückzugeben, als er sie vor dem Kriege erhalten hatte. Im Jahr 1703 unternahmen die Franzosen eine gleichfalls vergebliche Belagerung; 1800 kamen sie wieder, und Vandamme forderte den Commandanten Wolf zur Uebergabe auf. Von Hülfsmitteln zum Theil entblößt und auf eine kleine Anzahl Invaliden beschränkt, überantwortete er das seiner Mannheit anvertraute Gut dem Erbfeinde der deutschen Nation, der auch alsbald die Vestung schleifte und mit verheerender Hand eines der größten Wunderwerke der Kunst und Natur zertrümmerte.

Hohen-Urach, zerstörte Bergvestung, eine kleine Viertelstunde von der Stadt Urach entfernt, auf einem von der Alp schroff hervorspringenden Gebirgsstock. Die Trümmer liegen mehr als 2000 Pariser Fuß über der Meeresfläche. Die Burg beherrschte den ganzen Rücken des Berges und bot gegen die südliche Alp drei Terrassen dar: die untere Burg auf dem hintern, steil abstürzenden Felsrücken, mit einer in die Felsen gehauenen Brustwehr, in deren Schutze die Burgcapelle stand; dicht über dieser die obere Burg mit hohem Bollwerk, mit Halbmonden auf den vier Ecken und einem starken hohen Thurm, der den Haupteingang bedeckt; endlich über dem Bollwerk auf dem vordersten Felsengipfel die innere Burg, das eigentliche Schloß, welches die Stirn in das Hauptthal hinabwies. Der einzige Eingang in die obere Burg ist in der östlichen, der Stadt zugekehrten Ecke. Vor dem Hauptthore, das auf das Bollwerk führt, ist ein breiter tiefer Graben, in Felsen gesprengt. Der Umfang der innern Burg war nicht von Bedeutung. Der Schloßhof beschrieb ein unregelmäßiges Viereck. Zwei

Hauptgebäude umzogen die nördliche und östliche Seite; auf der Westseite lief eine hohe Mauer mit einem Thurm im Innern des Hofes; die Seite gegen das Bollwerk schloß der veste, mit einer wehrhaften Plattform bedeckte Eingang. An den äußern Ecken standen sehr veste Thürme; zudem umlief die ganze innere Burg ein mit vielen Thürmen besetzter Zwinger. Auf dem höchsten Punkte des Schlosses genießt man eine herrliche Aussicht in das Uracherthal, das durch seinen schmalen Durchbruch durch das Gebirge, seine waldigen Bergwände und seine Ausmündung in ein breites ebeneres Land viel Aehnlichkeit mit dem Heidelberger Thale hat. Die Fernsicht auf der Burg ist beschränkt, und zwischen den beiden Berg-Säulen des sich erweiternden Thales blickt nur ein kleiner Abschnitt der fernen Fläche herein, deren Hintergrund das Schloß Hohenheim und die fruchtbaren Bergebenen um Stuttgart bilden. Auch ist der Berg des unvergleichlichen Echos wegen bemerkenswerth, das er eben an der Stelle zurücksendet, wo der Hohenuracher Weg vom Wasserfall aus betreten wird. Die Töne dringen verstärkt, hell und klar, aus der Gebirgswand herüber, sagt Schwab, als wäre ein unsichtbarer Chor von Engeln dort gelagert. — Wann die Burg erbaut worden ist, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Als den muthmaßlichen Erbauer nennt man den ersten Grafen von den ersten Grafen von Urach, Egino, Egon oder Egar I., der in der Mitte des 11ten Jahrhunderts lebte. Egon ist aber der gewöhnliche Name des ganzen Geschlechts, daher auch hie und da Verwechslungen die Wahrheit der Geschichte entstellen müssen. Sichern Urkunden zufolge kam Hohen-Urach indessen theils 1254, theils 1265 durch Tausch an Württemberg. Im J. 1311 bestand es einen harten Kampf gegen die Städter, und vermöge des Vertrags von 1442, in welchem Württemberg unter die beiden Brüder Ludwig und Ulrich getheilt wurde, kam es an den Ersteren, der hier 8 Jahre später an der Pest starb. Im Jahr 1445 wurde Eberhard im Bart auf Hohen-Urach geboren, mit vieler Pracht dort abgeholt

und in der Stadtkirche zu Urach getauft. Sein ganzes Leben hindurch empfand Eberhard eine große Vorliebe für seinen Geburtsort, und entwarf unter Anderem auch daselbst den Plan zur Gründung der Universität Tübingen. Auch feierte er 1474 hier sein Hochzeitfest mit der Tochter des H. Ludwig von Mantua, bei welcher viele tausend Gäste gespeis't worden seyn sollen. Der Wein floß dabei aus 3 Röhren, und Alles athmete Pracht und Herrlichkeit. Der Abt des Klosters zu Lorch beschenkte den Herzog bei dieser Gelegenheit, Behufs der Hochzeitkosten, mit 25 Gulden! Später, 1490, wurde dem wahnsinnigen Grafen Heinrich, Vater Herzog Ulrichs, Hohen-Urach zum Wohnplatz angewiesen. Sein edles Gemahl Eva folgte ihm in diese wilde Einsamkeit, wo er nun den Rest seines früher Land und Leuten verderblichen Lebens vertrauerte, gebar ihm in der Gefangenschaft (1498) noch einen Sohn, Georg, der durch seinen Sohn Herzog Friedrich I. Stammvater des jetzt blühenden württembergischen Hauses wurde, und wartete dem Irren getreulich ab bis zu seinem im J. 1519 erfolgten Tode. Am 9ten April 1519, als Ulrich vor seinen Feinden fliehen mußte, belagerte der schwäbische Bund die dem Herzog treu gebliebene Burg. Nun sagte auch ein Theil der Besatzung dem Herrn die Treue auf, erschlug den Vogt, Stephan Weiler, und zwang den Burghauptmann zur Uebergabe der Vestung. Dietrich von Spät, Hauptmann des schwäbischen Bundes, zog nun siegreich in dem Schlosse ein. Bald kehrte aber Ulrich zurück und belagerte Hohen-Urach; wegen Mangel an Geschütz mußte er jedoch bald wieder abziehen. Im Jahr 1534 kam er das zweite Mal, in Verbindung mit dem Landgrafen Philipp von Hessen und beschoß die Vestung mittelst zweier Feldschlangen, worauf sich die Besatzung den andern Tag ergab. In Folge des schmalkaldischen Krieges kam die Burg nach langem vergeblichem Widerstande an den Herzog von Alba, der sie so grausam zerstören ließ, daß Herzog Christoph gegen 20,000 Gulden auf ihre Wiederherstellung verwenden mußte. Um's

Jahr 1580 kam der geistreiche, aber durch seinen stechenden Witz beinahe überall gefürchtete Nicodemus Frischlin als Gefangener auf Hohen=Urach. Von der Natur mit seltenen Vorzügen begabt, wendete er diese häufig nur zum Spott über den Adel an, nnd warf sich zur Geißel des ganzen Hofes auf. Er wurde daher in Verhaft genommen und 10 Jahre lang auf der erwähnten Veste sorgfältig bewacht. Während seines hiesigen Aufenthalts dichtete er, der Ketten spottend, seine herrliche Hebraide. Doch endlich konnte er dem natürlichen Drange nach Freiheit nicht mehr widerstehen: in der Nacht vor dem St. Andreastag 1590 zerbrach er den Ofen, kroch durch die nun entstandene Oeffnung zum Kerker hinaus, und erreichte glücklich die Vestungsmauer. Hier zerschnitt er das mitgebrachte Linnenzeug, band es gleich einem Seile zusammen, bevestigte dieses an der Mauer, und wagte so den gefährlichen Schritt zur lang entbehrten Freiheit. Allein er mochte kaum den halben Weg zurückgelegt haben, als das Seil riß und er über 20 Schuh' an den zackigten Felsenwänden hinabstürzte. Todt, am ganzen Körper jämmerlich zerschellt, fand man ihn den andern Morgen auf den Felsen liegen. Im J. 1755 stieß man bei der Bereitung eines neuen Grabes in dem Friedhofe zu Urach auf einen eichenen Sarg, der in Gegenwart des Obervogts von Urach g.öffnet wurde. In diesem lag Frischlin noch unversehrt, bekleidet mit einem Mantel von schwarzer Seide, auf der Brust ein rothes Band und in seiner Linken eine Pergamentrolle. Bis dahin hatte ihn unversehrt die Muttererde in ihrem Schooße getragen; aber jetzt, da er kaum berührt ward, zerfiel er in Staub. — Im dreißigjährigen Kriege hielt Hohen=Urach eine neunmonatliche Belagerung von dem Obersten Mora, einem Officier des Feldmarschalls Gallas, aus. Der Commandant der Vestung, Oberst=Lieutenant Holzmüller, wehrte sich so lange, bis ihn der Hunger zur Uebergabe zwang. Von dieser Zeit an blieb sie in östreichischem Besitze, bis sie nach dem westphälischen Frieden zurückgegeben wurde. Im Jahr 1649 schlug

der Blitz in den Pulverthurm, der mit einer gewaltigen Erschütterung in die Luft flog. Indessen hatte sich die Bestung bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts erhalten; 1767 gab Herzog Carl Befehl zu ihrem Abbruche und zwar, um Ziegel für den Bau des Jagdschlosses Grafeneck zu bekommen. Die Ruinen der Beste aber stehen noch, Ehrfurcht gebietend da, und werden dann noch den Wanderer anziehen, wenn längst der Wind den Staub späterer Schöpfungen nach allen Gegenden zerstreut hat. —

Hohen-Wittlingen, H. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Wittlingen, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Revierförsterei. Dabei steht:

Hohen-Wittlingen, die Ruinen einer Burg, die auf einer steilen Felsenecke zwischen dem Erms- und Föhren-Thale liegen. Diese einst sehr veste Burg wird schon um's Jahr 1090 erwähnt. Ursprünglich war sie eine Besitzung der Grafen v. Achalm, später kam sie an den Bischof von Constanz; dieser verkaufte sie 1251 an Würtemberg und von diesem kam sie durch Tausch an die Grafen von Urach, fiel aber später wieder an Würtemberg zurück; dieses besaß die Burg namentlich 1298 u. 1311 wieder. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Burg in ältern Zeiten eine eigene Herrschaft gebildet hat; ob aber außer dem Dorfe Wittlingen noch weitere Orte, und welche, dazu gehört haben? ist ungewiß. Im Jahr 1548 diente sie dem Reformator Brenz, der vor seinen Feinden fliehen mußte, zum schützenden Aufenthalt. Hier schrieb er seinen Commentar über den 93sten Psalmen. Aus Unvorsichtigkeit entstand 1576 zu Wittlingen ein Brand, der diese schöne, so manchen Stürmen entgangene, Burg in Asche legte. Sie wurde zwar wieder aufgebaut, diente aber fortan bloß noch zur Wohnung eines Försters und Burgvogtes und zum Gewahrsam für Wilderer und andere Verbrecher. So wurde z. B. im J. 1623 ein Diaconus, Gifftheil von Hornberg, wegen Blasphemie hierher gesetzt, der sich 1624 hier erhängte.

Im Jahr 1781 standen noch zwei Gemächer, bei deren Abbruch man unter den Böden Todtengerippe fand. Unter der Burg befinden sich die Steffenshöhle und nicht weit davon die Schillershöhle.

Hoher, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hohe Stein, der, eine große Felsenmasse bei Kuchalp, im O.A. Geislingen, von der aus man eine sehr schöne Aussicht genießt.

Hohlbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Schönenberg, Schulth. in Riedelbach. E. 85 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hohle Felsen, der im Aachthale, zwischen Schelklingen und Weiler, O.A. Blaubeuren, auf dem rechten Ufer der Aach. Durch ein natürliches Thor gelangt man in eine von Tropfsteinen bekleidete Höhle, die 130 Schuh lang, 80 breit und 70 hoch ist.

Hohlen, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Hohlenbach, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Ober-Gröningen, O.A. Gaildorf, Schulth. in Pommertsweiler. E. 35 (wor. 27 k. Fil. v. Hohenstadt).

Hohlenstein, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kösingen, Schulth. eb. das. E. 125 k. Gehörte zur jetzigen Gutsherrsch.: dem Fürsten v. Oettingen-Wallerstein.

Hohle Stein, s. Ulrichshöhle. Unter dem Namen: „hohle Stein" befinden sich, außer dieser, noch mehrere unbedeutende Höhlen im Königreiche. Sehenswerth ist namentlich jene im O.A. Ulm, auf Asselfinger Markung, in schauerlicher Wildniß. Sie hat 3 Gewölbe, wovon zwei durch Tropfstein-Bildungen sich auszeichnen.

Hohlgaß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Hohlmühle (Hohlenstein), M. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Herrlingen, Schulth. in Klingenstein. E. 5 k. Der Name dieser Mahl- und Säge-

Mühle, womit ein Hofgut verbunden ist, rührt ohne Zweifel von einem nun völlig zerstörten Schlosse „Hohlenstein“ her, das auf einer Gebirgsecke dabei stand.

Hohnacker, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 537 (wor. 3 v. eig. Conf.) Liegt hoch und war eine württ. Stammbesitzung.

Hohnhardt, Pfd. im J.Kr. O.A. Crailsheim, E. 631 (wor. 1 k.) Der Ort liegt in einem Thale, und hatte seine eigenen Herren, die häufig Fehden mit den Hallern führten. Letztere zerstörten das Schloß des Rudolphs v. Hohenhardt, und eigneten sich später, 1443, den Besitz des Dorfes zu. Dasselbe kam mit Hall an Württ. — Geburtsort des Johann Peter v. Ludewig (1668), Canzler, ausgezeichneter Staatsmann und Historiker.

Hohnhardtsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 148 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hohnkling, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bichberg, Schulth. in Unter-Roth. E. 260 ev. Der Ort kam mit der Burg Röthenberg an die Herrschaft Limpurg.

Hohnweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. in Lippoldsweiler. E. 255 ev.

Hohrein, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 90 ev. Ein Hans v. Winkenthal verkaufte den Ort, der damals noch ein Hof war, im J. 1439 an das Stift Oberhofen.

Hohreute, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Holbrunn oder Holbach, ein kleines Wasser, das zu Jettenburg, im O A. Tübingen, entspringt, in den Hebbach fällt und mit diesem in die Echaz geht.

Holdermühle, M. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Archshofen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Holderreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Wiggenreute. E. 14 k.

Holenstein, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlertbann, Schultb. in Bühlerzell. E. 168 k. Gehörte zu Ellwangen.

Holenstein, zerstörte Burg an der Blau unweit Ulm.

Hollenbach, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schultb. eb. das. E. 42 (wor. 20 ev., Fil. v. Ober-Gröningen). Der Ort zerfällt in Ober- und Unter-Hollenbach und gehörte zur Herrschaft Limpurg (Gröningen).

Hollenbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Kirchbergschen Policeiamts Künzelsau. E. 642 (wor. 1 k. u. 41 Juden zur Synagoge Hohenbach). Hier wurden römische Gräber aufgefunden. Der Ort soll sehr alt seyn. Er gehörte seit den ältsten Zeiten zu Hohenlohe, das hier ein schon 1360 bestandenes Hofgericht hatte. — Daher noch Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Hollenhof, H. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Gschwend, Schultb. eb. das. E. 5 ev.

Hollenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schultb. eb. das. E. 29 ev.

Hollenhöfle, Hs. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Gschwend, Schultb. eb. das. E. 4 ev.

Hollweiher, ein kleiner See bei Stafflangen, im O.A. Waldsee.

Holstetten, ehemaliger Hof im O.A. Riedlingen, bei dem Dorfe Ertingen.

Holzacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schultb. eb. das. E. 6 k.

Holzbach, der, kommt von Wilflingen O.A. Riedlingen her, und geht bei Andelfingen in die Biber.

Holzbach, der, kommt von Neusatz her, und ergießt sich nahe bei Frauenalb in das Flüßchen Alb.

Holzbauer, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schultb. in Wuchzenhofen. E. 11 k.

Holzbauer, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schultb. in Ettenkirch. E. 6 k.

Holzbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Gültlingen, O.A. Nagold. E. 439 (wor. 2 k.) Gehörte zur Herrschaft Zavelstein.

Holzbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Igersheim, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte dem deutschen Orden, und kam mit Mergentheim an Württ.

Holzbuckel, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 11 ev.

Holzelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 421 ev. Liegt auf der Alp. Aeußerst malerisch ist die Lage der Kirche auf steilen Felsen, ganz am Rande des Gebirges. Es wird viel Klee und Esper gebaut, auch findet man in und um den Ort viele Obstbäume. Die Einwohner sind sehr fleißig, sparsam und wohlhabend; ein wichtiger Nahrungszweig derselben ist neben dem Feldbau noch ganz besonders der Holzhandel. Der Ort kam mit Greiffenstein an Württemberg. In früheren Zeiten gehörte auch noch der Hof Traifelberg zu Holzelfingen, der gegen die Honauer Steige hin lag, im dreißigjährigen Kriege aber untergegangen ist.

Holzgerlingen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1638 (wor. 10 k. Fil. v. Dätzingen) Der Pfarrei wird bereits 1330 gedacht. Von den Grafen v. Helfenstein, die den Ort bis etwa 1360 besaßen, ist er an Württemberg gekommen. Auch saßen hier Edelleute, die sich von dem Orte schrieben.

Holzhalden, H., s. Tettnang.

Holzhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 438 ev. Alter Ort. Gehörte zur Herrschaft Sulz, und theilte mit Mühlheim, O.A. Sulz, dieselben Schicksale. Von 1601—1637 wurden 11 Menschen von hier zu Sulz wegen Hexerei hingerichtet.

Holzhausen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Eschach, Schulth. eb. das. E. 325 (wor. 147 k. Fil. v. Schechingen, O.A. Aalen). Der Ort gehörte theils Württemberg, theils Gmünd und theils Limpurg, und kam 1806 vollständig unter württemb. Hoheit.

Holzhausen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen. E. 267 (wor. 9 k. Fil. v. Pfauhausen, O.A. Eßlingen). Der Ort kam von denen v. Rechberg an das Kl. Adelberg und so an Württ.

Holzhäusern, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. das. E. 134 k. Liegt an der Landstraße nach Wangen und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Holzhäusle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schultr. in Praßberg. E. 4 k.

Holzheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 650 (wor. 2 k.) Der Ort war frühe schon im Besitze des Kl. Adelberg.

Holzhof, s. Berg u. Weiler.

Holzkirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 277 ev. Liegt auf der Alp und hat starke Viehzucht u. Obstzucht. Die Kirche ist sehr alt. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck.

Holzleute, s. Groß- u. Klein-Holzleute.

Holzleutne, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. das. E. 147 k. Liegt in einem Thälchen und gehörte Ellwangen und Gmünd gemeinschaftlich.

Holzleuter-Schafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Holzmaden, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 565 (wor. 4 k.). Freundlich gelegener Ort, der mit Teck an Württ. kam. Im J. 1634 brannte er ab.

Holzmaier, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Holzmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 6 k.

Holzmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Flochberg. Schulth. in Bopfingen. E. 7 k.

Holzmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Holzmühle, M. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Bolstern, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Holzmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. das. E 11 k.

Holzmühle, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Achstetten, Schulth. in Burgrieden. E. 8 k.

Holzreute, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 7 k.

Holzwartenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mönhof, Schulth. in Bartholomä. E. 4 k.

Holzweiher, der, bei Füramoos im O.A. Biberach, ist 31 Morgen groß.

Holzweiler, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Winzerhausen, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Kam mit dem Stifte Backnang an Württ.

Holzwiesen, 3 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Honacker, s. Hohenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen.

Honau, Pfd. mit Försterhaus Lichtenstein im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 443 ev. Liegt äußerst malerisch in einem engen Thale auf einer hohen Au, wovon es wahrscheinlich den Namen hat, umgeben von einer wahren Schweizernatur. Die Echaz, welche nahe dabei ihre Quellen hat, stürzt sich in mehreren Fällen brausend über Tuffsteinfelsen herab, welch' letztere zu Bauten benützt werden. Gleich hinter dem Orte beginnt die schöne Steige gleichen Namens. Starker Hanf- und Zwiebel-Bau. Unter dem Namen Hohenowe kommt das Dörfchen schon 937 in einer Urkunde vor. Später kam der Ort an die Grafschaft Urach und mit dieser an Württemb. Zwischen Honau und Ober-Hausen, gegenüber von Lichtenstein, steht an der Bergwand eine Reihe von etlich und zwanzig Felsen. Der erste und einer der größten davon heißt der Sonnenstein. Honau's Einwohner benützen ihn statt einer Sonnenuhr, um die Mittagszeit darnach zu bestimmen: der Felsen hat nämlich eine große Vertiefung, in welche die Sonnenstrahlen gerade um die Mittagsstunde fallen. In der Nähe findet man einen der schönsten Marmor des Landes.

Honberg, eigentlich Hohnberg, ein hoher Berg nahe bei der Stadt Tuttlingen, auf welchem das 1460 erbaute, und im dreißigjährigen Kriege zerstörte, Schloß Honburg stand. Diese Burg, die noch im J. 1520 zu den bedeutendsten des Landes gezählt wurde, ließen die Grafen v. Württ. im J. 1400, nach Andern im J. 1460, auf dem Grunde eines römischen Castells erbauen, und besetzten sie mit Burgvögten. Sie wurde im J. 1645 niedergerissen, um den Platz für die Feinde unhaltbar zu machen.

Honhardshausen, s. Gonhardshausen.

Honorsmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Felldorf, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Honsbronn, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenlohe=Langenburgschen Policeiamts Weikersheim. E. 185 (wor. 110 ev. Fil. v. Weikersheim, k. Fil. v. Laudenbach). Der Ort gehörte zur Hälfte dem deutschen Orden, und zur Hälfte Hohenlohe=Langenburg, das noch Grundherr ist.

Hopfach. W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Reinsberg, Schulth. in Wolpertshausen. E. 81 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall und hatte ehemals ein gegen Reinsberg gelegenes Schloß, das Stammschloß der ausgestorbenen Familie von Hopfach.

Hopfau, Pfd. mit 4 einz. Wohns. im Sch.Kr. O. A. Sulz. E. 285 ev. Hat einen guten Steinbruch, in welchem man röthliche Steine findet. Der Ort gehörte zur Herrschaft Sulz und kam mit dieser an Würtemberg.

Hopfenbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. das. E. 149 k. Alter Ort, der seine Schicksale mit Otterswang theilte.

Hopfenburg, Hs. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Münsingen, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Hopfengarten, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ober=Kessach, Schulth. eb. das. E. 46 k. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Hopfenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 5 k. Gehörte dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, der noch Gutsherr ist.

Horb, O.A. im Sch.Kr. Q.Meilen: 3. — E. 22,745 (ev. 1260. — k. 19,940. — Juden 1545). Gemeinden: 29. (2. Cl. 6. — 3. Cl. 23.), bestehend aus: 1 St. — 22 Pfd. (wor. 1 m. M.G.) — 7 D. — 1 Pfw. — 2 W. — 7 H. — 2 Schl. und 10 einz. Wohns. — Mehrere Sauerbrunnen und Bäder; in den Thälern fette Wiesen, auf den Höhen starke Waldungen. Der Gewerbsfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Korbflechterei und Wollenarbeiten; mehrere Mühlen. Der Bezirk wurde 1806 allermeist aus vormaligen Bestandtheilen der Grafschaft Hohenberg gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: v. Rummel, Regierungsdirector in Reutlingen.

Horb, Stadt im Sch.Kr. E. 2049 (wor. 116 ev.). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanats, eines Cameral- und Post-Amts. Liegt am Neckar mit einer Brücke; hat ein Schloß, so wie die Ruinen eines andren längst zerstörten, einen begüterten Hospital, ein Leprosen-(Siechen-)haus, ein Badhaus, starke Tuch- und Zeugmacherei, viele Bürstenbinder und verschiedene Mühlen. Die ehemaligen Weinberge, welche in der verhältnißmäßig schon rauhen Lage nur spärlichen Ertrag lieferten, sind jetzt mit künstlichen Futterkräutern angebaut. Der kleine Ort hatte früher in seinen Mauern nicht weniger als ein Chorherrnstift, ein Franziscaner-Mönchskloster und 2 Nonnenklöster, also 4 Betanstalten. Horb war Bestandtheil der niedern Grafschaft Hohenberg, gehörte aber früher den Pfalzgrafen von Tübingen. An Hohenberg kam es wahrscheinlich durch die Heirath des Grafen Burkhardt von Hohenberg mit der Pfalzgräfin Luitgarde. Graf Rudolph v. Hohenberg umgab Horb mit Gräben Mauern und Thürmen, und gründete das Chorherrnstift daselbst. Herzog Eberhard der Jüngere unterzeichnete hier am 2ten Juni 1498 in Gegenwart des K. Maxi-

milian I. seine Entsagungs-Urkunde. Im J. 1558 wurden hier nach einem furchtbaren Hagelwetter neun Hexen verbrannt, weil man denselben die Schuld dieses Natur-Ereignisses beimaß. — Im August 1632 eroberberten die Kaiserlichen unter dem General Saffelizky die Stadt, und 1725 brannten in wenigen Stunden 250 Häuser ab. Württembergisch wurde die Stadt und der größte Theil des Oberamts zu Ende des J. 1805.

Horb, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 17 k.

Horbachhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang, Schulth. in Waldrems. E. 20 ev.

Horgen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 433 k Liegt an der Eschach, und wurde 1531 von den Ifflingern v. Granegg an die Reichsstadt Rottweil verkauft. Jene hatten hier ein Schloß Weckenstein.

Horgenzell, Pfw. im D Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Kappel. E. 37 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf. Alte Pfarrei.

Horkheim, Pfd mit der Burg, im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 742 (wor. 60 Juden zur Synagoge Sontheim). Liegt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, hat eine Burg, Fähre über den Neckar und viele römische Alterthümer. Ehemals gab es Adelige von Horkheim. Viele Einwohner legen sich auf die Neckarschifffahrt Der Ort ergab sich ums J. 1480 in den Schirm der Pfalz, kam 1504 an Württ. und wußte lange Zeit mehrere Freiheiten, die von früherer Unabhängigkeit herrührten, sich zu erhalten. — Das hier befindliche Rittergut gehört denen von Buhl.

Horlachen, W. im J.Kr. O.A. Gailbdorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 126 ev. Der Ort gehörte zur Herrsch. Limpurg und hat seine Entstehung einer ehemals hier gestandenen Glashütte zu danken.

Horn, das, ein hoher Berg im O.A. Balingen, der zum Heuberg gehört.

Horn, W. m. 1 M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth in Göggingen. E. 337 (wor. 13 ev. Fil. v. Täferroth). — Der Ort liegt an der Leine und gehörte der jetzigen Gutsherrsch. als Lehen von Ellwangen und war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. In alten Zeiten gab es Edelleute, die sich von dem Ort nannten. Gutsherrsch.: Graf v. Beroldingen.

Horn, Schloß im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Fischbach, Schulth. eb. das. E. 2 k. Auf kleiner Anhöhe mit lieblicher Aussicht in das Rißthal. Das Schloß bildete, mit einigen Orten, eine sogenannte Herrschaft („Hornfischbach"), die zum Canton Donau steuerte, war östreichisches Lehen und 1399 im Besitze der v. Essendorf, nach deren Abgang sie an v. Staufenberg kam, die 1748 dieselbe an das Kloster Ochsenhausen verkauften. Mit Ochsenhausen kam sie von dem Fürsten v. Metternich an Württ.

Hornau, zerstörtes Bergschloß. bei Horb am Neckar; war ehemals der Stammsitz der nun ausgestorbenen Familie von Hornau.

Hornbach, der, entsteht bei Pfrungen und geht unterhalb Riedhausen, im O.A. Saulgau, in die Osterach.

Hornberg, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Zwehrenberg. E. 219 ev. Gehörte zur Herrschaft Hornberg.

Hornberg, zerstörtes Bergschloß auf dem Vorsprung eines Berges, bei dem Dorfe Hornberg, im O. A. Calw; ehemaliger Wohnsitz der Herren v. Hornberg, die große Güter in der Umgegend besaßen. Schon im Jahr 1376 kam ein Theil ihrer Herrschaft an Württ. 1400 u. 1565 theilten sich Baden und Württemberg in den Burgstall. Mit Altensteig erwarb es 1605 Württ. ausschließlich. Schon 1690 lag es in Ruinen. Von denselben steht noch ein stattlicher Thurm. Hier soll der Reformator Brenz eine Zuflucht gefunden haben.

Hornberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Vichberg. E. 95 ev. Scheint zum Kl. Murrhardt gehört zu haben.

Hornberg, D. mit Hammerschmiedte (Hs.) im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Gröningen, O.A. Crailsheim. E. 444 (wor. 7 k.) Ueber der Jagst, auf einem Berge, liegt ein Schloß, das Stammhaus der alten Familie von Hornberg. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit Gerabronn an Württ. — Gutsherrsch.: die Frh. v. Crailsheim-Rügland.

Hornberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Cappel. E. 65 ev. Gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Horneck, Schl. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Gundelsheim, Schulth. eb. das. E 18 (wor. 13 ev.) Eines der schönsten Bergschlösser Württembergs, in einer herrlichen Lage, das der Staat 1825 verkauft hat. Der Erbauer war, um's Jahr 1250, Conrad v. Horneck, der mit seinem Sohne in der Burgcapelle begraben liegt. Mit dem zu ihren Füßen liegenden Städtchen Gundelsheim kam die Burg im J. 1274 in die Hände des Deutschordens. Die Volkssage erzählt, Werner v. Horneck habe diese Schenkung an den Orden gemacht, um mit seinen Söhnen einen Kreuzzug antreten zu können. Ueber diesem heiligen Werke habe die Tochter als Nonne nach Billigheim wandern, und ein gebrechlicher Sohn im Elend zurückbleiben müssen. Horneck wurde nun der Wohnsitz mehrerer Deutschmeister und unter Jost von Venningen einer der Hauptsitze dieses Ordens in Deutschland. Davon zeugen noch die schön gearbeiteten Grabsteine der Deutschmeister in der Capelle. Bis zum Bauernkriege stand die Burg in Blüthe; damals aber verwandelten sie die rachgierigen Bauern in einen Schutthaufen. Das nachmals aufgeführte moderne und geräumige Schloß gehört nun dem Kaufmann Sandel aus Hall, nachdem es zuvor auch als Caserne benützt worden war. Das Geschlecht derer von Horneck aber ist ausgestorben. Ein Hans von Horneck hatte sich im J. 1457 als Straßenräuber bekannt ge-

macht, und ein Wilhelm v. Horneck, den wir 1736 finden, ist der letzte dieses Namens.

Hornfischbach, s. Horn u. Fischbach.

Hornisgrind, der östliche Theil des auf dem Schwarzwald liegenden Berges Katzenkopf, oder derjenige Theil des Berges, welcher noch zu Württemberg gehört. Er ist der höchste Punkt des Schwarzwaldes.

Hornungshof, H. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Hornungshof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 27 (wor. 7 k. Fil. v. Bartenstein). Unweit davon ist ein dem Fürsten gehöriges Lustschloß, zu welchem von Bartenstein aus eine Allee führt. Der Ort gehörte Hohenlohe-Bartenstein, das noch die Gutsherrsch. hat.

Horrach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Horrheim, Pfd. m. M.G. und 2 M. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1446 (wor. 5 k. u. 12 von eig. Conf.). Liegt in einem schönen Thale an der Metter, und war ehemals ein Städtchen, das mit der Grafschaft Vaihingen an Württ. kam. Noch im J. 1500 wurden die Thore, Bollwerke und Gräben erneuert. Die Gegend wird auch die „kleine Türkei" genannt. — Geburtsort des Jeremias Fried. Reuß (1700), Canzler und Professor der Theologie zu Tübingen; Schriftsteller.

Horschhausen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Ellrichshausen, Schulth. eb. das. E. 99 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Horschhof, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, zu Amlishagen gehörig.

Horw, ein längst verschwundener Ort in der Nähe von Scharnhausen, im Stuttgarter Oberamt.

Hossingen, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Meßstetten. E. 452 ev. Einer der höchsten Orte auf dem Hardtgebirge. Der Ort scheint ursprünglich zur Herrschaft Schalzburg gehört zu haben. Im J. 1347

verkaufte ihn jedoch Graf Heinrich von Hohenberg an Heinrich von Thierberg. Von da kam er durch mehrere Hände 1418 an Württemberg.

Hoßkirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg=Aulendorf'schen Amts Aulendorf. E. 285 k. Die Pfarrei wurde schon 1098 gestiftet. Der Ort scheint Stadtrechte gehabt zu haben und hatte sein eigenes Gericht. Unter Hoheit von Königsegg gehörte er dem Kl. Weingarten.,

Hotterloch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb das. E. 5 k.

Hotterloch, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf E. 8 k.

Hub, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Röthenberg, Schulth. in Bach und Altenberg. E. 7 ev.

Hub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Hub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu=Ravensburg. E. 23 k.

Hub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Sulth. in Praßberg. E. 16 k.

Hubatsweiler, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnath, Schulth. in Groß-Kuchen. E. 7 k.

Huber, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter=Essendorf, Schulth. in Ober=Essendorf. E. 9 k.

Hubertsberg, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Huchlers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Huderiß, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu=Ravensburg. E. 4 k.

Hueb, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Hueb, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 3 k.

Hübnershof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schultη. eb. das. E. 7 ev.

Hübschenberg, H. im D.Kr. O A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hübschenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Hübschenberg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eisenbach, Schulth in Kaltenberg. E. 5 k.

Hübschenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Hübscher, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Hühlen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Altshausen, Schulth. in Blönried. E. 10 k.

Hühler, s. Ailingen.

Hühler-Ach, ein unbedeutendes Wasser im O.A. Saulgau, das in die Mendelbeurer-Ach fällt.

Hülben, Pfd. im Sch Kr. O.A. Urach. E. 624 ev. Liegt auf einer kahlen Alpebene, die mit der Vestung Hohen-Neuffen endet. Der Ort war eine Zugehör der Grafschaft Urach.

Hülen, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Lauchheim, O.A. Ellwangen. E. 341 k. Gehörte dem deutschen Orden (Kapfenburg) und kam 1806 an Württemberg.

Hünerbächle, das, kommt von dem Weiler Hünerberg im O.A. Calw her, und fällt nach kurzem Lauf in die kleine Enz.

Hünerberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neuweiler, Schulth. eb. das. E. 41 ev. War eine Zugehör von Vogtsberg.

Hünerbühl, ein Hügel bei Grüningen im O.A. Riedlingen, welcher Mauerwerk, wahrscheinlich römischer Abkunft, enthält.

Hünlishofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Arnach, O A. Waldsee, Schulth. in Diepoldshofen. E. 62 k.

Hürbel, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 266 (wor. 8 ev.). Liegt an der Straße von Ochsenhausen nach Laupheim. Der Ort, welcher früher als Rittergut dem Canton Donau einverleibt war, das einige Orte umfaßte, kam von denen v. Hürbel an die v. Freiberg, von diesen an die v. Stein, dann wieder an die v. Freiberg und von diesen, 1816, an den Grafen Reuttner v. Weyl, der dieses Rittergut unlängst an den Staat verkaufte, nachdem es schon 1806 unter dessen Hoheit gekommen war. Das Schloß, mit 4 Thürmen geziert, ist von einem herrlichen Lindenpark begrenzt. Schon in alten Zeiten war eine Pfarrei hier; die jetzige wurde aber erst 1826 errichtet. Das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen scheint hier am stärksten zu seyn; es ist wie 1 zu 2⁹/₁₀.

Hürbelsbach, Hs. und Cap. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 2 k. Die Capelle ist dem heil. Lorenz geweiht und war früher die Pfarrkirche der Umgegend.

Hürbelshalde, ein Berg im O.A. Urach, der zu den höheren Alppunkten gehört.

Hürben, ein Bach im O.A. Heidenheim, der sich in die Brenz ergießt.

Hürben, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 706 (wor. 5 k.). Neuerrichtete Pfarrei. Ehemals stand hier eine Burg, die dem adeligen Geschlechte der von Hürwin gehörte, das im 12. Jahrh. blühte. Nach ihrem Erlöschen fiel sie an die Grafen v. Dillingen u. dann an die Grafen v. Helfenstein, die sie 1448 mit dem Dorfe an Württemb. verkauften.

Hürden, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Bächlingen, Schulth. eb. das. E. 68 ev. Liegt an der Jagst und gehörte Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Hürlebach, s. Hörlebach.

Hürloch, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Hütte, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Hütten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 91 k. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Hütten, D. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. von Mainhardt, O.A. Weinsberg. E. 362 (wor. 3 k.). Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hütten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Justingen. E. 294 (wor. 13 ev. Fil. v. Magolsheim). Liegt unterhalb des Schlosses Justingen und gehörte zur Herrschaft Justingen.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 6 k.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 1 k.

Hüttenberg H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hüttenbühl, W. im J.Kr. O.A. Gailsdorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 82 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Hütteneck, eine hochliegende Capelle im O.A. Oberndorf.

Hüttenhöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 52 (wor. 39 ev. Fil. v. Aalen). Scheint seine früheren Schicksale mit Dewangen getheilt zu haben.

Hüttenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Rosenberg. E. 10 ev.

Hüttenreute, D im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'schen Amts Aulendorf, Fil. von Hoßkirch. E mit Sandhaus 106 k. Liegt am Fuße der Eratskircher Höhe und hatte ehemals eigenen Adel. Gehörte zur Grafschaft Königsegg.

Hüttenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 36 k.

Hüttisheim, Pfd. mit 4 einz. Wohnf. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 513 k. Scheint mit Wiblingen an Württemberg gekommen zu seyn.

Hüttlingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 657 k. Ist auf zwei Seiten vom Kocher umflossen, hat drei Mühlen und einen Wetzsteinbruch. Im Sommer 1819 fand man von hier bis Weiltingen Spuren der Teufelsmauer. Der Ort war als Besitzthum des Grafen Fugger-Nordendorf der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Hüttmannsberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 33 k. Gehörte der Commende Altshausen, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Hufschlagthal, ein Thal zwischen Heimenkirch und Röttenbach, grenzt an die obere Argen

Hugelitz, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. im Schomburg. E. 9 k.

Hugenbeckenreute, auch Drehershof genannt, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. Schulth. in Altersberg E. 10 ev.

Hugenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 29 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Huggelaubach, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schöneburg, Schulth. eb. das. E. 40 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Gutenzell.

Hugswald, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. das. E. 27 k. War der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Huiweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Huldstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsigen. E. 135 (wor. 7 ev.). Sitz eines Revierförsters. — Der

Ort liegt sehr frei und gehörte zu den ältesten Stiftungsgütern des Kl. Zwiefalten, mit dem er an Württemberg kam. Die Kirche wurde schon 1141 eingeweiht, die Pfarrei aber erst 1807 errichtet.

Humbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 33 ev.

Humberg, W. im J.K. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 23 ev. Gehörte, unter Limpurg'scher Herrschaft, dem Kl. Adelberg.

Humberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 72 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg, daher noch Gutsherrschaft: Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Humbrechts, W. mit 4 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 42 k. Gehörte zum Gebiete der Stadt Wangen, doch unter Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Humlangen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Hüttisheim, Schulth. eb. das. E. 103 k. Gehörte bis 1806 zur Grafschaft Kirchberg, daher noch Gutsherrsch.: Graf v. Fugger-Kirchberg.

Hummelberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen Schulth. in Eglofs. E. 30 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Hummelbühl, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 31 k.

Hummelshalden, H. in demselben O.A., Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hummelsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Rosenberg. E. 267 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hummertsried, D. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mühlhausen. E. 97 k. Der Ort bildete eine kleine Herrschaft, welche das Kl. Ochsenhausen von den Edeln v. Hummersried im Jahr 1613 kaufte, das auch

1619 die hohe Obrigkeit von Oesterreich erwarb und bis 1803 besaß. Die Herrschaft kam 1806 unter württ. Hoheit.

Hummertsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 35 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hunau, W im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 13 k.

Hundersingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 249 k. Liegt in einem engen Thale, und hatte früher seine eigenen Herren, die diesen, einen Bestandtheil des Ritter-Gutes Ober-Stadion bildenden, Ort im J. 1315 an die v. Stadion verkauften. Die Pfarrei wurde 1809 errichtet. — Gutsherrsch.: Graf v. Stadion-Thannhausen.

Hundersingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. mit Haldenegg (Hs.) 297 ev. Der Ort ist in zwei Massen getheilt, welche in älteren Urkunden auch unter zweierlei Namen: „Ober- und Untersingen" vorkommen. Nahe dabei befanden sich zwei Burgen, die eine stand auf einem Hügel im Thale, und hieß die „Hoch- auch Oberburg;" die andere auf Felsen unterhalb des Dorfes, an der linken Thalseite, die letztere noch in schönen Ruinen liegend. Der Ort hatte ehemals Edle, die zum höheren Adel gehörten und die Burg und Dorf an Württemberg verkauften. 1464 u. f. besaßen es die Truchseßen v. Bichishausen als Lehen, bis 1511 das Lehen Württemberg heimfiel. Im 30jährigen Kriege wurde das Dorf größtentheils in Asche gelegt.

Hundersingen an der Donau, Pfd. im D.Kr. O.A Riedlingen. E. mit Thalhof (H.) 809 (wor. 17 ev. Fil. v. Pflummern). Der Ort liegt an dem hohen Abhange des linken Donauufers. Er lag in dem Umfang der alten Grafschaft Sigmaringen und kam von 1269 bis 1370 an das Kl. Heiligkreuzthal. Das Dorf hatte früher durch die Donau viel zu leiden. Bei der Ueberschwemmung im Jahr 1824 aber brach sich der Fluß eine enge Bahn, so, daß nun das alte Donaubett trocken liegt

und die Lage weniger gefährlich ist. Nahe bei dem Dorfe befindet sich ein Hügel, Baumburg genannt, auf welchem einst ein Schloß gleichen Namens gestanden haben soll.

Hundersingerbach, auch Mühlbach, kommt vom Fuße des Bussen und fließt zu Bettighofen in die Stehen.

Hundersingerthal, ein Zweig des Stehenthals im O.A. Ebingen, das sich von Bettighofen nach Dieterskirch hinzieht.

Hundhöfe, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlazhofen. E. 35 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Hundsberg, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 100 ev. Gehörte zu der Herrsch. Limpurg.

Hundsholz, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Adelberg. E. 631 (wor. 3 k.). Der Ort gehörte schon frühe dem Kl. Adelberg und kam so an Württ.; die Capelle wurde 1490 gebaut. Am 4. Sept. 1824 brannten 13 Häuser ab.

Hundslohe, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hundslohe, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Walrheim, Schulth. eb. das. E. 13 (wor. 5 k.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen bis 1806.

Hundsmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hundsreute, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Hundsrücken, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Boms, Schulth. eb. das. E. 36 k. Liegt auf dem Waldrücken, über welchen die große Wasserscheide zieht und gehörte zur Commende Altshausen.

Hungenbecken-Reute, H. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. in Altersberg. E. 10 ev.

Hungerberg, s. Hunnenberg bei Münsingen.

Hungersberg, W. im D.Kr O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Ettenkirch. E. 20 k. Gehörte zum Kl. Weingarten; die grundherrlichen Rechte

aber standen dem Kl. Weißenau zu, das sie 1294 von den Grafen v. Werdenberg erworben.

Hungerbrunnen, sind meist periodisch fließende Quellen, welche bei'm Landvolke als die Vorboten von Mißwachs und Theurung in großem Ansehen stehen. Da sie gewöhnlich in Folge anhaltender Regenzeit erscheinen, so entsteht auch dieser Glaube aus sehr natürlichen Gründen. — Sie sind bei den verschiedenen Orten, an welchen sie fließen, aufgeführt; die meisten findet man jedoch auf der Alp.

Hunnenberg, ein altes, längst zerstörtes Bergschloß, das auf einem steilen Felsen über dem Thale, nahe bei dem Städtchen Murrhardt stand. Es war auf drei Seiten unzugänglich, und hing bloß auf der vierten mit dem Gebirge zusammen. Noch erkennt man deutlich die Spuren der um die Burg befindlich gewesenen Gräben. Kaiser Ludwig der Fromme soll der Sage nach sich oft daselbst aufgehalten und von hier aus die Stiftung des Klosters Murrhardt beschlossen haben. So viel ist gewiß, daß es bei'm Bau des Klosters abgebrochen wurde, und seine Steine zu den Mauern benützt worden sind. Ob Hunnenberg von den Römern oder von den alten Deutschen erbaut worden, ist nicht bekannt. (Vergl. auch den Art. Murrhardt).

Hunnenberg, der, auch Hungerberg genannt, bei Münsingen, bildet die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau; derselbe ist durch die Sage, daß einst der Hunnenkönig Attila auf ihm gelagert habe, merkwürdig.

Hunzelhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Kirchberg an der Murr, Schulth. eb. das. E. 45 ev.

Hurwang, zerstörte Burg im O.A. Heidenheim, deren Ruinen schon um's Jahr 1450 durch den Grafen Ulrich, in Verbindung mit mehreren Orten, an Würtemberg gebracht wurden.

Husarenhof, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Besigheim, Schulth. eb. das. E. 60 ev. Liegt auf einem Berge, seitwärts von der Enz, oberhalb Besigheim. Auf der einen Seite ist ein niedliches Haselnuß-

Wäldchen, auf der andern ein Forst, der von 8 Alleen durchschnitten wird, in deren Mitte ein achteckiges Gebäude stand, das 1819 eingerissen wurde. Wie häufig der Name eines Ortes von seinem ersten Erbauer herrührt, so dankt auch dieser ursprüngliche Hof e nem Husaren seine Benennung, welcher vor etwa 100 Jahren in der damals noch öden Gegend ein Häuschen erbaute. Der längst verstorbene Posthalter Landauer aus Besigheim hat viele Verdienste um die Cultur der Felder auf dem Husarenhof. Nordwestlich gegen die Enz, aufwärts gegen Bietigheim, befindet sich der Fürstenstand, den König Friedrich, wegen seiner schönen Aussicht, häufig besuchte.

Huppeler, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Hurrenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Huseberg, der Name eines eingegangen Ortes bei Binswangen, im O.A. Riedlingen.

Hussenhofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Herlikofen, Schulth. eb. das. E. 211 k. Ist ein Belustigungsort der Gmünder, liegt an der Landstraße nach Nürnberg und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Huttershöfle, H. im D.Kr. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Hutneck, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 98 k. Scheint stets zu Schramberg gehört zu haben.

Hutneck, W. im Sch Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen. Schulth. eb. das. E. 16 k. Kam mit Sulgen an Württ.

Hutters, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 10 k.

Huttneck, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hutzenbach, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schwarzenberg. E. 482 (wor. 2 k.). Liegt an

der Murg. Sägmühlen. Gehörte zum Kl. Reichenbach und kam so an Württ.

Ibach, ein Fluß, welcher bei Kißlegg entspringt, über Wolfegg und Baienfurt läuft, und in der Nähe von Altdorf in die Schussen geht.

Ibach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Hasenweiler, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Ibele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 14.

Ibelers, H. in dems. O.A. Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Ibenthal, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 14 k.

Iberg, ruinirtes Bergschloß, s. Yberg

Ifflingen, s. Ober- und Unter-Ifflingen.

Igelsberg, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Reichenbach. E. 203 ev.

Igelsloch, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg. E. 148 ev Scheint mit Liebenzell erworben worden zu seyn. Im J. 1423 gehörte der Ort halb zu Baden und halb zu Württ. Im J. 1603 kam er ganz an Württ.

Igenhausen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. in Frickingen. E. 127 k. Liegt in einem Thale an der Egge und gehörte zur Grafschaft Oettingen; Gutsherr'ch.: die Fürsten v. Oettingen-Wallerstein und v. Thurn u. Taxis.

Igersheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 834 (wor. 51 Juden mit Synagoge). Liegt an der Tauber, über welche hier eine Brücke führt. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Iggenau, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 15 k. Der Ort theilte seine Geschicke immer mit Dietmanns.

Iggingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 433 (wor. 22 ev. Fil. v. Ober=Böbingen). Der Ort liegt auf einer Anhöhe zwischen der Rems und Lein und hatte eigenen Adel, der sich davon nannte. Iggingen gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd; doch hatte auch Württ. (Kl. Lorch) frühe Antheil.

Iglerberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schultb. in Tannau. E. 23 k. Liegt ganz im Walde und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Ihinger=Hof, H. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Renningen, Schultb. eb. das. E. 20 ev. — Besitzer: v. Vischer.

Ihlingen, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Horb. E. 155 (wor. 5 ev.). Liegt am Neckar und kam mit Horb an Württ.

Ihrles, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schult. eb. das. E. 16 k.

Ilgenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schultb. eb. das. E. 30 ev.

Ilgenberg, Hs. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, s. Höchstberg.

Ilgenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schultb. eb das. E. 7 k.

Ilgenhof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober=Urbach, Schultb, in Unter=Urbach. E. 13 ev.

Iller, einer der bedeutendsten Flüsse des Landes, entspringt in dem Bregenzer Wald bei Kempten, betritt das Königreich bei Aitrach, und bildet von hier bis Ulm die Grenze zwischen Württemberg und Baiern; eine halbe Stunde oberhalb Ulm fällt sie in die Donau, welche, durch sie verstärkt, schiffbar wird. Sie ist wild und richtet durch Ueberschwemmung vielen Schaden an.

Illerbachen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schultb. eb. das. E. 128 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth. Gutsherrsch.: die Grafen v. Schäsberg und v. Wartemberg=Roth.

Illerbacher Mühle, bei dem vorgedachten Orte. E. 9 k.

Illerriede, sind breite Flächen des Illerthals, hauptsächlich bei Dietenheim, Erolzheim und Wiblingen.

Illerrieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 412 k. Der Ort bildete eine eigene Herrschaft, welche der deutschordenschen Commende Altshausen gehörte und mit dieser an Württ. kam.

Illerthal, das, zieht sich von Kempten nach der württembergischen Grenze bei Aitrach herab, wo es in einer Länge von ungefähr 6 Meilen gegen Norden bis Wiblingen läuft, und in dem dortigen großen Riede endet. Es ist zwischen Württemberg und Baiern durch die Iller getheilt.

Illingen, Pfd. m. M. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. mit der dabeigelegenen Mühle 1398 (wor. 2 k.). Postamt. Hier scheiden sich die zwei Hauptstraßen nach Straßburg und Frankfurt. Das Kl. Maulbronn erwarb den Ort 1309—1370 von den Grafen v. Baihingen, denen v Enzberg und dem Hospital zu Eßlingen. So kam er an Württ.

Ilsfeld, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1964 (wor. 3 k.) Liegt an der Schotzach in einer angenehmen Gegend und hat guten Fruchtbau. Der Ort wurde mit Laufen erworben. — Geburtsort des Joh. Gayling, Schüler Luthers; verdienstvoller Reformator; des Joh. Christoph Schwab (1743), geb. Hof- und Ober-Studienrath; berühmter mathematischer und philosophischer Schriftsteller; Vater des Dichters Gustav Schwab. Unweit des Dorfes, gegen Laufen, steht ein sog. Landthurm, in welchen 1603 der Blitz schlug, wodurch der Wächter so verletzt worden seyn soll, daß man das Herz sehen konnte, ohne daß er jedoch gestorben.

Ilshofen, Städtch. im J.Kr. O.A. Hall. E. 769 (wor. 3 k.). Post-Stall ohne Expedition. Der Ort ist sehr alt, und liegt an der Landstraße in einer großen Ebene Er hatte ehemals seine eigenen Herren. Als Dorf kam er zu Anfang des 14. Jahrh. mit Flügelau an die Grafen v. Hohenlohe. Später kam er an die Reichsstadt Hall, mit der er an Württ gelangte. Bis

dahin war er der Sitz eines eigenen Amtes. Kaiser Ludwig ertheilte ihm 1330 Stadtgerechtigkeit. Im Jahr 1449 kam der Markgraf Achilles von Ansbach auf seinem Kriegszuge auch vor Ilshofen, eroberte dasselbe troß dem tapfern Widerstande der Einwohner, die sich zuletzt noch aus der Kirche vertheidigten, und verbrannte es. — Geburtsort des Georg Lud. Gräter (1744), Dr. der Medicin; Arzt und Schriftsteller.

Iltishof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eschenbach. Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Ilzhofen, s. Ilshofen.

Imberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 56 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Imbrand, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Lauterbach, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte stets zu Lauterbach.

Imbrand, 2 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Immenhausen, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Mähringen. E. 371 ev. Der Ort gehörte dem Kloster Bebenhausen und wurde so württembergisch.

Immenhofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Westhausen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthausen. E. 26 k. Kam mit Treppach 1705 an Ellwangen.

Immenried, Pfd. im D.Kr. O.A. Wangen, zur Vogtei Kißlegg gehörig. E. 271 k. Gehörte stets zur Herrschaft Kißlegg. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Immenrode, ein längst abgegangener Ort im O. A. Cannstatt, in der Nähe von Fellbach, wovon daselbst noch eine Kelter den Namen führt.

Immerich, Hs. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Korb, Schulth. in Waiblingen. E. 5 ev.

Immersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 39 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Immersbühl, Hs im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd. Schulth. eb. das. E. 5 k.

Indelhausen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Hayingen. E. 151 k. Liegt an der Lauter. Die Einwohner nähren sich theilweise mit dem Schneckenhandel. Die Geschichte des Orts hängt mit der von Maisenburg zusammen. — Gutsherrsch.: Frh. v. Späth-Schiltzburg.

Ingelfingen, Städtchen im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 1502 (wor. 6 k). Amtsnotariat. Liegt am Kocher, treibt Weinbau und Industriearbeiten, und hat ein Schloß, das die ehemalige Residenz der Linie Hohenlohe-Ingelfingen war. Der Ort selbst war schon 1290 ein Besitzthum Hohenlohes, von dem er 1806, bis wohin hier mehrere fürstliche Collegien und ein Amt den Sitz hatten, an Württ. kam. In der Nähe die Ruinen der Burgen Lichteneck und Kocherstein. Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Ingenhard, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. eb. das. E. 47 k. Gehörte zur Commende Altshausen, die den Ort 1506 von denen v. Rothenstein erworben hatte.

Ingerkingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 510 k. Hieß früher auch Ingerichingen und hatte Edle dieses Namens. Liegt an der Landstraße von Ehingen nach Biberach. Der Hospital Biberach erwarb den Ort allmälig von dem v. Stadion, dem Kl. Salmansweil u. A. Früher standen 5 Höfe hier, die 1459 in Eine Gemeinde vereinigt wurden. Die Caplanei wurde 1712 zur Pfarrkirche erhoben. Bis dahin war der Ort Filial von Schemmerberg. Er kam mit Biberach an den Staat.

Ingersheim, ev. D. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Altenmünster. E. 584 (wor. 38 Juden). Liegt an der Jagst und kam mit Crailsheim an Württ.

Ingoldingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. E. 293 k. Liegt freundlich an der Federach und gehörte seit 1083, nachmals unter Hoheit der Landvogtei Altdorf, dem Kloster St. Georgen zu Villingen. — Der

Pfarrei wird schon 1179 gedacht. Auch finden sich Edelleute von Ingoldingen, die zuerst im Besitze dieser sog. Herrschaft, wozu einige Weiler gehörten, gewesen zu seyn scheinen.

Ingstetten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Justingen. E. 377 k. Ist einer der rauhesten und ärmsten Alporte, der zur ehemaligen Herrschaft Justingen gehörte, in früherer Zeit aber seine eigenen Edelleute gehabt haben muß.

Innerer Thalhof, H. im Sch.Kr. zur O.A.Stadt Tuttlingen gehörig. E. 11 ev.

Innerer Vogelsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Dornhan, Schulth. in 24 Höfen. E. 35 ev.

Inntobel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Be g, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte theils zum Kl. Weingarten und theils zur Landvogtei Altdorf; die v. Zang hatten hier eine Burg.

Ipf, der hohe; s. Ripf.

Ippenried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf und kommt schon im achten Jahrhundert als eine Niederlassung von Christen vor.

Ipshof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 47 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Iptingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 857 (wor. 1 k.). Der Ort liegt am Kreuzbache und wurde 1194 von Ulrich v. Iptingen, mit Zustimmung des Pfalzgrafen Rudolph v. Tübingen, dem Kl. Maulgeschenkt. Der Pfarrei wird schon damals gedacht. Die einst hier gestandene Burg ist schon längst zerstört. Hier wurde der Gründer einiger patriarchalischen Colonien am Ohio in Nordamerica, Rapp, geboren, der im Jahr 1815 dorthin auswanderte.

Irrenberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 14 k. Ge-

hörte zur Landvogtei Schwaben, die Gutsherrsch. aber dem Kl. Weingarten.

Irrendorf, Pfd. im Sch Kr. O.A. Tuttlingen. E. 556 (wor. 2 ev.). Liegt abgelegen auf dem Gebirge jenseits der Donau und wurde am 7. October 1796 von den Franzosen fast ganz abgebrannt. Im Jahr 1799 brannten 178 und am 22. Juni 1807 19 Häuser ab. Der Ort kommt schon im J. 777 vor und gehörte zur Herrschaft Mühlheim, daher noch Gutsherrschaft: die Frh v. Enzberg

Irrmannsberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. Schulth. in Kaltenberg. E. 26 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Irrmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. das. E. 37 ev. Revierförsterei. Kam mit dem Kl. Anhausen an Württ.

Irslenbach, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Irslingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 642 k. Hieß in früheren Zeiten Uerslingen, kommt schon im J. 994 vor und gehörte frühe schon, nebst der nahegelegenen Burg, den Herzogen v. Urslingen. Von den Grafen v. Sulz kam Schloß und Dorf 1411 an die Reichsstadt Rottweil, die das erstere an die v. Stain verkaufte, das letztere aber behielt.

Iselshausen, D. im Sch Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Nagold. E. 403 (wor. 2 k.). Der Ort, der in alten Zeiten seinen eigenen Adel hatte, gehörte zur Herrschaft Nagold.

Isenburg. D. im Sch Kr. O A. Horb, Fil. v. Nordstetten. E. 292 (wor. 3 ev.). Liegt an der Hohenzollernschen Grenze und hat ein zerstörtes Bergschloß, das sammt dem Orte den Familien Habsberg und Bregenroth gehörte. Uebrigens war derselbe ein Bestandtheil der niedern Grafschaft Hohenberg, mit der er an Württ. kam. Gutsherrsch.: Frh. v. Linden, Legations-Rath.

Isgazhofen, W. m. 1 H. und 1 M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 17 k.

Isingen, Pfd. m. 8 einz. W. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 503 (wor. 4 k.). Der Ort kommt schon in einer Urkunde vom J. 786 als eine Colonie von Christen vor und scheint mit Rosenfeld erworben worden zu seyn.

Isny, Standesherrschaft, s. hienach.

Isny, Stadt im D.Kr. O.A. Wangen. E. 1839 (wor. 524 k. mit eigener Pfarrei). Sitz eines Postamts, sowie eines Amtsnotars. Liegt an der obern Argen, in einem kesselförmigen Thale unweit der baiernschen Grenze, und hat einen reichen Hospital, Nadel- und Fingerhutfabrik, starke Linnen- und Seidenweberei und bedeutenden Leinwandhandel. Von größeren Etablissements sind zu nennen: die mechanische Baumwollentuchweberei von Springer und die gräflich Quadt'sche Bleichanstalt. — Den Hafer, welcher hier wächst, hält man für einen der besten; ebenso hat es auch vortreffliche Wiesen. — Wohl mehr, als jede andere Stadt, kann Isny Anspruch auf hohes Alterthum machen; römische Denkmale, die theils im Orte selbst, theils in der Umgegend gefunden werden, leiten ihre Entstehung zu jenen Zeiten empor. Im eilften Jahrhundert gehörte der Ort den Grafen v. Veringen-Nellenburg; Graf Wolfrad baute die St. Georgenkirche im J. 1042 und Mangold stiftete ums Jahr J. 1096 hier ein Benedictiner-Kloster. Das mit letzterem verbunden gewesene Frauen-Kloster wurde 1189 nach Rohrdorf verlegt. Die Hoheit über die Stadt kam zwar 1052 an die Truchsessen von Waldburg; sie erlangte aber, nachdem dieselbe 1284 abgebrannt und wieder aufgebaut worden, im J. 1290 reichsstädtische Rechte, und kaufte den Truchsessen ihre Rechte an der Stadt allmälig ab. Im J. 1400 brannte die Stadt wieder, und zwar zur Hälfte, ab. In den ersten Zeiten der Reformation sollten auch die Klostergeistlichen, gezwungen durch die rebellischen Bauern des Allgäus, die neue Lehre annehmen und im Gottesdienste wesentliche Veränderungen

machen. Als aber die Gefahr vorüber war, wollte der Abt seine eingegangene Verbindlichkeit nicht mehr erfüllen. Doch die Stadt kümmerte sich wenig um ihn, trat bald darauf dem schmalkaldenschen Bunde bei, und nöthigte den Abt, die katholischen Gebräuche gänzlich einzustellen. — Der nun folgende dreißigjährige Krieg aber ward für Isny eine Quelle zahlloser Unheils. Im Jahr 1631 brannte das Städtchen fast ganz ab, 1635 raffte die Pest viele Einwohner weg, 1646 plünderten es die Schweden aus, 1721, 1727 und 1737 litt sie abermals großen Schaden durch Feuer. Auch in den Kriegen am Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts war der Ort vielen Durchmärschen und andern Uebeln ausgesetzt Die Stadt hatte keine Gebiets-Orte. Ihre Regierungsform war ganz democratisch Der Rath hatte 3 Bürgermeister, 2 Stadt-Amtmänner, 1 Geheimen und 10 Senatoren; das Gericht bestand aus 12 Gliedern und der große Rath aus 20 Assessoren. Der Graf v. Quadt erhielt die Stadt, mit der Abtei, im J. 1803 als Entschädigung, unter der Benennung „Grafschaft," und 1806 kam dieselbe unter württemberg'sche Hoheit. Die nunmehrige Standesherrschaft Isny des Grafen v. Quadt-Isny zählt etwa 2000 Einw. — Geburtsort des Heinrich Göckhlmann, auch Heinrich von Isny genannt (1222), Sohn eines Schmids, später Erzbischof von Mainz und Vertrauter des Kaisers Rudolph von Habsburg.

Isny, ehemalige Reichsabtei des Benedictiner-Ordens, im D.Kr. Das im J. 1096 gestiftete Kloster desselben Ordens in der Reichsstadt Isny wurde im Jahr 1693 zur Reichsabtei erhoben (s. Stadt Isny). Es hatte keine Gebiets-Orte. Im J. 1803 fiel es mit der Reichsstadt dem Grafen v. Quadt zu, wurde nun ein Bestandtheil der Grafschaft Quadt-Isny und fiel schon 1806 unter württ. Hoheit.

Isny, Vorstadt im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny. E. 282 (wor. 1 ev.). In dieser Vorstadt befand sich die ehemalige Benedictiner-Abtei gleichen Namens,

die häufige Streitigkeiten mit der Stadt hatte (s. oben). Gutsherrsch.: Graf v. Quadt-Isny.

Isnyberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Eglofs. E. 37 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Ittenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 78 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein; daher noch Gutsherrschaft: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Ittenhausen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürrenwaldstetten. E. mit Ensmad (H.) 205 k. Der Ort liegt auf hoher Alp, und gehörte den Grafen von Veringen, durch welche er an Rechberg und von diesen 1447 an Württemberg, 1465 an von Bubenhoven und endlich an die v. Späth kam, die den Ort 1564 an das Kloster Zwiefalten verkauften.

Ittenhausen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 46 k. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Ittinghausen, ein abgegangener Ort bei Degerloch, O.A. Stuttgart, der einst von Bedeutung war.

Itzelberg, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Königsbronn, Schulth. eb. das. E. 343 (wor. 6 k.). Liegt an der Brenz, in einer sumpfigen Gegend, wo sich viele wilde Enten aufhalten; hat ein Hammerwerk, das mit dem Hüttenamt zu Königsbronn verbunden ist, und beschäftigt einige dreißig Arbeiter. Vor wenigen Jahren wurde auch ein Blechwerk daselbst angelegt. Der Ort wurde mit der Herrschaft Heidenheim erworben.

Itzingerhof, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Ottmarsheim, O.A. Marbach, Schulth. in Kaltenwesten. E. 16 ev. Die Familie von Liebenstein stiftete hier ein Dominicaner Frauenkloster, das aber bald nach seiner Aufhebung eingerissen worden ist.

Itzlingen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kerkingen, Schulth. eb. das. E. 262 k. Gehörte

bis 1810 zur Grafschaft Oettingen, daher noch Gutsherrsch.: der Fürst v. Oettingen=Wallerstein.

Jackenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Jäger, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Wurzach, Schulth. in Arnach. E. 6 k.

Jägerbeckes, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, bildet mit einigen andern Höfen den W. Romey.

Jägerbuckel, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Jägerhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Meimsheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Eßlingen; s. Liebersbronn.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Heilbronn; s. Heilbronn.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg; s. Hoheneck.

Jägerhaus, Hs., in dems. O.A., gehört zu Geisingen.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Weinsberg. Fil. v. Unter=Heimbach, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Jägerhaus, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb das. E. 12 ev.

Jägerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Jägerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Crispenhofen, Schulth. in Weißbach. E. 5 ev.

Jägerhaus, Hs. im. J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. das.

Jägerhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen, Schulth. eb. das.

Jägerhaus im D.Kr. O.A. Tettnang; s. Berg.

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Schorndorf; s. Hohengehren.

Jagdschloß, im O.A. Stuttgart, s. Bärenschlößchen.

Jaghaus, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Jagst, die, ein wilder, reißender, fischreicher Fluß, welcher bei Walxheim im O.A. Ellwangen entspringt, eine Zeit lang auf der Grenze zwischen Württemberg und Baden läuft, und nach einem 40stündigen Laufe zwischen Jagstfeld und Wimpfen in den Neckar fällt.

Jagstberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 383 (wor. 21 ev. Fil. v. Buchenbach). Liegt über der Jagst, wird auch Städtchen genannt und ist der Hauptort der neuen Hohenlohe'schen Linie, welche 1803 durch die Entschädigung für verlorene Besitzungen jenseits des Rheins und im Baiernschen entstand. Die Entschädigungen bestanden aus den Aemtern Jagstberg, Haltenbergstetten und Lautenbach, welche bis dahin Würzburgisch gewesen waren. Das hier befindliche Schloß war in früheren Zeiten ein Raubschloß. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Jagstberg.

Jagstfeld, D. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Offenau E. mit der K. Saline Friedrichshall (72) 572 (wor. 98 ev. Fil. v. Kochendorf). Liegt am Einflusse der Jagst in den Neckar, und kommt unter dem Namen Jagesfeld im Jagesgowe schon im 9ten Jahrhundert vor. Der Ort gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württemberg. Neuerdings wurde hier auch ein Solenbad errichtet.

Jagsthausen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 1107 (wor. 6 k. Fil. v. Schönthal).

Liegt an der Jagst und hat drei Schlösser, in deren ältestem der berühmte Göz v. Berlichingen mit der eisernen Hand geboren wurde und wo nun auch dessen ächte eiserne Hand verwahrt wird. Dieses hat noch ganz das Ansehen der Zeit, in welcher Tapferkeit und Mannesstärke häufig vor Recht ging. Es ist nur wenig bevestigt, mit einfachen Mauern umgeben und ohne Gräben. Der Ort, im Besitze der nunmehrigen Gutsherrschaft, war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg. Gutsherrschaft: die Freih. v. Berlichingen-Jagsthausen.

Jagsthausen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Westhausen, O.A. Ellwangen. E. 74 (wor. 2 k.). Liegt an der Jagst und gehörte ehemals zur Herrschaft Schwabsberg und zuletzt Ellwangen und dem deutschen Orden gemeinschaftlich.

Jagstheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 934 (wor. 2 k.). Siz eines Amtsnotars. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Auch schrieben sich Edelleute von dem Orte. Gutsherrsch.: die Freih. v. Crailsheim u. die Freih. v. Ellrichshausen.

Jagstheim, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kirchheim an der Eger, Schultb. eb. das. E. 34 (wor. 5 ev.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein.

Jagstkreis, einer der vier Kreise des Königreichs; er begreift den nordöstlichen Theil desselben, und grenzt gegen Norden an Baden und Baiern, gegen Osten an Baiern, gegen Süden an den D.Kr. und gegen Westen an den N.Kr. Er enthält die 14 Oberämter: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gailbdorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Oehringen, Schorndorf und Welzheim. Sein Flächeninhalt in □-Meilen beträgt 100$^{2}/_{10}$. — Einwohner im Ganzen: 365,699, nemlich 253,168 ev. — 107,764 k. — 34 v. eig. Conf. — 4733 Juden. — Gemeinden: 418. (1. Cl. 2. — 2. Cl. 111. — 3 Cl. 305). Wohnsitze im Ganzen: 2662 — und zwar Städte: 30. — Pfarrdörfer: 264 (wor. 64 m. M.G.). — Dörfer: 96

(wor. 3 m. M.G.). — Pfarrweiler: 34. — Weiler: 1050 (wor. 2 m. M.G.). — Höfe: 516 (wor. 1 m. M.G.) — und einzelne Wohnsitze: 578. — Für den Landstand erwählte Abgeordnete der Ritterschaft: Graf C. M. v. Degenfeld; — Frh. v. Eyb, Straßenbau-Inspector zu Heilbronn; — Frh. v. Wöllwarth, K. Rittmeister a. D. in Essingen.

Jagstroth, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhausen, Schulth. in Sulzdorf. E. 32 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Jagstthal, eines der östlichen Seitenthäler des Neckarthales, das sich von den Vorbergen der Alp durch die Oberämter Ellwangen, Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau und Neckarsulm hinzieht. Es ist größtentheils eng und wild; bei Dörzbach, im O.A. Künzelsau, erweitert es sich, wird aber bald wieder eng und hat in seiner Ausmündung Weinberge.

Jagstzell, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 320 k. Liegt an der Jagst und war ehemals Sitz eines fürstl. Ellwangen'schen Amtes. Außer Ellwangen waren auch Edelleute hier begütert.

Jammermühle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 28 (wor. 3 ev. Fil. v. Walxheim).

Jauchernbach, ein kleines Wasser bei Dettingen, welches zwischen Jesingen und Kirchheim in die Lindach fällt.

Jart, s. Jagst.

Jebenhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1153 (wor. 538 Juden mit Synagoge). Der Ort hat einen Sauerbrunnen, mit welchem früher eine Badeanstalt verbunden und der namentlich zu Ende des 16. Jahrh. sehr beliebt war; wegen der Nähe des Boller Bades aber wurde derselbe später nur selten besucht. Eben so ist auch die dort befindliche Mineralquelle wegen des benachbarten trefflichen Göppinger Wassers nur wenig bekannt. Die ältesten Besitzer Jebenhausens waren die Herren von Ahlfingen. Als deren Familie jedoch erlosch,

kam es an die Grafen von Württemberg, unter denen Graf Ulrich von Württemberg es an Conrad von Liebenstein im J. 1467 verkaufte. Der Ort wurde sofort der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 wieder an Württ. Gutsherrsch.: die Frh. v. Liebenstein.

Jesingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 957 (wor. 1 k.). Der Ort wurde im J. 861 dem neugestifteten Kl. Wiesensteig zugetheilt Er gehörte ehemals den Grafen v. Aichelberg. die ihn 1334 mit dem größten Theil ihrer Besitzungen an Württ verkauften.

Jesingen, im O.A. Herrenberg, s. Ober- und Unter-Jesingen.

Jesumskirch, einer der Höfe im O.A. Saulgau, die zu dem Dorfe Haid gehören.

Jettenbach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmiedhausen. E. 156 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Jettenbeuren, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Christina, Schulth. in Grünkraut. E. 19 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Jettenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Mähringen. E. 257 ev. Der Ort gehörte der Familie Becht zu Reutlingen, welche schon 1452 ihre Burg mit dem dazu gehörigen Weiler an Württ. verkaufte. Ursprünglich war übrigens die Burg ein Besitzthum der Pfalzgrafen von Tübingen.

Jettenhausen, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Berg. E. 46 k. Die Kirche wurde schon 1260 von Heinrich von Löwenthal dem deutschen Orden geschenkt. Der Ort gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Jettingen, s. Ober- u. Unter-Jettingen.

Jettkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil v. Ostrach im Sigmaring'schen. E. 223 k. Liegt im Thale an der Osterach, ist beinahe ganz von Sigmaring'schen Besitzungen umgeben und gehörte zur Grafschaft Friedberg, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Thurn und Taxis.

Jetzhöfen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Siessen, Schulth. in Orsenhausen. E. 25 k. Gehörte wohl stets zu Orsenhausen.

Jöchlers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, ist ein Bestandtheil des W. Greutberg.

Jörgen, Hs in dems. O.A. zu dem Pfw. Mühlhausen gehörig.

Jörgenberg, der, im Munde des Volkes gewöhnlich so, sonst aber auch Georgenberg genannt, liegt zwischen Reutlingen und Pfullingen. Da er weit niederer, a's die andern Alpberge, und in einer kleinen halben Stunde zu besteigen ist, so bietet er sich dem bequemeren Wanderer als gutes Surrogat für die ungleich höhere Achalm dar, indem die Aussicht auf die Fläche fast ganz dieselbe ist Zur Hälfte ist er mit Wein und Obst bepflanzt, auf seinem Rücken jedoch unangebaut und mit Spuren von Schanzen versehen, die aus dem Bauernaufruhr herkommen sollen. Er hatte auch eine Capelle, zu der stark gewallfahrtet wurde. Im 16. Jahrhundert aber hing sich ein verzweifelnder Spieler am Glockenstrang auf, wodurch die Wallfahrer verscheucht wurden, und das Kirchlein zerfiel.

Jörger, H im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 9 k.

Johannismühle, auch St. Johannismühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Johler, H. im D Kr. O.A. Wangen, ein Bestandtheil des W. Vorbergreut. E. 4 k.

Johlers. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 2 k.

Jolenhafner, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Jordanbad, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ummendorf, Schulth. in Bergerhausen. E. 6 k. Badanstalt, mit kleinem Bauernhof, freundlich im Rißthal gelegen, häufig von Kurgästen besucht; es soll gegen Gicht

und rheumatische Leiden gute Dienste leisten. Im Jahr 1806 brauchte es der Marschall Ney Der Hof hieß früher Wasach und gehörte den Grafen von Aichelberg, von denen ihn der Hospital Biberach erwarb. Schon 1470 wird das Bad genannt, das vor dem 30jährigen Krieg, in welchem es fast zu Grund ging, sehr besucht war. 1827 verkaufte es der Hospital an einen Privaten.

Josen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karsee, Schulth. in Vogt. E. 4 k.

Josenbäuerle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Josenhalde, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Josenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. eb. das. E. 26 ev.

Joses, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Judenmühle, eine bei der Stadt Saulgau befindliche Mühle.

Jungbrunnen, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Feckenhausen, Schulth. eb das. E. 4 k. Liegt in einem einsamen Waldthale, zu beiden Seiten eines Baches, und hat ein Schwefel- und Kupfer-enthaltendes Bad, dessen Quelle aus den nahen Bergen kommt. Im Jahr 1821 brannte das Badhaus und einige Oeconomie-Gebäude ab. In der Gegend findet man viele merkwürdige Petrefacten.

Jungholzhausen, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Polizeiamts Langenburg, Fil. von Döttingen. E. 216 ev. Liegt in einer Ebene und gehörte bis 1806 Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrschaft hat. Vorzügliche Landwirthschaft.

Jungingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 476 ev. Liegt hoch und frei auf einer großen Fruchtebene. Die Pfarrei wurde 1535 errichtet, die Kirche 1697 neu-

gebaut. Der Ort kam 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Stadt Ulm, hatte aber immer mehrere Grundherren.

Junkholz, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. Fil. v. Gößlingen, Schulth. in Zimmern ob Rottweil. E. 13 k.

Jussenweiler, W. mit 3 einz. H. im D.Kr. O. A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 32 k. Gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Justingen, vormalige Reichsherrschaft im D.Kr. O.A. Münsingen. Von den Hrn. v. Justingen, die zu dem ältesten und vornehmsten schwäbischen Adel gehörten, kam sie 1491 an die v. Stöffeln, von diesen 1497 an die von Bubenhofen und 1530 an die v. Freiberg zu Oepfingen. Von der Eisenberg'schen Linie der v. Freiberg wurde sie 1751 an Württemberg verkauft Zu der Herrschaft, welche Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreis-Tagen hatte, gehörten 4 Dörfer und andere Güter, die bis 1806 unter einem besondern Stabs-Amt standen, welches in diesem Jahre dem O.A. Urach und 1810 dem O.A. Münsingen zugetheilt wurde. (s. auch hiernach).

Justingen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 615 k. Der Hauptort der ehemaligen Herrschaft gleichen Namens auf der Alp. Herzog Carl von Württ. verbesserte nicht nur die landwirthschaftliche Cultur, sondern legte auch hier die erste spanische Schäferei an. — Justingen brachte mehrere berühmte und sehr verdienstvolle Männer hervor: Johann Vergen (Verdenhanns), Naucler genannt, war Lehrer und Freund des Grafen Eberhards des Aeltern, und ward zuletzt Canzler der Universität zu Tübingen, um deren Stiftung er sich große Verdienste erwarb. Sein Bruder Ludwig wurde 1482 Propst des Stifts zu Stuttgart, und starb als württembergischer Canzler. — Heinrich Bebel war einige Zeit Pfarrer in seinem Geburtsort, 1497 wurde er Professor der Beredtsamkeit und Dichtkunst zu Tübingen. — Johann Stöffler (1452) glänzte als Professor der Mathematik und Astronomie, stand in einem

solchen Ruf, daß er durch die Prophezeihung einer zweiten Sündfluth auf 1524 halb Europa in Schrecken setzte, so, daß ein Bürgermeister zu Wittenberg sein Bierlager auf den Dachboden flüchtete.

Fast ½ Stunde entfernt liegt höchst malerisch auf einem wilden Felsen-Vorsprung in's Schmiechenthal das Schloß **Justingen**, ehemaliger Wohnsitz der Besitzer der Herrschaft Justingen. Es wurde 1567 von den Brüdern Ludwig und Ferdinand von Freiberg erbaut; ein großes, aus 4 Flügeln bestehendes Gebäude, welches einen Hof einschließt. Schon unter den ersten Mönchen des Klosters Zwiefalten kommt ein Herr von Justingen vor. Billung v. Justingen wird in einer Urkunde des Klostes Adelberg erwähnt, und Anselm v. Justingen war es, den die deutschen Fürsten 1212 nach Sicilien schickten, um Friedrich II. seine Erwählung zum Oberhaupt des Reiches mitzutheilen. Im 15ten Jahrhundert verschwindet die Familie und die Herrschaft kam durch mehrere Hände endlich an Württemberg.

Jux, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Spiegelberg. E. 705 ev. Der Ort liegt in einer rauhen, bergigen Gegend, die gleichfalls das Jur genannt wird. Die Einwohner beschäftigen sich des Sommers hauptsächlich mit dem Einsammeln eßbarer Waldbeeren, des Winters mit Spinnen. In alten Urkunden kommt der Ort, der wahrscheinlich ursprünglich zu dem Kl. Murrhardt gehört hatte, unter dem Namen „Juchis" vor.

Käferhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Käfersulgen, W. im D Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 30 k. Gehörte zur Commende Altshausen, an die er im J. 1498 von denen von Königsegg gekommen war.

Kälberbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrozberg, Schulth. eb. das. E. 135 ev. Vortreff-



liche Landwirthschaft. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Kälberbronn, W. im Sch Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler, Schulth. in Herzogsweiler. E. 210 ev. Sauerkleesalzsiederei.

Kälbermühle, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth eb. das. E. 8 ev.

Kälber-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Kälblinsbuch, ein abgegangener Ort bei Seißen, O.A. Blaubeuren.

Käpelesberg, Kernberg, Kirnberg, ein unweit dem Dorfe Wilfingen, O A. Münsingen, befindlicher Berg, der seinen Namen wahrscheinlich von einer alten Capelle trägt. Der Sage nach stand aber auch ein Schloß auf diesem Berg.

Käsbach, der, entspringt oberhalb Entringen, O. A. Herrenberg, und geht bei Pfäffingen in die Ammer.

Käsbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 137 ev. Scheint alle Schicksale mit letzterem Orte getheilt zu haben.

Käsbach, W. im J.Kr. O.A Crailsheim, Fil. v. Rechenberg und Westgartshausen, Schulth. in Weippertshofen. E. 12 ev.

Käsberg, Berg bei Mundelsheim, auf welchem ein vortrefflicher Wein wächst.

Kashof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Plüderhausen. E. 3 ev.

Kashof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen, Schulth. in Dettingen. E. 5 k. Hier war im J. 1392 eine Bade-Anstalt. Die Mineralquelle ist noch vorhanden.

Käshöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Unter-Gröningen, Schulth. in Frickenhofen. E. 28 (wor. 1 ev.).

Käsperle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haßlach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Kästlenswald, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Threerz, Schulth. in Hauerz. E. 8 k.

Kahlenstein, jetzt Rosenstein, ein am Ende des äußern Schloßgartens zu Stuttgart gegen Cannstatt gelegener Hügel, der wahrscheinlich von seiner ehemaligen öden, kahlen Fläche obigen Namen trug. Sein Grund besteht aus dem sogenannten Leberkies, oder Thon-Mergel, der hier in Farbe und Bestandtheilen sehr verschieden ist; diese bedeckt einen dem Tuffstein ähnliche Sandmasse, die hier, wie in allen benachbarten Gebirgen, durch eine große Ueberschwemmung von Südwest aus dem Stuttgarter Thal herab entstanden zu seyn scheint. Daß der Kahlenstein nicht wirkliches Urgebirge ist, beweisen die verschiedenen, bei'm Bau des Landhauses Rosenstein ausgegrabenen, Gegenstände. Neben der in unsern Wäldern wachsenden Birke fand man Insectenlarven, Knochen von Mammuth, römische Alterthümer rc. — Früher führte von Stuttgart aus über den Kahlenstein ein Weg, dessen nordöstliche Seite mit Steinplatten besetzt war, und auf dessen höchstem Punkte man eine herrliche Aussicht über das Neckarthal genoß. (s. d. Art. Rosenstein).

Kahlhöfe, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Röttingen, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Kaibach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Kaih, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 611 ev. Die Einwohner legen sich auf Kirchschengeistbereitung; in der Nähe wird weißer Alabaster gefunden, welcher schon 1584 zum Bau des Stuttgarter Lusthauses verwendet worden ist. Der Ort hieß in alten Urkunden „Gehay" und war bis 1437 Filial von Aldingen. Er gehörte ursprünglich den Pfalzgrafen v. Tübingen und kam mit Herrenberg an Württ. Vortreffliche Obstzucht.

Kaihof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Jagstheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Kaisersbach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 59 ev.

Kaisersbach, D. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim. E. 346 ev. Sitz eines Revierförsters. Der Ort gehörte ehemals dem hohenstaufenschen Kaiserhause, woher er vielleicht auch den Namen hat. An einem Bürgerhause befindet sich eine sehr alte kleine Glocke mit Inschrift, deren Bedeutung aber nicht mehr enthüllt werden kann. Unter demselben Hause soll einst auch ein Bad gewesen seyn, das den Namen Kaisersbad trug. In der Nähe fand man römische Alterthümer. Der Ort gehörte zur Herrschaft Welzheim. Nahe dabei ist die Lein, in welcher die großen Edelkrebse gefangen werden, und unter dem Namen Kaisersbacher Krebse bekannt sind.

Kaiser=Sägmühle, M. im Sch Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. in Beuren.

Kalchweil, Hs. mit Capelle im Sch Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Stadtschulth. eb. das. E. 7 k. Ehemals stand hier ein Weiler, dessen Einwohner sich aber in Rottenburg angebaut haben sollen.

Kalkhöfe, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth in Rindelbach. E. 23 k.

Kalkmühle, M im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth eb. das.

Kallenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rudersberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Althütte. E. 149 ev. Im J. 1408 verkauften die v. Rippenburg ihr Gut dahier an das Stift zu Backnang.

Kalmbach, s. Calmbach.

Kaltbronnen, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Kalte Brunnen, der, eine Quelle, die unterhalb dem Dorfe Lautern, im O.A. Blaubeuren, an der Straße hervorsprudelt und gleich darauf in die Lauter fällt.

Kalteherberg, Hs im D.Kr. O.A. Blaubeuren, bei Klingenstein.

Kaltenbach, ein Bach der an der badenschen Grenze entspringt und bei dem Hofe gleichen Namens einen See bildet. Er ist eine der Quellen, die bei ihrem Zusammenflusse die große Enz heißen.

Kaltenbach, mehrere einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Ist einer der Orte, die den Weiler „Enzthal" bilden.

Kaltenberg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. E. 10 k. Gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Kaltenbronnhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 14 ev.

Kaltenberg, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Lonthal, Schulth in Stetten im Lonthal. E. 24 k. mit Einschluß von Heustadel. Das Schloß Kaltenburg, wovon noch die sehr malerischen Ruinen stehen, und von wo aus man eine weite und schöne Aussicht in die Donau-Gegenden genießt, bildete mit Lonthal und Neuendorf einst eine eigene Herrschaft, die von den v. Kaltenburg, welche Helfensteinsche Dienstleute waren, an die v. Riedheim kam. Sie stand unter Ulmischer Hoheit. Jetziger Grundherr: Graf v. Maldeghem

Kalteneck, Burg bei Holzgerlingen, im O.A. Böblingen. Besitzer: Oberst v. Könneritz.

Kaltenhof, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Leinstetten, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Kaltenthal, D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Vaihingen auf den Fildern. E. 456 (wor. 1 k.). Liegt am Ende des Thales, das sich von Stuttgart über Heslach südwestlich gegen Vaihingen zieht. Auf der Höhe, die den Anfang der Filder macht, stand das Schloß der Herren v. Kaltenthal, die sich auch Burggrafen von Kaltenthal nannten. Im J. 1280, als diese es noch besaßen, belagerten es die Eßlinger, denen es aber so lange Widerstand leistete, bis Graf Eberhard von Württemberg die Feinde aus dem Felde schlug. Im J. 1318 verkauften sie Burg und Zugehör an Württ., von dem sie dann mehrere Edelleute nach einander zu Lehen trugen.

Kaltenwag, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 9 ev.

Kaltenwesten, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1371 (wor. 8 k. Fil. v. Thalheim, O.

A. Heilbronn). Liegt auf einer Anhöhe, die zum Theil mit Gräben und Mauern versehen ist, über dem Neckar. Der Ort gehörte bis 1807 zu dem Kammerschreiberei-Amte Liebenstein und scheint mit diesem erworben worden zu seyn.

Kaltloch, s. Hohenreusch.

Kalw, s. Calw.

Kammerhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. in Ober-Weissach. E. 17 ev.

Kammerhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf. Einst soll hier eine Burg gestanden haben

Kammerlanden, H. im D Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Kammerstatt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 76 (wor. 8 ev.). Gehörte zu Ellwangen.

Kammersteig, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 11 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Kannstadt, s. Cannstatt.

Kanzach, die, entspringt bei Oedenalen, O.A. Riedlingen und geht nach einem Laufe von ungefähr 5 Stunden Daugendorf gegenüber in die Donau.

Kanzach, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das E. 12 k.

Kanzach, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Buchau. E. 358 k. Liegt zu beiden Seiten der Kanzach, über welche hier eine Brücke führt. Auf einem Hügel am östlichen Ende des Dorfes befinden sich noch die Spuren der Burg Kanzach mit einem Graben, auf welcher die Ritter von Kanzach, gemeiniglich die Bachritter genannt, ihren Sitz hatten. Der Ort kam 1442 an das Stift Buchau, stand übrigens unter der Landeshoheit der Grafschaft Friedberg.

Kanzachthal, das, ein enges von der Kanzach durchflossenes Seitenthal des Donauthals, im O.A. Riedlingen, das sich in einer Länge von ungefähr zwei Stunden in nördlicher Richtung von Obervolloch bis Ulingen hinzieht.

Kanzel, die, eine Felsenmasse im Tiefenthal O.A. Blaubeuren.

Kapelberg, ein Berg bei Felbach, O.A. Cannstatt, auf dem einst eine Capelle stand. Auf demselben steht eine weithin sichtbare Linde, die Kapel=Linde genannt. Herrliche Aussicht in's Neckar= und Rems=Thal.

Kapelhof, H. im D Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schultb. eb. das. E. 3 k.

Kapell, Hs im D Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Dietingen, Schultb. in Markbronn. Das Haus hat seinen Namen von einer Capelle, welche ehemals hier gestanden. In der Nähe derselben findet man die Ruinen einer Burg, die von den Ulmern im Jahr 1480 zerstört worden seyn soll. Zur Strafe des Friedensbruches, so gebt nämlich die Sage, mußte die übermüthige Reichs=Stadt hier die erwähnte Capelle zum h Nicolaus erbauen.

Kapellenbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schultb. in Jsny=Vorstadt. E. 3 k.

Kapellenberg, der, bei Erolzheim, im O.A. Biberach, gewährt eine vorzüglich anziehende Aussicht auf einen großen Theil des Iller=Thales und auf die Hochgebirge Tyrols.

Kapellhaus, s. Capellhaus.

Kapellhäusle, s. Capellhäusle.

Kapf, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Altdorf, O.A. Welzheim, Schultb. in Vorder=Steinenberg. E. 130 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrschaft: Fürst v. Solms=Braunfels.

Kapf, 2 H. im D.Kr O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch, Schultb. in Herlatzhofen. E. 17 k.

Kapfenburg, ehemals Kappenburg, W. im J. Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schultb. in Hülen. E. 67 (wor. 28 ev.). Ca=

meral= und Forstamt, sowie Revierförsterei. — Das hier befindliche Schloß liegt auf einem Berge zwischen Aalen und Ellwangen, und gehörte früher den Grafen von Oettingen, denen es 1364 der deutsche Orden abkaufte. Das jetzige Schloß, worin nun das Cameral= und Forst=Amt sich befinden, hat Johann von Westernach, Commenthur des deutschen Ordens, erbaut. Die deutschordensche Commende Kapfenburg, die hier ihren Sitz hatte, kam 1806 mit 2191 Einw. an Württ.

Kapfenhardt, D. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Langenbrand. E. 351 (wor. 1 k.). Das Kl. Maulbronn besaß den Ort zum Theil im J. 1280; im J. 1260 waren die Edeln v. Liebenzell hier begütert. Auch schrieben sich Edelleute von dem Orte. Hier war ehemals ein Bad, mit natürlich lauer Quelle, die aber nicht mehr benützt wird.

Kappel, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 27 k. Sehr alte Kirche. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Kappel, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Buchau, Fil. v. Buchau. E. 656 (wor. 1 ev. und 138 Juden mit Synagoge). Liegt auf einer Anhöhe. Die Kirche wurde 1423 neu gebaut. Von den Schenken v. Winterstetten kam der Ort 1223 durch Kauf an das Stift Buchau. Dieses hatte zu Ende des vorig. Jahrhunderts ein schönes Gebäude zu einer Strumpffabrik errichten lassen, wo alle in der Stiftsherrschaft ergriffenen Vagabunden untergebracht wurden. Weil aber große Unordnung im Hause eingerissen war, mußte man die Anstalt aufheben, und die Bewohner sammt ihren daselbst erzeugten Kindern den betreffenden Gemeinden zusenden. — In der Nähe steht ein abgegangenes Bad.

Kappel, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Berg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Kappel, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v.

Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 83 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Kappenburg, s. Kapfenburg.

Kappishäusern, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil v. Dettingen an der Erms. E. 228 ev. Im dreißigjährigen Kriege völlig verwüstet, war der Ort noch 1651 ganz öde und verlassen. Er scheint zur Herrschaft Neufen gehört zu haben.

Karbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 44 k. Hiezu gehören 2 Papiermühlen. Dieser Ort kommt schon in einer Urkunde vom J. 853 als eine Niederlassung von Christen vor.

Karlis, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. in Seibranz. E. 20 k.

Karlsberg, s. Carlsberg.

Karlsbronn, s. Carlsbronnen.

Karlshof, s. Carlshof.

Karnsberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 39 ev. War stets eine Zugehör von Murrhardt.

Karpfen, s. Hohen-Karpfen.

Karpfenbühl, ist die im Munde des Landvolkes gewöhnliche, aber unrichtige Aussprache des Calverbühls, im O.A. Urach.

Karrenstrickle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, zu Durlangen gehörig.

Karrer, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 14 k. Gehörte zum Kl. Weißenau.

Karsee, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Vogt. E. mit Kuber 72 k. Alte Pfarrei. Der Ort gehörte dem Kl. Weingarten, die Hoheit zur Landvogtei Altdorf.

Karter, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Kasernen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 25 k. Vormals dem

Kl. Weingarten gehörig, war es Quartier-Ort der Kloster-Soldaten.

Kaspar, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Kasparlenshof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Bösingen, Schulth. eb. das. E. 33 (wor. 6 ev.).

Kassiersmühle, M. im Sch.Kr. zur Stadt Spaichingen gehörig.

Kastenbauer, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Westheim, Schulth. in Rieden. E. 6 ev.

Kastlis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Katharinen-Linde, s. Catharinen-Linde.

Katharinen-Plaisir, s. Catharinen-Plaisir.

Katharinen-Spital, s. Catharinen-Spital.

Katzenbach, der, entspringt bei Ofterdingen, O. A. Rottenburg, und geht unterhalb Niedernau in den Neckar.

Katzenbach, ein abgegangener Ort im O.A. Backnang, vom Herzog Ulrich v. W. von denen v. Rothhaft im J. 1509 erkauft. Dabei stand eine Burg Warth, die 1525 im Bauernkriege zerstört wurde.

Katzenbacher-Hof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Vaihingen auf den Fildern, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Katzenbacher-See, ein Weiher zwischen Vaihingen auf den Fildern und dem Büßnauer-Hof im O.A. Stuttgart.

Katzenbacher Ziegelhütte, Hs. im Sch.Kr. O. A. Rottenburg, Fil. von Weiler, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Katzenbach-Thal, das, beginnt in den Bergen bei Ofterdingen, im O.A. Rottenburg, zieht sich über Dettingen hin, wo es sich in einem schönen Wiesenthale ausbreitet; von da geht es zwischen hohen Nadelwäldern bis zu dem Dorfe Niedernau.

Katzenbächle, ein ganz unbedeutendes Wasser, das im Stromberger Forst entspringt und bei Weiler im O. A. Brackenheim in die Zaber fällt.

Katzenbächle, ein ebenfalls unbedeutendes Wasser im O.A. Rottenburg, das nach kurzem Lauf in den Neckar fällt.

Katzenbühl, ein bewaldeter Bergrücken zwischen dem Rems- und Neckar-Thal im O.A. Cannstatt.

Katzengraben, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, zu Unter-Schneidheim gehörig

Katzenkopf, s. Hornisgrind.

Katzensteig, der, ein Alpberg bei Upflamör im O. A. Riedlingen.

Katzensteig, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Wellendingen, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Katzenstein, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dunstelkingen, Schulth. in Frickingen. E. 249 k. Liegt an der Straße nach Nördlingen, und enthält auf dem nahe gelegenen hohen Felsen die Ruinen eines Schlosses, welches der Stammsitz der erloschenen Familie von Katzenstein war. Später kam sie in den Besitz der aus Franken stammenden alten Familie v. Herdegen, welche auch das nahe gelegene, nun baierische Schloß Hirnheim besaßen. Nach Urkunden vom J. 1367 war ein „Herr Herdegen v. Katzenstein“ Feld-Hauptmann der Stadt Augsburg, und 1380 u. 1388 findet sich ein „Herdegen v. Hirnheim“ als Rath der Grafen v Württemberg. In späterer Zeit kam die Burg in verschiedene Hände, so 1480 an die von Westerstetten, 1584 an Staufenberg, dann an Oettingen-Baldern und nach dem Absterben dieser Linie an Wallerstein. Von der Grafschaft Oettingen-Wallerstein fiel der Ort 1810 an Württ. Gutsherrsch. daher noch: der Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Katzenthal, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 6 k.

Katzheim, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 14 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Kau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. Schulth. in Unter=Meckenbeuren. E. 186 k. An der Straße nach Friedrichshafen. Meistens Weber. Der Ort entstand erst seit 1780 durch Ausrodung eines Theils des Tettnanger Waldes und gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Kauhof, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 6 ev.

Kauter, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Willeratzhofen, Schulth. in Herlatzhofen. E. 9 k.

Kaybach, der, entspringt unweit des Gaisbühlhofs im O.A. Reutlingen, und fällt nach kurzem Lauf bei Betzingen in die Echaz.

Kayh, s. Kaih.

Kebach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Röthsee, Schulth. in Emmelhofen. E. 6 k.

Kecheleschbach, ein kleines Wasser, das westlich von Kirchheim entspringt und nach kurzem Lauf in die Lauter fällt.

Keckenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Kehlen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hausen ob Verena, Schulth. in Rietheim E. 13 ev.

Kehlen, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Hirschlatt. E. 51 k. An der Schussen. Sehr alte Pfarrei, die dem Kl. Kreuzlingen einverleibt war. Der Ort gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Kehlings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 5 k.

Kehlismoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 13 k. Gehörte dem Fürsten von W.=Wolfegg.

Kehr, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 20 k. Wie zuvor.

Kehrenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 9 k. Der Ort kommt schon 861 vor und gehörte vormals dem Kl. Weingarten.

Kehrhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstadt, Schulth eb. das. E. 3 k.

Keimbachmühle, M. zum Städtchen Binsdorf, O.A. Sulz gehöig. E. 5 k.

Keimenmuhle, M. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Beinstein, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Kellenried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 18 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Keller, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Kellerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Neubronn, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Kellerhaus, Hs. in dems. O.A., Fil. v. Aalen, Schulth. in Wasseralfingen E. 2 ev.

Kellerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 34 k.

Kellerklinghöfle, s. Schmalenberg, O.A. Welzheim.

Kellershof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. in Frickenhofen. E. 13 ev.

Kellershof, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E. 3 k.

Kellmünz, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ober-Dettingen, Schulth. in Unter-Dettingen. E. 64 k. Liegt an der Iller. Jenseits, 1/4 Stunde entfernt, liegt auf einer Höhe der bairische Markt Kellmünz, wovon der dießseitige Weiler früher ein Anhang war. Dort stand der berühmte Römerort Coelius mons. Kellmünz bildete mit mehreren umliegenden Orten eine dem Rittercanton Donau einverleibte Herrschaft. — Die auf den römischen Ruinen von Kellmünz erbaute deutsche Burg war einst der Mittelpunkt einer großen Grafschaft, in deren Besitz schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts die Pfalzgrafen von Tübingen waren. Diese blieben in deren Besitz bis zum J. 1316. Nach ihnen kamen die v. Rechberg in Besitz, 1342 aber erwarben die Grafen v. Württemberg die Oberherrlichkeit über die, übrigens

schon sehr geschmälerte, Herrschaft. Nach 500jährigem Besitz verkauften die v. Rechberg 1790 diese Herrschaft an den Fürsten v. Schwarzenberg, worauf 1791 die württembergische Lehenschaaft aufgehoben ward. Der Fürst verkaufte 1833 die Herrschaft an den Grafen v. Montgelas, von dem die Krone Baiern 1834 die grundherrlichen Rechte erwarb.

Kemmerlang, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 52 k. Gehörte dem Kl. Weißenau.

Kemmerlas, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Kemmeten, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Gaisbach. E. 164 ev. Vortreffliche Landwirthschaft. Der Ort wurde 1483 von Comburg an Hohenlohe verkauft. Daher noch Gutsherrschaft: der Fürst v. Hohenlohe-Langenburg.

Kemnath, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 846 (wor. 3 k.). Ueber der Kersch gelegen; hatte ehemals eigenen Adel, der sich von dem Orte nannte. Jobst von Kemnath war 1155 auf dem Turnier zu Zürich. Von der Burg sind kaum noch einige Spuren vorhanden. Später finden sich die Frhrn. v. Gundelfingen als Besitzer des Ortes, welche 1385 den Kirchensatz dem Kl. Denkendorf verkauften. Wie der Ort an Württ. kam, ist nicht bekannt. Im Jahr 1450 wurde Kemmath in Folge einer Fehde zwischen Württemberg und der Reichsstadt Eßlingen in Brand gesteckt.

Kemnath, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Fischbach, Schulth. eb. das. E. mit Küfers (H.) 72 k. Liegt auf der Höhe und gehörte zur Herrschaft Horn-Fischbach.

Kemnathen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. eb. das. E. 56 (wor. 23 k. Fil. v. Unter-Gröningen). Der Ort gehörte theils Württemberg, theils Limpurg und theils Gmünd und kam 1806 ganz an Württ.

Kenneburg, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen, Schultb. in Liebersbronn. E 20 ev. Hier stand ehemals ein Schlößchen, das Kürnburg oder Kürneburg hieß, aber längst zerstört ist. Die Gegend wird noch jetzt die Burg genannt. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Eßlingen. Kalt-Wasser-Heil-anstalt.

Kentheim, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Zavelstein, Schultb. in Sommenhardt. E. 83 ev. Das hiesige Kirchlein soll das älteste in der Umgegend seyn. Der Ort gehörte zu den ersten Stiftungs-Gütern des Klosters Hirschau und gelangte so an Württ.

Kenzler, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schultb. eb. das. E. 6 k.

Kerbenhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schultb. eb. das. E. 2 ev. Scheint einst von größerem Umfang gewesen zu seyn; wurde 1579 von Wolf v. Rechberg zu Weißenstein an die Stadt Ulm, von diesem an das Kl. Elchingen und von diesem endlich 1707 an Württ. verkauft.

Kerkingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 399 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Kerlenmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schultb. eb. das. E. 32 k. Gehörte unter Hoheit der Landvogtei Altdorf dem Kl. Weingarten.

Kerleweck, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhausen, Schultb. in Unter-Asbach. E. 50 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Kernaten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Primisweiler, Schultb. in Schomburg. E. 60 k. An der Argen. Gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Kernberg, auch Kernenberg und Kernenbuckel, eine bewaldete Anhöhe bei dem Rothenberg im O. A. Cannstatt, auf dessen Gipfel einst eine Burg stand.

Kernberg, im O.A. Münsingen, s. Käpelesberg.

Kernen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schultb. eb. das. E. 5 k.

Kernershof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Geradstetten, Schulth. eb. das. E. 31 ev.

Kernmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schult. eb. das. E. 3 ev.

Kersch, die, entspringt bei Vaihingen auf den Fildern, läuft durch Plieningen, Denkendorf und geht zwischen Eßlingen und Deizisau in den Neckar.

Kerschburg, gänzlich zerstörtes Schloß über der Kerlch, unweit Deizisau, im O.A. Eßlingen. Im 15. Jahrhundert diente es einigen Raubrittern zum Aufenthalt. Graf Eberhard von Württemberg verband sich daher 1292 mit der Reichsstadt Eßlingen zum Sturz dieser so schädlichen Feinde. Sie belagerten das Raubnest, konnten es aber nicht erobern, bis sie den Berg untergruben, worauf dann das Schloß zusammenstürzte. Ein Graben, der dasselbe vom Berg trennt, ist noch sichtbar davon; auch wurden vor einigen Jahren Ueberreste von Grundmauern ausgegraben.

Kerschthal, ein von dem Flüßchen Kersch bewässertes liebliches Wiesenthal.

Kerzen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 1 k.

Kesenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf und dem Kl. Weingarten.

Kesernen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 15 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Kessach, s. Ober- und Unter-Kessach.

Kesselbach, auch die Zwiefalter-Aach genannt, entspringt in dem Kesselthale, O.A. Münsingen, und vereinigt sich mit der Wimsheimer-Aach bei dem Kloster Zwiefalten.

Kesselbrunn, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Jungingen, Schulth. eb. das. E. 12 k. Gehörte zur Reichsstadt Ulm.

Kesselbrunn, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 9 k.

Kesselbrunnen, eine Quelle zwischen Rottenburg und Remmingsheim, die bald in den Neckar fällt.

Kesselburg, ruinirtes Bergschloß unweit der Stadt Biberach. Die Grafen von Kesselburg sollen Warthausen (s. diesen Art.) erbaut haben. Mit einem dieses Geschlechts, der im Anfang des 10. Jahrhunderts in einer Schlacht gegen die Ungarn gefallen, soll dasselbe erloschen seyn.

Kesselhalden, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Renquishausen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Kesselfeld, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eschelbach. E. 165 ev. Gute Landwirthschaft. Der Ort gehörte Hohenlohe=Schillingsfürst. Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Waldenburg.

Kesselhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchensall, Schulth. in Ober=Eppach. E. 20 ev. Gehörte Hohenlohe=Neuenstein.

Kesselmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Balingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Kesselthal, ein Nebenthal des Aachthals; im O. A. Münsingen, das seinen Namen von der Kesselquelle hat, welche die zweite Aach bildet.

Keuerstadt, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. in Jagstzell E. 6 k.

Keutelhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Keuzenmoos, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Kiarth, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kibele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 4 k

Kikach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 20 k. Gehörte dem Kl. Weingarten.

Kiebachhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Nieder-Wangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Kiebingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 669 k Liegt im Neckarthal. Früher stand ein Beguinenklösterlein hier. Der Ort gehörte zur Grafschaft Hohenberg.

Kiechle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wuchzenhofen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Kiefer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kienbächle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbron, Schulth. eb. das. E. 28 ev.

Kieselberg, ansehnlicher Hügel im O.A. Gaildorf, welcher dem Hof Kieselberg den Namen gibt.

Kieselberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münster, Schulth. in Unter-Roth. E. 17 ev.

Kieselhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 51 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Kieselhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 18 ev.

Kieselthal, s. Weiherthal.

Kiesmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Kiesgrub, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 3 k.

Kikach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, s. Kickach.

Kilchberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 348 (wor. 2 k.). Mit einem Schloß von Stein erbaut und nach alter Sitte mit einem Graben umgeben. Der Ort gehörte im J. 1007 dem König Heinrich II. Später war er im Besitze der Grafen v. Hohenberg, die ihn 1237 an drei adelige Frauen verkauften, welche ein 1241 in den Dominicaner-Orden aufgenommenes Frauenkloster hier stifteten. Die Ritter v. Ehingen scheinen auch den Ort besessen zu haben. Später findet man, daß Württ. die Oberherrlichkeit hatte und ihn 1619 an die v. Leu-

trum, 1738 an die v. Closen verlieh. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Die Kirche enthält mehrere Gemälde und Monumente, welche größtentheils Familienbilder der v. Ehingen vorstellen. Unter der Kirche befindet sich auch eine Gruft. Gutsherrsch.: Frh. v. Teffin.

Killenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 39 ev.

Killingen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 193 k. Gehörte bis 1803 Ellwangen, Oettingen und der Ritterschaft gemeinschaftlich. Ellwangen erwarb seinen Antheil 1422.

Kimmichsweiler, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Ober-Eßlingen, Schulth. eb. das. E. 55 ev.

Kimpfler, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Seibranz, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Kimpfler, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 4 k.

Kimpflers, H. in dems. O.A., Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 4 k.

King, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karsee, Schulth. in Vogt. E. 6 k.

Kingsheim, s. Königsheim.

Kinzig, ein Fluß, der auf dem Schwarzwalde bei Loßburg im O.A. Freudenstadt entspringt, über Alpirsbach durch das Ellenbogerthal geht, gleich darauf das Königreich verläßt, und sich bei Kehl in den Rhein ergießt.

Kinzigthal oder Kinzigerthal, das, gehört nur in seinem Beginnen dem Königreiche an, drückt aber hier schon seinen wildschönen Character aus, und zieht sich, von der Kinzig durchströmt, durch das Badensche, wo es im Rheinthale ausmündet.

Kirbach, ein Bach, der oberhalb Häfnerhaslach im O.A. Brackenheim entspringt, und sich bei Groß-Sachsenheim mit der Metter vereinigt.

Kirchbach, s. Kirpachhof.

Kirbachthal, ein Thal im O.A. Brackenheim, das

sich durch den Stromberger Forst hinzieht und von dem Kirbach bewässert wird.

Kirchberg, ein Hügel bei dem Dorfe Lonsingen, im O.A. Urach.

Kirchberg an der Murr, Pfd. im N.Kr. O A. Marbach. E. 1338 (wor. 3 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Pfarrei wird bereits 1453 erwähnt. Im J. 1283 war Wolf v. Wunnenstein hier begütert. Doch scheinen die Herzöge v. Teck die Herren des Orts gewesen zu seyn, die ihn im J. 1302 an Württ. verkauften.

Kirchberg, das K. fürstlich Hohenlohe-Kirchberg'sche Amt, liegt im J.Kr. im O.Amtsbezirk Gerabronn und besteht aus 5 Gemeinden u. 4333 Einwohnern.

Kirchberg an der Jagst, Städtchen im J.Kr. O. A. Gerabronn. E. 1275 (wor. 15 k. Fil. v. Groß-Allmerspann, O.A. Hall). Sitz eines Post-Amts und Amtsnotariats; so wie eines fürstl. Hohenloheschen Poliçeiamts. Ueber den Fluß führt hier eine Brücke; das Schloß des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg hat sehr schöne Gartenanlagen, eine Kunst- und Alterthums-Sammlung; in der Kirche befindet sich ein Monument des Grafen Wolf. — Der Ort wird 1245 erstmals genannt und gehörte schon 1363 den Grafen von Hohenlohe. Er wurde 1373 zur Stadt gemacht und damals zur Herrschaft Crailsheim gezählt. Bis 1806 war der Ort die Residenz der Linie Hohenlohe-Kirchberg u. hatte der Fürst hier eine Regierung, eine Hofkammer und ein Justiz-Amt. Im J. 1837 sind in der Umgegend 128 Grabhügel entdeckt worden. Es wurden Hügel mit begrabenen Leichen neben solchen gefunden, in welchen nur die Aschentöpfe mit den Ueberresten von verbrannten Todten befindlich waren. In einem und demselben Hügel befindet sich bisweilen eine Aschenurne neben einem vollständigen Skelett. Aus einem der letztern ist auf eine Körperlänge von wenigstens 8 Fuß zu schließen. Diese Gräber sind deutsch, sehr alt und jedenfalls vorchristlich, wahrscheinlich aus der Zeit v o r den Römerkriegen; dafür spricht die große Einfachheit und Armseligkeit der Mitgaben, in

geringen Geschirren und Ringen und eisernen Waffen bestehend. — Geburtsort des Fürsten Friedrich Wilhelm von Hohenlohe-Kirchberg (1732), General; zeichnete sich durch Muth und Tapferkeit in mehreren Feldzügen aus.

Kirchberg, bei Sulz, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Heiligenzimmern (im Sigmaring'schen), Schulth. in Renfritzhausen. Liegt auf einem Hügel und war ehemals ein Frauenkloster, Dominicaner-Ordens, das 1237 gestiftet, 1806 aber aufgehoben wurde.

Kirchberg an der Iller, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 604 k. An der Landstraße von Ulm nach Memmingen, eben, mildes Clima. Die Bevölkerungs-Verhältnisse zeichnen sich durch viele Uneheliche aus. Der Ort gehörte vormals je zur Hälfte den beiden Klöstern Roth und Gutenzell, die ihn von denen v. Schellenberg, v. Freiberg, der Stadt Ulm u. A. erwarben. Im J. 1803 fiel der Gutenzell'sche Antheil dem Grafen Törring, der Roth'sche dem Grafen Wartenberg-Roth, die noch Gutsherren sind, zu, und 1806 kamen beide Antheile unter württemb. Hoheit.

Kirchberg, vormalige Grafschaft im D.Kr. Von dem alten Geschlechte der Grafen v. Kirchberg, welches 1220 ausstarb, fiel sie an die Grafen v. Wullenstetten, die sie 1505 an den Kaiser und der sie 1507 an die Fugger als ein Reichs-Mannlehen verkaufte. Die nun gebildete Linie Fugger-Kirchberg blieb im Besitze der Grafschaft, die übrigens unter östreichischer Hoheit stand, bis sie 1810 unter württ. Hoheit gelangte, worauf sich ihre Rechte auf die Grundherrlichkeit beschränkte. Sie bestand aus 12. meist im nunmehrigen O.A. Wiblingen gelegenen Orten; ihr Hauptort war Ober-Kirchberg.

Kirchberg, im O.A. Wiblingen, s. Ober-Kirchberg.

Kirchbierlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. Fürstl. Taxischen Amtes Ober-Marchthal. E. 267 k. Die Pfarrei, die größte der Umgegend, besorgt der letzte Abt von Marchthal. In einer Schenkung des Grafen

Agilof an das Kloster St. Gallen wird schon 776 der hier gelegenen St. Martinskirche erwähnt. Durch Schenkungen der Herzöge von Allemannien und der Pfalzgrafen von Tübingen kam der Ort an das Kl. Marchthal. (s. diesen Art.).

Kirchbühl, ein Hügel im O.A. Saulgau, bei dem Dorfe Hoßkirch, auf welchem einst die Pfarrkirche des genannten Ortes gestanden haben soll.

Kirchdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 300 (wor. 2 ev.). Liegt im Illerthale. Der Ort gehörte ehemals denen von Bömmelfeld, die ihn 1604 an die Abtei Roth verkauften. Daher noch Gutsherrschaft: Graf v. Erbach-Wartemberg-Roth und Graf v. Schäsberg.

Kirchen, s. Kirchheim bei Ehingen.

Kirchenacker, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Kirchenbauer, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Dietmanns, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Kirchenkirnberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 293 (wor. 2 k.). Auch hier, wie in der Umgegend, zeigt sich der Cretinismus sehr stark verbreitet. In den Kirchenbüchern wird überdieß noch bemerkt, daß seit mehreren hundert Jahren in einer Familie ein Glied immer Cretine ist. Der Ort gehörte dem Kl Adelberg und kam so an Württ.

Kirchensall, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 255 ev. An dem Flüßchen Sall. Vortreffliche Landwirthschaft. Der Pfarrei dieses sehr alten Ortes wird schon 1246 gedacht. Er gehörte Hohenlohe-Neuenstein. Die jetzige Kirche wurde 1611 erbaut. Von ihr geht die Sage, daß sie zu Langensall hätte gebaut werden sollen, daß aber das Bauholz immer in der Nacht an den Platz gebracht worden sey, wo sie jetzt stehe. Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Kirchentannen, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Winzeln, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Kirchentellinsfurt, Kirchenthälensfurt, Pfd. mit der K. Hofdomaine Einsiedel und 2 Mühlen im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1447 (wor. 2 k.). Liegt auf einer Anhöhe am Neckar, über den hier eine Brücke führt. Die Einwohner treiben außerordentlich starken Kartoffelbau, in der Nähe findet man Tuff= und Sand=steine. — Die Vogtei, sammt der hohen und niedern Obrigkeit, gehörte seit undenklichen Zeiten der Grafschaft Hochberg, mit welcher sie an Oesterreich kam. Diese besaß auch einen großen Theil des Grund und Bodens, und gab viele Güter als adelige freie Lehen, ohne Vorbehalt eines Zinses, den Einwohnern hin. Im 15ten Jahrh. aber, da die Herzoge von Oesterreich diese Besitzung wenig beachten konnten, wollten sich die Einwohner frei machen, und keinen Herrn mehr anerkennen. Dieser Anarchie setzte jedoch Kaiser Maximilian, als Herzog von Oesterreich, ein Ziel, indem er im J. 1498 mit der Vogtei u. Obrigkeit über das Dorf den Baron von Wolkenstein u. Ciprian von Serenstein belehnte. Im J. 1557 wurde ein Joachim Motzbeck damit belehnt. Nachher gehörte der Ort den Herren von Becht, die ihn 1594 an Widmann von Mühringen verkauften, der ihn in demselben Jahre an Württ. käuflich abgab.

Kirchhausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1742 (wor. 24 ev.). Sitz eines Amtsnotariats. Der Ort hatte ehemals eigenen Adel, welcher sich davon nannte; Werner von Kirchhausen war Lehensträger der Grafen von Vaihingen. Er kam um's J. 1450 durch Kauf von Württemberg und denen von Angeloch nnd Helmstadt an den deutschen Orden (Commende Heilbronn), und 1806 an Württemberg zurück.

Kirchheim am Neckar, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1614 ev. In einem schönen und fruchtbaren Thale, das von sehr ergi bigen Weinbergen eingeschlossen ist; hat ein schönes Rathhaus und eine Fähre über den Neckar, der hier durch Ueberschwemmungen schon großen Schaden angerichtet hat. Das reiche Geschlecht der Hofwart von Kirchheim soll auch hier seinen Sitz gehabt haben; der

Ort war jedoch schon in frühen Zeiten Reichsdorf, bis sich die Einwohner selbst in Württembergs Schutz begaben. Von jenen Zeiten her hatten sich einige Freiheiten erhalten, die von allen Herzogen von Württ. bis 1798 bestätigt wurden. Dahin gehörte namentlich eigenes Landstand=recht, bis 1805. Im J. 1651 lag der Ort, in Folge des dreißigjährigen Krieges, noch zur Hälfte in Asche, und von den früher vorhandenen 170 Bürgern waren nur noch 50 übrig.

Kirchheim an der Eger, Pfd. im J.Kr. O.A Neresheim. E. 1011 (442 ev. und 569 k.). Der Ort hat zwei schöne Kirchen und zwei Pfarrer; auch eine lithographische Anstalt. Nahe dabei ein ehemaliges Cistercienser=Frauenkloster, das von Adelheid, Gräfin von Oettingen, der Gemahlin des Grafen Ludwigs V. 1267 gestiftet worden ist. Durch den Lüneviller Frieden kam es an Oettingen=Wallerstein und wurde 1802 aufgehoben. In der Klosterkirche sind mehrere Glieder der gräflich Oettingenschen Familie beigesetzt. Bis 1806 gehörte der Ort zur Grafschaft Oettingen; nun aber kam er an Baiern und 1810 an Württ. — Gutsherrsch.: die Fürsten v. Oettingen=Spielberg und Oettingen=Wallerstein.

Kirchheim, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: 4. — E. 27,596 (ev. 27,502 — k. 94). Gemeinden: 23. (2. Cl. 8. — 3. Cl 15), bestehend aus: 3 St. — 17 Pfd. (wor. 5 m. M.G.) — 3 D. — 9 W. — 5 H. und 3 einz. Wohns. — Marmorbruch und Schleiferei, Torf, Maisbau, Obstzucht, besonders viele Kirschen; Schafzucht; bedeutendes Tischler= und Dreher=Gewerbe; Handel mit Vieh. — Der Bezirk ist aus altwürttembergischen Bestandtheilen, die ehemals den Herzogen von Teck und den Grafen v. Aichelberg gehört hatten, zusammengesetzt. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Osiander, Regierungs=Secretär in Reutlingen.

Kirchheim unter Teck, St. im D.Kr. E. 5256 (wor. 13 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangeli=

schen Decanat-, Cameral-, Forst- und Post-Amts, so wie eines Revierförsters. Die Stadt liegt am Zusammenflusse der Lauter und Lindach, in einer eben so fruchtbaren als reizenden Gegend. Sie ist sehr gut gebaut, mit einer Allee von Linden umgeben, hat ein königliches Schloß, der gewöhnliche Aufenthalt der Wittwe des Herzogs Ludwig v. W. Ihre Hofhaltung gewährt der Stadt manche Vortheile, da sie besonders eine große Wohlthäterin der Armen ist. Auch befindet sich hier ein Schwefelbad. Kirchheim hat ferner ein reiches, 1360 von H. Friedrich v. Teck gestiftetes Hospital, Hammerschmidte, Bleiche, Baumwollenzeugfabrik, viele Gewerbe, besonders in Holzwaaren, Fortepiano-Fabrication, chemische Productionen, Strohsessel-Fabrication; Getreide- und Wollmarkt, der zu den bedeutenderen Deutschlands gehört, sowie ausgebreiteten Handel mit Vieh und bedeutende Obstzucht. Die Paulinen-Pflege, eine Rettungs-Anstalt für verwahrloste Kinder von Stadt und Amt, wurde 1828, und der Wilhelms-Hospital, ein allgemeines Krankenhaus, 1840 eröffnet. Der Ursprung der Stadt wird von einer Kirche hergeleitet, deren Ueberreste noch vor 60 bis 70 Jahren in der obern Vorstadt, wo man von dem Städtchen Owen herabkommt, zu sehen waren. Nach und nach entstand daraus ein Dorf, und 1270 wurde sie von Herzog Conrad II. von Teck mit Mauern und im sechszehnten Jahrhundert mit Basteien und Wassergräben versehen. Mit Teck und mehreren Amts-Orten kam sie an Württ. — Schon 1235 stiftete Herzog Conrad II. von Teck das ehemalige, in der Vorstadt gelegene Frauenkloster, in welchem ein Graf Eberhard, Neffe des Grafen Eberhard im Bart, um's Jahr 1476 mit den Nonnen einen Ball hielt. Ein Verzeichniß sämmtlicher in jenem Jahr anwesenden Nonnen hat ihre Namen mit dem tollen Jugendstreiche zugleich auf uns gebracht. Die frommen Schwestern standen zuvor schon nicht im besten Rufe, nach Eberhards Besuche aber mußte es gänzlich reformirt werden. — Kirchheim zeichnete sich auch in den Kriegen mit dem schwäbischen Bunde durch vorzügliche

Treue an den Herzog Ulrich aus. Nach Ulrichs Rückkehr wirkte es kräftig mit bei der Eroberung seines Landes, besonders in der Belagerung von Eßlingen. Als Ulrich aber zum zweiten Male sein Land verlassen mußte, plünderten die Bundesvölker unter mehreren andern Städten auch Kirchheim. Im J. 1538 ließ H. Ulrich das Schloß erbauen und die Stadt bevestigen. Spanische Besatzungen zerstörten aber noch in demselben Jahrhundert wieder einen großen Theil davon. Im Jahre 1626 herrschte daselbst eine große Theurung, denn nach achtjährigem Mißwachs hatte sogar die neunte Ernte nur einen geringen Ertrag. Auf des Herzogs Befehl sollte daher der Amtmann des Klosters den Armen in Kirchheim und der Umgegend Früchte zu wohlfeilen Preisen austheilen. Dieser aber wies die Hülfsbedürftigen mit hartem Herzen ab, und behielt den größten Theil der Frucht für sich selbst. Schwelgend in dem ungerecht erworbenen Mammon, legte er sich wenige Tage darauf zur Ruhe. Kaum war er entschlafen, so brach ein fürchterliches Gewitter aus, ein Blitzstrahl zündete das Kloster an, und verbrannte es sammt dem Getreide. Der Amtmann wollte sein Leben durch die Flucht retten, aber ein herabfallender Dachziegel erschlug ihn. — Am 18. November 1642 war hier und in der Umgegend ein heftiges Erdbeben, bei welcher Gelegenheit, wie eine alte Chronik erzählt, Feuer vom Himmel gefallen seyn soll. — Der wackere Vertheidiger Hohentwiels, der tapfere W i e d e r h o l d, verlebte hier den Abend seines Lebens. Er starb den 13. Jan. 1667, nachdem er mehrere wohlthätige Stiftungen gegründet hatte, als Obervogt von Kirchheim. Sein an der Stadtkirche befindliches Grabmal wurde unlängst wieder hergestellt. Am 3. August 1690 verheerte ein schrecklicher Brand die ganze Stadt mit Ausnahme des fürstlichen Schlosses, des Fruchtkastens und der lateinischen Schule. Auch die mit schönen Gemälden verzierte Kirche verbrannte, und nur ein Gebetbuch, das mitten in den Flammen unversehrt geblieben seyn soll, fand man unter

ihren Trümmern Auch am 8. Febr. 1735 wurden 12 Gebäude ein Raub der Flammen — Die erste und die letzte regierende Herzogin von Württemberg liegen hier begraben. — Geburtsort des Christoph Wölfling (1625), Oberhofprediger zu Stuttgart; Prof. der griech. Sprache und Theologie; — des Christoph Fried. v. Pfleiderer (1736), Ritter und Professor; berühmter Mathematiker; — des Joh. Georg Hutten (1755), Professor u. Schriftsteller.

Kirchheim bei Ehingen, Pfd. m. M.G. im D. Kr. O.A. Ehingen. E. 392 k. Sitz eines Revierförsters. — Der Ort wird gewöhnlich bloß Kirchen genannt. Von den Edeln v. Kirchheim kam der Ort in den Besitz einer Menge Herren nach einander und neben einander, bis ihn 1560 die v. Remchingen erhielten und die Reformation hier einführten. Sie verkauften den Ort aber 1621 mit aller Obrigkeit dem Kl. Zwiefalten, das ihn bis 1802 behielt und wieder der katholischen Religion zuführte. Außer der Pfarrkirche ist eine malerisch gelegene, 1702 erbaute niedliche Capelle zu St. Joseph hier.

Kirchheimer Quelle, entspringt nahe bei dem Orte gleichen Namens, im O.A. Ehingen, am Fuße des sogenannten Landgerichts, und bildet bald darauf einen nicht unbedeutenden Bach, der aber vor dem Dorfe wieder verschwindet und Vermuthungen zufolge erst in dem Weiherkessel bei Ehingen wieder hervorkommt und neuerdings eine Mühle treibt.

Kirchheimer Thal, ein am Fuße der Alp gelegenes Thal, welches sich von Marchthal nach Ehingen hinabzieht, wo es im Schmiechenthal ausmündet. Unterhalb Schlechtenberg bricht es in einer engen Schlucht quer durch den Bergrücken und tritt dann in's offene Land hervor.

Kirchmann, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Kirchspielswald, ein Simmersfeld und dem Dorfe Altensteig gehöriger Wald, im O.A. Nagold,

der seinen Namen von der Kirche des Dorfes Altensteig hat, weil diese die Mutterkirche der genannten Orte war.

Kirnbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. Fil. v. Schramberg, Schultb. eb. das. E 129 k. Der Ort war früher größer und kam 1218 von den Herzogen v. Teck an die v. Hornberg, welche ihn 1423 an Württ. verkauften

Kirnberg, s. Käpelesberg.

Kirneck, s. Ober= und Unter=Kirneck.

Kirnhardshof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v Hohenstatt, Schultb. eb. das. E. 5 k.

Kirpach, H im N.Kr. O A. Brackenheim, Fil. v. Ochsenbach, Schultb. eb. das. E. 8 ev. Der Ort wird richtiger Kirchbach genannt, da er seine Benennung von einer ehemaligen hier befindlichen Kirche mit einem Kloster hat, das von einem Grafen von Württ. gestiftet worden seyn soll und im J 1443 mit dem Nonnenkloster Frauenzimmer vereinigt wurde. Schon Herzog Eberhard III. legte dort einen Thierpark an und ließ sich ein Jagdschloß erbauen. Im vorigen Jahrhundert brannte letzteres ab, und nach und nach sind auch die Ruinen vollends abgebrochen worden. In frühesten Zeiten gehörte der Ort zur Burg Lemberg.

Kirschenharthof, W. im N Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Erbstetten, Schultb. in Hochberg. E 44 ev.

Kirschenhof, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Klein=Gartach, Schultb. eb. das. E. 5 ev.

Kirschenwasenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Steinenberg, O.A. Schorndorf, Schultb. in Unter=Schlechtbach. E. 10 ev.

Kißlegg, K. fürstl. Waldburg=Wolfegg=Waldseesche sog. Vogtei, im D.Kr. O.A. Wangen. Sie ist mit dem Amte Wolfegg verbunden und besteht in 6 Gemeinden mit 3880 Einw.

Kißlegg, Pfd. m. M G. im D.Kr. O.A. Wangen, zur Vogtei Kißlegg, deren Sitz es ist, gehörig. E. 437 k. — Das Dorf hat zwei Schlösser und ein 1426 gestiftetes, nunmehr aufgehobenes, Franciscanerklo=

ster. Es bildete mit einigen andern Orten die Herrschaft oder Vogtei gleichen Namens, wovon die eine Hälfte 1627 durch Vermächtniß einer Gräfin von Hohenembs an Waldburg kam. Dieselbe war zuletzt im Besitze der Waldburgischen Linie Wolfegg-Wolfegg, und kam 1806 theils unter württemb. und theils unter baierische, 1810 aber ganz unter württ. Hoheit — Geburtsort des Joh. Georg Fockbezer; ausgezeichneter Maler in Thierstücken. — Gutsherrsch.: die Fürsten v. Waldburg-Wolfegg u. v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Kitzen, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 125 (wor. 28 ev. Fil. v. Hohenstaufen). Der Ort gehörte der jetzigen Gutsherrschaft, den Grafen v. Degenfeld-Schomburg und v. Rechberg, war der Ritterschaft einverleibt, und kam 1806 an Württ.

Kitzinghof, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Bartholomä, Schulth. eb. das. E. 21 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd.

Klaffenbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 202 ev. Ein altwürtt. Ort. Im J. 1563 erlaubte Herzog Christoph v. Württemberg hier eine Glashütte zu erbauen.

Klam, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth. in Göttlishofen. E. 6 k.

Klapperschenkel, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 28 k. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Klaren, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Immenried. E. 23 k.

Klaus, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 25 k.

Klause, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Klausstich, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. in Mooshausen, E. 25 k.

Kleebronn, der Ort theilt sich in Alt- und Neu-Kleebronn (s. diese Art.), u. ist zugleich Sitz 1 Revierförst.

Kleebronnbach, der, entspringt oberhalb dem Dorfe Kleebronn, im O.A. Brackenheim, und geht bei Botenheim in die Zaber.

Kleemeisterei, Hs. im N.Kr. Stadt-Direction Stuttgart.

Kleemeisterei, Hs. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Böblingen, Schulth. eb. das.

Kleemeisterei, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Meimsheim, Schulth. eb. das.

Kleemeisterei, im O.A. Waiblingen, bei Neckarrems, s. Remseck.

Kleemeisterei, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Balingen, Schulth. eb. das.

Kleemeisterei, Hs. zur Oberamtsstadt Oberndorf gehörig.

Kleemeisterei, Hs. zur Oberamtsstadt Rottenburg gehörig. E. 3 k.

Kleemeisterei, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Nendingen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kleemeisterei, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das.

Kleemeisterei, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth. in Göggingen. E. 12 k.

Kleemeisterei, Hs. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Heidenheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Kleemeisterei, Hs. zur Oberamtsstadt Welzheim gehörig. E. 7 ev.

Kleemeisterei, Hs im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Künzelsau, Schulth. eb. das.

Kleemeisterei, Hs. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Münsingen, Schulth. eb. das. E. 22 ev. Hiebei sind die E. mehrerer Ziegelhütten mit inbegriffen.

Kleemeisterei, Hs. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Justingen, Schulth. in Hütten. E. 7 k.

Kleemeisterei, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Kleemeisterei, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, s. Riedhausen.

Kleewiesen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hoßkirch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Klein-Allmendingen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Groß-Allmendingen, Schulth. eb. das. E. 305 k. Ist von Groß-Allmendingen nur durch die Thalbreite getrennt, und beide Orte werden auch unter dem gemeinsamen Namen Allmendingen begriffen. Die Pfarrei wurde im Jahre 1818 aufgehoben. Der Ort gehörte zum Theil der Hrn. von Steußlingen. Grundherrschaft wie zu Groß-Allmendingen.

Klein-Allmerspann, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb. das. E. 48 (wor. 3 k.) Gehörte Hohenlohen-Kirchberg, daher dieses noch die Gutsherrschaft hat.

Klein-Altdorf, W. im J Kr. O A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf, Schulth eb. das. E. 118 ev. Liegt am Kocher. Gehörte zur Herrschaft Limpurg; auch war das Ritterstift Comburg hier begütert.

Klein-Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Groß-Altdorf, Schulth. eb. das. E. 140 ev. Liegt an der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Klein-Anspach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Reubach, Schulth. eb, das. E. 151 ev. Gehörte zum Gebiete der vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Klein-Asbach, Pfd. m. M G. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 713 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler.) Revierförsterei. Güter. Weinbau. Der Ort ist alt und kam 1442 von denen v. Sturmfeder an Württemberg. Er scheint zu Rottenfels gehört zu haben.

Klein-Bärenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schmalfeden, Schulth. in Leuzendorf. E. 115 ev. die früheren Verhältniße wie zu Klein-Ansbach.

Klein-Bettlingen, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Bempflingen, O.A. Urach. E. 241 ev. Im dreißigjährigen Kriege verwüstet, war der Ort im Jahre 1651 ganz öde und verlassen. Er kam mit Neuffen an Württemberg.

Klein=Bottwar, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit Schl. Schaubeck und dem Forsthof 951 (wor. 1 k.). Hier wächst vorzüglicher Wein; es hatte zwei Schlösser, die nun in Privatwohnungen umgewandelt worden sind. Der Ort gehörte, wie es scheint, zur nahen Burg Schaubeck und theilte mit dieser seine Schicksale. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt und kam 1766 von denen v. Gaisberg an die jetzige Gutsherrschaft: die Frh. v. Kniestedt=Schaubeck.

Klein=Breitenfeldhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Klein=Brettheim, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Roth am See. E. 114 ev. An der Brettach. Kam 1797 v. Hohenlohe an Ansbach und mit Gerabronn an Württemberg.

Klein=Comburg, vormaliges Capuciner=Kloster bei Comburg, auf einem niedrigen Hügel, das bald nach der Stiftung des Klosters Comburg von Wignand und seiner Gemahlin Adelheid von Mainz errichtet, ursprünglich Nonnen enthielt, aber bald darauf von den Capucinern in Besitz genommen wurde.

Klein=Deinbach, W. im J Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß=Deinbach. E. 112 (wor. 34 k. Fil. v. Weggau). Gehörte bis 1803 Gmünd und Württemberg gemeinschaftlich.

Klein=Oelzerhof, H im J Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E 6 k.

Kleine Heuberg, s. Heuberg.

Klein=Eißlingen, D. im D.Kr. O A. Göppingen, Fil. v. Holzheim. E. 911 (wor. 3 k.) Liegt an der Landstraße nach Ulm, an der Fils und kommt schon 861 vor. Der Ort wurde 1520 v. einem Göppinger Bürger erworben, stand aber schon längst unter Württ. Hoheit. Geburtsort des Joh. Jac. Haid (1704), Maler; zeichnete sich besonders in schwarzer Kunst aus.

Kleine Enz, die entspringt zwischen Simmersfeld

und Aichelberg und wird nach vierstündigem Laufe be Calmbach von der großen Enz aufgenommen.

Kleine Lauter, eine Quelle im O.A. Münsingen, die von Grafeneck kommt und unterhalb dem Hofe Marbach in die Lauter fällt.

Klein-Engstingen, D. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Kohlstetten, O.A. Münsingen. E. 528 (wor. 5 k.). Liegt in einer sanften Niederung der Alp. Mitten in Orte ist eine Quelle, die selbst in den heißesten Sommertagen nicht nur nicht vertrocknet, sondern auch ein sehr angenehmes kühlendes Wasser behält. — Im Jahr 1580, als diese Quelle entdeckt wurde, suchte man noch an einer andern Stelle einen Brunnen zu graben; statt des gehofften Wassers fand man aber zwei Särge, und zwar einen alten hölzernen und einen eisernen, der noch ziemlich neu war, auch einige silberne Geräthschaften enthielt. Der Ort gehörte ursprünglich zur Grafschaft Achalm und später zur Herrschaft Engstingen. (s. a. Engstingen).

Klein-Enzhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 17 ev.

Klein-Enzthal, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Neuweiler, O.A. Calw, Schulth. in Wildbad.

Kleine Schweiz, ein zwischen Stuttgart und Heslach am Nesenbache gelegener romantischer Bezirk.

Kleine See. s. Königsecker See.

Kleine Türkei. so nennt man eine Gegend bei dem Dorfe Horrheim, im O.A. Vaihingen.

Klein-Forst, W. im J.Kr O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Steinach, Schulth. in Dünsbach E. 36 ev. Ist durch die Jagst von Groß-Forst getrennt.

Klein-Gartach, Städtch. im N.Kr. O.A. Brackenheim E. 894 (wor. 3 k.). Sitz eines Revierförsters. Liegt am Leinbach, am Ursprung desselben und gehörte zu Burg Leinberg. Der Ort war bis 1805 mit besonderem Landstandrecht begabt, obgleich dem Amte Brackenheim einverleibt. Derselbe erhielt schon 1447 Marktrecht. Er gehört bis 1335 der Marktgrafschaft Baden, kam aber nun an Württ. In einer alten Urkunde vom Jahr

1447 wird es auch Unter=Lüneburg genannt. Von den 90 Bürgern, welche vor dem dreißigjährigen Kriege hier waren, wurden im Jahre 1654 nur noch 28 gezählt, wovon 24 nichts zu Eigenthum besaßen. Von den 300 Morgen Weinberg wurden nur 26 gebaut; die Aecker und Wiesen aber lagen ganz wüst.

Klein=Glattbach, Pfw. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Schultb. in Ensingen. E. 294 ev. Der Ort ist sehr alt und scheint zur Grafschaft Vaihingen gehört zu haben.

Klein=Heguach, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schulth. eb. das. E. 56 ev.

Klein=Heppach, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Groß=Heppach. E. 549 (wor. 1 k.). Liegt auf hohen Bergen, welche einen der besten Weine des Landes erzeugen. Der Ort theilte seine früheren Schicksale mit Groß=Heppach.

Klein=Hirschbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein. E. 85 ev. Gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrschaft: den Fürsten von Hohenlohe=Oehringen.

Klein=Höchberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 73 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein; daher noch Gutsherrschaft: Fürst v. Löwenstein=Wertheim=Freudenberg.

Klein=Hohenheim, königlicher Fohlenhof, im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Birkach, Schulth. eb. das. E. 2. ev.

Klein=Holzleute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schulth. in Groß=Holzleute. E. 69 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsherrschaft Fürst v. Waldburg=Zeil=Trauchburg.

Klein=Ingersheim, Pfd im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 572 (wor. 5 k.). Liegt auf einer Anhöhe über dem Neckar und bildet mit Groß=Ingersheim nur Eine Gemeinde. Wegen der früheren Verhältniße siehe dort. Die

Familie der Freiherrn von Wöllwarth besitzt hier ein adeliges Kreigut.

Kleinishof, H. im J. Kr. O.A. Gmünd, Fil v. Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 9 k.

Klein-Kuchen, W. im J. Kr. O.A Neresheim, Fil. v. Groß-Kuchen. Schulth. eb. das. E. 197 k. Gehörte zum Gebiete des Reichsstifts Neresheim; daher nun Gutsherr: der Fürst v. Thurn u Taxis.

Klein-Laupheim, s. Groß-Laupheim.

Klein-Mäderhof, H. im J. Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. das.

Klein-Micheles-Mühle, M. im N. Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plattenhardt, Schulth. eb das. E. 11 ev.

Klein-Oerlach. W. im N Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Wüstenroth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Neufürstenhütte. E. 37 ev.

Klein-Oerlach, W im N. Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr. Schulth. eb. das. E. 60 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Klein-Rauenthal, H. im J. Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 35 (wor. 27 k Fil. v. Dewangen).

Klein-Sachsenheim, Pfd. m. M. im N. Kr. O. A. Vaihingen. E. 1075 ev. Liegt auf einem Hügel über der Metter und gehörte zur Herrschaft Sachsenheim. Guter Weinbau.

Klein-Schaffhausen, W. m. 1. einz. Hs. im D. Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Bußmannshausen. E. 95 k. Gehörte zur Herrschaft Bußmannshausen.

Kleinser. 2 H. im D. Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth eb das. E. 13 k.

Klein-Straß, Hs. im D. Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das E. 9 k.

Klein-Süßen, Pfd. im D. Kr. O.A. Geislingen. E. 185 k. Liegt an der Landstraße nach Göppingen, ist von Groß-Süßen bloß durch die Fils getrennt, und bildete

vor der Reformation mit demselben Eine Gemeinde. — Guter Feldbau. Der Ort bildete eine sog. Herrschaft, kam von denen v. Rechberg (jedoch wie es scheint nur theilweise) an den Hospital in Gmünd und von diesem 1575 an die v. Bubenhofen, die ihn mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 besaßen. Nun kam er unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrschaft: Graf v. Rechberg.

Klein-Tissen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Moosheim, Schulth. in Groß-Tissen. E. 89 k. Hängt mit Groß-Tissen fast ganz zusammen und theilte auch dessen Schicksale.

Klein-Villars, D. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oelbronn. E. 209 ev. Der Ort wurde zu Ende des 17. Jahrhunderts von reformirten Waldensern angelegt und die Einwohner im J. 1714 dem Dorfe Oelbronn zugetheilt.

Klein-Winnenden, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 66 k. Der Ort hat eine außerordentlich schöne Kirche; nahe dabei entspringt die Schussen. Er gehörte zum Gebiete des Kl. Schussenried.

Klessen, H. im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Klessenbühl, W. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 8 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Klettenhöfle, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Klingelrain, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Mühlhausen, Schulth. in Hummertsried. E. 9 ev. Theilte seine früheren Verhältnisse mit Hummertsried.

Klingen, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 77 ev. Gehörte zur Herrschaft Weinsberg.

Klingen, W. im N Kr. O.A. Marbach, Fil. von Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 23 ev.

Klingenbacher Sägmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Klingenberg, Pfd. mit Schloß im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 327 (wor. 1 k.). Liegt am Neckar, über den hier eine Fähre ist, und hat guten Weinbau. Das Schloß steht auf einem kleinen Hügel und war Stammsitz der nun ausgestorbenen Familie von Klingenberg. Hans v. Klingenberg, der um's Jahr 1372 lebte, war bekannt als Straßenräuber. Später kam der Ort, der bis 1806, wo er an Württ. fiel, der Ritterschaft einverleibt war, an die nunmehrige Gutsherrschaft: den Grafen v. Neipperg.

Klingenfels, ein vestes Bergschloß an der Schmerach, im O.A. Hall, das schon 1387 von den Hallern eingenommen und zerstört wurde, weil seine Besitzer Räuberei trieben.

Klingenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Klingenhof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberstadt, Schulth. eb. das. E. 31 ev.

Klingenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Klingenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 6 ev. Gehört zu Welzheim

Klingenmühlhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 8 ev.

Klingenstein, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Herrlingen, E. 309 k. Hierzu gehört die „Hohmühle," auch „Hohlenstein" genannt. Das hier befindliche Schloß ist auf den Grund einer der alten Burgen Klingenstein erbaut, von der andern sind noch einige Ruinen sichtbar. Die Familie Stein zu Klingenstein besaß den Ort, von diesen kam er 1480 an die v. Freiberg, dann an die v. Schwendi und die Schenken v. Winterstetten, die ihn 1501 an die v. Bernhausen verkauften. Als Bestandtheil des Rittergutes Herrlingen theilte er mit diesem seine politischen Schicksale.

Klingleshof, H. und M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Stimpfach, Schulth. in Weipertshofen. E. 10 k.

Klinkermühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Bernhausen, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Klitzistobel, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Klochen, s Glochen.

Klöcken, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberzell, Schulth. in Thaldorf. E. 23 k. An der Schussen. Gehörte zur Hälfte dem Kl. Salmannsweil, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Klösterle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 7 k.

Klopfhof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Bartenstein, Schulth. eb. das. E. 117 (wor. 70 ev. Fil. v. Ettenhausen, O.A. Künzelsau). Gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrsch.: dem Fürsten v. Hohenlohe=Bartenstein.

Klosencapelle, eine kleine Wallfahrtskirche im O. A. Waldsee, bei dem Dorfe Olzreute am sogenannten Klosensee.

Klosensee, ein kleiner See bei dem Weiler Olzreute im O.A. Waldsee.

Klossenhölzle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Klosterhof, Hs., gehört zu Lustnau, O.A. Tübingen.

Klosterhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn; wird auch Bruder Hartmann und Bruderhardt genannt. Hier befand sich ebemals ein Prämonstratenser-Kloster, welches Leupold v. Bebenburg 1338 stiftete. Im Jahr 1525 wurde es von den aufrühreriscḩen Bauern zerstört.

Klosterhof, Hs., gehört zur O.Amtsstadt Gmünd.

Klosterhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. das. E. 15 ev.

Klostermühle, M. zur O.Amtsstadt Gmünd gehörig. E. 4 k.

Klotzenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. das. E. 51 ev.

Klotzenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das E. 4 k.

Klotzhöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Klumpenhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Schulth. eb. das. E. 18 ev. Verhältnisse wie bei Neuenstein.

Knäpling, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 6 k

Knappenteuch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 40 ev.

Knausberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 58 k. Gehörte zu Ellwangen.

Knausenhaus, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 7 k.

Knechtenhaus, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 38 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Knellensberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Eisenbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 52 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Knetzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 58 k. Theilte seine früheren Schicksale mit Unter-Schwarzach.

Knickenhöfle, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Kniebachmühle, s. Binsdorf, O.A. Sulz.

Kniebis, ein Theil des Schwarzwaldes auf der Grenze zwischen Württemberg und Baden, über welchen einer der gewöhnlichsten Pässe nach Frankreich führt. Dieser Umstand hat auch in den Kriegen des verflossenen Jahrhunderts mehrere Gefechte und besonders viele Durchmärsche herbeigeführt. Deßhalb befinden sich auf demselben 2 Schanzen: der Roßbühl (höchster Punct des

Kniebis in Württemberg 3023 P.F. über dem Meere) und das Fort Alexander. Beide wurden aber von den schnell entschlossenen Franzosen umgangen und später zerstört. — Hier stand zu Anfang des 13. Jahrh. eine Capelle für Reisende, die 1267 von der Mutterkirche zu Dornstetten getrennt und zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben ward. Im J. 1271 errichtete der Kirchherr daselbst ein regulirtes Chorherrnstift, das schon 1278 in ein Franciscaner-Kloster, worin die Reisenden eine gastfreundschaftliche Aufnahme fanden, verwandelt wurde. Im J. 1341 traten die Mönche in den Benedictiner-Orden und unterwarfen sich dem Abt zu Alpirsbach, wodurch das, dem auf St. Bernhard stehenden ähnliche, Hospitium ein Priorat wurde. Es brannte 1463 u. 1513 ab, und nach der Reformation ging es ein.

Kniebis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 49 ev. Dieser Theil des Orts liegt jenseits der Straße.

Kniebis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. in Freudenstadt. E. 56 (wor. 1 k). Dieser Theil des Orts liegt diesseits der Straße.

Knittelsbach, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Knittlingen, Stadt mit Ziegelhütte im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 2380 ev. Sitz eines evangelischen Decanatamts und Amtsnotariats. Liegt an der Straße und Landesgrenze nach Baden, hat Mauern und galt in frühern Zeiten schon für ein Städtchen. Unter dem Namen Cnuttlinga und Cnuttlingen kommt es in alten Urkunden 790 und 793 vor. Der Ort gehörte vormals denen von Brettheim, die ihn 1250 und 1254 an das Kloster Maulbronn verkauften. Im Jahr 1504 nahm Herzog Ulrich ihn sammt Maulbronn ein, wodurch er an Württemberg kam. Im dreißigjährigen Kriege am 15. August 1632 wurde er von den Oestreichern geplündert und angezündet, wobei 400 Einwohner um's Leben kamen, und der Ort bis auf 3 oder 4 Häuser in die Asche

gelegt wurde. Die Generale Montecuculi und Ossa hatten aber auch vorher die Drohung ausgestoßen, noch ehe sie in's Land einbrachen: »Sie wollten in Würtemberg ein Feuer machen, daß die Engel im Himmel ihre Füße an sich ziehen müßten, wenn sie sich nicht verbrennen wollten.“ In Knittlingen führten sie auch diese Heldenthaten so viel als möglich aus. — Im J. 1690 bewirthete hier Herzog Friedrich Carl v. Württ. die Kurfürsten v. Sachsen und Baiern und die ganze kaiserliche Generalität auf das Kestbarste. Am 24. Sept. 1692 aber rückten die Franzosen wieder vor den Ort und brannten ihn auf dem Boden hinweg. Auch am 14. Mai 1734 wurde er von ihnen ausgeplündert. Im J. 1840 wurde der Gemeinde das Prädicat Stadt ertheilt. — Der als Schwarzkünstler berüchtigte Dr. Faust soll der Sohn eines hiesigen Bauern gewesen seyn. — Geburtsort des Fried. Wilh. Jonathan Dillenius (1754), Theolog und Schriftsteller.

Knobel, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 4 k.

Knobel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Knobel, H. in dems. O.A., Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Knock, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gailenkirchen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Knöbele, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Knöbele, Hs. in dems. O.A., Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Knöbelhof. H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 12 k.

Knöbeln, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Knöpfler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolds, Schulth. in Praßberg. E. 7 k.

Knollenberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil.

v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 18 ev.

Knollengraben, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Christina, Schulth. in Grünkraut. E. 113 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Knollenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Menolzhofen, Schulth. in Neutrauchburg. E. 6 k.

Knolper, W. in dems. O.A., Schulth. eb. das. Fil. v. Schwarzenbach. E. 15 k.

Kobers Landgut, Hs. im D.Kr., zur O.Amtsstadt Ravensburg gehörig.

Kochen, s. Ober- u. Unter-Kochen.

Kochenburg, ein schon längst zerstörtes Bergschloß bei dem Dorfe Unterkochen, im O.A. Aalen, das mit der Herrschaft, aus einigen Orten bestehend, denen von Alfingen und Scharenstetten gehörte, die sie 1317 und 1438 an Ellwangen verkauften, das bis 1802 hier ein Amt hatte.

Kochendorf, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. mit der Hasenmühle 1426 (wor. 22 k. Fil. v. Neckarsulm, 5 v. eig. Conf. und 131 Juden mit Synagoge). Hier führt eine schöne steinerne Brücke über den Kocher. Der schön gelegene, durch Weinbau sich auszeichnende, Ort gehörte ehemals zum ritterschaftlichen Canton Odenwald, dessen Canzlei sich auch daselbst befand. Eine alte adelige Familie, die sich Greck von Kochendorf nannte, hatte hier ihren Wohnsitz. Johann Kunz Greck von Kochendorf lebte 1344, Hans Philipp Greck v. K. verkaufte 1605 ein Drittel davon an Württemb. — Der Ort zeichnet sich durch Gerbereien und eine Tabacksfabrik aus. Hier sind 2 Schlösser; der Besitzer des einen und des Vorhofes ist: Frh. v. Breuning.

Kochenmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plattenhardt, Schulth. in Stetten. E. 17 ev

Kocher, der, entspringt aus zwei Quellen bei Ober- und Unterkochen, dem rothen und dem schwarzen Kocher im O.A. Aalen, läuft über Aalen, Wasseral-

fingen, Gaildorf, Hall, Künzelsau, Ingelfingen und geht bei Kochendorf in den Neckar, nachdem er mehrere nicht unbeträchtliche Flüsse und Bäche aufgenommen.

Kocher, H. im D Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 5 k.

Kocherbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Kocherhof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schultheb. das. E. 17 k. Scheint stets zu Hohenstatt gehört zu haben.

Kochermühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Langenargen, Schulth. in Nonnenbach. E. 2 k.

Kocherstein, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. das. E. 9. ev. Hier findet man die Ruinen eines Schlosses gleichen Namens. Gehörte stets zu Ingelfingen.

Kochersteinsfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 651 ev. Liegt am Kocher. Der Ort scheint mit Neuenstadt an Württemberg gekommen zu seyn. Vor 500 Jahren stand dort eine Burg, von Edeln bewohnt, die sich von dem Orte nannten.

Kocherstetten, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 708 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Die jetzige Gutsherrschaft trug den Ort von Würzburg zu Leben. Gutsherrschaft: die Freiherrn von Stetten. Auf steilen Felsen über dem Dorfe liegt das Schloß Stetten.

Kocherthal, das, hat seinen Ursprung am östlichen Ende der Alp und durchzieht die Oberämter Aalen, Gaildorf, Hall, Künzelslau, Oehringen und Neckarsulm. Es ist, namentlich in seinem Anfang, sehr eng und waldig, nach unten erweitert es sich aber und ist in der 3 Stunden langen Strecke von Weißbach bis Stetten schön und weinreich. In geringer Entfernung von dem Jagstthal läuft es beinahe denselben Weg mit diesem hin, und mündet sich oberhalb Kochendorf in das Neckarthal ein.

Kocherthürn, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 540 (wor. 1 ev.) Alter am Kocher gelegener Ort,

der dem deutschen Orden gehörte, und mit Neckarsulm an Württemberg kam.

Kochlinsmühle, Mühle zur O. Amtstadt Rottweil gehörig.

Kochmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Gültstein, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Kochs, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 6 k.

Köchersberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 73 ev.

Kögel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschach. E. 8 k.

Kögel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Kögelegg, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kögelshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neuravensburg. E. 8 k.

Köhlberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Köhlbergwies, H. in dens. Verhältnißen stehend. E. 5 k.

Könbronn, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrozberg, Schulth. eb. das. E. 66 ev. Gehörte Hohenlohe Ingelfingen; daher noch Gutsherrsch. Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Köngen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 2039 (wor. 13 k. Fil. v. Unter-Boihingen, O. A. Nürtingen). Früher Sitz eines eigenen Oberamts, jetzt eines Amtsnotars, in einer schönen Lage über dem Neckar mit herrlicher Aussicht auf die gegenüber liegende Alp. Nahe bei dem Orte führt eine schöne steinerne im Jahre 1452 erbaute Brücke über den Neckar, von welcher herab, der Sage zufolge, Herzog Ulrich, seinen Feinden entfliehend, mit dem Pferde in's Wasser gesprungen seyn soll. In einer nur eine Stunde entfernten Höhle, die noch die Ulrichshöhle heißt, soll er Schutz gefunden

haben. Köngen, wahrscheinlich ehemals Königsheim genannt, ist sehr alt gehörte den Grafen von Hobenberg, welche es 1356 an die Grafen von Aichelberg verkauften. Durch Heirath kam es 1392 von diesen an die Herren von Thumb, welche es durch Kauf und Tausch in den Jahren 1666 und 1738 an Württemberg abtraten. Wohl die merkwürdigsten und bedeutendsten römischen Alterthümer in Württemberg sind daselbst 1783 ausgegraben worden, welche so reich und manchfaltig waren, daß man daraus mit Recht auf eine sehr bedeutende und angesehene römische Niederlassung schließen darf. Die aufgegrabenen Grundmauern von Gebäuden hatten einen Umfang von einer halben Stunde, ohne daß man das Ende davon noch kannte. Gegen 100 Fundamente, von 20—40 Fuß in der Länge, wurden nach und nach ausgegraben; zu denselben führten Treppen hinab. In den dort befindlichen Nischen fand man goldene und silberne Münzen, Bilder von Göttern, unter diesen die Statuen Jupiter's und Minerva's, größere und kleinere Gefäße, Schaalen, Werkzeuge und gewöhnlichen Hausrath. Die größeren Gefäße hielten ungefähr 30 Maas, waren mit feinem Neckarsand umhüllt, und scheinen die Stelle der Fässer bei den Römern vertreten zu haben. Alle waren oben mit einer kleinen Oeffnung versehen, und enthielten den Namen des Meisters, der sie verfertigt; die zerschlagenen Stücke gaben einen metallähnlichen Klang von sich. Leider hat man diese Ausgrabungen nicht vollendet, und auch die für die Alterthumskunde unschätzbaren Gegenstände sind nicht sorgfältig gesammelt und aufbewahrt worden.

Königsbad, s. große Mann.

Königsbronn, ehemals Cistercienser Mönchskloster, bei dem Dorfe gleichen Namens. Die Gegend gehörte den Grafen von Helfenstein, die es 1302 an den König Albrecht I. verkauften. Dieser ließ im folgenden Jahre hier ein Kloster errichten, und gab ihm den Namen Königsbronn. Die Grafen von Helfenstein erhielten 1351 von Kaiser Carl IV. die Schirmvogtei über dasselbe, später übten die Erzherzoge von Oestreich diese jedoch selbst aus,

traten sie aber 1426 wieder an Helfenstein ab, und von diesen kam die Schutzherrschaft 1504 an Württemberg. Im Jahr 1552 wurde das Kloster von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg abgebrannt; die jetzt noch stehenden Gebäude sind deßhalb neuerer Bauart und mit Mauern umgeben. Das Kloster, welches durch den Ankauf der Herrschaft Heidenheim unter Württ. Hoheit gelangte, besaß schöne Einkünfte. Der Prälat saß bis 1805 in der württ. Landschaft.

Königsbronn, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1192 (wor. 14 k.) Der Ort hieß ehemals Springen, weil nahe bei demselben die beiden Flüsse Brenz und Pfeffer entspringen. Letzterer hat den Namen von seinem scharfen Wasser, das alle Fische tödtet und nur zum Waschen sehr brauchbar ist. Viele Einwohner beschäftigten sich mit den hier befindlichen Schmelz- und Hammer-Werken, deren schon im 15. Jahrhundert gedacht wird und die dermalen aus einem Hochofen, 5 Groß- und 2 Klein-Feuern bestehen. Der Schmelzofen liefert meistens Gußarbeiten größerer Art, und hat sammt den Eisenhämmern in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. K. Albrecht kaufte 1302 die Burg nebst dem Dorfe Springen, ließ jene abbrechen und daselbst ein Kloster erbauen, welchem er den Namen Königsbronn gab; (s. oben) diese Benennung ist nun auch auf das Dorf übergegangen, so daß der ursprüngliche Name völlig verschwand. Der Ort gehörte zur Grafschaft Heidenheim.

Königsbronnhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 53 ev.

Königseck-Aulendorf, vormalige Reichs-Grafschaft im D.Kr. O.A. Saulgau und Waldsee. Die Stammherrschaft gehörte zu der alten Grafschaft Friedberg (s. diesen Art.). Später kam sie an das alte schwäbische Geschlecht der Königsegg, denen sie im Jahre 1311 von ihren bisherigen Lehensherrn, den Grafen von Landau, zu eigen gemacht wurde. Im Jahre 1629 wurde die Familie in den Reichsgrafenstand erhoben. Im Jahre 1681 entstanden durch Theilung die 2 Linien Königsegg-

Rothenfels und Königsegg Aulendorf. Die ganze Reichs-Grafschaft Königsegg-Aulendorf, welche sich in die drei Herrschaften Aulendorf, Königseckwald und Ebenweiler, wovon jede ihre eigene Landschafts-Kasse hatte, theilte, kam 1806 unter württ. Hoheit und bildet jetzt eine Standesherrsch. von 12 Dörfern ꝛc. mit 5000 Einw. (S. auch Aulendorf).

Königseck, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hoßkirch, Schultb. eb. das. E. 11 k. Stammschloß der Grafen von Königsegg, die hier bis in die Mitte des 17ten Jahrhunderts ihren Sitz hatten. Vor mehreren Jahren mußte ein Theil der Burg wegen Baufälligkeit abgebrochen werden; der übrige Theil aber ist gut erhalten. Bei ihrer Einrichtung zu einem Oeconomie-Gebäude wurden die unterirdischen Gänge größtentheils verschüttet, nachdem man schon zuvor eine Hauptzierde der Burg, den großen viereckigen (wahrscheinlich römischen) Thurm, von dessen Zinnen man eine herrliche Aussicht genoß, abgebrochen hatte. In der Schloßkapelle findet man noch ein schönes Gemälde vom Jahr 1527.

Königsecker Berg, eine Anhöhe im O.A. Saulgau bei dem Hofe gleichen Namens.

Königsecker See, der, liegt am Fuße des Schlosses Königseck, im O.A. Saulgau, und ist nach der Meinung Vieler unergründlich, weil er seinen Zufluß unterirdisch erhält. Sein Abfluß ergießt sich in den sogenannten kleinen See bei dem Dorfe Hoßkirch. Beide sind die Ueberreste eines großen zusammenhängenden See's, der wahrscheinlich einst das ganze Hoßkircher Ried bedeckte.

Königseckwald, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königseck-Aulendorf'schen Amts Aulendorf. E. 284 k. Gräfliche Forstverwaltung. Liegt in einem hohen, durch mehrere Hügel begrenzten Thale und ist Hauptort der Herrschaft gleichen Namens, die hier ein Schloß besitzt, welches 1767 aus den Ueberresten eines ältern im Geschmack der jetzigen Zeit aufgeführt wurde und mit freundlichen Anlagen umgeben ist. Die Kirche wurde 1406 erbaut und ist in neuerer Zeit verschönert worden. Der

Hospital wurde 1528 gestiftet. Ein 1521 gestiftetes Franziskaner Nonnenkloster wurde 1806 aufgehoben. Merkwürdiger Steinbruch. Der Ort ist eine alte Besitzung des Königseckischen Hauses, kommt früher als eigene Herrschaft (wie es scheint ohne weiteres Gebiet vor) und fiel 1806 unter württ. Hoheit.

Königshammer, Schmelzwerk und Stahlfabrik im Friedrichsthal.

Königsheim, auch Kingsheim genannt, D. im Sch. Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Egesheim. E. 388 k. Gehörte zur Herrschaft Mühlheim; daher Gutsherrschaft: die Freiherrn v. Enzberg.

Königshofen, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mettenberg, Schulth. eb. das. E. 6 k. Dieses Maiereigut war vor 10 Jahren fast noch durchaus Wald und ist von dem jetzigen Grundherrn, dem Freih. v. König-Warthausen, angelegt und nach ihm benannt worden.

Königsmühle, M. im J.Kr. O.A. Gerabronn; s. Ober-Regenbach.

Königsrothermühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 2 ev.

Königswart, Ruinen eines von den Pfalzgrafen von Tübingen 1209 erbauten Thurmes in der Nähe von Baiersbronn O.A. Freudenstadt.

Köpfingen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 60 k. Ein erstes Stiftungsgut des Kl. Weingarten von den Welfen. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Köpfle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Köpflenshof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Leidringen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Körsch, s. Kersch.

Körschmühle, die obere nnd die untere, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Möhringen auf den Fildern, Schulth. eb. das. E. zusammen 10 ev.

Kösingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 362 (wor. 3 ev.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen u.

kam 1810 an Württ. Gutsherrschaft Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Köstenthal, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Weilheim, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Kofeld, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 42 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Kohbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 28 ev.

Kohhaus, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 10 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Kohlberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 875 (wor. 5 k.). Der Ort liegt auf dem Kohlberge, welcher eine Abtheilung der Alp ist. Die Umgegend hat wegen ihrer Versteinerungen großes Interesse für den Mineralogen. Der Ort gehörte schon früher dem Kl. Zwiefalten und wurde von Württ. in älterer Zeit erworben.

Kohlberger Höhle, die, liegt im O.A. Ehingen, in einem Felsen des Kohlbergs im Kirchheimer Thale, oberhalb Schlechtenberg und ist ungefähr 20 Fuß tief, breit und hoch. Ein Schuhmacher von Kirchheim soll lange Zeit des Sommers daselbst gewohnt haben.

Kohlenberg, Schloßruinen bei dem Dorfe Endingen im O.A. Balingen.

Kohlersthal, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach, Schulth. in Alt-Bulach. E. 62 ev.

Kohlgehau, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Kohlhäu, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Michelbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Kohlhäuser, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 15 k.

Kohlhäusle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenburg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Kohlhalde, die, ein Gebiergsstock auf der Grenze der Oberämter Münsingen und Blaubeuern, in welchem sich das Sontheimer Erdloch befindet.

Kohlhau, der, ein zur Alp gehöriger Berg bei Upflamör im O.A. Riedlingen.

Kohlhaus, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Kohlhaus, H. im D.Kr. O. A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Kohlhöfle, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Kohlhof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Kohl-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Grömbach, O.A. Freudenstadt, Schulth. in Garrweiler. E. 4 ev.

Kohlstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 281 ev. Liegt ziemlich hoch auf der Alp, an der Straße nach Reutlingen, und hatte treffliche Pferdezucht, die aber in neueren Zeiten etwas gelitten hat. In der Gegend befinden sich mehrere Erdfälle, einer ist sogar im Dorfe selbst. Dieses gehörte einst den Grafen v. Achalm. Nach andern Nachrichten wäre es ein Bestandtheil der Herrschaft Engstingen gewesen.

Kohlthal, ein unbewässertes Nebenthal des Aachthals im O.A. Münsingen bei dem Dorfe Pfronstetten.

Kohlwald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 62 ev.

Kohlwald, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. mit Stöckenhof 153 ev. Der Ort gehörte zur Herrsch. Schmiedelfeld und ist vor etwa 300 Jahren entstanden.

Kohlwasen, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Kolben, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. in Arnach. E. 5 k.

Kolbenberg, ein hoher, von allen Seiten freistehender Hügel, im O.A. Aalen, an dessen Fuße Ober- und Unter-Kolbenhof liegt.

Kolbenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Kolbingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 589 (wor. 5 ev.). Liegt auf dem Heuberge. In der Gegend findet man Marmor, der nicht nur im ganzen Oberlande, sondern auch weiter unter dem Namen Kolbinger Platten bekannt ist. Derselbe eignet sich sehr gut zum Lithographiren; auch sind in der Nähe 2 Höhlen und Eisenbergwerke. Der Ort gehörte bis 1806 zu der der Ritterschaft einverleibt gewesenen Herrschaft Werrenwag, und kam mit der Grafschaft Hohenberg an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. v. Ulm.

Kollbach, s. Collbach und Unter-Collbach.

Kollmann, s. Collmann.

Kollwangen, s. Ober- u. Unter-Collwangen.

Komburg, s. Comburg.

Konhalden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 43 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Konradsbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 60 k. Kam im J. 1611 an Ellwangen und mit diesem an Württ.

Konradsweiler, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. in Spindelwang. E. 20 k. Gehörte zum Reichsstift Roth.

Konweiler, s. Conweiler.

Konzenberg, vormalige Reichs-Herrschaft, in Sch. Kr. O.A. Tuttlingen. Sie hat von dem nun zerfallenden Schlosse den Namen, wurde im fünfzehnten Jahrhundert von dem Domstift Constanz erworben, von diesem unter den Schutz der Grafen von Württ. gestellt und wurde erst in jüngerer Zeit reichsunmittelbar. Sie wurde im J. 1802 an Baden und 1806 an Württ. übergeben und bestand aus der Burg und 5 Dörfern.

Kopfhalden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Koppelinshof u. **Mäurershäusle**, W. im J. Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 31 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Koppenkreut, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth. in Täferroth. E. 4 k.

Korb, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 483 ev Der Ort war, im Besitze der nunmehrigen Gutsherrschaft: der Frh. v. Berlichingen=Rossach, der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württ.

Korb, Pfd. im N Kr. O.A. Waiblingen. E. 1226 (wor. 3 k.). Hier wächst einer der vorzüglicheren Weine des Remsthals. Der Ort gehört zu den ältesten württ. Besitzungen. Die Pfarrei wurde 1482 errichtet. — Geburtsort des Jac. Fried. v. Weishaar (1775), Ministers des Innern.

Korb, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Fronhofen, Schulth. eb das. E. 2 k.

Korb, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Antzell, Schulth in Pfärrich E. 10 k.

Korber Kopf, ein freistehender Hügel bei dem Dorfe Korb im O.A. Waiblingen, auf welchem hauptsächlich der unter dem Namen Korber bekannte weiße Wein wächst.

Kordes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbruch, Schulth. eb. das E. 6 k.

Kornberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober=Roth, Schulth. eb. das. E. 67 ev. Kam im J. 1370 von denen v. Sturmfeder an die Herrschaft Limpurg und liegt auf einer Anhöhe über der Roth.

Kornberger Sägmühle, M. in denselben Verhältnissen stehend. E. 9 ev.

Kornthal, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 499 ev. Vorher Hof, in neueren Zeiten aber eine eigene Gemeinde und Pfarrdorf. Mit derselben sind eine Pensions=Anstalt für Kinder beiderlei Geschlechts, so wie eine Rettungs=Anstalt für verwahrloste Kinder und gute höhere und niedere Schulanstalten verbunden. Durch Privilegium vom 22. August 1819 ist Kornthal als eine eigene, von der Aufsicht und Gerichtsbarkeit der evangelischen Consistorial=Behörden befreite, kirchliche Gesellschaft anerkannt und sind ihr verschiedene Aus=

nahmen von den allgemeinen Gesetzen zugestanden worden. Namentlich hat sie die völlig freie Wahl des Ortsvorstehers, welcher in allen Fällen die Rechtspolizei auszuüben hat; die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht hängt unbedingt von der Gemeinde ab, und kann ein Recht auf Uebersiedelung in dieselbe von Niemand geltend gemacht werden; Niemand darf in der Gemeinde wohnen, der sich nicht verbindlich gemacht hat, sich ihren Einrichtungen ohne Widerspruch zu unterwerfen; Mitglieder der Gemeinde, welche das Glaubensbekenntniß von Kornthal nicht anerkennen, oder sonst sich in die Gemeinde-Einrichtungen nicht fügen, können auf Erkenntniß der geistlichen und weltlichen Vorsteher von der Gemeinde ausgeschlossen werden; die Gemeinde-Genossen dürfen zünftige Gewerbe betreiben, ohne an die Zunft-Ordnung gebunden zu seyn; ohne Erlaubniß des Vorstehers darf kein Mitglied Schulden machen; ein Mitglied, das die Gemeinde verläßt, kann sein Grundeigenthum nur an diese selbst oder ein Mitglied derselben verkaufen ꝛc.

Kornwestheim, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1342 (wor. 1 k.). Liegt an der Landstraße nach Stuttgart. Hiezu gehört die Hammerschmidte und das Salon-Gebäude, auch ist hier eine mineralische Bade-Anstalt. Der Ort gehörte früher zur Grafschaft Asberg und ist 1303 von dem Grafen Ulrich von Asberg an Württemberg verkauft worden. Seine Markung erstreckt sich bis an die Thore von Ludwigsburg. — Am 3. August 1693 lag zwischen Kornwestheim und Asberg eine große französische Armee. Am 24. Juni 1821 stürzte unweit des Dorfes, auf dem Wege nach Zazenhausen, der in mehreren Feldzügen ausgezeichnete Oberst Carl v. Reinhard mit dem Pferde, und mußte nach wenigen Tagen, in Folge bedeutender Verletzungen, sein thatenreiches Leben enden. Die Achtung und Liebe seiner Kriegsgefährten errichtete ihm an der geeigneten Stelle ein einfaches Denkmal.

Kottenbachhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd,

Fil. v. Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg, Hinterweiler. E. 7 k.

Kottmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabron, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth. eb. das. E. 36 ev. Kam von Ansbach an Hohenlohe-Bartenstein u. 1806 an Württ.

Kottspiel, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. das. E. 305 (wor. 19 ev. Fil. v. Geifertshofen und Ober-Sontheim, O.A. Gailsdorf). Liegt an der Bühler und kam 1517 von denen v. Vellberg an Ellwangen.

Kottweil, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Buoch, O.A. Waiblingen, Schulth. in Schornbach. E. 128 (wor. 7 k.). Gehört zu den ältesten württembergischen Besitzungen.

Krähebach, der, im O.A. Saulgau, entspringt aus zwei Quellen bei Wolfartsweiler und Bolstern, nimmt bei Herbertingen das Thiergartenbächlein auf, und geht von da in das große Donaurieb.

Krähenbad, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 14 ev. Hier befindet sich ein Gesundbad, dessen mineralische Quelle Eisen-, Salpeter- und Schwefel-Theile enthält, und besonders gegen äußerliche Schäden mit gutem Erfolg benützt wird.

Krähenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 10 k.

Krähenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Steinenberg, Schulth. in Pfahlbronn. E. 17 ev.

Krähwinkel, s. Krehwinkel.

Krämersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 22 ev. Gehörte zur Herrsch. Limpurg.

Kränkelshöfle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Dietmanns, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Kräuterbühl, ein von Herzog Carl Alexander erbautes Jagdschlößchen im Tiefenbachthale, nahe bei Nürtingen.

Kräutle, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Rottum, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Kraftstein, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Neuhausen ob Eck, Schulth. in Mühlheim E. 3 ev. Liegt auf dem Heuberge, an der Stelle, auf welcher sich ehemals eine veste Burg befand.

Kraich, die, ein Fluß, der bei Sternenfels im O. A. Maulbronn aus zwei kleinen Seen entspringt, bei Oberdingen das Königreich verläßt und in den Rhein fällt.

Kraichsee, zwei kleine Weiher bei Sternenfels, im O.A. Maulbronn, aus welchen die Kraich entspringt.

Krailshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrozberg, Schulth. eb. das. E. 135 ev. Gute Landwirthschaft. Der Ort gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrsch.: dem Fürsten v. Hohenlohe-Oehringen.

Krailsheim, s. Crailsheim.

Kramer, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Kramer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth in Heidgau. E. 5 k.

Kramerhäusle, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 4 k.

Kramerhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Kransberg, Ruinen eines Schlosses auf einem Berge, unweit Sulzbach am Kocher, im O.A. Gaildorf. Der Kocher umfließt den Berg auf drei Seiten, und bildet so gleichsam einen Kranz, woher wahrscheinlich der Name des Schlosses kommt. Von der Burg, die aus zwei Theilen bestand, sieht man noch wenige Spuren eines Thurmes. Schon im 14. Jahrhundet wurde sie im Städtekrieg zerstört.

Krapfenreuth, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ebersbach, Schulth. eb. das. E. 120 ev. Der Ort wurde 1362 von den Truchsessen v. Mangolzheim an das Frauenkloster zu Kirchheim verkauft, hatte wohl aber zuvor schon unter württ. Hoheit gestanden.

Kraßberg, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 54 k. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Kraßbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Beersbach, Schulth. in Ellenberg. E. 62 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Krattenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schnith. eb. das. E. 36 k.

Krattenweilergreut, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Kratzer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Kratzerach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Kratzerhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 6 k.

Kratzerhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. in Wißgoldingen. E. 5 k.

Krausenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Unter-Böbingen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Krautenau, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 4 k.

Krautgartenbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil v. Winzeln, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Krauthof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 6 ev.

Krebenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Gschwend, Schulth. in Altersberg. E. 12 ev.

Krebsbach, der, entspringt aus dem Buzzersee, O.A. Rottenburg, und vereinigt sich bei Dettingen mit dem Katzenbache.

Krebsergut, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Krebsstein, W. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Gutenberg; Schulth. eb. das. E. 57 ev. Liegt am Rande einer hohen, senkrecht herunterlaufenden Felsenwand der Alp und schaut freundlich herab in das Lenniger Thal. Es war früher eine Zugehör von Gutenberg und lag im 30jährigen Krieg bis 1681 öde und wüst.

Kreenried, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Eichsteegen. E. 69 k. Liegt in einem Thale, und kam 1489 von Königsegg an die deutschordensche Commende Altshausen.

Kreenrieder Weiher, die, im O.A. Saulgau, bestehen aus den drei kleinen Seen: Dornaweiher, Heidbühlweiher und Mahlweiher.

Krehenberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 71 k. Die Grundherrschaft war theils Weingartisch, theils Ravensburgisch und theils Löwenthalisch, die Hoheit aber stand der Landvogtei Schwaben zu.

Krehenhäuser, 14 H. im D.Kr. O.A. Gmünd, zur Stadt Gmünd gehörig. E. 47 (wor. 13 ev).

Krehenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Krehwinkel, auch Krähwinkel, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf. Fil. v. Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, Schulth. in Asperglen. E. 155 ev. Liegt in einem Seitenwinkel des Wieslaufthales und hatte ehemals seinen eigenen Adel, der sich von dem Orte nannte. Derselbe kam mit dem Kl. Adelberg an Württ.

Krempelhaus, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Hohenrechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 5 k.

Kresbach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Siglingen, Schulth. eb. das. E. 154 ev. Scheint mit Möckmühl erworben worden zu seyn.

Kresbach, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Wankheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev. In hoher Lage, zunächst mit Feldern, und dann mit Waldungen umgeben. Man hat daselbst eine herrliche Ansicht der nahen Alp-

kette. Das ehemalige Schloß dient jetzt zum Oeconomiegebäude; dennoch sind die meisten Zimmer noch gut erhalten. In der 1740 erbauten Capelle befinden sich zwei Grabsteine aus den frühesten Zeiten. Der Edelsitz war in früheren Zeiten ein Ritterlehen von dem Schloße Stöffeln (s. d. Art.), welches die Hertter, Emershofen, Fridingen und Truchsessen inne hatten. Der jetzige Gutsherr ist Freiherr v. Saint-André. Eine Quelle auf einer benachbarten Wiese galt früher als Sauerbrunnen; in neuern Zeiten hat sie aber ihren mineralischen Geschmack gänzlich verloren.

Kresberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Markt-Lustenau, Schulth. eb. das. E. 10 (wor. 2 k.). Hat seinen Namen von dem Kresberg, auf dem man eine vorzügliche Aussicht genießt; auch steht daselbst eine Wahlfahrtskirche. Im Jahr 1648 brannten die Franzosen das dortige Schloß ab.

Kreßbronn, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. das. E. 18 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Kreßbronn, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Nonnenbach. E. 104 (wor. 12 k). Liegt am Bodensee und an der bairischen Grenze. Schifffahrt und lebhafter Fruchthandel nach Voralberg. Geburtsort des Malers Brügger (1757). Der Ort gehörte zur Herrschaft Argen.

Krettenbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. in Mazenbach. E. 93 (wor. 9 k. Fil. v. Unter-Deufstetten). Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Krettenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Bartenbach, Schulth. in Wäschenbeuren. E. 7 ev.

Krettenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Bartenbach, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Krettler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Krettles, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unteressendorf, Schultb. in Oberessendorf. E. 3 k.

Kreudelhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schultb. eb. das. E. 6 k.

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell. Schultb. eb. das. E. 17 k.

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walrheim, Schultb. in Stödtlen. E. 34 (wor. 2 ev.).

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schultb. eb. das. E. 7 k.

Kreuthöfe, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Regglisweiler, Schultb. eb. das. E. 33.

Kreutz, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schultb. eb. das. E. 47 ev.

Kreutz-Sägmühle, M. in denselben Verhältnißen stehend. E. 2 ev.

Kreuzbach, der, im O.A. Vaihingen, vereinigt sich bei Einzweihingen mit dem Strudelbache, und geht gleich darauf in die Enz.

Kreuzberg, ein Berg im J.Kr. O.A. Künzelsau, bei Schönthal. Hier ist eine schöne Wallfahrtskirche.

Kreuzbühl, ein Berg bei Aulendorf, im O.A. Waldsee, auf welchem sich ein Kreuz befindet.

Kreuzbühl, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schultb. eb. das. E. 18 k.

Kreuzer, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schultb. eb. das. E. 10 k.

Kreuzfeld, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrotzberg, Schultb. eb. das. E. 75 ev. Gute Landwirthschaft. Der Ort, welcher bis 1806 zu Hohenlohe-Ingelfingen gehörte, hat seine Benennung von einem Prämonstratenser Frauenkloster, das hier stand. Gutsherrschaft: Fürst von Hohenlohe-Oehringen.

Kreuzle, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schultb. in Ober-Heimbach. E. 120 ev. Gehörte zur Herrschaft Maienfels. Gutsherrschaft wie dort.

Kreuzmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schultb. eb. das.

Kreuzmühle, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 128 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth; daher noch Gutsherrschaft: Graf von Erbach=Wartemberg=Roth.

Kreuzstraße, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Kreuzweiher, ein mit Karpfen besetzter See bei Wildpoltsweiler, im O.A. Tettnang. Er ist über 1/8 Stunde lang und 1/16 Stunde breit.

Krieghof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kriegshäule, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Krimmel, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Herlikofen. E. 5 ev.

Krimmel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Thannheim, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Kröwelsau, längst zerstörtes Bergschloß, unweit dem Städtchen Weil, im O.A. Leonberg, einst Stammsitz der erloschenen Familie v. Kröwelsau. Im Jahr 1348 gehörte die Burg schon Württemberg; sie wurde wahrscheinlich 1388 im Städtekrieg, bei der Weilerstädter Schlacht, zerstört.

Kronhalden, Hs. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Kronmühle, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bichberg, Schulth. eb. das. E. 14 ev. Gehörte wohl immer zu Bichberg.

Kronriedbach, ein Bach im O.A. Saulgau, der aus mehreren Quellen entspringt, und in Verbindung mit dem Sießer Bach die Schwarzach bildet.

Kronwinkel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. das. E. 61 k. Gehörte zum Gebiete des Klosters Ochsenhausen und theilte mit Thannheim sein Geschick.

Krottenbühl, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Krottenthal, W. im D Kr. O.A. Wangen, Fil.

v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 26 (wor. 12 ev. Fil. v. Ravensburg).

Kruggen, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Eglingen. Schulth. eb. das. E. 8 k.

Krumbach, der, entspringt am Fuße des Rechbergs und geht bei Groß-Eislingen in die Fils.

Krumbach, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 86 k. Liegt auf der Höhe an der Schwarzach und gehörte zur Herrschaft Tettnang. Die Kirche wurde 1709 erbaut.

Krumbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Moosheim, O.A. Saulgau, Schulth. in Reichenbach. E. 11 k. Kam mit Reichenbach an das Kl. Schussenried.

Krumbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 10 k.

Krumhardt, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Aichelberg, Schulth. in Aichschieß. E. 167 ev. Liegt auf dem Schurwalde und wurde mit Schanbach erworben.

Krummbach, der, entspringt bei Ochsenhausen, O. A. Biberach, und fällt nach einem halbstündigen Laufe in die Rottum.

Krummen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 85 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell, und entstand erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts.

Krummen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isni-Vorstadt. E. 9 k.

Krummenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen, Schulth. in Sulzgries. E. 254 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Eßlingen.

Krummensbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, fällt bei Staig in die Schussen.

Krummensbach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 9 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ravensburg.

Krummhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Krummwälden, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Klein-Süßen, O.A. Geislingen, Schulth. in Groß-Eislingen, E. 137 (wor. 51 ev. Fil. v. Holzheim). Gehörte bis 1806 v. Rechberg und Bubenhofen und war bis dahin der Ritterschaft einverleibt.

Kubach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Feßbach. E. 50 ev. Gehörte Hohenlohe-Waldenburg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Kuber, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, gehört zu Karsee.

Kuchalp, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 20 k. Nahe bei dem Orte gegen das Filsthal macht das Gebirg eine Ecke, dessen äußerste Spitze eine große Felsenmasse, der hohe Stein, genannt, bildet. Der Ort gehörte zur Herrschaft Donzdorf.

Kuchen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1120. Der Ort gehörte zur Grafschaft Helfenstein und hatte schon im Jahre 1356, Marktrecht. Im Jahre 1274 erscheint er sogar als Stadt, indem er in diesem Jahr mit der Burg Spitzenberg an das Reich kam und bis 1304 reichsunmittelbar blieb. Nun aber kam er an Württemberg und von da wieder an Helfenstein und zuletzt mit Ulm nochmals an Württemberg. Liegt an der Fils; auf einer nahen Anhöhe lag die Burg Spitzenberg. (s. diesen Art.)

Kuchenbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unterschwarzach; Schulth. in Dietmanns. E. 11 k.

Kuderberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abelmannsfelden, Schulth. eb. das. E. 27 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Kübelhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Kübingen, s. Kiebingen.

Kübler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Küchel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Küchle, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Rottum, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Küfer, H. mit 6 k. E. steht in dems. Verhältniß.

Kügelhof, W. im J.K. O.A. Künzelsau, Fil. v. Kocherstetten, Schulth. in Laßbach. E. 32 ev.

Kühhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Neuhütten. E. 15 ev. Gehörte zur Herrschaft Maienfels.

Kühloch, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kühloch, eine Höhle bei dem Dorfe Westerstetten, im O.A. Geislingen.

Kühmichel, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Kühnhardt, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Reubach, Schulth. eb. das. E. 102 ev. Kam mit Reubach an Württemberg.

Kühnlensberg, s. Kuhberg.

Kümmeratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 245 k. Liegt am Altdorfer Wald, und soll vor dem 30jährigen Krieg eine Stadt gewesen seyn. Der Ort gehörte zum Kl. Weingarten. Leinweberei und Mousselinstickerei.

Kümmerle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Einthürnen. E. 2 k.

Kümmertsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 108 k. Das Reichsstift Isny war früher zum Theil Grundherr, die Hoheit aber stand der Herrschaft Tettnang zu.

Künsbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Feßbach. E. 148 (wor. 5 k.). Gute Landwirthschaft. Gehörte bis 1806 Hohenlohe-Schillingsfürst, daher noch Gutsherrsch. Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Künzelsau, O.A. im J.Kr. O.Meilen: 6⁹/₁₀. —

E. 31,292 (ev. 18,345. — k. 11,832. — Eig. Conf. 21. — Juden 1094). Gemeinden: 49 (2ter Cl. 6. — 3ter Cl. 43.), bestehend aus: 3 St. — 28 Pfd. (wor. 8 m. M.G.) — 15 D. — 1 Pfw. — 53 W. — 11 H. (wor. 1 m. M.G.) und 4 einz. Wohns. — Gypsbrüche; römische Alterthümer; viele Bierbrauereien, die den immer mehr blühenden Hopfenbau sehr begünstigen; weit berühmte Viehzucht; viele Gewerbe, unter denen Nagelschmieden, Gerbereien und Färbereien die vorzüglichsten sind. Der Oberamtsbezirk wurde 1806 aus allermeist Hohenlohischen und mehreren ritterschaftlichen Orten gebildet. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Clemens, Amtsnotar in Weikersheim.

Künzelsau, das K. Fürstlich Hohenloh-, Kirchberg'sche Amt, liegt in den O.Amtsbezirken Künzelsau und Oehringen, im Jagstkreise und zählt im Ganzen 7251 E. in 11 Gemeinden.

Künzelsau, St. im J.Kr. E. 2561 (wor. 42 k. Fil. v. Nagelsberg). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat- und eines Post-Amts, sowie eines fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts (s. oben). Liegt am Kocher, über den hier eine Brücke führt, zwischen meistens hohen, aber gut angebauten Bergen. Seine Viehzucht, zumal wegen der Mastung, ist bekannt und berühmt, nicht weniger verdient der Gewerbsfleiß bemerkt zu werden, denn seine vortrefflichen Färbereien, Eisenwaaren, Webereien, Gerbereien &c., verbunden mit immer reger Thätigkeit, haben ihm den Namen „Klein-Nürnberg" erworben. Auf den Ruinen der alten Burg Barthenau in der Stadt steht ein ansehnliches Schloß, das den Grundherrn gemeinschaftlich gehört. Der Pfarrei wird schon im Jahr 1149 gedacht. Die Stadt soll ehemals einer alten Familie gleichen Namens gehört haben. Im Jahr 1106 lebte Conrad von K. und 1372 Agnes v. K. Hohenlohe hatte schon im 14. Jahrhundert Antheil an der Stadt. Später, und bis 1802 gehörte Künzelsau vier Herren: den Fürsten von Hohenlohe, Mainz, Würzburg und Comburg. In diesem Jahre aber kam es

an Hohenlohe-Oehringen allein, und später durch Erbschaft und Theilung an Hohenlohe-Kirchberg und Hohenlohe-Langenburg, welche noch Grundherren sind. Im J. 1806 fiel es unter württ. Hoheit.

Küpfendorf, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schultb. eb. das. E. 78 ev. Gehörte dem Kl. Königsbronn und kam so an Württ.

Kürnbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schultb. eb. das. E. 131 k. Der Ort, der schon im 8. Jahrhundert bestanden, soll früher ein bedeutendes Dorf gewesen seyn. Er hatte 2 Burgen und eigenen Adel, von dem er an das Kl. Schussenried kam.

Kürnburg und **Kürneburg**, s. Kenneburg.

Kugel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schultb. in Pfärrich. E. 3 k.

Kugelberg, ein zwischen Reutlingen und Gomaringen befindliches Gebirge, das aus drei, von der Alp vorspringenden, Bergen besteht.

Kugelhäusle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schultb. in Pfärrich. E. 3 k.

Kugelhalde, die, ein zur Alp gehöriger Berg, bei Upflamör im O.A. Riedlingen.

Kuhberg, der, auch Kühnlensberg, ein ziemlich hoher Berg zwischen Söflingen und Grimmelfingen, im O.A. Ulm.

Kuhnweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schultb. eb. das. E. 28 ev.

Kullenmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schultb. eb. das. E. 176 ev. Gehörte stets zu Herrenalb und theilte dessen Schicksale.

Kunenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schultb. eb. das. E. 9 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth.

Kunstmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Calmbach gehörig.

Kunstmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, zu Pfullingen gehörig.

Kunstmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, zu Rosenfeld gehörig.

Kupfer, die, entspringt bei dem Weiler gleichen Namens, geht über Kupferzell und fällt bei Forchtenberg in den Kocher.

Kupfer, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. in Uebrigshausen. E. 82 ev. Liegt an der Kupfer und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Kupferhof, H. im J.Kr. O.A. Geralronn, Fil. v. Michelbach an der Haide, Schulth. in Gerabronn. E. 8 ev.

Kupferzell, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 1287 (wor. 280 k.). Mit einer ev. und einer kath. Pfarrei. Liegt an der Kupfer in herrlicher Gegend, und hat ein Schloß, das die gewöhnliche Residenz des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst ist, welcher den Ort bis 1806 mit Landeshoheit besaß, indem er sofort an Württ. fiel. Die Gegend hat ebenso treffliche Viehzucht als Landwirthschaft, um welch' letztere sich Pfarrer Mayer besonders verdient gemacht. Am 19ten Juli 1832 starb hier der humoristisch-satyrische Schriftsteller Carl Weber, vormaliger Abgeordneter des O.A. Künzelsau bei der württembergischen Stände-Versammlung. Verfasser der „Möncherei“ und der „Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen“ rc. — Geburtsort des Prinzen Alex. Leop. von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst (1793), Domherr zu Groß-Wardein in Ungarn; bekannt durch seine mystischen Wundercuren. Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Kupferzell, die Ebene, bei, zieht sich in einer Länge von drei und einer Breite von zwei Stunden von Weißbach bis an den Fuß der Waldenburger Gebirge, und zeichnet sich durch weit vorgerückte Cultur und hohe Fruchtbarkeit aus.

Kuppelsheim, ein Berg bei dem Dorfe Münklingen, im O.A. Leonberg, auf welchem man die Ruinen

eines alten Schlosses findet. Wegen der einer Kuppel ähnlichen Gestalt hat der Berg seinen Namen bekommen.

Kuppingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1266 ev. Der Ort ist sehr alt, denn schon 964 schenkten zwei Freigelassene des Kaisers Otto I. ihre Güter zu Kuppingen dem Bisthum Chur. Der Kirche und Pfarrei wird schon 1285 gedacht. Der Ort gehörte zur Pfalzgrafschaft Tübingen und kam mit Herrenberg an Württ. Die Ritter Hemmling, welche hier saßen, waren ihre Vasallen. Sie brachen 1306 ihre Veste ab und führten ein kleines Schloß auf. Neben der Kirche stand früher ein aus den Römerzeiten herrührender heidnischer Tempel, die „Heidencapelle" genannt, die erst im J. 1792 abgebrochen worden ist. Wie merkwürdig dieselbe war, ist noch aus den Abbildungen in Sattlers topographischer Geschichte von Württ. zu ersehen.

Kurzach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Oberstenfeld, Schulth. in Gronau. E. 95 ev.

Kurzes, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kussenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Kusterdingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1120 (wor. 13 k. Fil. v. Tübingen). Hier wird starker Flachsbau getrieben. An der Kirche befindet sich ein dem Jupiter und der Juno geweihter römischer Denkstein. Im J. 1270 waren die Herren v. Stoffeln und 1272 die Grafen v. Aichelberg Herren des Ortes, deren Vasallen, die sich von demselben schrieben, hier saßen. — Bis zum J. 1484 war der Ort zwischen Württemberg und der Reichsstadt Reutlingen gemeinschaftlich, wo dem Grafen Eberhard das Recht eingeräumt ward, hier einen Schultheißen und ein Gericht zu setzen und Frevel und Bußen allein zu beziehen. Bis dahin hatte hier eine sogenannte Mundtat bestanden, d. h. es war im Orte selbst kein Gericht. — Geburtsort des Joh. Ulr. Pregizer (1577), Prof. der Theologie.

Kuttenberg, s. Gutenberg.

Kuttersches Landgut, im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Kuzmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Endingen, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Labrunnen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 64 ev. Liegt im Mittelthale.

Lachen, W. im Sch.Kr. O A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 57 k.

Lachen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Seibranz, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Lachen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 8 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Lachen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Lachen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Lachenbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, gehört zu Tannenbauer.

Lachweiler, W. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 378 (wor. 15 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Gehörte bis 1806 dem Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, der nun Grundherr ist.

Lackendorf, D. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Stetten ob Rottweil. E. 193 (wor. 1 k.). Gehörte bis 1806 denen v. Iffling, die den Ort als ein Lehen von Württ., das jedoch der Ritterschaft einverleibt war, bis 1806 besaßen. — Gutsherrschaft: Frh. Ifflinger v. Granegg.

Lähr, D. im O.A. Ulm; s. Lehr.

Lämmersbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 464 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein; daher noch

Gutsherrschaft: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Lämmershof, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Gschwend, Schulth. in Altersberg. E. 14 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Lämmle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinbach. E. 2 k.

Längenmoos, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 8 k. Gehörte zum Kl. Ochsenhausen.

Längenmoos, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Längenthal, eine wilde Thalschlucht im O.A. Blaubeuren, die sich von Schelklingen gegen Hausen und Oberschelklingen hinzieht.

Läuterhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Läuterlein, ein kleines krystallhelles Wasser, das am Fuße von Blankenstein im O.A. Münsingen entspringt und bei Wasserstetten in die Lauter fällt.

Lahrensmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Laibach, D. m. 1 Schl. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Rengershausen, O.A. Mergentheim. E. 393 (wor. 35 ev. Fil. v. Dörzbach, und 49 Juden zur Synagoge Dörzbach) Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württ. Das hier befindliche Schloß gehört nebst dem Rittergut dem Frh. v. Racknitz.

Laichingen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 1988 (wor. 1 k.). Laichingen ist einer der volkreichsten und gewerbsamsten Alporte. Die Hauptbeschäftigung seiner Bewohner ist die Weberei, welche auf 400 Stühlen jährlich gegen eine halbe Million Ellen Leinwand liefert. Außer diesem wird auch der Feldbau mit Fleiß getrieben. Die Kirche des Orts hat einen schönen Altar und ist mit einer hohen Mauer, in welcher sich Schießscharten befinden, und die mit einem Umgange versehen ist, umgeben. Im J. 1364 ertheilte Kaiser Carl IV.

den Grafen von Württemberg die Erlaubniß, Laichingen zur Stadt zu machen. Die Ausführung fand zwar schon an Erbauung der Mauern ein Hinderniß, doch hatte jene Vergünstigung die Folge, daß der Gewerbsfleiß in den Einwohnern erweckt wurde. Der Kirche wird schon 1085 gedacht. Die grundherrlichen Rechte besaß zum größten Theile das Kl. Blaubeuren. Die Hoheit stand zuerst den Pfalzgrafen v. Tübingen, als Besitzern der Herrschaft Blaubeuren, und dann den Grafen v. Helfenstein zu. An Württemberg scheint sie im 14. Jahrhundert gekommen zu seyn. Am 1. März 1832 brannten 28 Gebäude ab. Auf der Markung befindet sich auch eine weit hinziehende Höhle, deren Eingang beinahe unzugänglich ist.

Laidratz, W. im D.Kr. O.A. Waugen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 14 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Laienbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 8 k.

Laimbach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. das. E. 42 k. Kam in den J. 1341 u. f. an das Kl. Schussenried.

Laimnau, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 145 k. Liegt im Argenthal. Der Ort kommt in St. Galler Urkunden schon im 8. Jahrhundert als ein christlicher vor. Er gehörte seit 1388 dem Hospital des nahen Lindau, war aber im Uebrigen ein Bestandtheil der Herrschaft Tettnang. Alte Pfarrei. Auf einer nahen Anhöhe liegt der Drachenstein, ein vormaliges römisches Castell, von dem noch Gräben und Wälle stehen. Auch gab es Ritter v. Laimnau.

Lampertsried, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 6 k.

Lampertsweiler, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Boos. Fürstl. Taxischen Amtes Scheer. E. 185 k. Liegt auf einem weithin sichtbaren Bergrücken und gehörte ehemals zu dem Kloster Sießen unter Friedbergischer Hoheit.

Lampoldshausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 656 (wor. 5 k). Sitz eines Revierförsters. Scheint mit Möckmühl erworben worden zu seyn.

Landauhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Binswangen, Schulth. eb. das. E. 11 k. Bei dem Hofe lag einst die Burg Landau, der Sitz der Grafen von Grüningen-Landau, eines der angesehensten schwäbischen Geschlechter und eines Zweiges des Hauses Württemberg. Unter der alten Linde im Burgraume genießt man die reizendste Aussicht.

Landgericht, das, ein hochgelegener Bezirk zwischen Mundingen, Kirchheim, Lauterach und Altsteußlingen, im O.A. Ehingen, dessen Name von den hier ehemals im Freien gehaltenen Landgerichten sich bis auf unsere Zeit fortgepflanzt hat. Der vordere Theil des Bezirkes heißt das Todtenbuch.

Landoltsweiler, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Spindelwaag. E. 7 k.

Landolz, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Landolz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 12 k.

Landsöhr, eine unweit Boll im D.A. Göppingen befindliche Alpecke, auf welcher früher eine Burg gestanden haben, die aber schon 850 abgebrochen und zur Kirche des Chorherrnstifts in Boll verwendet worden seyn soll.

Landstraß, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Landstraß, Hs im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Burgrieden, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Landthurm, Hs. im N.Kr. O.A. Besigheim; s. Lauffen.

Landthurm, s. Funkstadt, im J.Kr. O.A. Gerabronn.

Landthurm, Hs im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Landthurm, Hs. in dems. O.A.; s. Hürlebach.

Landvogtei, s. Altdorf.

Langäcker, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Langen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Langen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Menelzhofen, Schulth. in Neutrauchburg. E. 8 k.

Langenacker, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Langenacker, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 15 k. Gehörte zur Herrschaft Argen.

Langenacker, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 31 k.

Langenargen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 1079 (wor. 35 ev. Fil. von Friedrichshafen). Sitz eines Neben-Zollamtes 1. Classe. Liegt äußerst freundlich an den Ufern des Bodensees zwischen den Mündungen der Argen und der Schussen. Die ganze Gegend gleicht einem Obstgarten; die Aussicht ist entzückend, da der See in seiner größten Breite vor dem Auge sich ausdehnt und er von einem Ende zum andern überschaut werden kann, während auch noch der Blick in das schöne Rheinthal und nach den hohen Schweizer- und Tyroler-Alpen offen ist. Der Ort hieß ehemals blos Argen; seinen jetzigen Namen hat er mit Recht, da er sich in einer Länge von einer guten halben Stunde an dem Seegestade hin erstreckt. — Schöne 1718/21 erbaute Pfarrkirche. — Gutes und am See schön gelegenes Gasthaus zum Schiff. Viele städtische Gewerbe, kleiner, aber gut gebauter Hafen, mit einem neuen Korn- und Lager-Haus. Lebhafter Schifffahrts-Verkehr und namhafte Fischerei. Die Pfarrei ist sehr alt und bestand wahrscheinlich schon im J. 773. — Der Hospital wurde 1491 gestiftet. Auch war hier ein 1696 von Graf Anton von Montfort gestiftetes und 1811 aufgehobenes Kapuziner-Kloster. Nicht weniger bestand schon 1343 hier eine Münze. — Der Ort ist, wie bemerkt, sehr alt. Er war stets

Hauptsitz der Herrschaft Argen und theilte deren Schicksale. Das Grundeigenthum aber war in den Händen verschiedener Klöster u. A. Bei Erbauung der Burg wurde auch ein Theil des Dorfes ummauert, ohne jedoch förmliches Stadtrecht erhalten zu haben. — Im J. 1629 wüthete die Pest hier, und am 9. Mai 1800 wurde der Ort von den Franzosen vom Bodensee aus beschossen, diese aber durch die Oesterreicher bald zurückgeschlagen. — Unter den ausgezeichneten Männern, die der Ort geboren, nennen wir: Urban Regius (König); Beförderer der Reformation († 1541). — Anton Maulbetsch, Frescomaler. — Christoph Wocher, Münzgraveur, geb. 1789 — und Joseph Salwirk, Münzdirector in Mailand, geb. 1761. — Auf einer nahen in den Bodensee ragenden Landzunge, einst einer Insel, liegen die Ruinen des Schlosses Argen, auf deren ehemaligen Vorwerken ein niedlicher Blumengarten angelegt ist, von wo aus die schönste Aussicht auf den See sich darbietet. Auch hier hatten die Römer vesten Fuß gefaßt, und auf ihren Grundmauern war schon frühe eine deutsche Burg gebaut worden. Als auch diese zerstört war, baute der reiche Graf Wilhelm von Montfort in den Jahren 1332 bis 1343 eine neue Burg, um die noch im dreißigjährigen Kriege Freunde und Feinde sich stritten. Im J. 1647 rückten die Schweden unter General Wrangel vor diese Veste, worauf der kaiserliche Commandant feiger Weise abzog und dafür zu Lindau enthauptet wurde, die Schweden aber eine Schanze anlegten, die jetzt in ein Gärtchen umgeschaffen ist. Um's J. 1720 wurden die Vestungswerke abgebrochen, und Graf Ernst schuf das Schloß zu einem der reizendsten Sitze um, wo noch 1744 die glänzendsten Hoffeste gefeiert wurden. Auch ein Zeughaus mit seltenen Rüstungen und Waffen war bei dem Schloß. Dieses stand unversehrt bis 1810; nun aber, an den Meistbietenden von der baierischen Regierung verkauft, wurde es abgebrochen und verwüstet!

Langenau, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 3411 (wor. 10 k. Fil. v. Rammingen). Liegt in ei-

ner schönen weiten Ebene zwischen der Alp und der Donau, am Flüßchen Nau, war früher ein Städtchen und hieß bloß Nau. Sitz eines U.Amtsarztes, Amtsnotars, Revierförsters, O.A.Wundarztes und O.A.Thierarztes. Der Ort hat 3 Kirchen. In dem vorm. Klosterhof oder Pfleghof, der ein kaiserliches Asylrecht hatte, war bis 1810 eine württ. Kloster Anhausische Pflege und von da bis vor einigen Jahren ein Cameral=Amt. Neben dem Pfarrer steht ein Helfer. Der Ort ist sehr alt, und hatte schon 1143 eine bedeutende Kirche. Auch stand schon frühe hier ein Mönchs=Kloster, das im J. 1125 mit dem zu Anhausen vereinigt wurde; daher denn das letztere zu Verwaltung seiner Güter hier eine Pflege beließ. Zwischen demselben und den Grafen v. Werdenberg, als Nachfolgern im Besitze der Herrschaft Alpeck, war auch die Herrschaft über den Ort getheilt. Nicht lange aber, nachdem 1376 Graf Heinrich von Werdenberg vom Kaiser die Erlaubniß erhalten hatte, die Burg Nau zu einer Stadt machen und darin Stock und Galgen zu haben, schon 1377, sah er sich genöthigt, dieselbe an die Stadt Ulm zu verkaufen, worauf diese hier ein Ober=Amt errichtete. Mit Ulm kam auch dieser Theil des Ortes an Württemberg, nachdem dieses mit dem Kl. Anhausen den andern Theil schon lange vorher erhalten hatte. — Der Ort hatte in Kriegen immer viel zu leiden. Seine Bewohner zeigten sich aber nicht selten muthig gegen denselben; so namentlich im J. 1633 gegen die Schweden und im J. 1688, wo sie die unter dem General Tequière anrückenden Franzosen in die Flucht schlugen. In der Nähe von Langenau standen die Orte: Berghausen, Schmiedhof, Anbrach und Straßweiler, die in jenen stürmischen Zeiten zu Grunde giengen. Sehenswerth ist die bei dem Armenhause stehende sog. Bettel=Eiche, welche 13 1/2 Ellen im Umfang hat.

Langenauer Ried, s. Wilhelmsfeld.

Langenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt,

Fil. v. Schwarzenberg, Schulth. in Baiersbronn. Theilt sich in den vordern und hintern Weiler mit 47 und 28 ev. Einw.

Langenberg, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth in Pfahlbronn. E. 49 ev.

Langenbeutingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O. A. Oehringen. E. 883 ev. Liegt an der Brettach, und hieß ehemals **Buttingen**, wovon sich auch eine adelige Familie nannte. Hohenlohe erwarb den Ort, der sich durch Landwirthschaft auszeichnet, und 1806 kam er an Württ. — Gutsherrschaft: Fürst v. **Hohenlohe-Oehringen**.

Langenbrand, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg; E. 481 ev. Sitz eines Revierförsters. Der Ort liegt zerstreut auf hohem rauhem Gebirge, hat vorzüglichen Flachsbau und in der Nähe Eisengruben. Er scheint mit Neuenbürg erworben worden zu seyn.

Langenburg, das K. fürstliche Hohenlohe-Langenburgische Amt, liegt im J.Kr. in den Ober-Amtsbezirken von Gerabronn und Künzelsau und besteht aus 6 Gemeinden mit 3628 Einw.

Langenburg, Städtch. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 790 (wor. 5 k.). Sitz eines evangelischen Decanat-, Post- und fürstl. Hohenloheschen Policei-Amts, des O. Amtsgerichts, des Gerichtsnotars und eines Revierförsters. Liegt auf einem Berge über der Jagst und hat ein dem Fürsten von Langenburg gehöriges Residenzschloß, das nach alter Art bevestigt und mit starken Mauern, großen Thürmen und tiefen Gräben umgeben ist. Das Innere enthält neben einer schönen zweckmäßigen Einrichtung ein sehenswerthes Cabinet von mineralogischen Gegenständen. Viele Industrie. Neuerdings wurde auch eine fürstliche Brauerei daselbst errichtet, die mit den bessern des Landes zu wetteifern vermag. Der Ort gehörte schon im 15ten Jahrhundert zu Hohenlohe. Nach Gründung der Linie Langenburg (s. Hohenlohe) wurde er die Residenz derselben, das er bis 1806 blieb, bis wohin eine fürstl. Regierung, eine Kammer und ein Justiz-Amt

hier sich befanden. — Das alte Schloß Langenburg wurde auf Anstiften K. Heinrichs VII. zerstört.

Langenfeld, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Trossingen, Schulth. in Deißlingen. E. 9 ev.

Langenfelder-Ziegelhütte, Hs. im J.Kr. O. A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. eb. das.

Langenhalde, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Langenhalde, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 4 ev.

Langenhalden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 6 k.

Langenhalder, H. in dems. O.A., Fil. v. Rohrdorf, Schulth in Isny-Vorstadt. E 7 k.

Langenhardt, Hs. im Sch Kr O A. Freudenstadt, Fil. v. Freudenstadt, Schulth. eb das. E. 9 ev.

Langensall, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchensall, Schulth. in Mangoldsall. E. 163 (wor. 3 k.). Liegt an der Sall. Hier befand sich ehemals ein Thiergarten. Gehörte Hohenlohe-Neuenstein; daher noch: Gutsherrsch: Fürst v Hohenlohe-Oehringen.

Langenschemmern, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 438 k. Auch blos Schemmern, ehemals Schammern genannt, in der Nähe der Riß. War früher Filial v. Schemmerberg; erst 1820 wurde die frühere, 1453 gestiftete, Caplanei zur Pfarrei erhoben. Der Ort kommt schon im 9ten Jahrhundert vor. Er gehörte zur Herrschaft Warthausen; die Grundherrschaft war aber, besonders in älteren Zeiten, vielfach vertheilt. Ehemals stand hier auch eine Burg, die Lehen von Oesterreich war.

Langensee, s. Ober- und Unter-Langensee.

Langensteig, H. im D.Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Threrz, Schulth. in Altmannshofen. E 8 k.

Langentrog, W. im D.Kr. O A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. in Liebenau. E. 23 k. Gehörte zur Weingartischen Herrschaft Liebenau.

Langenwaid, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Laubbacher=Bächlein, ein kleines Wasser im O. A. Saulgau bei dem Weiler gleichen Namens, der daselbst in die Osterach geht.

Laubach=Thal, das, beginnt im südöstlichen Theile des O.Amts Biberach, ist 4 $^1/_2$ Stunden lang und mündet an der Grenze gegen das O.A. Wiblingen in das Roththal aus.

Laubeck, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Lauben, W. im D.Kr. O A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch. Schulth. in Wuchzenhofen. E. 45 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Laubenlinden, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Laubern, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg. Schulth. eb. das. E. 35 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, die Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Laubronnen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 12 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Lauchart, ein Fluß, der aus zwei Quellen bei Erpfingen, O.A. Reutlingen, und Melchingen im Sigmaring'schen entspringt, über Hausen durch das Lauchartthal größtentheils auf Hohenzollern'schem Boden läuft, und bei Sigmaringendorf, nach einem Laufe von 20 Stunden, in die Donau geht. Nach einer nicht unwahrscheinlichen Vermuthung hat er seinen Namen von dem wilden Lauch, der in großer Menge an seinen Ufern wächst. Er ist reich an Forellen und Aschen.

Lauchartmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Hausen an der Lauchart, Schulth. eb. das. E. 17 ev.

Lauchartthal, ein Alpthal im O.A. Reutlingen, durch welches der Fluß gleichen Namens zieht, das aber größtentheils zu Hohenzollern gehört. Es ist meist eng und hat hohe Seitenwände; Ueberschwemmungen gehören nicht zu den Seltenheiten.



Lauchhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Lauchheim, Städtch. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 872 (wor. 3 ev. u. 112 Juden mit Synagoge). Liegt an der Jagst an der Landstraße nach Nördlingen, und gehörte dem deutschen Orden, von welchem es mit Kapfenburg an Württ. kam.

Lauchhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Lauchhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Lauchkling, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Laudenbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1016 (wor. 5 ev. und 140 Juden zur Synagoge Weikersheim). Liegt am Vorbach und hat ein altes Schloß. Laudenbach gehörte schon in den frühesten Zeiten zu Hohenlohe, kam aber dann an die Familie von Finsterlohe, und nach deren Aussterben 1358 an Würzburg. Im Jahr 1641 wurde es an die Grafen von Hatzfeld verpfändet, fiel 1794 wieder an Würzburg und 1803 endlich an Hohenlohe (s. Jagstberg), und 1806 unter württ. Hoheit Auf einem nahen Berge steht eine Wallfahrts-Capelle, in welcher dem tapfern k. Feldmarschall Melchior von Hatzfeld ein alabasternes Monument errichtet ist. — Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Jagstberg.

Laudorf, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen. Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Lauerbühl, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Laufen am Kocher, D. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher. E. 281 (wor. 1 k.). Alte Kirche. Der Ort gehörte zur Herrsch. Schmiedelfeld.

Laufenen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Ettenkirch. E. 7 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Laufenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim; s. Welzheim.

Laufenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Neuburg, Schulth. in Lauterach. E. 13 k. In wild romantischer Gegend an der Lauter, die oberhalb der Mühle mehrere schöne Wasserfälle bildet.

Lauffen, am Neckar, St. und D. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 3997 (wor. 21 k. Fil. v. Thalheim). Hiezu gehören Landthurm und Seehaus, zwei einz. Hfr. Früher Sitz eines eigenen Oberamts und bis 1805 mit besonderem Landstandsrecht, jetzt der einer Hof=Cameralverwaltung und eines Amtsnotars. Es besteht aus dem hochgelegenen, aber ziemlich schlecht gebauten Städtchen, der Vorstadt, dem Schlosse und dem freundlich am Neckar gelegenen Dorfe; alle durch Brücken über den Fluß mit einander verbunden, hat eine äußerst fruchtbare Lage und ist auf einigen Seiten mit Wein bepflanzten Hügeln umgeben. In dem Dorfe verdient vor Allem die die 1227 erbaute Pfarrkirche erwähnt zu werden. Im Jahr 1564 brannte sie, von einem Blitzstrahl entzündet, ab, wurde aber bald darauf wieder aufgeführt. Einer Sage aus dem neunten Jahrhundert zufolge soll sie der Regiswinde zu Ehren schon 832 gestiftet worden seyn. Diese, eine Tochter des Grafen Ernst, königlichen Vogts zu Lauffen, wurde nämlich aus Rache von ihrer Amme als ein Kind in den Neckar geworfen, und 1227 heilig gesprochen. An der Kirche ist auch noch gegenwärtig eine Denkschrift hierüber zu lesen. — Mitten im Neckar lag auf einer äußerst malerischen Felseninsel, umgeben von herrlichen Gartenanlagen, eine Burg, von welcher noch Ruinen vorhanden sind. Da man in der Nähe mancherlei Spuren von römischen Alterthümern findet (im Jahr 1837 wurden auf dem „zu Auen“ genannten Thal=Abhang die Fundamente eines römischen Gebäudes entdeckt), so hält man auch jene für ein Werk römischer Abkunft. Außer dem oben bezeichneten Monument Regiswindens wurde ihrem Andenken auch noch eine Capelle errichtet, die sich aber, dem Geiste jener Zeiten gemäß, bald in

ein förmliches Kloster verwandelte. Im Jahr 1465 verlegte man das nach der Reformation aufgehobene Prämonstratenser Frauenkloster Madelberg hierher. Zwei Jahre zuvor wird eines Stiftes zu Lauffen gedacht. Schon im J. 1003 stand auch daselbst ein Nonnenkloster. Lauffen ist ohne Zweifel römischen Ursprungs. Es soll Augusta nicri geheißen haben. Die obengedachte um die Mitte des achten Jahrhunderts erbaute Kirche gehört zu den ersten christlichen des Landes. Sie war dem heil. Martin geweiht und wurde von König Carlmann der bischöflichen Kirche zu Würzburg geschenkt. Im J. 802 wird der Ort als eine königliche Villa genannt, wo Kaiser Ludwig der Fromme oft verweilt hatte. Er wurde bis zum Zwischenreiche durch Statthalter verwaltet. Im 11ten und den beiden folgenden Jahrhunderten herrschte hier das gräflich Popposche Geschlecht, welches mit Poppo VI. 1219 ausstarb und sich von dem Orte schrieb. Friedrich II. vertauschte den Ort mit einigen andern Städtchen an die Markgrafen von Baden, welche die Burg und Stadt Lauffen 1346 an Albrecht Hofwart verkauften, der 1361 — 1369 Burg, Stadt und Dorf an Württ. veräußerte. Nicht lange zuvor war es noch reichsunmittelbar, wie denn auch Lauffen im J. 1295 einen Adler im Wappen führte. Im J. 1485 schlossen Stadt und Dorf einen Vertrag, wodurch diese bis dahin getrennt gewesenen Gemeinden in mehreren Beziehungen vereinigt wurden. Schon damals hatte der Ort einen Wochenmarkt. Unweit der Stadt fiel 1534 die entscheidende Schlacht zwischen Herzog Ulrich und dem schwäbischen Bunde vor, in welcher die Kaiserlichen gänzlich geschlagen wurden, und wodurch der Herzog sein Land wieder erhielt. Am 4. Sept. 1564 schlug der Blitz in die Kirche und verbrannte den ganzen Einbau, wodurch auch die Glocken zu Grunde gingen. Im Sommer 1609 schlug der Blitz in den Landthurm zu Lauffen, und durchbohrte dem Zoller die Brust, so daß man sein Herz schlagen sah; dennoch wurde der Verwundete glücklich geheilt. Als ein wichtiger Paß über den Neckar, hatte

die Stadt auch in den neueren Zeiten Manches durch Krieg zu leiden. Im Jahr 1643 wurde sie von den Baiern, 1675 und 1688 von den Kaiserlichen, 1796 und 1799 von den Franzosen eingenommen. Ganz in der Nähe befand sich eine ansehnlicher, im J. 1454 angelegter, ungefähr eine halbe Stunde langer See — der größte in Alt-Württemberg — den König Wilhelm 1820 in ein fruchtbares Feld verwandeln ließ. Geburtsort des Joh. Christian Friedrich Hölderlin (1770), Dichters; des K. Württ. Finanzministers v. Herdegen des K. württ. Geheimenraths v. Gärttner und des K. württ. Staatsraths v. Herzog.

Lauffen, bei Balingen, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Dürrwangen. E. 814 ev. Schon im Jahre 793 war der Ort von Christen bewohnt. Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam er 1403 an Württemberg. Papierfabrike. In der Nähe des Orts ist eine sehenswerthe, aber schwer zugängliche Höhle.

Lauffen, bei Rottweil, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 583 (wor. 20 ev. Fil. v. Rottweil und 4 Juden) Der Ort liegt am Neckar und gehörte zum Gebiete der Abtei Rottenmünster. Am 5 Juli 1829 brannten in einer halben Stunde 38 Hauptgebäude ab.

Lauhaus, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Lauckenmühle, M. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schultb. in Ammertsweiler. E. 7 ev.

Laupertshausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 211 k. Wurde auch Labothausen, Labolzhausen genannt. Liegt an der Sau, ist schlecht gebaut und hat rauhes Clima. Den Ort besaß im 14. Jahrhundert die Biberach'sche Patrizier Familie Holzapfel, die den halben Theil 1468 dem Hospital Biberach und den andern 1516 an die Schad von Mittelbiberach verkaufte. Mit dem Hospital, der diese zweite Hälfte von denen v. Ulm 1699 kaufte, kam der Ort an Württemberg.

Laupheim, (Groß- und Klein-Laupheim.) Pfd. mit M.G. u. 2 einz. Wohnh. E. 3092 (wor. 17

ev. Fil. v. Ober=Holzheim, und 669 Juden, mit Synagoge.) Postamt, Revierförsterei und Amtsnotariat. Liegt an d. Rottum. Hat ein Schloß u. Hospital. In der Villa Laupheim finden wir schon im J. 778 christliche Bewohner. Ohne Zweifel war sie der Sitz des Gaugrafen jener Gegend. Die Herrschaft Laupheim war zuletzt im Besitze der Freih. v. Welden. Sie war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 mit 2000 Einwohner unter die Hoheit Württembergs, das neulich auch die grundherrlichen Rechte erworben hat.

Laurach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 25 ev. Kam von einem Fräulein v. Wolfskehl an Hohenlohe=Schillingsfürst und mit Waldenburg an Württ.

Lauramühle, M. im O.A. Gerabr.; s. Beimbach.

Lautenbach, D. im O.A. Crailsheim, Fil. von Wildenstein. E. 481 (wor. 144 k. Fil. v. Unter=Deufstetten.)

Lautenbacherhof, H. im N. Kr. O. A. Neckarsulm, Fil. v. Kochendorf, Schulth. in Oedheim. E. 10 ev. — Rittergutsbesitzer ist Freih. v. Wächter.

Lautenbächle, ein kleines Wasser bei dem Dorfe Schmieh im O.A. Calw, das nach kurzem Laufe in die Teinach geht.

Lautenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Lautenhof, H. im J. Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Lauter, die. Von den Gewässern dieses Namens heben wir nur die bedeutendern hervor. Die größte entspringt in dem ehemaligen Kloster=Garten zu Offenhausen am Fuße des Sternenbergs in einem Felsenbecken, aus welchem sie in reicher Fülle hervorbricht. Bald nach ihrem Ursprung verbindet sie sich mit einigen anderen Quellen (wor. auch die kleine Lauter und das Läuterlein) geht durch das Lauterthal herab und fällt bei Neuburg O.A. Ehingen in die Donau. Ihr Lauf, mit den Krümmungen etwas über 11 Stunden, hat bei Wei=

ler eine Felsenkluft durchbrochen. Sie treibt ungefähr 25 Mühlwerke und führt treffliche Forellen, Aschen und Krebse mit sich.

Lauter, die, eine zweite, minder bedeutende Quelle entspringt bei dem Dörfchen Lautern, O.A. Blaubeuren, in einer engen, felsigten Thalschlucht; nach einem Lauf von etwa fünf Viertelstunden geht sie bei Herrlingen in die Blau. Die Umgebung der Quelle ist in höchstem Grade ernst und feierlich.

Lauter, ein Fluß, der in den Felsen bei Gutenberg und Schlatstall entspringt, durch das Lenninger Thal läuft und bei Köngen in den Neckar fällt.

Lauter, ein Fluß, der bei dem Städtchen Weißenstein im O.A. Geislingen entspringt und bei Süßen in die Fils geht; in seinem hellen klaren Wasser findet man treffliche Forellen.

Lauter, ein Flüßchen, das bei Löwenstein im O.A. Weinsberg entsteht und sich bei Sulzbach in die Murr ergießt.

Lauter, ein Flüßchen, das bei Freudenstadt entspringt und bei dem Dorfe Glatt in die Glatt geht.

Lauterach, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Neuburg. E. 187 k. Liegt eine kleine halbe Stunde von dem Einfluß der Lauter in die Donau, in einer kleinen Ausweitung des Thales, das auf beiden Seiten von Felsen eingeschlossen ist. Die Einwohner treiben starken Schneckenhandel zum Theil bis nach Wien. Die hier stehende Kirche wurde im Jahre 1601 erbaut. Von den v. Bochsberg wurde der Ort 1499 an das Kl. Zwiefalten verkauft. Er kam mit diesem an Württemberg.

Lauterbach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 366 k. Liegt an der Landstraße nach Hornberg. Nach Urkunden war schon im J. 769 eine christliche Kirche und ein Klösterlein — eines der ältesten im Lande — hier. Der Ort gehörte zur obern Graffschaft Hohenberg. Geburtsort des Joh. Georg Heine (1773), Dr. der Chirurgen; einer der berühmtesten Orthopäden, der sich vom Messerschmiedsgesellen durch Fleiß und Studium zu einem

der ausgezeichnetsten Männer in seinem Fache emporschwang. Gutsherrschaft: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Lauterbach, s. Thal Lauterbach.

Lauterbad, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Glatten, Schulth. in Dietersweiler. E. 83 ev. Hier befand sich ehemals ein Bad, auch der Lumpenbrunnen genannt. Die Quelle ist so stark, daß sie eine Mühle treibt; auch hat ihr Wasser eine fortwährend gleiche Temperatur und wurde vorzugsweise in Hautkrankheiten gebraucht.

Lauterburg, Schloßruine, s. Lauterstein.

Lauterburg, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 532 (wor. 10 k. Fil. v. Lautern.) Auf der Höhe sind noch Ruinen des am 6. Mai 1732 abgebrannten Schlosses gleichen Namens zu sehen. Dorf und Veste waren ehemals Reichsbesitzung, die an den Grafen Eberhard von Württemberg verpfändet wurde. Später erhielt Georg von Wöllwarth diese Pfandschaft und 1479 gab Württemberg dem Sohne des Genannten Lauterburg und Essingen als Erblehen. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 wieder an Württemberg. Gutsherrsch: die Freih. v. Wöllwarth-Essingen.

Lautereck, Schloß im N.Kr. O.A. Backnang; s. Sulzbach an der Murr.

Lautern, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 161 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Lautern, O.A. Weinsberg; s. Alt- und Neulautern.

Lautern, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd, mit 1 Oel- und 1 Mahlmühle. E. 448 (wor. 84 ev. Fil. v. Lauterburg). Liegt in einem tiefen Thale. Es gehörte zu dem Gebiete der Reichsstadt Gmünd; doch hatten auch Württemberg und v. Wöllwarth Antheil.

Lautern, Pfw. im D.Kr. O.A. Blaubeuren,

Schulth. in Wippingen. E. 66 (wor. 8 k. Fil. v. Herrlingen). Liegt einsam und verborgen in der wilden Thalschlucht, wo das kleine Flüßchen Lauter entspringt. Die Pfarrkirche hat einen mit niedlichen Bildern gezierten Hochaltar, und ist eine der ältesten der Umgegend. Schon im 9ten Jahrhundert soll sie von K. Ludwig dem Frommen gestiftet worden seyn. In dem Kirchthurme befinden sich drei schöne Glocken, deren harmonisches Geläute im Thale mit vielfachem Echo wiederhallt. Besonders ist die eine derselben durch ihr Alter äußerst merkwürdig, denn zufolge der auf ihr stehenden Aufschrift ward sie schon um's Jahr 1020 verfertigt. Den Hauptbestandtheil des Orts machen vier Mahl= und zwei Oel=Mühlen aus. In einer derselben hatte im 16ten Jahrhundert ein Schwärmer, Namens Augustin Bader, seinen Sitz aufgeschlagen. Es war ein Kürschner, der sich für einen König und von Gott gesendeten Propheten ausgab, weßhalb er 1519 aus seiner Vaterstadt, Augsburg, verwiesen wurde. Erst auf der Reise erwachte aber der Dämon der Narrheit vollkommen in ihm, denn er träumte mit wachen Augen, er sey zum König auf Erden bestimmt und seine Herrschaft werde tausend Jahre dauern. Einige fanatische Gemüther, denen er seine himmlische Offenbarung mittheilte, riefen ihn laut als ihren König aus, und nachdem er sich in Ulm mit den Attributen der irdischen Herrlichkeit hatte bekleiden lassen, schlug er von dort den Weg in das einsame Lauterthal ein, hoffend, die Gutmüthigkeit der Landleute werde ihn mit offenen Armen empfangen. Es gelang ihm auch, einen Müller von Lautern zu bewegen, daß er Seine himmlische Majestät, sammt dem würdigen Gefolge, in einen Stall einquartirte. Von hier aus suchte nun Bader die Umgegend zu reformiren, und hätte sich auch wahrscheinlich großen Anhang erworben, wenn nicht in dem Müller gerechte Zweifel an der Heiligkeit seines Gastes erwacht wären. Er machte bei den Gerichten eine Anzeige von dessen Aufenthalt, und der prophetische Seher wurde unvermuthet und schleunig sammt seinen Jüngern gefangen genommen und nach Stuttgart ab=

geführt. Hier stand der kaum beendigte Bauernaufruhr noch in frischem Andenken. Man machte deßhalb dem Verführer den Proceß und enthauptete ihn am 30sten März 1530 mit demselben Schwerte, das er sich zu Ulm für seine Königsrolle hatte machen lassen. Uebrigens kam der Ort mit dem vormaligen Schloße Lauterstein im J. 1516 von denen von Bernhausen zu Klingenstein an das Kl. Blaubeuren und so an Würtemberg.

Lautersee, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 22 k.

Lauterstein, Lauterburg, ein ehemaliges Bergschloß bei dem Dörfchen Lautern, im O.A. Blaubeuren, von dem gegenwärtig noch Spuren vorhanden sind. Unverbürgten Sagen zufolge wurde es im dreißigjährigen Kriege zerstört; auch läßt die Geschichte mit gleicher Unbestimmtheit den bekannten Theophrastus Paracelsus hier seine chemischen Versuche anstellen. Unter der Burg, gegen Mitternacht, entspringen schöne Quellen.

Lauterthal, das, beginnt bei dem Ursprung der Lauter bei Offenhausen, im O.A. Münsingen, und endet, von Nordost nach Südost streichend, an der Donau unterhalb Lautrach im O.A. Ehingen. Seine Länge beträgt mit Einschluß der Krümmungen etwa acht Stunden, und seine größte Breite nie über eine halbe Stunde. Gleichwohl liegen 16 Orte in demselben. Sehr malerisch wird es durch die 19 größeren und kleineren Ruinen von Burgen, womit die wild romantisch emporsteigenden Felsenecken gekrönt sind. Je mehr sich das Thal seinem Ziele nähert, desto enger wird es; und verengt sich am Ende beinahe gänzlich.

Lauterthal, das, beginnt bei Herrlingen im O.A. Blaubeuren, läuft von da nach dem Dorfe Lautern, und von hier auf die Alp, wo es sich in mehreren Zweigen verliert. Oberhalb Lautern ist es trocken und eigentlich bloß eine wilde Waldschlucht; und so rauh und wild dieser Theil ist, so anmuthig und anziehend ist der bewässerte Theil unterhalb des erwähnten Dorfes.

Lautlingen, Pfd. m. 1 M. und 2 einz. Hfrn.

im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 758 k. Der Ort gibt dem Lautinger Thal den Namen; auch werden daselbst Tauchsteine gebrochen, und berühmte Käse gemacht. Schon eine Urkunde vom J. 793 bezeichnet den Ort als einen von Christen bewohnten. Er gehörte bis 1806, bis wohin er noch der Ritterschaft einverleibt war, der jetzigen Gutsherrsch. den Freih. v. Stauffenberg.

Lautlinger Thal, das, liegt zwischen Balingen und Ebingen. Es hat den Namen von dem Dorfe Lautlingen, und zeichnet sich besonders durch seine romantischen Partieen aus. Merkwürdig ist auch, daß sich quer durch dasselbe ein Bergrücken hinzieht, der die Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau und somit eine Hauptwasserscheide von Europa bildet.

Laurenhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg; Fil. v. Maienfels Schulth. in Neuhütten. E. 42 ev. Gehörte zur Herrschaft Maienfels.

Laurenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Leberbrunnen, eine unbedeutende Mineralquelle bei dem Dorfe Flein im O.A. Heilbronn, auf die in neuern Zeiten wenig Werth mehr gelegt wird.

Lehen, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Lehenbächlein, das, entspringt oberhalb dem Dorfe Winterbach, O.A. Schorndorf, und geht nach kurzem Laufe in die Rems.

Leheneichlein, ein Hügel bei dem Dorfe Wangen, O.A. Cannstatt, der noch zu Anfang dieses Jahrhunderts mit Eichen besetzt war. Er hat seinen Namen von den Lehengerichten, welche die Grafen von Württemberg auf ihm hielten.

Lehen-Säg-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Wildbad gehörig.

Lehenwald, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 2 ev.

Lehenweiler, W. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil.

v. Aiblingen, Schulth. eb. das. E. 179 ev. Gehörte stets zu Aiblingen.

Lehmannshof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Wildbad gehörig. E. 4 ev.

Lehnenberg, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Buoch, Schulth. in Reichenbach. E. 145 ev. Wurde mit Winnenden erworben.

Lehnens, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lehorn, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lehr, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hausen ob Rottweil, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lehr, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Mähringen. E. 184 ev. Liegt auf der Alp und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ulm. Am 26. Juni 1832 brannten das. 16 Gebäude ab.

Lehrensteinfels, s. Steinfels mit Lehren.

Lehrhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Steinheim an der Murr. Schulth. eb. das. E. 83. ev.

Lehrwangen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Leiblingshof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eschenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Uebrigshausen. E. 22 k.

Leidringen, Pfd. m. M.G. und Köpflenshof (H.), Schorenhof (H.), 2 M. und 3 einz. Wohns. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 1026 ev. Sitz eines Revierförsters. War ehemals Priorat des Kl. St. Georgen und kam mit dem Städtchen Rosenfeld 1317 durch Kauf an Württemberg. Edelleute, die sich von Falkenstein und v. Rosenfeld schrieben, saßen auch lange hier. Rechtsgeschichtlich interessant sind die Statuten des alten hiesigen Dinggerichtes.

Leimbach, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnsaal, Schulth. in Wälde. E. 33 ev.

Leimberg, im O.A. Brackenheim, eine vormalige

Burg, nach Einigen von einem Grafen Geschlechte von Leiningen bewohnt, wozu Gartach und einige andere Orte gehört haben.

Leimberg, zerstörtes Bergschloß bei Gruibingen, im O.A. Göppingen, war die ehemalige Stammburg der Familie von Leimberg.

Leimen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Leimengrund, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn. Schulth. eb. das. E. 35 ev.

Leimgrube, H im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Großholzleute. E. 9 k.

Leimiß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schwarzenberg, Schulth. in Baiersbronn. E. 29 ev.

Lein, auch Leine, die, entspringt auf dem Welzheimer Wald bei Altersberg, und geht von da gerade neben der Rems in umgekehrter Richtung bei Abtsgmünd in den Kocher.

Leinbach, der, entspringt bei Klein-Gartach am Fuße des Heuchelbergs, geht über Schwaigern und fällt bei Neckar-Gartach in den Neckar.

Leinbach, der, entspringt bei dem Katzenbacherhof, O.A. Stuttgart, und geht bei Möhringen auf den Fildern in die Kersch.

Leinecksmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 7 ev. Hier stand das ehemalige Schloß Leineck, Stammhaus der längst ausgestorbenen Familie gleichen Namens, aus welcher Johann v. Leineck noch 1384 lebte.

Leinenfürst, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 86 k. Kam 1411 an Ellwangen und war mit Adelmannsfelden gemeinschaftl.

Leinfelden, D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Musberg. E. mit der Schlechts-, Schlößlens- und Seebrücken-Mühle 395 ev. Der Ort gehörte 1272 denen v. Bonlanden, scheint aber bald darauf an Urslingen gekommen zu seyn. Das Aemtchen Leinfelden,

wozu Musberg, Weidach, Stetten, Höfen, Aich und die Mühlen im Reichenbach gehörten, ist 1363 von den Herzogen v. Urslingen an Württemberg verkauft worden.

Leinfelden, H. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. v. Vaihingen. Schulth. eb. das. E. 9 ev. Liegt an der Enz, hat eine alte Capelle, und war in alten Zeiten ein größerer Ort.

Leinhalden, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Altdorf, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Leinhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Leinhaus, Hs im J.K. O.A. Gmünd, Fil. von Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 7 k.

Leinmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 8 k.

Leinroden, Pfw. im J.Kr. O.A. Aalen, Schulth. in Laubach. E. 213 (wor. 74 k. Fil. v. Abtsgmünd). An der Lein; auf einem nahen Hügel findet man die Ruinen des zerstörten Schlosses Luschenau. Der Ort gehörte zu der ritterschaftlichen Herrschaft Laubach u. kam mit dieser an Württemberg. Gutsherrschaft: die Freih. v. Gemmingen zu 1/2 und die Freifrau v. Uechtritz zu 1/2.

Leinstetten, Pfd. m. M.G mit 1 Schloß u. dem Kaltenhof (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 457 k. Liegt an der Glatt auf dem Schwarzwalde und hat ein Schloß, welches die von Bubenhofen sammt dem Orte theils als östreich'sches, theils als würtemberg'sches Lehen besaßen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kam er an einen Frank aus Straßburg, und von diesem an die Grafen von Sponeck. Die Pfarrei wurde 1508 errichtet. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 ganz an Württemberg. Besitzer des Rittergutes: Oberst, Freih. v. Batz.

Leinthal, ein ruhiges Wiesenthal, das sich vom Welzheimer Wald gegen Abtsgmünd hinzieht und im Kocherthal ausmündet.

Leinweiler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. das. E. 115 k. Der Ort ist sehr alt, welches aus seiner Kirche hervorgeht und kam mit Schechingen an Württemberg. Gutsherrschaft wie dort.

Leinzell, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 944 (wor. 5 ev.). An der Leine mit einem Schlosse, welches nebst der Gutsherrschaft den Freiherrn von Lang gehört. Diese Familie hatte bis 1806, wo der Ort, welcher übrigens der Ritterschaft einverleibt war, an Württemberg kam, die Ortsherrschaft, jedoch in lehenbarer Eigenschaft von dem Stift Ellwangen.

Leippersberg, H. im J.Kr. O.A. Gailberf, Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen, Schulth. in Geifertshofen. E. 20 k.

Leirenbach, der, entspringt eine halbe Stunde v. Betzingen und fließt nach kurzem Laufe in die Echaz; dennoch richtet er bisweilen große Verwüstungen an.

Lembach, s. Hof- und Lembach.

Lemberg, ein schöner, freiliegender Berg bei dem Dorfe Affalterbach, im O.A. Marbach, von dem man eine schöne Aussicht genießt. Auf der südlichen Seite wächst ein guter Wein, die übrigen Seiten sind bewaldet. Zwei Steinbrüche auf seiner Höhe scheinen eine unerschöpfliche Ausbeute zu gewähren.

Lemberg, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 27 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Lempen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 15 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Lempfriedsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. in Ettenkirch. E. 59 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Lenatweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Michelwinneden, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Schussenried.

Lendsiedel, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Polizeiamts Kirchberg. E. 429 (wor. 5 k.). Der Ort liegt an der Poststraße und hat eine schöne 1513 erbaute Kirche, so wie auch guten Feldbau. Er ist sehr alt und kommt früher unter dem Namen Landsidilo vor. Die Pfarrei wird schon 1231 genannt. Der Ort kam im Jahre 1797 von Ansbach an Hohenlohe-Neuenstein, daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Kirchberg.

Lengenbächle, eine unbedeutende Quelle, die bei Liebenzell in die Nagold fällt.

Lengenfeld, s. Ober- und Unter-Lengenfeld.

Lengenhardt, s. Ober- und Unter-Lengenhardt.

Lengenloch, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Altensteig (Dorf), Schulth. in Ueberberg. E. 59 ev. Bildet mit Hesselberg und Zumweiler die Gemeinde: Ueberberg.

Lengenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Essenhausen, Schulth. eb. das. E. 34 k. Gehörte zum Kl. Weingarten, die Hoheit der Grafschaft Heiligenberg.

Lengertshofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. das. E. 46 k. Scheint zum Gebiete der Reichsstadt Wangen gehört zu haben.

Lenghardtbach, ein kleines Wasser, das bei Kohlberg, im O.A. Nürtingen, entspringt und bei Frickenhausen in die Steinach fällt.

Lenglingen, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 67 ev. Fil. v. Hohenstaufen, O. A. Göppingen.

Lenkerstetten, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beinbach, Schulth. in Gaggstätt. E. 134 ev. Kam mit Gerabronn an Württemberg. Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Lennach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberstadt, Schulth. eb. das. E. 151 ev.

Lenningen, besteht aus Ober= u. Unter=Lenningen, s. diese Art.

Lenninger Thal, das, von den darin gelegenen Dörfern Ober= und Unter=Lenningen so genannt, zieht sich von Gutenberg gegen Kirchheim herab, ist sehr fruchtbar, reich an Naturschönheiten und malerischen Burg=Ruinen, und gehört zu den sehenswerthesten Thälern des Landes. Besonders wird es zur Zeit der Kirschenblüthe sehr stark besucht, da man von oben herab einen wundervollen Anblick über den in herrlicher Blüthe stehenden Kirschenwald genießt. Auch verdient die Obstzucht überhaupt einer rühmlichen Erwähnung. Nach einer alten Volkssage, der schon vor 400 Jahren gedacht wird, soll ein Hexenmeister, auf einem einjährigen Kalb sitzend, über das Lenninger Thal gesprungen seyn.

Lentersweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Blaufelden, Schulth. in Wittenweiler. E. 40 ev. Kam zu Ende des vorigen Jahrhunderts von Ansbach an Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Waldenburg Bartenstein.

Lenzers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Lenzers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kießlegg, Schulth. in Wippenreutte. E. 7 k.

Leofels, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ruppertshofen, Schulth. eb. das. E. 159 ev. Liegt über der Jagst und hat ein schon 1125 ruinirtes Schloß, das in früheren Zeiten Württemberg gehörte, aber 1468 von dem Grafen Eberhard an die von Vellberg in lehenbarer Eigenschaft verkauft wurde. In solcher erhielten es 1593 die Grafen v. Hohenlohe. Der Ort kam mit Hohenlohe wieder an Württemb. Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe=Kirchberg.

Leonberg, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $4^6/_{10}$. — E. 27,100 (ev. 25,252 — k. 1826 — eig. Confess. 22.) Gemeinden: 27. (2ter Cl. 10. — 3ter Cl. 17.), bestehend aus: 3 St. — 24 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 2 W. — 5 H. — 2 Schl. und 27 einz. Wohns. —

Größtentheils waldige Gegend, wo die meisten Wachholderbeeren wachsen; diese werden auch von den Landleuten gesammelt und machen, nebst Holz und Webereien, einen großen Theil des Unterhaltes aus. — Außerdem werden noch Pferde und Rindviehzucht und Getreidebau stark betrieben. Der Bezirk ist aus allermeist alt württ. Orten zusammengesetzt. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Offterdinger Stadt-Schultheiß in Leonberg.

Leonberg, St. im N.Kr. E. 2112 (wor. 7 k. Fil. v. Weil d. St.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Forst-Amts. Das Städtchen hieß ehemals Löwenberg. Liegt an der Glems und hat ein altes, von Herzog Christoph aufgeführtes Schloß, dessen Bauart zwar nach der Sitte der damaligen Zeit von plumpem Ansehen, aber äußerst solid von schönen Quadersteinen ist, so wie einen im J. 1485 von der Stadt gestifteten Hospital, in dessen Gebäude sich früher ein Barfüßerkloster befand. Leonberg hat bedeutende Pferdemärkte, und ist eine der ältesten württemb. Besitzungen; 1248 ließen es die Grafen mit Mauern umgeben. Schon im Jahre 1316 wurde Leonberg unter die 10 alten württemb. Städte gezählt. Im Jahre 1347 befand sich Kaiser Carl IV. hier, und am 26. Juni 1473 übernachtete daselbst Kaiser Friedrich III. Im Jahre 1457 wurde hier der erste bekannte Landtag gehalten; 1499 brannten am Feiertag Simon und Judä 46 Häuser ab, und 1509 verspürte man daselbst ein Erdbeben, während welchem Hagelsteine, größer als Hühnereier, aus der Luft fielen. Nach der Nördlinger Schlacht 1635 schenkte sie der Kaiser nebst Böblingen dem Grafen Gallas; in Folge des westphälischen Friedens kam sie jedoch wieder an Württemberg. Auf einem nahen Berge ist ein alter Wartthurm, der mit Hohen-Asberg in Verbindung stehen soll. In Leonberg wurde der berühmte Astronom Keppler erzogen und geschult. Als ein Zeichen barbarischer Gebräuche, welche noch im späten Mittelalter herrschten, verdient bemerkt zu werden, daß 1620 Kepplers Mutter, trotz der schriftlichen Verwendungen ihres Sohnes, einen Hexenprozeß

bestehen mußte — Geburtsort des Joh. Nast (1722), Prof. und Sprachforscher; — des Heinr. Eberh. Gottlob Paulus (1761), Dr., Prof. und geh. Ober=Kirchenrath; ausgezeichneter Schriftsteller; — des Fried. Wilh. Jos. v. Schelling (1775), Ritter, Prof. und Geh.=Rath; berühmter Philosoph. Dessen Bruder, Dr. und württemb rgischer Ober=Medicinal=Rath, ist ein sehr geschickter Augenarzt.

Leonbronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 387 ev. Liegt am Ende des fruchtbaren Zabergäues, und war eine Zugehör erst der Burg Leinberg und dann des Schlosses Sternenfels. Der Ort wurde 1749 erworben und dem Kammerschreiberei=Amt Ochsenburg zugetheilt.

Leoweiler, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 19 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Leprosenberg, Cap. und Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wurzach, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Leprosenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau; s. Mengen.

Leprosenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Lerchen. Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Oberohrn. E. 3 ev.

Lerchenberg,, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v Bartenbach, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Die Hoheit scheint frühe schon von Württ. erworben worden zu seyn.

Lerchenhof, H. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Wimsheim, Schulth. in Mönsheim. E. 12 ev.

Lerchenkopf, der, ein hohes Gebirge im O.A. Neuenbürg, Ausläufer des Dobel.

Lerchenmühle, M. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Ober=Asbach, Schulth. in Unter=Asbach. E. 11 ev.

Lerchenfang, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 14 k.

Leritz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christazhofen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Lethemann, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lettengrund, 3 Hfr. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 31 ev.

Lettenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Lettenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd, Schulth. in Ruppertshofen. E. 11 k.

Lettenstich, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 38 ev.

Leukers, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Kirchenkirnberg, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Leukershausen, Pfw. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Schulth. in Mariä-Kappel. E. 118 ev. Liegt an der baierischen Grenze. Ehemaliger Stammsitz der Familie v. Lukershausen, die schon am Ende des 15ten Jahrhunderts ausgestorben ist. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Leupolz, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 69 k. Der Ort gehörte einst der Familie von Brasberg, welche ihn 1730 an die von Westernach verkaufte. Uebrigens stand er unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf und war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt.

Leupolz-Bauhof, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 12 k.

Leupolz-Mühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 4 k.

Leutenbach, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 830 ev. Scheint mit Winnenden erworben worden zu seyn.

Leutersthal, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Jagsthausen, Schulth. eb. das. E. 5 v. eig. Conf.

Leutkirch, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: $8^{4}/_{10}$. — E. 20,557 (ev. 1564 — k. 18,993). — Gemeinden: 23. (2. Cl. 7. — 3. Cl. 16), bestehend aus: 2 St. — 18 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) — 1 D. — 7 Pfw — 130 W. — 353 H. und 91 einz. Wohns. — Viehzucht, Fisch= und Holzhandel; chemische Fabricate, Leinen= und Baumwollenweberei sind gute Erwerbszweige. — Der Bezirk wurde im J 1810 aus neu erworbenen Bestandtheilen zusammengesetzt — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Neuffer, Verwaltungs=Actuar in Leutkirch.

Leutkirch, Stadt im D.Kr. E. 2092 (wor. 575 k. mit eigener Pfarrei). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanat= und eines Post=Amts, sowie eines Revierförsters. Liegt im Allgäu auf der von dem Ort benannten Leutkircher Heide, und zeichnete sich schon seit dem Mittelalter durch starke Leinen= und Baumwollenweberei, sowie durch Handel mit diesen Producten aus; auch sind bedeutende Viehmärkte hier. Der Ort hat seinen Namen von der alten St. Martinskirche, auf dem benachbarten Hohenberge, und den Leuten auf der Leutkircher Heide, und kommt schon im J. 827 vor. In der Nähe der Kirche siedelten sich, wie gewöhnlich, Handwerker an, und Gewerbe und Handel, dieser namentlich mit Leinwand, kamen bald zur Blüthe. Dadurch kam der Ort zu immer größerer Bedeutung und erlangte 1293 die Reichsfreiheit, mit den Rechten der Stadt Lindau. Wie die anderen Reichsstädte, stand auch sie unter einem kaiserlichen Landvogt, und empfing 1336 von Kaiser Ludwig sogar das Privilegium, vor keinem fremden Gerichte erscheinen zu müssen, welches 1438 K. Albrecht I. und 1502 K. Maximilian I. bestätigten. Ungeachtet der lieblich klingenden Vergünstigungen wurde sie von mehreren Kaisern und zu verschiedenen Zeiten als Pfand versetzt, und nicht selten geschah es, daß der nämliche Kaiser, welcher ihr einige Jahre früher das glänzendste Privilegium ertheilte, sie nicht nur an den ersten besten Fürsten verpfändete, sondern sie auch gar nicht mehr einlöste. Wenn daher die Stadt ihre Freiheit wieder erhalten wollte, so blieb ihr kein

anderes Mittel, als sich selbst loszukaufen, was dann auch geschah, bis wieder ein anderer Fürst dasselbe Spiel mit ihr begann. — Im Jahr 1525 zeigte sich die Stadt der Reformation sehr geneigt, und obgleich die neue Lehre in ihren Mauern selbst bedeutende Feinde hatte, so drangen diese nicht durch, sondern sie nahm 1546 die lutherische Religion förmlich an. Bei der nun erfolgten Einführung des Interims wurde zwar der katholische Glaube wieder eingeführt, aber zwei Jahre später abermals verdrängt. Von nun an lebte Leutkirch beinahe in fortwährendem Zwist mit dem Abt zu Weingarten, und erst nach dem dreißigjährigen Kriege, der auch viele Beschwerden über die Stadt gebracht hätte, wurden die Streitigkeiten zwischen Weingarten und Leutkirch dadurch gehoben, daß letzteres sich verbindlich machte, 25 katholische Familien, jedoch nie mehr, in ihren Mauern zu dulden. In den J. 1574, 1611, 1628, 1629 und 1635 hatte die Stadt sehr viel durch Pest zu leiden. Im erstgenannten Jahre starben innerhalb 6 Monaten 700 Personen, und im letztgenannten raffte sie von 1500 Erwachsenen 1400 weg. Auch starben einige benachbarte Dörfer ganz aus. Am 26. August 1540 brannte ein großer Theil der Stadt ab; auch hatte sie in den meisten französischen Kriegen mit Deutschland sehr viel zu leiden, bis sie 1802 an Baiern und 1810 an Württemberg kam. Gebiets=Orte hatte die Reichsstadt nicht. Die Regierung war democratisch. Der Rath zählte 15, das Stadtgericht 12 und die Gemeinde 10 Mitglieder. Die beiden letztern Collegien wurden aber nur in den allerwichtigsten Fällen berufen. — Geburtsort des Joh. Faber, eigentlich Heigerlin (1470—1478), Bischof zu Wien; der Sohn eines Schmids; — des Carl Ganglof, Maler.

Leutkircher Heide, ein großes Feld, das im engeren Sinne etwa 180 Morgen Landes, im weiteren Sinne aber einen District von mehreren Stunden begreift. Die auf derselben wohnenden Leute nannten sich die freien Leute auf der Leutkircher Heide, und waren unmittelbare Reichsbürger. Die Bewohner dieser

Heide wußten, wie schon ihr Name zeigt, ihre Unabhängigkeit zu behaupten; sie hatten ihren vom Reich eingesetzten Schultheißen und ihr eigenes Gericht (seit 1204 bis 1514) und legten die Steuern unter sich selbst um. Zwar wurden ihre Rechte von den Kaisern mehrmals (namentlich in den J. 1337 u. 1506) bestätigt; nachdem sie aber mit 39 Dörfern, Weilern und Höfen, in denen sie wohnten, 1415 der Landvogtei Schwaben untergeordnet worden waren, scheinen mehrere ihre Privilegien verloren gegangen zu seyn. Jenes Gericht war ein kaiserliches Landgericht. Unter den ersten Landrichtern, deren Namen mit Bestimmtheit bezeichnet werden können, erscheint 1259 ein Graf von Württemberg, Ulrich mit dem Daumen. Auf der genannten Heide, unweit des Truchseß'schen Schlosses Zeil, sieht man Ruinen von dem Heidbild, oder dem von Steinen errichteten Tribunal, vor welchem öffentlich Gericht gehalten wurde. Nachdem die Sitzungen des Landgerichts unter freiem Himmel aufgehört hatten, erweiterte und vergrößerte man die Gerichtsbarkeit und wählte vier Malstädte (Leutkirch, Lindau, Wangen und Ravensburg), in denen die Landrichter ihr Amt abwechslungsweise verrichten mußten. An die Stelle der beiden ersten kamen zuletzt Jsny und Altdorf. Die Städte ernannten jedesmal die gerichtlichen Beisitzer, Oestreich hingegen allein den Landrichter, dessen Einkünfte jedoch ziemlich unbedeutend waren. In jeder Malstadt wurde jährlich zwölfmal, und zwar zu Anfang jedes Monats, Gericht gehalten. Mit der Landvogtei Schwaben scheinen auch schon alle Bewohner der Leutkircher Heide unter württ Hoheit gekommen zu seyn.

Leutzendorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 128 ev. Liegt an der baierischen Grenze. Gehörte zur Reichsstadt Rottenburg und kam mit dieser an Baiern und 1810 an Württ.

Lichtel, Pfw. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Schultb. in Ober-Rimbach. E 160 (wor. 1 k.). Hier findet man die Ruinen eines Schlosses, welches, gleich dem Dorfe, ehemals Lienthal hieß, und den Herren v. L.

gehörte. Beide gehörten schon frühe den Grafen v. Hohenlohe; 1379 aber verkaufte sie der Bischof von Würzburg an die Reichsstadt Rottenburg. Das Schloß wurde 1381 von den Städtern zerstört. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ.

Lichtenberg, Schloßg. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Oberstenfeld, Schulth. eb. das. E. 24 ev. Guter Weinbau auf dem Lichtenberg. Hier befand sich das Stammschloß der erloschenen Familie von Lichtenberg. Jetzt gehört das Rittergut dem Freiherrn von Weiler.

Lichtenbühl, auch Laihenbühl, am Rande der Anhöhe bei dem Dorfe Hundersingen, über der Donau, worauf einst, der Sage nach, ein Leuchtthurm, wahrscheinlicher jedoch ein Feuersignalthurm, gestanden haben soll.

Lichteneck, die Ruinen einer Burg bei dem Dorfe Hepsisau, im O.A. Kirchheim.

Lichteneck, die Ruinen eines Bergschlosses bei Ingelfingen, im O.A. Künzelsau, das 1251 von Kraft von Bocksberg erbaut, im Bauernaufruhr 1525 zerstört wurde.

Lichtenegg, Schloß; s. Harthausen O.A. Oberndorf.

Lichtenfeld, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. eb. das. Hat schöne Gebäude, und diente ehemals zum Absteigequartier für den Land-Commenthur in Altshausen, zu dessen Besitzungen es gehörte.

Lichtenstein, Schl. u. Försterhaus im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Honau, Schulth. eb. das. E. 4 ev. Revierförsterei. — Das einst hier gestandene Schloß hatte vor drittehalb Jahrhunderten etwa noch folgende Gestalt: Am untern Theile desselben waren in alter Weise Vestungswerke angebracht; etwas höher stand ein Pferdestall, und kleine Kammern, in Felsen gehauen, vertraten die Stelle des Kellers. Im ersten Stockwerke traf man eine weite und helle, mit gegossenem Boden versehene, Stube, vor welcher Doppel-Haken in der Wand angebracht waren. Im obern Stocke war ein überaus schöner Saal, ringsum mit Fenstern, welche eine Fernsicht bis an den Asberg gewährten. Hier hat, der Sage nach,

der vertriebene Herzog Ulrich von Württemberg öfters eine Zufluchtsstätte gefunden, wann ihn das edle Wild, der schwäbische Bund, durch sein verlassenes Land hetzte. Diese Sage hat der zu früh verstorbene schwäbische Dichter Wilhelm Hauff in einen lieblichen Roman „Lichtenstein“ verwoben, und G. Schwab hat dieselbe durch eine gelungene Romanze verherrlicht. Das spätere Schlößchen, zur Försterwohnung eingerichtet, stand an der Stelle der alten, 1802 als baufällig abgebrochenen Burg, auf einem hohen, von allen Seiten freistehenden Felsenvorsprung, zu welchem man nur mittelst einer Brücke gelangen konnte. In neuester Zeit aber hat Se. Erl. Graf Wilhelm v. Württemberg das Gut vom Staat erworben und auf dem alten Grunde ein schönes Schlößchen in mittelalterlichem Styl erbauen lassen. Schwab schildert die herrliche Aussicht von da also: „Von dem schroffen Fels herab mißt der Blick wenigstens eine Tiefe von 300 Klaftern, welche — von dem Waldbache der Echaz gebildet — etwa eine halbe Viertelstunde breit, rechts und links von waldigen Alpen umlagert, sich eine Meile in die Länge zieht und mit drei lachenden Dörfern, immer wasserfrischen grünen Wiesen und wohlvertheilten Obstpflanzungen besetzt ist. In der Höhe das wildeste Gebüsch mit Wald und Fels, rechts und links die rauheste Alp. Im Hintergrunde ein isolirter Bergrücken, hinter dem der vulkanische Gipfel der Achalm hervorblickt, so neugierig, als könnte er scheu jeden Augenblick sich wieder hinter den Vorderberg zu Grunde bücken; rechts und links verliert sich die lachende hügelige Breite bis gegen Hohenheim und die Stuttgarter Höhen, in den buntesten Farben, bis zur bleichsten Bläue verschmolzen.“ — Die Burg, früher wohl eine der vestesten im Lande, war Eigenthum und Sitz der Herren von Lichtenstein, die seit 1243 mehrfach vorkommen. Einer derselben brachte die Reutlinger gegen sich auf, die sich dann im Städtekriege in den Besitz von Lichtenstein setzten, das aber bald württembergisches Lehen wurde. — Auf einem hohen Felsen neben dem Schlosse hat Graf Wilhelm ein, in einer kolossalen

Büste bestehendes, Denkmal dem Dichter Hauff setzen lassen. — Unweit des Weges, welcher zu der Felsenwohnung führt, ist das Brunnenloch.

Lichtenstein. Eine Burg dieses Namens soll in der Nähe von Neidlingen gestanden seyn. Spuren davon sind kaum noch in den Gräben sichtbar.

Lichtenstern, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 51 ev. Vormals Sitz eines eigenen Ober-Amts, jetzt eines Revierförsters. Liegt am Ursprung der Salm, in einer waldigen Gegend, unweit Löwenstein, und hatte früher ein 1242 von Luitgart v. Weinsberg, aus dem Geschlechte der Grafen von Limpurg, gestiftetes Frauenkloster, Cistercienser-Ordens. Die Bauern plünderten und verbrannten dasselbe 1525. Es wurde zwar wieder erbaut, aber nach der Reformation aufgehoben. Jetzt ist eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder hier eingerichtet.

Liebelsberg, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach. E. 401 (wor. 4 k. Fil. v. Dätzingen, O.A. Böblingen). Scheint mit Wildberg erworben worden zu seyn.

Liebenau, der Name eines zerstörten Bergschlosses bei Neckarthailfingen, im O.A. Nürtingen, das der adeligen Familie von Liebenau gehörte. In der Kirche zu Neckarthailfingen findet man Grabsteine eines Conrad und Bernhard von Liebenau.

Liebenau, vormalige Herrschaft im D.Kr. O.A. Tettnang. Erst im Besitze der Ritter von Liebenau, die Vasallen der Grafen von Montfort gewesen zu seyn scheinen, besaßen sie diese im J. 1309. Von ihnen kam sie an die Familie Laymann, unter Hoheit der Grafen von Montfort. Um die Mitte des 17. Jahrh. erhielt das Kl. Weingarten die der Ritterschaft einverleibte Herrschaft und erwarb 1764 auch die Hoheit. Mit Weingarten fiel sie an Nassau-Oranien, 1804 an Oesterreich, 1805 an Baiern und 1810 an Württ. Sie bestand aus Schloß und Dorf Liebenau und dem Weiler Langentrog.

Liebenau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, O.A. Ravensburg. E. 52 k. Liegt im Krebsbach-Thälchen an der Straße nach Ravensburg. Auf dem Hügel steht ein ansehnliches Schlößchen, worin eine werthvolle Bibliothek. Der Ort gehörte zur Herrschaft Liebenau.

Liebenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 97 k. Gehörte den Kl. Weingarten und Weißenau unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Liebenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zum Kl. Weingarten, das ihn von den Welfen erwarb, und wird schon im neunten Jahrhundert genannt.

Liebenried, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 37 k.

Liebenstein, Schl. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Ottmarsheim, O.A. Marbach, Schulth. in Kaltenwesten. E. 19 ev. Sitz eines Hof-Kammerförsters. Liegt auf einem Hügel und war das Stammhaus der noch blühenden Familie v. Liebenstein, die einen Theil der Güter in der Umgegend besaß. Das untere Schloß ist meist zerstört; ein vester Thurm, dessen Erdgeschoß zum Gefängnisse diente, geht allmählig auch der Vernichtung entgegen. Die aus dem Schlosse und einigen Dörfern bestandene kleine Herrschaft erwarb 1673 u. 1678 Württ. und die Kammerschreiberei hatte bis 1807 hier einen eigenen Beamten.

Liebenthal, s. Löwenthal.

Liebenweiler, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. in Flunau. E. 5 k.

Liebenzell, Städtchen mit 2 Mineralbädern im Sch. Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1052 (wor. 18 k. Fil. von Weil der Stadt). Revierförsterei und Sitz eines Amtsnotars. Das Städtchen liegt anmuthig in einer Erweiterung des Nagoldthales. Es war früher der Sitz eines eigenen Ober-Amtes, das bis 1805 Landstandsrecht hatte.

Hier befinden sich ein Kupferhammer und ein Stahlbrennofen, die aber beide gegenwärtig nicht benützt werden, eine mechanische Wollenspinnerei und ein berühmter Flachsmarkt. Das eigentliche Städtchen (bloß aus 12 Gebäuden bestehend) brannte in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni 1785 ab, worauf es dann verschönert aufgebaut und mit den Vorstädten verbunden wurde. Am 30. Mai 1730 brach hier ein fürchterliches Donnerwetter aus, und schlug während der Nachmittagspredigt in die Kirche, so daß der Prediger, vom Strahl getroffen, die Kanzeltreppe hinunterfiel. Außer verbrannten Haaren und einigen Brandflecken hatte er aber keinen Schaden gelitten. — Die Bäder, seit neuerer Zeit wieder besser in Aufnahme, hängen mittelst einer Lindenallee zusammen, und sind besonders gegen scrophulöse Uebel und weibliche Krankheiten zu empfehlen. In früheren Jahrhunderten genossen sie einen großen Ruhm gegen die Unfruchtbarkeit der Frauen, daher der alte Vers:

„Auf eine Zeit hatt' ein Mann ein Weib,
„Die liebt' er als sein eigen Leib.
„Weil sie ihm aber keine Kinder gab,
„So bekümmert' er sich mächtig drab,
„Rieth ihr, daß sie zog ins Bad.
„Sie zog hin auf des Mannes Rath,
„Wußt nicht, wie's gieng: gut war die Stund,
„Schwanger ward das Weib, die Magd und der Hund."

Liebenzell war früher eine badische Besitzung, und, wie es scheint, der Hauptort einer Herrschaft, die 1603 mit Altensteig an Württemberg kam. — Der Name Liebenzell soll von einem Nonnenkloster herrühren, das Liaba, eine Vertraute des h. Bonifacius, gestiftet habe. Auf einem Hügel unter dem Städtchen stehen die Ruinen eines Bergschlosses, von welchem noch ein viereckiger Thurm aus rothen Steinen vorhanden ist. Nach einer Sage im Munde des Volkes hauste hier ein gefürchteter Raubritter, genannt der Tyrann von Merklingen, der durch den Pfalzgrafen Rupprecht von den Zinnen seiner

Burg in das Felsenthal hinabgestürzt wurde. In einer Capelle des Klosters Hirschau verwahrte man lange seine lederne Rüstung, sowie das Maas seines Körpers.

Liebersbronn, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen. E. 332 ev. Hiezu gehört das Jägerhaus. Der Ort liegt auf dem schönen Gebirge über Eßlingen, und gewährt eine weit verbreitete Aussicht, mit natürlichen Spaziergängen, die aus durch den Wald gehauenen Alleen bestehen. Er kam von den Markgrafen v. Burgau im J. 1280 an einige Bürger von Eßlingen und nachher an diese Reichsstadt, zu dessen Gebiet er bis 1802 gehörte.

Liebesdorf, W im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Michelbach an der Heide, Schulth. in Langenburg. E. 31 ev. Liegt an der Brettach, die ganz in der Nähe in die Jagst fällt. Treffliche Viehzucht. Kam im Jahr 1797 von Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrschaft hat, an Ansbach, und mit Gerabronn an Württ.

Liebfrauenberg, s. Kloster Lorch.

Liemannsklingl, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 37 ev. Hier wurde ehemals grünes Glas gemacht.

Lienberg, W. im Sch.Kr. O.A. Obernborf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 70 k. Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württ.

Lienberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Lienthal, s. Lichtel.

Lienzingen, Pfd. mit 1 M. und Ziegelhütte im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 900 (wor. 1 k.). Revierförsterei. — Von den Edeln v. Enzberg und Göler kam der Ort 1369 u. 1370 an das Kl. Maulbronn und mit diesem an Württ. Hier lebte im J. 1607 ein Mann, der das höchst seltene Alter von 107 Jahren erreichte. — Außerhalb des Ortes steht die Liebfrauenkirche, zu der ehemals stark gewallfahrtet wurde. Zwischen Lienzingen und dem Dorfe Schützingen liegt der Burgberg, auf

dessen Höhe ein vestes Schloß stand, von welchem man noch Steinhaufen und einen sehr breiten Graben sieht. Der Sage nach soll sie den Herren von Michelsberg gehört haben. Nach dem dreißigjährigen Kriege befanden sich in Lienzingen nicht mehr als vier einheimische Einwohner; alle übrigen bestanden aus ehemaligen Soldaten von verschiedenen Nationen, welche sich in eine friedliche Colonie hier vereinigt hatten. — Geburtsort des Johann Zeller (1656), Prof. der Medicin; einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit.

Lienzinger Thal, ein Wiesenthal, das sich von dem Dorfe Lienzingen gegen Vaihingen an der Enz hinzieht.

Liezenhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen. Schulth. in Gebratzhofen. E. 48 k.

Lillstadt, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Stuppach, Schulth. eb. das. E. 179 (wor. 11 k.). Liegt in einem Thälchen, und kommt unter dem Namen Tullstadt schon 918 vor. Der Ort gehörte dem deutschen Orden, kam mit Mergentheim an Württ. und scheint früher eine eigene Pfarrei gehabt zu haben.

Limbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Wallhausen, Schulth. eb. das. E. 65 ev. Gehörte stets zu Wallhausen.

Limberg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Limburg, auch Limberg, ein runder, freistehender Berg im O.A. Kirchheim, an dessen Fuß die Stadt Weilheim liegt. Auf demselben sind die Ruinen eines den Herzogen v. Zähringen gehörigen Schlosses, das Bertold I., Herzog von Kärnthen und Zähringen in der Mitte des 11ten Jahrhunderts erbaut haben soll. Der nämliche stiftete auch am Fuße des Berges ein Kloster, St. Peter, das aber sein Sohn Bertold II. 1093 auf den Schwarzwald verlegte.

Limpurg, vormalige Reichs-Grafschaft, zum fränkischen Kreise gehörig, im J.Kr.. Dieselbe war erst im Besitze des alten Freiherrn-Geschlechtes der Schenken v. Limpurg, die sich in die Linien Gaildorf und Speckfeld

getheilt hatten. Im J. 1690 starb der Gaildorfische Mannsstamm aus, mit Hinterlassung von 4 Töchtern. Nun wurden alle Besitzungen beider Linien vereinigt und die eine Hälfte der Linie Speckfeld, die andere aber den 4 Gaildorfschen Töchtern eigenthümlich zugetheilt. Durch Heirath von zwei derselben entstanden die Linien Wurmbrand und Solms-Assenheim. Als auch die Linie Speckfeld 1713 ausstarb, so fiel diese Hälfte den 5 Töchtern des letzten Grafen Limpurg-Speckfeld zu, welche 1772 gleichfalls eine Theilung vornahmen, so daß die Grafschaft zu Ende des vorigen Jahrhunderts in sieben Landestheile zerfiel. A. Wurmbrand und Assenheim, B. Limpurg-Sontheim-Ober-Sontheim, C. Limpurg-Sontheim-Michelbach, D. Limpurg-Sontheim-Gaildorf, E. Limpurg-Sontheim-Schmidelfeld u. F. Limpurg-Sontheim-Gröningen. Von derselben hatte Württemberg schon im vorigen Jahre etwa $1/3$ erworben. Der Rest mit 11,700 Einwohnern kam im J. 1806 unter seine Hoheit. Die nachmalige Standesherrschaft Limpurg-Sontheim-Gröningen hat der Staat im J. 1827 angekauft Jeder der 7 Landestheile hatte seine besondere Kriegs- und Landschafts-Casse. (S. die Geschichte und Beschreibung der Reichs-Grafschaft Limpurg, von H. Prescher. Stuttgart, 1789. 2 Thle.).

Limpurg, Name eines längst zerstörten Schlosses oberhalb der Stadt Hall, welches der Grafschaft Limpurg den Namen gab.

Limpurger Gebirge, eine Fortsetzung der Alp, welche sich durch das O.A. Gaildorf gegen Oehringen hinabziehen.

Limpurg-Gaildorf, Standesherrschaft; s. Gaildorf.

Limpurg-Gschwend, Standesh.; s. Gschwend.

Limpurg-Michelbach, Standesherrschaft; s. Michelbach.

Limpurg-Oberroth, Standesh.; s. Oberroth.

Limpurg-Ober-Sontheim, Standesherrschaft; s. Ober-Sontheim.

Limpurg-Waldeck, Standesherrsch.; s. Waldeck.

Lindach, D. mit Schloß im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth. E. 609 ev. Der Ort gehörte ehemals denen von Laininngen, die es als ein Lehen von Württ. besaßen; als die Familie aber 1679 ausstarb, fiel es an Württemberg zurück. Doch gehörte die eine Hälfte zum Gebiete der Reichsstadt Gmünd. In der Nähe sind die Ruinen einer Burg.

Lindach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 54 ev. Besteht aus Leoweiler und den Höfen Lindachshofen, Molkenstein und Rothentaig.

Lindach, ein Flüßchen, das bei Neidlingen, im O. A. Kirchheim aus einem Alpfelsen entspringt, einige 40 Schuh herabstürzt, mehrere Bäche aufnimmt und unterhalb Kirchheim in die Lauter fällt.

Lindachshof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Lindelberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Windischenbach. E. 7 ev. Hat seine Benennung von dem Berge gleichen Namens, auf welchem ein vortrefflicher Wein wächst.

Lindelberg, ein größtentheils angebauter Berg im O.A. Oehringen. (s. den vorherg. Art.).

Linden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hauerz, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Linden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 88 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Linden, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 11 k.

Linden, H. u. M. im D Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. eb. das. E. 13 k. Hier stand die im Bauern-Aufstande 1525 verbrannte Burg Linden, die Conrad v. Riedheim 1511 an den Truchsessen Georg v. Waldburg verkauft hatte, der durch Niedermetzlung des ganzen Bauern-Trupps sich rächte.

Lindenau, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Rammingen, Schulth. eb. das. E. 9 k. Hier stand ehemals eine Wallfahrtskirche mit einem Hospitium, in welchem aber seit 1833 eine Wirthschaft betrieben wird.

Lindenbronn, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wäschenbeuren, Schulth. eb. das. E. 43 (wor. 32 ev. Fil. v. Lorch).

Lindenbuch, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 17 ev.

Lindengraben, 4 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 36 k.

Lindenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Lindenhöfle, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Lindenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Buhlerthann, Schulth. in Rosenberg. E. 19 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 7 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Ober-Bettringen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Lindenholz, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zu der Landvogtei Schwaben.

Lindenreute, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. in Frickenhofen. E. 18 ev.

Lindenthal, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. in Unterschlechtbach. E. 221 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrschaft: die Grafen v. Pückler.

Linderhof, s. Nonnenbach.

Linders, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 6 k.

Lindhalden, abgegangener Ort bei Stetten im Remsthal, O.A. Cannstatt.

Lindig, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Waldenburg, Schultb. in Kesselfeld. E. 18 ev. Gehörte Hohenlohe-Schillingsfürst, daher noch Gutsherrschaft Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Lindlein, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Polizeiamts Langenburg. Fil. v. Schmalfelden. E. 63 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrsch. hat.

Lindorf. W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. in Lippach. E. 21 k.

Lindorf. D. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Oethlingen. E. 345 (wor. 11 k. Fil. von Unterboihingen). Der Ort kam mit Kirchheim an Württ. Im J. 1798 kaufte er sich mit 1250 fl. von der Localleibeigenschaft frei.

Lindstetten, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. das. E. 5. k.

Linkenboldslöchlein, das, eine der bedeutendsten Höhlen des Königreichs, die aber noch nicht genau untersucht ist. Sie liegt unweit Onstmettingen im O.A. Balingen, und kann nur mittelst Leitern sehr unbequem besucht werden. Ob dieß oder die Sage von dem Linkenbold die Schuld trägt, daß sie so wenig bekannt ist, vermag nicht angegeben zu werden. Der Linkenbold ist nämlich der von Sachsen und dem Odenwald, als Vorläufer des wilden oder muthigen Heeres, bekannte Samiel, welcher unter den Einwohnern der Umgegend in großem Ansehen steht. — In einer Tiefe von ungefähr 30 Fuß ist der Eingang in die eigentliche Höhle, eine 3 Fuß im Durchmesser haltende Oeffnung. Sie theilt sich bald in zwei Kammern, deren Wände mit wunderbaren Tropfsteinen angefüllt sind. Letztere hängen an einigen Stellen beinahe bis auf den Boden herab, so daß man nur mit der größten Mühe durchkriechen kann.

Linsenhof, auch Zwerenberg genannt, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 37 ev.

Linsenhof, W. im J.Kr. O.A. Gailborf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. das. E. 63 ev.

Linsenhofen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1115 ev. Hier wächst ein sehr angenehm schmeckender Wein; die Einwohner treiben Handel mit gedörrten Kirschen, Kirschengeist und Honig. Der Ort kam mit der Herrschaft Neufen an Württ. wurde aber 1359 an die v. Schilling verpfändet und lang nicht wieder ausgelöst. Die Pfarrei wurde 1468 errichtet.

Linzgis, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Lipbach, der, entspringt bei dem Dorfe Böttingen im O.A. Spaichingen, und geht bei Mühlheim in den Neckar.

Lipfersberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. das. E. 90 ev. Gehörte stets zu Ingelfingen. Gutsherrsch. wie dort.

Lippach, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen E. 420 k. Gehörte bis 1803 der jetzigen Gutsherrschaft und dem Stift Ellwangen gemeinschaftlich und kam 1806 vollends an Württemberg. Gutsherrschaft Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Lippachmühlen, 2 M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Mahlstetten, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lippenthaler Hohberg, der, ein zur Alp gehöriger Berg südlich von Pfullingen gegen Hausen im O.A. Reutlingen.

Lippertsweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee. Fil. v. Michelwinneden, Schulth. in Thannhausen. E. 56 k. Kam 1748 von dem Kl. Schussenried an die jetzige Gutsherrschaft: den Grafen v. Königsegg-Aulendorf.

Lippes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 4. k.

Lippoldsgern, auch Schulerhof genannt, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen; Fil. v. Winnenden, Schulth. in Bürg. E. 47 ev.

Lippoldsweiler, D. im N.Kr. O.A. Backnang-Fil. v. Unter-Weissach. E. 327 (wor. 2 k.). Der Ort scheint mit Weissach erworben worden zu seyn. Später kam er an die Familie von Winterstetten, aus welcher Jerem. Vollmar Schenk v. W. 1657 die Einwohner v. Lippoldsweiler mit Gewalt wieder katholisch machen wollte. Nur die kräftige Einschreitung des Herzogs Eberhard III. hielt ihn von diesem Schritte ab.

Litzelbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Boms. E. 48 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Litzelbach, der; ein unbedeutendes Wasser, das bei Baltmannsweiler im O.A. Schorndorf entspringt, nach kurzem Laufe in den Schachenbach und mit diesem unterhalb Reichenbach in die Fils geht.

Litzelberg, ein in dem Kessel von Urspring gelegener, rundum freier Berg im O.A. Blaubeuren, auf dessen Spitze eine Capelle steht, von welcher er auch der Herzjesuberg heißt.

Litzelbuch, ein abgegangener Ort, der bei Lomersdingen, O.A. Blaubeuren, stand.

Litzelmannshof, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 68 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang. Ueber die Hälfte war das Kl. Weißenau Grundherr.

Lix, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb das. E. 2 ev.

Lixhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Westgartshausen, Schulth. in Weippertshofen. E. 8 (wor. 4 k.).

Lobenhausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Triensbach, O.A. Crailsheim, Schulth. in Gaggstadt. E. 171 ev. Liegt an der Jagst. Unweit davon sind die Ruinen der Burg gleichen Namens, einst der Stammsitz der Edeln von Lobenhausen, die Vasallen von Hohenlohe waren. Der Ort gehörte früher den Landgrafen von Leuchtenberg, kam von diesen 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, dann an Ansbach und von diesem

an Hohenlohe. Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Lobenroth, W. im N.Kr. O.A. Cannstatt, Fil. v. Aichelberg, O.A. Schorndorf, Schulth. in Schanbach. E. 105 ev. Liegt auf dem Schurwald. Der Ort hieß früher Obernroth oder Oberroth und theilte alte frühere Verhältnisse mit Schanbach. Zu den alterthümlichen Abgaben, die hier bestehen, gehört, daß so oft eine Veränderung bei Feldern oder Gebäuden durch Kauf vor sich geht, der Käufer dem Schultheißen ein Paar hirschlederne Handschuhe geben muß.

Loch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 106 ev.

Loch, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 34 k.

Loch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Loch, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Loch, Hammerschmidte im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Loch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 19 k.

Lochbach, der, ein kleines Wasser, das bei dem Dorfe Apfelbach O.A. Mergentheim entspringt ,und bei Markolsheim in die Tauber geht.

Lochbrück, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Keblen, Schulth. in Hirschlatt. E. 21 k. Liegt an der Schussen und an der Straße nach Ravensburg und gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Lochen, ein so hohes, steiles Gebirge bei Balingen, daß man die Verwünschung: „ich wollte, daß du auf der Lochen wärest!“ wohl begreifen kann. Hier genießt man bei hellem Wetter eine wahrhaft unübertreffliche Fernsicht von mehr als hundert Stunden. Mit dem Fernrohr entdeckt hier der Stuttgarter sein Degerloch und der Tübinger seine Wurmlinger Capelle. Der Name Lochen kommt

vermuthlich von einer sichtbaren und mehreren unsichtbaren Höhlen oder Löchern her, aus welchen bisweilen Dünste aufsteigen, die vielleicht Veranlassung zu den Sagen des benachbarten Heubergs gegeben haben könnten. Lochenstein, auch Lochenfels, ist ein von dem eigentlichen Gebirge schroff emporstrebender Berg.

Lochen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Ravensburg. E. 6 k.

Lochenried, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, gehört zu Ober-Ailingen.

Locherhof, D. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 492 (wor. 294 ev. Fil. v. Weiler in Baden und 198 k. Fil. v. Dunningen). Die Uhrenfabrikation beschäftigt hier 18 Meister und mehrere Gehülfen. Auch wurde hier im Jahre 1838 die Granatbohrerei eingeführt, womit sich die weiblichen Einwohner beschäftigen.

Locherhof, H. im Sch Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Hausen am Thann, Schulth. eb das. E. 6 k.

Locherhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Locherhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Locherkopf, W. mit dems. O.Amt, Fil. v. Wangen, Schulth. in Eglofs. E. 15 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Locherhöfle, H. in dems. O.A., Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lochgarten, s. Louisgarde.

Lochhammer, 2 Hfr. in dems. O.A., Fil. von Wangen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lochhauses, H. im D Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Lochhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Hohenstaufen, Schulth. eb das. E. 6 ev.

Lochmühle, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Lochmühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 3 k.

Lochmühlen, s. Drei=Lochmühlen.

Lochler, H. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Jsny, Schultb. in Neu=Trauchburg. E. 2 k.

Lochweber, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schultb. eb. das. E. 9 k.

Löcherholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schultb. in Westernach. E. 72 (wor. 10 k.). Gehörte stets zu Waldenburg, daher noch Gutsherrschaft Fürst v. Hohenlohe=Waldenburg.

Löchgau, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1564 (wor. 4 k.). Liegt auf einer Anhöhe, an der Landstraße, ins Zabergau, mit Spuren von Mauern und Thoren, und hatte ehemals ein Vitriol= und Alaun=Werk, das aber wieder eingegangen ist. Auf einem Berge, der v. dem daselbst vorbeifließenden Bache „Steinbach" heißt, wächst ein sehr guter Wein. Außerhalb des Dorfes verliert sich der Bach unter der Erde und kommt nach einem unterirdischen Lauf von einer halben Stunde wieder hervor, worauf er bald in die Enz geht. Der Ort gehörte schon 1156 theilweise dem Kl. Maulbronn und bereits 1160 wird der Pfarrei gedacht. Die eine Hälfte von Löchgau hatte die gleichen politischen Schicksale, wie Besigheim; die andere aber kam an die Schenken von Winterstetten, die sie im Jahre 1506 gegen Freudenthal an Württemberg vertauschten. Der Ort hatte vor dem dreißigjährigen Kriege 170 Bürger gezählt; im J. 1657 zählte er aber nur noch 40 und von den 600 Morgen Weinberg waren nur 13 angebaut. Den 3ten Nov. 1799 fing hier ein Gefecht zwischen den Kaiserlichen und Franzosen an, welches sich über Bönnigheim nach Brackenheim hinabzog. Die Franzosen wurden hier zurückgeschlagen und verloren über 600 Gefangene, 200 Todte und Verwundete.

Löchle, 2 Hfr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schultb. eb. das. E. 17 k.

Löchle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Bergatreute, Schultb. eb. das. E. 19 k.

Löchle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Löffelmühle, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Löffelstelz, die Ruinen einer Burg über dem Dorfe Dürrmenz=Mühlacker im O.A. Maulbronn.

Löffelstelzen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Mergentheim. E. 407 k. Liegt am Ende eines Thälchens, gehörte dem deutschen Orden, und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Löhle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Löhlis, W. im D.Kr. O.A. Biberach und Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Steinhausen an der Rottum. E. 12 k. Der Weiler liegt auf der Grenze der O.Aemter Biberach und Leutkirch und besteht aus zwei Höfen, wovon der eine, der ehemals Ochsenhausisch war, zu dem O.A. Biberach gehört, während der andere, der Wurzachisch war, dem O.A. Leutkirch zugetheilt ward.

Löschen=Hirschbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Schulth. in Klein=Hirschbach. E. 71 ev. Der Ort hat seinen Namen von der Familie Löscher, deren Glieder Lehensträger von Hohenlohe waren. Er kam mit Neuenstein an Württemberg. Gutsherrsch. daher noch: Fürst v. Hohenlohe=Oehringen.

Löwenbächle, ein kleines Wasser, das bei dem Lehmannshof, im O.A. Neuenbürg, in die Eyach fällt.

Löwenberg, s. Leonberg.

Löwenhorn, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Löwenmaul, eine unbedeutende Höhle bei Hausen, im Lauchartthale O.A. Reutlingen.

Löwenstein, Standesherrschaft im N.Kr. in den O.Aemtern Besigheim und Weinsberg. E. 6500 Die Inhaber sind die Fürsten v. Löwenstein-Wertheim und Rosenberg und Freudenberg.

Löwenstein, die Grafschaft. s. den nächstf. Art.

Löwenstein, Städtchen im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 1047 ev. Sitz eines Amtsnotars. Das Städtchen hat ein Vitriolbergwerk, ein Bitter- und Glaubersalzhaltiges Bad (Theusserbad), und liegt um einen Berg herum, dessen Gipfel einst die Stammburg der Familie Löwenstein trug. Gegenwärtig findet man außer einem hohen, weithin sichtbaren Thurme noch Ruinen von Mauern. — Die Geschichte der Grafen von Löwenstein reicht bis weit in das Mittelalter hinauf, wo sie sich mit jener der Grafen von Calw vereinigt. Später kaufte Kaiser Rudolph v. Habsburg die Burg für seinen natürlichen Sohn Albrecht, nach dessen Tod sie als Reichslehen dem Markgrafen Rudolph von Baden übergeben wurde. Im Jahre 1441 kam sie durch Kauf an die Pfalz, und 1476 erhielt sie Ludwig, natürlicher Sohn des Pfalzgrafen Friedrich und der Clara von Detten. Dieß ist der Stammvater des jetzigen Löwensteinischen Hauses, das im Jahre 1712 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, und seit 1611 in die 2 Hauptlinien: Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg getheilt ist und außer der Standesherrschaft Löwenstein auch schöne Besitzungen in den Großherzogthümern Baden und Hessen hat. Als Herzog Ulrich Krieg mit der Pfalz führte, eroberte er auch 1504 die Grafschaft Löwenstein, 1510 gab er aber dieselbe dem Grafen Ludwig v. L. in der Eigenschaft eines Lehen, jedoch mit Vorbehalt der Landeshoheit, wieder zurück. Am 24. Mai 1586 nahm der Herzog Ludwig das Städtchen abermals ein, weil die Grafen v. Löwenstein die Lehensherrschaft nicht mehr anerkennen wollten. — Uebrigens erhielt Löwenstein 1287 von Kaiser Rudolph dieselben Stadtrechte, die damals Weinsberg hatte. Gutsherrschaft: die Fürsten von Löwenstein-Wertheim Freudenberg und Rosenberg.

Löwensteiner Gebirge, die, ziehen sich von dem Limpurger Gebirge gegen Heilbronn hinab.

Löwensteiner Stollenhof, gehört zu dem Spatzenhof, O.A. Weinsberg.

Löwenthal, vorm. Kloster, s. hienach.

Löwenthal, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Friedrichshafen, Schulth. in Berg. E. 64 (wor. 7 ev.). Hier befand sich ehemals ein Dominicaner Frauenkloster, das auch in ganz alten Zeiten Himmelwonne genannt wurde. Johann von Löwenthal, ein Nachkomme der Ritter von Aistegen, denen der Ort gehörte, baute auf die Stelle der alten Burg im Jahre 1250 das Kloster; seine Gattin begab sich in dasselbe und beide starben kinderlos. Nachdem das Kloster 1635 von den Schweden niedergebrannt worden, war es seiner Auflösung nahe; 1640 wurde aber die weiße Sammlung der Klosterfrauen zu Buchhorn damit vereinigt und ihm so wieder aufgeholfen, daß es am Ende 28 Höfe und mehrere andere Güter besaß. Die Landeshoheit stand übrigens der Landvogtei Schwaben zu, mit der das Kloster 1806 an Würtemberg kam, worauf es aufgelöst ward. Die Gebäude dienten von 1814 — 1816 zu einer Caserne; jetzt ist eine Bandfabrike darin eingerichtet und die Güter sind in dem Besitze der Königl. Hofkammer.

Loffenau, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, E. 1094 (wor. 1 k.). Der Ort hat zwei Sägmühlen, liegt am südlichen Abhange des Schwarzwaldes, und hat Weinbau, sowie auch Obst=, Nuß= und Castanien=Bäume. In der Nähe ist die berüchtigte Teufelsmühle. Im Jahr 1791 erhielt Loffenau Marktgerechtigkeit. Graf Otto v. Eberstein verkaufte den Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Calw gehört hatte, im Jahre 1272 an das Kl. Herrenalb, wodurch er württembergisch wurde.

Lohbach, der, entspringt bei dem Dorfe Paiereck im O.A. Schorndorf und geht oberhalb Ebersbach in die Fils.

Lohe, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. in Ober=Eppach. E. 39 ev. Gehörte stets zu Neuenstein.

Lohhausquelle, ein unbedeutendes Wasser, das zu Cannstatt in den Neckar fällt.

Lohhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Lohmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Weil die Stadt, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bierlingen, Schulth. eb. das E. 13 k.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Rosenfeld, Schulth eb. das. E. 6 ev.

Lohmühle, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Lohndorf, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Vollmaringen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Lohner, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Liebenau. E. 30 k. Gehörte unter Hoheit der Herrschaft Tettnang, dem Kl. Weißenau.

Lohr, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Westgartshausen, Schulth. eb. das. E. 26 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichstadt Rottenburg an der Tauber, kam v. Baiern 1810 an Württemb. u. war früher Pfarrdorf. In der Nähe wurden ehemals Steinkohlen entdeckt. Hier stand vordem eine Burg, Altenlohr genannt, die zu Crailsheim gehörte und mit dieser Stadt an die Burggrafen von Nürnberg kam.

Lohren, H. im D Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, Schulth in Blönried. E. 6 k.

Lohren, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Lohrhof, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Frauenthal, Schulth. eb. das. E. 25 ev. Gehörte stets zu Frauenthal.

Lombach, der, ein kleines Wasser im O.A. Freudenstadt bei dem Dorfe gleichen Namens, das sich nach kurzem Laufe mit der Lauter verbindet.

Lombach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 344 ev. Im J. 1501 wurde das Dorf Lombach von dem

von Geroldseck an das Kloster Alpirsbach verkauft, mit dem es Württemb. wurde. Die leibeigenen Einwohner waren in eine eigene, nach dem Orte benannte Genossenschaft, die mehrere Eigenthümlichkeiten hatte, vereinigt.

Lombach, s. Dottenweiler, im O.A. Sulz.

Lomersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn, E. 770 ev. Liegt an der Enz und war einst Sitz der adeligen Familie von Lomersheim oder Lammersheim, aus welcher Walter von Lammersheim 1138 das Kloster Maulbronn stiftete, und die 1645 ausstarb. Das Dorf ward am Ende des 14ten Jahrhunderts an das Kloster Maulbronn verkauft, also noch ehe die Familie seiner Besitzer ausstarb. Als der wahrscheinliche Ueberrest der Burg Lomersheim steht auf einer Anhöhe über dem Orte noch ein viereckiger, etwa 100 Fuß hoher Thurm, der einen einzigen Eingang in seiner mittleren Höhe hat.

Lone, auch Lontel, ein kleiner Fluß, der bei dem Dorfe Urspring O.A. Ulm in einem tiefen Kessel entspringt, und nach einem Laufe von 10 Stunden unterhalb Hermaringen in die Brenz fällt.

Lonsee, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 310 ev. Der Ort liegt an der Lone. Sehr alte Kirche mit einem sehenswerthen Thurme, der noch aus den Zeiten der Römer herstammen soll. Diese hatten hier die „Castra Romana ad Lunam.“ Der Ort war früher ein Marktflecken und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ulm, die ihn 1396 von den Grafen von Helfenstein erkauft hatte. Ganz eigenthümlich sind hier die Gebräuche bei Hochzeiten.

Lonsingen, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Gächingen. E. 316 ev. Hat eine angenehme Lage und ist einer der fruchtbarsten Alporte. Der Ort war ein Bestandtheil der Graffschaft Urach. Im dreißigjährigen Krieg wurde Lonsingen fast gänzlich eingeäschert.

Lonsinger Hungerbrunnen, eine oft Jahre lang ausbleibende Quelle bei dem Dorfe gleichen Namens, die

aber, wenn sie zu fließen anfängt, einen starken Bach bildet und bei Gomadingen in die Lauter geht.

Lontel, s. Lone.

Lonthal, das, ein schmales romantisches, von der Lone bewässertes Thal, in welchem man noch Ueberreste von römischen Niederlassungen findet. Es beginnt an der Wasserscheide ob Urspring und vereinigt sich mit dem Brenzthale, ehe dieses das Donauthal erreicht.

Lonthal, Pfw. im D.Kr. O.A. Ulm, Schulth. in Stetten im Lonthale. E. 86 k. Heißt auch St. Ulrich im Lonthal. Die Kirche wurde 1605 gebaut. Der Ort gehörte zu dem Rittergute Stetten und kam 1810 von Baiern an Württ. Gutsherrschaft: Graf von Maldeghem.

Looch, vorderes, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Looch, hinteres, W. in denselben Verhältnissen. E. 24 ev.

Lorch, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 1725 (wor. 4 k.). Früher Sitz eines eigenen Oberamts, jetzt der eines Cameral- und Forst-Amts, sowie eines Revierförsters und Amtsnotars; Postexpedition ohne Stall. An der Landstraße von Schorndorf nach Gmünd; Hirschhorngeist- und Scheidewasser-Bereitung. Der Ort (Laureacum), wahrscheinlich römischer Abkunft, gehörte zu den ersten Besitzungen des Hauses Hohenstaufen, kam aber noch vor dessen Untergang durch Kaiser Conrad III. 1251 an Württemberg. Schon im Jahr 1060 wurde hier eine Kirche und ein Stift für Chorherrn von Hildegard, Friedrichs von Hohenstaufen Wittwe, errichtet; es bestand noch im Jahre 1490, seine Besitzungen kamen aber theils an das Kloster Lorch und theils an das Bisthum Augsburg. (Das hier bestandene Kloster s. hiernach). — Die sogenannte Teufelsmauer (vallum romanum) soll sich bis hieher ausgedehnt haben. — Geburtsort des Matthias Hafenreffer (1561), Probst und Canzler: Schriftsteller; — des Carl Phil. Conz (1762), Prof. der classischen Literatur und Dichter.

Lorch, Kloster, auf einem Hügel über der Rems bei dem Dorfe gleichen Namens. Schon der Weg, welcher zu diesen ehrwürdigen Ueberresten entschwundener Größe führt, bietet dem Auge durch seine eben so mannigfaltigen als reizenden Aussichten freundliche Genüsse dar. Ein großer Theil der Alp, deren vorspringende Felsenecken einst stolze Burgen krönten, liegt vor ihm ausgebreitet, während etwas mehr westlich die abendliche Sonne sich wieder spiegelt in den klaren Wellen der Rems. So erreicht der Wanderer den Gipfel des Hügels, wo der Schatten einer uralten Linde ihm eine kurze Ruhe nach dem ziemlich steilen Wege darbietet. Ein verödeter Vorhof führt hierauf in die schmucklose Klosterkirche, welche durch die zerbrochenen zum Theil verbauten Fenster nur spärlich beleuchtet wird, aber die Gebeine der weltberühmten Hohenstaufen birgt. Ein großer, altarähnlicher Grabstein in der Mitte der Kirche nimmt die Aufmerksamkeit zuerst in Anspruch. Herzog Friedrich I. von Schwaben (gest. 1105) und seine Gemahlin Agnes, Stifter des Klosters, sollen nach der daran befindlichen Aufschrift hier begraben liegen. Von diesem Standpunkt aus kann nun der Blick den größten Theil der Kirche, nebst dem Chor, übersehen, und wunderbar wird der Beschauer ergriffen, wenn er erfährt, daß die meisten Helden des hohenstaufenschen Hauses hier ihre Schlummerstätte gefunden haben, daß die Steine, auf welchen sein Fuß ruht, beinahe alle Denkmäler jener fürstlichen Familie, so wie vielfach geschichtliche Erinnerungen der Vorzeit sind. Barbarossa's glanzumwehte Thaten steigen in neuer Frische mit belebten Farben auf, Conradins bedauernswerthes Ende schwebt gleich einem stillen Schwanenlied der Seele vorüber, Irenens heiße Klage um den gemordeten Gatten ertönt in vollen Accorden, und alle die riesenartigen Scenen der Ritterzeit tauchen in helldunklem Nebel auf und nieder. Sehr beachtenswerth ist auch das Familienbegräbniß der von Wöllwarth, das 14 an den Wänden aufgestellte Steinbilder (aus den Jahren 1409 — 1567) bezeichnen. Unter denselben erregt jenes des Ulrichs von

Wöllwarth einen äußerst unangenehmen Eindruck: das Bild hat nämlich einen ganz zerfressenen Bauch, aus seinem Haupte aber kriechen eine Schlange, ein Frosch und eine Eidechse. Der Geschichte nach soll er auf der Jagd verirrt und sein Leichnam in diesem erbarmungswürdigen Zustande gefunden worden seyn. Die Wände bedecken größtentheils verwischte Gemälde, welche die wichtigsten Momente der Stifter und ihrer Familie enthalten. — Die Geschichte des Klosters, Benedictiner Ordens, reicht bis in den Anfang des 12ten Jahrhunders hinauf. Wie schon erwähnt, stifteten es Herzog Friedrich I. von Schwaben und seine Gemahlin 1102, und besetzten es 1108 mit Mönchen aus dem Kloster Hirschau. Sie beschenkten dasselbe nicht nur mit einem auf dem Klosterberge (früher Marien- oder Liebfrauen-Berge) gelegenen Schlosse, sondern auch mit dem Dorfe Lorch Anfangs hatte sich die Familie der Stifter die Schirmvogtei selbst vorbehalten, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts aber warfen sich die Mönche den Grafen v. Württemberg in die Arme, und ungeachtet später mehrere Kaiser, ja sogar die ausgearteten Mönche selbst die Schirmvogtei an Andere zu bringen suchten, so wußte sich dennoch Württemberg in diesem Rechte zu behaupten, und Ulrich v. W. mußte, empört über das ärgerliche Leben der Mönche, 1462 das ganze Kloster reformiren. Eine natürliche Folge dieser Schutzherrlichkeit war auch für dieses Kloster, daß es frühe seine Selbstständigkeit verlor und die Hoheit Württembergs anerkennen mußte; wie denn auch schon vor der Reformation das Kloster und sein Gebiet zu Württemberg steuerte und der Prälat bis 1806 in der Landschaft saß. Im Jahr 1514 nahmen die Bewohner des Dorfes Lorch, in Verbindung mit denen der nahe gelegenen Orte, Theil am armen Conrad; die Klugheit des damaligen Abtes beschwor jedoch bald den drohenden Sturm und brachte die Wüthenden auf kurze Zeit zur Ordnung zurück. Allein der einmal ausgebrochene Strom wurde nur langsam und spät wieder in sein ruhiges Bette zurückgeleitet. Am Ostermontag des Jahres 1525 empörte sich das Landvolk

abermals. Unter Anführung des Pfarrers von Fricken- hofen, Wolfgang Kyrsenbeisser, stürmte ein Haufen das Remsthal herauf, zerstörte das Stammschloß der Hohenstaufen, und brannte am 29. April das Kloster sammt allen Documenten nieder. Der Abt wurde erschlagen, die Mönche verjagt und die Schätze unter der wilden Rotte vertheilt. Erst im Jahr 1547 baute man das Gotteshaus wieder auf, welches aber bald darauf 1563 einen evangelischen Abt erhielt. Während des dreißigjährigen Krieges versuchten es die Mönche zweimal wieder, sich daselbst einzunisten. Es gelang ihnen auch wirklich einige Zeitlang, in Folge des westphälischen Friedens aber wurde es auf's Neue mit evangelischen Aebten besetzt. — Als man am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Kirche Nachgrabungen anstellte, fand man sämmtliche Gräber leer, während man bei ihrer Eröffnung 1475 die unläugbaren Beweise ihrer Aechtheit bemerkt hatte.

Lorenzenzimmern, Pfw. im J.Kr. O.A. Hall, Schulth. in Groß-Altdorf. E. 185 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Loretto, Cap. u. Meßner-Hs., im Sch.Kr. O.A. Sulz, gehört zu Binsdorf. E. 3 k.

Loretto, Cap. und Hs. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Sonderbuch. E. 7 k. Liegt unweit Sonderbuch auf einem Hügel im Walde, und war eine stark besuchte Wallfahrtskirche, die 1671 von dem Abt Christoph von Zwiefalten gestiftet wurde.

Loretto, s. St. Loretto.

Loretto, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Wolfegg, Schulth. eb. das.

Loßburg, D. mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Lombach. E. 722 (wor. 2 k.). Lieg auf einem Berg des Schwarzwaldes, war der Sitz einer kleinen Herrschaft, wozu noch einige umliegende Dörfer gehörten, und wurde 1501 von Gangolf von Geroldseck an das Kloster Alpirsbach verkauft. So kam die Herrschaft an Württ. Die Capelle erhielt 1465

pfarrliche Rechte. In den letzten Tagen des August 1590 brannten hier, durch einen Blitzstrahl entzündet, 30 Häuser ab.

Lothenberg, ein Berg, auf welchem jetzt der Weiler gleichen Namens liegt; hatte ehemals eine stark besuchte Wallfahrtskirche.

Lothenberg, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eschenbach, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Der Ort war früher bedeutender und hatte schon 1274 eine eigene Pfarrei. Er wurde von den Herzogen v. Teck an Württ. verkauft.

Lottenmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Lotterberg, ein abgegangener Ort bei Pappelau O.A. Blaubeuren.

Louisgarde, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Nassau. Schulth. eb. das. E. 9 ev. Hier befindet sich ein fürstlich Hohenlohe-Langenburgsches Schloß, das in der Mitte eines See's liegt. In frühern Zeiten stand daselbst ein Nonnenkloster, das Lochgarten hieß, aus dem nach und nach obiger französische Name entstanden ist.

Lubach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Lucern, so hieß eine nunmehr mit der Gemeinde Wurmberg verbundene Colonie der Waldenser, die aus dem Piemontesischen vertrieben wurden.

Ludenbauers-Schafhaus, H. im J.Kr. O.A. Aalen, zu Dewangen gehörig. E. 4 k.

Ludescher, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ziegelbach und ein Bestandtheil des W. Vordergreut. E. 7 k.

Ludisreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 13 k.

Luditsweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hochberg, Schulth. eb. das. E. 68 k. Liegt auf einer von Waldungen umgebenen Fruchtebene und gehörte zur Commende Altshausen.

Ludwigsburg, O.A. im N.Kr. □ Meilen: 3⁴/₁₀. — E 29,750 (ev. 29,152 — k. 413 — Juden 185). — Gemeinden: 22. (1. Cl. 1. — 2. Cl. 12. — 3. Cl. 9), bestehend aus 2 St. — 20 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 4 W. — 4 H. — 1 Vestung. — 2 einz. Schl. und 15 einz. Wohns. — In der Gegend findet man guten Töpferthon; Ackerbau und Viehzucht sind beträchtlich, auch die Schafzucht ist gut, daher viele Wollenarbeiten, Tuchmanufacturen u. s. w. Obst und Wein an mehreren Orten trefflich. — Der Bezirk ist, mit Ausnahme weniger Orte, die bis 1806 der Ritterschaft einverleibt waren, altwürttembergisch. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Ludwigsburg: Prälat v. Kapf in Ludwigsburg. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Groß, Schultheiß und Verwaltungs-Actuar in Poppenweiler.

Ludwigsburg, Hauptstadt im N.Kr. E. 6179 (wor. 311 k. und 69 Juden zur Synagoge Albingen). Hiezu gehört der Hof Harteneck (9 E.), Fil. v. Neckarweihingen und das K. Schloß Favorite (2 E.). — Sitz der Regierung und Finanzkammer des Neckarkreises, der Oberamtsstellen, einer General-Superintendenz, eines evangelischen Decanat-, eines Cameral- und Post-Amts. Auf diesem Hauptwaffenplatze des Königreichs befinden sich der General-Quartiermeister-Stab, mit der unter seiner Leitung stehenden Bildungs-Anstalt für Officiers-Zöglinge und der ihm untergeordneten Pionnier-Compagnie; das Divisions-Commando der Reiterei mit seinem Stabe; eine Reiter-Brigade; der Brigade-Stab der Artillerie mit dem ersten Bataillon zu Pferd, dem zweiten Bataillon zu Fuß, dem Train und der Arsenal-Direction, mit den ihr untergeordneten Abtheilungen; eine Division der Infanterie mit ihrem Stabe; eine militärärztliche Lehranstalt und ein Garnisons-Hospital; ein Lyceum und eine damit verbundene Realschule. Die hier befindliche Strafanstalt führt den Namen Arbeitshaus. Auch ist eine Privat-Kinder-Rettungsanstalt hier. — Die Stadt liegt

3 Stunden von Stuttgart, an der Straße nach Heil=bronn, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, deren Boden zu den angeschwemmten Hügelländern gehört, und daher weder eigentliche Flüsse noch Berge hat. Sie ist rundum mit ausgedehnten Anlagen und angenehmen Spa=ziergängen versehen; die Luft ist zwar etwas rauh, aber sehr gesund.

Unstreitig ist sie eine der schönsten und regelmäßigsten Städte, nicht nur Württembergs, sondern selbst Deutsch=lands, da sie, wie nur wenige Orte von ihrer Größe, ganz das Werk der neueren Zeit ist. Der Umfang ihrer Mauern ist sehr bedeutend, jedoch trifft man innerhalb derselben viele unangebaute Plätze, große Gärten und weitläufige Felder. Ihre Straßen sind reinlich und von ansehnlicher Breite. Die längste derselben ist die Carls=straße, welche vom Stuttgarter bis zum Heilbronner Thor beinahe eine halbe Stunde reicht; nicht viel unbe=deutender ist die Schorndorfer= und Post=Straße, vom Schorndorfer bis zum Leonberger Thore. Die erstere hat nur auf einer Seite Häuser, und ist auf der andern mit Alleen begränzt. Bemerkenswerthe öffentliche Plätze sind: der Marktplatz, mitten in der Stadt, groß und regel=mäßig angelegt. In seiner Mitte befindet sich ein schöner Brunnen, mit dem Bilde des Herzogs Eberhard Ludwig, Erbauers der Stadt, in Lebensgröße. Außer dem obigen der große Exercierplatz und der Carlsplatz, mit einem Obelisk, den das Brustbild des verewigten Königs Fried=rich krönt. — Sehenswerth vor allen öffentlichen Gebäu=den ist das königliche Schloß am nordöstlichen Ende der Stadt, ein Bild des Schönen, Erhabenen und Gro=ßen. — Die beiden Haupttheile des Gebäudes sind das alte und neue Corps de Logis, welche neben einander hinlaufen und eigentlich zwei Schlösser, doch in überra=schendem Einklange mit einander, bilden. In ersteren befinden sich die Canzleien der Kreis=Regierung und Fi=nanzkammer. Beide Flügel sind durch mehrere Gebäude verbunden, und machen daher nur Ein freundliches Gan=zes aus. Hauptmann von Retti, Großvater des Ober=

Baudirectors von Retti, welcher das neue königliche Schloß zu Stuttgart aufführte, entwarf 1704 den ersten Plan zu dem fürstlichen Gebäude; er vollendete jedoch kaum das untere Corps de Logis. als ihn der Tod überraschte. An seine Stelle kam nun der Oberst-Lieutenant Frisoni, welcher 1724 das obere Corps de Logis zu bauen anfing, und 1733, gerade als der Herzog starb, auch beendigte. Die Mittelgebäude, welche diese beiden Flügel vereinigen, sind einerseits: der Pagenbau, der Cavalierbau und die Familien-Gallerie; andererseits: der zweite Cavalierbau und die Gemälde-Gallerie; weiterhin sind dann bei dem alten Corps de Logis zwei Capellen, und an die Gallerien das Theater und Festinsgebäude angereiht. Durch diese verschiedenen Gebäude entstanden mehrere Höfe, wovon 3 besonders groß und unter diesen wieder der mittlere der ansehnlichste ist; in diesem befinden sich die Hauptportale und ein sehr schöner Brunnen. Die innere Einrichtung rührt theils von dem Herzoge Carl, theils von dem Könige Friedrich her, welcher mehrere Gemächer in seinem, das Prachtvolle liebenden, Sinne anlegen ließ. Die Familien-Gallerie, sowie der Rittersaal und die Ordens-Capelle danken vorzugsweise ihm ihre glänzende Ausstattung. Die Familien-Gallerie enthält eine Bilder-Sammlung aller württembergischen Regenten, nebst einem großen Theil der Fürstinnen; den Ritter-, auch Ordens-Saal genannt, zieren die verschiedenen württembergischen Ordens-Insignien: die Ordens-Capelle enthält die Namen und Wappen aller mit königlich württembergischen Orden Geschmückten. Der Festinssaal diente im Jahre 1819 zu den Sitzungen der Stände-Versammlung, und besondere Erwähnung verdient es, daß die Verfassungs-Urkunde hier von dem König unterzeichnet wurde. — Besonders sehenswerth ist auch die Bilder-Gallerie, welche aus drei Gemächern besteht und schätzbare Werke von den ersten Meistern enthält. Auch die Hof-Capelle hat mehrere sehr würdige Gemälde. Unter derselben befindet sich die fürstliche Gruft, in welcher mehrere Glieder des Königshauses ruhen. — Eine ge-

schmackvolle Einrichtung hatte auch ehemals das gleichfalls im Schlosse befindliche Theater; in neuern Zeiten aber wird es nur hie und da von reisenden Gesellschaften besucht. — Der Schloßgarten hat die Form eines länglichen Vierecks, dessen Hauptpartie ein schöner See bildet. Die Anlagen, welche sich zu beiden Seiten des Schlosses ausbreiten, sind ein Werk des verewigten Königs Friedrich, der hier in der anstoßenden Fürstengruft ruht. Man kann sie in die oberen und unteren Anlagen theilen. In den oberen stand einst das von Herzog Carl erbaute Opernhaus, eines der größten in Deutschland, das im Jahr 1802 abgebrochen wurde; jetzt dient der Platz zu verschiedenen Spielen im Freien. Etwas weiter unten steht die Emichsburg, eine künstlich angelegte Ruine aus dem Mittelalter. Auf einer schroffen Felsenwand erhebt sich der kleine runde Thurm, nebst einigen andern Trümmern. Sie ist dem Andenken des Grafen Emich von Württemberg geweiht, der in der Tiefe dieses Thurmes, in einem Felsengemach, täuschend in Wachs nachgebildet, vor einem Tische sitzt. Gegenüber befindet sich sein Beichtvater; auf dem Tische stehen Humpen und Pocale. Rüstungen und Waffen der Vorzeit aller Art zieren die Ruine von Innen und Außen; Aeolsharfen, die an verschiedenen Oeffnungen des Thurmes angebracht sind, verbunden mit den romantischen Gegenständen, zaubern mit ihren schmelzenden Tönen hinüber in die entflohene Ritterzeit. Auf der Zinne des Thurmes verschwinden aber diese Bilder wieder, und lachende Felder, freundliche Gegenden, eine bunte Mischung von Gärten, Wäldern und Dörfern verwischen die letzte Spur der Täuschung mit dem holden Anblick der Gegenwart. Auf der dem Schlosse gegenüberliegenden Anhöhe befindet sich das Favoritschlößchen, schon auf Hohenecker Markung, und in kleiner Entfernung neben dem Friedhofe der Stadt das geschmackvolle von Dannecker verfertigte Grabmal des Grafen v. Zeppelin, welches König Friedrich hier seinem vorangegangenen Freunde setzen ließ. Das Grabmal selbst besteht in einem Säulentempel, zu

welchem man auf einem mit Silberpappeln und Trauerweiden besetzten Wege durch ein eisernes Gitterthor gelangt. Dem Eingange gegenüber steht auf einigen Stufen der Sarg von schwarzem Marmor; hinter demselben das Bild des Verstorbenen in halb erhabener Arbeit. Oft hat Friedrich in dieser abgeschiedenen Halle Thränen vergossen um den nie ersetzten Liebling, der als wahrer Bürger des Staats und ächter Freund seines Fürsten Beider Wohl im treuen deutschen Herzen trug.

Sehenswerthe Gebäude sind ferner: die Stadtkirche, v. 1718 bis 1726 mit Hülfe von Collecten durch das ganze Land erbaut, welche auf dem Marktplatze steht; ihre vordere Façade hat Aehnlichkeit mit einigen Kirchen in Rom; die Garnisonskirche, jener gegenüber, von 1727 bis 1737 erbaut und ursprünglich der reformirten Gemeinde gehörig; das Prinzen-Palais, gegenwärtig Eigenthum der Kinder des Prinzen Paul; das frühere Canzleigebäude und das von Herzog Carl erbaute Zeughaus oder Arsenal. Letzteres besteht aus einem steinernen Hauptgebäude mit mehreren später dazu gekommenen Flügeln, und enthält außer einem großen Vorrath von Kriegswaffen jeder Art, viele eroberte Kriegstrophäen älterer und neuerer Zeit. Für den gewöhnlichen Kriegsstand sind 36,000 Flinten vorräthig, nämlich 12,000 in den Händen der Regimenter, 12,000 für die erste und 12,000 für die zweite Reserve bestimmt. Mit dem Zeughaus verbunden sind noch ein Laboratium, in welchem Patronen verfertigt werden, ein Magazin der Pulver- und Munitionswagen, sowie die Ouvrier-Anstalt der Sattler, Büchsenmacher u. s. w. Ludwigsburg hat auch eine königliche Kanonen- und Stückgießerei. Die ehemalige Porcellain-Fabrik, in der Schorndorfer-Straße, aus welcher zum Theil sehr prächtige Arbeiten hervorgegangen sind, dient nun zur Tuchfabrication des früheren Fabrik-Directors Schönleber, dem zugleich die Walk- und Decatier-Fabrik in Bietigheim gehört. Kaufmann Weigle besitzt auch in dem nahe gelegenen Hoheneck eine Kunstweberei, sowie eine Baumwollen- und Linnen-

waaren=Fabrik. Die Orgeln, welche Walcker baut, genießen einen europäischen Ruf. Auch ist eine Steingut-Fabrik und eine Gold= und Silberdrath=Fabrik hier.

Ludwigsburg dankt seine Entstehung, wie schon erwähnt, dem Herzog Eberhard Ludwig, der eine große Vorliebe für die Gegend hatte, und sich in derselben gern mit dem Jagdvergnügen belustigte. Im J. 1697 standen noch auf dem Platze drei dem Kloster Bebenhausen gehörige Höfe, der Erbach=, Fuchs= und Schafhof. Auf dem ersten ließ sich der 21jährige Herzog einige Zimmer einrichten, in der Folge aber ein Jagdschloß erbauen, dem er am 11. Mai 1704 den Namen Ludwigsburg gab. In den Zerwürfnissen, welche dem Herzog das unglückliche Verhältniß mit dem Fräulein v. Grävenitz, der nachher so berüchtigten Würben, bereitete, warf er einen unversöhnlichen Groll auf seine bisherige Residenz Stuttgart, in welchem er zugleich den Gedanken faßte, seinen Lieblingsaufenthalt in eine Stadt umzuwandeln. Mitten unter den Stürmen des spanischen Erbfolgekriegs entstand Ludwigsburg; der Herzog ertheilte den sich hier Anbauenden große Freiheiten und Vergünstigungen und erklärte im J. 1718 den kaum 600 Bewohner zählenden Ort zur dritten Hauptstadt seines Landes. Städte und Aemter mußten auf ihre eigenen Kosten Häuser erbauen, welche er an seine Diener verschenkte, und das Ober=Amt Ludwigsburg wurde meist aus dem vormaligen Amte Markgröningen gebildet. Im Jahr 1727 versetzte er sogar einen Theil der Canzleien nach Ludwigsburg; da aber das Archiv und mit diesem die Acten in Stuttgart bleiben mußten, so verursachte dies eine unendliche Verwirrung in den Geschäften. Freilich hatte der Herzog seinen Zweck erreicht: er hatte eine neue Stadt gebaut, die im Jahr 1733 gegen 6000 Einwohner zählte. In seinem Testament verordnete er, daß seine Nachfolger diese seine Schöpfung mit gleichen Vorzügen begünstigen sollten. Aber Herzog Carl Alexander, überzeugt von dem Nachtheil, welcher für das ganze Land daraus entstanden, verlegte bald nach dem Antritt seiner Regierung Hof und Canzlei wieder nach Stuttgart,

wodurch die Bevölkerung von Ludwigsburg plötzlich auf 2400 herabsank. Im Jahr 1744 bestieg dessen Sohn Carl den herzoglichen Thron. Streitigkeiten mit den Landständen zu Stuttgart bewogen ihn, seinen Hof nach Ludwigsburg zu verlegen. Er ließ die Straßen pflastern, baute die Carlsstraße und das weit berühmte Opernhaus, umgab die Stadt im J. 1758 u. f. mit Mauern, bestätigte und vermehrte ihre Privilegien, verschönerte die Spaziergänge, und that alles, was nur seine neue Residenz in Aufnahme bringen konnte. Sein schöpferischer Geist zog ihn jedoch bald zu neuen Bauten: Solitude, Hohenheim und ähnliche Orte lenkten seinen Sinn von Ludwigsburg ab, und von den 11,600 Einwohnern, die es im Jahre 1770 zählte, waren 1776 nicht einmal mehr 4000 in Ludwigsburg vorhanden. Herzog Carl söhnte sich wieder mit Stuttgart aus, versuchte aber auf alle mögliche Art, seine verlassene Residenz zu heben. — Erst unter König Friedrich begann die eigentliche Glanzperiode für Ludwigsburg. Abwechslungsweise war dieß und Stuttgart seine Residenz, so daß er beinahe jeden Sommer in dem freundlichen Ludwigsburg, jeden Winter in dem angenehmen Stuttgart zubrachte. Stadt, Schloß und Anlagen verdankten diesem Fürsten einen großen Theil ihrer Schönheiten und Merkwürdigkeiten. Nach seinem Tode wählte dessen Wittwe den Ort zu ihrem beständigen Aufenthalte. Königin Charlotte, Tochter des englischen Regentenhauses, verlieh diesem eine lange Reihe v. Jahren hindurch Blüthe und Wohlstand. Mit ächt brittischer Großmuth war sie eine Beschützerin der Künste und Wissenschaften, eine Wohlthäterin der Hülfsbedürftigen, eine Mutter der Armen. Thränen folgten ihrem Tode, wie Segen ihrem Andenken. — Geburtsort des Nicolaus v. Thouret (1767), Ritter und Prof. der Baukunst; — des Carl Friedrich Weberling (1768), Sänger und Schauspieler; — des Christian Ludwig Aug. Freih. v. Bellnagel (1764) Staatsministers und Staatssekretairs des Ernst v. Phull-Rieppur, (1768), Staatsministers; — des Friedrich, Grafen v. Franquemont

(1770), Kriegsminister a. D.; — des Johann Georg, Grafen v. Scheeler (1770), General-Lieutenant ꝛc.; — des Ferd. v. Varnbüler (1774), General-Lieutenant; — des Ernst Eugen Freih. v. Hügel (1774) Kriegsministers ꝛc.; — des Carl Freih. v. Kerner (1775), Geheimenraths ꝛc. — und des Justinus Kerner (1786), Dr. und Oberamtsarzt, Dichter und Schriftsteller; auch bekannt durch seine Untersuchungen über den Magnetismus und die Schrift: „Die Seherin von Prevorst.“ — (S. Memminger, Stuttgart und Ludwigsburg mit ihren Umgebungen. Stuttgart, 1817). — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Finanzrath Krauß daselbst.

Ludwigshöhe, H. im D.Kr. O.A. Münsingen, zur Stadt Münsingen gehörig. E. 6 ev.

Ludwigsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 12 k.

Ludwigsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 24 k.

Ludwigsruhe, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Langenburg, Schulth. eb. das. E. 5 ev. Hier sind Oeconomiegebäude und ein Monument des Fürsten Christian Ludwig von Hohenlohe-Langenburg, dessen Nachkommen daselbst ein Schloß haben; daher auch der Name des Orts.

Ludwigsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen. Schulth. eb. das. E 157 (wor. 30 k.). An der Donau. Hier befindet sich ein dem Staate gehöriges, vom Herzog Eberhard Ludwig im Jahre 1696 angelegtes HammerWerk mit einem Hochofen, in welchem die Kolbinger, Renndinger, Wurmlinger und Mühlheimer Erze geschmolzen werden. Auf einem nahen Berge über Ludwigsthal stehen die Ruinen des Bergschlosses Wasserburg.

Lüneburg, eine längst zerstörte Burg bei dem Städtchen Klein-Gartach, O.A. Brackenheim, von welcher dieses ehemals auch Unter-Lüneburg genannt wurde.

Lützelalp, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Treffelhausen, Schulth. in Weissenstein. E 8 k.

Lützenhardt, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Hirschau, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Lützenhardt, W. im Sch.Kr. O.A. Calw. Fil. v. Zavelstein, Schulth. in Sommenhardt. E. 137 ev. Gehörte zur Grafschaft Calw.

Lützenhardt, auch Lutzenhardt, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Heiligenbronn. E. 528 (wor. 7 ev. Fil. v. Thumlingen, O.A. Freudenstadt), war noch im J. 1688 ein Schafhof. Er gehörte Oesterreich, wurde aber 1634 von Württemberg occupirt. Gutsherrschaft: Freih. v. Raßler.

Lützenhardter-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Thumlingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Luft, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Lufthütte, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 99 k. Ein armer Ort, der dem Kl. Schussenried gehörte.

Lugen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'schen Amts Aulendorf, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhausen. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Königsegg.

Luizhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 208 ev. Auf der Alp, an der Stuttgarter Landstraße. Postamt. In der Nähe Marmorbrüche. Die Pfarrei kommt schon 1351 vor. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ulm, die ihn von denen v. Westerstetten erkauft hatte.

Lumpenbrunnen, Bad, s. Lauterbad.

Lumpenbrunnen, od. Lumpenbach, eine Quelle die oberhalb Jettenburg im O.A. Tübingen entspringt und in den Hebbach geht.

Lumpen-Mühle, gehört zu Altstadt-Rottweil.

Lumper, H. im D.Kr. zur Stadt Ravensburg gehörig. E. 3 k.

Lungsee, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 12 k. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte der Ort dem Kl. Weingarten.

Lunkenbronnen, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Lupberg, s. Ober- und Unter-Lupberg.

Lupbühl, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hausen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 35 ev.

Lupfen, längst zerstörtes sehr großes Bergschloß auf dem Lupfenberg zwischen Thalheim und Durchhausen im O.A. Tuttlingen. Dasselbe soll von den Celten erbaut worden seyn, und von den Römern, die in dieser Gegend haus'ten, den Namen Lupodunum erhalten haben, aus welchem nach und nach „Lupfen" entstand. Die Burg wird schon im Jahre 368 genannt. Eine adelige Familie, aus welcher um's Jahr 1095 ein Heinrich von L. vorkommt, nannte sich davon, und im 13. Jahrhundert erscheint Eberhard v. L. unter dem Namen Graf von Lupfen und Stühlingen. Johann Graf v. L. lebte 1537 als Bischof in Constanz; 1587 starb die Familie aus. Doch schon früher kam die Herrschaft in fremde Hände, denn nachdem das veste Schloß zu Anfang des 15. Jahrhunderts von der Reichsstadt Rottweil zerstört worden war, verkaufte Braun v. L. 1437 die Ruinen sammt den dazu gehörigen Gütern an die Herren von Friedingen, welche Burg und Herrschaft aber schon 1444 an Würtemberg wieder verkauften. Die Herrschaft zählte 6 Orte wovon aber 2 abgegangen sind.

Luppenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Hausen O.A. Riedlingen, Schulth. in Ober-Marchthal. E. 41 k. Gehörte ehemals denen von Steußlingen und Emerkingen, die ihn 1290 und folgende Jahre an das Kloster Marchthal verkauften. Im Jahre 1646 wurde er ganz zerstört.



Luppenmühle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Luppmanns, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Lupratsberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 12 k.

Luschenau, Ruinen eines Schlosses bei dem Dorfe Leinroden im O.A. Aalen, gehörte früher denen von Wöllwarth-Fachsenfeld.

Luß, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 24 k.

Luß, s. Unterwaldhausen, O.A. Ravensburg.

Luß, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Lußmanns, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 13 k.

Lustbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Stuppach, Schulth. eb. das. E. 137 k. Liegt in einer waldigen Gegend und gehörte dem deutschen Orden (Mergentheim).

Lustenau, Schloßthurm im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 5 ev. (s. Luschenau).

Lustenau (Markt-Lustenau), Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 465 (wor. 241 k.). Liegt im Thale an einem Bache, der in die Wernitz fällt. Jede Confession hat ihre Pfarrei. Ehemals war der Ort einer adeligen Familie, die sich von demselben nannte. Wilhelm von Lustenau lebte 1455. Bald darauf starb die Familie aus und der Ort kam an die Herren von Knöringen, welche ihre hiesigen gutsherrlichen Rechte vor drei Jahren an den Staat verkauft haben. Der Ort war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt und kam mit Crailsheim an Württemberg.

Lustensbach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang Fil. v. Goppertsweiler, Schulth. in Flunau. E. 20 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrsch. Tettnang, dem Kloster Langnau.

Lusthof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Lustnau, Pfd. mit dem Klosterhof gleichen Namens im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1459 (wor. 6 k. Fil. v. Tübingen). War bis jüngst Sitz eines Cameralamts. Bei dem Ort führt eine Brücke über den Neckar, in welchen sich hier die Ammer ergießt. Lustnau kommt schon in frühen Zeiten unter dem Namen Lustenow, als den Rittern gleichen Namens gehörig, vor. Im Jahr 1165 erscheint auf dem Turnier zu Zürich ein Georg, und in der Stiftungsurkunde des Klosters Bebenhausen 1191 ein Walther von Lustenowe. Ein Conrad v. L. stand dem eben erwähnten Kloster 1320 ruhmwürdig als Abt vor, und Hans v. L. befand sich 1377 unter den bei Reutlingen Gefallenen. Einige des Geschlechts führten auch den Namen: die Todten von Lustnau, deren Stammvater, wie uns Crusius in seinen Annalen erzählt, lebendig begraben werden sollte, aber kaum vor seiner Beerdigung wieder erwachte und Vater von fünf Söhnen wurde. — Das Dorf hatte schon in frühesten Zeiten eine Kirche, die 1370 schon so alt war, daß die eine Hälfte einfiel. Der damalige Abt zu Bebenhausen, Werner von Gomaringen, veranstaltete deßhalb eine Sammlung, und ertheilte den Beisteuernden, nach Verhältniß der Gaben, einen Ablaß ihrer Sünden bis zur Dauer eines Jahres. Gegenwärtig noch steht diese Kirche. — Bei einer Fehde der Pfalzgrafen von Tübingen mit den Grafen von Hohenberg 1292 wurde ein großer Theil des Dorfes in Brand gesteckt. Der Ort kam frühzeitig von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kl. Bebenhausen und so an Württemberg. Bis zum Jahr 1806 war hier der Sitz des Kloster-Oberamtes Bebenhausen u. d. Special-Superintendenz.

Lustnauer-Thal, das, zieht sich von Tübingen gegen Bebenhausen hin, ist zwar im Anfange schön, wird aber später sehr waldig.

Lustruth, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Abelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 41 ev. Gehörte zur Herrschaft Abelmannsfelden.

Luthartsweiler, s. Luditsweiler.

Lutherische Berge, heißt derjenige Bezirk der Alp in den Oberämtern Ehingen und Blaubeuren, wo altwürttemberg'sche und eben deßhalb lutherische Orte der ehemaligen Herrschaft Neu-Steußlingen liegen, in denen die Reformation 1582 eingeführt wurde.

Luttolsberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 59 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Lutzenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rudersberg. O.A. Welzheim, Schulth. in Althütte. E. 61 ev. Wurde im Jahre 1434 von Württemberg mit der Herrschaft Waldenstein, wozu der Ort gehörte, an Kraft von Eßlingen versetzt, bald aber wieder ausgelöst.

Lutzeney, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 8 k.

Lutzenhardt, s. Lützenhardt.

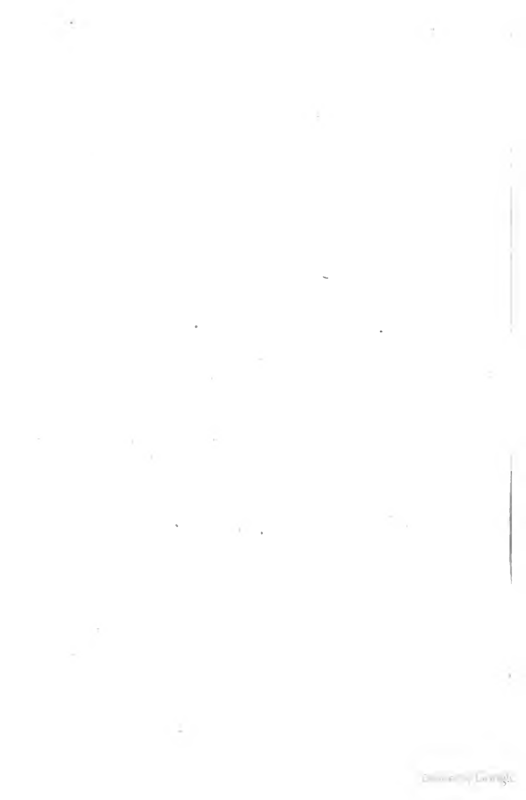
Lutzenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Lutzen-Sägmühle, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 50 ev. War stets eine Zugehörde von Murrhardt.

Luxenweiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Maselheim, Schulth. eb. das. E. 16 k. Ist ein Bestandtheil der Standesherrschaft Heggbach.

Luxer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Luzenhof, H. in dems. O.Amt, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. das. E. 5 k.



aller äußern Bequemlichkeiten Werke vollendeten, welche als schöne harmonische Ganze die Mit- und Nachwelt erfreuen, so verdienen solche nicht minder ehrenvolle Auszeichnung, die, im Kampfe mit der Außenwelt eine Idee verfolgend, kein Märtyrerthum scheuten und durch furchtloses Aussprechen dessen, was sie einmal für recht und gut erkannt, um den Fortschritt und die Aufklärung ihrer Zeit sich ein unberechenbares Verdienst erwarben. Fehlt es ihren Werken auch an Vollendung und Durchbildung, so haben sie dafür den Werth, unmittelbar in die Wirklichkeit einzugreifen, und sie geben uns daher ein treues Bild einer ganzen Zeitepoche mit allen ihren Widersprüchen und Gegensätzen. Ein solcher Mann, Held und Märtyrer war der patriotische Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart. Zu einer Zeit, wo in Deutschland noch in vielen Beziehungen große Finsterniß herrschte, wagte er es, freie Worte auszusprechen, und wurde durch dichterische und prosaische Werke einer der Hauptvorläufer jener großartigen Umwälzung, welche der neuesten Zeitepoche als Anfangspunkt diente. Zehnjährige harte Gefangenschaft war der Lohn für seine Verdienste um Freiheit und Fortschritt; in einem feuchten Loche schmachtete sein feuriger Geist, bis der Zorn seines Fürsten nachließ. Dann war es ihm noch vergönnt, den Beginn jenes großen Ereignisses zu begrüßen, das vom Jahr 1789 an die Welt umgestaltete. Seine Dichtungen athmen Freiheit und haben einen patriotischen Schwung, wie wir ihn bei keinem andern Dichter finden; sein Leben, von ihm selbst beschrieben, rollt uns ein in hohem Grade interessantes, psychologisch wichtiges Gemälde eines feurigen, für die Freiheit geschaffenen Geistes auf. Seine Chronik enthält eine Menge wahrer und tiefer Bemerkungen, die um so werthvoller sind, je niederer zu seiner Zeit die Journalistik in Deutschland noch stand. Schubart ist eine durchaus originelle, kräftige, tief in ihrer Zeit wurzelnde Persönlichkeit; seine Schriften werden stets mit Interesse von allen Gebildeten gelesen werden.

